



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



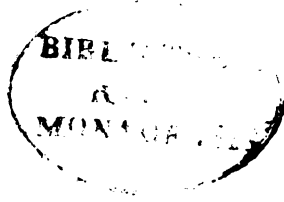




P. o. germ.

1273 36 - 12

Schiller



Schillers sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Im Verein mit

A. Ellissen, R. Köhler, B. Mülbener, H. Desterley, H. Sauppe
und B. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Zwölfter Theil.

Wallenstein. Maria Stuart.

Stuttgart.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1872.

Schillers
sämmliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Zwölfter Theil.

Wallenstein. Maria Stuart.

Herausgegeben

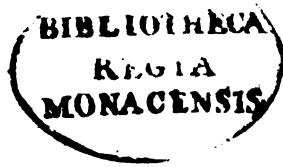
von

Hermann Gesterley.

Stuttgart.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1872.



Buchdruckerei der J. C. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

V o r w o r t.

Der gegenwärtige zwölfte Theil von Schillers sämmtlichen Schriften enthält den Wallenstein und die Maria Stuart, beide von Hermann Desterley nach den Grundsätzen bearbeitet, die auch in den übrigen Theilen maßgebend waren. Ich habe nur wenige Worte hinzuzufügen.

Mit dem Wallenstein beschäftigte sich Schiller seit dem Januar 1791 (an Körner 2, 224); er endigte denselben, nach einer Bemerkung in seinem Kalender (S. 74) am 17. März 1799. Ueber die Einzelheiten aus der Geschichte dieser Arbeit muß auf die Biographien und deren Quellen selbst verwiesen werden. Nur eines Umstandes mag hier gedacht sein. Goethe gab zur Eröffnung des Vorspiels, Wallensteins Lager, ein Soldatenlied, das Schiller, nach Ausweis des Briefwechsels mit Goethe, um ein paar Verse vermehrte. C. Voas theilte dies Lied, nach einer „sichern Abschrift aus Weimar“ zuerst mit, wie es unten S. 13 wiedergegeben ist. Welche Strophen von Schiller herrühren, ist ungewiß. Nun wird in „Christian August Joachim Leisring. Ein Lebensbild. Seinen Freunden gewidmet. Frankfurt am Main 1853. 23 S. 80.“ S. 7 erzählt: „Bei der ersten Aufführung von Wallensteins Lager am 12. Oktober 1798 gab Leisring in dem einen Holf'schen Jäger ganz den brausenden, hoch einher fahrenden, die Reige der köstlichen Zeit gierig schlürfenden Leichtfuß, der schon alle Armeen ausgekostet hat, und nun erst bei Wallenstein

seine volle Rechnung findet. Goethe war zufrieden mit dem Declamiren der gereimten Verse von Leißring, eine wahre Pein vieler Schauspieler damaliger Zeit. Am Tage der Probe von Wallensteins Lager kam Schiller von Jena nach Weimar, derselben beizuwohnen. Als diese beendet war, ging der Dichter auf die Bühne, die Schauspieler zu beloben und zu ermuntern. Leißring ward ganz besonders von ihm ausgezeichnet. Er klopfte ihn auf die Wange, indem er sagte: „Brav, sehr brav, lieber Leißring, Sie haben diese Rolle vortrefflich durchdacht, ich selbst hätte kaum geglaubt, daß sie einen solchen Effect hervorbringen werde. Nur eines wünschte ich, um der Scene so viel Leben wie nur immer möglich zu geben, werde ich ein paar Verse aufschreiben, die Sie beim Trinken singen sollen, die andern Soldaten müssen die Worte im Chorus wiederholen. Auch eine leichte Melodie muß gewählt werden, Sie bringen es bis morgen schon zu Stande.“ Die Verfasserin des anonym erschienenen Lebensbildes, Frau Marie Belli-Gontard, in deren Hause in Frankfurt Leißring die letzten Jahre seines Lebens zubachte, schrieb mir, daß diese Angaben auf Leißrings Mittheilungen beruhen und daß die Musik von Capellmeister Kranz geliefert sei. Dem Lebensbilde ist ein Musikblatt beigelegt, das drei Strophen enthält, die nur in den Namen variiren, indem in der zweiten und dritten die Namen Juliane; Christiane; Maria: Sophia — eingefügt sind. Die erste lautet:

Heute die Johanna,
und morgen die Susanna,
der Lieb ist alles neu,
das ist Soldatentreu.
Ia Ia Ia Ia, Zuckhe!

Die Verse und die ganze Erzählung scheinen aus der Erinnerung erst spät aufgezeichnet zu sein, zugleich aber anzuzeigen, daß Schiller in dem Liede die vier letzten Strophen gehören, wie er denn auch

ursprünglich die Absicht hatte, dem zu kurzen Liede Goethe's „ein paar Strophen anzufügen.“

Im Musenalmanach für 1799 (S. 248) hatte Joh. Georg Cotta in Tübingen angekündigt, daß „auf Ostern 1799, Wallenstein von Schiller, bestehend aus drey zusammengehörenden dramatischen Stücken“ erscheinen werde. Die von Schiller selbst aufgesetzte Anzeige wurde in einer gleichfalls von Schiller verfaßten, im Namen der Verlags-handlung unterzeichneten Anzeige (in der Allgemeinen Zeitung, Freitag 28 Dec. 1798 Sp. 8) widerrufen:

„Einer mit verschiedenen Theater-Directionen getroffenen Uebereinkunft gemäß, bleiben die drei Schauspiele: Wallensteins Lager, die Piccolomini, und Wallensteins Tod noch ein Jahr lang ungedruckt, und die auf Ostern angekündigte Erscheinung derselben im Druck wird hiemit widerrufen. Der Verleger wird die dadurch erhaltene längere Frist dazu benutzen, die Liebhaber durch ein zierliches Aeußere des Werks desto mehr zu befriedigen. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.“

Der Absatz war ein unerwartet günstiger. Aus den Correspondenzen darüber erwähne ich (nach dem Gedächtnisse), eine den Verkehr zwischen Autor und Verleger bezeichnende Anekdote. Als Cotta sich zu seinem Nachtheile bei einer Abrechnung mit Schiller um eine Kleinigkeit versehen, machte letzterer den Freund nachdrücklich darauf aufmerksam. Cotta dankte und fügte hinzu: „Sie haben dagegen übersehen, daß ich Ihnen die letzte Auflage mit tausend Thalern gut zu schreiben vergessen hatte.“

Am 11. Sept. 1803 schrieb Schiller an Cotta: „Beiliegenden Artikel bitte ich in die Allg. Zeitung einzurücken.“ Der Artikel (bei Schillers Briefen an Cotta Nr. 223) lautete:

„Weimar vom 4. Sept. 1803. In höchster Anwesenheit Ihrer königlichen Majestäten von Schweden zu Weimar ist der Wallenstein aufgeführt und der Verfasser dieses Stücks und der Geschichte des

dreißigjährigen Kriegeß von des Königs Majestät mit einem kostbaren Brillantring beschenkt worden.“

Der Artikel, nachweislich der einzige, den Schiller für die Allgemeine Zeitung geschrieben, erschien dort 1803, Donnerstag 22. Sept., Nr. 265, S. 1059.

Maria Stuart beschäftigte den Dichter vom 26. April 1799 bis 9. Juni 1800; schon am 14. desselben Monats wurde sie in Weimar dargestellt. Hier sind aus der Uebersetzung des Engländers Mellish, der nach einem Schiller'schen Manuscript arbeitete, zum erstenmal die Stellen mitgetheilt, die sich in den deutschen Ausgaben nicht finden.

Göttingen, 5. März 1867.

R. Goedeke.

Inhalt.

	Seite
I. Wallenstein	1
Wallensteins Lager	8
Die Piccolomini	61
Wallensteins Tod	201
II. Maria Stuart	397

I.

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

von

Schiller.

Erster Theil.

Übungen,

in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

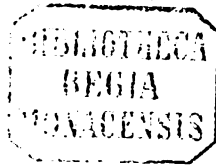
1800.

A: Wallenstein, 1800. Th. 1. 2. — B: Wallenstein, 1800. Th. 1. 2., 2. Auflage. — C: Wallenstein, 1801. Th. 1. 2., 3. Auflage. — D: Wallenstein, 1805. Th. 1. 2., 4. Auflage. — E: Theater von Schiller, Bd. 3, 1806. — F: Körners Ausgabe, Bd. 9, Abtheilung 2, 1814. — M: Joachim Meyers Ausgabe, Bd. 4, 1860.

a: Allgemeine Zeitung, 24. October 1798. — b: Mufen-Almanach für 1799, S. 241. — c: Beilage zur allgemeinen Zeitung vom 7. November 1798. — d: Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe, 22, 141, Nr. 528. — e: Mufen-Almanach für 1798, S. 137. — f: Weimar'scher Theaterzettel; Maltzahn, Beilage II. — g: Weimar'scher Theaterzettel; Maltzahn, Beilage III. — h: Allgemeine Zeitung, 1799, Nr. 84–90. — i: Jahrbücher der preußischen Monarchie, Jahrgang 1799. Bd. I, S. 278. — l: Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Bd. 12, S. 396; Bd. 13, S. 20. — l: Weimar'scher Theaterzettel; Maltzahn, Beilage IV. — m: Döring, Nachlese, S. 362. — n: Schillers Album, 1837, S. 91. — o: Morgenblatt, 1807, Nr. 81. — p: Jahrbücher der preußischen Monarchie, Jahrgang 1799, Bd. 2, S. 135. — q: Der Gesellschafter, 1827, Bl. 198. — r: Janus, 1800, Nr. 2, S. 163. — s: The Athenæum. 1861, Nr. 1755, S. 797. Nr. 1766, S. 284. — t: Maltzahn, Wallenstein, Stuttgart 1861. — u: Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Bd. 7, S. 395. — v: Böttiger's Manuscript in Nürnberg. — w: Das dem Druck A zu Grund gelegte, sogenannte Rues'sche Manuscript auf der königl. öffentl. Bibliothek in Stuttgart (von B. Vollmer verglichen). — w: Die in w (in der Regel von Schiller selbst) vorgenommenen Tilgungen, Correcturen, Aenderungen u. dgl. (von B. Vollmer verglichen). — x: Reiterlied von Schiller. Cotta 1807. Fol.

Wallensteins Lager.

Wallsteins Lager.] Wallsteins Lager. | Dramatischer Prolog | zu den zwey
Trauerspielen | Piccolomini und Wallstein. t w (getilgt w).



Prolog.

Gesprochen bey Wiedereröffnung der Schaubühne in Weimar im October 1798.

Der scherzenden, der ernstn Mäcke Spiel,
Dem ihr so oft ein willig Ohr und Auge
Geliehn, die weiche Seele hingegeben,
Vereinigt uns aufs neu in diesem Saal —
5 Und sieh! er hat sich neu verjüngt, ihn hat
Die Kunst zum heitern Tempel ausgeschmückt,
Und ein harmonisch hoher Geist spricht uns
Aus dieser edeln Säulenordnung an,
Und regt den Sinn zu festlichen Gefühlen.

10 Und doch ist dieß der alte Schauplatz noch,
Die Wiege mancher jugendlichen Kräfte,
Die Laufbahn manches wachsenden Talents.
Wir sind die Alten noch, die sich vor euch
Mit warmem Trieb und Eifer ausgebildet.
15 Ein edler Meister stand auf diesem Platz,
Euch in die heitern Höhen seiner Kunst
Durch seinen Schöpfergenius entzündend.
O! möge dieses Raumes neue Würde
Die Würdigsten in unsre Mitte ziehen,

4

Prolog] der ganze Prolog fehlt in tw. — Wiedereröffnung] Wieder-Gröfnung a, Wiedereröfnung b. — Schaubühne] Schau-Bühne a. — 6: ausgeschmückt] ausgeschmückt — 8: edeln] edlen a. — Säulenordnung] Säulen-Ordnung a. — 10: dieß] diß a, dieß b. — Schauplatz] a schreibt stets Schauplaz. — 14: warmen] wahren a. — 15: Platz] Platz a. — 17: Schöpfergenius] Schöpfer-Genius a — entzündend] entzündend a. — 19: unsre] unsere a.

- 20 Und eine Hoffnung, die wir lang gehegt,
Sich uns in glänzender Erfüllung zeigen.
Ein großes Muster weckt Nacheiferung
Und giebt dem Urtheil höhere Gesetze.
So stehe dieser Kreis, die neue Bühne
25 Als Zeugen des vollendeten Talents.
Wo möcht' es auch die Kräfte lieber prüfen,
Den alten Ruhm erfrischen und verjüngen,
Als hier vor einem auserlesnen Kreis,
Der rührbar jedem Zauberschlag der Kunst
30 Mit leisbeweglichem Gefühl den Geist
In seiner flüchtigsten Erscheinung haßt?

- Denn schnell und spurlos geht des Mimen Kunst,
Die wunderbare, an dem Sinn vorüber,
Wenn das Gebild des Meißels, der Gesang
35 Des Dichters nach Jahrtausenden noch leben.
Hier stirbt der Zauber mit dem Künstler ab,
Und wie der Klang verhallt in dem Ohr,
Berrauscht des Augenblicks geschwinde Schöpfung,
Und ihren Ruhm bewahrt kein daurend Werk.
40 Schwer ist die Kunst, vergänglich ist ihr Preis,
Dem Mimen flieht die Nachwelt keine Kränze,
Drum muß er geizen mit der Gegenwart,
Den Augenblick, der fein ist, ganz erfüllen,
Muß seiner Mitwelt mächtig sich versichern,
45 Und im Gefühl der Würdigsten und Besten
Ein lebend Denkmal sich erbaun — So nimmt er
Sich seines Namens Ewigkeit voraus,

5

20: Hoffnung] Hoffnung a. — 22: großes] großes a. — weckt] weckt a. —
23: giebt] R M schreiben überall gibt. — Gesetze] Gesetze a. — 25: Zeugen] Zeuge
a. — 28: auserlesnen] auserlesnen a. — 30: leisbeweglichem] leis beweglichem a.
— 32: des Mimen Kunst] die mim'sche Kunst a. — 34: Meißels] Meißels M. —
39: Augenblicks] a schreibt überall Augenblicks. — 39: daurend] dauernd R M. —
40: Preis] Preiß b. — 42: geizen] geizen b. — 45: Würdigsten und Besten] wür-
digsten und besten a b. — 47: Namens] Namens b.

Denn wer den Besten seiner Zeit genug
Gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.

50 Die neue Aera, die der Kunst Italiens
Auf dieser Bühne heut beginnt, macht auch
Den Dichter kühn, die alte Bahn verlassend,
Euch aus des Bürgerlebens engem Kreis
Auf einen höhern Schauplatz zu versetzen,
55 Nicht unwerth des erhabenen Moments
Der Zeit, in dem wir strebend uns bewegen.
Denn nur der große Gegenstand vermag
Den tiefen Grund der Menschheit aufzuregen,
Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
60 Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.

Und jetzt an des Jahrhunderts erstem Ende, 6
Wo selbst die Wirklichkeit zur Dichtung wird,
Wo wir den Kampf gewaltiger Naturen
Um ein bedeutend Ziel vor Augen sehn,
65 Und um der Menschheit große Gegenstände,
Um Herrschaft und um Freiheit wird gerungen,
Jetzt darf die Kunst auf ihrer Schattenbühne
Auch höhern Flug versuchen, ja sie muß,
Soll nicht des Lebens Bühne sie beschämen.

70 Zerfallen sehn wir in diesen Tagen
Die alte feste Form, die einst vor hundert
Und fünfzig Jahren ein willkommenner Friede
Europens Reichen gab, die theure Frucht
Von dreyßig jammervollen Kriegesjahren.
75 Noch einmal laßt des Dichters Phantasie

48: Besten] besten a. — 51: versetzen] versehen a. — 57: große] a schreibt stets große. — 60: wächst] & M schreiben stets wächst. — größern] a schreibt stets größern. — Zwecken] Zwecken a. — 61: jetzt] a schreibt stets igt. — 66: Freiheit] a b & M schreiben frei, Freiheit. — 72: fünfzig] funfzig b. — 74: dreyßig] dreißig a, dreißig b M. — Kriegesjahren] Krieges-Jahren a.

Die düstre Zeit an euch vorüberführen,
Und blicket froher in die Gegenwart
Und in der Zukunft hoffnungsreiche Ferne.

In jenes Krieges Mitte stellt euch jetzt
80 Der Dichter. Sechzehn Jahre der Verwüstung,
Des Raubs, des Elends sind dahin geflohn,
In trüben Massen gähret noch die Welt,
Und keine Friedenshoffnung strahlt von fern.
Ein Tummelplatz von Waffen ist das Reich,
85 Verödet sind die Städte, Magdeburg
In Schutt, Gewerb und Kunstfleiß liegen nieder,
Der Bürger gilt nichts mehr, der Krieger alles,
Straflose Frechheit spricht den Sitten Hohn,
Und rohe Horden lagern sich, verwildert
90 Im langen Krieg, auf dem verheerten Boden.

Auf diesem finstern Zeitgrund malet sich
Ein Unternehmen kühnen Uebermuths
Und ein verwegener Charakter ab.
Ihr kennet ihn — den Schöpfer kühner Heere,
95 Des Lagers Abgott und der Länder Geißel,
Die Stütze und den Schrecken seines Kaisers,
Des Glückes abentheuerlichen Sohn,
Der von der Zeiten Gunst emporgetragen,
Der Ehre höchste Staffeln rasch erstieg
100 Und ungesättigt immer weiter strebend,
Der unbezähmten Ehrsucht Opfer fiel.
Von der Partheyen Gunst und Haß verwirrt

77: blicket] blisset a. — 78: hoffnungsreiche] hoffnungsreiche a b F (schreibt überall Hoffnung 2c.). — 83: Friedenshoffnung] Friedens-Hoffnung a b. — fern] ferne a. — 84: Tummelplatz] Tummelplatz a. — 87: der Krieger] die Krieger D F R. — 91: malet] mahlet a b F R. — 92: Uebermuths] Uebermuths a. — 95: Lagers] Lagers D F R. — Geißel] Geißel a b. — 96: Stütze] Stütze a. — Schrecken] Schrecken a. — 97: Glückes] Glückes a. — abentheuerlichen] abenteuerlichen R M. — 101: Ehrsucht] Ehrfurcht (Druckfehler in D.) — 102: Partheyen] Parteien a M, Partheien D F, Parteyen R.

Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte,
 Doch euren Augen soll ihn jetzt die Kunst,
 105 Auch eurem Herzen, menschlich näher bringen.
 Denn jedes Aeußerste führt sie, die alles
 Begrenzt und bindet, zur Natur zurück,
 Sie sieht den Menschen in des Lebens Drang
 Und wälzt die größte Hälfte seiner Schuld
 110 Den unglückseligen Gestirnen zu.

8

Nicht Er ist's, der auf dieser Bühne heut
 Erscheinen wird. Doch in den kühnen Schaaren,
 Die sein Befehl gewaltig lenkt, sein Geist
 Beseelt, wird euch sein Schattenbild begegnen,
 115 Bis ihn die scheue Muse selbst vor euch
 Zu stellen wagt in lebender Gestalt,
 Denn seine Macht ist's, die sein Herz verführt,
 Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen.

Darum verzeiht dem Dichter, wenn er euch
 120 Nicht raschen Schritts mit Einem mal ans Ziel
 Der Handlung reißt, den großen Gegenstand
 In einer Reihe von Gemälden nur
 Vor euren Augen abzurollen wagt.
 Das heut'ge Spiel gewinne euer Ohr
 125 Und euer Herz den ungewohnten Tönen,
 In jenen Zeitraum führ' es euch zurück,
 Auf jene fremde kriegerische Bühne,
 Die unser Held mit seinen Thaten bald
 Erfüllen wird.

Und wenn die Muse heut,
 130 Des Tanzes freie Göttin und Gesangs,

103: Charakterbild] Charakter-Bild a. — 106: Aeußerste] Aeußerste a. — 107:
 zurück] zurück a. — 110: unglückseligen] unglückseligen a. — 117: ist's] A hat hier
 und sonst bisweilen ist; ebenso die späteren Ausgaben bis zu M. — 120: Einem
 mal] Einemmal a, Einem Mal R, einem Mal M. — 122: Gemälden] Ge-
 mählden a b F R. — 130: Göttin] Göttinn a b F R (F R schreiben überall inn).

Ihr altes deutsches Recht, des Reimes Spiel,
 Bescheiden wieder fodert — tabelts nicht!
 Ja danket ihr's, daß sie das düstre Bild
 Der Wahrheit in das heitre Reich der Kunst
 135 Hinüberspielt, die Täuschung, die sie schafft,
 Aufrichtig selbst zerstört und ihren Schein
 Der Wahrheit nicht betrüglich unterschiebt,
 Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.

131: deutsches] teutsches a. — 132: fodert] RM [schreiben überall fordert, fordern etc. — 135: [schafft] [schafft a. — 138: Kunst.] Kunst. Schiller. b.

Personen.

	Wachtmeister, }	von einem Terglischen Karabinerregiment.
	Trompeter, }	
	Konstabler.	
5	Scharfschützen.	
	Zwey Hollische reitende Jäger.	
	Buttlerische Dragoner.	
	Arlebusiere vom Regiment Tiefenbach.	
10	Kürassier von einem wallonischen	{ Regiment.
	Kürassier von einem lombardischen	
	Kroaten.	
	Uhlanen.	
	Rekrut.	
	Bürger.	
15	Bauer.	
	Bauerknabe.	
	Kapuziner.	
	Soldatenschulmeister.	
	Marktenderin.	
20	Eine Aufwärterin.	
	Soldatenjungen.	
	Hoboisten.	

Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

2: Terglischen] Terglischen f t, Terglischen M. — 4: Konstabler] fehlt in f. — 6: Zwey Hollische] Hollische f. — 7: Buttlerische] Buttlerischer f. — 8: Arlebusiere] Grenadier f t, Grenadiere v w. — 10: Kürassier von einem lombardischen] fehlt in f. — 13: Rekrut] Rekrut f R M (M schreibt überall Rekrut). — 14: Bürger] fehlt in f. — 15—17: Bauer. Bauerknabe. Kapuziner] Kapuziner. Bauer. Bauerjunge. f. — 19: Soldatenschulmeister] fehlt in f. — 20: Eine Aufwärterin] Aufwärterin. Konstabler. Scharfschützen. Kürassier. Kroaten. Uhlanen. Bürger. Soldaten-Schulmeister. f. — 23: Vor — Böhmen] fehlt in f.

Erster Auftritt.

Marktenberglerte, davor eine Kram- und Tröbelbude. Soldaten von allen Farben und Zelbzeichen drängen sich durch einander, alle Tische sind besetzt. Kroaten und Uhlanen an einem Kohlsfeuer kochen, Marktenberin schenkt Wein, Soldatenjungen würfeln auf einer Trommel, im Zelt wird gesungen.

Ein Bauer und sein Sohn.

Bauerknabe.

Vater, es wird nicht gut ablaufen,
Bleiben wir von dem Soldatenhaufen.

durch einander] durcheinander R. — Kroaten — kochen] Grenadiere an einem Kohlsfeuer kochen, Kroaten und Uhlanen treiben Handel t w (dann corrigirt w). — im Zelt wird gesungen.] Hoboisten blasen. Chor. [Scharfschützen (singen) v w.] t v w (dann corrigirt w). — In t ist für den Soldatenchor von Goethe, welchem Schiller einige Strophen angehängt hat, Raum gelassen. Er lautet nach E. Voas, Nachträge zu Schillers sämtlichen Werken, Bd. 1, S. 538, 539:

Es leben die Soldaten!

Der Bauer gibt den Braten,

Der Gärtner gibt den Most;

Das ist Soldatenkost.

Era da ra la la la la!

Der Bürger muß uns baden,

Den Adel muß man zwaden,

Sein Knecht ist unser Knecht;

Das ist Soldatenrecht!

Era da ra la la la la!

In Wäldern gehn wir bürschen

Nach allen alten Hirschen,

Und bringen frank und frei

Den Männern das Geweih.

Era da ra la la la la!

Heut schwören wir der Hanne

Und morgen der Eufanne,

Ein Bauer und sein Sohn] Zweyter Auftritt. Ein Bauer und sein Sohn. t w (dann getilgt w).

Die Lieb' ist immer neu;

Das ist Soldatentreu.

Era da ra la la la la!

Wir schmausen wie Dynasten,

Und morgen heißt es fasten;

Früh reich, am Abend bloß;

Das ist Soldatenloos.

Era da ra la la la la!

Wer hat, der muß uns geben,

Wer Nichts hat, der soll leben!

Der Ehmann hat das Weib

Und wir den Zeitvertreib.

Era da ra la la la la!

Es heißt bei unsern Festen:

Gestohlnes schmeckt am Besten,

Unrechtes Gut macht fett,

Das ist Soldatengebet.

Era da ra la la la la!

Sind euch gar troßige Kameraden;
Wenn sie uns nur nichts am Leibe schaden.

Saur.

- 5 Ei was! Sie werden uns ja nicht fressen,
Treiben sie's auch ein wenig vermessen.
Siehst du? sind neue Völker herein,
Kommen frisch von der Saal und dem Main,
Bringen Beut mit, die rarsten Sachen!
- 10 Unser ist's, wenn wir's nur listig machen.
Ein Hauptmann, den ein andrer erstach,
Ließ mir ein Paar glückliche Würfel nach.
Die will ich heut einmal probiren,
Ob sie die alte Kraft noch führen.
- 15 Mußt dich nur recht erbärmlich stellen,
Sind dir gar lockere, leichte Gefellen.
Lassen sich gerne schön thun und loben,
So wie gewonnen, so ist's zerstoßen.
Nehmen sie uns das Unse in Scheffeln,
- 20 Müssen wir's wieder bekommen in Löffeln;
Schlagen sie grob mit dem Schwerte drein,
So sind wir pffiffig und treiben's fein.

12

(Im Zelt wird gesungen und gejubelt.)

- Wie sie juchzen — daß Gott erbarm!
Alles das geht von des Bauern Felle.
- 25 Schon acht Monate legt sich der Schwarm
Uns in die Betten und in die Ställe,
Weit herum ist in der ganzen Aue
Keine Feder mehr, keine Klaue,
Daß wir für Hunger und Elend schier
- 30 Nagen müssen die eignen Knochen.
War's doch nicht ärger und krauser hier,
Als der Sach's noch im Lande thät pochen.
Und die nennen sich Kaiserliche!

12: Paar] paar M. — 13: probiren] probieren M. — 23: juchzen] jauchzen
D F R. — daß] das c B C D F R. — 29: für] vor R. — 30: eignen] eigenen
D F R M.

Sauerknabe.

Vater, da kommen ein paar aus der Küche,
35 Sehen nicht aus, als wär viel zu nehmen.

Sauer.

13

Eind einheimische, gebohrne Böhmen,
Von des Terschkas Karabinieren,
Liegen schon lang in diesen Quartieren.
Unter allen die schlimmsten just,
40 Spreizen sich, werfen sich in die Brust,
Thun, als wenn sie zu fürnehm wären,
Mit dem Bauer ein Glas zu leeren.
Aber dort seh ich die drey scharfe Schützen
Linker Hand um ein Feuer sitzen,
45 Sehen mir aus wie Tiroler schier.
Emmerich komm! An die wollen wir,
Luftige Vögel, die gerne schwagen,
Tragen sich sauber und führen Bagen.

(Sehen nach den Zelten.)

Zweyter Auftritt.

Vorige. Wachtmeister. Trompeter. Uhlán.

Trompeter.

Was will der Bauer da? Fort Halunk!

Sauer.

50 Gnädige Herren, einen Bissen und Trunk,
Haben heut noch nichts Warmes gegessen.

Trompeter.

Ei das muß immer saufen und fressen.

Uhlán (mit einem Glase).

14

Nichts gefrühstückt? Da trink, du Hund!

(Führt den Bauer nach dem Zelte; jene kommen vorwärts.)

31: paar] Paar R M. — 36: gebohrne] geborne R M. — 40: Spreizen] Spreizen M, Spreizen w, Spreizen w. — 43: drey] M schreibt überall drei. — 45: Tiroler] M schreibt Tyroler. — 48a: Zweyter Auftritt.] Dritter Auftritt. tw (dann corrigirt in: zweyter w). — 52: Ei] F R schreiben fast überall Ey, die früheren Ausgaben bisweisen.

Wachtmeister (zum Trompeter).

Meinst du, man hab' uns ohne Grund
55 Heute die doppelte Löhnung gegeben,
Nur daß wir flott und lustig leben?

Trompeter.

Die Herzogin kommt ja heute herein
Mit dem fürstlichen Fräulein —

Wachtmeister.

Das ist nur der Schein.

Die Truppen, die aus fremden Landen
60 Sich hier vor Pilsen zusammen fanden,
Die sollen wir gleich an uns locken
Mit gutem Schluß und guten Brocken
Damit sie sich gleich zufrieden finden
Und fester sich mit uns verbinden.

Trompeter.

65 Ja es ist wieder was im Werke!

Wachtmeister.

Die Herrn Generäle und Kommendanten —

Trompeter.

Es ist gar nicht geheuer, wie ich merke.

Wachtmeister.

Die sich so dick hier zusammen fanden —

Trompeter.

Sind nicht für die Langweil herbemüht.

Wachtmeister.

70 Und das Gemunkel, und das Geschwätz —

54: Meineist w, Meinst w. — 66: Kommendanten] B C D F K schreiben Kommandanten; im Texte von Wallensteins Tod ist aber meistens Kommendant stehen geblieben. — 70—73: Und das Gemunkel — Die man]

Und das Gemunkel, und Gespionire

Und das Heimlichthum, und die vielen Couriere. —

Trompeter.

Ja ja! das hat sicher was zu sagen.

Wachtmeister.

Und der spanische steife Kragen,

Den man d.

Trompeter.

Ja! ja!

Wachtmeister.

Und von Wien die alte Perücke,
Die man seit gestern herum gehn sieht,
Mit der guldenen Gnadenkette,
Das hat was zu bedeuten, ich wette.

Trompeter.

75 Wieder so ein Spürhund, gebt nur Acht,
Der die Jagd auf den Herzog macht.

Wachtmeister.

Merkst du wohl? Sie trauen uns nicht,
Fürchten des Friedländers heimlich Gesicht.
Er ist ihnen zu hoch gestiegen,
80 Möchten ihn gern herunter kriegen.

Trompeter.

Aber wir halten ihn aufrecht, wir.
Dächten doch alle wie ich und ihr!

Wachtmeister.

16

Unser Regiment und die andern vier,
Die der Terschka anführt, des Herzogs Schwager,
85 Das resoluteſte Corps im Lager,
Sind ihm ergeben und gewogen,
Hat er uns selbst doch herangezogen.
Alle Hauptleute ſetzt' er ein,
Sind alle mit Leib und Leben ſein.

Dritter Auftritt.

Kroat (mit einem Halbschmuck). **Scharfſchütze** (ſolgt). **Vorige.**

Scharfſchütze.

90 Kroat, wo haſt du das Halsband geſtohlen?
Handle dir's ab! dir iſt's doch nichts nüz.
Geh dir dafür das Paar Terzerolen.

71: Und von Wien] Und t. — Perücke] Perrücke R M. — 72: herum gehn] herum-
gehn F R M. — 73: guldenen] guldenen B C D F R. — 74: was] wieder was t w.
— 80: herunter kriegen] herunterkriegen B C D F R M. — 89a: Dritter Auf-
tritt.] Vierter Auftritt. t w (corr. w). — ſolgt] ſolgt ihm t. — 92: das Paar]

Schiller, ſämmtl. Schriften. Hiſt.-trit. Ausg. XII.

2

Kroat.

Nix, nix! Du willst mich betrügen, Schüh.

Scharfshüh.

Nun! geb dir auch noch die blaue Mütze,

95 Hab sie so eben im Glücksrad gewonnen.

Siehst du? Sie ist zum höchsten Staat.

Kroat

(läßt das Halsband in der Sonne spielen).

'E ist aber von Perlen und edelm Granat.

Schau, wie das flinkert in der Sonnen!

Scharfshüh (nimmt das Halsband).

17

Die Feldflasche noch geb ich drein,

(besieht es)

100 Es ist mir nur um den schönen Schein.

Trompeter.

Seht nur, wie der den Kroaten preßt!

Halbpart Schüße, so will ich schweigen.

Kroat (hat die Mütze aufgesetzt).

Deine Mütze mir wohlgefällt.

Scharfshüh (winkt dem Trompeter).

Wir tauschen hier! Die Herrn sind Zeugen!

Vierter Auftritt.

Vorige. Konstabler.

Konstabler (tritt zum Wachtmeister).

105 Wie ist's, Bruder Karabinier?

Werden wir uns lang noch die Hände wärmen,

Da die Feinde schon frisch im Feld herum schwärmen?

Wachtmeister.

Thut's ihm so eilig, Herr Konstabel?

Die Wege sind noch nicht practifabel.

ein Paar D, ein paar F R. — 104: Zeugen!] Zeugen! (Scharfshüh und Kroat ab.)
t. — 104a: Vierter Auftritt.] Fünfter Auftritt. tw (geändert w). —
107: Felse w. — 109: practifabel] praktikabel M.

Konstabler.

- 110 Mir nicht. Ich sitze gemächlich hier;
Aber ein Eilbot ist angekommen,
Melbet, Regensburg sey genommen.

Trompeter.

18

Ei, da werden wir bald aufsitzen.

Wachtmeister.

- Wohl gar! Um dem Baier sein Land zu schätzen?
115 Der dem Fürsten so unfreund ist?
Werden uns eben nicht sehr erhizen.

Konstabler.

Meint ihr? — Was ihr nicht alles wißt!

Fünfter Auftritt.

Vorige. Zwey Jäger. Dann Marketenderin. Soldatenjungen.
Schulmeister. Aufwärterin.

Erster Jäger.

Sieh! sieh!

Da treffen wir lustige Compagnie.

Trompeter.

Was für Grünröck mögen das seyn?

- 120 Treten ganz schmucl und stattlich ein.

Wachtmeister.

Sind Holfische Jäger, die silbernen Treffen
Holten sie sich nicht auf der Leipziger Messen.

Marketenderin (kommt und bringt Wein).

Glück zur Ankunft, ihr Herrn!

Erster Jäger.

19

Was? der Blik!

Das ist ja die Gustel aus Blasewitz.

111: Aber ein Eilbot' ist angekommen] Aber das Prager Blatt ist angekommen d. — 112: Regensburg] D F & M schreiben überall Regensburg. — eingenommen w. — 114: Baier] M schreibt überall Bajer, Bayern zc., R bisweisen. — 115: unfreund] unfreundlich t w. — 117: Meint] & M schreiben überall Meint, meinen zc. — 117a: Fünfter Auftritt.] Sechster Auftritt. t w (corr. w). — Zwey] M schreibt überall zwei, zweiter. — 119: seyn] M schreibt überall sein, sei zc. — 121: silberne w. — 123: Herrn] Herren &.

Marketenderin.

- 125 Ich freylich! Und er ist wohl gar Mußiß,
 Der lange Peter aus Tzehö?
 Der seines Vaters goldene Füchse
 Mit unserm Regiment hat durchgebracht
 Zu Glückstadt, in einer lustigen Nacht. —

Erster Jäger.

- 130 Und die Feder vertauscht mit der Kugelbüchse.

Marketenderin.

Ei! da sind wir alte Bekannte!

Erster Jäger.

Und treffen uns hier im böhmischen Lande.

Marketenderin.

- Heute da, Herr Wetter, und morgen dort —
 Wie einen der rauhe Kriegesbesen
 135 Fegt und schüttelt von Ort zu Ort,
 Bin indeß weit herum gewesen.

Erster Jäger.

Will's ihr glauben! Das stellt sich dar.

Marketenderin.

- Bin hinauf bis nach Temeswar
 Gefommen, mit den Bagagewagen,
 140 Als wir den Mansfelder thäten jagen.
 Lag mit dem Friedländer vor Stralsund,
 Ging mir dorten die Wirthschaft zu Grund.
 zog mit dem Succurs vor Mantua,
 Kam wieder heraus mit dem FERIA,
 145 Und mit einem spanischen Regiment
 Hab ich einen Abstecher gemacht nach Gent.
 Jetzt will ich's im böhmischen Land probiren,
 Alte Schulden einkassiren —
 Ob mir der Fürst hilft zu meinem Geld.
 150 Und das dort ist mein Marketenderzelt.

20

126: Tzehö] Tzehöe c. — 129: Glückstadt M. — 129a: Erster Jäger] c hat im fünften Austritte durchgängig Jäger. — 147: probiren] probieren M, der meistens ieren schreibt. — 148: einkassiren M.

Erster Jäger.

Nun, da trifft sie alles beysammen an!
Doch wo hat sie den Schottländer hingethan,
Mit dem sie damals herumgezogen?

Marketenderin.

Der Spitzbub! der hat mich schön betrogen.
155 Fort ist er! Mit allem davon gefahren,
Was ich mir thät am Leibe ersparen.
Ließ mir nichts, als den Schlingel da!

Soldatenjunge (kommt gesprungen).

Mutter! sprichst du von meinem Papa?

Erster Jäger.

Nun, nun! das muß der Kaiser ernähren,
160 Die Armee sich immer muß neu gebähren.

Soldatenschulmeister (kommt).

21

Fort in die Feldschule! Marsch, ihr Buben!

Erster Jäger.

Das fürcht sich auch vor der engen Stuben!

Aufwärterin (kommt).

Wase, sie wollen fort.

Marketenderin.

Gleich! gleich!

Erster Jäger.

Ei, wer ist denn das kleine Schelmengesichte?

Marketenderin.

165 'S ist meiner Schwester Kind — aus dem Reich.

Erster Jäger.

Ei, also eine liebe Nichte? (Marketenderin geht.)

Zweiter Jäger (das Mädchen haltend).

Bleib sie bey uns doch, artiges Kind.

Aufwärterin.

Gäste dort zu bedienen sind.

(macht sich los und geht.)

156: Leibe] Leib B C D F K M. — 157 a: kommt] kommt A B C D. — 160: ge-
bähren] gebären M. — 162: fürcht] fürchtet K. — den B C D F K. — 167: bey]
M schreibt überall bei.

Erster Jäger.

Das Mädchen ist kein übler Bissen! —

170 Und die Muhme! beym Element!

Was haben die Herrn vom Regiment

Sich um das niedliche Lärbchen gerissen! —

Was man nicht alles für Leute kennt!

22

Und wie die Zeit von dannen rennt. —

175 Was werd' ich noch alles erleben müssen!

(zum Wachtmeister und Trompeter)

Euch zur Gesundheit, meine Herrn! —

Laßt uns hier auch ein Plätzchen nehmen.

Sechster Auftritt.

Jäger. Wachtmeister. Trompeter.

Wachtmeister.

Wir danken schön. Von Herzen gern.

Wir rücken zu. Willkommen in Böhmen!

Erster Jäger.

180 Ihr sitzt hier warm. Wir, in Feindes Land,

Mußten derweil uns schlecht bequemen.

Trompeter.

Man sollt's euch nicht ansehen, ihr seyd galant.

Wachtmeister.

Ja, ja, im Saalkreis und auch in Meissen

Hört man euch Herrn nicht besonders preisen.

Zweiter Jäger.

185 Seyd mir doch still! Was will das heißen?

Der Kroat es ganz anders trieb,

Uns nur die Nachlese übrig blieb.

Trompeter.

23

Ihr habt da einen saubern Epizen

Am Kragen, und wie euch die Hosen sitzen!

190 Die feine Wäsche, der Federhut!

171: Herrn] Herren D J R. — 177: Laß w. — 177a: Sechster Auftritt.]
Achter Auftritt tw (geändert w).

Was das alles für Wirkung thut!
 Daß doch den Burschen das Glück soll scheinen,
 Und so was kommt nie an unser einen!

Wachtmeister.

Dafür sind wir des Friedländers Regiment,
 195 Man muß uns ehren und respectiren.

Erster Jäger.

Das ist für uns andre kein Compliment,
 Wir eben so gut seinen Namen führen.

Wachtmeister.

Ja, ihr gehört auch so zur ganzen Masse.

Erster Jäger.

Ihr seyd wohl von einer besondern Rasse?
 200 Der ganze Unterschied ist in den Rücken,
 Und ich ganz gern mag in meinem stecken.

Wachtmeister.

Herr Jäger, ich muß euch nur bedauern,
 Ihr lebt so draußen bey den Bauern;
 Der feine Griff und der rechte Ton
 205 Das lernt sich nur um des Feldherrn Person.

Erster Jäger.

24

Sie bekam euch übel, die Lektion.
 Wie er räuspert und wie er spuckt,
 Das habt ihr ihm glücklich abgeguckt;
 Aber sein Schenie, ich meyne sein Geist,
 210 Sich nicht auf der Wachparade weist.

Zweiter Jäger.

Wetter auch! wo ihr nach uns fragt,
 Wir heißen des Friedländers wilde Jagd,
 Und machen dem Namen keine Schande —
 Ziehen frech durch Feindes und Freundes Lande,
 215 Quersfeldein durch die Saat, durch das gelbe Korn —
 Sie kennen das Holksche Jägerhorn! —
 In einem Augenblick fern und nah,

199: unser einen] unser Einen & M. — 197: Rahmen] c hat überall Rahmen,
 bisweilen auch A und die späteren Drucke, namentlich in Wallensteins Tod.

- Schnell wie die Sündfluth, so sind wir da —
 Wie die Feuerflamme bey dunkler Nacht
 220 In die Häuser fähret, wenn niemand wacht —
 Da hilft keine Gegenwehr, keine Flucht,
 Keine Ordnung gilt mehr und keine Zucht. —
 Es sträubt sich — der Krieg hat kein Erbarmen —
 Das Mägdelein in unsern fennigten Armen —
 225 Fragt nach, ich sag's nicht um zu pralen;
 In Baireuth, im Voigtland, in Westphalen,
 Wo wir nur durchgekommen sind —
 Erzählen Kinder und Kindeskind
 Nach hundert und aber hundert Jahren
 230 Von dem Volk noch und seinen Schaaren.

25

Wachmeister.

- Run da sieht man's! Der Saus und Braus
 Macht denn der den Soldaten aus?
 Das Tempo macht ihn, der Sinn und Schick,
 Der Begriff, die Bedeutung, der seine Blick.
 Erster Jäger.
 235 Die Freyheit macht ihn! Mit euren Fragen!
 Daß ich mit euch soll darüber schwagen. —
 Lief ich darum aus der Schul' und der Lehre,
 Daß ich die Frohn und die Galeere,
 Die Schreibstub' und ihre engen Wände
 240 In dem Feldlager wiederfände? —
 Flott will ich leben und müßig gehn,
 Alle Tage was Neues sehn,
 Mich dem Augenblick frisch vertrauen,
 Nicht zurück, auch nicht vorwärts schauen —
 245 Drum hab' ich meine Haut dem Kaiser verhandelt,
 Daß keine Sorg' mich mehr anwandelt.
 Führt mich in's Feuer frisch hinein,
 Ueber den reißenden, tiefen Rhein,

225: pralen] prahlen M. — 226: im] in w M. — 231: Saus und Braus] Saus
 und Braus c w. — 235: Freyheit] F M schreiben frei, Freiheit zc. — 241: will ich
 leben] will leben c, will ich D F K.

Der dritte Mann soll verlohren sehn;
250 Werde mich nicht lang sperren und zieren. —
Sonst muß man mich aber, ich bitte sehr,
Mit nichts weiter incommodiren.

Wachtmeister.

26

Nu, nu, verlangt ihr sonst nichts mehr?
Das ließ sich unter dem Wams da finden.

Erster Jäger.

255 Was war das nicht für ein Placken und Schinden
Bey Gustav dem Schweden, dem Leuteplager!
Der machte eine Kirch' aus seinem Lager,
Ließ Betstunde halten, des Morgens, gleich
Bey der Reveille und beym Zapfenstreich.
260 Und wurden wir manchmal ein wenig munter,
Er kanzelt' uns selbst wohl vom Gaul herunter.

Wachtmeister.

Ja, es war ein gottesfürchtiger Herr.

Erster Jäger.

Dirnen, die ließ er gar nicht passiren,
Mußten sie gleich zur Kirche führen.
265 Da ließ ich, konnt's nicht ertragen mehr.

Wachtmeister.

Jetzt geht's dort auch wohl anders her.

Erster Jäger.

So ritt ich hinüber zu den Liguisten,
Sie thaten sich just gegen Magdeburg rüsten.
Ja, das war schon ein ander Ding!
270 Alles da lustiger, lofer ging,
Soff und Spiel und Mädels die Menge!
Wahrhaftig, der Spaß war nicht gering.
Denn der Tilly verstand sich auf's kommandiren.
Dem eigenen Körper war er strenge;

27

249: verlohren] F R M schreiben verloren. — 254: Wams] Wamms M. —
256: Gustav dem Schweden] Gustav Adolph c., dem Gustav, dem Schweden t. —
270: ging] B C D F schreiben gieng, aber nicht durchgängig. — 272: Spaß w. —
gering] geringe C D F R [schwäbischer Reim auf: Menge, strenge].

- 275 Dem Soldaten ließ er vieles passiren,
 Und ging's nur nicht aus seiner Kassen,
 Sein Spruch war: Leben und leben lassen.
 Aber das Glück blieb ihm nicht stät, —
 Seit der Leipziger Fatalität
- 280 Wollt' es eben nirgend's mehr stecken,
 Alles bey uns gerieth ins Stecken;
 Wo wir erschienen und pochten an
 Ward nicht begrüßt noch aufgethan.
 Wir mußten uns drücken von Ort zu Ort,
- 285 Der alte Respect war eben fort. —
 Da nahm ich Handgeld von den Sachsen,
 Meynte, da müßte mein Glück recht wachsen.

Wachmeister.

Nun! da kamt ihr ja eben recht
 Zur böhmischen Deute.

Erster Jäger.

Es ging mir schlecht.

- 290 Sollten da strenge Mannszucht halten,
 Durften nicht recht als Feinde walten,
 Mußten des Kaisers Schlösser bewachen,
 Viel Umständ' und Komplimente machen,
 Führten den Krieg, als wär's nur Scherz,
- 295 Hatten für die Sach' nur ein halbes Herz,
 Wollten's mit niemand ganz verderben,
 Kurz, da war wenig Ehr zu erwerben,
 Und ich wär' bald für Ungeduld
 Wieder heim gelaufen zum Schreibepult,
- 300 Wenn nicht eben auf allen Straßen
 Der Friedländer hätte werben lassen.

Wachmeister.

Und wie lang denkt ihr's hier auszuhalten?

284: mußten] mußten R (behält überhaupt s und ff vor Consonanten bei, wo Schiller ß schreibt). — 296: für] vor R. — 299: heim gelaufen] heimgelaufen S C D F R M.

Erster Jäger.

- Epast nur! so lange der thut walten
 Den! ich euch, mein Seel! an kein Entlaufen.
 305 Kann's der Soldat wo besser kaufen? —
 Da geht alles nach Kriegeßsitt',
 Hat alles 'nen großen Schnitt,
 Und der Geist, der im ganzen Corps thut leben,
 Reißet gewaltig, wie Windesweben,
 310 Auch den untersten Reiter mit.
 Da tret ich auf mit beherztem Schritt,
 Darf über den Bürger kühn wegschreiten,
 Wie der Feldherr über der Fürsten Haupt.
 Es ist hier wie in den alten Zeiten,
 315 Wo die Klinge noch alles thät bedeuten,
 Da giebt's nur Ein Vergehn und Verbrechen:
 Der Ordre fürtwigig widersprechen!
 Was nicht verboten ist, ist erlaubt;
 Da fragt niemand, was einer glaubt.
 320 Es giebt nur zwei Ding überhaupt,
 Was zur Armee gehört und nicht,
 Und nur der Fahne bin ich verpflichtet.

29

Wachtmeister.

Jetzt gefällt ihr mir, Jäger! Ihr sprecht
 Wie ein Friedländischer Reitersknecht.

Erster Jäger.

- 325 Der führt's Kommando nicht wie ein Amt,
 Wie eine Gewalt, die vom Kaiser stammt!
 Es ist ihm nicht um des Kaisers Dienst,
 Was bracht' er dem Kaiser für Gewinnst?
 Was hat er mit seiner großen Macht
 330 Zu des Landes Schirm und Schutz vollbracht?
 Ein Reich von Soldaten wollt' er gründen,
 Die Welt anstecken und entzünden,
 Sich alles vermessen und unterwinden —

313: Wie der — Haupt.] ausgestrichen in t.

Trompeter.

Still! Wer wird solche Worte wagen!

Erster Jäger.

335 Was ich denke, das darf ich sagen.

Das Wort ist frey, sagt der General.

Wachmeister.

So sagt er, ich hört's wohl einigemal,

Ich stand dabey. „Das Wort ist frey,

„Die That ist stumm, der Gehorsam blind,“

340 Dies urkundlich seine Worte sind.

Erster Jäger.

Ob's just seine Wort' sind, weiß ich nicht;

Aber die Sach' ist so wie er spricht.

Zweiter Jäger.

Ihm schlägt das Kriegsglück nimmer um,

Wie's wohl bey andern pflegt zu geschehen.

345 Der Tilly überlebte seinen Ruhm.

Doch unter des Friedländers Kriegspanieren

Da bin ich gewiß zu victorisiren.

Er bannet das Glück, es muß ihm stehen.

Wer unter seinem Zeichen thut fechten,

350 Der steht unter besondern Mächten.

Denn das weiß ja die ganze Welt,

Daß der Friedländer einen Teufel

Aus der Hölle im Solde hält.

Wachmeister.

Ja, daß er fest ist, das ist kein Zweifel.

355 Denn in der blut'gen Affair bey Lützen

Ritt er euch unter des Feuers Blitzen

Auf und nieder mit kühlem Blut.

Durchlöchert von Kugeln war sein Gut,

Durch den Stiefel und Koller fuhren

360 Die Ballen, man sah die deutlichen Spuren,

334: Still!] Still! still! c. — wagen] sagen w, wagen w. — 340: dies] dieß c.

— 346: Kriegspanieren] Panieren w. — 356: euch] auch t v w. — 359: Koller w.

Konnt' ihm keine die Haut nur rizen,
Weil ihn die höllische Salbe thät schützen.

Erster Jäger.

Was wollt ihr da für Wunder bringen!
Er trägt ein Koller von Glendshaut,
365 Das keine Kugel kann durchdringen:

Wachtmeister.

Nein, es ist die Salbe von Herenkraut,
Unter Zaubersprüchen gekocht und gebraut.

Trompeter.

Es geht nicht zu mit rechten Dingen!

Wachtmeister.

Sie sagen, er leß auch in den Sternen
370 Die künftigen Dinge, die nahen und fernen;
Ich weiß aber besser, wie's damit ist.
Ein graues Männlein pflegt bey nächtlicher Frist
Durch verschlossene Thüren zu ihm einzugehen,
Die Schildwachen haben's oft angeschrien,
375 Und immer was Großes ist drauf geschehen,
Wenn je das graue Ködlein kam und erschien.

Zweiter Jäger.

Ja, er hat sich dem Teufel übergeben,
Drum führen wir auch das lustige Leben.

Siebenter Auftritt.

32

Vorige. Ein Nekrout. Ein Bürger. Dragoner.

Nekrout

(tritt aus dem Zelt, eine Blechhaube auf dem Kopfe, eine Weinflasche in der Hand).

Grüß den Vater und Vaters Brüder!

380 Bin Soldat, komme nimmer wieder.

364: ein Koller] einen Koller tw. — 365: Das] Den tw. — 369: [eß] leß c. —
370: nahen] nahen c. — 378a: Siebenter Auftritt.] (Achter w, corr. w)
Neunter Auftritt. t. — Nekrout] M [schreibt überall Recrut.

Erster Jäger.

Sieh, da bringen sie einen Neuen!

Bürger.

O! gieb acht, Franz! Es wird dich reuen.

Hekrout (singt).

385 Trommeln und Pfeifen,
Kriegerischer Klang!
Wandern und streifen
Die Welt entlang,
Rosse gelenkt,
Muthig geschwenkt,
390 Schwert an der Seite,
Frisch in die Weite,
Flüchtig und flink,
Frey, wie der Wind
Auf Sträuchern und Bäumen
In Himmels Räumen,
395 Heyja! ich folge des Friedländers Fahn'!

Zweyter Jäger.

33

Seht mir! das ist ein wahrer Kumpan! (sie begrüßen ihn).

Bürger.

O! laßt ihn! Er ist guter Leute Kind.

Erster Jäger.

Wir auch nicht auf der Straße gefunden sind.

Bürger.

Ich sag' euch, er hat Vermögen und Mittel.
400 Fühlt her, das seine Tüchlein am Kittel!

Trompeter.

Des Kaisers Noth ist der höchste Titel.

Bürger.

Er erbt eine kleine Mühlenfabrik.

Zweyter Jäger.

Des Menschen Wille, das ist sein Glück.

394: Himmels Räumen] Himmels-Räumen R M. — 395: Heyja] Heisa M.

Bürger.

Von der Großmutter einen Kram und Laden.

Erster Jäger.

405 Pfui! wer handelt mit Schwefelsaden!

Bürger.

Einen Weinschant dazu von seiner Pathen;

Ein Gewölbe mit zwanzig Stückfaß Wein.

Trompeter.

Den theilt er mit seinen Kameraden.

Zweiter Jäger.

34

Hör du! Wir müssen Zeltbrüder seyn.

Bürger.

410 Eine Braut läßt er sitzen in Thränen und Schmerz.

Erster Jäger.

Recht so, da zeigt er ein eiserneß Herz.

Bürger.

Die Großmutter wird für Kummer sterben.

Zweiter Jäger.

Desto besser, so kann er sie gleich beerben.

Wachtmeister

(tritt gravitatisch herzu, dem Rekruten die Hand auf die Blechhaube legend).

Sieht er! das hat er wohl erwogen.

415 Einen neuen Menschen hat er angezogen,

Mit dem Helm da und Wehrgehäng,

Schließt er sich an eine würdige Meng.

Muß ein fürnehmer Geist jetzt in ihn fahren —

Erster Jäger.

Muß besonders das Geld nicht sparen.

Wachtmeister.

420 Auf der Fortuna ihrem Schiff

Ist er zu segeln im Begriff,

Die Weltkugel liegt vor ihm offen,

Wer nichts waget, der darf nichts hoffen.

Es treibt sich der Bürgersmann, träg und dumm,

35

425 Wie des Färbers Gaul, nur im Ring herum.

⁴⁰⁶: [seiner] seinen t v w (seiner w). — ⁴¹²: [für] vor R. — ⁴¹⁶: da] fehlt in D F R.

- Aus dem Soldaten kann Alles werden,
 Denn Krieg ist jetzt die Lösung auf Erden.
 Seh' er 'mal mich an! In diesem Noth
 Füh'r ich, sieht er, des Kaisers Stod.
 430 Alles Weltregiment, muß er wissen,
 Von dem Stod hat ausgehen müssen;
 Und das Scepter in Königs Hand
 Ist ein Stod nur, das ist bekannt.
 Und wer's zum Corporal erst hat gebracht,
 435 Der steht auf der Leiter zur höchsten Macht,
 Und so weit kann er's auch noch treiben.

Erster Jäger.

Wenn er nur lesen kann und schreiben.

Wachtmajor.

- Da will ich ihm gleich ein Exempel geben,
 Ich thät's vor kurzem selbst erleben.
 440 Da ist der Chef vom Dragonerkorps,
 Heißt Buttler, wir standen als Gemeine
 Noch vor dreyßig Jahren bey Köln am Rheine,
 Jetzt nennt man ihn Generalmajor.
 Das macht, er thät sich bas hervor,
 445 Thät die Welt mit seinem Kriegsruhm füllen,
 Doch meine Verdienste, die blieben im Stillen.
 Ja, und der Friedländer selbst, sieht er,
 Unser Hauptmann und hochgebietender Herr,
 Der jetzt alles vermag und kann,
 450 War erst nur ein schlichter Edelmann,
 Und weil er der Kriegsgöttin sich vertraut,
 Hat er sich diese Größ' erbaut,
 Ist nach dem Kaiser der nächste Mann,
 Und wer weiß, was er noch erreicht und ermißt,
 455 (pffiffig) Denn noch nicht aller Tage Abend ist.

Erster Jäger.

Ja, er fing's Klein an und ist jetzt so groß,

432: Scepter] A hat hier ausnahmsweise Zepter, ebenso w B C D F R. —
 433: Jst] War c t v w. — 442: Köln] Köln D F R. — 444: bas] baß R M.

Denn zu Altdorf, im Studententragen,
Trieb er's, mit Permiß zu sagen,
Ein wenig locker und puschifos,
Hätte seinen Famulus bald erschlagen.

460 Wollten ihn drauf die Nürnberger Herren
Mir nichts, dir nichts, in's Carcer sperren,
'S war jußt ein neugebautes Nest,
Der erste Bewohner sollt' es taufen.
Aber wie fängt er's an? Er läßt

465 Weislich den Pudel voran erst laufen.
Nach dem Hunde nennt sich's bis diesen Tag;
Ein rechter Kerl sich dran spiegeln mag.
Unter des Herrn großen Thaten allen
Hat mir das Stückchen besonders gefallen.

(das Mädchen hat unterdessen aufgewartet; der zweyte Jäger schäkert mit ihr.)

Dragoner (tritt dazwischen).

37

470 Kamerad! laß er das unterwegen.

Zweyter Jäger.

Wer Henker! hat sich da drein zu legen!

Dragoner.

Ich will's ihm nur sagen, die Dirn' ist mein.

Erster Jäger.

Der will ein Schätzchen für sich allein!

Dragoner, ist er bey Troste! Sag' er!

Zweyter Jäger.

475 Will was apartes haben im Lager.

Einer Dirne schön Gesicht

Muß allgemein seyn, wie's Sonnenlicht!

(küßt sie.)

Dragoner (reißt sie weg).

Ich sag's noch einmal, das Leid ich nicht.

Erster Jäger.

Lustig! lustig! da kommen die Prager!

⁴⁵⁶: Altdorf] Altorf M. — ⁴⁵⁸: puschifos] burschifos R M. — ⁴⁶⁰: Herrn w. —
⁴⁶⁹: das (unterstrichen) w. — ^{469 a}: Dragoner] Zehnter (Neunter w, Achter
w) Auftritt. | Borige. Dragoner. Marketenlerin. Grenadier. Bauer. Scharf-
schützen. t w. — ⁴⁷⁰: er] fehlt in D F R.

Zweiter Jäger.

480 Sucht er Händel? Ich bin dabey.

Wachmeister.

Fried', ihr Herren! Ein Ruß ist frey!

Achter Auftritt.

38

Bergknappen treten auf und spielen einen Walzer, erst langsam und dann immer geschwinder. Der erste Jäger tanzt mit der Aufwärterin, die Marketenberin mit dem Meltrouten; das Mädchen entspringt, der Jäger hinter ihr her und bekommt den Kapuziner zu fassen, der eben hereintritt.

Kapuziner.

Heyfa, Zuchheya! Dudeldumbey!

Das geht ja hoch her. Bin auch dabey!

Ist das eine Armee von Christen?

485 Sind wir Türken? sind wir Antibaptisten?

Treibt man so mit dem Sonntag Spott,

Als hätte der allmächtige Gott

Das Chiragra, könnte nicht drein schlagen?

Ist's jetzt Zeit zu Saufgelagen,

490 Zu Banketten und Feyertagen?

Quid hic statis otiosi?

Was steht ihr und legt die Hände in Schooß?

Die Kriegsfuri ist an der Donau los,

Das Bollwerk des Baierlandes ist gefallen,

495 Regensburg ist in des Feindes Krallen,

Und die Armee liegt hier in Böhmen,

Pflegt den Bauch, läßt sich's wenig grämen,

481: frey!] frey!

Erster Jäger.

Lustig! lustig! Da kommen die Prager! t w (dann umgestellt w).

482 a: Achter Auftritt.] fehlt in t, Zehnter Auftritt w, Neunter w. — Aufwärterin] Aufwartemädchen t, Aufwärtermädchen w. — 483: Heyfa] Heisa M. — Zuchheya] Zuchheia M, Zuchheisa t v. — Dudeldumbey] Dudeldumdei M. — 487–488: Als hätte — drein schlagen?] ausgestrichen in t. — 489: Saufgelagen] Feyertagen c. — 490: Banketten] Bankettin c. — Feyertagen] Saufgelagen c. — 492: Schooß] Schoß R. — 493: Kriegsfuri] Kriegsfuria c. — 496: liegt hier] liegt still t.

- Kummert sich mehr um den Krug als den Krieg,
 Weßt lieber den Schnabel als den Sabel,
 500 Setzt sich lieber herum mit der Dirn',
 Frißt den Döfen lieber als den Drenstirn. 39
 Die Christenheit trauert in Sad und Asche,
 Der Soldat füllt sich nur die Tasche.
 Es ist eine Zeit der Thränen und Noth,
 505 Am Himmel geschehen Zeichen und Wunder
 Und aus den Wolken, blutigroth,
 Hängt der Herrgott den Kriegsmantel 'runter.
 Den Kometen steckt er wie eine Ruthe
 Drohend am Himmelsfenster aus,
 510 Die ganze Welt ist ein Klagehaus,
 Die Arche der Kirche schwimmt in Blute,
 Und das römische Reich — daß Gott erbarm!
 Sollte jetzt heißen römisch Arm,
 Der Rheinstrom ist worden zu einem Peinstrom,
 515 Die Klöster sind ausgenommene Nester,
 Die Bisthümer sind verwandelt in Wüsthümer,
 Die Abteyen und die Stifter
 Sind nun Raubteyen und Diebesklüfter,
 Und alle die gesegneten deutschen Länder
 520 Sind verkehrt worden in Elender —
 Woher kommt das? das will ich euch verkünden,
 Das schreibt sich her von euern Lastern und Sünden,
 Von dem Greuel und Heidenleben,
 Dem sich Officier und Soldaten ergeben.
 525 Denn die Sünd' ist der Magnetenstein,
 Der das Eisen ziehet ins Land herein.
 Auf das Unrecht, da folgt das Uebel,
 Wie die Thrän' auf den herben Zwiebel, 40

499: Schnabel] Schnaberl t. — Sabel] Säbel w A B M, Sabel t. — 508: Ko-
 meten] Cometen c. — 512—513: Und das — römisch Arm,] ausgestrichen in t. —
 517: Abteyen] Abteien M. — 518: nun] nur t. — Raubteyen] Raubteien M. —
 519: die gesegneten] gefegnete c. — 522: euern] euren c. — 523: Greuel] M schreibt
 Gräuel. — 524: Officier] Offizier B C D F, Offizier' R. — 525: Magnetenstein w. —
 527—530: Auf das — a, b, c.] ausgestrichen in t.

- Hinter dem U kömmt gleich das Weh,
 530 Daß ist die Ordnung im a, b, c.
 Ubi erit victoriae spes,
 Si offenditur Deus? Wie soll man siegen,
 Wenn man die Predigt schwänzt und die Meß,
 Nichts thut als in den Weinhäusern liegen?
- 535 Die Frau in dem Evangelium
 fand den verlohrnen Groschen wieder,
 Der Saul seines Vaters Esel wieder,
 Der Joseph seine saubern Brüder;
 Aber wer bey den Soldaten sucht
- 540 Die Furcht Gottes und die gute Zucht,
 Und die Schaam, der wird nicht viel finden,
 Thät er auch hundert Laternen anzünden.
 Zu dem Prediger in der Wüsten,
 Wie wir lesen im Evangelisten,
- 545 kamen auch die Soldaten gelaufen,
 Thaten Buß' und ließen sich taufen,
 Fragten ihn: Quid faciemus nos?
 Wie machen wir's, daß wir kommen in Abrahams Schooß?
 Et ait illis. Und er sagt:
- 550 Neminem concutiat,
 Wenn ihr niemanden schindet und pladt.
 Neque calumniam faciatis,
 Niemand verlästert, auf niemand lügt.
 Contenti estote, euch begnügt
- 555 Stipendiis vestris mit eurer Löhnung
 Und verflucht jede böse Angewöhnung.
 Es ist ein Gebot: Du sollst den Namen
 Deines Herrgotts nicht eitel auskramen,
 Und wo hört man mehr blasphemiren,
- 560 Als hier in den Friedländischen Kriegsquartieren?

529: kömmt] kommt R. — 530: a, b, c.] ABC R M. — 541: Schaam] R M schreiben überall Scham. — 548: Abrams w. — Schooß] R M schreibt stets Schoß. — 556: pladt] plagt D F R. — 558: Herrgotts] Gottes c. — 560: den Friedländischen] des Friedländers c.

- Wenn man für jeden Donner und Blitz,
Den ihr losbrennt mit eurer Zungenspiß,
Die Glocken müßt' läuten im Land umher,
Es wär' bald kein Mefner zu finden mehr.
- 565 Und wenn euch für jedes böse Gebet,
Das aus eurem ungewaschenen Munde geht,
Ein Härlein ausging aus eurem Schopf,
Ueber Nacht wär' er geschoren glatt,
Und wär' er so dick wie Absalons Popf.
- 570 Der Josua war doch auch ein Soldat,
König David erschlug den Goliath,
Und wo steht denn geschrieben zu lesen,
Daß sie solche Fluchmäuler sind gewesen?
Muß man den Mund doch, ich sollte meynen,
- 575 Nicht weiter aufmachen zu einem Helf Gott!
Als zu einem Kreuz Saderlot!
Aber wessen das Gefäß ist gefüllt,
Davon es sprudelt und überquillt.
- Wieder ein Gebot ist: Du sollt nicht stehlen.
- 580 Ja, das befolgt ihr nach dem Wort,
Denn ihr tragt alles offen fort,
Vor euren Klauen und Geiersgriffen,
Vor euren Praktiken und bösen Kniffen
Ist das Geld nicht geborgen in der Truh,
- 585 Das Kalb nicht sicher in der Kuh,
Ihr nehmt das Ey und das Huhn dazu.
Was sagt der Prediger? Contenti estote,
Begnügt euch mit eurem Kommisbrote.
Aber wie soll man die Knechte loben,
- 590 Kömmt doch das Aergerniß von oben!
Wie die Glieder, so auch das Haupt!
Weiß doch niemand an wen der glaubt!

42

561: man] auch t. — 563—566: Die Glocken — Munde geht,] ausgestrichen in t.
— 564: wäre w, wär w. — 567: Härlein] Härlein c. — 568: wär'] wäre c. —
569: wär'] wäre c. — 576: Kreuz] Kreuz F R. — 582: Klauen] Grallen c. —
583: bösen] höllischen c. — 586: Ey] Ei M. — 588: Kommisbrote] Commisbrote
M. — 590: Kömmt doch das Aergerniß] Da das Aergerniß kommt c.

Erster Jäger.

Herr Pfaff! Uns Soldaten mag er schimpfen,
Den Felbherrn soll er uns nicht verunglimpfen.

Kapuziner.

595 Ne custodias gregem meam!

Das ist so ein Ahab und Jerobeam,
Der die Völker von der wahren Lehren
Zu falschen Götzen thut verkehren.

Trompeter und Rekrut.

43

Laß er uns das nicht zweymal hören!

Kapuziner.

600 So ein Bramarbas und Eisenfresser,
Will einnehmen alle festen Schlösser.
Rühmte sich mit seinem gottlosen Mund,
Er müsse haben die Stadt Stralsund,
Und wär' sie mit Ketten an den Himmel geschlossen.

Trompeter.

605 Stopft ihm keiner sein Lästermaul?

Kapuziner.

So ein Teufelsbeschwörer und König Saul,
So ein Jehu und Holofern,
Verläugnet wie Petrus seinen Meister und Herrn,
Drum kann er den Hahn nicht hören krähen —

Beide Jäger.

610 Pfaffe, jetzt ist's um dich geschehn!

Kapuziner.

So ein listiger Fuchs Herodes —

593: [schimpfen] verschimpfen c. — 598 a: und Rekrut] und Rekrut (nach einander). tw. — 604: Und wär' — geschlossen.] fehlt in v. — geschlossen.] geschlossen.

Hat aber sein Pulver umsonst verschossen. t.

606—612: So ein Teufelsbeschwörer — Schweig stille!]

So ein Saul und Teufelsbeschwörer,

So ein Jehu und Friedensförer,

So ein listiger Fuchs Herodes

Soldaten.

Pfaff halts Maul. c.

609 a: Beide] M schreibt überall Beide.

Trompeter und beyde Jäger

(auf ihn eindringend).

Schweig stille! Du bist des Todes!

Kroaten (legen sich drein).

Bleib da, Pfäfflein, fürcht dich nit,

Sag dein Sprüchel und theil's uns mit.

Kapuziner (schreyt lauter).

44

615 So ein hochmüthiger Nebucadnezer,
 So ein Sündenvater und muffiger Reher,
 Läßt sich nennen den Wallenstein,
 Ja freylich ist er uns allen ein Stein
 Des Anstoßes und Uergernisses,

620 Und so lang der Kaiser diesen Friedeland
 Läßt walten, so wird nicht Fried' im Land.

(er hat nach und nach bey den letzten Worten, die er mit erhobener Stimme spricht, seinen Rückzug genommen, indem die Kroaten die übrigen Soldaten von ihm abwehren.)

Neunter Auftritt.**Vorige ohne den Kapuziner.****Erster Jäger** (zum Wachtmeister).

Sagt mir! Was meynt' er mit dem Gökelhahn,

Den der Feldherr nicht krähen hören kann?

Es war wohl nur so gesagt ihm zum Schimpf und Hohne?

Wachtmeister.

625 Da will ich euch dienen! Es ist nicht ganz ohne!

Der Feldherr ist wundersam gebohren,

Besonders hat er gar kiglichte Ohren.

Kann die Rake nicht hören mauen,

Und wenn der Hahn kräht, so macht's ihm Grauen.

Erster Jäger.

630 Das hat er mit dem Löwen gemein.

621a: Neunter Auftritt.] fehlt in t, Zehnter w. — 622: Gökelhahn] Godelhahn t w. — 623: krähen] krähn M. — 626: gebohren] R M [schreiben überall gebären, geboren. — 627: kiglichte] kigliche R.

Wachmeister.

45

Muß alles mausstill um ihn seyn.
Den Befehl haben alle Wachen,
Denn er denkt gar zu tiefe Sachen.

Stimmen (im Zelt. Auslauf).

Greift ihn, den Schelm! Schlagt zu! Schlagt zu.

Des Bauern Stimme.

635 Hilfe! Barmherzigkeit!

Andre Stimmen.

Friede! Ruh!

Erster Jäger.

Hol mich der Teufel! Da seht's Hiebe.

Zweiter Jäger.

Da muß ich dabey seyn!

(laufen in's Zelt.)

Marktenderin (kommt heraus).

Schelmen und Diebe!

Trompeter.

Frau Wirthin, was seht euch so in Eifer?

Marktenderin.

Der Lump! der Spitzbub! der Straßenläufer!

640 Daß muß mir in meinem Zelt passiren!

Es beschimpft mich bey allen Herrn Officieren.

Wachmeister.

Bätschen, was giebt's denn?

Marktenderin.

Was wird's geben?

46

Da erwischten sie einen Bauer eben,

Der falsche Würfel thät bey sich haben.

Trompeter.

645 Sie bringen ihn hier mit seinem Knaben.

635: Hilfe] R schreibt Hülfe. — 635 a: Andre] Andere M. — 638: Eifer]
Eijer (Druckfehler in A). — 641: Officieren] Offizieren F R. — 644: haben.] haben.
(Soldaten bringen den Bauer geschleppt.) w, dann an die jetzige Stelle gesetzt w.

Behnter Auftritt.

Soldaten bringen den Bauer geschleppt.

Erster Jäger.

Der muß baumeln!

Scharfschützen und Dragoner.

Zum Prosoß! zum Prosoß!

Wachtmeister.

Das Mandat ist noch kürzlich ausgegangen.

Marketenderin.

In einer Stunde seh' ich ihn hängen!

Wachtmeister.

Böses Gewerbe bringt bösen Lohn.

Erster Arkebusier (zum andern).

650 Das kommt von der Desperation.

Denn seht! erst thut man sie ruiniren,

Das heißt sie zum Stehlen selbst verführen.

Trompeter.

47

Was? was? ihr red't ihm das Wort noch gar?

Dem Hunde! thut euch der Teufel plagen?

Erster Arkebusier.

655 Der Bauer ist auch ein Mensch — so zu sagen.

Erster Jäger (zum Trompeter).

Laß sie gehen! sind Tiefenbacher,

Gebatter Schneider und Handschuhmacher!

Lagen in Garnison zu Brieg,

Wissen viel, was der Brauch ist im Krieg.

Eilfter Auftritt.

Vorige. Kürassiere.

Erster Kürassier.

660 Friede! Was giebt's mit dem Bauer da?

Erster Scharfschütz.

'S ist ein Schelm, hat im Spiel betrogen!

645 a: Behnter Auftritt.] fehlt in t, Eilfter w. — 650: Gewerbe] Gewerb
c. — 650 a: Arkebusier] t w haben überall Grenadier. — 659 a: Eilfter] Zwölfter w.

Erster Kürassier.

Hat er dich betrogen etwa?

Erster Scharfschütz.

Ja, und hat mich rein ausgezogen.

Erster Kürassier.

Wie? du bist ein Friedländischer Mann,
 665 Kannst dich so wegwerfen und blamiren,
 Mit einem Bauer dein Glück probiren?
 Der laufe was er laufen kann.

48

(Bauer entwischt, die Andern treten zusammen.)

Erster Arkebusier.

Der macht kurze Arbeit, ist resolut,
 Das ist mit solchem Volke gut.
 670 Was ist's für einer? Es ist kein Böhm.

Marketenderin.

'S ist ein Wallon! Respect vor dem!
 Von des Pappenheims Kürassieren.

Erster Dragoner (tritt dazu).

Der Piccolomini, der junge, thut sie jetzt führen,
 Den haben sie sich aus eigener Macht
 675 Zum Oberst gesetzt in der Lützen Schlacht,
 Als der Pappenheim umgekommen.

Erster Arkebusier.

Haben sie sich so was 'rausgenommen?

Erster Dragoner.

Dies Regiment hat was voraus,
 Es war immer voran bey jedem Strauß.
 680 Darf auch seine eigene Justiz ausüben,
 Und der Friedländer thut's besonders lieben.

Erster Kürassier (zum andern).

Ist's auch gewiß? Wer bracht' es aus?

Zweiter Kürassier.

49

Ich hab's aus des Obersts eigenem Munde.

^{667a}: zusammen] beisammen t. — ⁶⁸⁰: eigene] eigne B C D F R. — ⁶⁸³: eigenem] eigenem B C D F R.

Erster Kürassier.

Was Teufel! Wir sind nicht ihre Hunde.

Erster Jäger.

685 Was haben die da? sind voller Gift.

Zweiter Jäger.

Ist's was, ihr Herrn, das uns mit betrifft?

Erster Kürassier.

Es hat sich keiner drüber zu freuen.

(Soldaten treten herzu.)

Sie wollen uns in die Niederland' leihen;

Kürassiere, Jäger, reitende Schützen,

690 Sollen achttausend Mann aufsigen.

Marketenderin.

Was? was? da sollen wir wieder wandern?

Bin erst seit gestern zurück aus Flandern.

Zweiter Kürassier (zu den Dragonern).

Ihr Buttlerischen, sollt auch mitreiten.

Erster Kürassier.

Und absonderlich wir Wallonen.

Marketenderin.

695 Ei, das sind ja die allerbesten Schwadronen!

Erster Kürassier.

50

Den aus Mailand sollen wir hinbegleiten.

Erster Jäger.

Den Infanten! Das ist ja kurios!

Zweiter Jäger.

Den Pfaffen! Da geht der Teufel los.

Erster Kürassier.

Wir sollen von dem Friedländer lassen,

700 Der den Soldaten so nobel hält,

Mit dem Spanier ziehen zu Feld,

Dem Knauser, den wir von Herzen hassen?

Nein, das geht nicht! Wir laufen fort.

Trompeter.

Was zum Henker! sollen wir dort?

688: mit betrifft] mitbetrifft B C D F R. — 687: drüber] darüber R. — 693: mit reiten w.

- 705 Dem Kaiser verkauften wir unser Blut
Und nicht dem hispanischen rothen Gut.

Zweiter Jäger.

- Auf des Friedländers Wort und Kredit allein
Haben wir Reitersdienst genommen;
Wär's nicht aus Lieb' für den Wallenstein,
710 Der Ferdinand hätt' uns nimmer bekommen.

Erster Dragoner.

Thät uns der Friedländer nicht formiren?
Seine Fortuna soll uns führen.

Wachtmeister.

51

- Laßt euch bedeuten, hört mich an.
Mit dem Gereb' da ist's nicht gethan.
715 Ich sehe weiter als ihr alle,
Dahinter steckt eine böse Falle.

Erster Jäger.

Hört das Befehlbuch! Stille doch!

Wachtmeister.

- Bäschen Gustel, füllt mir erst noch
Ein Gläschen Melnecker für den Magen,
720 Alsdann will ich euch meine Gedanken sagen.

Marketenderin (ihm einschenkend).

Hier, Herr Wachtmeister! Er macht mir Schrecken.
Es wird doch nichts Böses dahinter stecken!

Wachtmeister.

- Seht, ihr Herrn, das ist all recht gut,
Daß jeder das Nächste bedenken thut;
725 Aber, pflegt der Feldherr zu sagen,
Man muß immer das Ganze überschlagen.
Wir nennen uns alle des Friedländers Truppen.
Der Bürger, er nimmt uns ins Quartier,
Und pflegt uns und kocht uns warme Suppen.
730 Der Bauer muß den Gaul und den Stier
Vorspannen an unsre Bagagewagen,

707: Kredit] Credit M. — 710: hätt'] hätte F. R. — 728: nimmt] nimt c.

- Bergebens wird er sich drüber beklagen.
 Läßt sich ein Gefreuter mit sieben Mann
 In einem Dorfe von weitem spüren,
 735 Er ist die Obrigkeit drinn und kann
 Nach Lust drinn walten und kommandiren.
 Zum Henker! Sie mögen uns alle nicht,
 Und sähen des Teufels sein Angesicht
 Weit lieber als unsre gelben Kolletter.
 740 Warum schmeißen sie uns nicht aus dem Land? Poß Wetter!
 Sind uns an Anzahl doch überlegen,
 Führen den Knittel, wie wir den Degen.
 Warum dürfen wir ihrer lachen?
 Weil wir einen furchtbaren Haufen ausmachen!

Erster Jäger.

- 745 Ja, ja, im Ganzen, da sitzt die Macht!
 Der Friedländer hat das wohl erfahren,
 Wie er dem Kaiser vor acht — neun Jahren
 Die große Armee zusammenbracht.
 Sie wollten erst nur von zwölftausend hören:
 750 Die, sagt' er, die kann ich nicht ernähren;
 Aber ich will sechzigtausend werben,
 Die, weiß ich, werden nicht Hungers sterben.
 Und so wurden wir Wallsteiner.

Wachmeister.

- Zum Exempel, da haß mir einer
 755 Von den fünf Fingern, die ich hab',
 Hier an der Rechten den kleinen ab.
 Habt ihr mir den Finger bloß genommen?
 Nein, beym Kukuk! ich bin um die Hand gekommen!
 'S ist nur ein Stumpf, und nichts mehr werth.
 760 Ja, und diese achttausend Pferd,
 Die man nach Flandern jetzt begehrt,

734: Dorfe von weitem] Dorf oder Städtlein c. — 741: an] in R. — 742: Knittel] Knüttel M. — 744: einen furchtbaren Haufen] eine furchtbare Meng c. — 745: im Ganzen] in der Menge c. — 746: erfahren] erwogen c. — 747: acht — neun Jahren] ein Jahrner acht c. — 748: zusammenbracht] zusammengezogen c, zusammengebracht D F R M. — 752: Hungers] Hunger c w. — 759: nur] nun w.

- Sind von der Armee nur der kleine Finger.
 Läßt man sie ziehn, ihr tröstet euch,
 Wir seyen um ein Fünftel nur geringer?
- 765 Proßt Mahlzeit! da fällt das Ganze gleich.
 Die Furcht ist weg, der Respect, die Scheu,
 Da schwillt dem Bauer der Kamm auf's neu,
 Da schreiben sie uns in der Wiener Canzley
 Den Quartier- und den Küchenzettel,
- 770 Und es ist wieder der alte Bettel.
 Ja, und wie lang wird's stehen an,
 So nehmen sie uns auch noch den Feldhauptmann —
 Sie sind ihm am Hofe so nicht grün,
 Nun, da fällt eben alles hin!
- 775 Wer hilft uns dann wohl zu unserm Geld?
 Sorgt, daß man uns die Contracte hält?
 Wer hat den Nachdruck und hat den Verstand,
 Den schnellen Witz und die feste Hand,
 Diese gestückelten Heeresmassen,
- 780 Zusammen zu fügen und zu passen?
 Zum Exempel — Dragoner — sprich:
 Aus welchem Vaterland schreibst du dich?

54

Erster Dragoner.

Weit aus Hibernien her komm' ich.

Wachtmeister (zu den beyden Kürassieren).

Ihr, das weiß ich, seyd ein Wallon,

- 785 Ihr ein Welscher. Man hört's am Ton.

Erster Kürassier.

Wer ich bin? ich hab's nie können erfahren,

Sie stahlen mich schon in jungen Jahren.

Wachtmeister.

Und du bist auch nicht aus der Näh?

Erster Arkebusier.

Ich bin von Buchau am Feder-See.

763: ziehn] ziehen B C D F R. — 465: Proßt w. — 768: Canz[ey] Kanzlei M. —
 779: Heeresmassen] Heeres-Massen c, Heeres Massen w. — 783: komme w. —
 785: Wäl[sch]er. M. — 789: Feder-See] Federsee M.

Wachtmeister.

790 Und ihr, Nachbar?

Zweiter Arkebusier.

Aus der Schwiz.

Wachtmeister (zum zweiten Jäger).

Was für ein Landsmann bist du, Jäger?

Zweiter Jäger.

Hinter Wismar ist meiner Eltern Eig.

Wachtmeister (auf den Trompeter zeigend).

55

Und der da und ich, wir sind aus Eger.

Nun! und wer merkt uns das nun an,

795 Daß wir aus Süden und aus Norden

Zusammengeschnept und geblasen worden?

Sehn wir nicht aus, wie aus Einem Spahn?

Stehn wir nicht gegen den Feind geschlossen,

Recht wie zusammengeleimt und gegossen?

800 Greifen wir nicht wie ein Mühlwerk flink

In einander, auf Wort und Wink?

Wer hat uns so zusammengeschmiedet,

Daß ihr uns nimmer unterscheidet?

Rein andrer sonst als der Wallenstein!

Erster Jäger.

805 Das fiel mir mein Lebtage nimmer ein,

Daß wir so gut zusammen passen;

Hab mich immer nur gehen lassen.

Erster Kürassier.

Dem Wachtmeister muß ich Beyfall geben.

Dem Kriegsstand kämen sie gern ans Leben;

810 Den Soldaten wollen sie nieder halten,

Daß sie alleine können walten.

'S ist eine Verschwörung, ein Complot.

790: Schwiz] Schweiß v, Schwyz M. — 796: zusammengeschnept] zusammen geschnept B C D F R, zusammen geschneit M. — 797: Spahn] Span M. — 799: zusammengeleimt] zusammen geleimt M. — 802: zusammengeschmiedet] zusammen geschmiedet M. — 810: nieder halten] niederhalten M. — 811: können] können D F R.

Marketenderin.

56

Eine Verschwörung? du lieber Gott!

Da können die Herren ja nicht mehr zahlen.

Wachtmeister.

815 Freylich! Es wird alles bankerott.

Viele von den Hauptleuten und Generalen

Stellten aus ihren eignen Kassen

Die Regimenter, wollten sich sehen lassen,

Thäten sich angreifen über Vermögen,

820 Dachten, es bring ihnen großen Segen.

Und die alle sind um ihr Geld,

Wenn das Haupt, wenn der Herzog fällt.

Marketenderin.

Ach! du mein Heiland! das bringt mir Glück!

Die halbe Armee steht in meinem Buch.

825 Der Graf Isolani, der böse Zahler,

Restirt mir allein noch zweyhundert Thaler.

Erster Kürassier.

Was ist da zu machen, Kameraden?

Es ist nur eins, was uns retten kann,

Verbunden können sie uns nichts schaden,

830 Wir stehen alle für Einen Mann.

Laßt sie schicken und ordenanzten,

Wir wollen uns fest in Böhmen pflanzen,

Wir geben nicht nach und marschiren nicht,

Der Soldat jezt um seine Ehre ficht.

57

Zweiter Jäger.

835 Wir lassen uns nicht so im Land 'rum führen!

Sie sollen kommen und sollen's probiren!

Erster Arkebusier.

Liebe Herren, bedenk't's mit Fleiß,

'Es ist des Kaisers Will' und Geheiß.

814: Herren] Herrn B C D F R. — 817: Stellen w. — 819: angreifen] angreifen
c. — 820: bring] bringt F R. — Segen] Seegen c. — 829: nichts] nicht F R.

Trompeter.

Werden uns viel um den Kaiser scheeren.

Erster Arkebusier.

840 Laß er mich das nicht zweymal hören.

Trompeter.

'S ist aber doch so, wie ich gesagt.

Erster Jäger.

Ja, ja, ich hört's immer so erzählen,
Der Friedländer hab' hier allein zu befehlen.

Wachtmeister.

So ist's auch, das ist sein Beding und Paß.
845 Absolute Gewalt hat er, müßt ihr wissen,
Krieg zu führen und Frieden zu schließen,
Geld und Gut kann er confisciren,
Kann hängen lassen und pardoniren,
Officiere kann er und Obersten machen,
850 Kurz, er hat alle die Ehrensachen.
Das hat er vom Kaiser eigenhändig.

58

Erster Arkebusier.

Der Herzog ist gewaltig und hochverständlich;
Aber er bleibt doch, schlecht und recht,
Wie wir alle, des Kaisers Knecht.

Wachtmeister.

855 Nicht wie wir alle! das wißt ihr schlecht.
Er ist ein unmittelbarer und freyer
Des Reiches Fürst, so gut wie der Baier.
Sah ich's etwa nicht selbst mit an,
Als ich zu Brandeis die Wach' gethan,
860 Wie ihm der Kaiser selbst erlaubt
Zu bedecken sein fürstlich Haupt?

Erster Arkebusier.

Das war für das Meßlenburger Land,
Das ihm der Kaiser versetzt als Pfand.

838 a—841: Trompeter. Werden uns — wie ich gesagt] ausgestrichen in t. —
839: [scheeren] scheeren R M. — 862: für das] wegen dem t w.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

Erster Jäger (zum Wachtmeister).

Wie? In des Kaisers Gegenwart?

865 Das ist doch seltsam und sehr apart!

Wachtmeister (fährt in die Tasche).

Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen,

Sollt ihr's mit Händen greifen und fassen.

(eine Münze zeigend)

Wesh ist das Bild und Gepräg?

Marketenderin.

Weißt her!

59

Ei, das ist ja ein Wallensteiner!

Wachtmeister.

870 Na! da habt ihr's, was wollt ihr mehr?

Ist er nicht Fürst so gut als einer?

Schlägt er nicht Geld, wie der Ferdinand?

Hat er nicht eigenes Volk und Land?

Eine Durchlauchtigkeit läßt er sich nennen!

875 Drum muß er Soldaten halten können.

Erster Arkebusier.

Das disputirt ihm niemand nicht.

Wir aber stehn in des Kaisers Pflicht,

Und wer uns bezahlt, das ist der Kaiser.

Trompeter.

Das läugn' ich ihm, sieht er, in's Angesicht.

880 Wer uns nicht zahlt, das ist der Kaiser!

Hat man uns nicht seit vierzig Wochen

Die Löhnung immer umsonst versprochen?

Erster Arkebusier.

Ei was! das steht ja in guten Händen.

Erster Kürassier.

Fried', ihr Herrn! Wollt ihr mit Schlägen enden?

885 Ist denn darüber Zank und Zwist,

Ob der Kaiser unser Gebieter ist?

Eben drum, weil wir gern in Ehren

60

873: eigenes] eignes B C D F R. — 879—880: Das läugn' ich — der Kaiser!] ausgestrichen in t.

- Seine tüchtigen Reiter wären,
 Wollen wir nicht seine Heerde seyn,
 890 Wollen uns nicht von den Pfaffen und Schranzen
 Herum lassen führen und verpflanzen.
 Sagt selber! Kommt's nicht dem Herrn zu gut,
 Wenn sein Kriegsvolk was auf sich halten thut?
 Wer anders macht ihn als seine Soldaten
 895 Zu dem großmächtigen Potentaten?
 Verschafft und bewahrt ihm weit und breit
 Das große Wort in der Christenheit?
 Mögen sich die sein Joch aufladen,
 Die mitessen von seinen Gnaden,
 900 Die mit ihm tafeln im goldnen Zimmer.
 Wir, wir haben von seinem Glanz und Schimmer
 Nichts als die Müß' und als die Schmerzen,
 Und wofür wir uns halten in unserm Herzen.

Zweiter Jäger.

- Alle großen Tyrannen und Kaiser
 905 Hielten's so und waren viel weiser.
 Alles andre thäten sie hudekn und schänden,
 Den Soldaten trugen sie auf den Händen.

Erster Kürassier.

- Der Soldat muß sich können fühlen.
 Wer's nicht edel und nobel treibt,
 910 Lieber weit von dem Handwerk bleibt.
 Soll ich frisch um mein Leben spielen,
 Muß mir noch etwas gelten mehr.
 Oder ich lasse mich eben schlachten
 Wie der Kroat — und muß mich verachten.

Zweite Jäger.

- 915 Ja, über's Leben noch geht die Ehr!

889: Wollen wir — Heerde seyn] ausgestrichen in t. — 890: uns] wir uns s.
 — 894—907 a: Wer anders — auf den Händen. Erster Kürassier.] ausgestrichen
 in t. — 910: dem] dem c. — 912: Muß mir noch etwas gelten mehr] So gelt
 ich mir gleich selbst was mehr c t v w (gleich mir t v w).

Erster Kürassier.

Das Schwert ist kein Spaten, kein Pflug,
 Wer damit adern wollte, wäre nicht klug.
 Es grünt uns kein Halm, es wächst keine Saat,
 Ohne Heimath muß der Soldat

920 Auf dem Erdboden flüchtig schwärmen,
 Darf sich an eignem Heerd nicht wärmen,
 Er muß vorbeý an der Städte Glanz,
 An des Dörfleins lustigen, grünen Auen,
 Die Traubenlese, den Aerntekrantz

925 Muß er wandernd von ferne schauen.
 Sagt mir, was hat er an Gut und Werth,
 Wenn der Soldat sich nicht selber ehrt?
 Etwas muß er sein eigen nennen,
 Oder der Mensch wird morden und brennen.

Erster Arkebusier.

930 Das weiß Gott, 's ist ein elend Leben!

Erster Kürassier.

62

Möcht's doch nicht für ein andres geben.
 Seht, ich bin weit in der Welt 'rum kommen,
 Hab' alles in Erfahrung genommen.
 Hab' der hispanischen Monarchie
 935 Gedient und der Republik Venedig
 Und dem Königreich Napoli,
 Aber das Glück war mir nirgends gnädig.
 Hab' den Kaufmann gesehn und den Ritter,
 Und den Handwerksmann und den Jesuiter,
 940 Und kein Noß hat mir unter allen
 Wie mein eisernes Wams gefallen.

Erster Arkebusier.

Ne! das kann ich eben nicht sagen.

Erster Kürassier.

Will einer in der Welt was erjagen,
 Mag er sich rühren und mag sich plagen,

916: kein Pflug] ist kein Pflug c. — 921: eignem] eigenem c w. — Heerd] Herd
 & M. — 929: morden] rauben c. — 941: Wie] So gut als t w.

945 Will er zu hohen Ehren und Würden,
 Bild er sich unter die goldnen Bürden.
 Will er genießen den Vatersegen,
 Kinder und Enkelein um sich pflegen,
 Treib er ein ehrlich Gewerbe in Ruh.

950 Ich — ich hab' kein Gemüth dazu.
 Frey will ich leben und also sterben,
 Niemand berauben und niemand beerben,
 Und auf das Gehudel unter mir
 Leicht wegschauen von meinem Thier.

63

Erster Jäger.

955 Bravo! Just so ergeht es mir.

Erster Arkebusier.

Lustiger freylich mag sich's haben,
 Ueber anderer Köpff wegtragen.

Erster Kürassier.

Kamerad, die Zeiten sind schwer,
 Das Schwert ist nicht bey der Wage mehr;
 960 Aber so mag mir's keiner verdenken,
 Daß ich mich lieber zum Schwert will lenken.
 Kann ich im Krieg mich doch menschlich fassen,
 Aber nicht auf mir trommeln lassen.

Erster Arkebusier.

Wer ist dran Schuld, als wir Soldaten,
 965 Daß der Nährstand in Schimpf gerathen?
 Der leidige Krieg, und die Noth und Plag
 In die sechzehn Jahr' schon wahren mag.

Erster Kürassier.

Bruder, den lieben Gott da droben,
 Es können ihn Alle zugleich nicht loben.
 970 Einer will die Sonn', die den andern beschwert,
 Dieser will's trocken, was jener feucht begehrt.
 Wo du nur die Noth siehst und die Plag;
 Da scheint mir des Lebens heller Tag.

111710 6001

960: mir's] mir J. R. — 963: nicht] ich brauche nicht t v w. — zu lassen no. 11171

- Geht's auf Kosten des Bürgers und Bauern,
 597 Nun wahrhaftig, sie werden mich bauern;
 Aber ich kann's nicht ändern — seht,
 'S ist hier jußt, wie's beym Einbau'n geht,
 Die Pferde schnauben und setzen an,
 Liege wer will mitten in der Bahn,
 980 Sey's mein Bruder, mein lieblicher Sohn,
 Zerriß mir die Seele fein Zammerton,
 Ueber seinen Leib weg muß ich jagen,
 Kann ihn nicht fachte bey Seite tragen.

Erster Jäger.

Ei, wer wird nach dem andern fragen!

Erster Kürassier.

- 985 Und weil sich's nun einmal so gemacht,
 Daß das Glück dem Soldaten lacht,
 Laßt's uns mit beyden Händen fassen,
 Lang' werden sie's uns nicht so treiben lassen.
 Der Friede wird kommen über Nacht,
 990 Der dem Wesen ein Ende macht;
 Der Soldat zäumt ab, der Bauer spannt ein,
 Eh' man's denkt, wird's wieder das Alte seyn.
 Jetzt sind wir noch beysammen im Land,
 Wir haben's Heft noch in der Hand,
 995 Lassen wir uns auseinander sprengen,
 Werden sie uns den Brotkorb höher hängen.

65

Erster Jäger.

Nein, das darf nimmermehr geschēhn!
 Kommt, laßt uns Alle für Einen stehn.

Zweyter Jäger.

Ja, laßt uns Abrede nehmen, hört!

Erster Arkebuser

(ein lebernes Beutelschen ziehend, zur Marketenberin).

- 1000 Gebatterin, was hab' ich verzehrt?

974: Bauern w. — 977: Einbau'n] Einbauen c w (dann corr. w). — 982: weg] fehlt in R. — 983: fachte] erst t. — 995: aus einander w. — 996: uns] uns noch D F R.

Marktenderin.

Ach! es ist nicht der Rede werth! (Sie rechnen.)

Trompeter.

Ihr thut wohl, daß ihr weiter geht,
Verderbt uns doch nur die Societät.

(Artibustiere gehen ab.)

Erster Kürassier.

Schad' um die Leut'! Sind sonst wackre Brüder.

Erster Jäger.

1005 Aber das denkt wie ein Seifensieber.

Zweiter Jäger.

66

Jetzt sind wir unter uns, laßt hören,
Wie wir den neuen Anschlag stören.

Trompeter.

Was? wir gehen eben nicht hin.

Erster Kürassier.

Nichts, ihr Herrn, gegen die Disciplin!

1010 Jeder geht jetzt zu seinem Corps,
Trägt's den Kameraden vernünftig vor,
Daß sie's begreifen und einsehn lernen.
Wir dürfen uns nicht so weit entfernen.
Für meine Wallonen sag' ich gut.

1015 So, wie ich, jeder denken thut.

Wachtmeister.

Lerzka's Regimente zu Roß und Fuß
Stimmen alle in diesen Schluß.

Zweiter Kürassier (stellt sich zum ersten).

Der Lombard sich nicht vom Wallonen trennt.

Erster Jäger.

Freiheit ist Jägers Element.

Zweiter Jäger.

67

1020 Freiheit ist bey der Macht allein.

Ich leb' und sterb' bey dem Wallenstein.

1001: Rede] Mühe (verbessert in t). — 1009: Herrn] Herren (corr. w) D F R M. —
1011: den] dem w. — 1020—1021: Freiheit ist — dem Wallenstein] ausgestrichen in t.

Erster Scharffschütz.

Der Lothringer geht mit der großen Fluth,
Wo der leichte Sinn ist und lustiger Muth.

Dragoner.

Der Irländer folgt des Glückes Stern.

Zweiter Scharffschütz.

1025 Der Tiroler dient nur dem Landesherrn.

Erster Kürassier.

Also laßt jedes Regiment
Ein Pro Memoria reinlich schreiben:
Daß wir zusammen wollen bleiben,
Daß uns keine Gewalt noch List
1030 Von dem Friedländer weg soll treiben,
Der ein Soldatenvater ist.
Das reicht man in tiefer Devotion
Dem Piccolomini — ich meyne den Sohn —
Der versteht sich auf solche Sachen,
1035 Kann bey dem Friedländer alles machen,
Hat auch einen großen Stein im Bret
Bey des Kaisers und Königs Majestät.

Zweiter Jäger.

68

Kommt! Dabey bleibt's! Schlagt alle ein!
Piccolomini soll unser Sprecher seyn.

Trompeter. Dragoner. Erster Jäger. Zweiter Kürassier.

Scharffschützen (zugleich).

1040 Piccolomini soll unser Sprecher seyn. (wollen fort.)

Wachtmeister.

Erst noch ein Gläschen, Kameraden! (trinkt.)
Des Piccolomini hohe Gnaden!

Marketenderin (bringt eine Flasche).

Das kommt nicht auf's Kerbholz. Ich geb' es gern.
Gute Verrichtung, meine Herrn!

1024: Irländer w. — 1025: Tiroler] Tyroler F R M. — 1026: Also] Vielmehr
c. — 1027: Promemoria w. — 1033: meyn w. — 1035: machen] thun w (machen
w). — 1044: meine Herrn!] meine Herrn! | (geht.) t.

Kürassier.

1045 Der Wehrstand soll leben!

Seyde Jäger.

Der Nährstand soll geben!

Dragoner und Scharfschützen.

Die Armee soll floriren!

Crompeter und Wachtmeister.

69

Und der Friedländer soll sie regieren.

Zweiter Kürassier (singt).

1050 Wohl auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd,
In's Feld, in die Freiheit gezogen.
Im Felde, da ist der Mann noch was werth,
Da wird das Herz noch gewogen.
Da tritt kein anderer für ihn ein,
Auf sich selber steht er da ganz allein.

(Die Soldaten aus dem Hintergrunde haben sich während des Gesangs herbeugezogen und machen den Chor.)

Chor.

1055 Da tritt kein anderer für ihn ein,
Auf sich selber steht er da ganz allein.

Dragoner.

1060 Aus der Welt die Freiheit verschwunden ist,
Man sieht nur Herrn und Knechte;
Die Falschheit herrschet, die Hinterlist
Bey dem feigen Menschengeschlechte.
Der dem Tod in's Angesicht schauen kann,
Der Soldat allein, ist der freye Mann.

Chor.

70

Der dem Tod in's Angesicht schauen kann,
Der Soldat allein, ist der freye Mann.

1049: Bgl. XI, 211 ff. — Wohl auf] Wohlauf e. — 1050: Freiheit] e schreibt Freiheit.

Erster Jäger.

- 1065 Des Lebens Aengsten, er wirft sie weg,
 Hat nicht mehr zu fürchten, zu sorgen;
 Er reitet dem Schicksal entgegen keck,
 Trifft's heute nicht, trifft es doch morgen.
 Und trifft es morgen, so lasset uns heut
 1070 Noch schlürfen die Reige der köstlichen Zeit.

Chor.

Und trifft es morgen, so lasset uns heut
 Noch schlürfen die Reige der köstlichen Zeit.
 (Die Gläser sind auf's neue gefüllt worden, sie stoßen an und trinken.)

Wachtmeister.

- Von dem Himmel fällt ihm sein lustig Loos,
 Braucht's nicht mit Müß' zu erstreben,
 1075 Der Fröhner, der sucht in der Erde Schoß,
 Da meynt er den Schatz zu erheben.
 Er gräbt und schaufelt so lang er lebt,
 Und gräbt, bis er endlich sein Grab sich gräbt.

Chor.

- Er gräbt und schaufelt so lang er lebt,
 1080 Und gräbt, bis er endlich sein Grab sich gräbt.

Erster Jäger.

71

- Der Reiter und sein geschwindes Roß,
 Sie sind gefürchtete Gäste;
 Es flimmern die Lampen im Hochzeitsschloß,
 Ungeladen kommt er zum Feste,
 1085 Er wirbt nicht lange, er zeigt nicht Gold,
 Im Sturm erringt er den Minnesold.

Chor.

Er wirbt nicht lange, er zeigt nicht Gold,
 Im Sturm erringt er den Minnesold.

1068: Trifft] e schreibt Trifft. — 1076: meynt] meint e. — 1081: Reiter] Reuter
 e. — 1085 u. 1087: wirbt] wirbet e.

Zweiter Kürassier.

Warum weint die Dirn' und zergrämet sich schier?
 1090 Laß fahren dahin, laß fahren!
 Er hat auf Erden kein bleibend Quartier,
 Kann treue Lieb' nicht bewahren.
 Das rasche Schicksal, es treibt ihn fort,
 Seine Ruh' läßt er an keinem Ort.

Chor.

1095 Das rasche Schicksal, es treibt ihn fort,
 Seine Ruh' läßt er an keinem Ort.

Erster Jäger

(faßt die zwei Nächsten an der Hand, die übrigen ahmen es nach; alle welche gesprochen, bilden einen großen Halbkreis).

Drum frisch, Kameraden, den Rappen gezäumt,
 Die Brust im Gefechte gelüftet.
 Die Jugend brauset, das Leben schäumt,
 1100 Frisch auf! eh' der Geist noch verdüstet.
 Und setzet ihr nicht das Leben ein,
 Nie wird euch das Leben gewonnen seyn.

72

Chor.

Und setzet ihr nicht das Leben ein,
 Nie wird euch das Leben gewonnen seyn.

(Der Vorhang fällt, ehe der Chor ganz ausgesungen.)

1094 u. 1096: Ruh'] Ruhe e M. — 1097—1104: Drum frisch — gewonnen seyn.] fehlt in e; ebenso sämtliche scenische Anweisungen. — 1098: im] in w. — 1100: verdüstet. A B C w r] verdüstet D F K M. — 1104: gewonnen seyn.] gewonnen seyn.

Auf des Degens Spitze die Welt jetzt liegt,
 Drum froh, wer den Degen jetzt führet,
 Und bleibt nur wacker zusammengefügt,
 Ihr zwingt das Glück und regieret.
 Es sitzt keine Krone so fest, so hoch,
 Der muthige Springer erreicht sie doch.
 Es sitzt keine Krone so fest, so hoch,
 Der muthige Springer erreicht sie doch. r.

Die Piccolomini.

in

fünf Aufzügen.

2 u. 3: in fünf Aufzügen.] Ein | Schauspiel in fünf Aufzügen. | Wallensteins
Erster Theil. t.

Personen.

- Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißigjährigen Kriege.
 Octavio Piccolomini, Generalleutnant.
 Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bey einem Kürassierregiment.
 5 Graf Tertzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter.
 Illo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter.
 Isolani, General der Kroaten.
 Buttler, Chef eines Dragonerregiments.
 Tiefenbach,
 10 Don Maradas, } Generale unter Wallenstein.
 Götz,
 Kolalto,
 Rittmeister Neumann, Tertzky's Adjutant.
 15 Kriegsrath von Questenberg, vom Kaiser gesendet.
 Baptista Seni, Astrolog.
 Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin.
 Thella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter.
 Gräfin Tertzky, der Herzogin Schwester.
 20 Ein Kornet.
 Kellermeister des Grafen Tertzky.
 Friedländische Pagen und Bediente.
 Tertzky'sche Bediente und Hoboisten.
 Mehrere Obersten und Generale.

3: dreißigjährigen] dreißigjährigen g. — Kriege] Kriege G. — 4: Generalleutnant] Generalleutnant g. — 5: Oberst] Obrist D. F. R. — 9: Buttler] Buttler, ein Irländer g. f. t. — 11 u. 12: Don Maradas, Götz] Götz, Don Maradas g. — 13: Kolalto] M. schreibt überall Colalto. — 15: gesendet.] gesendet. | Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet g. f. t. — 20: Ein Kornet] Ein Kornet. | Mehrere Obersten und Generale. g. f. t. — 21: Kellermeister — Tertzky] fehlt in f. t. — des] beim g. — 24: Mehrere Obersten und Generale] Die Szene ist in Pilsen. g. — Kellermeister bey'm Grafen Tertzky. Kammerdiener bey'm Grafen Piccolomini. f. t.

Erster Aufzug.

Ein alter gothischer Saal auf dem Rathhause zu Pilsen, mit Fahnen und andern Kriegsgeräte decorirt.

Erster Auftritt.

Illo mit Buttler und Isolani.

Illo.

Spät kommt ihr — Doch ihr kommt! Der weite Weg,
Graf Isolan, entschuldigt euer Säumen.

Isolani.

Wir kommen auch mit leeren Händen nicht!
Es ward uns angesagt bey Donauwerth,
5 Ein schwedischer Transport sey unterwegs
Mit Proviant, an die sechshundert Wagen. —
Den griffen die Kroaten mir noch auf,
Wir bringen ihn.

Illo.

Er kommt uns grad zu paß,
Die stattliche Versammlung hier zu speisen.

Buttler.

10 Es ist schon lebhaft hier, ich seh's.

78

mit Fahnen — decorirt] fehlt in t. — Illo] Illo (beim Hereintreten). t. —
1-2: Spät — Säumen.]

Gut, daß ihrs seid, daß wir euch haben! Wußt ichs doch,
Graf Isolan bleibt nicht aus, wenn sein Chef (Feldherr w)
Auf ihn gerechnet hat. — Willkommen Oberst Buttler
Im Böhmerlande! Euer treuer Eiser
Hat sich auch jetzt bewährt wie immerdar. w (dann getilgt und der
jetzige Text hergestellt w). — 4: Donauwerth] Donauwörth M.

Isolani.

Ja, ja,

Die Kirchen selber liegen voll Soldaten,

(sich umschauend)

Auch auf dem Rathhaus, seh' ich, habt ihr euch

Schon ziemlich eingerichtet — Nun! nun! der Soldat

Behilft und scheidt sich wie er kann!

Illo.

15 Von dreyßig Regimentern haben sich

Die Obersten zusammen schon gefunden,

Den Terzty trifft ihr hier, den Tiefenbach,

Kolalto, Götz, Maradas, Ginnerksam,

Auch Sohn und Vater Piccolomini, —

20 Ihr werdet manchen alten Freund begrüßen.

Nur Gallas fehlt uns noch und Altringer.

Büttler.

Auf Gallas wartet nicht.

Illo (stutzt).

Wie so? Wißt ihr —

Isolani (unterbricht ihn).

Mar Piccolomini hier? O! führt mich zu ihm.

Ich seh' ihn noch — es sind jetzt zehn Jahr —

25 Als wir bey Dessau mit dem Mansfeld schlugen,

Den Rappen sprengen von der Brücke herab,

Und zu dem Vater, der in Nöthen war,

Sich durch der Elbe reißend Wasser schlagen.

Da sproßt' ihm kaum der erste Flaum um's Kinn,

30 Jetzt, hör' ich, soll der Kriegsheld fertig seyn.

Illo.

Ihr sollt ihn heut' noch sehn. Er führt aus Kärnthén

79

10a—14: Isolani. Ja, ja, — wie er kann!] fehlt in 1. t. — 13: Schon ziemlich] Ganz artig w (corr. w). — 14: Behilft] Hilft sich w ('sich' getilgt w). — 16: zusammen schon gefunden,] die Chefs schon eingefunden w (corr. w). — 18: Kolalto] M schreibt überall Colalto. — 22a: ihn] ihn schnell w (getilgt w). — 23: hier] fehlt in 1. — 26: Brücke] Brück C D F K M.

Die Fürstin Friedland her und die Prinzessin,
Sie treffen diesen Vormittag noch ein.

Buttler.

Auch Frau und Tochter ruft der Fürst hieher?
35 Er ruft hier viel zusammen.

Isolani.

Desto besser.

Erwartet' ich doch schon von nichts als Märschen
Und Batterien zu hören und Attacken;
Und siehe da! der Herzog sorgt dafür,
Daß auch was Goldes uns das Aug' ergötze.

Illo

(der nachdenkend gestanden, zu Buttlern, den er ein wenig auf die Seite führt).
40 Wie wißt ihr, daß Graf Gallas außen bleibt?

Buttler (mit Bedeutung).

Weil er auch mich gesucht zurückzuhalten.

Illo (warm).

80

Und Ihr seyd fest geblieben?

(drückt ihm die Hand)

Wackerer Buttler!

Buttler.

Nach der Verbindlichkeit, die mir der Fürst
Noch kürzlich aufgelegt —

Illo.

45 Ja, Generalmajor! Ich gratulire!

Isolani.

Zum Regiment, nicht wahr? das ihm der Fürst
Geschenkt? Und noch dazu dasselbe, hör' ich,
Wo er vom Reiter hat herausgedient?
Nun, das ist wahr! dem ganzen Corps gereicht's
50 Zum Sporn, zum Beispiel, macht einmal ein alter
Verdienter Kriegsmann seinen Weg.

Buttler.

Ich bin verlegen,

Ob ich den Glückwunsch schon empfangen darf,
 — Noch fehlt vom Kaiser die Bestätigung.

Isolani.

Greif zu! greif zu! Die Hand, die ihn dahin
 55 Gestellt, ist stark genug ihn zu erhalten,
 Trotz Kaiser und Ministern.

Illo.

81

Wenn wir alle

So gar bedenklich wollten seyn!
 Der Kaiser giebt uns nichts — vom Herzog
 Kommt alles, was wir hoffen, was wir haben.

Isolani (zu Illo).

60 Herr Bruder! Hab' ich's schon erzählt? Der Fürst
 Will meine Kreditoren contentiren,
 Will selber mein Kassier seyn künftighin,
 Zu einem ordentlichen Mann mich machen.
 Und das ist nun das drittemal, bedenk' Er!
 65 Daß mich der Königlichgesinnte vom
 Verderben rettet, und zu Ehren bringt.

Illo.

Könnt' er nur immer wie er gerne wollte!
 Er schenkte Land und Leut' an die Soldaten.
 Doch wie verkürzen sie in Wien ihm nicht den Arm,
 70 Beschneiden wo sie können ihm die Flügel! —
 Da! diese neuen, saubern Forderungen,
 Die dieser Questenberger bringt!

55: vom Kaiser die Bestätigung.] mir die Bestätigung vom Kaiser !w (corr. w),
 mir die Bestätigung vom Hofe. t. — . . . Kaiser.

Illo.

Und soll ich rathen, wartet nicht darauf.
 Seid ihr doch im Besiz, das ist das Wesen.

Isolani.

Greif zu zc. w (dann getilgt w).

56: Trotz Kaiser und Ministern.] fehlt in t, gestrichen in w, dann wiederher-
 gestellt w. — 59: Der Kaiser giebt uns nichts — ausgestrichen in t. — 65 u. 66:
 Königlichgesinnte | Vom Elend rettet w (corr. w).

Suttler.

Ich habe mir
Von diesen kaiserlichen Forderungen auch
Erzählen lassen — doch ich hoffe,
75 Der Herzog wird in keinem Stücke weichen.

Illo.

82

Von seinem Recht gewißlich nicht, wenn nur nicht
— Vom Blatze!

Suttler (betroffen).

Wißt Ihr etwas? Ihr erschreckt mich.

Isolani (zugleich).

Wir wären alle ruinirt!

Illo.

Brecht ab!

Ich sehe unsern Mann dort eben kommen
80 Mit Gen'rallieutenant Piccolomini.

Suttler (den Kopf bedenklich schüttelnd).

Ich fürchte,

Wir gehn nicht von hier, wie wir kamen.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Octavio Piccolomini. Duestenberg.

Octavio (noch in der Entfernung).

Wie? Noch der Gäste mehr? Gesehn Sie, Freund!
Es brauchte diesen thränenvollen Krieg,

74: kaiserlichen] neuesten t. — 76: seinem] einem R. — 80: Gen'rallieutenant]
Gen'rallieutenant R. — 82: Wie? Noch der Gäste mehr? Gesehn Sie, Freund!]
Ei, ei, noch immer mehr der neuen Gäste? i. (ebenso t v w; dann:) (zu Duesten-
berg:)

Gesehn Sie Freund! Kein Kriegeslager hat
So viele Heldenhäupter noch vereinigt.

(indem sie näher treten:)

Graf Isolani, willkommen!

Isolani.

Eben angelangt

Herr Bruder — wär' sonst meine Pflicht gewesen — t t v w (dann corr. w)

So vieler Helden ruhmgekrönte Häupter
85 In Eines Lagers Umkreis zu versammeln.

Aueſtenberg.

In kein Friedländiſch Heereslager komme,
Wer von dem Kriege Böſes denken will.
Beinah' vergeſſen hätt' ich ſeine Plagen,
Da mir der Ordnung hoher Geiſt erſchienen,
90 Durch die er, Weltzerſtörend, ſelbſt beſteht,
Daß Große mir erſchienen, das er bildet.

Octavio.

Und ſiehe da! ein tapfres Paar, das würdig
Den Heldenreihen ſchließt. Graf Iſolan
Und Obrſt Buttler. — Nun, da haben wir
95 Vor Augen gleich das ganze Kriegeſhandwerk.

(Buttlern und Iſolani präſentirend)

Es iſt die Stärke, Freund, und Schnelligkeit.

Aueſtenberg (zu Octavio).

Und zwiſchen beyden, der erfahrene Rath.

Octavio (Aueſtenbergen an jene vorſtellend).

Den Kammerherrn und Kriegsſrath Aueſtenberg,
Den Ueberbringer kaiſerlicher Befehle,
100 Der Soldaten großen Gönner und Patron
Berehren wir in dieſem würdigen Gaſte.

(allgemeines Stillſchweigen.)

Illo (näher ſich Aueſtenbergen.)

Es iſt das erſtemal nicht, Herr Miniſter,
Daß Sie im Lager uns die Ehr' erweiſen.

85a—91: Aueſtenberg. In kein — er bildet.] fehlt in ft, ebenſo urſprünglich in w, dann von Schiller eingeſchrieben. — 90: Weltzerſtörend] Weltzerſtörend A B C D (A ſchreibt einzelne Male ſtören, zerſtören.) — 92—93: Und ſiehe da! — Graf Iſolan] fehlt in ft w. — 94—95: Nun da haben wir — Kriegeſhandwerk.]

Mich erfreut's mit einem
Verdienten Mann Bekanntschaft zu erneuern.

— Sieh! ſieh! Da hätten wir ja gleich die Summa

Des ganzen Kriegeſhandwerks vor den Augen. ft v w (dann corr. w).

95a: (Buttlern und Iſolani präſentirend)] (An Aueſtenbergen, Buttler und Iſolani präſentirend:) ft v w (corr. w). — 96: Stärke, Freund, und Schnelligkeit.] Stärke und Geſchwindigkeit. ft v w (corr. w). — 97: der erfahrene Rath.] die erfahrene Klugheit. ft v w (dann corr. w).

Aueſtenberg.

Schon einmal ſah ich mich vor dieſen Fahnen.

Illo.

84

105 Und wiſſen Sie, wo das geweſen iſt?

Zu Znaim war's, in Mähren, wo Sie Sich
Von Kaiſers wegen eingeteilt, den Herzog
Um Uebernahm' des Regiments zu flehen.

Aueſtenberg.

Zu flehn, Herr General? So weit ging weder
110 Mein Auftrag, daß ich wüßte, noch mein Eifer.

Illo.

Nun! Ihn zu zwingen, wenn Sie wollen. Ich
Erinnre mich's recht gut — Graf Tilly war
Am Lech aufs Haupt geſchlagen — offen ſtand
Das Baierland dem Feind — nichts hielt ihn auf,
115 Bis in das Herz von Deſtreich vorzubringen.
Damals erſchienen Sie und Werdenberg
Vor unſerm Herrn, mit Bitten in ihn ſtürmend,
Und mit der kaiſerlichen Ungnad drohend,
Wenn ſich der Fürſt des Jammers nicht erbarme.

Iſolani (tritt dazu).

120 Ja, ja! 's iſt zu begreifen, Herr Miniſter,
Warum Sie Sich bey Ihrem heut'gen Auftrag
An jenen alten juſt nicht gern erinnern.

Aueſtenberg.

Wie ſollt' ich nicht! Iſt zwiſchen beyden doch
Kein Widerſpruch! Damalen galt es, Böhmen
125 Aus Feindes Hand zu reißen, heute ſoll ich's
Befreyn von ſeinen Freunden und Beſchüzern.

85

Illo.

Ein ſchönes Amt! Nachdem wir dieſes Böhmen,
Mit unſerm Blut, dem Sachſen abgeſochten,
Will man zum Dank uns aus dem Lande werfen.

125—126: ſoll ich's — Beſchüzern] bin ich

Geſchicht, das unglückſelge Land von ſeinen
Bertheibigern und Freunden zu erlöſen. *fw* (corr. *w*).

Auerstenberg.

- 130 Wenn es nicht bloß ein Elend mit dem andern
 Vertauscht soll haben, muß das arme Land
 Von Freund und Feindes Geißel gleich befreit seyn.

Illo.

Ei was! Es war ein gutes Jahr, der Bauer kann
 Schon wieder geben.

Auerstenberg.

- Ja, wenn Sie von Heerden
 135 Und Weideplätzen reden, Herr Feldmarschall —

Isolani.

Der Krieg ernährt den Krieg. Geh'n Bauern drauf,
 Ei, so gewinnt der Kaiser mehr Soldaten.

Auerstenberg.

Und wird um so viel Unterthanen ärmer!

Isolani.

Wah! Seine Unterthanen sind wir alle!

Auerstenberg.

- 140 Mit Unterschied, Herr Graf! Die einen füllen
 Mit nützlicher Geschäftigkeit den Beutel,
 Und andre wissen nur ihn brav zu leeren.
 Der Degen hat den Kaiser arm gemacht;
 Der Pflug ist's, der ihn wieder stärken muß.

Buttler.

- 145 Der Kaiser wär' nicht arm, wenn nicht so viel
 — Blutigel saugten an dem Mark des Landes.

Isolani.

So arg kann's auch nicht seyn. Ich sehe ja,
 (indem er sich vor ihn hinstellt und seinen Anzug mustert)
 Es ist noch lang nicht alles Gold gemünzt.

Auerstenberg.

- Gottlob! Noch etwas weniges hat man
 150 Geflüchtet — vor den Fingern der Kroaten.

130: es] er w (es w). — bloß] bloß B C D F R. — 131: das arme Land] der arme Landmann F w (corr. w). — 136: Geh'n Bauern w. — 138: wird] mir t. — 144 a—146: Buttler. Der Kaiser — des Landes] steht in F t, gestrichen w, wiederhergestellt w.

Silo.

- Da! der Elawata und der Martiniz,
 Auf die der Kaiser, allen guten Böhmen
 Zum Aergernisse, Gnadengaben häuft —
 Die sich vom Raube der vertriebnen Bürger mästen —
 155 Die von der allgemeinen Fäulniß wachsen,
 Allein im öffentlichen Unglück ärnten —
 Mit königlichem Prunk dem Schmerz des Landes
 Hohn sprechen — die und ihres Gleichen laßt
 Den Krieg bezahlen, den verderblichen,
 160 Den sie allein doch angezündet haben.

87

Buttler.

- Und diese Landschmaruzer, die die Füße
 Beständig unterm Tisch des Kaisers haben,
 Nach allen Benefizien hungrig schnappen,
 Die wollen dem Soldaten, der vor'm Feind liegt,
 165 Das Brod vorschneiden und die Rechnung streichen.

Solani.

- Mein Lebtag den' ich dran, wie ich nach Wien
 Vor sieben Jahren kam, um die Remonte
 Für unsre Regimenter zu betreiben,
 Wie sie von einer Ante camera
 170 Zur andern mich herumgeschleppt, mich unter
 Den Schranzen stehen lassen, stundenlang,
 Als wär' ich da, um's Gnadenbrot zu betteln.
 Zuletzt — da schickten sie mir einen Kapuziner,
 Ich dacht', es wär' um meiner Sünden willen!
 175 Nein doch, daß war der Mann, mit dem

150 a: Silo.] Buttler. t. — 151: Da! der] Da den R. — und der] und den R. — 152—153: Auf die — Gnadengaben häuft] ausgestrichen in t. — 155: Die — wachsen] gestrichen w, wiederhergestellt w. — 156: ärnten] M [schreibt ernten, Ernte zc. — 158: ihres Gleichen] Ihresgleichen M. — 161: Landschmaruzer] Landschmaruzer B C D F R. — 162: haben,] haben,

Wie freche Fliegen sich auf jeden Honig setzen, l w (getilgt w).

164: vorm] vor dem l w (corr. w). — 165 a—237: Solani. Mein Lebtag — diese Jahren.] fehlt in t. — 169: Ante camera] Antecamera R M. — 172: Gnadenbrot] Gnadenbrot C D F M. — 174: Sünden] Sünde D F R.

Ich um die Reiterpferde sollte handeln.
 Ich mußt' auch abziehen, unverrichteter Ding.
 Der Fürst nachher verschaffte mir in drey Tagen,
 Was ich zu Wien in dreyßig nicht erlangte.

88

Auerstenberg.

180 Ja, ja! Der Posten fand sich in der Rechnung,
 Ich weiß, wir haben noch daran zu zahlen.

Illo.

Es ist der Krieg ein roh, gewaltsam Handwerk.
 Man kommt nicht aus mit sanften Mitteln, alles
 Läßt sich nicht schonen. Wollte man's ergreifen,
 185 Bis sie zu Wien aus vier und zwanzig Uebeln
 Das kleinste ausgewählt, man paßte lange!
 — Frisch mitten durchgegriffen, das ist besser!
 Reiß dann, was mag! — Die Menschen, in der Regel,
 Verstehen sich aufs Flicken und aufs Stückeln,
 190 Und finden sich in ein verhaßtes Müßßen
 Weit besser, als in eine bittre Wahl.

Auerstenberg.

Ja, das ist wahr! Die Wahl spart uns der Fürst.

Illo.

Der Fürst trägt Vater Sorge für die Truppen,
 Wir sehen, wie's der Kaiser mit uns meynt.

Auerstenberg.

195 Für jeden Stand hat er ein gleiches Herz,
 Und kann den einen nicht dem andern opfern.

Isolani.

89

Drum stößt er uns zum Raubthier in die Wüste,
 Um seine theuren Schaafe zu behüten.

Auerstenberg (mit Hohn).

Herr Graf! Dieß Gleichniß machen Sie — nicht ich.

186: lange!] lange:

Das Schlimmste immer ist, daß (das w) man just fühlt: f w (getilgt w).

189: Stückeln] Stüdeln f. — 192 a: Ill[o] Buttler w (corr. w). — 198: Schaafe]
 Schafe R. M. — 199 a: Ill[o] Buttler f w (corr. w).

Illo.

200 Doch wären wir, wofür der Hof uns nimmt,
Gefährlich war's, die Freyheit uns zu geben.

Questenberg (mit Ernst).

Genommen ist die Freyheit, nicht gegeben,
Drum thut es Noth, den Baum ihr anzulegen.

Illo.

Ein wildes Pferd erwarte man zu finden.

Questenberg.

205 Ein bess'rer Reiter wird's besänftigen.

Illo.

Es trägt den Einen nur, der es gezähmt.

Questenberg.

Ist es gezähmt, so folgt es einem Kinde.

Illo.

Das Kind, ich weiß, hat man ihm schon gefunden.

Questenberg.

Sie kümme nur die Pflicht und nicht der Name.

Buttler.

90

(Der sich bisher mit Piccolomini seitwärts gehalten, doch mit sichtbarem Antheil
an dem Gespräch, tritt näher).

210 Herr Präsident! Dem Kaiser steht in Deutschland

200: (In w ist ein Blatt beigeheftet, worauf sich die Verse 200—317 zum Theil in der endgiltigen Redaction (209—257), zum Theil im Entwurf (200—208, 258—317) befinden und dessen ursprünglichen Text wir mit w¹, die Correcturen z. Schillers mit w¹ bezeichnen.) — 203 a—257: Illo. Ein wildes — diese Fahren.] fehlt in f. — 203 a—208: Illo. Ein wildes — gefunden.] getilgt w, wiederhergestellt w. — 205: Wild macht es nur der desperate Reiter. w¹, Ein bess'rer — besänftigen. w w¹. — 206: Und nur den Einen trägt es, der es zähmt. w¹, Es trägt den Einen nur, der es gezähmt. w. — 207 a: Illo] Buttler w, Illo w¹, Isolan (höhnisch lachend) w¹. — 208: Dieß Kind ist ihres Kaisers Sohn, Herr Oberst. w, Das Kind, ich weiß, hat man ihm schon gefunden. w¹, Das Kind ist ihres Kaisers Sohn w¹ (dann getilgt). — 209: Name.] Rahme.

Illo.

Der Rahme macht die Pflichten schwer und leicht.

Questenberg.

Die schwere Pflicht ist wie die leichte heilig. w¹ (getilgt w¹).

209 a: Gespräch] Gespräche M.

- Ein stattlich Kriegsvolk da, es kantoniren
 In diesem Königreich wohl dreyßigtausend,
 Wohl sechzehntausend Mann in Schlesien;
 Zehn Regimente stehn am Weserstrom,
 215 Am Rhein und Main; in Schwaben bieten sechs,
 In Baiern zwölf den Schwedischen die Spitze.
 Nicht zu gedenken der Besatzungen,
 Die an der Grenz' die festen Plätze schirmen.
 All dieses Volk gehorcht Friedländischen
 220 Hauptleuten. Die's befehligen sind alle
 In Eine Schul' gegangen, Eine Milch
 Hat sie ernährt, Ein Herz belebt sie alle.
 Fremdlinge stehn sie da auf diesem Boden,
 Der Dienst allein ist ihnen Haus und Heimat.
 225 Sie treibt der Eifer nicht für's Vaterland,
 Denn Tausende, wie mich, gebahr die Fremde
 Nicht für den Kaiser, wohl die Hälfte kam
 Aus fremdem Dienst feldflüchtig uns herüber,
 Gleichgültig, unter'm Doppeladler stehend,
 230 Wie unter'm Löwen und den Lilien.
 Doch Alle führt an gleich gewalt'gem Zügel
 Ein Einziger, durch gleiche Lieb' und Furcht
 Zu Einem Volke sie zusammen bindend.
 Und wie des Blizes Funke sicher, schnell,
 235 Geleitet an der Wetterstange, läuft,
 Herrscht sein Befehl vom letzten fernen Posten,
 Der an die Dünen branden hört den Welt,
 Der in der Etsch fruchtbare Thäler sieht,

91

211: kantoniren] cantonnieren M. — 216: Baiern] M schreibt überall Bayern;
 — 224: Heimat] Heimath M. — 230: Lilien.] Lilien.

Nicht für den Pabst, viel tausende sind brunter

Die ihm von Herzen abgesagt wie ich. w¹ (getilgt w¹).

233: zusammen bindend] zusammenbindend B C D F & M. — 235—236: läuft —
 Posten] läuft,

Durchdringt sein Will, der herrschende [corr.: herrschender Befehl] das Ganze.

Es regt in diesem weit zerstreuten Körper

Nur Ein Gedanke sich, vom fernen Posten, w¹, corr. w¹.

Bis zu der Wache, die ihr Schilderhaus
 240 Hat aufgerichtet an der Kaiserburg.

Ouestenberg.

Was ist der langen Rede kurzer Sinn?

Gutler.

Daß der Respect, die Neigung, das Vertrauen,
 Das uns dem Friedland unterwürfig macht,
 Nicht auf den ersten besten sich verpflanzt,
 245 Den uns der Hof aus Wien herübersendet.
 Uns ist in treuem Angebenken noch,
 Wie das Kommando kam in Friedland's Hände.
 War's etwa kaiserliche Majestät,
 Die ein gemachtes Heer ihm übergab,
 250 Den Führer nur gesucht zu ihren Truppen?
 — Noch gar nicht war das Heer. Erschaffen erst
 Mußt' es der Friedland, er empfing es nicht,
 Er gab's dem Kaiser! Von dem Kaiser nicht
 Erhielten wir den Wallenstein zum Feldherrn.
 255 So ist es nicht, so nicht! Vom Wallenstein
 Erhielten wir den Kaiser erst zum Herrn,
 Er knüpft uns, er allein, an diese Fahnen.

92

Octavio (tritt dazwischen).

Es ist nur zur Erinnerung, Herr Kriegsrath,
 Daß Sie im Lager sind und unter Kriegern. —
 260 Die Kühnheit macht, die Freyheit den Soldaten. —
 Vermöcht' er keck zu handeln, dürft' er nicht

245: der Hof] die unsichtbare Majestät | Nach Staatsraison w¹, corr. w¹. —
 249: untergeben w¹, übergab w¹. — 254: zum General den Herzog w¹, den Wallenstein zum Feldherrn. w¹. — 255: General w¹, Wallenstein w¹. — 257: Fahnen.]
 Fahnen.

Piccolomini

(nach einem allgemeinen Stillschweigen, worinn Ouestenberg sein Erstaunen, die andern ihre Zufriedenheit blicken lassen).

Es ist nur Ouestenberg, damit einmal

Des Lagers freie Sitte Sie erproben. w¹, getilgt w¹.

260: Die Freyheit macht, das Selbstgefühl den Krieger. w¹.

Red reden auch? — Eins geht ins andre drein. —

Die Kühnheit dieses würd'gen Officiers,
(auf Buttlern zeigend)

Die jezt in ihrem Ziel sich nur vergriff,
265 Erhielt, wo nichts als Kühnheit retten konnte,
Bei einem furchtbarn Aufstand der Besatzung,
Dem Kaiser seine Hauptstadt Prag.

(man hört von fern eine Kriegsmusik.)

Illo.

Das sind sie!

Die Wachen salutiren — Dies Signal
Bedeutet uns, die Fürstin sey herein.

Octavio (zu Duestenberg).

270 So ist auch mein Sohn Max zurück. Er hat sie
Aus Kärnth'n abgeholt und hergeleitet.

Isolani (zu Illo).

Gehn wir zusammen hin, sie zu begrüßen?

Illo.

93

Wohl! Laßt uns gehen. Oberst Buttler, kommt!

(zum Octavio)

Erinnert euch, daß wir vor Mittag noch
275 Mit diesem Herrn beym Fürsten uns begegnen.

263: würd'gen Officiers] tapfern w¹. — 264: angreift w¹. — 267: Das sind
sie!] Da sind sie! t. — 267—269: Dem Kaiser — Signal]

Die erste Bestung seines Reichs dem Kaiser.

(Man hört von Fern ein Freudengeschrei, von einer kriegerischen Musik begleitet.)

Das sind sie! Sie sind angelangt! Dieß Jauchzen w¹.

267 a: Illo] fehlt w¹ (eingeschrieben w¹). — 269 a: (zu] (zum D F R. —
269 a—271: Octavio — hergeleitet.) fehlt w¹. — 271 a: Isolani (zu Illo.)]
Isolani (zu Illo und Buttler) w¹, Octavio w¹. — 273: Oberst] Obrist
D F R. — 273:

— — — — Oberst Buttler, kommt!

Eur Regiment habt ihr mit tapfrer Zunge

So gut verdient als mit dem tapfern Schwert. w¹ (getilgt w¹).

274: daß noch vor Mittag wir w¹ (corr. w¹).

Dritter Auftritt.

Octavio und Questenberg die zurückbleiben.

Questenberg.

(mit Zeichen des Erstaunens)

Was hab' ich hören müssen, Generalleutnant!

Welch zügelloser Troß! Was für Begriffe!

— Wenn dieser Geist der allgemeine ist —

Octavio.

Drey Viertel der Armee vernahmen Sie.

Questenberg.

280 Weh uns! Wo dann ein zweytes Heer gleich finden,
Um dieses zu bewachen! — Dieser Mo, fürcht' ich,
Denkt noch viel schlimmer als er spricht. Auch dieser Buttler
Kann seine böse Meinung nicht verbergen.

276: Generalleutnant] Generalleutnant G. f., Generalleutnant D. F. R. — 281: zu
bewachen] zu bewahren! D. F. R. — Dieser Mo] Dieser Buttler, t. — 281—282:
fürcht' ich — dieser Buttler] fehlt in t. — 282—284: Denkt — nichts weiter!]

Denkt noch viel schlimmer als er spricht.

Piccolomini.

Er ist

Die rechte Hand des Fürsten, den er selbst
Zum Werkzeug brauchet einer alten Rache,
Die Schreih unversöhnlich er geschworen.
Verbrechens halber von dem Heer gejagt,
Schon vor dem Kriege, fand er einen Freund
Im Fürsten, der ihn aufnahm und erhöhte
Und Troß dem Kaiser beut mit solchem Diener.

Questenberg.

Auch diesen kleinen Buttler nagt die Wut.

Piccolomini.

Wenns nicht vielleicht Empfindlichkeit nur ist. w¹. —

282—283: als er spricht — verbergen.]

— — — — als er spricht.

Octavio.

Er ist

Des Fürsten Busenfreund, sein erstes Werkzeug.

Questenberg.

Auch dieser Buttler kann den Grimm

In's Herzens böse Meinung nicht verbergen. w (corr. w).

Octavio.

Empfindlichkeit — gereizter Stolz — nichts weiter! —
 285 Diesen Buttler geb' ich noch nicht auf, ich weiß,
 Wie dieser böse Geist zu bannen ist.

Queſtenberg

94

(voll Unruh auf und abgehend)

Nein! das ist schlimmer, o! viel schlimmer, Freund!
 Als wir's in Wien uns hatten träumen lassen.
 Wir sahen's nur mit Höflingsaugen an,
 290 Die von dem Glanz des Throns geblendet waren;
 Den Feldherrn hatten wir noch nicht gesehn,
 Den allvermögenden, in seinem Lager,
 Hier ist's ganz anders!
 Hier ist kein Kaiser mehr. Der Fürst ist Kaiser!
 295 Der Gang, den ich an Ihrer Seite jezt
 Durch's Lager that, schlägt meine Hoffnung nieder.

Octavio.

Sie seh'n nun selbst, welch ein gefährlich Amt
 Es ist, das Sie vom Hof mir überbrachten —
 Wie mißlich die Person, die ich hier spiele.
 300 Der leiseste Verdacht des Generals,

285: Diesen Buttler] Den Treuen w¹, Den Buttler w¹. — 286: Die Formel, diesen Dämon zu beschwören. w¹, Eine Formel, diesen bösen Geist zu bannen w¹ (dann nochmals in die jetzige Form corrigirt). — 287—296: Queſtenberg — nieder.]

Queſtenberg.

Nein! Das ist schlimmer, o viel schlimmer Freund
 Als wir's erwartet hatten, wir in Wien!
 Wir sahen's nur mit Höflings Augen an,
 Uns blendete des Thrones naher Glanz
 Des heilig festgegründeten, als wir
 Berechneten die Kühnheit des Vasallen.
 Den Feldherrn hatten wir noch nicht gesehn
 Im Mittelpunkt der Macht. Hier ist's ganz anders
 Hier ist kein Kaiser mehr, der Fürst ist Kaiser.
 Der Gang, den Sie durchs Lager heut mich führten,
 Raubt meine Hoffnung mir, mit der ich kam. w¹
 (Die Verse: 'Uns blendete — Vasallen' getilgt w¹.) — 297: sehen w. — ein gefährlich] hoch bedenklich w¹, ein bedenklich w¹.

Er würde Freyheit mir und Leben kosten,
Und sein verwegenes Beginnen nur
Beschleunigen.

Aurstenberg.

Wo war die Ueberlegung,
Als wir dem Rasenden das Schwert vertraut,
305 Und solche Macht gelegt in solche Hand!
Zu stark für dieses schlimmverwahrte Herz
War die Versuchung! Hätte sie doch selbst
Dem bessern Mann gefährlich werden müssen!
Er wird sich weigern, sag' ich Ihnen,
310 Der kaiserlichen Ordre zu gehorchen. —
Er kann's und wird's. — Sein unbestrafter Troß
Wird unsre Ohnmacht schimpflich offenbaren.

95

Octavio.

Und glauben Sie, daß er Gemahlin, Tochter,
Umsonst hieher ins Lager kommen ließ,
315 Gerade jetzt, da wir zum Krieg uns rüsten?
Daß er die letzten Pfänder seiner Treu
Aus Kaisers Landen führt, das deutet uns
Auf einen nahen Ausbruch der Empörung.

302—317: Und sein verwegenes — das deutet uns]
Und Flügel leihn dem frevelnden Beginnen.

Questenberg.

Wo war die Überlegung hingeflohn,
Als wir dem Mächtigen die Macht verliehn?
Zu stark für dieses schlimmverwahrte Herz
War die Versuchung, Zwiespalt [doch selbst w!] hätte sie
Auch in des bessern Mannes Brust entzündet.
— Er wird, ich sage, sich weigern zu gehorchen,
Er kanns und wirds, sein unbestrafter Troß
Wird unsre Ohnmacht schädlich offenbaren.

Piccolomini.

Und glauben Sie, daß er Gemahlin, Tochter,
Umsonst hieher berufen, eben jetzt?
Daß er der Treue letzte Unterpfänder
Nimmt aus des Kaisers Hand, verkündet uns w!
306—308: Zu stark — werden müssen!] fehlt in t, gestrichen w, wiederher-
gestellt w.

Aucstenberg.

- Weh uns! und wie dem Ungewitter stehn,
 320 Das drohend uns umzieht von allen Enden?
 Der Reichsfeind an den Grenzen, Meister schon
 Vom Donaustrom, stets weiter um sich greifend —
 Im innern Land des Aufruhrs Feuerglocke —
 Der Bauer in Waffen — alle Stände schwürig —
 325 Und die Armee, von der wir Hülff erwarten,
 Verführt, verwildert, aller Zucht entwohnt —
 Vom Staat, von ihrem Kaiser losgerissen,
 Vom Schwindelnden die schwindelnde geführt,
 Ein furchtbar Werkzeug, dem verwegensten
 330 Der Menschen blind gehorchend hingegeben —

96

Octavio.

- Verzagen wir auch nicht zu früh, mein Freund!
 Stets ist die Sprache kecker als die That,
 Und mancher, der in blindem Eifer jekt
 Zu jedem Aeußersten entschlossen scheint,
 335 Findet unerwartet in der Brust ein Herz,
 Spricht man des Frevels wahren Namen aus.
 Zudem — ganz unvertheidigt sind wir nicht.
 Graf Altringer und Gallas, wissen Sie,
 Erhalten in der Pflicht ihr kleines Heer —
 340 Verstärken es noch täglich. — Ueberraschen
 Kann er uns nicht, Sie wissen, daß ich ihn
 Mit meinen Hordern rings umgeben habe;
 Vom kleinsten Schritt erhalt' ich Wissenschaft
 Sogleich — ja, mir entdeckt's sein eigener Mund.

Aucstenberg.

- 345 Ganz unbegreiflich ist's, daß er den Feind nicht merkt
 An seiner Seite.

Octavio.

Denken Sie nicht etwa,

320: umzieht] umgiebt l. — 324: [schwürig] [schwierig] l. M. — 328: Vom Schwin-
 delnden — gefillhrt] fehlt in t, gestrichen w, wiederhergestellt w. — 335: Findet]
 Find't C D F R M.

- Daß ich durch Lügenkünste, gleichnerische
 Gefälligkeit in seine Gunst mich stahl,
 Durch Heuchelworte sein Vertrauen nähre.
 350 Befiehlt mir gleich die Klugheit und die Pflicht, 97
 Die ich dem Reich, dem Kaiser schuldig bin,
 Daß ich mein wahres Herz vor ihm verberge,
 Ein falsches hab' ich niemals ihm geheuchelt!

Aurstenberg.

Es ist des Himmels sichtbarliche Fügung.

Octavio.

- 355 Ich weiß nicht, was es ist — was ihn an mich
 Und meinen Sohn so mächtig zieht und kettet.
 Wir waren immer Freunde, Waffenbrüder;
 Gewohnheit, gleichgetheilte Abentheuer
 Verbanden uns schon frühe — doch ich weiß
 360 Den Tag zu nennen, wo mit einem Mal
 Sein Herz mir aufging, sein Vertrauen wuchs.
 Es war der Morgen vor der Lügner Schlacht —
 Mich trieb ein böser Traum, ihn aufzusuchen,
 Ein ander Pferd zur Schlacht ihm anzubieten.
 365 Fern von den Zelten, unter einem Baum
 fand ich ihn eingeschlafen. Als ich ihn
 Erweckte, mein Bedenken ihm erzählte,
 Sah er mich lange staunend an; drauf fiel er
 Mir um den Hals, und zeigte eine Rührung,
 370 Wie jener kleine Dienst sie gar nicht werth war.
 Seit jenem Tag verfolgt mich sein Vertrauen
 In gleichem Maaß, als ihn das meine flieht.

Aurstenberg.

Sie ziehen Ihren Sohn doch in's Geheimniß? 98

354 a—372 a: Octavio. Ich weiß nicht — meine flieht. Octavio.] fehlt in t.

— 358: Abentheuer] R B schreiben überall Abenteuer. — 361: wuchs] sich

Mit jedem Tage wachsend an mich schloß. f w.

362—372: Es war der Morgen — meine flieht.] fehlte w, beige geschrieben w. —

372: Maaß] M schreibt Maß.

Schiller, sammtl. Schriften. Hft.-tit. Ausg. XII.

Octavio.

Nein!

Auersteinberg.

Wie? auch warnen wollen Sie ihn nicht,
 375 In welcher schlimmen Hand er sich befinde?

Octavio.

Ich muß ihn seiner Unschuld anvertrauen.
 Verstellung ist der offenen Seele fremd,
 Unwissenheit allein kann ihm die Geistesfreiheit
 Bewahren, die den Herzog sicher macht.

Auersteinberg (besorglich).

380 Mein würd'ger Freund! Ich hab' die beste Meynung
 Vom Oberst Piccolomini — doch — wenn —
 Bedenken Sie —

Octavio.

Ich muß es darauf wagen — Still! Da kommt er.

Vierter Auftritt.

Max Piccolomini. Octavio Piccolomini. Auersteinberg.

Max.

Da ist er ja gleich selbst. Willkommen, Vater!
 (er umarmt ihn. Wie er sich umwendet, bemerkt er Auersteinberg und tritt kalt
 zurück)

385 Beschäftigt, wie ich seh? Ich will nicht stören.

Octavio.

99

Wie, Max? Sieh diesen Gast doch näher an.
 Aufmerksamkeit verdient ein alter Freund;
 Ehrfurcht gebührt dem Boten deines Kaisers.

Max (troden).

Von Auersteinberg! Willkommen, wenn was Gutes
 390 Ins Hauptquartier Sie herführt.

374: auch warnen — ihn nicht.) Er ist des Kaisers (Herzogs w) Liebling, hängt
 An ihm mit leidenschaftlicher Verehrung,
 Und keine Warnung wollen Sie ihm geben, k w (dann corr. w).

378: kann ihm] kann ihm. | Den unbefangnen Sinn k w w (dann corr. w). —

385: sah] sehe l.

Auersternberg (hat seine Hand gefaßt).

Ziehen Sie

Die Hand nicht weg, Graf Piccolomini,
Ich fasse sie nicht bloß von Meinetswegen,
Und nichts Gemeines will ich damit sagen.

(Beide Hände fassend)

Octavio — Mar Piccolomini!

395 Heilbringend, vorbedeutungsvolle Namen!
Nie wird das Glück von Oesterreich sich wenden,
So lang zwey solche Sterne, segensreich
Und schützend, leuchten über seinen Heeren.

Mar.

Sie fallen aus der Rolle, Herr Minister,
400 Nicht Lobenswegen sind Sie hier, ich weiß,
Sie sind geschickt, zu tadeln und zu schelten —
Ich will voraus nichts haben vor den andern.

Octavio (zu Mar).

100

Er kommt vom Hofe, wo man mit dem Herzog
Nicht ganz so wohl zufrieden ist, als hier.

Mar.

405 Was giebt's aufs neu denn an ihm auszustellen?
Daß er für sich allein beschließt, was er
Allein versteht? Wohl! daran thut er recht,
Und wird's dabey auch sein Verbleiben haben. —

392: bloß] R schreibt überall bloß. — 395: Namen!], Nahmen, | Der Klugheit
heilig und der Tugend. w (dann getilgt w). — 400: Lobenswegen] Lobens-
wegen M. — 404: als hier.] als hier.

Mar Piccolomini.

So? Hat ers abermals nicht recht gemacht?
Wir sollen wieder ausgescholten werden.
Gott weiß, es hört der Krieg uns nimmer auf,
Gönnt auch zu Winterzeit der Feind uns Ruh
So haben wirs mit Kaisern und Ministern.

Auersternberg.

Betrübt genug, daß man vom Kaiser hier

Als wie von einem Feind muß sprechen hören. w (getilgt w).

407: Wohl! daran thut er recht,] Herr, daran thut er recht, I w (corr. w), Herr,
daran thut er wohl u. — 408: Verbleiben] Bewenden u.

- Er ist nun einmal nicht gemacht, nach andern
 410 Geschmeidig sich zu fügen und zu wenden,
 Es geht ihm wider die Natur, er kann's nicht.
 Geworden ist ihm eine Herrscherseele,
 Und ist gestellt auf einen Herrscherplatz.
 Wohl uns, daß es so ist! Es können sich
 415 Nur wenige regieren, den Verstand
 Verständig brauchen — Wohl dem Ganzen, findet
 Sich einmal einer, der ein Mittelpunkt
 Für viele tausend wird, ein Halt; — sich hinstellt
 Wie eine feste Säul', an die man sich
 420 Mit Lust mag schließen und mit Zuversicht.
 So einer ist der Wallenstein, und taugte
 Dem Hof ein Andrer besser — der Armee
 Frommt nur ein Solcher.

Aucstenberg.

Der Armee! Ja wohl!

Mar.

101

- Und eine Lust ist's, wie er alles weckt
 425 Und stärkt und neu belebt um sich herum,
 Wie jede Kraft sich ausspricht, jede Gabe,
 Gleich deutlicher sich wird in seiner Nähe!
 Jedwem zieht er seine Kraft hervor,
 Die eigenthümliche, und zieht sie groß,
 430 Läßt jeden ganz das bleiben, was er ist,
 Er wacht nur drüber, daß er's immer sey
 Am rechten Ort; so weiß er aller Menschen
 Vermögen zu dem feinigen zu machen.

Aucstenberg.

- Wer spricht ihm ab, daß er die Menschen kenne,
 435 Sie zu gebrauchen wisse! Ueber'm Herrscher
 Vergift er nur den Diener ganz und gar,
 Als wär' mit seiner Würd' er schon geböhren.

418: Halt] Selbst u. — 419: Säul'] Säule f u w. — 428 a—448: Mar. Und eine
 Lust — fisch ist] steht in ft (ebenso ursprünglich in w, und ist dann auf einem be-
 sondern Blatt von der Hand Charlottens beigelegt). — 435: übern w.

Mar.

Ist er's denn nicht? Mit jeder Kraft dazu
Ist er's, und mit der Kraft noch obendrein,
440 Buchstäblich zu vollstrecken die Natur,
Dem Herrschtalent den Herrschplatz zu erobern.

Aueßenberg.

So kommt's zuletzt auf seine Großmuth an,
Wie viel wir überall noch gelten sollen!

Mar.

102

Der seltne Mann will seltenes Vertrauen,
445 Gebt ihm den Raum, das Ziel wird Er sich setzen.

Aueßenberg.

Die Proben geben's.

Mar.

Ja! so sind sie! Schreckt
Sie alles gleich, was eine Tiefe hat;
Ist ihnen nirgends wohl, als wo's recht flach ist.

Octavio (zu Aueßenberg).

Ergeben Sie Sich nur in gutem, Freund!
450 Mit dem da werden Sie nicht fertig.

Mar.

Da rufen sie den Geist an in der Noth,
Und grauet ihnen gleich, wenn er sich zeigt.
Das Ungemeine soll, das Höchste selbst
Geschehn wie das Alltägliche. Im Felde
455 Da dringt die Gegenwart — Persönliches
Muß herrschen, eignes Auge sehn. Es braucht
Der Feldherr jedes Große der Natur,
So gönne man ihm auch, in ihren großen
Verhältnissen zu leben. Das Orakel
460 In seinem Innern, das Lebendige, —
Nicht todte Bücher, alte Ordnungen,
Nicht modrigte Papiere soll er fragen.

452: zeigt] zeigt t u w (zeigt w). — 454: Felde] Feld u. — 462: Nicht modrigte] Bermoberte w (corr. w). — modrigte] modrige h L. (Auf orthographische Abweichungen in h ist keine Rücksicht genommen, da sie, mit den bei a angemarkten

Actavio.

103

- Mein Sohn! Laß uns die alten, engen Ordnungen
 Gering nicht achten! Köstlich unschätzbare
 465 Gewichte sind's, die der bedrängte Mensch
 An seiner Dränger raschen Willen band;
 Denn immer war die Willkühr fürchterlich —
 Der Weg der Ordnung, ging er auch durch Krümmen,
 Er ist kein Umweg. Grad aus geht des Bliges,
 470 Geht des Kanonballs fürchterlicher Pfad —
 Schnell, auf dem nächsten Wege, langt er an,
 Macht sich zermalmend Platz, um zu zermalmern.
 Mein Sohn! Die Straße, die der Mensch befährt,
 Worauf der Segen wandelt, diese folgt
 475 Der Flüsse Lauf, der Thäler freien Krümmen,
 Umgeht das Weizenfeld, den Nebenhügel,
 Des Eigenthums gemessne Grenzen ehrend —
 So führt sie später, sicher doch zum Ziel.

Augustenbergr.

- O! hören Sie den Vater — hören Sie
 480 Ihn, der ein Held ist und ein Mensch zugleich.

Actavio.

Das Kind des Lagers spricht aus dir, mein Sohn.
 Ein fünfzehnähr'ger Krieg hat dich erzogen,
 — Du hast den Frieden nie gesehn! Es giebt

zusammenfallend, der Redaction der Allgemeinen Zeitung zugeschrieben werden müssen. Ebenso bei andern, nicht von Schiller herausgegebenen Zeitschriften.) —

463—466: Mein Sohn! — band;]

Laß uns die alten engen Ordnungen
 Gering nicht achten! Unschätzbare, theure
 Gewichte sind's, die schwer bedrängt der Mensch
 An seiner Dränger raschen Willen hing, w (corr. w).

464: Köstlich unschätzbare] Unschätzbare theure f t u. — 467: Willkühr] Willfür & M.

— 468—469: Der Weg — des Bliges,]

Der Ordnung Weg, gieng er durch Krümmen auch,
 Es ist kein Umweg. Sohn. Grad aus geht des Bliges, w (corr. w).

474: Worauf — folgt] fehlt w, eingeschrieben w. — 477: Eigenthums gemessne] Eigenthumes heilige i f t u v w (in w nicht corrigirt, so daß also Schiller die Aenderung erst in der Druckcorrectur vorgenommen haben muß. B. Vollmer.).

- Noch höhern Werth, mein Sohn, als kriegerischen,
 485 Im Kriege selber ist das letzte nicht der Krieg. 104
 Die großen, schnellen Thaten der Gewalt,
 Des Augenblicks erstaunenswerthe Wunder,
 Die sind es nicht, die das Beglückende,
 Das ruhig, mächtig Daurende erzeugen.
 490 In Hast und Eile bauet der Soldat,
 Von Leinwand seine leichte Stadt, da wird
 Ein augenblicklich Draußen und Bewegen,
 Der Markt belebt sich, Straßen, Flüsse sind
 Bedeckt mit Fracht, es rührt sich das Gewerbe.
 495 Doch eines Morgens plötzlich siehet man
 Die Zelte fallen, weiter rückt die Horde,
 Und ausgestorben, wie ein Kirchhof, bleibt
 Der Acker, das zerstampfte Saatsfeld liegen,
 Und um des Jahres Aernte ist's gethan.

Mar.

- 500 O! laß den Kaiser Friede machen, Vater!
 Den blut'gen Lorbeer geh' ich hin, mit Freuden,
 Für's erste Weilchen, das der März uns bringt,
 Das duftige Pfand der neuverjüngten Erde.

Octavio.

Wie wird dir? Was bewegt dich so auf einmal?

Mar.

- 505 Ich hab' den Frieden nie gesehn? — Ich hab' ihn
 Gesehen, alter Vater, eben komm' ich —
 Jetzt eben davon her — es führte mich
 Der Weg durch Länder, wo der Krieg nicht hin
 Gekommen — o! das Leben, Vater, 105

489: Daurende] Dauernde M. — 504: Wie auf einmal so bewegt? w (Was bewegt dich so auf einmal? w). — 508—511: Der Weg — Rüste nur]

Der Weg durch Länder, wo der Krieg nicht war —
 Wo's lebte in den Dörfern, in den Höfen,
 Wo auf den Straßen warmgekleidet Menschen
 Uns lustig grüßten, aus den Fenstern ruhig
 Sich Köpfe streckten über uns sich wundernd.
 Das war uns allen etwas seltsam Neues!

- 510 Hat Reize, die wir nie gekannt. — Wir haben
 Des schönen Lebens öde Küste nur
 Wie ein umirrend Räubervolk befahren,
 Das in sein dumpfig enges Schiff gepreßt,
 Im wüsten Meer mit wüsten Sitten haust,
 515 Vom großen Land nichts als die Buchten kennt,
 Wo es die Diebeslandung wagen darf.
 Was in den innern Thälern Köstliches
 Das Land verbirgt, o! davon — davon ist
 Auf unsrer wilden Fahrt uns nichts erschienen.

Octavio (wird aufmerksam).

- 520 Und hätt' es diese Reise dir gezeigt?

Mar.

- Es war die erste Muße meines Lebens.
 Sag' mir, was ist der Arbeit Ziel und Preis,
 Der peinlichen, die mir die Jugend stahl,
 Das Herz mir öde ließ und unerquickt
 525 Den Geist, den keine Bildung noch geschmückt?
 Denn dieses Lagers lärmendes Gewühl,
 Der Pferde Wiehern, der Trompete Schmettern,
 Des Dienstes immer gleichgestellte Uhr,
 Die Waffenübung, das Kommandowort, —
 530 Dem Herzen giebt es nichts, dem Lebzenden.
 Die Seele fehlt dem nchtigen Geschäft —
 Es giebt ein andres Glück und andre Freuden.

106

Duestenberg (zu Octavio).

Das schöne Viertel ob dem Wienerwald!
 O möcht es nie des Krieges Geißel fñhlen!

Mar Piccolomini.

Ein neu Geschlecht von Menschen sah ich hier
 Ein neues Daseyn lernt ich — O wir haben
 Des schönen Lebens öde Küste nur w (corr. w).

510—511: Wir haben — Küste nur]

Nur seine öde Küste haben wir, f u.

518: Dumpfig] dumpfes u, dumpfig enges] dumpfig-enges A B C D F R. —

519: Auf unsrer wilden Fahrt] Auf unserm Wanderschiff f u w (corr. w). — 532: Es
 giebt — Freuden.]

Die mir geheimnißreich aus einer nie
 Geahnten Zauberwelt herüber tönt. w (corr. w).

Octavio.

Viel lernest du auf diesem kurzen Weg, mein Sohn!

Mar.

- O schöner Tag! wenn endlich der Soldat
 535 In's Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit,
 Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten,
 Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.
 Wenn alle Hüte sich und Helme schmücken
 Mit grünen Mayen, dem letzten Raub der Felder!
 540 Der Städte Thore gehen auf, von selbst,
 Nicht die Petarde braucht sie mehr zu sprengen,
 Von Menschen sind die Wälle rings erfüllt,
 Von friedlichen, die in die Lüfte grüßen, —
 Hell klingt von allen Thürmen das Geläut,
 545 Des blut'gen Tages frohe Wesper schlagend.
 Aus Dörfern und aus Städten wimmelnd strömt
 Ein jauchzend Volk, mit liebend eifriger
 Zubringlichkeit des Heeres Fortzug hindernd —
 Da schüttelt, froh des noch erlebten Tags,
 550 Dem heimgekehrten Sohn der Greis die Hände.
 Ein Fremdling tritt er in sein Eigenthum,
 Das längstverlassne, ein, mit breiten Nesten
 Deckt ihn der Baum bey seiner Wiederkehr,
 Der sich zur Gerte bog, als er gegangen,
 555 Und schaaamhaft tritt als Jungfrau ihm entgegen,
 Die er einst an der Amme Brust verließ.
 O! glücklich, wem dann auch sich eine Thür,
 Sich zarte Arme sanft umschlingend öffnen —

Auerstberg (gerührt).

- O! daß Sie von so ferner, ferner Zeit,
 560 Und nicht von morgen, nicht von heute sprechen!

533: diesem kurzen] kurzem t. — 534: wenn] wann u. — 539: Mayen] Maien M. — 546–556: Aus Dörfern — Brust verließ.] fehlt in t, gestrichen w, wiederhergestellt w. — 548: Zubringlichkeit] Zubränglichkeit B D E. — 551: So lautete dieser Vers auch ursprünglich in w, dann von Schiller geändert in: 'Ein Fremdling tritt der Krieger in sein Haus', und schließlich die erste Textform wieder hergestellt. — 552: längstverlassne] längstverlassne M. — 556: Die er verlassen an der

Max.

(mit Heftigkeit sich zu ihm wendend)

- Wer sonst ist schuld daran, als ihr in Wien? —
 Ich will's nur frey gestehen, Questenberg!
 Als ich vorhin Sie stehen sah, es preßte
 Der Unmuth mir das Innerste zusammen —
 565 Ihr seyd es, die den Frieden hindern, ihr!
 Der Krieger ist's, der ihn erzwingen muß.
 Dem Fürsten macht ihr's Leben sauer, macht
 Ihm alle Schritte schwer, ihr schwärzt ihn an —
 Warum? Weil an Europa's großem Besten
 570 Ihm mehr liegt als an ein paar Hufen Landes,
 Die Oestreich mehr hat oder weniger —
 Ihr macht ihn zum Empörer, und, Gott weiß!
 Zu was noch mehr, weil er die Sachsen schont,
 Beym Feind Vertrauen zu erwecken sucht,
 575 Das doch der einz'ge Weg zum Frieden ist;
 Denn hört der Krieg im Kriege nicht schon auf,
 Woher soll Friede kommen? — Geht nur, geht!
 Wie ich das Gute liebe, haß' ich euch —
 Und hier gelob' ich's an, versprühen will ich
 580 Für ihn, für diesen Wallenstein, mein Blut,
 Das letzte meines Herzens, tropfenweis', eh' daß
 Ihr über seinen Fall frohlocken sollt!

108

(er geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Questenberg. Octavio Piccolomini.

Questenberg.

O weh uns! Steht es so?

(bringend und ungebulbig)

Freund, und wir lassen ihn in diesem Wahn

Amme Brästen w (corr. w). — 561: in Wien] Minister t. — 567: sauer, macht] schwer, verschwärzt lt w (corr. w). — 568—571: Ihm alle — oder weniger —] fehlt in lt, gestrichen w, wiederhergestellt w. — 570: paar] Paar R M. — 572: Ihr macht] Ihn, macht lt w (corr. w). — 579: versprühen] versprühen R M.

585 Dahingehn, rufen ihn nicht gleich
Zurück, daß wir die Augen auf der Stelle
Ihm öffnen?

Octavio.

(aus einem tiefen Nachdenken zu sich kommend)

Wir hat Er sie jetzt geöffnet,
Und mehr erblick' ich, als mich freut.

Quellenberg.

Was ist es, Freund?

Octavio.

109

Fluch über diese Reise!

Quellenberg.

590 Wie so? Was ist es?

Octavio.

Kommen Sie! Ich muß
Sogleich die unglückselige Spur verfolgen,
Mit meinen Augen sehen — Kommen Sie —

(will ihn fortführen.)

Quellenberg.

Was denn? Wohin?

Octavio (preßirt).

Zu ihr!

Quellenberg.

Zu —

Octavio (corrigirt sich).

Zum Herzog! Gehn wir. O! ich fürchte alles.

595 Ich seh das Netz geworfen über ihn,
Er kommt mir nicht zurück, wie er gegangen.

588: mehr (unterstrichen) w. — 589 a—594: Quellenberg. Wie so? — fürchte alles] scheint in i zu fehlen. — 591: unglückselige w (unglückselige w). — 593: Was denn?] in w erst von Schiller gestrichen und dann wieder beige geschrieben. — Zu ihr!] Zu diesem Fräulein! w (Zu ihr! w). — Zwischen 594 u. 595 hat w folgende, dann gestrichene Verse:

„Das Waffenhandwerk giebt dem Herzen nichts,
„Die Seele fehlt dem nützigen Geschäft,
„Ein andres Daseyn lernt er kennen, sagt er,
Und sieht auf einmal, daß ihm Bildung mangelt.
Wie kommt ihm plötzlich dieses Licht? — O es ist klar! —

Auerberg.

Erklären Sie mir nur —

Octavio.

Und konnt' ich's nicht

Vorhersehn? Nicht die Reise hintertreiben?

Warum verschwieg ich's ihm? — Sie hatten Recht,

600 Ich muß' ihn warnen — Jetzt ist's zu spät.

110

Auerberg.

Was ist zu spät? Besinnen Sie Sich, Freund,

Daß Sie in lauter Räthseln zu mir reden.

Octavio (gefaßt).

Wir gehn zum Herzog. Kommen Sie. Die Stunde

Rückt auch heran, die er zur Audienz

605 Bestimmt hat. Kommen Sie! —

Verwünscht! dreymal verwünscht sey diese Reise!

(er führt ihn weg. Der Vorhang fällt.)

605: Bestimmt hat.] Bestimmte. t. — 606 a: Der] fehlt w.

Zweiter Aufzug.

1

Saal bey'm Herzog von Friedland.

Erster Auftritt.

Bediente setzen Stühle und breiten Fußteppiche aus. Gleich darauf Seni, der Astrolog, wie ein italienischer Doctor schwarz und etwas phantastisch gekleidet. Er tritt in die Mitte des Saals, ein weißes Stäbchen in der Hand, womit er die Himmelsgegenden bezeichnet.

Bedienter.

(mit einem Rauchfaß herumgehend)

Greift an! Macht, daß ein Ende wird! Die Wache ruft in's Gewehr. Sie werden gleich erscheinen.

606 a—632 a: Zweyter Aufzug. — Seni folgt langsam.)] fehlt in t. — 606 a—631: Zweyter Aufzug — denkt sich bei den Worten.] In w steht dieser Text auf einem Blatt, durch welches ein anderes mit dem folgenden Text verklebt ist:

„Zweite Scene.

Ein großer Saal beim Herzog von Friedland. Bediente sind beschäftigt, ihn eben in Ordnung zu bringen, Teppiche auf den Boden zu breiten, Tische und Stühle zurecht zu stellen. Das Geräthe ist kostbar, die Diener in reicher Kleidung.

Erster Bedienter (mit einem Rauchfaß herumgehend).

Greift an. Macht daß ein Ende wird. Ich höre
Die Wachen treten ins Gewehr. Sie werden
Gleich oben seyn. Hieher den Polsterfessel
Auf diesen Sammet muß die Hoheit sitzen.

Zweiter Bedienter.

Daß man uns aber auch nicht eher sagte
Daß hier die Audienz soll vor sich gehen
Es war auch gar nichts darauf eingerichtet.

Dritter Bedienter.

Der Herr besitzt der Burgen und der Schlösser
Soviel im Land. Dieß Zimmer, sag ich euch
Ist viel zu niedrig für so hohes Haupt.

Zweiter Bedienter.

Warum denn aber ward die Erkerstube,

610 Die rothe, abbestellt, die doch so leuchtet?

Erster Bedienter.

Das frag' den Mathematikus. Der sagt,

Es sey ein Unglückszimmer.

Zweiter Bedienter.

Narrenspößen!

Vierter Bedienter.

Warum denn aber ward die Erkerstube

Die rothe abbestellt, die doch so leuchtet.

Dritter Bedienter.

Weil der Professor sagt, der Sternengucker

Es sey ein Unglückszimmer.

(Es kommt ein Friedländischer Kammerherr mit Page.)

Kammerherr.

Tretet hieher

Baron! Und kommt der Fürst, so überreicht ihr

Ihm den Kommandostab auf diesem Kissen.

Wie ist euch? Ist es das erstemal, daß ihr

Den Dienst habt?

Page.

Ja, das Herz klopft mir im Leibe.

Kammerherr.

Habt keine Furcht! Was ihr die andern thun seht,

Das thut ihr auch. Fragt er euch was, nur nicht

Gestodet! Lieber eine ganze Füge

Als eine halbe Antwort. Still! Sie kommen."

606 a—614: Sechster Auftritt. (Ein großer Saal beim Herzog von Friedland. — Vier Bediente sind beschäftigt, den Saal zu reinigen, Fußteppiche zu legen, Tische und Stühle zurecht zu setzen. Seni — wie ein alter italienischer Doctor, schwarz und etwas phantastisch gekleidet. Er führt ein weißes Stäbchen, womit er die Himmelsgegenden bezeichnet.) I. — Erster Bedienter (mit einem Rauchfaß herumgehend). Greift an. Macht daß ein Ende wird. Ich höre die Wache in's Gewehr rufen. Sie werden den Augenblick da seyn. Zweiter Bedienter. Warum sagte man uns aber auch nicht eher, daß die Audienz hier seyn sollte. Es war auch gar nichts darauf eingerichtet. Dritter Bedienter. Ja! warum ist die Erkerstube contermandirt worden, die mit der großen gewirkten Tapete, die sieht doch nach was aus! Erster Bedienter. Das frag den Mathematikus. Der sagt, es sey ein unglückliches Zimmer. Zweiter Bedienter. Ei, Narrenspößen! Das heißt die Leute scheeren! Saal ist Saal! Was kann der Ort viel bei der Sach bedeuten? I. a.

Das heißt die Leute scheeren. Saal ist Saal.
Was kann der Ort viel zu bedeuten haben?

Seni (mit Gravität).

112

615 Mein Sohn! Nichts in der Welt ist unbedeutend.
Das erste aber und hauptsächlichste
Vey allem ird'schen Ding ist Ort und Stunde.

Dritter Bedienter.

Laß dich mit dem nicht ein, Nathanael.
Muß ihm der Herr doch selbst den Willen thun.

Seni (zählt die Stühle).

620 Gilt! Eine böse Zahl. Zwölf Stühle setzt,
Zwölf Zeichen hat der Thierkreis, fünf und sieben,
Die heil'gen Zahlen liegen in der Zwölfe.

Zweyter Bedienter.

Was habt ihr gegen Gilt? Das laßt mich wissen.

Seni.

Gilt ist die Sünde. Gilte überschreitet

625 Die zehn Gebote.

Zweyter Bedienter.

So! Und warum nennt ihr

Die Fünfe eine heil'ge Zahl?

Seni.

Fünf ist

Des Menschen Seele. Wie der Mensch aus Gutem
Und Bösem ist gemischt, so ist die Fünfe
Die erste Zahl aus Grad und Ungerade.

Erster Bedienter.

113

630 Der Narr!

619: [scheeren] [scheren R. — 617 a: Dritter] Erster I. — 619: den Willen thun.]
seinen Willen lassen. I. — 619 a: Stühle.) Stühle halb laut, halb leise bis zu
Gilt, das er wiederholt.) I. — 626—629:

Fünf ist des Menschen Seele! Wie der Mensch
Aus Gutem und aus Bösem ist gemischt,
So ist die Fünf die erste Zahl aus Grade
Und Ungerade. I.

630—632: Der Narr! — hinaus!]

Sieh! das läßt sich hören.

Dritter Bedienter.

Si, laß ihn doch! Ich hör' ihm gerne zu,
Denn mancherley doch denkt sich bey den Worten.

Zweiter Bedienter.

Hinweg! Sie kommen! Da! zur Seitenthür hinaus.
(Sie eilen fort. Seni folgt langsam.)

Zweiter Auftritt.

Wallenstein. Die Herzogin.

Wallenstein.

Nun, Herzogin? Sie haben Wien berührt,
Sich vorgestellt der Königin von Ungarn?

Herzogin.

635 Der Kaiserin auch. Bey beyden Majestäten
Sind wir zum Handkuß zugelassen worden.

Wallenstein.

Wie nahm man's auf, daß ich Gemahlin, Tochter
Zu dieser Winterszeit in's Feld beschieden?

Herzogin.

Ich that nach Ihrer Vorschrift, führte an,

Dritter Bedienter.

Hinweg! Sie kommen.

Zweiter Bedienter.

Da, zur Seitenthür hinaus! t.

631 a—632 a: Zweyter Bedienter. — langsam.)] fehlt w. — 631 a—639: Wallenstein. Die Herzogin — fürstliche Gemahlin] dieser Text steht in w auf der Rückseite des verklebten Blattes; wir bezeichnen seine Varianten mit w¹, w². — Wallenstein.] Wallenstein (nimmt dem Pagen den Commandostab ab, den er neben seinem Sessel auf den Tisch legt. Auf einen Blick von ihm entfernt sich der Kammerherr mit den Pagen.) Nun Herzogin u. s. w. w¹. — 632 a: Zweyter Auftritt.] Sechster Auftritt. (Ein großer Saal beym Herzog von Friedland. | Bediente. (sind beschäftigt Tische und Stühle zu recht zu setzen.) Ein Page. (bringt den Commandostab auf einem rothen Kissen und legt ihn auf den Tisch, neben des Herzogs Armessel. Außen wird präsentirt und die Zimmerflügel geöffnet.) Siebenter Auftritt. t. — (Ein Page] Ein Kammerdiener t) [von hier ab t.] — 633—634: Sie haben Wien berührt, Sich vorgestellt] Sie kamen über Wien | Und zeigten sich t. — 638: beschieden] bescheide t. — 639: Ihrer Vorschrift] Ihrem Auftrag t.

640 Sie hätten über unser Kind bestimmt,
Und möchten gern dem künftigen Gemahl
Noch vor dem Feldzug die Verlobte zeigen.

Wallenstein.

114

Muthmaßte man die Wahl, die ich getroffen?

Herzogin.

Man wünschte wohl, sie möcht' auf keinen fremden
645 Noch lutherischen Herrn gefallen seyn.

Wallenstein.

Was wünschen Sie, Elisabeth?

Herzogin.

Ihr Wille, wissen Sie, war stets der meine.

Wallenstein (nach einer Pause).

Nun — Und wie war die Aufnahm' sonst am Hofe?

(Herzogin schlägt die Augen nieder und schweigt)

Verbergen Sie mir nichts — Wie war's damit?

Herzogin.

650 O! mein Gemahl — Es ist nicht alles mehr
Wie sonst — Es ist ein Wandel vorgegangen.

Wallenstein.

Wie? Ließ man's an der alten Achtung fehlen?

Herzogin.

Nicht an der Achtung. Würdig und voll Anstand

War das Benehmen — aber an die Stelle

655 Huldbreich vertraulicher Herablassung

641: Dem künftigen Gemahl] eh' Sie zu Felde gehn, t. — 642: Noch vor dem Feldzug] Dem künft'gen Gatten t. — 645a—647: Wallenstein. Was wünschen — stets der meine] ausgestrichen in t. — 646: Sie (unterstrichen) w¹. — 647a: (nach einer Pause) fehlt w¹. — 648a: (Herzogin — schweigt.)] fehlt w¹. — 651: ein Wandel] eine Veränderung t w (in w nicht geändert, so daß die Correctur erst auf dem Druckbogen vorgenommen erscheint). — 652: Wie? An der alten Achtung hätt's gefehlt? w¹ (corr. w¹). — 654—658: War das Benehmen — als der Günst.]

War das Betragen, an die Stelle nur
Schön sich vergessender Vertraulichkeit
War feierlich besonnen, viel bedenkend,
Herablassung, die fürstliche, getreten.
Ach und der Worte Mildigkeit, der Blicke
Sie sprachen mehr das Mitleid als die Günst. w¹.



War feyerliche Förmlichkeit getreten.

Ach! und die zarte Schonung, die man zeigte,

Sie hatte mehr vom Mitleid als der Gunst.

115

Nein! Herzog Albrechts fürstliche Gemahlin,

660 Graf Harrachs edle Tochter hätte so —

Nicht eben so empfangen werden sollen!

Wallenstein.

Man schalt gewiß mein neuestes Betragen?

Herzogin.

O hätte man's gethan! — Ich bin's von lang her

Gewohnt, Sie zu entschuldigen, zufrieden

665 Zu sprechen die entrüsteten Gemüther —

Nein, niemand schalt Sie — Man verhüllte sich

In ein so lastend feyerliches Schweigen.

Ach! hier ist kein gewöhnlich Mißverständniß, keine

Vorübergehende Empfindlichkeit —

670 Etwas unglücklich, unerseßliches ist

Gesehn — Sonst pflegte mich die Königin

Von Ungarn immer ihre liebe Ruhme

Zu nennen, mich bey'm Abschied zu umarmen.

Wallenstein.

Jetzt unterließ sie's?

Herzogin

(ihre Thränen trocknend, nach einer Pause)

Sie umarmte mich,

675 Doch erst als ich den Urlaub schon genommen, schon

Der Thüre zuging, kam sie auf mich zu,

Schnell, als besänne sie sich erst, und drückte

116

Mich an den Busen, mehr mit schmerzlicher

Als zärtlicher Bewegung.

Wallenstein (ergreift ihre Hand).

Fassen Sie Sich! —

680 Wie war's mit Eggenberg, mit Lichtenstein

Und mit den andern Freunden?

670: unglücklich] unglückliches; f t w (corr. w). — unglücklich, unerseßliches]
Unglücklich = Unerseßliches R.

Herzogin (den Kopf schüttelnd).

Keinen sah ich.

Wallenstein.

Und der hispanische Conte Ambassador,
Der sonst so warm für mich zu sprechen pflegte?

Herzogin.

Er hatte keine Zunge mehr für Sie.

Wallenstein.

685 Die Sonnen also scheinen uns nicht mehr,
Fortan muß eignes Feuer uns erleuchten.

Herzogin.

Und wär' es? Theurer Herzog, wär's an dem,
Was man am Hofe leise flüstert, sich
Im Lande laut erzählt — Was Vater Lamormain
690 Durch einige Winke —

Wallenstein (schnell).

Lamormain! Was sagt der?

Herzogin.

117

Man zeihe Sie verwegener Ueberschreitung
Der anvertrauten Vollmacht, freventlicher
Verhöhnung höchster, kaiserlicher Befehle.
Die Spanier, der Baiern stolzer Herzog,
695 Stehen auf als Kläger wider Sie —
Ein Ungewitter zieh' sich über Ihnen
Zusammen, noch weit drohender als jenes,
Das Sie vordem zu Regensburg gestürzt.
Man spreche, sagt er — ach! ich kann's nicht sagen.

Wallenstein (gespannt).

Nun?

Herzogin.

700 Von einer zweyten (sie stößt.)

Wallenstein.

Zweyten —

685: Die] Diese itw. — 695: Stehen] Stehn R M. — 696: zieh'] ziehe f w.

Herzogin.

Schimpflichern

— Absetzung.

Wallenstein.

Spricht man?

(heftig bewegt durch das Zimmer gehend)

O! sie zwingen mich, sie stoßen
Gewaltsam, wider meinen Willen, mich hinein.

Herzogin.

118

(sich bittend an ihn schmiegend)

O! wenn's noch Zeit ist, mein Gemahl — Wenn es
Mit Unterwerfung, mit Nachgiebigkeit
705 Kann abgewendet werden — Geben Sie nach —
Gewinnen Sie's dem stolzen Herzen ab,
Es ist Ihr Herr und Kaiser, dem Sie weichen.
O! lassen Sie es länger nicht geschehn,
Daß hämiſche Bosheit Ihre gute Absicht
710 Durch giftige, verhaßte Deutung schwärze.
Mit Siegeskraft der Wahrheit stehen Sie auf,
Die Lügner, die Verleumder zu beschämen.
Wir haben so der guten Freunde wenig.
Sie wissen's! Unser schnelles Glück hat uns
715 Dem Haß der Menschen bloßgestellt — Was sind wir,
Wenn kaiserliche Schuld sich von uns wendet!

Dritter Auftritt.

Gräfin Terzky, welche die Prinzessin Thella an der Hand führt, zu
den Vorigen.

Gräfin.

Wie, Schwester? Von Geschäften schon die Rede,
Und, wie ich seh', nicht von erfreulichen,
Ob' er noch seines Kindes froh geworden?

711: sehen] sehn R. M. — 716a: Dritter Auftritt.] Achter Auftritt. tw
(corr. w). — Thella] Thella reich mit Brillanten geschmückt ist (von Schiller
w beigeſchrieben und dann geſtrichen).

720 Der Freude gehört der erste Augenblick.

119

Hier, Vater Friedland! das ist deine Tochter!

(Thella nähert sich ihm schüchtern und will sich auf seine Hand beugen; er empfängt sie in seinen Armen, und bleibt einige Zeit in ihrem Anschauen verlohren stehen.)

Wallenstein.

Ja! Schön ist mir die Hoffnung aufgegangen.

Ich nehme sie zum Pfande größern Glücks.

Herzogin.

Ein zartes Kind noch war sie, als Sie gingen,

725 Das große Heer dem Kaiser aufzurichten.

Hernach, als Sie vom Feldzug heimgekehrt

Aus Pommern, war die Tochter schon im Stifte,

Wo sie geblieben ist bis jetzt.

Wallenstein.

Indeß

Wir hier im Feld' gesorgt, sie groß zu machen,

730 Das höchste Irdische ihr zu erflehen,

Hat Mutter Natur in stillen Klostermauren

Das Ihrige gethan, dem lieben Kind

Aus freyer Gunst das Göttliche gegeben,

Und führt sie ihrem glänzenden Geschick

735 Und meiner Hoffnung schön geschmückt entgegen.

Herzogin (zur Prinzessin).

120

Du hättest deinen Vater wohl nicht wieder

Erkannt, mein Kind? Kaum zähltest du acht Jahre,

Als du sein Angesicht zuletzt gesehn.

Thella.

Doch, Mutter, auf den ersten Blick — Mein Vater

740 Hat nicht gealtert — Wie sein Bild in mir gelebt,

So steht er blühend jetzt vor meinen Augen.

Wallenstein (zur Herzogin).

Das holde Kind! Wie fein bemerkt und wie

Verständig! Sieh', ich zürnte mit dem Schicksal,

731: Klostermauren] Klostermauern R M. — 737: acht] in w erst 'fünf, dann von Schiller corrigirt: 'sechs' und schließlich noch einmal geändert in: acht.

- Daß mir's den Sohn versagt, der meines Namens
 745 Und meines Glückes Erbe könnte seyn,
 In einer stolzen Linie von Fürsten
 Mein schnell verlöschtes Daseyn weiter leiten.
 Ich that dem Schicksal Unrecht. Hier auf dieses
 Jungfräulich blühende Haupt will ich den Kranz
 750 Des kriegerischen Lebens niederlegen,
 Nicht für verlohren acht' ich's, wenn ich's einst,
 In einen königlichen Schmuß verwandelt,
 Um diese schöne Stirne flechten kann.
 (er hält sie in seinen Armen, wie Piccolomini hereintritt.)

Vierter Auftritt.

121

Mar Piccolomini, und bald darauf Graf Terzky zu den Vorigen.

Gräfin.

Da kommt der Paladin, der uns beschützte.

Wallenstein.

- 755 Sey mir willkommen, Mar. Stets warst du mir
 Der Bringer irgend einer schönen Freude,
 Und, wie das glückliche Gestirn des Morgens,
 Führst du die Lebenssonne mir herauf.

Mar.

Mein General —

Wallenstein.

- Bis jetzt war es der Kaiser,
 760 Der dich durch meine Hand belohnt. Heut' hast du
 Den Vater dir, den glücklichen, verpflichtet,
 Und diese Schuld muß Friedland selbst bezahlen.

Mar.

- Mein Fürst! Du eiltest sehr, sie abzutragen.
 Ich komme mit Beschämung, ja, mit Schmerz;
 765 Denn kaum bin ich hier angelangt, hab' Mutter
 Und Tochter deinen Armen überliefert,

753 a: (er hält — hereintritt.)] fehlt w, beige geschrieben w. — Vierter Auf-
 tritt.] Neunter Auftritt f w. — 765: hab'] habe f w (corr. w).

So wird aus deinem Marstall, reich geschirrt,
Ein prächt'ger Jagdzug mir von dir gebracht,
Für die gehabte Müh' mich abzulohnen.

122

770 Ja, ja, mich abzulohnen. Eine Müh',
Ein Amt bloß war's! Nicht eine Gunst, für die
Ich's vorschnell nahm, und dir schon volles Herzens
Zu danken kam — Nein, so war's nicht gemeint,
Daß mein Geschäft mein schönstes Glück seyn sollte!
(Terzky tritt herein und übergiebt dem Herzog Briefe, welche dieser schnell erbricht.)

Gräfin (zu Max).

775 Belohnt er Ihre Mühe? Seine Freude
Bergilt er Ihnen. Ihnen steht es an,
So zart zu denken, meinem Schwager ziemt's,
Sich immer groß und fürstlich zu beweisen.

Hekla.

So müßt' auch ich an seiner Liebe zweifeln,
780 Denn seine gütigen Hände schmückten mich,
Noch eh' das Herz des Vaters mir gesprochen.

Max.

Ja, er muß immer geben und beglücken!
(er ergreift der Herzogin Hand, mit steigender Wärme.)

782: Max. Ja — beglücken!]

Max (zur Herzogin).

Er hätte mich mit dem Geschenk nicht bloß
Abfinden wollen, mich zum Fremdling machen?

Herzogin.

Er giebt nicht um zu nehmen. Seine Großmut
Ist seiner Liebe Pfand und nicht ihr Ende.

Max.

Ja unverfiegt ist seiner Großmut Quelle,
Und mir besonders war er gütig stets
Und herrlich wie ein Gott und unerschöpflich wie
Das reiche Jahr, die nimmer alternde Sonne.
Gleich einem guten Acker giebt er nie
Zurück wie man ihm gab, es sprosset gleich
Aus jedem Kern ein königlicher Baum,
Von jeder Ausfaat waltet, körnerschwer
Dem überraschten eine goldne Ärnte. w.

(In w erst statt 'und unerschöpflich wie': 'wohlthätig', und statt 'nimmer alternde'
corrigirt: 'unererschöpfliche', dann alles getilgt und der Vers 'Ja er muß immer

Was dank' ich ihm nicht alles — o! was sprech' ich
 Nicht alles aus in diesem theuren Namen, Friedland!
 785 Zeitlebens soll ich ein Gefangner seyn
 Von diesem Namen — darin blühen soll
 Mir jedes Glück und jede schöne Hoffnung —
 Fest, wie in einem Rauberringe, hält
 Das Schicksal mich gebannt in diesem Namen.

123

Gräfin

(welche unterdessen den Herzog sorgfältig beobachtet, bemerkt, daß er bey den Briefen nachdenkend geworden)

790 Der Bruder will allein seyn. Laßt uns gehen.

Wallenstein

(wendet sich schnell um, faßt sich und spricht heiter zur Herzogin)
 Noch einmal, Fürstin, heiß' ich Sie im Feld willkommen.
 Sie sind die Wirthin dieses Hofes — Du, Max,
 Wirfst diesmal noch dein altes Amt verwalten,
 Indes wir hier des Herrn Geschäfte treiben.
 (Max Piccolomini bietet der Herzogin den Arm, Gräfin führt die Prinzessin ab.
 Terzky (ihm nachrufend).

795 Versäumt nicht, der Versammlung beizuwohnen.

Fünfter Auftritt.

Wallenstein. Terzky.

Wallenstein.

(in tiefem Nachdenken, zu sich selbst)

Sie hat ganz recht gesehn — So ist's, und stimmt
 Vollkommen zu den übrigen Berichten —
 Sie haben ihren letzten Schluß gefaßt

geben und beglücken dafür eingeseht.) — 785–786: ein Gefangener seyn | Von diesem Namen] mich in diesem Namen | Gefangen sehn (von Schiller in w ein-corrigirt und dann wieder gestrichen). — 787: Mir jedes — Hoffnung]

Mir jedes schöne Glück, wie jede Kraft

Mir darinn aufgieng, darinn enden soll

Mein ganzer Lauf, wie er darinn begann, w (dann corr. w).

788: einem] einem festen K. — 795 a: Fünfter Auftritt.] Zehnter Auftritt.
 t w (corr. w). — Terzky] Graf Terzky t w.

In Wien, mir den Nachfolger schon gegeben.

124

800 Der Ungarn König ist's, der Ferdinand,
Des Kaisers Söhnlein, der ist jetzt ihr Heiland,
Das neu aufgehende Gestirn! Mit uns
Gedenkt man fertig schon zu seyn, und wie
Ein Abgeschiedner sind wir schon beerbet.

805 Drum keine Zeit verlohren!

(indem er sich umwendet, bemerkt er den Terzky und giebt ihm einen Brief)
Graf Altringer läßt sich entschuldigen,
Auch Gallas — Das gefällt mir nicht.

Terzky.

Und wenn du

Noch länger säumst, bricht einer nach dem andern.

Wallenstein.

Der Altringer hat die Tiroler Pässe,
810 Ich muß ihm einen schicken, daß er mir
Die Spanier aus Mailand nicht hereinläßt.
— Nun! der Sefin, der alte Unterhändler,
Hat sich ja kürzlich wieder blicken lassen.
Was bringt er uns vom Grafen Thurn?

Terzky.

Der Graf entbietet dir,

815 Er hab' den schwed'schen Kanzler aufgesucht
Zu Halberstadt, wo jezo der Convent ist:
Der aber sagt, er sey es müd', und wolle
Nichts weiter mehr mit dir zu schaffen haben.

125

Wallenstein.

Wie so?

Terzky.

Es sey dir nimmer Ernst mit deinen Reden,

820 Du wollst die Schweden nur zum Narren haben,
Dich mit den Sachsen gegen sie verbinden,

801: Des Kaisers — Heiland] ausgestrichen in t. — 806—811: Graf Altringer — nicht hereinläßt] ausgestrichen in t. — 811: hereinläßt] herein läßt D F R W. — 815—826: Der Graf entbietet dir, | Er hab'] Er habe, | Schreibt er, w (corr. w). — 820—847: Wallenstein. So! Meynt er — Wege machst —] fehlt in t.

Am Ende sie mit einem elenden Stück Geldes
Abfertigen.

Wallenstein.

So! Meynt er wohl, ich soll ihm
Ein schönes deutsches Land zum Raube geben,
825 Daß wir zuletzt auf eignem Grund und Boden
Selbst nicht mehr Herren sind? Sie müssen fort,
Fort, fort! Wir brauchen keine solche Nachbarn.

Terzky.

Gönn' ihnen doch das Fleckchen Land, geht's ja
Nicht von dem Deinen! Was bekümmert's dich,
830 Wenn du das Spiel gewinnest, wer es zahlt.

Wallenstein.

Fort, fort mit ihnen — das verstehst du nicht.
Es soll nicht von mir heißen, daß ich Deutschland
Zerstücket hab', verrathen an den Fremdling,
Um meine Portion mir zu erschleichen.
835 Mich soll das Reich als seinen Schirmer ehren,
Reichsfürstlich mich erweisend, will ich würdig
Mich bey des Reiches Fürsten niedersetzen.
Es soll im Reiche keine fremde Macht
Mir Wurzel fassen, und am wenigsten
840 Die Gothen sollen's, diese Hungerleider,
Die nach dem Segen unsers deutschen Landes
Mit Neidesblicken raubbegierig schauen.
Beystehen sollen sie mir in meinen Planen,
Und dennoch nichts dabey zu fischen haben.

Terzky.

845 Doch mit den Sachsen willst du ehrlicher
Verfahren? Sie verlieren die Geduld,
Weil du so krumme Wege machst —
Was sollen alle diese Masken? sprich!

126

824: zum Raube geben] in Nachen jagen w (corr. w). — 835—837: Mich soll —
niedersetzen.] fehlt in f, gestrichen in w, wiederhergestellt w. — 839: im Reiche]
in Deutschland w (corr. w). — 845: willst] wirst R. — 846: Geduld] R schreibt
Gedult.

Die Freunde zweifeln, werden irr' an dir —
 850 Der Drenstirn, der Arnheim, keiner weiß,
 Was er von deinem Bö gern halten soll.
 Am End' bin ich der Lügner, alles geht
 Durch mich. Ich hab' nicht einmal deine Handschrift.

Wallenstein.

Ich geb' nichts Schriftliches von mir, du weißt's.

Terzky.

855 Woran erkennt man aber deinen Ernst,
 Wenn auf das Wort die That nicht folgt? Sag' selbst,
 Was du bisher verhandelt mit dem Feind,
 Hätt' alles auch recht gut gescheh'n seyn können,
 Wenn du nichts mehr damit gewollt, als ihn
 860 Zum Besten haben.

127

Wallenstein

(nach einer Pause, indem er ihn scharf ansieht)

Und woher weißt du, daß ich ihn nicht wirklich
 Zum Besten habe? Daß ich nicht euch alle
 Zum Besten habe? Kennst du mich so gut?
 Ich wüßte nicht, daß ich mein Innerstes
 865 Dir aufgethan — Der Kaiser, es ist wahr,
 Hat übel mich behandelt! — Wenn ich wollte,
 Ich könnt' ihm recht viel Böses dafür thun.
 Es macht mir Freude, meine Macht zu kennen;
 Ob ich sie wirklich brauchen werde, davon, denk' ich,
 870 Weißt du nicht mehr zu sagen, als ein andrer.

Terzky.

So hast du stets dein Spiel mit uns getrieben!

Sechster Auftritt.

Also zu den Vorigen.

Wallenstein.

Wie steht es draußen? Sind sie vorbereitet?

871a: Sechster — Vorigen.] Elfter Auftritt. Also. Vorige. tw (corr. w).

Illo.

Du findest sie in der Stimmung, wie du wünschst.

Sie wissen um des Kaisers Forderungen

128

875 Und toben.

Wallenstein.

Wie erklärt sich Isolan?

Illo.

Der ist mit Leib und Seele dein, seitdem du

Die Farobank ihm wieder aufgerichtet.

Wallenstein.

Wie nimmt sich der Kolalto? Hast du dich

Des Deodat und Tiefenbach versichert?

Illo.

880 Was Piccolomini thut, das thun sie auch.

Wallenstein.

So, meynst du, kann ich was mit ihnen wagen?

Illo.

— Wenn du der Piccolomini gewiß bist.

Wallenstein.

Wie meiner selbst. Die lassen nie von mir.

Terzky.

Doch wollt' ich, daß du dem Octavio,

885 Dem Fuchs, nicht so viel trauest.

Wallenstein.

Lehre du

Mich meine Leute kennen. Sechzehnmal

Bin ich zu Feld gezogen mit dem Alten,

873: findest] find'st M. — 874: um] nun t. — 875—880: Wallenstein. Wie erklärt — thun sie auch.] fehlt in t. — 877: Farobank] Pharobank M. — 878: Wie nimmt]

Der hohle Mensch! — Und Buttler der Dragoner?

Illo.

Was hast Du mit dem stillen Mann gemacht?

Der kommt hieher, ganz Ernst für Dich und Eifer.

Wallenstein.

Er ist der unsre und ich weiß warum.

Wie nimmt zc. w (dann getilgt w).

— Zudem — ich hab' sein Horoskop gestellt,
Wir sind gebohren unter gleichen Sternen —

129

890 Und kurz —

(geheimnißvoll)

Es hat damit sein eigenes Betenden.

Wenn du mir also gut sagst für die andern —

Illo.

Es ist nur Eine Stimme unter allen:
Du dürfst das Regiment nicht niederlegen.
Sie werden an dich deputiren, hör' ich.

Wallenstein.

895 Wenn ich mich gegen sie verpflichten soll,
So müssen sie's auch gegen mich.

Illo.

Versteht sich.

Wallenstein.

Parole müssen sie mir geben, eidlich, schriftlich,
Sich meinem Dienst zu weihen, unbedingt.

Illo.

Warum nicht?

Terzky.

Unbedingt? Des Kaisers Dienst,

900 Die Pflichten gegen Oestreich werden sie
Sich immer vorbehalten.

Wallenstein (den Kopf schüttelnd).

130

Unbedingt

Muß ich sie haben. Nichts von Vorbehalt!

Illo.

Ich habe einen Einfall — Giebt uns nicht
Graf Terzky ein Bankett heut Abend?

898: Zudem]

Hab fröhliches mit ihm und trauriges

Getheilt — Zudem u. w.

(In w erst durch Aufschreiben von Ziffern geändert in 'fröhliches und trauriges mit ihm' und dann ganz getilgt). — gestellt] fehlt in t w (auch nicht ergänzt in w, so daß es erst von Schiller in der Druckcorrectur eingesetzt worden sein muß). — 899: dürfft] darfst t. — 899: Des Kaisers Dienst] fehlt in t t w (auch in w nicht nachgetragen, so daß dieß erst bei der Druckcorrectur gesehen ist). — 903—904: nicht |

Terzky.

Ja,

905 Und alle Generale sind geladen.

Illo (zum Wallenstein).

Sag! Willst du völlig freie Hand mir lassen?
 Ich schaffe dir das Wort der Generale,
 So wie du's wünschest.

Wallenstein.

Schaff mir ihre Handschrift.

Wie du dazu gelangen magst, ist deine Sache.

Illo.

910 Und wenn ich dir's nun bringe, schwarz auf weiß,
 Daß alle Chefs, die hier zugegen sind,
 Dir blind sich überliefern — Willst du dann
 Ernst machen endlich, mit beherzter That
 Das Glück versuchen?

Wallenstein.

Schaff mir die Verschreibung!

Illo.

131

915 Bedenke, was du thust! Du kannst des Kaisers
 Begehren nicht erfüllen — kannst das Heer
 Nicht schwächen lassen — nicht die Regimenter
 Zum Spanier stoßen lassen, willst du nicht
 Die Macht auf ewig aus den Händen geben.
 920 Bedenk' das andre auch! Du kannst des Kaisers
 Befehl und ernste Ordre nicht verhöhnen,
 Nicht länger Ausflucht suchen, temporisiren,
 Willst du nicht förmlich brechen mit dem Hof.
 Entschließ' dich! Willst du mit entschloßner That
 925 Zuvor ihm kommen? Willst du, ferner zögernd,
 Das Neufferste erwarten?

Graf Terzky] Terzky | Nicht, ktw (in w nicht corrigirt). — 914a—927: Illo.
 Bedenke — Neufferste beschließt!] fehlt in ktw (dann wiederhergestellt w). —
 925: zögern und w, zögernd w.

Wallenstein.

Das geziemt sich,
Eh' man das Aeußerste beschließt!

Illo.

- D! nimm der Stunde wahr, eh' sie entschlüpft.
So selten kommt der Augenblick im Leben,
930 Der wahrhaft wichtig ist und groß. Wo eine
Entscheidung soll geschehen, da muß Vieles
Sich glücklich treffen und zusammenfinden; —
Und einzeln nur, zerstreuet zeigen sich
Des Glückes Fäden, die Gelegenheiten,
935 Die nur in Einen Lebenspunkt zusammen
Gedrängt, den schweren Fruchtknoten bilden.
Sieh! Wie entscheidend, wie verhängnißvoll
Sich's jezt um dich zusammenzieht! — Die Häupter
Des Heers, die besten, trefflichsten, um dich,
940 Den königlichen Führer, her versammelt,
Nur deinen Wink erwarten sie — D! laß
Sie so nicht wieder aus einander gehen!
So einig führst du sie im ganzen Lauf
Des Krieges nicht zum zweytenmal zusammen.
945 Die hohe Fluth ist's, die das schwere Schiff
Vom Strande hebt — Und jedem Einzelnen
Wächst das Gemüth im großen Strom der Menge.
Jetzt hast du sie, jezt noch! Bald sprengt der Krieg
Sie wieder aus einander, dahin, dorthin —
950 In eignen kleinen Sorgen und Intressen
Zerstreut sich der gemeine Geist. Wer heute,
Vom Strome fortgerissen, sich vergift,
Wird nüchtern werden, sieht er sich allein,
Nur seine Ohnmacht fühlen und geschwind
955 Umlenken in die alte, breitgetretne

942—949: aus einander] auseinander D F & M. — 944: Krieg's w, Kriege's w.
— 945—957: Die hohe Fluth — kommen [suchen.] fehlt in t. — 953: sieht er sich
allein,] wenn er sich allein sieht, l u w (in w nicht corr.).

Fahrstraße der gemeinen Pflicht, nur wohl=
Behalten unter Dach zu kommen suchen.

Wallenstein.

Die Zeit ist noch nicht da.

Terzky.

133

So sagst du immer.

Wann aber wird es Zeit seyn?

Wallenstein.

Wenn ich's sage.

Illo.

960 D! du wirst auf die Sternenstunde warten,
Bis dir die Irdische entflieht! Glaub' mir,
In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne.
Vertrauen zu dir selbst, Entschlossenheit
Ist deine Venus! Der Maleficus,

965 Der einz'ge, der dir schadet, ist der Zweifel.

Wallenstein.

Du red'st, wie du's versteh'st. Wie oft und oftmals
Erklärt' ich dir's! — Dir stieg der Jupiter
Hinab, bey der Geburt, der helle Gott;
Du kannst in die Geheimnisse nicht schauen.

970 Nur in der Erde magst du finster wühlen,
Blind, wie der Unterirdische, der mit dem bleichen
Bleyfarb'nen Schein in's Leben dir geleuchtet.
Das Irdische, Gemeine magst du sehn,
Das Nächste mit dem Nächsten Flug verknüpfen;

975 Darin vertrau' ich dir und glaube dir.

Doch, was geheimnißvoll bedeutend webt
Und bildet in den Tiefen der Natur, —
Die Geisterleiter, die aus dieser Welt des Staubes
Bis in die Sternenwelt, mit tausend Sprossen,

134

969: ich's (unterstrichen) w, dann der Strich getilgt w. — 963: Entschlossenheit] Entschliessung. — Das ist u w (in w nicht corr.). — 965: einz'ge] einzige i w. — 972: Bleyfarben w. — 977: in den Tiefen] im Abysus f, in w von Schiller statt des ursprünglichen Textes eincorrigirt und dann wieder getilgt. — 978: Staubes] Raubes t.

- 980 Hinauf sich baut, an der die himmlischen
Gewalten wirkend auf und nieder wandeln,
— Die Kreise in den Kreisen, die sich eng
Und enger zieh'n um die centralische Sonne —
Die sieht das Aug' nur, das entsiegelte,
985 Der hellgebohrnen, heitern Joviskinder.
(nachdem er einen Gang durch den Saal gemacht, bleibt er stehen und fährt fort)
Die himmlischen Gestirne machen nicht
Bloß Tag und Nacht, Frühling und Sommer — nicht
Dem Sä'mann bloß bezeichnen sie die Zeiten
Der Ausfaat und der Aernte. Auch des Menschen Thun
990 Ist eine Ausfaat von Verhängnissen,
Gestreuet in der Zukunft dunkles Land,
Den Schicksalsmächten hoffend übergeben.
Da thut es noth, die Saatzeit zu erkunden,
Die rechte Sternensunde auszulesen,
995 Des Himmels Häuser forschend zu durchspüren,
Ob nicht der Feind des Wachsens und Gedeihens
In seinen Eden schadend sich verberge.
Drum laßt mir Zeit. Thut ihr indeß das Eure.
Ich kann jezt noch nicht sagen, was ich thun will.
1000 Nachgeben aber werd' ich nicht. Ich nicht!
Absehen sollen sie mich auch nicht — Darauf
Verlaßt euch.

Kammerdiener (kommt).

135.

Die Herrn Generale.

Wallenstein.

Laß sie kommen.

Terzky.

Willst du, daß alle Chefs zugegen seyen?

Wallenstein.

Das braucht's nicht. Beyde Piccolomini,

984: Aug nur, das entsiegelte] Auge nur, der entsiegelte Blick itw (nicht corr. in w). — 992: Schicksals Mächten w. — 995, 997: Häuser, Eden] in w nicht unterstrichen. — 1002: Kammerdiener] Page itw (corr. w). — Seit R „Verlaßt — kommen.“ als Ein Vers. — Herrn] Herren W. — 1002 a—1010: Terzky. Willst du — Als dem Octavio] fehlt in itw (wiederhergestellt w).

Schiller, Samml. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

8

1005 Maradas, Buttler, Forgatsch, Deodat,
Karaffa, Isolani mögen kommen.

(Terzky geht hinaus mit dem Kammerdiener)

Wallenstein (zu Illo).

Hast du den Questenberg bewachen lassen?

Sprach er nicht ein'ge in geheim?

Illo.

Ich hab' ihn scharf bewacht. Er war mit niemand

1010 Als dem Octavio.

Siebenter Auftritt.

Vorige, Questenberg, beyde Piccolomini, Buttler, Isolani, Maradas und noch drey andere Generale treten herein. Auf den Wink des Generals nimmt Questenberg ihm gerad gegenüber Platz, die andern folgen nach ihrem Range. Es herrscht eine augenblickliche Stille.

Wallenstein.

Ich hab' den Inhalt Ihrer Sendung zwar
Vernommen, Questenberg, und wohl erwogen,
Auch meinen Schluß gefaßt, den nichts mehr ändert.
Doch, es gebührt sich, daß die Kommandeurs

136

1015 Aus Ihrem Mund' des Kaisers Willen hören —
Gefall' es Ihnen denn, sich Ihres Auftrags
Vor diesen edeln Häuptern zu entledigen.

Questenberg.

Ich bin bereit, doch bitt' ich zu bedenken,
Daß kaiserliche Herrschgewalt und Würde

1020 Aus meinem Munde spricht, nicht eigne Kühnheit.

Wallenstein.

Den Eingang spart.

1005—1006: Maradas — Isolani] Kolasto, Don Maradas, Tiefenbach, Götz
Buttler, Isolani w (in w nach Tiefenbach erst 'Esterhazy, Buttler' beigefchrieben,
dann der jetzige Text hergestellt). — 1006 a: Kammerdiener] Pagen w (corr. w). —
1008: ein'ge] Einige R. — 1010 a: Siebenter Auftritt.] Zwölfter Auftritt.
t w. — Vorige — treten herein.] Wallenstein setzt sich, die Hand an den Kom-
mandostab legend. Terzky steht hinter seinem Stuhl. Die Flügel öfnen sich.
Questenberg, beide Piccolomini, Buttler, Isolani, Illo, Götz, Tiefenbach, Kolasto,
Deodati, Palfi treten herein. w (dann corr. w). — gerad] grad D F R. — 1011:
Ihrer] Eurer t.

Queffenberg.

Als Seine Majestät,

- Der Kaiser, ihren muthigen Armeen
 Ein ruhmgekröntes, kriegserfahrenes Haupt
 Geschenkt in der Person des Herzogs Friedland,
 1025 Geschaß's in froher Zuversicht, das Glück
 Des Krieges schnell und günstig umzuwenden.
 Auch war der Anfang ihren Wünschen hold,
 Gereinigt ward Böhmen von den Sachsen,
 Der Schweden Siegeslauf gehemmt — es schöpften
 1030 Auf's neue leichten Athem diese Länder,
 Als Herzog Friedland die zerstreuten Feindesheere
 Herbey von allen Strömen Deutschlands zog,
 Herbey auf Einen Sammelplatz beschwor
 Den Rheingraf, Bernhard, Banner, Drenstirn,
 1035 Und jenen nie besiegten König selbst,
 Um endlich hier im Angesichte Nürnbergs
 Das blutig große Kampfspiel zu entscheiden.

137

Wallenstein.

Zur Sache, wenn's beliebt.

Queffenberg.

Ein neuer Geist

- Verkündigte sogleich den neuen Feldherrn.
 1040 Nicht blinde Wuth mehr rang mit blinder Wuth,
 In hellgeschiednem Kampfe sah man jetzt
 Die Festigkeit der Kühnheit widerstehn,
 Und weise Kunst die Tapferkeit ermüden.
 Vergebens lockt man ihn zur Schlacht, er gräbt
 1045 Sich tief und tiefer nur im Lager ein,
 Als gält es, hier ein ewig Haus zu gründen.
 Verzweifeln endlich will der König stürmen,
 Zur Schlachtbank reißt er seine Völker hin,
 Die ihm des Hungers und der Seuchen Wuth
 1050 Im leichenvollen Lager langsam tödtet.

1038: wenn's] wenn es f. — 1038—1060: Queffenberg. Ein neuer Geist — selbst erlebt.] fehlt in f t w (in w wiederhergestellt).

Durch den Verhaß des Lagers, hinter welchem
 Der Tod aus tausend Röhren lauert, will
 Der Riegehemmte stürmend Bahn sich brechen.
 Da ward ein Angriff und ein Widerstand,
 1055 Wie ihn kein glücklich Auge noch gesehn.
 Zerrissen endlich führt sein Volk der König
 Vom Kampfplatz heim, und nicht ein Fußbreit Erde
 Gewann es ihm, das grause Menschenopfer.

138

Wallenstein.

Ersparen Sie's, uns aus dem Zeitungsblatt
 1060 Zu melden, was wir schauernd selbst erlebt.

Auersteinberg.

Anlagen ist mein Amt und meine Sendung,
 Es ist mein Herz, was gern bey'm Lob verweilt.
 In Nürnberg's Lager ließ der Schwedische König
 Den Ruhm — in Lützen's Ebenen das Leben.
 1065 Doch wer erstaunte nicht, als Herzog Friedland
 Nach diesem großen Tag, wie ein Besiegter,
 Nach Böhmei floh, vom Kriegeschauplatz schwand,
 Indes der junge Weimarische Held
 In's Frankenland unaufgehalten drang,
 1070 Bis an die Donau reißend Bahn sich machte,
 Und stand mit einem Mal vor Regensburg,
 Zum Schrecken aller gut kathol'schen Christen.
 Da rief der Baiern wohlverdienter Fürst
 Um schnelle Hilf in seiner höchsten Noth, —
 1075 Es schickt der Kaiser sieben Reitende
 An Herzog Friedland ab mit dieser Bitte,
 Und fleht, wo er als Herr befehlen kann.
 Umsonst! Es hört in diesem Augenblick
 Der Herzog nur den alten Haß und Groll,

139

1060: erlebten w (nicht corr. w). — 1061—1062: Anlagen — verweilt] fehlt in f t.
 — 1062: was] das D F R. — 1068: Held] Held

Dem schwedischen Heer ein zweiter Gustav ward, f w
 (in w nicht getilgt). — 1074: Hilf] R schreibt überall Hülf, Hülfen zc. — 1078:
 Augenblick] Augenblicke f.

1080 Sieht das gemeine Beste preis, die Nachgier
An einem alten Feinde zu vergnügen.
Und so fällt Regensburg!

Wallenstein.

Von welcher Zeit ist denn die Rede, Max?
Ich hab' gar kein Gedächtniß mehr.

Max.

Er meynt,

1085 Wie wir in Schlesien waren.

Wallenstein.

So! So! So!

Was aber hatten wir denn dort zu thun?

Max.

Die Schweden drauß zu schlagen und die Sachsen.

Wallenstein.

Recht! Ueber der Beschreibung da vergeß ich
Den ganzen Krieg — (zu Queßtenberg)

Nur weiter fortgefahren!

Queßtenberg.

1090 Am Oberstrom vielleicht gewann man wieder,
Was an der Donau schimpflich ward verlohren.
Erstaunenswerthe Dinge hoffte man
Auf dieser Kriegesbühne zu erleben,
Wo Friedland in Person zu Felde zog,

140

1095 Der Nebenbuhler Gustavs einen — Thurn
Und einen Arnheim vor sich fand. Und wirklich
Geriet man nahe genug hier an einander,
Doch um als Freund, als Gast sich zu bewirthen.
Ganz Deutschland seufzte unter Kriegslast,
1100 Doch Friede war's im Wallensteinischen Lager.

Wallenstein.

Manch blutig Treffen wird um nichts gefochten,

¹⁰⁸²: fiel w, fällt w. — [Regensburg] R M schreiben überall Regensburg. —
^{1089 a}—¹¹¹⁰: Queßtenberg. Am Oberstrom — zu lösen.] fehlt in 1 t, gestrichen
w, wiederhergestellt w. — ¹¹⁰¹—¹¹⁰²: Manch blutig — braucht.]

Manch blutig Treffen wird gefochten, weil

Der junge Feldherr eilen muß zu siegen. w (nicht corr. w).

- Weil einen Sieg der junge Feldherr braucht.
 Ein Vortheil des bewährten Feldherrn ist's,
 Daß er nicht nöthig hat zu schlagen, um
 1105 Der Welt zu zeigen, er versteh' zu siegen.
 Mir konnt' es wenig helfen, meines Glücks
 Mich über einen Arnheim zu bedienen,
 Viel nützte Deutschland meine Mäßigung,
 Wär' mir's geglückt, das Bündniß zwischen Sachsen
 1110 Und Schweden, das verderbliche, zu lösen.

Auersteinberg.

- Es glückte aber nicht, und so begann
 Auf's neu das blut'ge Kriegespiel. Hier endlich
 Rechtfertigte der Fürst den alten Ruhm.
 Auf Steinau's Feldern streckt das schwedische Heer
 1115 Die Waffen, ohne Schwertstreich überwunden —
 Und hier, mit andern, lieferte des Himmels
 Gerechtigkeit den alten Aufrührstifter,
 Die fluchbeladne Fackel dieses Kriegs,
 Matthias Thurn, des Rächers Händen aus.
 1120 — Doch in großmüth'ge Hand war er gefallen,
 Statt Strafe fand er Lohn, und reich beschenkt
 Entließ der Fürst den Erzfeind seines Kaisers.

141

Wallenstein (lacht).

- Ich weiß, ich weiß — Sie hatten schon in Wien
 Die Fenster, die Balcons voraus gemiethet,
 1125 Ihn auf dem Armensünderkarrn zu sehn —
 Die Schlacht hätt' ich mit Schimpf verlieren mögen,
 Doch das vergeben mir die Wiener nicht,
 Daß ich um ein Spectakel sie betrog.

Auersteinberg.

Befreyt war Schlesien, und alles rief

1111—1112: Es glückte — Hier] fehlt in t, gestrichen w, hergestellt w. —
 endlich] — Ja am Oberstrome endlich t t w (corr. w). — 1118: Krieges w (in w
 nicht corr.). — 1128: betrog] betrüge t t. — 1129—1130: Befreit war — Baiern.]

Am Oberstrome war der Feind geschlagen,
 Nichts hält den Fürsten, alles ruft ihn auf,

- 1130 Den Herzog nun in's hart bedrängte Baiern.
 Er setzt auch wirklich sich in Marsch — gemächlich
 Durchzieht er Böhme auf dem längsten Wege;
 Doch eh' er noch den Feind gesehen, wendet
 Er schleunig um, bezieht sein Winterlager, drückt
 1135 Des Kaisers Länder mit des Kaisers Heer.

Wallenstein.

- Das Heer war zum Erbarmen, jede Nothdurft, jede
 Bequemlichkeit gebracht — der Winter kam.
 Was denkt die Majestät von ihren Truppen?
 Sind wir nicht Menschen? Nicht der Kält' und Mäße,
 1140 Nicht jeder Nothdurft sterblich unterworfen?
 Fluchwürdig Schicksal des Soldaten! Wo
 Er hinkommt, flieht man vor ihm — wo er weggeht,
 Verwünscht man ihn! Er muß sich alles nehmen;
 Man giebt ihm nichts, und jeglichem gezwungen
 1145 Zu nehmen, ist er jeglichem ein Greuel.
 Hier stehen meine Generals. Karaffa!
 Graf Deodati! Buttler! Sagt es ihm,
 Wie lang der Sold den Truppen ausgeblieben?

142

Buttler.

Ein Jahr schon fehlt die Löhnung.

Den Feind im tiefen Baiern aufzusuchen,
 Dem er die Rückkehr blutig hemmen kann. w
 (w erst statt der beiden letzten Verse: 'Das schwer bedrängte Baiern zu entsehn',
 dann der jetzige Text hergestellt). — 1133—1135: Doch eh' er — Kaisers Heer.]

Und [zeigt sich w, dann getilgt] endlich sieht man in der obern Pfalz
 Sein längst erstlehtes Banner wehn — Doch stürzt
 Er auf den Feind? Versucht er auch nur einmal
 Der Schlachten Glück? Er zeigt die Hilfe, giebt
 Die Hoffnung nur, um grausam sie zu täuschen.
 Und [Doch w, dann getilgt] eh man seiner Ankunft froh geworden,
 Kriecht er in Böhme wieder unter schnell,
 Giebt Feierabend seinem Heere, schlägt
 Sein Winterlager auf in diesem Reiche
 Das unter harter Kriegessteuer leuchtet. w

(dann der jetzige Text hergestellt, doch nur bis 'Winterlager', so daß die Worte
 'drückt — Kaisers Heer' sich als erst bei der Druckcorrectur eingetragen darstellen).
 — 1134—1135: drückt — Heer] fehlt in f t w. — 1136: Das Heer war] Das
 Heer | War w. — 1146 u. 47: Karaffa! Graf] Rolando! | Göh! w (corr. w).

Wallenstein.

Und sein Sold

1150 Muß dem Soldaten werden, darnach heißt er!

Außenberg.

Das klingt ganz anders, als der Fürst von Friedland
Vor acht, neun Jahren sich vernehmen ließ.

Wallenstein.

Ja, meine Schuld ist es, weiß wohl, ich selbst
Hab' mir den Kaiser so verwöhnt. Da! Vor neun Jahren,
1155 Beym Dänentriege, stellt' ich eine Macht ihm auf
Von vierzigtausend Köpfen oder fünfzig,
Die aus dem eignen Sackel keinen Deut
Ihm kostete — Durch Sachsens Kreise zog
Die Kriegesfurie, bis an die Scheeren

143

1160 Des Belts den Schrecken seines Namens tragend.
Da war noch eine Zeit! Im ganzen Kaiserstaate
Kein Nam' geehrt, gefeyert wie der meine,
Und Albrecht Wallenstein, so hieß
Der dritte Edelstein in seiner Krone!

1165 Doch auf dem Regenspurger Fürstentag,
Da brach es auf! Da lag es kund und offen,
Aus welchem Beutel ich gewirthschaft't hatte.
Und was war nun mein Dank dafür, daß ich,
Ein treuer Fürstentnecht, der Völker Fluch

1170 Auf mich gebürdet — diesen Krieg, der nur

1153—54: ich selbst — verwöhnt] ausgestrichen in t. — 1155: ihm auf] auf t. —
1158: Ihm] Euch t. — 1161: Da war noch eine Zeit!]

Wie aus den Wolken fielen da Armeen
Und Länder und Viktorien ihm zu,
Und Kaiserliche Majestät vermeinten
In mir des Mährleins Vogel zu besitzen,
Der mit der Kehle wundervollem Schlag
Des Waldes Sängers an sich lockt. Da war
Noch eine Zeit, w (dann getilgt und corr. w).

1161: Kaiserstaate] Reiche f. — 1162: geehrt] steht in f. — 1169—1171: Ein treuer
— zählen lassen.]

Der Völker Flüche und der Fürsten Haß
Mir aufgebürdet, meinem Herrn zu dienen. t.

Ihn groß gemacht, die Fürsten zahlen lassen?
 Was? Aufgeopfert wurd' ich ihren Klagen,
 — Abgesetzt wurd' ich.

Auerberg.

Eure Gnaden weiß,
 Wie sehr auf jenem unglücksvollen Reichstag
 1175 Die Freyheit ihm gemangelt.

Wallenstein.

Tod und Teufel!

Ich hatte, was ihm Freyheit schaffen konnte.
 — Nein, Herr! Seitdem es mir so schlecht bekam,
 Dem Thron zu dienen, auf des Reiches Kosten,
 Hab' ich vom Reich ganz anders denken lernen.
 1180 Vom Kaiser freylich hab' ich diesen Stab,
 Doch führ' ich jetzt ihn als des Reiches Feldherr,
 Zur Wohlfahrt aller, zu des Ganzen Heil,
 Und nicht mehr zur Vergtöherung des Einen!
 Zur Sache doch. Was ist's, das man von mir begehrt?

144

Auerberg.

Für's erste wollen Seine Majestät,
 Daß die Armee ohn' Aufschub Böhmen räume.

Wallenstein.

In dieser Jahrszeit? Und wohin will man,
 Daß wir uns wenden?

Auerberg.

Dahin, wo der Feind ist.

Denn Seine Majestät will Regensburg
 1190 Vor Ostern noch vom Feind gesäubert sehn,
 Daß länger nicht im Dome Lutherisch
 Gepredigt werde — kaiserlicher Creul
 Des Festes reine Feyer nicht besudle.

1171: [Ihn] Den Kaiser w. — ließ w (lassen w). — 1175: Tod und Teufel!
 Freyheit! Freyheit! t. — 1177—1189: — Nein Herr — des Einen!] ausgestrichen in
 i. — 1182: Ganzen (nicht unterstrichen) w. — 1193: besudle] besudle t.

Wallenstein.

Kann das geschehen, meine Generals?

Illo.

1195 Es ist nicht möglich.

Suttler.

Es kann nicht geschehn.

Auersteinberg.

145

Der Kaiser hat auch schon dem Oberst Sups
Befehl geschickt, nach Baiern vorzurücken.

Wallenstein.

Was that der Sups?

Auersteinberg.

Was er schuldig war.

Er rückte vor.

Wallenstein.

Er rückte vor! Und ich,

1200 Sein Chef, gab ihm Befehl, ausdrücklichen,
Nicht von dem Platz zu weichen! Steht es so
Um mein Kommando? Das ist der Gehorsam,
Den man mir schuldig, ohne den kein Kriegsstand
Zu denken ist? Sie, meine Generale,

1205 Seyen Richter! Was verdient der Officier,
Der eidvergessen seine Ordre bricht?

Illo.

Den Tod!

Wallenstein

(da die übrigen bedenklich schweigen, mit erhöhter Stimme)

Graf Piccolomini, was hat er

Verdient?

Mar (nach einer langen Pause).

Nach des Gesetzes Wort — den Tod!

Isolani.

Den Tod!

1194: Generals?] Generals?

Heißt man das Mögliche von uns? Iw (getilgt w).

1205: Sein w (Seyen w).

Gutller.

146

Den Tod nach Kriegesrecht!

(Queſtenberg ſteht auf. Wallenſtein folgt, es erheben ſich alle.)

Wallenſtein.

- 1210 Dazu verdammt ihn das Geſetz, nicht ich!
 Und wenn ich ihn begnadige, geſchieht's
 Aus ſchuld'ger Achtung gegen meinen Kaiſer.

Queſtenberg.

Wenn's ſo ſteht, hab' ich hier nichts mehr zu ſagen.

Wallenſtein.

- Nur auf Bedingung nahm ich dies Kommando;
 1215 Und gleich die erſte war, daß mir zum Nachtheil
 Kein Menſchenkind, auch ſelbſt der Kaiſer nicht,
 Bey der Armee zu ſagen haben ſollte.
 Wenn für den Ausgang Ich mit meiner Ehre
 Und meinem Kopf ſoll haften, muß ich Herr
 1220 Darüber ſeyn. Was machte dieſen Guſtav
 Unwiderſtlich, unbefiegt auf Erden?
 Dieß: daß er König war in ſeinem Heer!
 Ein König aber, einer der es iſt,
 Ward nie beſiegt noch, als durch ſeines gleichen —
 1225 Jedoch zur Sach'. Das Beſte ſoll noch kommen.

Queſtenberg.

- Der Kardinal-Inſant wird mit dem Frühjah
 Aus Mailand rücken, und ein ſpaniſch Heer
 Durch Deutſchland nach den Niederlanden führen.
 Damit er ſicher ſeinen Weg verfolge,
 1230 Will der Monarch, daß hier aus der Armee
 Acht Regimente ihn zu Pferd begleiten.

Wallenſtein.

Ich merk', ich merk' — Acht Regimente — Wohl!
 Wohl auſgeſonnen, Vater Lamormain!

1223: es iſt] es wirklich iſt ſt w (Schiller hat dann 'wirklich' getilgt und 'iſt' unterſtrichen). — 1224: ſeines gleichen] Einesgleichen & M.

- Wär' der Gedank' nicht so verwünscht gescheib,
 1235 Man wär' versucht, ihn herzlich dumm zu nennen.
 Achttausend Pferde! Ja! Ja! Es ist richtig,
 Ich seh' es kommen.

Auersteinberg.

Es ist nichts dahinter

Zu sehn. Die Klugheit rath's, die Noth gebeut's.

Wallenstein.

- Wie, mein Herr Abgesandter? Ich soll's wohl
 1240 Nicht merken, daß man's müde ist, die Macht,
 Des Schwertes Griff in meiner Hand zu sehn?
 Daß man begierig diesen Vorwand hascht,
 Den span'schen Namen braucht, mein Volk zu mindern,
 In's Reich zu führen eine neue Macht,
 1245 Die Mir nicht untergeben sey. Mich so
 Gerad' bey Seit' zu werfen, dazu bin ich
 Euch noch zu mächtig. Mein Vertrag erheischt's,
 Daß alle Kaiserheere mir gehorchen,
 So weit die deutsche Sprach' geredet wird. 148
 1250 Von span'schen Truppen aber und Infanten,
 Die durch das Reich als Gäste wandernd ziehn,
 Steht im Vertrage nichts — Da kommt man denn
 So in der Stille hinter ihm herum,
 Macht mich erst schwächer, dann entbehrlich, bis
 1255 Man kürzeren Prozeß kann mit mir machen.
 — Wozu die krummen Wege, Herr Minister?
 - Gerad' heraus! Den Kaiser drückt das Pactum
 Mit mir. Er möchte gerne, daß ich ginge.
 Ich will ihm den Gefallen thun, das war
 1260 Beschlossene Sach', Herr, noch eh' Sie kamen.
 (es entsteht eine Bewegung unter den Generalen, welche immer zunimmt)
 Es thut mir leid um meine Obersten,

1231—35: Wär' der — nennen.] fehlt in tt, gestrichen w, hergestellt w. —
 1234: gescheib] gescheidt M. — 1235: dumm] platt w (dumm w). — 1236: wichtig
 w (richtig w). — 1255: Prozeß] Proceß M. — 1259—60: Das war — sie kamen.]
 fehlt in t, gestrichen w, hergestellt w. — 1260: Sach'] Sache R. — 1261: Offiziere
 w (Obersten w).

Noch seh' ich nicht, wie sie zu ihren vorgeschossnen Geldern,
Zum wohlverdienten Lohne kommen werden.

Neu Regiment bringt neue Menschen auf,

1265 Und früheres Verdienst veraltet schnell.

Es dienen viel Ausländische im Heer,

Und war der Mann nur sonsten brav und tüchtig,

Ich pflegte eben nicht nach seinem Stammbaum,

Noch seinem Katechismus viel zu fragen.

1270 Das wird auch anders werden künftighin!

Nun — mich geht's nichts mehr an.

(er setzt sich)

Mar.

149

Da sey Gott für,

Daß es bis dahin kommen soll! — Die ganze

Armee wird furchtbar gährend sich erheben —

Der Kaiser wird mißbraucht, es kann nicht seyn.

Jsolani.

1275 Es kann nicht seyn, denn alles ging zu Trümmern.

Wallenstein.

Das wird es, treuer Jsolan. Zu Trümmern

Wird alles gehn, was wir bedächtig bauten.

Deßwegen aber find't sich doch ein Feldherr,

Und auch ein Kriegsheer läuft noch wohl dem Kaiser

1280 Zusammen, wenn die Trommel wird geschlagen.

1262: wie sie zu ihren vorgeschossnen Geldern] wie zu dem Vorgeschossnen w, wie sie zu ihrem Vorschuß w (dann der jetzige Text hergestellt). — 1263: Lohne sie w (Lohne w). — 1271: er setzt sich] setzt sich t. — 1274 a: Buttler w (Jsolani w). — 1275 a: Wallenstein (hat sich wieder niedergelegt). w (getilgt w). — 1276: Jsolan. Zu] Buttler. Ja zu w (corr. w). — 1280: geschlagen.] geschlagen.

Jsolani.

Stehn wir gelassen da und sehen zu,

Wie dieses Baiern Ränke und der Pfaffen

Zum zweitenmal den Feldherrn von uns reißen?

Fang unter diesem kaiserlichen Sohn

Von vornen an wer will! Von seinem Friedland

Trennt Jsolan im Alter sich nicht mehr!

Buttler.

Versuch's die Jugend mit der neuen Sonne!

Iss in dem Spätjahr unsers Lebens Zeit,

Mar.

(geschäftig, leidenschaftlich von einem zum andern gehend, und sie besänftigend)
 Hör' mich, mein Feldherr! Hör' mich, Obersten!
 Laß dich beschwören, Fürst! Beschließe nichts,
 Bis wir zusammen Rath gehalten, dir
 Vorstellungen gethan — Kommt, meine Freunde!
 1285 Ich hoff', es ist noch alles herzustellen.

Terzky.

Kommt, kommt! im Vorsaal treffen wir die andern.

(gehen.)

Buttler (zu Duestenberg).

Wenn guter Rath Gehör bey Ihnen findet,
 Vermeiden Sie's, in diesen ersten Stunden
 Sich öffentlich zu zeigen, schwerlich möchte Sie
 1290 Der goldne Schlüssel vor Mißhandlung schützen.
 (laute Bewegungen draußen.)

150

Wallenstein.

Der Rath ist gut — Octavio, du wirst
 Für unsers Gastes Sicherheit mir haften.

Neu auszusäen? neu Verdienst zu pflanzen?
 Der dürre Stamm treibt keine Sprossen mehr.
 Von jenem Vorrath müssen wir jetzt zehren,
 Den wir im warmen Sommer unsrer Kraft,
 Bei dem gerechten Fürsten aufgeschüttet.
 Verloren ist uns das vergangne Leben,
 Beherrscht uns der nicht mehr, der uns erprobet,
 Der Buch gehalten über unser Thun,
 Und in sich trägt lebendig, was wir gelten w.

(w hat die Worte 'Stehn wir — nicht mehr!' Buttler zugetheilt, den Vers 'Trennt
 Holan — nicht mehr!' in 'Trennt Buttler sich nicht mehr im Greisentaler' geändert,
 nach demselben die Worte: 'Während — heftig zusammen' [vgl. die folgende Note]
 eingeschaltet und schließlich das Ganze getilgt). — geschlagen. (Während
 dieser Rede sprechen Holani, Terzky, Illo und Maradas heftig zusammen.) t u. —
 1292—93: Obersten — Laß dich] Obersten!

Gott, Gott! so unermesslich ist dieß Unglück,
 Daß ich es jetzt nicht überdenken kann.
 Laß dich zc. w. (getilgt w).

1289—90: Sich öffentlich zu zeigen, kommt es aus
 Was Ihre Sendung nach sich zog, nichts möchte
 Des Kaisers Boten vor Mißhandlung schützen. w (corr. w).

Gehaben Sie Sich wohl, von Duestenberg!

(als dieser reden will)

Nichts, nichts von dem verhaßten Gegenstand!

1295 Sie thaten Ihre Schuldigkeit. Ich weiß
Den Mann von seinem Amt zu unterscheiden.

(Indem Duestenberg mit dem Octavio abgehen will, bringen Götz, Tiefenbach,
Kolatto herein, denen noch mehrere Kommandeurs folgen.)

Götz.

Wo ist er, der uns unsern General —

Tiefenbach (zugleich).

Was müssen wir erfahren, du willst uns —

Kolatto (zugleich).

Wir wollen mit dir leben, mit dir sterben.

Wallenstein (mit Ansehen, indem er auf Illo zeigt).

1300 Hier der Feldmarschall weiß um meinen Willen.

(geht ab.)

1296 a: Götz, Tiefenbach — folgen.] bringen mehrere Kommandeurs
herein, rufend w (corr. w). — 1296—99: Götz — dir sterben.]

Götz.

Wo ist zc.

Tiefenbach.

Was müssen zc.

Kolatto.

Wir wollen zc.

} zugleich doch nicht schreiend. It, ebenso w, dann getilgt.

1300 a: (geht ab.)] (geht ab) Illo (zu den Kommandeurs). Kommt, kommt!
Heut Nacht bei Tisch besprechen wir's. It w. — (ab.) (Indem sie gehen, fällt der
Vorhang.) It w (getilgt w).

Dritter Aufzug.

151

Ein Zimmer.

Erster Auftritt.

Illo und Terzky.

Terzky.

Nun sagt mir! Wie gedenkt Ihr's diesen Abend
Bey'm Gastmahl mit den Obristen zu machen?

Illo.

Gebt Acht! Wir setzen eine Formel auf,
Worin wir uns dem Herzog in'sgesammt
1305 Verschreiben, sein zu seyn mit Leib und Leben,
Nicht unser letztes Blut für ihn zu sparen;
Jedoch der Eidespflichten unbeschadet,
Die wir dem Kaiser schuldig sind. Merkt wohl!
Die nehmen wir in einer eignen Klausel
1310 Ausdrücklich aus, und retten das Gewissen.
Nun hört! Die also abgefaßte Schrift
Wird ihnen vorgelegt vor Tische, keiner
Wird daran Anstoß nehmen — Hört nun weiter!
Nach Tafel, wenn der trübe Geist des Weins
1315 Das Herz nun öffnet, und die Augen schließt,
Läßt man ein unterschobnes Blatt, worin
Die Klausel fehlt, zur Unterschrift herumgehn.

152

1300 a: Dritter Aufzug.] Zweiter Aufzug. f t w (corr. w). — 1309: Klausel]
W schreibt Klausel.

Terzky.

Wie? Denkt Ihr, daß sie sich durch einen Eid
Gebunden glauben werden, den wir ihnen
1320 Durch Gaukelkunst betrüglich abgelistet?

Illo.

Gefangen haben wir sie immer — Laßt sie
Dann über Arglist schreyn, so viel sie mögen.
Am Hofe glaubt man ihrer Unterschrift
Doch mehr, als ihrem heiligsten Betheuern.
1325 Verräther sind sie einmal, müssen's seyn,
So machen sie aus der Noth wohl eine Tugend.

Terzky.

Nun, mir ist alles lieb, geschieht nur was,
Und rücken wir nur einmal von der Stelle.

Illo.

Und dann — liegt auch so viel nicht dran, wie weit
1330 Wir damit langen bey den Generalen,
Genug, wenn wir's dem Herrn nur überreden,
Sie seyen fein — denn handelt er nur erst
Mit seinem Ernst, als ob er sie schon hätte,
So hat er sie, und reißt sie mit sich fort.

Terzky.

153

1335 Ich kann mich manchmal gar nicht in ihn finden.
Er leiht dem Feind sein Ohr, läßt mich dem Thurn,
Dem Arnheim schreiben, gegen den Sesina
Geht er mit kühnen Worten frey heraus,
Spricht stundenlang mit uns von seinen Plänen,
1340 Und meyn' ich nun, ich hab' ihn — weg, auf einmal
Entschlüpft er, und es scheint als wär' es ihm
Um nichts zu thun, als nur am Plaz zu bleiben.

Illo.

Er seine alten Plane aufgegeben!

1329: liegt — wie weit] so liegt mir auch so viel nicht dran, wie weit t. —
1334: fort.] fort. — Kommt t. — 1334 a — 1352: Terzky. Ich kann — Himmel vor-
gehn.] ausgestrichen in t. — 1341: er] er mir w (corr. w).

Ich sag' Euch, daß er wachend, schlafend mit
 1345 Nichts anderm umgeht, daß er Tag für Tag
 Deßwegen die Planeten fragt —

Terzky.

Ja, wißt Ihr,
 Daß er sich in der Nacht, die jezo kommt,
 Im astrologischen Thurme mit dem Doctor
 Einschließen wird und mit ihm observiren?
 1350 Denn es soll eine wicht'ge Nacht seyn, hör' ich,
 Und etwas Großes, Langerwartetes
 Am Himmel vorgehn.

Allo.

Wenn's hier unten nur geschieht.
 Die Generale sind voll Eifer jezt
 Und werden sich zu allem bringen lassen,
 1355 Nur um den Chef nicht zu verlieren. Seht!
 So haben wir den Anlaß vor der Hand,
 Zu einem engen Bündniß wider'n Hof.
 Unschuldig ist der Name zwar, es heißt,
 Man will ihn bey'm Kommando bloß erhalten.
 1360 Doch wißt Ihr, in der Hitze des Verfolgens
 Verliert man bald den Anfang aus den Augen,
 Ich denk' es schon zu karten, daß der Fürst
 Sie willig finden — willig glauben soll
 Zu jedem Wag'stück. Die Gelegenheit
 1365 Soll ihn verführen. Ist der große Schritt
 Nur erst gethan, den sie zu Wien ihm nicht verzeihn,
 So wird der Nothzwang der Begebenheiten
 Ihn weiter schon und weiter führen, nur
 Die Wahl ist's, was ihm schwer wird; drängt die Noth,
 1370 Dann kommt ihm seine Stärke, seine Klarheit.

154

1350: wichtge w (wichtige w). — 1351—1372: Allo. Wenn's hier — zuzuführen.] fehlt in f. t. — 1352: Der Vers: 'Wenn's hierunten nur geschieht' fehlt w, und ist durch w eingeschrieben. — 1357: wider den w, widern M. — 1366: vergeben w (verzeihn w). — 1370: Stärke, seine] Stärk' und seine w (nicht corr. w).

Terzky.

Das ist es auch, worauf der Feind nur wartet,
Das Heer uns zuzuführen.

Illo.

Kommt! Wir müssen

Das Werk in diesen nächsten Tagen weiter fördern,
Als es in Jahren nicht gedieh — Und steht's

1375 Nur erst hier unten glücklich, gebet Acht,

So werden auch die rechten Sterne scheinen!

Kommt zu den Obersten. Das Eisen muß

Geschmiedet werden, weil es glüht.

155

Terzky.

Geht Ihr hin, Illo.

Ich muß die Gräfin Terzky hier erwarten.

1380 Wißt, daß wir auch nicht müßig sind — wenn Ein

Strich reißt, ist schon ein andrer in Bereitschaft.

Illo.

Ja, Eure Hausfrau lächelte so listig.

Was habt Ihr?

Terzky.

Ein Geheimniß! Still! Sie kommt!

(Illo geht ab)

Zweiter Auftritt.

Graf und Gräfin Terzky, die aus einem Cabinet heraustritt. Hernach ein
Bedienter, darauf Illo.

Terzky.

Kommt sie? Ich halt' ihn länger nicht zurück.

Gräfin.

1385 Gleich wird sie da seyn. Schick' ihn nur.

Terzky.

Zwar weiß ich nicht, ob wir uns Dank damit

Bey'm Herrn verdienen werden. Ueber diesen Punkt,

Du weißt's, hat er sich nie herausgelassen.

156

1381: andrer] anderer R.

Du hast mich überredet, und mußt wissen,
 1390 Wie weit du gehen kannst.

Gräfin.

Ich nehm's auf mich.

(für sich)

Es braucht hier keiner Vollmacht — Ohne Worte, Schwager,
 Verstehn wir uns — Errath' ich etwa nicht,
 Warum die Tochter hergefodert worden,
 Warum just er gewählt, sie abzuholen?

1395 Denn dieses vorgepiegelte Verlöbniß
 Mit einem Bräutigam, den niemand kennt,
 Mag andre blenden! Ich durchschaue dich —
 Doch dir geziemt es nicht, in solchem Spiel
 Die Hand zu haben. Nicht doch! Meiner Feinheit
 1400 Bleibt alles überlassen. Wohl! — Du sollst
 Dich in der Schwester nicht betrogen haben.

Bedienter (kommt).

Die Generale! (ab)

Terzky (zur Gräfin).

Sorg' nur, daß du ihm

Den Kopf recht warm machst, was zu denken giebst —
 Wenn er zu Tisch' kommt, daß er sich nicht lange

1405 Bedenke, bey der Unterschrist.

Gräfin.

157

Sorg' du für deine Gäste! Geh' und schid' ihn.

Terzky.

Denn alles liegt dran, daß er unterschreibt.

Gräfin.

Zu deinen Gästen. Geh!

Illo (kommt zurück).

Wo bleibt Ihr, Terzky?

Das Haus ist voll, und alles wartet Euer.

1390 a: (für sich)] (für sich, indem sie vorwärts kommt.) Itw (getilgt w). —
 1395—1397: Denn dieses — durchschaue dich —] fehlt in t. — 1402: (ab) fehlt M. —
 1403: warm machst] anfüllt t.

Terzky.

1410 Gleich! Gleich!

(zur Gräfin)

Und daß er nicht zu lang verweilt —

Es möchte bey dem Alten sonst Verdacht —

Gräfin.

Unnöth'ge Sorgfalt!

(Terzky und Mo gehen.)

Dritter Auftritt.

Gräfin Terzky. Max Piccolomini.

Max (blickt schüchtern herein).

Vase Terzky! Darf ich?

(tritt bis in die Mitte des Zimmers, wo er sich unruhig umsieht)

Sie ist nicht da! Wo ist sie?

Gräfin.

158

Sehen Sie nur recht

In jene Ecke, ob sie hinter'm Schirm

1415 Vielleicht versteckt —

Max.

Da liegen ihre Handschuh!

(will hastig darnach greifen, Gräfin nimmt sie zu sich)

Ungüt'ge Tante! Sie verheugnen mir —

Sie haben Ihre Lust dran, mich zu quälen.

Gräfin.

Der Dank für meine Müh'!

Max.

O! fühlten Sie,

Wie mir zu Muthe ist! — Seitdem wir hier sind —

1420 So an mich halten, Wort' und Blicke wägen!

Daß bin ich nicht gewohnt!

Gräfin.

Sie werden Sich

1412: Dritter Auftritt.] fehlt in t. — 1415: versteckt] versteckt ist t wo
(nicht corr. w).

An manches noch gewöhnen, schöner Freund!
 Auf dieser Probe Ihrer Folgsamkeit
 Muß ich durchaus bestehen, nur unter der Bedingung
 1425 Kann ich mich überall damit befassen.

Mar.

Wo aber ist sie? Warum kommt sie nicht?

Gräfin.

159

Sie müssen's ganz in meine Hände legen.
 Wer kann es besser auch mit Ihnen meynen!
 Kein Mensch darf wissen, auch Ihr Vater nicht,
 1430 Der gar nicht!

Mar.

Damit hat's nicht Noth. Es ist
 Hier kein Gesicht, an das ich's richten möchte,
 Was die entzückte Seele mir bewegt.
 — O Tante Terzky! Ist denn alles hier
 Verändert, oder bin nur ich's! Ich sehe mich
 1435 Wie unter fremden Menschen. Keine Spur
 Von meinen vor'gen Wünschen mehr und Freuden.
 Wo ist das alles hin? Ich war doch sonst
 In eben dieser Welt nicht unzufrieden.
 Wie schaal ist alles nun und wie gemein!
 1440 Die Kameraden sind mir unerträglich,
 Der Vater selbst, ich weiß ihm nichts zu sagen,
 Der Dienst, die Waffen sind mir eitler Tand.
 So müßt' es einem sel'gen Geiste seyn,
 Der aus den Wohnungen der ew'gen Freude,
 1445 Zu seinen Kinderspielen und Geschäften,
 Zu seinen Neigungen und Brüderschaften,
 Zur ganzen armen Menschheit wiederkehrte.

Gräfin.

160

Doch muß ich bitten, ein'ge Blicke noch
 Auf diese ganz gemeine Welt zu werfen,
 1450 Wo eben jetzt viel Wichtiges geschieht.

1436: vorigen w. — 1439: [schaal] [schal M. — 1443—1447: So müßt' es — wiederkehrte.] fehlt in ft, gestrichen w, wiederhergestellt w. — 1448: einige w, einge w.

Mar.

- Es geht hier etwas vor um mich, ich seh's
An ungewöhnlich treibender Bewegung,
Wenn's fertig ist, kommt's wohl auch bis zu mir.
Wo denken Sie, daß ich gewesen, Tante?
1455 Doch keinen Spott! Mich ängstigte des Lagers
Gewühl, die Fluth zudringlicher Bekannten,
Der fade Scherz, das nichtige Gespräch,
Es wurde mir zu eng, ich mußte fort,
Stillschweigen suchen diesem vollen Herzen,
1460 Und eine reine Stelle für mein Glück.
Kein Lächeln, Gräfin! In der Kirche war ich.
Es ist ein Kloster hier, zur Himmelspforte,
Da ging ich hin, da fand ich mich allein.
Ob dem Altar hing eine Mutter Gottes,
1465 Ein schlecht Gemälde war's, doch war's der Freund,
Den ich in diesem Augenblicke suchte.
Wie oft hab' ich die Herrliche gesehen
In ihrem Glanz, die Inbrunst der Verehrer —
Es hat mich nicht gerührt, und jetzt auf einmal
1470 Ward mir die Andacht klar, so wie die Liebe.

Gräfin.

161

- Genießen Sie Ihr Glück. Vergessen Sie
Die Welt um sich herum. Es soll die Freundschaft
Indessen wachsam für Sie sorgen, handeln.
Nur sey'n Sie dann auch lenksam, wenn man Ihnen
1475 Den Weg zu Ihrem Glücke zeigen wird.

Mar.

- Wo aber bleibt sie denn! — O! goldne Zeit
Der Reise, wo uns jede neue Sonne
Bereinigte, die späte Nacht nur trennte!
Da rann kein Sand und keine Glocke schlug.
1480 Es schien die Zeit dem Ueberseligen
In ihrem ew'gen Laufe still zu stehen.

1467—1470: Wie oft — die Liebe.] steht in t. — 1479: seien w. — 1674 a—1484 a:
Mar. Wo aber — keinem Glücklichen. Gräfin.] steht in t.

O! der ist aus dem Himmel schon gefallen,
Der an der Stunden Wechsel denken muß!
Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.

Gräfin.

1485 Wie lang ist es, daß Sie Ihr Herz entdeckten?

Mar.

Heut früh wagt' ich das erste Wort.

Gräfin.

Wie? Heute erst in diesen zwanzig Tagen?

Mar.

Auf jenem Jagdschloß war es, zwischen hier
Und Nepomuk, wo Sie uns eingeholt,

1490 Der letzten Station des ganzen Wegs.

162

In einem Erker standen wir, den Blick
Stumm in das öde Feld hinaus gerichtet,
Und vor uns ritten die Dragoner auf,
Die uns der Herzog zum Geleit gesendet.

1495 Schwer lag auf mir des Scheidens Bangigkeit,
Und zitternd endlich wagt' ich dieses Wort:
Dies alles mahnt mich, Fräulein, daß ich heut
Von meinem Glücke scheiden muß. Sie werden
In wenig Stunden einen Vater finden,

1500 Von neuen Freunden sich umgeben sehn,
Ich werde nun ein Fremder für Sie seyn,
Verlohren in der Menge — „Sprechen Sie
„Mit meiner Base Terzky!“ fiel sie schnell
Mir ein, die Stimme zitterte, ich sah

1505 Ein glühend Roth die schönen Wangen färben,
Und von der Erde langsam sich erhebend
Trifft mich ihr Auge — ich beherrsche mich
Nicht länger —

(die Prinzessin erscheint an der Thüre und bleibt stehen, von der Gräfin, aber
nicht von Piccolomini bemerkt)

— Fasse kühn sie in die Arme, . .

1487: Heut w (Heute w). — 1495: des Scheidens Bangigkeit] die Bangigkeit des
Scheidens t t w (corr. w). — 1497: heut] heute f. — 1507: beherrsche] beherrschte t.

Mein Mund berührt den ibrigen — da rauscht' es
 1510 Im nahen Saal und trennte uns — Sie waren's.
 Was nun geschehen, wissen Sie.

Gräfin

163

(nach einer Pause, mit einem verstoßnen Blick auf Thekla)

Und sind Sie so bescheiden, oder haben
 So wenig Reugier, daß Sie mich nicht auch
 Um mein Geheimniß fragen?

Mar.

Ihr Geheimniß?

Gräfin.

1515 Nun ja! Wie ich unmittelbar nach Ihnen
 In's Zimmer trat, wie ich die Richte fand,
 Was sie in diesem ersten Augenblick
 Des überraschten Herzens —

Mar (lebhafte).

Nun?

Vierter Auftritt.

Vorige. Thekla, welche schnell hervortritt.

Thekla.

Epart Euch die Mühe, Tante!

Das hört er besser von mir selbst.

Mar (tritt zurück).

Mein Fräulein! —

1520 Was ließen Sie mich sagen, Tante Terzky!

Thekla (zur Gräfin).

Ist er schon lange hier?

Gräfin.

164

Ja wohl, und seine Zeit ist bald vorüber.

Wo bleibt Ihr auch so lang?

Thekla.

Die Mutter weinte wieder so. Ich seh sie Leiden

1525 — Und kann's nicht ändern, daß ich glücklich bin.

1509: rauschte w (rauscht' w). — 1511 a: verstoßnen] verstoßnenen M. — 1517: in diesem] im f. — 1520: mich] mir f. — 1525 a: (in ihrem Anblick verlohren)] fehlt in t w (beigeschrieben w).

Mar (in ihren Anblick verlohren).

Jetzt hab' ich wieder Muth, Sie anzusehn.
Heut konnt' ich's nicht. Der Glanz der Edelsteine,
Der Sie umgab, verbarg mir die Geliebte.

Therkla.

So sah mich nur Ihr Auge, nicht Ihr Herz.

Mar.

- 1530 O! diesen Morgen, als ich Sie im Kreise
Der Ihrigen, in Vaters Armen fand,
Mich einen Fremdling sah in diesem Kreise!
Wie drängte mich's in diesem Augenblick,
Ihm um den Hals zu fallen, Vater ihn
1535 Zu nennen! Doch sein strenges Auge hieß
Die heftig wallende Empfindung schweigen,
Und jene Diamanten schreckten mich,
Die wie ein Kranz von Sternen Sie umgaben.
Warum auch mußt' er bey'm Empfange gleich
1540 Den Damm um Sie verbreiten, gleich zum Opfer
Den Engel schmücken, auf das heitre Herz
Die traur'ge Bürde seines Standes werfen!
Wohl darf die Liebe werben um die Liebe,
Doch solchem Glanz darf nur ein König naht.

165

Therkla.

- 1545 O! still von dieser Nummerey. Sie sehn,
Wie schnell die Bürde abgeworfen ward.
(zur Gräfin)
Er ist nicht heiter. Warum ist er's nicht?
Ihr, Tante, habt ihn mir so schwer gemacht!
War er doch ein ganz andrer auf der Reise!
1550 So ruhig hell! So froh berebt! Ich wünschte,
Sie immer so zu sehn, und niemals anders.

Mar.

Sie fanden Sich, in Ihres Vaters Armen,

1526: Muth sie wieder w (wieder Muth sie w). — 1530: sie w (Sie w). —
1540: Nummerey] Nummerei M. — sehn w. — 1548: gemacht!] gemacht und
traurig. f. — 1550: berebt!] berebt. — (zu Mar.) t.

In einer neuen Welt, die Ihnen huldigt,
Wär's auch durch Neuheit nur, Ihr Auge reizt.

Thekla.

- 1555 Ja! Vieles reizt mich hier, ich will's nicht läugnen,
Mich reizt die bunte, kriegerische Bühne,
Die vielfach mir ein liebes Bild erneuert,
Mir an das Leben, an die Wahrheit knüpft,
Was mir ein schöner Traum nur hat geschienen.

Mar.

- 1560 Mir machte sie mein wirklich Glück zum Traum.
Auf einer Insel in des Aethers Höh'n
Hab' ich gelebt in diesen letzten Tagen,
Sie hat sich auf die Erd' herabgelassen,
Und diese Brücke, die zum alten Leben
1565 Zurück mich bringt, trennt mich von meinem Himmel.

Thekla.

Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an,
Wenn man den sichern Schatz im Herzen trägt,
Und froher kehrt' ich, wenn ich es gemustert,
Zu meinem schönern Eigenthum zurück —
(abbrechend, und in einem scherzhaften Ton)

- 1570 Was hab' ich Neues nicht und Unerhörtes
In dieser kurzen Gegenwart gesehn!
Und doch muß alles dies dem Wunder weichen,
Das dieses Schloß geheimnißvoll verwahrt.

Gräfin (nachsinnend).

- Was wäre das? Ich bin doch auch bekannt
1575 In allen dunkeln Ecken dieses Hauses.

Thekla (lächelnd).

Von Geistern wird der Weg dazu beschützt,
Zwey Greise halten Wache an der Pforte.

1560: Traum] Traume t. — 1561—1565: Auf einer Insel — meinem Himmel.] fehlt in L. — 1565: Himmel.] Himmel. (Gräfin ist während dieser Rede öfters unruhig an die Thür gegangen zu hordern.) t. — 1565 a—1648: Thekla. Das Spiel — jedes Schöne.] fehlt in t. — 1569: [schönern] schönen L. — 1569 a: (abbrechend — Ton.)] fehlt in L. — 1577: Greise AM] Greise B C D F (in w hat Schiller das 'f' in 'Greise' besonders markirt, damit es nicht mit 'f' verwechselt werde).

Gräfin (lacht).

Ach so! der astrologische Thurm! Wie hat sich
Dies Heiligthum, das sonst so streng verwahrt wird,
1580 Gleich in den ersten Stunden Euch geöffnet?

Therkla.

167

Ein kleiner, alter Mann mit weißen Haaren
Und freundlichem Gesicht, der seine Gunst
Mir gleich geschenkt, schloß mir die Pforten auf.

Mar.

Das ist des Herzogs Astrolog, der Seni.

Therkla.

1585 Er fragte mich nach vielen Dingen, wann ich
Geboren sey, in welchem Tag und Monat,
Ob eine Tages — oder Nachtgeburt —

Gräfin.

Weil er das Horoscop Euch stellen wollte.

Therkla.

Auch meine Hand besah er, schüttelte
1590 Das Haupt bedenklich, und es schienen ihm
Die Linien nicht eben zu gefallen.

Gräfin.

Wie fandet Ihr es denn in diesem Saal?
Ich hab' mich stets nur flüchtig umgesehn.

Therkla.

Es ward mir wunderbar zu Muth, als ich
1595 Aus vollem Tageslichte schnell hinein trat,
Denn eine düstre Nacht umgab mich plötzlich,
Von seltsamer Beleuchtung schwach erhellt.
In einem Halbkreis standen um mich her
Sechs oder sieben große Königsbilder,

168.

1581: kleiner] hagerer f. — 1593: die Pforten auf.] fehlt w, beigeſchrieben w. — 1584 a—1593: Therkla. Er fragte — umgesehn. fehlt in f. — 1587: eine] eines D f. — Tages — oder Nachtgeburt] Tages- oder Nacht-Geburt R, Tages- oder Nachtgeburt M. — 1592: fandet Ihr] fandest Du f w (corr. w). — diesem Saal] jenem Thurm f, diesem Zimmer w. (nicht corr. w). — 1598: stets] drin f. — umgesehen w (umgesehn w). — 1595: Aus vollem] Vom vollen f. — hineintrat] hinein trat R. — 1597: [schwach] schnell f.

- 1600 Den Scepter in der Hand, und auf dem Haupt
 Trug jedes einen Stern, und alles Licht
 Im Thurm schien von den Sternen nur zu kommen.
 Das wären die Planeten, sagte mir
 Mein Führer, sie regierten das Geschick,
 1605 Drum seyen sie als Könige gebildet.
 Der äußerste, ein grämlich finst'rer Greis,
 Mit dem trüb'gelben Stern, sey der Saturnus,
 Der mit dem rothen Schein, grad von ihm über,
 In kriegerischer Rüstung, sey der Mars,
 1610 Und beyde bringen wenig Glück den Menschen.
 Doch eine schöne Frau stand ihm zur Seite,
 Sanft schimmerte der Stern auf ihrem Haupt,
 Das sey die Venus, das Gestirn der Freude.
 Zur linken Hand erschien Merkur geflügelt.
 1615 Ganz in der Mitte glänzte silberhell
 Ein heit'rer Mann, mit einer Königsstirn,
 Das sey der Jupiter, des Vaters Stern,
 Und Mond und Sonne standen ihm zur Seite.

Mar.

- O! nimmer will ich seinen Glauben schelten
 1620 An der Gestirne, an der Geister Macht.
 Nicht bloß der Stolz des Menschen füllt den Raum
 Mit Geistern, mit geheimnißvollen Kräften,
 Auch für ein liebend Herz ist die gemeine
 Natur zu eng, und tiefere Bedeutung
 1625 Liegt in dem Märchen meiner Kinderjahre,
 Als in der Wahrheit, die das Leben lehrt.
 Die heitre Welt der Wunder ist's allein,
 Die dem entzückten Herzen Antwort giebt,
 Die ihre ew'gen Räume mir eröffnet,

169

1601: jedes] jede l. — 1602: nur] mir l. — 1603—1614: Das wären — geflügelt.] fehlt in l. — 1609: Rüstung] Richtung R. — 1615: Und] ganz l. — glänzte] strahlte l. — 1616: Mann — Königsstirn:] Gott von königlichem Ansehen; l. — Königsstirne w (nicht corr. w). — 1618: standen] glänzten l. — 1627—1628: Die heitre Welt — selig wiegt.] fehlt in l.

- 1630 Mir tausend Zweige reich entgegen streckt,
 Worauf der trunkne Geist sich selig wiegt.
 Die Fabel ist der Liebe Heimathwelt,
 Gern wohnt sie unter Feen, Talismanen,
 Glaubt gern an Götter, weil sie göttlich ist.
- 1635 Die alten Fabelwesen sind nicht mehr,
 Das reizende Geschlecht ist ausgewandert;
 Doch eine Sprache braucht das Herz, es bringt
 Der alte Trieb die alten Namen wieder,
 Und an dem Sternenhimmel gehn sie jetzt,
- 1640 Die sonst im Leben freundlich mit gewandelt,
 Dort winken sie dem Liebenden herab,
 Und jedes Große bringt uns Jupiter
 Noch diesen Tag, und Venus jedes Schöne.

Therkla.

- Wenn das die Sternenkunst ist, will ich froh
 1645 Zu diesem heitern Glauben mich bekennen.
 Es ist ein holder, freundlicher Gedanke,
 170 Daß über uns, in unermessnen Höhn,
 Der Liebe Kranz aus funkelnden Gestirnen,
 Da wir erst wurden, schon geflochten ward.

Gräfin.

- 1650 Nicht Rosen bloß, auch Dornen hat der Himmel,
 Wohl dir! wenn sie den Kranz dir nicht verlegen.
 Was Venus band, die Bringerin des Glücks,
 Kann Mars, der Stern des Unglücks, schnell zerreißen.

Mar.

- Bald wird sein düstres Reich zu Ende seyn!
 1655 Gefegnet sey des Fürsten ernster Eifer,
 Er wird den Delzweig in den Lorbeer flechten,
 Und der erfreuten Welt den Frieden schenken.
 Dann hat sein großes Herz nichts mehr zu wünschen,

1630: entgegen streckt] entgegenstreckt M. — 1635—1651: Die alten Fabelwesen —
 verlegen!] fehlt in t. — 1635: Fabelwesen] Dichterbilder w (nicht corr. w). —
 1639: dem] den (Druckfehler in D). — gehen w (gehn w). — 1653 a—1651: Mar.
 Bald wird — zu gewinnen!] fehlt in t. — 2656: Lorbeer] Lorber R.

- Er hat genug für seinen Ruhm gethan,
 1660 Kann jetzt sich selber leben und den Seinen.
 Auf seine Güter wird er sich zurückziehen,
 Er hat zu Gitschin einen schönen Sitz,
 Auch Reichenberg, Schloß Friedland liegen heiter —
 Bis an den Fuß der Riesenberge hin
 1665 Streckt sich das Jagdgehege seiner Wälder.
 Dem großen Trieb, dem prächtig schaffenden,
 Kann er dann ungebunden frey willfahren.
 Da kann er fürstlich jede Kunst ermuntern,
 Und alles würdig Herrliche beschützen —
 1670 Kann bauen, pflanzen, nach den Sternen sehn —
 Ja, wenn die kühne Kraft nicht ruhen kann,
 So mag er kämpfen mit dem Element,
 Den Fluß ableiten und den Felsen sprengen,
 Und dem Gewerb die leichte Straße bahnen.
 1675 Aus unsern Kriegsgeschichten werden dann
 Erzählungen in langen Winternächten —

171

Gräfin.

- Ich will denn doch gerathen haben, Wetter,
 Den Degen nicht zu frühe weg zu legen.
 Denn eine Braut, wie die, ist es wohl werth,
 1680 Daß mit dem Schwert um sie geworden werde.

Mar.

O! wäre sie mit Waffen zu gewinnen!

Gräfin.

Was war das? Hört ihr nichts? — Mir war's, als hört' ich
 Im Tafelzimmer heft'gen Streit und Lärmen.

(sie geht hinaus)

1662—1676: Er hat — Winternächten —]

Da kann er fürstlich jedes Würdige beschützen,
 Und alle schönen Friedenskünste pflegen. l.

1671—1676: Ja, wenn die — Winternächten] gestrichen w, wiederhergestellt w. —
 1675: Kriegsgeschichten] Kriegsgeschiden w (Kriegsgeschichten ist wohl nur Druck-
 fehler und w gibt das Richtige. W. B.). — 1678: weg zu legen] wegzulegen R M.
 — 1683: heft'gen Streit und] fehlt in l. — heftigen w (heftigen w).

Fünfter Auftritt.

Thella und Max Piccolomini.

Thella

(sobald die Gräfin sich entfernt hat, schnell und heimlich zu Piccolomini)

1685 Trau ihnen nicht. Sie meynen's falsch.

Max.

172

Sie könnten —

Thella.

Trau niemand hier als mir. Ich sah es gleich,
 Sie haben einen Zweck.

Max.

Zweck! Aber welchen?

Was hätten sie davon, uns Hoffnungen —

Thella.

Das weiß ich nicht. Doch glaub' mir, es ist nicht
 1690 Ihr Ernst, uns zu beglücken, zu verbinden.

Max.

Wozu auch diese Tergäts? Haben wir
 Nicht deine Mutter? Ja, die gütige
 Verdient's, daß wir uns kindlich ihr vertrauen.

Thella.

Sie liebt dich, schätzt dich hoch vor allen andern,
 1695 Doch nimmer hätte sie den Muth, ein solch
 Geheimniß vor dem Vater zu bewahren.
 Um ihrer Ruhe willen muß es ihr
 Verschwiegen bleiben.

Max.

Warum überall

Auch das Geheimniß? Weißt du, was ich thun will?
 Ich werfe mich zu deines Vaters Füßen,
 1700 Er soll mein Glück entscheiden, er ist wahrhaft,

173

1688 a: heimlich zu Piccolomini] heimlich zu Max t. — 1687: Was hätten —
 Hoffnungen — seht in t. — 1700: wahrhaft] wahr t.

Ist unverstellt und haßt die krummen Wege,
Er ist so gut, so edel —

Therkla.

Das bist du!

Mar.

Du kennst ihn erst seit heut. Ich aber lebe
Schon zehn Jahre unter seinen Augen.

- 1705 Ist's denn das erstemal, daß er das Seltsame,
Das Ungehoffte thut? Es sieht ihm gleich,
Zu überraschen wie ein Gott, er muß
Entzücken stets und in Erstaunen setzen.
Wer weiß, ob er in diesem Augenblick
1710 Nicht mein Geständniß, deines bloß erwartet,
Uns zu vereinigen — Du schweigst? Du siehst
Mich zweifelnd an? Was haßt du gegen deinen Vater?

Therkla.

- Ich? Nichts — Nur zu beschäftigt find' ich ihn,
Als daß er Zeit und Muße könnte haben,
1715 An unser Glück zu denken.

(ihn zärtlich bey der Hand fassend)

Folge mir!

- Laß nicht zu viel uns an die Menschen glauben,
Wir wollen diesen Terzky's dankbar seyn
Für jede Gunst, doch ihnen auch nicht mehr
Vertrauen, als sie würdig sind, und uns
1720 Im übrigen — auf unser Herz verlassen.

Mar.

O! werden wir auch jemals glücklich werden!

Therkla.

Sind wir's denn nicht? Bist du nicht mein? Bin ich
Nicht dein? — In meiner Seele lebt
Ein hoher Muth, die Liebe giebt ihn mir —

1702: Therkla.] Therkla (fällt ihm um den Hals) ist w (getilgt w). —
1705—1708: Ist's denn — Erstaunen setzen.] fehlt in H. — 1713: beschäftigt] ge-
schäftig ED. — 1716: nicht zu viel uns] uns nicht zu viel ist w (nicht corr. in
w). — 1723: meiner Seele] meinem Herzen l. — deiner D F R.

- 1725 Ich sollte minder offen seyn, mein Herz
 Dir mehr verbergen, also will's die Sitte.
 Wo aber wäre Wahrheit hier für dich,
 Wenn du sie nicht auf meinem Munde findest?
 Wir haben uns gefunden, halten uns
 1730 Umschlungen, fest und ewig. Glaube mir!
 Das ist um vieles mehr, als sie gewollt.
 Drum laß es uns wie einen heil'gen Raub
 In unsers Herzens Innerstem bewahren.
 Aus Himmels Höhen fiel es uns herab,
 1735 Und nur dem Himmel wollen wir's verdanken.
 Er kann ein Wunder für uns thun.

Sechster Auftritt.

175

Gräfin Terzky zu den Vorigen.

Gräfin (preffirt).

Mein Mann schickt her. Es sey die höchste Zeit.

Er soll zur Tafel —

(da jene nicht darauf achten, tritt sie zwischen sie)

Trennt euch!

Thekla.

O! nicht doch!

Es ist ja kaum ein Augenblick.

Gräfin.

- 1740 Die Zeit vergeht Euch schnell, Prinzessin Nichts.

Mar.

Es eilt nicht, Base.

Gräfin.

Fort! Fort! Man vermißt Sie.

Der Vater hat sich zweymal schon erkundigt.

Thekla.

Ei nun! der Vater!

1729—1736: Wir haben — für uns thun] fehlt in kt, gestrichen w, wiederhergestellt w. — 1735: wollens wir w. — 1738: Trennet euch!] Fort, geschwind! t.
 — 1742: Der Vater] Sein Vater t.

Gräfin.

Das versteht Ihr, Nichts.

Therkla.

Was soll er überall bey der Gesellschaft?

1745 Es ist sein Umgang nicht, es mögen würd'ge,
 Verdiente Männer seyn, er aber ist
 Für sie zu jung, taugt nicht in die Gesellschaft.

176

Gräfin.

Ihr möchtet ihn wohl lieber ganz behalten?

Therkla (lebhaft).

Ihr habt's getroffen. Das ist meine Meynung.

1750 Ja, laßt ihn ganz hier, laßt den Herren sagen —

Gräfin.

Habt Ihr den Kopf verlohren, Nichts? — Graf!
 Sie wissen die Bedingungen.

Max.

Ich muß gehorchen, Fräulein. Leben Sie wohl.
 (da Therkla sich schnell von ihm wendet)
 Was sagen Sie?

Therkla (ohne ihn anzusehen).

Nichts. Gehen Sie.

Max.

Kann ich's,

1755 Wenn Sie mir zürnen —

(er nähert sich ihr, ihre Augen begegnen sich, sie steht einen Augenblick schweigend,
 dann wirft sie sich ihm an die Brust, er drückt sie fest an sich)

Gräfin.

Weg! Wenn jemand käme!

Ich höre Lärmen — Fremde Stimmen nahen.

(Max reißt sich aus ihren Armen und geht, die Gräfin begleitet ihn. Therkla folgt
 ihm anfangs mit den Augen, geht unruhig durch das Zimmer und bleibt dann in
 Gedanken versenkt stehen. Eine Guitarre liegt auf dem Tische, sie ergreift sie, und
 nachdem sie eine Weile schwermüthig prälubirt hat, fällt sie in den Gesang.)

1756 a: die Gräfin] 'die' fehlt w.

Siebenter Auftritt.

Thella (spielt und singt).

Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn,
 Das Mägdlein wandelt an Ufers Grün,
 Es bricht sich die Welle mit Macht, mit Macht,
 1760 Und sie singt hinaus in die finstre Nacht,
 Das Auge von Weinen getrübet.

Das Herz ist gestorben, die Welt ist leer,
 Und weiter giebt sie dem Wunsche nichts mehr.
 Du Heilige, rufe dein Kind zurück,
 1765 Ich habe genossen das irdische Glück,
 Ich habe gelebt und geliebet.

Achter Auftritt.

Gräfin kommt zurück. Thella.

Gräfin.

Was war das, Fräulein Richte? Hy! Ihr werft Euch
 Ihm an den Kopf. Ihr solltet Euch doch, dächt' ich,
 Mit Eurer Person ein wenig theurer machen.

1756 a — 1766: Siebenter — geliebet.] fehlt in l. — Auftritt.] Auftritt.
 Thella. (dann) die Gräfin. t, Thella. Die Gräfin. w (dann gestrichen w).
 — 1759: mit Macht, mit Macht,] mit Macht und Macht, t. — 1766 a: Achter
 Auftritt — Thella.] fehlt in tw (ergänzt w). — 1757 ff.: Vgl. XI, 290. —
 1769: theurer machen.] theurer machen.

Thella (spielt fort).

Es rinnet der Thränen vergeblicher Lauf,
 Es wecket die Klage die Todten nicht auf.
 Doch sage: Was tröstet und heilet die Brust,
 Nach der süßen Liebe verschwundener Lust,
 Ich die Himmlische wills nicht versagen.

Gräfin.

Ihr hört mich nicht. Hy! Schämt Euch! So verliebt.
 Euch ihm so ohne Bedingung hinzugeben.

Thella (spielt fort).

Laß rinnen der Thränen vergeblichen Lauf,
 Die Klage sie wecke den Todten nicht auf.
 Das süßeste Glück für die traurende Brust
 Nach der schönen Liebe verschwundener Lust
 Sind der Liebe Schmerzen und Klagen. w (getilgt w).

Thekla (indem sie aufsteht).

178

1770 Was mehnt Ihr, Tante?

Gräfin.

Ihr sollt nicht vergessen,
Wer Ihr seyd, und wer Er ist. Ja, das ist Euch
Noch gar nicht eingefallen, glaub' ich.

Thekla.

Was denn?

Gräfin.

Daß Ihr des Fürsten Friedland Tochter seyd.

Thekla.

Nun? und was mehr?

Gräfin.

Was? Eine schöne Frage!

Thekla.

1775 Was wir geworden sind, ist Er geböhren.

Er ist von alt lombardischem Geschlecht,
Ist einer Fürstin Sohn!

Gräfin.

Sprecht Ihr im Traum?

Fürwahr! Man wird ihn höflich noch drum bitten,
Die reichste Erbin in Europa zu beglücken

1780 Mit seiner Hand.

Thekla.

Das wird nicht nöthig seyn.

Gräfin.

179

Ja, man wird wohl thun, sich nicht auszusetzen.

1769 a: Thel[a] fehlt w (eingeschrieben w). — 1770: Tante?] Tante?

Gräfin.

Daß Er sich nicht besetzt, ist in der Ordnung.
Ihr solltet klüger seyn, doch wenn mans recht
Besetzt ist Euch so ernst wie ihm!

Thel[a].

Ich soll wohl damit scherzen?

Gräfin.

Ihr sollt nicht zc. w (getilgt w). —

so[llt] solltet t. — 1771—1772: War Ihr — Was denn?] ausgestrichen in t. —
1780—1839: Thel[a]. Das wird — das Schicksal.] fehlt in t.

Therkla.

Sein Vater liebt ihn, Graf Octavio
Wird nichts dagegen haben —

Gräfin.

Sein Vater! Seiner! Und der Cüre, Nichts?

Therkla.

1785 Nun ja! Ich denk', ihr fürchtet seinen Vater,
Weil Ihr's vor dem, vor seinem Vater, meyn' ich,
So sehr verheimlicht.

Gräfin (sieht sie forschend an).

Nichts, Ihr seyd falsch.

Therkla.

Seyd Ihr empfindlich, Tante? O, seyd gut!

Gräfin.

Ihr haltet Euer Spiel schon für gewonnen —

1790 Jauchzt nicht zu frühe!

Therkla.

Seyd nur gut!

Gräfin.

Es ist noch nicht so weit.

Therkla.

Ich glaub' es wohl.

Gräfin.

180

Denkt Ihr, er habe sein bedeutend Leben

In kriegerischer Arbeit aufgewendet,

Jedweden stillen Erdenglück entsagt,

1795 Den Schlaf von seinem Lager weggebannt,

1781a—1787: Therkla. Sein Vater — seyd falsch.] fehlt in t. — 1790: frühe!]
früh!

Therkla (unterbricht sie schmeichelnd.)

Seid gut! Seid gut!

Gräfin.

Jauchzt nicht zu frühe!

Therkla.

Seid nur gut! zc. w (getilgt w). —

Therkla.] Therkla (unterbricht sie schmeichelnd). t. — 1794: Erdenglück] Erden-
blick R. — 1795: Den Schlaf — weggebannt,] fehlt in t.

- Sein edles Haupt der Sorge hingegeben,
 Nur um ein glücklich Paar aus Euch zu machen?
 Um dich zuletzt aus diesem Stift zu ziehen,
 Den Mann dir im Triumphe zuzuführen,
 1800 Der deinen Augen wohlgefällt? — Das hätt' er
 Wohlfeiler haben können! Diese Saat
 Ward nicht gepflanzt, daß du mit kind'scher Hand
 Die Blume brächest, und zur leichten Zier
 An deinen Busen stecktest!

Therkla.

- 1805 Was er mir nicht gepflanzt, das könnte doch
 Freywillig mir die schönen Früchte tragen.
 Und wenn mein gütig freundliches Geschick
 Aus seinem furchtbar ungeheuren Daseyn
 Des Lebens Freude mir bereiten will —

Gräfin.

- 1810 Du siehst's wie ein verliebtes Mädchen an.
 Blick' um dich her. Besinn' dich, wo du bist —
 Nicht in ein Freudenhaus bist du getreten,
 Zu keiner Hochzeit findest du die Wände
 Geschmückt, der Gäste Haupt bekränzt. Hier ist
 1815 Kein Glanz, als der von Waffen. Oder denkst du,
 Man führte diese Tausende zusammen,
 Bey'm Brautfest dir den Reihen aufzuführen?
 Du siehst des Vaters Stirn gedankenvoll,
 Der Mutter Aug' in Thränen, auf der Waage liegt
 1820 Das große Schicksal unsers Hauses!
 Laß jezt des Mädchens kindische Gefühle,
 Die kleinen Wünsche hinter dir! Beweise,
 Daß du des Außerordentlichen Tochter bist!

181

1796: hingegeben,] hingegeben,

Die Heldenbrust des Glückes bösen Streichen

Zum Ziele dargeboten, und dieß alles

Nur um ein z. w (getilgt w).

1801—1804: Diese Saat — stecktest!] fehlt in t w (eingeschrieben w). — 1802: Ward]

War w. — 1803: brächest] brachest (Druckfehler in D). — 1816: führte] führe t. —

1817: dir den] dir die t. — 1819: Waage] Wage R M.

Das Weib soll sich nicht selber angehören,
 1825 An fremdes Schicksal ist sie fest gebunden,
 Die aber ist die beste, die sich Fremdes
 Aneignen kann mit Wahl, an ihrem Herzen
 Es trägt und pflegt mit Innigkeit und Liebe.

Therkla.

So wurde mir's im Kloster vorgefagt.
 1830 Ich hatte keine Wünsche, kannte mich
 Als seine Tochter nur; des Mächtigen,
 Und seines Lebens Schall, der auch zu mir drang,
 Gab mir kein anderes Gefühl, als dies:
 Ich sey bestimmt, mich leidend ihm zu opfern.

Gräfin.

1835 Das ist dein Schicksal. Füge dich ihm willig.
 Ich und die Mutter geben dir das Beispiel.

Therkla.

182

Das Schicksal hat mir den gezeigt, dem ich
 Mich opfern soll, ich will ihm freudig folgen.

Gräfin.

Dein Herz, mein liebes Kind, und nicht das Schicksal.

Therkla.

1840 Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.
 Ich bin die Seine. Sein Geschenk allein
 Ist dieses neue Leben, das ich lebe.
 Er hat ein Recht an sein Geschöpf. Was war ich,
 Eh' seine schöne Liebe mich beseelte?

1845 Ich will auch von mir selbst nicht kleiner denken,
 Als der Geliebte. Der kann nicht gering seyn,
 Der das Unschätzbare besitzt. Ich fühle
 Die Kraft mit meinem Glücke mir verliehn.
 Ernst liegt das Leben vor der ernstesten Seele.

1850 Daß ich mir selbst gehöre, weiß ich nun.

1836: geben] gaben t. — 1840: Der Zug — Stimme.] Des Schicksals Stimme
 ist das Herz. f. — 1845—1863: Ich will — alles sehen.] fehlt in f t w (beigefügt
 von Schiller in w, dann getilgt und endlich wiederhergestellt). — 1848: mit] zu w
 (dann corrigirt).

Den festen Willen hab' ich kennen lernen,
Den unbezwinglichen, in meiner Brust,
Und an das Höchste kann ich alles setzen.

Gräfin.

Du wolltest dich dem Vater widersetzen,
1855 Wenn er es anders nun mit dir beschloffen?
— Ihm denkst du's abzugewingen? Wisse, Kind!
Sein Nam' ist Friedland.

Therkla.

183

Auch der meinige.

Er soll in mir die ächte Tochter finden.

Gräfin.

Wie? Sein Monarch, sein Kaiser zwingt ihn nicht,
1860 Und du, sein Mädchen, wolltest mit ihm kämpfen?

Therkla.

Was niemand wagt, kann seine Tochter wagen.

Gräfin.

Nun wahrlich! Darauf ist er nicht bereitet.
Er hätte jedes Hinderniß besiegt,
Und in dem eignen Willen seiner Tochter
1865 Sollt' ihm der neue Streit entstehn? Kind! Kind!
Noch hast du nur das Lächeln deines Vaters,
Hast seines Jörnes Auge nicht gesehen.
Wird sich die Stimme deines Widerspruchs,
Die zitternde, in seine Nähe wagen?
1870 Wohl magst du dir, wenn du allein bist, große Dinge
Vorsetzen, schöne Rednerblumen flechten,
Mit Löwenmuth den Taubensinn bewaffnen.
Jedoch versuch's! Tritt vor sein Auge hin,
Das fest auf dich gespannt ist, und sag' Nein!

1855: beschloffen?] beschloffen? Therkla schweigt still. Sie fährt fort:) ! t. — beschloffen hätte w (dann 'hätte' getilgt w). — 1858—1861: Er soll — Tochter wagen.] fehlt in t. — 1868: Er soll — Tochter finden.] fehlt w, eingesetzt w. — 1868 a—1861: Gräfin. Wie? — Tochter wagen.] fehlt in t. — 1869: besiegt, besiegt,

So viele Pfade mühevoll geebnet, t. —

1868—1876: Wird sich — der Sonne.] fehlt in ! t.

- 1875 Vergehen wirst du vor ihm, wie das zarte Blatt
 Der Blume vor dem Feuerblick der Sonne.
 — Ich will dich nicht erschrecken, liebes Kind!
 Zum Aeußersten soll's ja nicht kommen, hoff' ich —
 Auch weiß ich seinen Willen nicht. Kann seyn,
 1880 Daß seine Zwecke deinem Wunsch begegnen.
 Doch das kann nimmermehr sein Wille seyn,
 Daß du, die stolze Tochter seines Glücks,
 Wie ein verliebtes Mädchen dich gebärdest,
 Wegwerfest an den Mann, der, wenn ihm je
 1885 Der hohe Lohn bestimmt ist, mit dem höchsten Opfer,
 Das Liebe bringt, dafür bezahlen soll!

184

(sie geht ab)

Neunter Auftritt.

Therkla allein.

- Dank dir für deinen Wink! Er macht
 Mir meine böse Ahnung zur Gewißheit.
 So ist's denn wahr? Wir haben keinen Freund
 1890 Und keine treue Seele hier — wir haben
 Nichts als uns selbst. Uns drohen harte Kämpfe.
 Du, Liebe, gib uns Kraft, du göttliche!
 O! sie sagt wahr! Nicht frohe Zeichen sind's,
 Die diesem Bündniß unsrer Herzen leuchten.
 1895 Das ist kein Schauplatz, wo die Hoffnung wohnt,
 Nur dumpfes Kriegsgetöse raffelt hier,
 Und selbst die Liebe, wie in Stahl gerüstet,
 Zum Todeskampf gegürtet, tritt sie auf.

1879: Auch] Noch t. — 1883: gebärdest] geberdest R. — 1884: ihm] ihn t. —
 1885: bestimmt ist] erwartet t. — 1886 a: Neunter Auftritt.] fehlt in t. —
 allein (die während der Rede still sinnend da gestanden) t, 'allein' fehlt w, bei-
 geschrieben w. — 1888: Ahnung] Ahndung t. — 1891—1892: Uns drohen — gött-
 liche!] fehlt in t. — 1891: selbst. — Kämpfe.] selbst.

Auf harte Kämpfe müssen wir bereit sein. t. —

1896: raffelt] rauschet t. — 1896: sie auf.] sie auf. (Man hört von fern die Tafel-
 musik, aber schwach.) t, sie auf. (Man hört die Tafelmusik von ferne.) t, aber
 schwach, wie ganz aus der Ferne w (gestrichen w).

- Es geht ein finst'rer Geist durch unser Haus,
 1900 Und schleunig will das Schicksal mit uns enden.
 Aus stiller Freystatt treibt es mich heraus,
 Ein holder Zauber muß die Seele blenden.
 Es lockt mich durch die himmlische Gestalt,
 Ich seh sie nah und seh sie näher schweben,
 1905 Es zieht mich fort, mit göttlicher Gewalt,
 Dem Abgrund zu, ich kann nicht widerstreben.
 (man hört von ferne die Tafelmusik)
 O! wenn ein Haus im Feuer soll vergehn,
 Dann treibt der Himmel sein Gewölke zusammen,
 Es schießt der Blitz herab aus heitern Höh'n,
 1910 Aus unterird'schen Schlünden fahren Flammen,
 Blindwüthend schleudert selbst der Gott der Freude
 Den Reifkranz in das brennende Gebäude!

(sie geht ab)

1901: heraus] hinaus u. — 1902: Ein holder Zauber] Ein heftig Wollen i f u.
 — 1906: Dem Abgrund zu, ich] Ich mögte gern und i f u. — 1906 a: (Man hört
 — Tafelmusik.) (Die Tafelmusik wird lauter.) t. — 1907: im] in i. — 1910:
 Schlünden] Klüften i f t u. — 1911: Blindwüthend] Blind, wüthend u.

Scene: Ein großer, festlich erleuchteter Saal, in der Mitte desselben und nach der Tiefe des Theaters eine reich ausgeschmückte Tafel, an welcher acht Generale, worunter Octavio Piccolomini, Terzky und Maradas sitzen. Rechts und links davon, mehr nach hinten zu, noch zwey andere Tafeln, welche jede mit sechs Gästen besetzt sind. Vorwärts steht der Credenztiſch, die ganze vordere Bühne bleibt für die aufwartenden Bagen und Bedienten frey. Alles ist in Bewegung, Spielleute von Terzky's Regiment ziehen über den Schauplatz um die Tafel herum. Noch ehe sie sich ganz entfernt haben, erscheint Max Piccolomini, ihm kommt Terzky mit einer Schrift, Isolani mit einem Pokal entgegen.

Erster Auftritt.

Terzky. Isolani. Max Piccolomini.

Isolani.

Herr Bruder, was wir lieben! Nun, wo steht Er?
Geschwind an Seinen Platz! Der Terzky hat

1912a: Vierter Aufzug.] Achter Auftritt. t. — besetzt sind.] besetzt sind. Die offenstehende Mittelhüre öffnet den Prospect noch auf eine vierte, gleich stark besetzte Tafel t; Zweite Scene. Ein großer festlich erleuchteter Saal, in der Vertiefung desselben eine reich ausgeschmückte Tafel, an welcher Octavio Piccolomini, Terzky, Isolani mit noch sechs andern Kommandeurs sitzen und für den jüngern Piccolomini ein Platz leer gelassen ist. Die Mittelhüre öffnet den Prospect in eine Reihe von Zimmern, welche mit ähnlichen Tafeln besetzt sind. Mehr vorwärts steht der Credenztiſch, die ganze vordere Bühne bleibt für die aufwartenden Bedienten frey. Alles ist in Bewegung, Spielleute von Terzky's Regiment ziehen über den Schauplatz um die Tafeln herum. Wenn sie sich entfernt haben, erscheint Max Piccolomini, ihm kommt Terzky mit einer Schrift, Isolani mit einem Pokal entgegen. Isolani. Herr Bruder, was wir lieben &c. w. (w hat die jetzige Textform hergestellt und nach 'Pokal entgegen' noch beigeſügt: „Beide haben die Servietten vor“; da diese Worte nicht gestrichen sind, so scheinen sie erst auf dem Druckcorrecturbogen getilgt worden zu sein.)

- 1915 Der Mutter Ehrenweine preisgegeben,
 Es geht hier zu, wie auf dem Heidelberger Schloß.
 Das Beste hat Er schon versäumt. Sie theilen
 Dort an der Tafel Fürstenhüte aus,
 Des Eggenberg, Elawata, Lichtenstein,
 1920 Des Sternbergs Güter werden ausgebaut,
 187
 Samt allen großen Böhm'schen Lehen, wenn
 Er hurtig macht, fällt auch für Ihn was ab.
 Marſch! Seß' Er sich!

Kolatto und Gök.
 (rufen an der zweiten Tafel)
 Graf Piccolomini!

Terzky.

- Ihr sollt ihn haben! Gleich! — Ließ diese Eidesformel,
 1925 Ob dir's gefällt, so wie wir's aufgesetzt.
 Es haben's alle nach der Reih' gelesen,
 Und jeder wird den Namen drunter setzen.

Mar (liest).

„Ingratis servire nefas.“

Isolani.

- Das klingt wie ein latein'scher Spruch — Herr Bruder,
 1930 Wie heißt's auf deutsch?

Terzky.

Dem Undankbaren dient kein rechter Mann!

1921: Samt] A hat hier und sonst bisweilen Sammt, ebenso die späteren Ausgaben; M schreibt überall sammt. — 1923 a: Colaſto — Tafel.) An der Tafel wird gerufen w (corr. w). — zweiten Tafel.) 2 und 3 Tafel). t. — 1924:

Ihr sollt ihn haben, gleich. Zwei Augenblide

Nur laßt mir ihn! — Ließ diese Eidesformel w (corr. w). —

1927 a—1931: Mar (liest) — Nachdem unser] Mar Piccolomini (liest). Ingratis servire nefas. Nachdem unser w (in w wurde erst geändert:

Ingratis servire nefas.

Isolani.

Das klingt ja wie Latein? Was heißt's Herr Bruder.

Terzky.

Dem Undankbaren dienen —

Dann wurden diese Worte gestrichen und der jetzige Text hergestellt. — Mar (liest). Ingratis — rechter Mann!] fehlt in t. — 1929: latein'scher] latein'scher D.

Mar.

„Nachdem unser hochgebietender Feldherr, der Durchlauchtige Fürst von Friedland, wegen vielfach empfangener Kränkungen, des Kaisers Dienst zu verlassen gemeint gewesen, auf unser einstimmiges Bitten aber sich bewegen lassen, noch länger bey der Armee zu ver- 188
bleiben, und ohne unser Genehmhalten sich nicht von uns zu trennen; als verpflichten wir uns wieder insgesammt, und jeder für sich insbesondere, anstatt eines körperlichen Eides — auch bey ihm ehrlich und getreu zu halten, uns auf keinerley Weise von ihm zu trennen, und für denselben alles das Unsrige, bis auf den letzten Blutstropfen, aufzusetzen, soweit nämlich unser dem Kaiser geleisteter Eid es erlauben wird. (die letzten Worte werden von Isolani nachgesprochen) Wie wir denn auch, wenn einer oder der andre von uns, diesem Verbuindniß zuwider, sich von der gemeinen Sache absondern sollte, denselben als einen bundesflüchtigen Verräther erklären, und an seinem Hab und Gut, Leib und Leben Rache dafür zu nehmen verbunden seyn wollen. Solches bezeugen wir mit Unterschrift unsers Namens.“

Terzky.

Bist du gewillt, dies Blatt zu unterschreiben?

Isolani.

Was sollt' er nicht! Jedweder Officier
Von Ehre kann das — muß es — Dint' und Feder!

Terzky.

1935 Laß gut seyn, bis nach Tafel.

Isolani (Mar fortziehend).

Komm' Er, komm' Er!

(beyde gehen an die Tafel)

1931: empfangener hochschmerzlicher Kränkungen w (getilgt w). — wieder] hinwiederum w (corr. w). — insbesondere, ernstlich und aufrichtig, anstatt w (getilgt w). — Blutstropfen.] Blutstropfen unaufgespart f, ungespart t. — Die letzten] Die unterstrichenen f t. — Wie wir denn — verbunden seyn wollen.] fehlt in f t. — 1934: muß das —] fehlt w (nicht corr. w). — 1935: nach] nach der f. — (Mar fortziehend).] (Mar Piccolomini fortziehend). t. — 1935 a: (beide — Tafel.)] fehlt w (corr. w). — die Tafel] die 3. Tafel f.

Zweyter Auftritt.

189

Terzky. Neumann.**Terzky**

(winkt dem Neumann, der am Trebentisch gewartet, und tritt mit ihm vorwärts)

Bringst du die Abschrift, Neumann? Sieh! Sie ist

Doch so verfaßt, daß man sie leicht verwechselt?

Neumann.

Ich hab' sie Zeil' um Zeile nachgemalt,

Nichts als die Stelle von dem Eid blieb weg,

1940 Wie deine Excellenz es mir geheißten.

Terzky.

Gut! Leg' sie dorthin, und mit dieser gleich

In's Feuer! Was sie soll, hat sie geleistet.

(Neumann legt die Copie auf den Tisch, und tritt wieder zum Schenktisch)

Dritter Auftritt.**Illo kommt aus dem zweyten Zimmer. Terzky.****Illo.**

Wie ist es mit dem Piccolomini?

Terzky.

Ich denke, gut. Er hat nichts eingewendet.

Illo.1945 Er ist der einz'ge, dem ich nicht recht traue,
Er und der Vater — Habt ein Aug' auf beyde!**Terzky.**

Wie sieht's an Eurer Tafel aus? Ich hoffe,

Ich haltet Eure Gäste warm?

Illo.

Sie sind

Ganz kordial. Ich denk', wir haben sie.

1935 a: Zweyter Auftritt.] Neunter Auftritt. t. — Terzky. Neumann.] fehlt w (corr. w). — dem Neumann] einem Offizier w (corr. w). —
 1937 a: Rittmeister Neumann. w (getilgt w). — 19 2a: Büvet w (Schenktisch w).
 1942: Dritter Auftritt.] fehlt w (corr. w), Zehnter Auftritt. t. —
 1946 a—1957: Terzky. Wie sieht's — können sparen] fehlt in t.

- 1950 Und wie ich's Euch vorausgesagt — Schon ist
 Die Red' nicht mehr davon, den Herzog bloß
 Bey Ehren zu erhalten. Da man einmal
 Besammen sey, meynt Montecuculi,
 So müsse man in seinem eignen Wien
 1955 Dem Kaiser die Bedingung machen. Glaubt mir,
 Wär's nicht um diese Piccolomini,
 Wir hätten den Betrug uns können sparen.
 Terzky.
 Was will der Buttler? Still!

Vierter Auftritt.

Buttler zu den Vorigen.

Buttler

(von der zweyten Tafel kommend).

Laßt euch nicht stören.

- Ich hab' Euch wohl verstanden, Feldmarschall.
 1960 Glück zum Geschäfte — und was mich betrifft, 191
 (geheimnißvoll)
 So könnt Ihr auf mich rechnen.
 Illo (lebhafte).
 Können wir's?

Buttler.

- Mit oder ohne Klausel! gilt mir gleich!
 Versteht Ihr mich? Der Fürst kann meine Treu
 Auf jede Probe setzen, sagt ihm das.
 1965 Ich bin des Kaisers Officier, so lang ihm
 Beliebt, des Kaisers General zu bleiben,
 Und bin des Friedlands Knecht, so bald es ihm
 Gefallen wird, sein eigner Herr zu sehn.
 Terzky.

- Ihr treffet einen guten Tausch. Kein Karger,
 1970 Kein Ferdinand ist's, dem Ihr Euch verpflichtet.

1956a: Vierter Auftritt] fehlt w (corr. w), Fünftter Auftritt. t. —
 Buttler zu den Vorigen.] fehlt w (corr. w). — von der zweiten Tafel] aus
 dem zweiten Zimmer w (corr. w). — 1967: so bald] sobald M.

Buttler (ernst).

Ich biete meine Treu nicht feil, Graf Tetzky,
Und wollt' Euch nicht gerathen haben, mir
Vor einem halben Jahr noch abzubringen,
Wozu ich jetzt freywillig mich erbiete.

1975 Ja, mich sammt meinem Regiment bring' ich
Dem Herzog, und nicht ohne Folgen soll
Das Beyspiel bleiben, den' ich, das ich gebe.

Illo.

192

Wem ist es nicht bekannt, daß Oberst Buttler
Dem ganzen Heer voran als Muster leuchtet!

Buttler.

1980 Meynt Ihr, Feldmarschall? Nun, so reut mich nicht
Die Treue, vierzig Jahre lang bewahrt,
Wenn mir der wohlgepartete gute Name
So volle Rache lauft im sechzigsten! —

Stoßt Euch an meine Rede nicht, Ihr Herrn.

1985 Euch mag es gleichviel seyn, wie Ihr mich habt,
Und werdet, hoff' ich, selber nicht erwarten,
Daß Euer Spiel mein grades Urtheil krümmt —
Daß Wankelsinn und schnell bewegtes Blut,
Noch leichte Urfach sonst den alten Mann

1990 Vom langgewohnten Ehrenpfade treibt.
Kommt! Ich bin darum minder nicht entschlossen,
Weil ich es deutlich weiß, wovon ich scheide.

Illo.

Sagt's rund heraus, wofür wir Euch zu halten —

Buttler.

Für einen Freund! Nehmt meine Hand darauf,

1995 Mit allem, was ich hab', bin ich der Eure.
Nicht Männer bloß, auch Geld bedarf der Fürst.

1970 a: (ernst)] fehlt w (corr. w), (mit einem stolzen Blick) lt. — ernsthaft D
F. R. — 1979 a—1988: Buttler. Meynt Ihr, — zu halten —] fehlt in t. —
1984: meine] meiner l. — 1988: [schnell bewegtes] schnellbewegtes M. — 1994—1995:
Für einen Freund — der Eure.] fehlt in t. — Zwischen 1995 u. 96: hat w noch
folgende, von w getilgte Verse:

Schiller, Sammel. Schriften. Göt.-krit.-Ausg. XII.

Ich hab' in seinem Dienst mir was erworben,
 Ich leih es ihm, und überlebt er mich,
 Ist's ihm vermacht schon längst, er ist mein Erbe. 193

2000 Ich steh allein da in der Welt, und kenne
 Nicht das Gefühl, das an ein theures Weib
 Den Mann und an geliebte Kinder bindet,
 Mein Name stirbt mit mir, mein Daseyn endet.

Illo.

Nicht Eures Gelds bedarf's — ein Herz, wie Euers,
 2005 Wiegt Tonnen Goldes auf und Millionen.

Buttler.

Ich kam, ein schlechter Reitersburſch, aus Irland
 Nach Prag mit einem Herrn, den ich begrub.
 Vom niedern Dienst im Stalle stieg ich auf,
 Durch Kriegsgeschick, zu dieser Würd' und Höhe,
 2010 Das Spielzeug eines grillenhaften Glücks.
 Auch Wallenstein ist der Fortuna Kind,
 Ich liebe einen Weg, der meinem gleicht.

Illo.

Verwandte sind sich alle starken Seelen.

Buttler.

Es ist ein großer Augenblick der Zeit,
 2015 Dem Tapfern, dem Entschloſſnen ist sie günstig.
 Wie Scheidemünze geht von Hand zu Hand,

Und so gewiß an diesem einzgen Arm
 Des Herzogs Glück gescheitert sollte seyn,
 So ernstlich soll der Arm jetzt für ihn sechten.

2004: Euers] Eures R. — 2013: Verwandte — Seelen.] Verwandt sind alle starken
 Seelen. t. — 2015: Dem tapfern ist sie, dem entschloſſnen günstig. w (dann corr.
 w). — Zwischen 2015 u. 16 standen in w noch folgende Verse:

Des Glückes Markt ist offen, Manneskraft
 Und Klugheit kauft die feilgebotne Erde.
 Ehrwürdig altes wanket, flüchtig ist
 Die tausendjährig harte Form der Welt.

Dann in w geändert:

Des Glückes Markt ist aufgethan — es gilt
 Und auf des Degens Spitze liegt die Welt.
 Ehrwürdig altes wankt, im Flusse ist
 Die tausendjährig feste Form der Welt.

Tauscht Stadt und Schloß den eilenden Besitzer.

Uralter Häuser Enkel wandern aus,

194

Ganz neue Wappen kommen auf und Namen,

2020 Auf deutscher Erde unwillkommen wagt's

Ein nördlich Volk, sich bleibend einzubürgern.

Der Prinz von Weimar rüstet sich mit Kraft,

Am Main ein mächtig Fürstenthum zu gründen,

Dem Mansfeld fehlte nur, dem Halberstädter

2025 Ein längres Leben, mit dem Ritterschwert

Landeigenthum sich tapfer zu erfechten.

Wer unter diesen reicht an unsern Friedland?

Nichts ist so hoch, wornach der starke nicht

Befugniß hat, die Leiter anzusetzen.

Terzkn.

2030 Das ist gesprochen wie ein Mann!

Büttler.

Versichert Euch der Spanier und Welschen,

Den Schotten Leßly will ich auf mich nehmen.

Kommt zur Gesellschaft! Kommt!

Terzkn.

Wo ist der Kellermeister?

Dann wieder geändert:

Des Glückes Markt ist offen — jezo gilt's,

Wer am geschwindesten zugreift — im Flusse ist

und schließlich alles getilgt. — 2016—2021: Wie Scheidemünze — einzubürgern.]
fehlt in t. — Zwischen 2017 u. 18 stand in w folgender, später getilgte Vers:

Der schwarze schwere Grenzstein rückt vom Platz. —

Zwischen 2026 u. 27 hatte w folgende, später gestrichene Verse:

Ein Siebenbürgischer Edler Bethlehem

Durft ungestraft dem Zinsherrn sich entziehen

Und Österreichs Macht im Vaterlande stürzen. —

2022—2029: Nichts ist — anzusetzen.] ausgestrichen in t. — 2028: so] zu G D F & M.

2029: hat] hätt'! w (corr. w). — Zwischen 2030 u. 2030 a hat w folgende, dann
getilgte Rede:

FilIo.

Mit solchem Beifall

Wie ihr seid, kann er jedes sich erlauben. —

2031: Welschen] M schreibt Wältschen.

Laß aufgehn, was du hast! die besten Weine!
 2035 Heut gilt es. Unsre Sachen stehen gut.
 (gehen, jeder an seine Tafel.)

Fünfter Auftritt.

195

Kellermeister mit Neumann vorwärts kommend. Bediente gehen
 ab und zu.

Kellermeister.

Der edle Wein! Wenn meine alte Herrschaft,
 Die Frau Mama, das wilde Leben sah,
 In ihrem Grabe lehrte sie sich um! —
 Ja! Ja! Herr Officier! Es geht zurück
 2040 Mit diesem edeln Haus — Kein Maaß noch Ziel!
 Und die durchlauchtige Verschwägerung
 Mit diesem Herzog bringt uns wenig Segen.

Neumann.

Behüte Gott! Jetzt wird der Flor erst angehn.

Kellermeister.

Meint Er? Es ließ sich vieles davon sagen.

Bedienter (kommt).

2045 Burgunder für den vierten Tisch!

Kellermeister.

Das ist

Die siebenzigste Flasche nun, Herr Leutnant.

Bedienter.

Das macht, der deutsche Herr, der Tiefenbach
 Sitzt dran.

(geht ab)

Kellermeister (zu Neumann fortsahrend):

196

Sie wollen gar zu hoch hinaus. Kurfürsten

2035 a: Fünfter Auftritt.] fehlt w (corr. w). — Zwölfter Auftritt. t.
 — Bediente gehen ab und zu.] fehlt w (corr. w). — 2037: Großmama w (Fran
 Mama w). — 2041: durchlauchtige] durchlauchtigste & D. — 2044 a—2048: Be-
 dienter (kommt). Burgunder — Sitzt dran.] fehlt in t. — 2048—51: Sie
 wollen — dahinten bleiben.]

Sie wollen gar zu hoch hinaus.

Churfürsten gleich thun wollen sie im Prunt,

Und Königen wollen sie's im Brunke gleich thun,
 2050 Und wo der Fürst sich hingetraut, da will der Graf,
 Mein gnäd'ger Herr, nicht dahinten bleiben.

(zu den Bedienten)

Was steht ihr horchen? Will euch Deine machen.
 Seht nach den Tischen, nach den Flaschen! Da!
 Graf Palfy hat ein leeres Glas vor sich!

Zweiter Bedienter (kommt).

2055 Den großen Kelch verlangt man, Kellermeister,
 Den reichen, güldnen, mit dem böhm'schen Wappen,
 Ihr wißt schon welchen, hat der Herr gesagt.

Kellermeister.

Der auf des Friedrichs seine Königskrönung
 Vom Meister Wilhelm ist verfertigt worden,
 2060 Das schöne Prachtstück aus der Prager Beute?

Zweiter Bedienter.

Ja, den! Den Umtrunk wollen sie mit halten.

Kellermeister.

(mit Kopfschütteln, indem er den Pokal hervorholt und ausspült)

Das giebt nach Wien was zu berichten wieder!

Neumann.

Zeigt! Das ist eine Pracht von einem Becher!
 Von Golde schwer, und in erhabner Arbeit
 2065 Sind kluge Dinge zierlich drauf gebildet.
 Gleich auf dem ersten Schildlein, laßt 'mal sehn!
 Die stolze Amazone da zu Pferd,

197

Und wo der Fürst sich hingetraut, da will

Der Graf, mein gnädiger Herr nicht hinten bleiben w (corr. w).

2054: Der Palfy w (Graf Palfy w). — 2054 a: Erster Bedienter (kommt). w (dann geändert in: „Sechster Auftritt. Vorige. Ein Bedienter kommt,“ und schließlich die jetzige Textgestalt hergestellt). — 2054 a—2118: Zweiter Bedienter (kommt). Den großen — auf der Erden — fehlt in t. — 2057: Ihr wißt schon welchen,] Ihr kennt ihn schon t. — 2058 u. 59:

Den auf des Pfalzgraf seine Königskrönung

Der Graf von Thurn verfertigen hat lassen w (corr. w). —

2061: Ja, — halten.] Ja, ja, den! Sie wollen den Umtrunk mit halten. t. — 2061 a: ausspült] ausspült M. — 2062 a—2118: Neumann. Zeigt — auf der Erden —] fehlt in t.

Die über'n Krummstab setzt und Bischoffsmützen,
 Auf einer Stange trägt sie einen Hut,
 2070 Nebst einer Fahn', worauf ein Kelch zu sehn.
 Könnt Ihr mir sagen, was das all bedeutet?

Kellermeister.

Die Weibsperson, die Ihr da seht zu Roß,
 Das ist die Wahlfreyheit der böhm'schen Kron.
 Das wird bedeutet durch den runden Hut
 2075 Und durch das wilde Roß, auf dem sie reitet.
 Des Menschen Zierrath ist der Hut, denn wer
 Den Hut nicht sitzen lassen darf vor Kaisern
 Und Königen, der ist kein Mann der Freyheit.

Heumann.

Was aber soll der Kelch da auf der Fahn'?

Kellermeister.

2080 Der Kelch bezeugt die böhm'sche Kirchenfreyheit,
 Wie sie gewesen zu der Väter Zeit.
 Die Väter im Hussitenkrieg erstritten
 Sich dieses schöne Vorrecht über'n Papst,
 Der keinem Layen gönnen will den Kelch.
 2085 Nichts geht dem Utraquisten über'n Kelch,
 Es ist sein köstlich Kleinod, hat dem Böhmen
 Sein theures Blut in mancher Schlacht gekostet.

198

Heumann.

Was sagt die Rolle, die da drüber schwebt?

Kellermeister.

Den böhm'schen Majestätsbrief zeigt sie an,
 2090 Den wir dem Kaiser Rudolph abgezwungen,
 Ein köstlich unschätzbares Pergament,
 Das frey Geläut' und offenen Gesang

2078: der Freyheit] von Freyheit F. K. — Nach 2079 hat w noch folgenden, dann gestrichenen Vers:

Bedeutet der die Trinkfreyheit der Böhmen?

2081: Der keinem Layen gönnen will den Kelch.] Der keinem Lay'n den Kelch vergönnen will. h. — Layen] Laien M. — 2085: Utraquisten] Mährischen Bruder h.

Dem neuen Glauben sichert, wie dem alten.
 Doch seit der Gräzer über uns regiert,
 2095 Hat das ein End, und nach der Prager Schlacht,
 Wo Pfalzgraf Friedrich Kron' und Reich verlohren,
 Ist unser Glaub' um Kanzel und Altar,
 Und unsre Brüder sehen mit dem Rücken
 Die Heimath an, den Majestätsbrief aber
 2100 Zerschnitt der Kaiser selbst mit seiner Scheere.

Heumann.

Das alles wißt Ihr! Wohl bewandert seyd Ihr
 In Eures Landes Chronik, Kellermeister.

Kellermeister.

Drum waren meine Mnherrn Taboriten,
 Und dienten unter dem Prokop und Ziska.
 2105 Fried' sey mit ihrem Staube! Kämpften sie
 Für eine gute Sache doch — Tragt fort!

Heumann.

199

Erst laßt mich noch das zweyte Schildlein sehn.
 Sieh doch! das ist, wie auf dem Prager Schloß
 Des Kaisers Rätthe, Martiniz, Slawata,
 2110 Kopf unter sich herabgestürzt werden.
 Ganz recht! Da steht Graf Thurn, der es befiehlt.

(Bedienter geht mit dem Kelch)

Kellermeister.

Schweigt mir von diesem Tag, es war der drey
 Und zwanzigste des Mays, da man Ein tausend
 Sechs hundert schrieb und achtzehn. Ist mir's doch
 2115 Als wär' es heut, und mit dem Unglückstag
 Ring's an, das große Herzeleid des Landes.
 Seit diesem Tag, es sind jezt sechzehn Jahr,
 Ist nimmer Fried' gewesen auf der Erden —

2094: Gräzer] Steiermärker h. s. — 2100: Scheere] Ehre K. — 2101: Das]
 Daß (Druckfehler in A). — bewandert] bewandernd K. — Nach 2118 hat Schiller
 in w eingeschrieben und dann wieder getilgt: Terzty kommt und hohlt das
 Papier ab.

An der zweyten Tafel (wird gerufen).

Der Fürst von Weimar!

An der dritten und vierten Tafel.

Herzog Bernhard lebe!

(Musik fällt ein)

Erster Bedienter.

2120 Hört den Tumult!

Zweyter Bedienter (kommt gelaufen).

Habt ihr gehört? Sie lassen

Den Weimar leben!

Dritter Bedienter.

200

Oestreichs Feind!

2118 a: An der] (giebt dem Bedienten den Becher, an der l. — wird gerufen) fehlt w (corr. w). — 2119: Der Fürst] Dem Fürst w (dann geändert in 'Dem Prinz', hierauf 'Das Haus', endlich 'Der Fürst'). — Fürst] Prinz lt. — Herzog Bernhard] Fürst Wilhelm! Herzog Bernhard lt w (dann getilgt in w). — und vierten] (In den Drucken sind nur drei Tafeln angegeben; vgl. 1922 a). — In w ist ein Blatt (w!) beigelegt, auf welchem 2119 a—2142 a: „an der dritten und vierten Tafel — kommt vorwärts“ verzeichnet und dann gestrichen ist. Der Text lautet:

An der dritten und vierten Tafel.

Fürst Wilhelm! Herzog Bernhard lebe!

(Musik fällt ein.)

Erster Bedienter. Hört! Hört den Tumult! Zweiter Bedienter (kommt gelaufen). Habt Ihr gehört? Sie lassen den Weimarischen leben. Dritter Bedienter. Den Schwedischen Feldhauptmann! Erster Bedienter (zugleich). Den Lutheraner! Zweiter Bedienter. Vorhin da bracht der Graf Deodati des Kaisers Gesundheit aus; da ist ganz mäuschenstill zugegangen.

Kellermeister.

Beim Trunk geht vieles drein. Ein ordentlicher Bedienter muß kein Ohr für so was haben.

Terzky.

Dint und Feder!

(geht nach dem Hintergrund.)

Kellermeister (zu den Bedienten).

Der Generalleutnant steht auf. Geht acht.

Sie machen Ausbruch! Fort und rückt die Sessel.

(An allen Tafeln wird aufgestanden, die Bedienten eilen nach hinten, ein Theil der Gäste kommt vorwärts.)

2120: Hört] Hört! Hört lt. — 2120 a: gelaufen] fehlt w (corr. w). — 2121: Weimar] Weimarischen lt w (corr. w). — Oestreichs Feind] Den Schwedischen Feldhauptmann t. — Oestreichs Feind w (in w geändert: 'Den General, der Schwedischen Feldhauptmann', schließlich in 'Oestreichs Feind').

Erster Bedienter.

Den Lutheraner!

Zweiter Bedienter.

Vorhin, da bracht' der Deodat des Kaisers
Gesundheit aus, da blieb's ganz mäuschenstille.

Kellermeister.

Bey'm Trunk geht vieles drein. Ein ordentlicher
2125 Bedienter muß kein Ohr für so was haben.

Dritter Bedienter (bey Seite zum vierten).

Paß' ja wohl auf, Johann, daß wir dem Vater
Quiroga recht viel zu erzählen haben,
Er will dafür uns auch viel Ablaß geben.

Vierter Bedienter.

Ich mach' mir an des Illo seinem Stuhl
2130 Deswegen auch zu thun, so viel ich kann,
Der führt dir gar verwundersame Reden. (gehen zu den Tischen)

2121: Erster Bedienter.] Erster Bedienter (zugleich). t. — Erster Bedienter.] Vierter Bedienter. w, Erster Bedienter (zugleich). w. — 2121—23: Den Lutheraner!

Zweiter Bedienter.

Vorhin bracht der Kaunitz
Des Kaiser Ferdinands Gesundheit aus,
Da ist's ganz Mäuschenstille zugegangen. w (corr. w).

2122: Kaisers] Spaniers t. — 2123: blieb's ganz mäuschenstille.] ist's ganz mäuschenstille zugegangen. t. — 2123 a—2142 a: Kellermeister — kommt vorwärts" steht in w, von Schillers Hand geschrieben auf einem besondern Blatt. — 2125: haben.] haben.

Zweiter Bedienter.

(zum Laufer, dem er eine Weinflasche zusteckt, immer den Kellermeister im Aug behaltend, und zwischen diesen und den Bedienten sich stellend.)

Geschwind, Thoms! Eh der Kellermeister hersteht!

Eine Flasche Frontignac — Hab sie am dritten Tisch wegstipigt —
Bist du fertig?

Laufer.

Nur fort! 'S ist richtig!

(Zweiter Bedienter geht.) s t.

s t hat vierter Bedienter statt Laufer. — 2125 a—2135: Dritter Bedienter. Paß' ja — ein Spanier.] fehlt in t. — 2125: Er will — geben.] Er will uns auch recht viel Ablaß dafür geben. t. — 2128 a—2130: Vierter Bedienter — kann.]

Erster Bedienter.

Ich mach' mir auch deswegen hinter des Illoers
Seinem Stuhl zu thun, so viel's angeht. t.

Kellermeister (zu Neumann).

Wer mag der schwarze Herr seyn mit dem Kreuz,
Der mit Graf Palsy so vertraulich schwätzt?

Neumann.

Das ist auch einer, dem sie zu viel trauen,
2135 Maradas nennt er sich, ein Spanier.

Kellermeister.

201

'S ist nichts mit den Hispaniern, sag' ich Euch,
Die Welschen alle taugen nichts.

Neumann.

Gy! Ei!

So solltet Ihr nicht sprechen, Kellermeister.
Es sind die ersten Generale drunter,
2140 Auf die der Herzog just am meisten hält.
(Terzky kommt und holt das Papier ab, an den Tafeln entsteht eine Bewegung.)

Kellermeister (zu den Bedienten).

Der Generalleutnant steht auf! Geht Acht!
Sie machen Aufbruch. Fort und rückt die Sessel.
(Die Bedienten eilen nach hinten, ein Theil der Gäste kommt vorwärts.)

Sechster Auftritt.

Octavio Piccolomini kommt im Gespräch mit Maradas, und beyde stellen sich ganz vorne hin, auf eine Seite des Proskeniums. Auf die entgegengesetzte Seite tritt Max Piccolomini, allein, in sich gekehrt, und ohne Antheil an der übrigen Handlung. Den mittlern Raum zwischen beyden, doch einige Schritte mehr zurück, erfüllen Buttler, Isolani, Götz, Tiefenbach, Rolalto und bald darauf Graf Terzky.

Isolani.

(während daß die Gesellschaft vorwärts kommt)

Gut' Nacht! — Gut' Nacht, Rolalto — Generalleutnant,
Gut' Nacht! Ich sagte besser, guten Morgen.

2133: Graf Palsy] dem Esterhaz t. — 2135 a: Kellermeister.] Terzky. Dint und Feder! (geht nach dem Hintergrunde.) t. — 2135 a—2140 a: Kellermeister. 'S ist nichts — eine Bewegung.) fehlt in t. — 2140: hält.] hält. Kellermeister (zieht dem Lauffer [dem vierten Bedienten s f] die Flasche aus der Tasche). Mein Sohn, du wirfst zerbrechen! s f t. — 2140 a: Terzky kommt] Terzky. (kommt eilig) t. — an den Tafeln — Bewegung.)] zu einem Bedienten) Dint' und Feder! (er geht nach dem Hintergrund.) — 2142: Generalleutnant] Generalleutnant K M. — 2142 a: Die

Götz (zu Tiefenbach).

202

2145 Herr Bruder! Profit Mahlzeit!

Tiefenbach.

Das war ein königliches Mahl!

Götz.

Ja, die Frau Gräfin

Versteht's. Sie lernt' es ihrer Schwieger ab,

Gott hab' sie selig! Das war eine Hausfrau!

Isolani (will weggehen).

Lichter! Lichter!

Terzky (kommt mit der Schrift zu Isolani).

2150 Herr Bruder! Zwey Minuten noch. Hier ist

Noch was zu unterschreiben.

Isolani.

Unterschreiben

So viel Ihr wollt! Verschont mich nur mit Lesen.

Terzky.

Ich will Euch nicht bemühen. Es ist der Eid,

Den ihr schon kennt. Nur einige Federstriche.

(wie Isolani die Schrift dem Octavio hinreicht)

2155 Wie's kommt! Wen's eben trifft! Es ist kein Rang hier.

(Octavio durchläuft die Schrift mit anscheinender Gleichgültigkeit. Terzky beobachtet ihn von weitem)

Bedienten] An allen Tafeln wird aufgestanden; die Bedienten ft. — Sechster
Auftritt.] Dreizehnter Auftritt. Itw (corr. w). — 2144a—2148: Götz.
Herr Bruder — eine Hausfrau!] fehlt in t. — 2148: Hausfrau!] Hausfrau!

Tiefenbach.

Sie gab den besten Tisch im Böhmerlande.

Octavio (seitwärts zu Maradas).

Erzeigt mir den Gefallen, spricht mit mir —

Wovon Ihr wollt — thut nur als ob Ihr spricht —

Ich mag nicht gern allein stehn, und vermuthet

Es wird hier vieles zu bemerken geben.

(Er behält ein Aug über der ganzen nachfolgenden Scene.) s t. —

Hausfrau!

Octavio (bei Seite zu Maradas).

Erzeigt mir den Gefallen, spricht mit mir,

Thut nur als ob ihr spricht — w (von Schillers Hand). —

2148a: Isolani] Götz t. — 2155: Wen's eben] Wen's t, Wems (Wens w)
eben w.

Göz (zu Terzky).

Herr Graf! Erlaubt mir, daß ich mich empfehle.

Terzky.

203

Eilt doch nicht so — Noch einen Schlaftrunk — He!

(zu den Bedienten)

Göz.

Bin's nicht im Stand.

Terzky.

Ein Spielchen.

Göz.

Excusirt mich.

Tiefenbach (setzt sich).

Vergeht, Ihr Herrn. Das Stehen wird mir sauer.

Terzky.

2160 Macht's Euch bequem, Herr Generalfeldzeugmeister.

Tiefenbach.

Das Haupt ist frisch, der Magen ist gesund,

Die Beine aber wollen nicht mehr tragen.

Isolani (auf seine Corpulenz zeigend).

Ihr habt die Last auch gar zu groß gemacht.

(Octavio hat unterschrieben und reicht Terzky die Schrift, der sie dem Isolani giebt. Dieser geht an den Tisch zu unterschreiben)

Tiefenbach.

2165 Der Krieg in Pommern hat mir's zugezogen,

Da mußten wir heraus in Schnee und Eis,

Das werd' ich wohl mein Lebtag nicht verwinden.

Göz.

204

Ja wohl! Der Schwed' frug nach der Jahreszeit nichts.

(Terzky reicht das Papier an Don Maradas; dieser geht an den Tisch zu unterschreiben)

2155 a—2166 a: Göz.] I hat innerhalb dieser Verse überall Kosakto statt Göz.
— 2163: unterschreiben] unterzeichnen t. — 2167: Jahreszeit nichts.] Jahreszeit nichts.

Terzky.

(sieht dem Isolani zu, der heftig mit der Hand zittert und lang mit seinem Namen zubringt).

Habt Ihr den garstigen Zufall da schon lang,

Herr Bruder? Schafft ihn fort.

Octavio (näbert sich Buttlern).

Ihr liebt die Bacchusfeste auch nicht sehr,
Herr Oberster! Ich hab' es wohl bemerkt.

2170 Und würdet, dünkt mir, besser Euch gefallen
Im Toben einer Schlacht, als eines Schmausess.

Buttler.

Ich muß gestehen, es ist nicht in meiner Art.

. Octavio (zutraulich näher tretend).

Auch nicht in meiner, kann ich Euch versichern,
Und mich erfreut's, sehr würd'ger Oberst Buttler,

2175 Daß wir uns in der Denkart so begegnen.
Ein halbes Duzend guter Freunde höchstens
Um einen kleinen, runden Tisch, ein Gläschen
Tokaierwein, ein offnes Herz dabey
Und ein vernünftiges Gespräch — so lieb' ich's!

Buttler.

2180 Ja, wenn man's haben kann, ich halt' es mit.

(Das Papier kommt an Buttlern, der an den Tisch geht, zu unterschreiben. Das
Proscenium wird leer, so daß beyde Piccolomini, jeder auf seiner Seite, allein
stehen bleiben.)

Isolani.

Die Jugendsünden!

Stahlbäder hab' ich schon gebraucht. Was hilft's? s. l. —

2172: gesehen] gesehen M. — 2180 a: Das Papier — stehen bleiben.)] (Das Papier
kommt an Tiefenbach, der mit Gök und Rosalto zugleich hineinflieht.
Maradas ist unterdessen wieder zu Octavio getreten; alles dies geschieht, wäh-
rend das Gespräch mit Buttlern ununterbrochen fortgeht.) — [fortgeht] fortgeht.

Octavio

(der den Maradas an Buttlern präsentiert).

Don Balthasar Maradas! Auch ein Mann
Von unserm Schlag und Euer Verehrer längst.

(Buttler verbeugt sich.) s. l. —

Octavio.

Ihr seyd hier fremd, seyd erst seit gestern hier,
Kennt die Gelegenheiten nicht — es ist
Ein schlechter Ort. — Ich weiß, man liebt's bequem
Und still in unserm Alter. — Wißt Ihr was?
Zieht zu mir?

(Buttler verbeugt sich.)

Octavio.

205

(nachdem er seinen Sohn eine Zeitlang aus der Ferne stillschweigend betrachtet,
nähert sich ihm ein wenig)

Du bist sehr lange ausgeblieben, Freund.

Mar. (wendet sich schnell um, verlegen)

Ich — dringende Geschäfte hielten mich.

Octavio.

Doch, wie ich sehe, bist du noch nicht hier?

Mar.

Du weißt, daß groß Gewühl mich immer still macht.

Octavio (rückt ihm noch näher).

2185 Ich darf nicht wissen, was so lang dich aufhielt?

(listig)

— Und Terzky weiß es doch.

Mar.

Was weiß der Terzky?

Octavio (bedeutend).

Er war der einz'ge, der dich nicht vermiste.

Isolani.

(der von weitem Acht gegeben, tritt dazu)

Recht, alter Vater! Fall' ihm in's Gepäc!

Schlag' die Quartier ihm auf! Es ist nicht richtig.

Terzky (kommt mit der Schrift).

2190 Fehlt keiner mehr? Hat alles unterschrieben?

Octavio.

206

Es haben's alle.

Terzky (rufend).

Nun! Wer unterschreibt noch?

Dhn' Umständ — [Dieser Herr
Nimmt auch bei mir vorlieb.] — Ich habe noch
Für einen Freund, wie Ihr, ein Plätzchen übrig.
Buttler (kalt).

Euer sehr verbund'ner Knecht, Herr Generalleutnant.

(Das Papier — stehen bleiben.) Ist w ([] fehlt in t w), gestrichen w. — 21¹⁵: Ich
darf nicht wissen, was dich so lang aufhielt? w. — 2187 a—2189: Isolani.
Recht, — nicht richtig.] ausgestrichen in t.

Buttler (zu Terzky).

Zähl' nach! Just drehzig Namen müssen's sehn.

Terzky.

Ein Kreuz steht hier.

Tiefenbach.

Das Kreuz bin ich.

Isolani (zu Terzky).

Er kann nicht schreiben, doch sein Kreuz ist gut,

2195 Und wird ihm honorirt von Jud und Christ.

Octavio (preßirt, zu Mag).

Gehn wir zusammen, Oberst. Es wird spät.

Terzky.

Ein Piccolomini nur ist aufgeschrieben.

Isolani (auf Mag zeigend).

Gebt Acht! Es fehlt an diesem steinernen Gast,

Der uns den ganzen Abend nichts getaucht.

(Mag empfängt aus Terzky's Händen das Blatt, in welches er gedankenlos
hineinsieht.)

Siebenter Auftritt.

207

Die Vorigen. Illo kommt aus dem hintern Zimmer, er hat den goldenen Pokal in der Hand und ist sehr erhitzt, ihm folgen Göß und Buttler, die ihn zurückhalten wollen.

Illo.

2200 Was wollt Ihr? Laßt mich.

Göß und Buttler.

Illo! Trinkt nicht mehr.

Illo.

(geht auf den Octavio zu und umarmt ihn, trinkend)

Octavio! Das bring' ich dir! Ersäuft

Sey aller Groll in diesem Bundestrunk!

Weiß wohl, du hast mich nie geliebt — Gott straf' mich,

2192: drehzig] *EDM* schreiben dreißig. — 2193: Tiefenbach] Tiefenbach (hebt sich vom Stuhl). f. — 2195: Jud und Christ] Jude und Christ f, Juden und Christen tw. — 2199: Siebenter Auftritt.] Vierzehnter Auftritt. tw (corr. w).

Terzky (zum Octavio).

Braucht Euer Ansehn doch. Bedeutet ihn.

Octavio.

209

Mein Sohn ist mündig.

Illo. (hat den Pokal auf den Schentisch gesetzt)

Wovon ist die Rede?

Terzky.

Er weigert sich, das Blatt zu unterschreiben.

Mar.

2225 Es wird bis morgen ruhen können, sag' ich.

Illo.

Es kann nicht ruhn. Wir unterschrieben alle,
Und du mußt auch, du mußt dich unterschreiben.

Mar.

Illo, schlaß wohl.

Illo.

Nein! So entkommst du nicht!

Der Fürst soll seine Freunde kennen lernen.

(es sammeln sich alle Gäste um die beiden)

Mar.

2230 Wie ich für ihn gesinnt bin, weiß der Fürst,
Es wissen's alle, und der Fragen braucht's nicht.

Illo.

Das ist der Dank, das hat der Fürst davon,
Daß er die Welschen immer vorgezogen!

Terzky.

210

(in höchster Verlegenheit zu den Kommandeurs, die einen Auflauf machen)

Der Wein spricht aus ihm! Hört ihn nicht, ich bitt' Euch.

Isolani (lacht).

2235 Der Wein erfindet nichts, er schwagt's nur aus.

Illo.

Wer nicht ist mit mir, der ist wider mich.

2128: entkommst] entkommst R. — 2233: vorgezogen!] vorgezogen!

Uns Böhmen hält er nur für dumm, ich weiß,

Nur, was ausländisch ist, kann ihm gefallen. f.

2236: mit (nicht unterstrichen) w.

Schiller, sammtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

12

Die zärtlichen Gewissen! Wenn sie nicht
Durch eine Hinterthür, durch eine Klausel —

Terzky (fällt schnell ein).

Er ist ganz rasend, gebt nicht Acht auf ihn.

Illo (lauter schreyend).

2240 Durch eine Klausel sich salviren können.

Was Klausel? Hol der Teufel diese Klausel —

Mar.

(wird aufmerksam und sieht wieder in die Schrift)

Was ist denn hier so hoch Gefährliches?

Ihr macht mir Neugier, näher hinzuschauen.

Terzky (bey Seite zu Illo).

Was machst du, Illo? Du verderbest uns!

Tiefenbach (zu Kolatto).

2245 Ich merkt' es wohl, vor Tische las man's anders.

Göz.

Es kam mir auch so vor.

Isolani.

211

Was sieht das mich an?

Wo andre Namen, kann auch meiner stehn.

Tiefenbach.

Vor Tisch war ein gewisser Vorbehalt

Und eine Klausel drinn, von Kaisers Dienst.

Büttler (zu einem der Kommandeurs).

2250 Schämt Euch, Ihr Herrn! Bedenkt, worauf es ankommt.

Die Frag' ist jetzt, ob wir den General

Behalten sollen oder ziehen lassen?

Man kann's so scharf nicht nehmen und genau.

2245: man's] man t. — 2249: drinn] & [schreibt drin. — von Kaisers Dienst.]
vom Dienst des Kaisers. t w. — Dienst.] Dienst.

Mar.

Der Vorbehalt versteht sich wohl von selbst,
Doch stand er einmal, warum blieb er weg?

Terzky.

Der Kürze halber bloß, und weil's nicht Noth thut. l.

2250 a: (zu einem der Generale.)] (zu Kolatto). l.

Isolani (zu einem der Generale).

Hat sich der Fürst auch so verlausulirt,

2255 Als er dein Regiment dir zugetheilt?

Terzky (zu Göz).

Und Euch die Lieferungen, die an tausend
Pistolen Euch in Einem Jahre tragen?

Illo.

Spizhuben selbst, die uns zu Schelmen machen!

Wer nicht zufrieden ist, der sag's! Da bin ich!

Tiefenbach.

2260 Nun! Nun! Man spricht ja nur.

Mar. (hat gelesen und giebt das Papier zurück)

Bis morgen also!

Illo.

212

(vor Wuth stammelnd und seiner nicht mehr mächtig, hält ihm mit der einen
Hand die Schrift, mit der andern den Degen vor)

Schreib — Judas!

Isolani.

Pfuy, Illo!

Octavio. Terzky. Buttler (zugleich).

Degen weg!

Mar.

(ist ihm rasch in den Arm gefallen und hat ihn entwaffnet, zu Graf Terzky)

Bring' ihn zu Bette!

(er geht ab. Illo, fluchend und scheltend, wird von einigen Kommandeurs ge-
halten, unter allgemeinem Aufbruch fällt der Vorhang.)

2255: zugetheilt?] zugetheilt?

Buttler.

Schmäht unsern edlen Freund nicht, Isolani!

Er ist der einzige Jüngling unter uns,

Das Beispiel erst erwartet er bescheiden,

An eine würdige Reih' sich anzuschließen. I.

2261: Judas] fehlt in I. — 2262: Pfuy] Pfui M.

Fünfter Aufzug.

213

Scene: Ein Zimmer in Piccolomini's Wohnung. Es ist Nacht.

Erster Austritt.

Octavio Piccolomini. Kammerdiener leuchtet. Gleich darauf
Mar Piccolomini.

Octavio.

So bald mein Sohn herein ist, weist ihn
zu mir — Was ist die Glocke?

Kammerdiener.

Gleich ist's Morgen.

Octavio.

2265 Seht euer Licht hieher — Wir legen uns
Nicht mehr zu Bette, ihr könnt schlafen gehn.

(Kammerdiener ab. Octavio geht nachdenkend durchs Zimmer. Mar Piccolomini tritt auf, nicht gleich von ihm bemerkt, und sieht ihm einige Augenblicke schweigend zu.)

Mar.

Bist du mir böß, Octavio? Weiß Gott,
Ich bin nicht schuld an dem verhaßten Streit.
— Ich sahe wohl, du hattest unterschrieben;

214

2270 Was Du gebilliget, das konnte mir
Auch recht seyn — doch es war — du weißt — ich kann
In solchen Sachen nur dem eignen Licht,
Nicht fremdem folgen.

2262 a: Fünfter Aufzug.] Dritter Aufzug. t w (corr. w). — 2263: So bald] Sobald M. — weist] führt t t w. — 2264: Zu mir] (in t t w zum vorhergehenden Verse). — 2266: gehen w. — 2268: Streit] Vorgang t w. — 2273: fremden w.

Octavio.

(geht auf ihn zu und umarmt ihn)

Folg' ihm ferner auch,

Mein bester Sohn! Es hat dich treuer jetzt

2275 Geleitet, als das Bepspiel deines Vaters.

Mar.

Erklär' dich deutlicher.

Octavio.

Ich werd' es thun.

Nach dem, was diese Nacht geschehen ist,

Darf kein Geheimniß bleiben zwischen uns.

(nachdem beyde sich niedergesetzt)

Mar! Sage mir, was denkst du von dem Eid,

2280 Den man zur Unterschrift uns vorgelegt?

Mar.

Für etwas Unverfänglich's halt' ich ihn,

Obgleich ich dieses Förmliche nicht liebe.

Octavio.

Du hättest dich aus keinem andern Grunde

Der abgedrungenen Unterschrift geweigert?

Mar.

2285 Es war ein ernst Geschäft — ich war zerstreut —

Die Sache selbst erschien mir nicht so dringend —

Octavio.

Sey offen, Mar. Du hattest keinen Argwohn —

Mar.

Worüber Argwohn? Nicht den mindesten.

Octavio.

Danke deinem Engel, Piccolomini!

2290 Unwissend zog er dich zurück vom Abgrund.

Mar.

Ich weiß nicht, was du meynst.

2274: treuer jetzt] heute redlicher f t w. — 2278: zwischen] unter f. — 2279—80:
 Mar — vorgelegt?]

Mar Piccolomini! was denkst du von

Dem Eid, der heut zur Unterschrift herumging? f t w.

Octavio.

Ich will dir's sagen:

Zu einem Schelmstück solltest du den Namen
Hergeben, deinen Pflichten, deinem Eid
Mit einem einz'gen Federstrich entsagen.

Mar (steht auf).

2295 Octavio!

Octavio.

Bleib sitzen. Viel noch hast du
Von mir zu hören, Freund, hast Jahre lang
Gelebt in unbegreiflicher Verblendung.
Das schwärzeste Komplott entspinnet sich
Vor deinen Augen, eine Macht der Hölle
2300 Umnebelt deiner Sinne hellen Tag —
Ich darf nicht länger schweigen, muß die Binde
Von deinen Augen nehmen.

216

Mar.

Oh' du sprichst,
Bedenk es wohl! Wenn von Vermuthungen
Die Rede seyn soll — und ich fürchte fast,
2305 Es ist nichts weiter — Spare sie! Ich bin
Jetzt nicht gefaßt, sie ruhig zu vernehmen.

Octavio.

So ernsten Grund du hast, dies Licht zu fliehn,
So dringendern hab' ich, daß ich dir's gebe.
Ich konnte dich der Unschuld deines Herzens,
2310 Dem eignen Urtheil ruhig anvertraun,
Doch deinem Herzen selbst seh' ich das Netz
Verderblich jetzt bereiten — Das Geheimniß,
(ihn scharf mit den Augen fixirend)
Daß Du vor mir verbirgst, entreißt mir meines.

Mar.

(versucht zu antworten, stockt aber und schlägt den Blick verlegen zu Boden.)

2292: Schelmstück w. — 2293: deinem Eid] deiner Ehre t w. — 2298: Komplott]
M schreibt Komplot. — 2307: fliehn] lassen t w. — 2310: anvertrauen, w.

Octavio (nach einer Pause).

217

So wisse denn! Man hintergeht dich — spielt
 2315 Auf's schändlichste mit dir und mit uns allen.
 Der Herzog stellt sich an, als wollt' er die
 Armee verlassen; und in dieser Stunde
 Wird's eingeleitet, die Armee dem Kaiser
 — Zu stehlen und dem Feinde zuzuführen!

Mar.

2320 Das Pfaffenmährchen kenn' ich, aber nicht
 Aus deinem Mund erwartet' ich's zu hören.

Octavio.

Der Mund, aus dem du's gegenwärtig hörst,
 Verbürget dir, es sey kein Pfaffenmährchen.

Mar.

Zu welchem Rasenden macht man den Herzog!
 2325 Er könnte daran denken, dreyßig tausend
 Geprüfter Truppen, ehrlicher Soldaten,
 Worunter mehr denn tausend Edelleute,
 Von Eid und Pflicht und Ehre wegzulocken,
 Zu einer Schurkenthät sie zu vereinen?

Octavio.

2330 So was nichtswürdig Schändliches begehrt
 Er keinesweges — Was er von uns will,
 Führt einen weit unschuldigeren Namen.
 Nichts will er, als dem Reich den Frieden schenken;
 Und weil der Kaiser diesen Frieden haßt,
 2335 So will er ihn — er will ihn dazu zwingen!
 Zufriedenstellen will er alle Theile,
 Und zum Ersatz für seine Mühe Böhmen,
 Das er schon inne hat, für sich behalten.

218

Mar.

Hat er's um uns verdient, Octavio,
 2340 Daß wir — wir so unwürdig von ihm denken?

2336: Zufriedenstellen] Zufrieden stellen M.

Octavio.

- Von unserm Denken ist hier nicht die Rede.
 Die Sache spricht, die kläresten Beweise.
 Mein Sohn! Dir ist nicht unbekannt, wie schlimm
 Wir mit dem Hofe stehn — doch von den Ränken,
 2345 Den Lügenkünsten hast du keine Ahnung,
 Die man in Uebung setzte, Meuterey
 Im Lager auszusäen. Aufgelöst
 Sind alle Bande, die den Officier
 An seinen Kaiser fesseln, den Soldaten
 2350 Vertraulich binden an das Bürgerleben.
 Pflicht- und gefesselt steht er gegenüber
 Dem Staat gelagert, den er schützen soll,
 Und drohet, gegen ihn das Schwert zu kehren.
 Es ist so weit gekommen, daß der Kaiser
 2355 In diesem Augenblick vor seinen eignen
 Armeen zittert — der Verräther Dolche
 In seiner Hauptstadt fürchtet — seiner Burg;
 Ja, im Begriffe steht, die zarten Enkel
 Nicht vor den Schweden, vor den Lutheranern,
 2360 — Nein! vor den eignen Truppen wegzuflüchten.

Mar.

Hör' auf! Du ängstigst, erschütterst mich.
 Ich weiß, daß man vor leeren Schrecken zittert;
 Doch wahres Unglück bringt der falsche Wahn.

Octavio.

- Es ist kein Wahn. Der bürgerliche Krieg
 2365 Entbrennt, der unnatürlichste von allen,
 Wenn wir nicht, schleunig rettend, ihm begegnen.
 Der Obersten sind viele längst erkaufte,
 Der Subalternen Treue wankt; es wanken
 Schon ganze Regimente, Garnisonen.
 2370 Ausländern sind die Festungen vertraut,
 Dem Schafgotz, dem verdächtigen, hat man

2342: kläresten] klaresten R M. — 2343: [schlimm] übel t w. — 2356: Verräther-
 Dolche w. — 2359: vor den] vor t. — 2367: erkaufte] gewonnen t w.

Die ganze Mannschaft Schlesiens, dem Terzky
 Fünf Regimenter, Reiterey und Fußvolk,
 Dem Mo, Kinsky, Buttler, Jsolan
 2375 Die bestmontirten Truppen übergeben.

Mar.

220

Uns beyden auch.

Octavio.

Weil man uns glaubt zu haben,
 Zu locken meynt durch glänzende Versprechen.
 So theilt er mir die Fürstenthümer Glas
 Und Sagan zu, und wohl seh' ich den Angel,
 2380 Womit man dich zu fangen denkt.

Mar.

Nein! Nein!

Nein! sag' ich dir!

Octavio.

O! öffne doch die Augen!
 Weßwegen glaubst du, daß man uns nach Pilsen
 Beordnete? Um mit uns Rath zu pflegen?
 Wann hätte Friedland unsers Rath's bedurft?
 2385 Wir sind berufen, uns ihm zu verkaufen,
 Und weigern wir uns — Geißel ihm zu bleiben.
 Deßwegen ist Graf Gallas weggeblieben —
 Auch deinen Vater sähest du nicht hier,
 Wenn höh're Pflicht ihn nicht gefesselt hielt.

Mar.

2390 Er hat es keinen Fehl, daß wir um feinethwillen
 Hieher berufen sind — gestehet ein,
 Er brauche unsers Arms, sich zu erhalten.
 Er that so viel für uns, und so ist's Pflicht,
 Daß wir jezt auch für ihn was thun!

221

Octavio.

Und weist du,

2374: Jsolan] Jsolani l. — 2381: O! öffne] Deffne t. — 2383: Beordnete?] Be-
 rufen hab'? t w. — 2386: Geißel] Geisel w M. — 2389: hielt] hieltte R. — 2391: Hier-
 herberufen w. — 2393: Pflicht] billig t w.

- 2395 Was dieses ist, das wir für ihn thun sollen?
 Des Illo trunkner Muth hat dir's verrathen.
 Besinn' dich doch, was du gehört, gesehn.
 Zeugt das verfälschte Blatt, die weggelassne,
 So ganz entscheidungsvolle Klausel nicht,
 2400 Man wolle zu nichts Gutem uns verbinden?

Mar.

- Was mit dem Blatte diese Nacht geschehn,
 Ist mir nichts weiter, als ein schlechter Streich
 Von diesem Illo. Dies Geschlecht von Mäklern
 Pflegt alles auf die Spitze gleich zu stellen.
 2405 Sie sehen, daß der Herzog mit dem Hof
 Zerfallen ist, vermeynen ihm zu dienen,
 Wenn sie den Bruch unheilbar nur erweitern.
 Der Herzog, glaub' mir, weiß von all dem nichts!

Octavio.

- Es schmerzt mich, deinen Glauben an den Mann,
 2410 Der dir so wohlgegründet scheint, zu stürzen.
 Doch hier darf keine Schonung seyn — Du mußt
 Maafregeln nehmen, schleunige, mußt handeln.
 — Ich will dir also nur gestehn — daß alles,
 Was ich dir jetzt vertraut, was so unglaublich
 2415 Dir scheint, daß — daß ich es aus seinem eignen,
 — Des Fürsten Munde habe.

Mar. (in heftiger Bewegung).

Nimmermehr!

Octavio.

- Er selbst vertraute mir — was ich zwar längst
 Auf anderm Weg schon in Erfahrung brachte:
 Daß er zum Schweden wolle übergehn,
 2420 Und an der Spitze des verbundnen Heers
 Den Kaiser zwingen wolle —

Mar.

Er ist heftig,

2400 a — 2410: **Mar.** Was mit — zu stürzen.] fehlt in f. — 2411: Doch] Nein,
 f. — 2420—2421: Und an der Spitze — zwingen wolle — fehlt in f.

Es hat der Hof empfindlich ihn beleidigt,
In einem Augenblick des Unmuths, sey's!
Mag er sich leicht einmal vergessen haben.

Octavio.

2425 Bey kaltem Blute war er, als er mir
Dies eingestand; und weil er mein Erstaunen
Als Furcht auslegte, wies er im Vertrau'n
Mir Briefe vor, der Schweden und der Sachsen,
Die zu bestimmter Hülfe Hoffnung geben.

223

Mar.

2430 Es kann nicht seyn! kann nicht seyn! kann nicht seyn!
Siehst du, daß es nicht kann! Du hättest ihm
Nothwendig deinen Abscheu ja gezeigt,
Er hätt' sich weisen lassen, oder du
— Du stündest nicht mehr lebend mir zur Seite!

Octavio.

2435 Wohl hab' ich mein Bedenken ihm geäußert,
Hab' dringend, hab' mit Ernst ihn abgemahnt,
— Doch meinen Abscheu, meine innerste
Gesinnung hab' ich tief verstedt.

Mar.

Du wärst

So falsch gewesen? Das sieht meinem Vater
2440 Nicht gleich! Ich glaubte deinen Worten nicht,
Da du von ihm mir Böses sagtest; kann's
Noch wen'ger jezt, da du dich selbst verleumbdest.

Octavio.

Ich drängte mich nicht selbst in sein Geheimniß.

Mar.

224

Aufrichtigkeit verdiente sein Vertrau'n.

Octavio.

2445 Nicht würdig war er meiner Wahrheit mehr.

2426: [Erstaunen] Erstaunen nur t w. — 2427: Als Furcht — im Vertrauen]

Für einen Zweifel hielt an seiner Macht, so wies er t w. —

2436: ihn abgemahnt,] ihm abgerathen t w. — 2437: meine innerste] meines Herzens
ganze t w. — 2442: verleumbdest.] verleumbet. t.

Mar.

Noch minder würdig deiner war Betrug.

Octavio.

Mein bester Sohn! Es ist nicht immer möglich,
Im Leben sich so Kinderrein zu halten,
Wie's uns die Stimme lehrt im Innersten.

2450 In steter Nothwehr gegen arge List
Bleibt auch das redliche Gemüth nicht wahr —
Das eben ist der Fluch der bösen That,
Daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären.
Ich küggle nicht, ich thue meine Pflicht.

2455 Der Kaiser schreibt mir mein Betragen vor.
Wohl wär' es besser, überall dem Herzen
Zu folgen, doch darüber würde man
Sich manchen guten Zweck versagen müssen.
Hier gilt's, mein Sohn, dem Kaiser wohl zu dienen;
2460 Das Herz mag dazu sprechen, was es will.

Mar.

Ich soll dich heut' nicht fassen, nicht verstehn.
Der Fürst, sagst du, entdeckte redlich dir sein Herz
Zu einem bösen Zweck, und Du willst ihn
Zu einem guten Zweck betrogen haben!

2465 Hör' auf! ich bitte dich — du raubst den Freund
Mir nicht — Laß mich den Vater nicht verlieren!

Octavio.

(unterdrückt seine Empfindlichkeit)

Noch weißt du alles nicht, mein Sohn. Ich habe
Dir noch was zu eröffnen.

(nach einer Pause)

Herzog Friedland

Hat seine Zurüstung gemacht. Er traut

2446: Betrug.] Verstellung f t w. —

Octavio.

Gab ich ihm Grund, an meiner Ehr zu zweifeln?

Mar.

Daß er's nicht that, bewies dir sein Vertrauen. f. —

2449: Innersten] innern Herzen. i f t u w. — 2450: List] Lust t. — 2464: Zu] Aus t w.

2470 Auf seine Sterne. Unbereitet denkt er uns
 Zu überfallen — mit der sichern Hand
 Meynt er, den goldnen Birkel schon zu fassen.
 Er irret sich — Wir haben auch gehandelt.
 Er faßt sein böß geheimnißvolles Schicksal.

Mar.

2475 Nichts Rasches, Vater! O! bey allem Guten
 Laß dich beschwören. Keine Uebereilung!

Octavio.

Mit leisen Tritten schlich er seinen bösen Weg,
 So leis' und schlau ist ihm die Rache nachgeschlichen.
 Schon steht sie ungesehen, finster hinter ihm,
 2480 Ein Schritt nur noch, und schauernd rühret er sie an.
 — Du hast den Questenberg bey mir gesehn,
 Noch kennst du nur sein öffentlich Geschäft,
 Auch ein geheimes hat er mitgebracht,
 Das bloß für mich war.

226

Mar.

Darf ich's wissen?

Octavio.

Mar!

2485 — Des Reiches Wohlfahrt leg' ich mit dem Worte,
 Des Vaters Leben, dir in deine Hand.
 Der Wallenstein ist deinem Herzen theuer,
 Ein starkes Band der Liebe, der Verehrung
 Knüpft seit der frühen Jugend dich an ihn —
 2490 Du nährst den Wunsch — O! laß mich immerhin
 Borgreifen deinem zögernden Vertrauen —
 Die Hoffnung nährst du, ihm viel näher noch
 Anzugehören.

Mar.

Vater —

Octavio.

Deinem Herzen trau ich,

2477: Tritten] Schritten D. — 2479: finster] fehlt in f. — 2481: gesehen w. —
 2484: Octavio.] Octavio (ergreift das Patent). t w. — 2486: Hand.] Hände. f t w.

Doch, bin ich deiner Fassung auch gewiß?
 2495 Wirst du's vermögen, ruhigen Gesichts,
 Vor diesen Mann zu treten, wenn ich dir
 Sein ganz Geschick nun anvertrauet habe?

227

Mar.

Nachdem du seine Schuld mir anvertraut!

Octavio.

(nimmt ein Papier aus der Schatulle und reicht es ihm hin)

Mar.

Was? Wie? Ein offner kaiserlicher Brief.

Octavio.

2500 Lies ihn.

Mar. (nachdem er einen Blick hineingeworfen)
 Der Fürst verurtheilt und geächtet!

Octavio.

So ist's.

Mar.

O! das geht weit! O unglücksvoller Irrthum!

Octavio.

Lies weiter! Fass' dich!

Mar.

228

(nachdem er weiter gelesen, mit einem Blick des Erstaunens auf seinen Vater)
 Wie? Was? Du? Du bist —

Octavio.

Blöß für den Augenblick — und bis der König
 Von Ungarn bey dem Heer erscheinen kann,
 2505 Ist das Kommando mir gegeben —

Mar.

Und glaubst du, daß du's ihm entreißen werdest?
 Das denke ja nicht — Vater! Vater! Vater!
 Ein unglücklichselig Amt ist dir geworden.
 Dies Blatt hier — dieses! willst du geltend machen?
 2510 Den Mächtigen in seines Heeres Mitte,

2501: Mar] Mar (wirft das Blatt weg). 1 w.

Umringt von seinen Tausenden, entwaffnen?
Du bist verlohren — Du, wir alle sind's!

Octavio.

Was ich dabey zu wagen habe, weiß ich.
Ich stehe in der Allmacht Hand; sie wird
2515 Das fromme Kaiserhaus mit ihrem Schilde
Bedecken, und das Werk der Nacht zertrümmern.
Der Kaiser hat noch treue Diener, auch im Lager
Giebt es der braven Männer gnug, die sich
Zur guten Sache munter schlagen werden.
2520 Die Treuen sind gewarnt, bewacht die andern,
Den ersten Schritt erwart' ich nur, sogleich —

229

Mar.

Auf den Verdacht hin willst du rasch gleich handeln?

Octavio.

Fern sey vom Kaiser die Tyrannenweise!
Den Willen nicht, die That nur will er strafen.
2525 Noch hat der Fürst sein Schicksal in der Hand —
Er lasse das Verbrechen unvollführt,
So wird man ihn still vom Kommando nehmen,
Er wird dem Sohne seines Kaisers weichen.
Ein ehrenvoll Exil auf seine Schlösser
2530 Wird Wohlthat mehr, als Strafe für ihn seyn.
Jedoch der erste offenbare Schritt —

Mar.

Was nennst du einen solchen Schritt? Er wird
Nie einen bösen thun. — Du aber könntest
(Du hast's gethan) den frömmsten auch mißdeuten.

Octavio.

2535 Wie strafbar auch des Fürsten Zwecke waren,
Die Schritte, die er öffentlich gethan,
Verstatteten noch eine milde Deutung.
Nicht eher denk ich dieses Blatt zu brauchen,
Bis eine That gethan ist, die unwidersprechlich
2540 Den Hochverrath bezeugt und ihn verdammt.

230

Mar.

Und wer soll Richter drüber seyn?

Octavio.

— Du selbst.

Mar.

O! dann bedarf es dieses Blattes nie!
Ich hab' dein Wort, du wirst nicht eher handeln,
Bevor du mich — mich selber überzeugt.

Octavio.

2545 Ist's möglich? Noch — nach allem, was du weißt,
Kannst du an seine Unschuld glauben?

Mar. (lebhft).

Dein Urtheil kann sich irren, nicht mein Herz.
(gemäßigter fortfahrend)

Der Geist ist nicht zu fassen, wie ein andrer.
Wie er sein Schicksal an die Sterne knüpft,

2550 So gleicht er ihnen auch in wunderbarer,
Geheimer, ewig unbegriffner Bahn.

Glaub' mir, man thut ihm Unrecht. Alles wird
Sich lösen. Glänzend werden wir den Reinen
Aus diesem schwarzen Argwohn treten sehn.

231

Octavio.

2555 Ich will's erwarten.

2542: Blattes nie!] Blattes nie!

Octavio.

Zu bald nur, fürcht' ich, wird es damit Noth thun.
Nach dem Revers von heute wird er sich
Der Mehrheit unter uns versichert halten.
Und wie das Heer gestimmt ist, lehrt die Witschfrist,
Die ihm die Regimenter durch dich senden.
Zudem, ich habe Briefe, daß der Rheingraf
Sich schnell gedreht hat nach dem Böhmerwalde;
Worauf das deutet, weiß man nicht. Auch ist
Heut Nacht ein Schwedischer Herr hier eingetroffen.

Mar. f.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Der Kammerdiener. Gleich darauf ein Courier.

Octavio.

Was giebt's?

Kammerdiener.

Ein Gilbot' wartet vor der Thür.

Octavio.

So früh' am Tag! Wer ist's? Wo kommt er her?

Kammerdiener.

Daß wollt' er mir nicht sagen.

Octavio.

2560 Führt' ihn herein. Laß nichts davon verlauten.

(Kammerdiener ab. Kornet tritt ein.)

Seyd Ihr's, Kornet? Ihr kommt vom Grafen Gallas?

Gebt her den Brief.

Kornet.

282

Bloß mündlich ist mein Auftrag.

Der Generalleutnant traute nicht.

Octavio.

Was ist's?

Kornet.

Er läßt Euch sagen — Darf ich frey hier sprechen?

Octavio.

Mein Sohn weiß alles.

Kornet.

Wir haben ihn.

Octavio.

Wen meynt Ihr?

Kornet.

2565 Den Unterhändler! Den Sesin!

Octavio (schnell.)

Habt Ihr?

2555 a: ein Courier] ein Kornet t. — 2564: meynt ihr] fehlt in Itw.

Schiller, Samml. Schriften. Göt.-frz. Ausg. XII.

13

Kornet.

Im Böhmerwald ertwischt' ihn Hauptmann Mohrbrand,
 Vorgestern früh, als er nach Regensburg
 Zum Schweden unterwegs war mit Depeschen.

Octavio.

Und die Depeschen —

Kornet.

233

Hat der Generalleutnant
 2570 Sogleich nach Wien geschickt mit dem Gefangnen.

Octavio.

Nun endlich! endlich! Das ist eine große Zeitung!
 Der Mann ist uns ein kostbares Gefäß,
 Das wicht'ge Dinge einschließt — fand man viel?

Kornet.

An sechs Pakete mit Graf Terzky's Wappen.

Octavio.

2575 Kein's von des Fürsten Hand?

Kornet.

Nicht, daß ich wüßte.

Octavio.

Und der Gefina?

Kornet.

Der that sehr erschrocken,
 Als man ihm sagt', es ginge nacher Wien.
 Graf Altringer aber sprach ihm guten Muth ein,
 Wenn er nur alles wollte frey bekennen.

Octavio.

2580 Ist Altringer bey Eurem Herrn? Ich hörte,
 Er läge krank zu Linz.

Kornet.

234

Schon seit drey Tagen
 Ist er zu Frauenberg beyhm Generalleutnant.
 Sie haben sechzig Fähnlein schon beyammen,

2581: zu Linz] in Linz R.

2585 Erlesnes Volk, und lassen Euch entbieten,
Daß sie von Euch Befehle nur erwarten.

Octavio.

In wenig Tagen kann sich viel ereignen.
Wann müßt Ihr fort?

Kornet.

Ich wart' auf Eure Ordre.

Octavio.

Bleibt bis zum Abend.

Kornet.

Wohl.

(will gehen)

Octavio.

Sah Euch doch niemand?

Kornet.

Kein Mensch. Die Kapuziner ließen mich
2590 Durch's Klosterpförtchen ein, so wie gewöhnlich.

Octavio.

Geht, ruht Euch aus und haltet Euch verborgen.

Ich denk' Euch noch vor Abend abzufert'gen.

Die Sachen liegen der Entwicklung nah,

285

Und eh' der Tag, der eben jetzt am Himmel

2595 Verhängnißvoll heranbricht, untergeht,

Muß ein entscheidend Loos gefallen seyn.

(Kornet geht ab)

Dritter Auftritt.

Beide Piccolomini.

Octavio.

Was nun, mein Sohn? Jetzt werden wir bald klar seyn,

— Denn alles, weiß ich, ging durch den Cefina.

2592: abzufert'gen.] abzufert'gen. (Kornet geht ab.). Dritter Auftritt. | Beide Piccolomini. | Octavio. t. — 2593: heranbricht] hereinbricht t. — 2596 a: (Kornet geht ab.) Beide Piccolomini. Octavio.] fehlt in t. (s stimmt hier mit A überein, während die scenische Disposition sonst überall mit t zusammenfällt.)

Mar.

(der während des ganzen vorigen Auftritts in einem heftigen, innern Kampf gestanden, entschlossen)

Ich will auf kürzerm Weg mir Licht verschaffen.

2600 Leb' wohl!

Octavio.

Wohin? Bleib da!

Mar.

Zum Fürsten.

Octavio (erschrickt).

Was?

Mar (zurückkommend).

Wenn du geglaubt, ich werde eine Rolle

In deinem Spiele spielen, hast du dich

In mir verrechnet. Mein Weg muß gerade seyn.

236

Ich kann nicht wahr seyn mit der Zunge, mit

2605 Dem Herzen falsch — nicht zusehn, daß mir einer

Als seinem Freunde traut, und mein Gewissen

Damit beschwichtigen, daß er's auf seine

Gefahr thut, daß mein Mund ihn nicht belogen.

Wofür mich einer kauft, das muß ich seyn.

2610 — Ich geh' zum Herzog. Heut' noch werd' ich ihn

Auffordern, seinen Leumund vor der Welt

Zu retten, Eure künstlichen Gewebe

Mit einem graden Schritte zu durchreißen.

Octavio.

Daß wolltest du?

2613: zu durchreißen.] zu durchreißen,

Es (Er I) kanns, er wirds. Ich glaub an seine Unschuld,

Doch bürg ich nicht dafür, daß jene Briefe

Euch nicht Beweise leihen gegen ihn. Wie weit

Kann dieser Tertzly nicht gegangen seyn,

Was kann er selbst sich nicht verstattet haben,

Den Feind zu täuschen, wies der Krieg entschuldigt.

Nichts soll ihn richten, als sein eigener Mund,

Und Mann zu Manne werd ich ihn befragen. h;

(Von „Wie weit“ ab auch i) f.

Mar.

Das will ich. Zweifle nicht.

Octavio.

- 2615 Ich habe mich in dir verrechnet, ja,
 Ich rechnete auf einen weisen Sohn,
 Der die wohlthät'gen Hände würde segnen,
 Die ihn zurück vom Abgrund ziehn — und einen
 Verblendeten entdeck' ich, den zwey Augen
 2620 Zum Thoren machten, Leidenschaft umnebelt,
 Den selbst des Tages volles Licht nicht heilt.
 Befrag' ihn! Geh! Sey unbesonnen genug,
 Ihm deines Vaters, deines Kaisers
 Geheimniß preis zu geben. Nöth'ge mich
 2625 Zu einem lauten Bruch vor der Zeit!
 Und jetzt, nachdem ein Wunderwerk des Himmels
 Bis heute mein Geheimniß hat beschützt,
 Des Argwohns helle Blicke eingeschläfert,
 Laß mich's erleben, daß mein eigner Sohn
 2630 Mit unbedachtsam rasendem Beginnen
 Der Staatskunst mühevoll's Werk vernichtet.

237

Mar.

- O! diese Staatskunst, wie verwünsch' ich sie!
 Ihr werdet ihn durch Eure Staatskunst noch
 Zu einem Schritte treiben — Ja, Ihr könntet ihn,
 2635 Weil ihr ihn schuldig wollt, noch schuldig machen.
 O! das kann nicht gut endigen — und, mag sich's
 Entscheiden, wie es will, ich sehe ahnend
 Die unglückselige Entwicklung nahen. —
 Denn dieser Königliche, wenn er fällt,
 2640 Wird eine Welt im Sturze mit sich reißen,

2624: preis zu geben] preiszugeben M. — Nöth'ge] Nöthige h. — 2635:
 machen.] machen.

Ich sperrt ihm jeden Ausweg, schließt ihn eng
 Und enger ein, so zwingt Ihr ihn, Ihr zwingt ihn
 Verzweifeln sein Gefängniß anzuzünden,
 Sich durch des Brandes Flammen Luft zu machen. h f.

Und wie ein Schiff, das mitten auf dem Weltmeer
 In Brand geräth mit einem Mal, und berstend
 Aufsteigt, und alle Mannschaft die es trug,
 Ausschüttet plötzlich zwischen Meer und Himmel;
 2645 Wird er uns alle, die wir an sein Glück
 Befestigt sind, in seinen Fall hinabziehn.

Halte du es, wie du willst! Doch mir vergönne,
 Daß ich auf meine Weise mich betrage.
 Nein muß es bleiben zwischen mir und ihm,
 2650 Und eh' der Tag sich neigt, muß sich's erklären,
 Ob ich den Freund, ob ich den Vater soll entbehren.
 (indem er abgeht, fällt der Vorhang.)

238

2651 a: (indem — Vorhang.) fehlt in t.

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

von

Schiller.

Zweyter Theil.

Tübingen,

in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1800.

Wallensteins Tod,

ein

Tranerspiel

in

fünf Aufzügen.

Wallsteins Tod, ein] Wallstein, ein ! ! t.

Personen.

		Wallenstein.
		Octavio Piccolomini.
		Max Piccolomini.
		Terzky.
5		Tllo.
		Tsolani.
		Büttler.
		Rittmeister Neumann.
		Ein Adjutant.
10		Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet.
		Gordon, Kommandant von Eger.
		Major Geraldin.
		Deveroux, } Hauptleute in der Wallensteinischen Armee.
		Macdonald, }
15		Schwedischer Hauptmann.
		Eine Gesandtschaft von Kürassieren.
		Bürgermeister von Eger.
		Seni.
		Herzogin von Friedland.
20		Gräfin Terzky.
		Thella.
		Fräulein Neubrunn, Hofdame } der Prinzessin.
		von Rosenberg, Stallmeister }
		Dragoner.
25		Bediente. Pagen. Volk.

Die Scene ist in den drey ersten Aufzügen zu Pilsen, in den zwey letzten zu Eger.

1—25: Wallenstein — zu Eger.]

Wallenstein Herzog von Friedland.	
Herzogin.	
Thella.	
Gräfin Terzky.	
Fräulein Neubrunn.	
Octavio	} Piccolomini.
Max	

Terzly.
 Illo.
 Buttler.
 Gordon. Kommandant in Eger.
 Major Gerasdin.
 Hauptmann Devereux.
 " Macdonald.
 Rittmeister Neumann.
 Schwedischer Hauptmann.
 Seni.
 Bürgermeister von Eger.
 Gefrechter von den Kürassieren.
 Kammerdiener } des Herzogs.
 Ein Page }
 Kürassiere. Dragoner. Bedienten. Kammerfrauen. t.

1: Wallenstein.] in I sind die Titel und sonstigen Bezeichnungen der Personen aus „Die Piccolomini“ wiederholt, z. B. Wallenstein, Herzog zu Friedland, Generalissimus im dreißigjährigen Kriege. — 6: Isolani] fehlt in I. — 8–23: Rittmeister Neumann — Volk.]

Major Gerasdin
 Hauptmann Devereux } von Buttlers Regiment.
 Hauptmann Mac-Donald }
 Gordon, Kommandant von Eger.
 Rittmeister Neumann.
 Schwedischer Hauptmann.
 Baptista Seni, Astrolog.
 Bürgermeister von Eger.
 Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin.
 Isabella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter.
 Gräfin Terzly, der Herzogin Schwester.
 Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin.
 Kammerfrau.
 Kammerdiener des Herzogs.
 Page.
 Bediente.
 Pappenheimische Kürassiere.
 Buttlerische Dragoner.
 Soldaten von verschiedenen Regimentern. I.

Erster Aufzug.

Ein Zimmer zu astrologischen Arbeiten eingerichtet und mit Sphären, Charten, Quadranten und andern astronomischen Geräthe versehen. Der Vorhang von einer Rotunde ist aufgezo- gen, in welcher die sieben Planetenbilder, jedes in einer Nische, seltsam beleuchtet, zu sehen sind. Seni beobachtet die Sterne, Wallenstein steht vor einer großen, schwarzen Tafel, auf welcher der Planeten Aspect gezeichnet ist.

Erster Auftritt.

Wallenstein. Seni.

Wallenstein.

Laß es jetzt gut seyn, Seni. Komm' herab.
Der Tag bricht an, und Mars regiert die Stunde.
Es ist nicht gut mehr operiren. Komm!
Wir wissen genug.

Erster Aufzug. — Erster Auftritt.] Vierter Aufzug. (Ein Saal mit astronomischen Geräthe versehen.) t. — Vierter Aufzug. w. — Wallenstein. Seni.] Seni und Wallenstein. t. — Wallenstein.] Wallenstein. (Betrachtet aufmerksam ein Horoscop auf einer schwarzen Tafel.) t. — Sphären, Charten, Weltkarten, Himmelsgloben t, Himmelscharten, Globen, Fernröhren s w. — astronomischen, mathematischen t s w. — Der Vorhang — Wallenstein. Seni.] Im Hintergrunde, der einen Halbkreis bildet, stehen sieben colossale Göttergestalten, die sieben Planeten der damaligen Zeit vorstellend, jede mit einem transparenten Stern auf dem Haupt, alles so, wie's im vierten Auftritt des zweiten Aufzuges beschrieben wird. Ein Vorhang, der nach dem fünften Auftritt wieder geöffnet werden muß, entzieht dem Aug des Zuschauers, sobald die erste Scene vorbei ist.) Erster Auftritt. Wallenstein (vor einer schwarzen Tafel, worauf ein speculum astrologicum mit Kreide gezeichnet ist), Seni (in einem Zimmer über ihm, ungesehen, observirt). t. — Sieben colossale Bilder, die Planeten vorstellend, jedes einen transparenten Stern von verschiedener Farbe über

1-2: herab. Der Tag bricht an,] herab! Es fängt zu tagen an, t.

Seni.

Nur noch die Venus laß mich

5 Betrachten, Hoheit. Eben geht sie auf.

Wie eine Sonne glänzt sie in dem Osten.

dem Haupt, stehen in einem Halbkreis im Hintergrund, so daß Mars und Saturn dem Auge die nächsten sind. Das übrige ist in dem vierten Auftritt des zweiten Act's angegeben. Diese Bilder müssen durch einen Vorhang dem Auge entzogen werden können. (Im fünften Auftritt, Wallensteins mit Wrangel, dürfen sie nicht gesehen werden, in der siebenten Scene aber müssen sie ganz oder zum Theil wieder sichtbar seyn.) Erster Auftritt. Wallenstein (vor einer schwarzen Tafel, worauf ein Speculum astrologicum mit Kreide gezeichnet ist.) Seni observirt durch ein Fenster. s.w. — [Charten] Karten M. — [Planeten Aspect] Planetenaspect M. — Wallenstein. Seni.] Wallenstein und Seni.

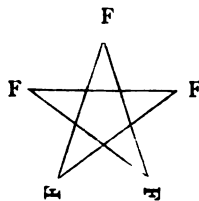
Wallenstein.

So ist er todt, mein alter Freund und Lehrer?

Seni.

Er starb zu Padua in seinem hundert
Und neunten Lebensjahr, grad' auf die Stunde,
Die er im Horoscop sich selbst bestimmt;
Und unter drey Orakeln, die er nachließ,
Wobon zwey in Erfüllung schon gegangen,
Fand man auch dieß, und alle Welt will meinen,
Es geh' auf dich.

(Er schreibt mit großen Buchstaben auf eine schwarze Tafel.)



Wallenstein (auf die Tafel blickend).

Ein fünffach F. — Hm! Seltsam!
Die Geister pflegen Dunkelheit zu lieben —
Wer mir das nach der Wahrheit lesen könnte.

Seni.

Es ist gelesen, Herr.

Wallenstein.

Es ist? Und heißt?

Seni.

Du hörtest von dem siebenfachen M,
Das von dem nämlichen Philosophus

[Das Pentagramm fehlt in den späteren Drucken.]

Wallenstein.

Ja, sie ist jetzt in ihrer Erdennähe'
Und wirkt herab mit allen ihren Stärken.

(die Figur auf der Tafel betrachtend)

6

Kurz vor dem Hinscheid des hochseligen Kaisers
Matthias in die Welt gestellt worden.

Wallenstein.

Ja wohl! Es gab uns damals viel zu denken.
Wie hieß es doch? Ein Mönch hat es gedeutet.

Seni.

Magnus Monarcha Mundi Matthias Mense Majo Morietur.

Wallenstein.

Und das traf pünktlich ein, im May verstarb er.

Seni.

Der jenes M gedeutet nach der Wahrheit,
Hat auch dieß F gelesen.

Wallenstein (gespannt).

Nun! Laß hören!

Seni.

Es ist ein Vers.

Wallenstein.

In Versen spricht die Gottheit.

Seni.

(Schreibt mit großen Buchstaben auf die Tafel.)

Wallenstein (liest).

Fidat Fortunae Friedlandus.

Seni.

Friedland traue dem Glück.

(Schreibt weiter.)

Wallenstein (liest).

Fata Favebunt.

Seni.

Die Verhängnisse werden ihm hold seyn.

Wallenstein.

Friedland traue dem Glück! Die Verhängnisse werden ihm hold seyn.

(Er bleibt in tiefen Gedanken stehen.)

Woher dieß Wort mir schallt — Ob es ganz leer,
Ob ganz gewichtig ist, das ist die Frage!
Hier gibt's kein Mittleres. Die höchste Weisheit
Gränzt hier so nahe an den höchsten Wahn.
Wie soll ich's prüfen? — Was die Sinne mir

7: Erdennähe'] Erdennähe I.

- Glückseliger Aspect! So stellt sich endlich
 10 Die große Drey verhängnißvoll zusammen,
 Und beyde Segenssterne, Jupiter
 Und Venus, nehmen den verderblichen,
 Den tödt'schen Mars in ihre Mitte, zwingen
 Den alten Schadenstifter mir zu dienen.
 15 Denn lange war er feindlich mir gesinnt,
 Und schoß mit senkrecht — oder schräger Strahlung,
 Bald im Gevierten bald im Doppelschein
 Die rothen Blicke meinen Sternen zu,
 Und störte ihre segenvollen Kräfte.

Seltfames bringen, ob es aus den Tiefen
 Geheimnißvoller Kunst heraufgestiegen,
 Ob nur ein Trugbild auf der Oberfläche —
 Schwer-ist das Urtheil, denn Beweise gibt's
 Hier keine. Nur dem Geiste in uns
 Gibt sich der Geist von aussen zu erkennen.
 Wer nicht den Glauben hat, für den bemühen
 Sich die Dämonen in verlornen Wundern,
 Und in dem sinnvoll tiefen Buch der Sterne
 Liest sein gemeines Aug' nur den Kalender.
 Dem reden die Orakel, der sie nimmt,
 Und wie der Schatte sonst der Wirklichkeit,
 So kann der Körper hier dem Schatten folgen.
 Denn wie der Sonne Bild sich auf dem Dunstkreis
 Mahlt, eh' sie kommt, so schreiten auch den großen
 Geschehen ihre Geister schon voran,
 Und in dem Heute wandelt schon das Morgen.
 Die Mächte, die den Menschen seltsam führen,
 Drehn oft das Janusbild der Zeit ihm um,
 Die Zukunft muß die Gegenwart gebären.

Fidat Fortunae Friedlandus, Fata Favebunt.
 Es klingt nicht, wie ein menschlich Wort — die Worte
 Der Menschen sind nur wesenlose Zeichen,
 Der Geister Worte sind lebendige Mächte.
 Es tritt mir nah wie eine dunkle Kraft,
 Und rückt an meinen tiefsten Lebensfäden.
 Mir ist, indem ich's bilde mit den Lippen,
 Als hübe sich's allmählig, und es träte
 Starrblickend mir ein Geisterhaupt entgegen — o.

¹⁴: meinen Sternen zu] gegen meine Sterne f.

20 Jetzt haben sie den alten Feind besiegt,
Und bringen ihn am Himmel mir gefangen.

Seni.

Und beyde große Lumina von keinem
Malefico beleidigt! der Saturn
Unschädlich, machtlos, in cadente domo.

Wallenstein.

25 Saturnus Reich ist aus, der die geheime
Geburt der Dinge in dem Erdenchoß
Und in den Tiefen des Gemüths beherrscht,
Und über allem, was das Licht scheut, waltet.
Nicht Zeit ist's mehr zu brüten und zu sinnen,
30 Denn Jupiter, der glänzende, regiert
Und zieht das dunkel zubereitete Werk
Gewaltig in das Reich des Lichts — Jetzt muß
Gehandelt werden, schleunig, eh' die Glücks-
Gestalt mir wieder wegfieht über'm Haupt,
35 Denn stets in Wandlung ist der Himmelsbogen.
(es geschehen Schläge an die Thür)
Man pocht. Sieh', wer es ist.

7

Terzky (draußen).

Laß öffnen!

Wallenstein.

Es ist Terzky.

Was giebt's so dringendes? Wir sind beschäftigt.

21: gefangen.] gefangen.

Seni (ist herabgekommen).

In einem Edhaus, Hoheit. Das bedenke!
Das jeben Segen doppelt kräftig macht.

Wallenstein.

Und Mond und Sonne im gefechsten Schein,
Das milde mit dem heft'gen Licht. So sieh' ich's.
Sol ist das Herz, Luna das Hirn des Himmels,
Rühn sey's bedacht und feurig sey's vollführt. s. l. —

31: dunkel zubereitete Werk] heimlich dunkle Werk der Nacht l. — 32: in] an l.
— 33: [schleunig,] seht in i. — 35: stets in Wandlung ist der] nie ist Stillstand
an dem i. l.

Terzky (draußen).

Leg' alles jezt bey Seit'. Ich bitte dich.
Es leidet keinen Aufschub.

Wallenstein.

Deffne, Seni.

(indem jener dem Terzky aufmacht, zieht Wallenstein den Vorhang vor die Bilder.)

Zweiter Auftritt.

Wallenstein. Graf Terzky.

Terzky (tritt ein).

40 Vernahmst du's schon? Er ist gefangen, ist
Vom Gallas schon dem Kaiser ausgeliefert?

Wallenstein (zu Terzky).

8

Wer ist gefangen? Wer ist ausgeliefert?

Terzky.

Wer unser ganz Geheimniß weiß, um jede
Verhandlung mit den Schweden weiß und Sachsen,
45 Durch dessen Hände alles ist gegangen —

Wallenstein (zurückfahrend).

Sefin' doch nicht? Sag' nein, ich bitte dich!

Terzky.

Grad' auf dem Weg' nach Regensburg zum Schweden
Ergriffen ihn des Gallas Abgeschickte,
Der ihm schon lang' die Fährte abgelauert.
50 Mein ganz Paket an Rinsky, Matthes Thurn,
An Orenstirn, an Arnheim führt er bey sich,
Das alles ist in ihrer Hand, sie haben
Die Einsicht nun in alles was geschehn.

39 a: Zweiter Auftritt — Graf Terzky] fehlt in t. — 41: ausgeliefert?] ausgeliefert? (Seni ab.) f. — (Seni trägt die schwarze Tafel fort.) — Zweiter Auftritt. Wallenstein. Graf Terzky. t. — 50: Rinsky, Matthes Thurn,] Matthes Thurn, an Rinsky, f. t.

Dritter Auftritt.

Vorige. Illo kommt.

Illo (zu Terzky).

Weiß er's?

Terzky.

Er weiß es.

Illo (zu Wallenstein).

Denkst du deinen Frieden

55 Nun noch zu machen mit dem Kaiser, sein

Vertrau'n zurückzurufen? wär' es auch,

Du wolltest allen Plänen jetzt entsagen.

Man weiß, was du gewollt hast. Vornwärts mußt du,

Denn rückwärts kannst du nun nicht mehr.

Terzky.

60 Sie haben Documente gegen uns

In Händen, die unwidersprechlich zeugen —

Wallenstein.

Von meiner Handschrift nichts. Dich straf' ich Lügen.

Illo.

So? Glaubst du wohl, was dieser da, dein Schwager,

In deinem Namen unterhandelt hat,

65 Das werde man nicht dir auf Rechnung setzen?

Dem Schweden soll sein Wort für deines gelten,

Und deinen Wiener Feinden nicht!

Terzky.

Du gabst nichts Schriftliches — Besinn' dich aber,

Wie weit du mündlich gingst mit dem Sefin.

70 Und wird er schweigen? Wenn er sich mit deinem

Geheimniß retten kann, wird er's bewahren?

Illo.

Das fällt dir selbst nicht ein! Und da sie nun

Berichtet sind, wie weit du schon gegangen,

Sprich! was erwartest du? Bewahren kannst du

75 Nicht länger dein Kommando, ohne Rettung

Bist du verlohren, wenn du's niederlegst.

9

10

Wallenstein.

Das Heer ist meine Sicherheit. Das Heer
 Verläßt mich nicht. Was sie auch wissen mögen,
 Die Macht ist mein, sie müssen's niederschlagen,
 80 — Und stell' ich Kaution für meine Treu,
 So müssen sie sich ganz zufrieden geben.

Illa.

Das Heer ist dein; jetzt für den Augenblick
 Ist's dein; doch zittre vor der langsamen,
 Der stillen Macht der Zeit. Vor offenerbar
 85 Gewalt beschützt dich heute noch und morgen
 Der Truppen Gunst; doch gönnst du ihnen Frist,
 Sie werden unvermerkt die gute Meynung,
 Worauf du jezo fuhest, untergraben,
 Dir einen um den andern listig stehlen —
 90 Bis, wenn der große Erdstoß nun geschieht,
 Der treulos mürbe Bau zusammenbricht.

Wallenstein.

Es ist ein böser Zufall!

Illa.

O! einen glücklichen will ich ihn nennen,
 Hat er auf dich die Wirkung, die er soll,
 95 Treibt dich zu schneller That — Der schwed'sche Oberst —

Wallenstein.

11

Er ist gekommen? Weißt du, was er bringt?

Illa.

Er will nur dir allein sich anvertrau'n.

Wallenstein.

Ein böser, böser Zufall — Freylich! Freylich!
 Sefina weiß zu viel und wird nicht schweigen.

Terzky.

100 Er ist ein böhmischer Rebell und Flüchtling,
 Sein Hals ist ihm verwirrt; kann er sich retten
 Auf deine Kosten, wird er Anstand nehmen?

90—91: Bis, — zusammenbricht.] fehlt in 1. t. — 92: Zufall] Umstand f.

Und wenn sie auf der Folter ihn befragen,
Wird er, der Weichling, Stärke genug besitzen? —

Wallenstein (in Nachsinnen verlohren).

105 Nicht herzustellen mehr ist das Vertrau'n.

Und mag ich handeln, wie ich will, ich werde

Ein Land'sverräther ihnen seyn und bleiben.

Und keh'r ich noch so ehrlich auch zurück

Zu meiner Pflicht, es wird mir nichts mehr helfen —

Illo.

110 Verderben wird es dich. Nicht deiner Treu,
Der Ohnmacht nur wird's zugeschrieben werden.

Wallenstein.

(in heftiger Bewegung auf und abgehend)

Wie? Sollt' ich's nun im Ernst erfüllen müssen,

Weil ich zu frey gescherzt mit dem Gedanken?

Verflucht, wer mit dem Teufel spielt! —

Illo.

115 Wenn's nur dein Spiel gewesen, glaube mir,
Du wirst's in schwerem Ernste büßen müssen.

Wallenstein.

Und müßt' ich's in Erfüllung bringen, jetzt,

Jetzt, da die Macht noch mein ist, müßt's geschehn —

Illo.

Wo möglich, eh' sie von dem Schlage sich

120 In Wien befinden und zuvor dir kommen —

Wallenstein (die Unterschriften betrachtend).

Das Wort der Generale hab' ich schriftlich —

Mar Piccolomini steht nicht hier. Warum nicht?

Terzky.

Es war — er meynete —

Illo.

bloßer Eigendünkel!

Es brauche das nicht zwischen dir und ihm.

104 a: (in] (im R. — 111: Ohnmacht] Unmacht R. — 114 a—116 a: Illo.
Wenn's nur — büßen müssen. Wallenstein.] fehlt in ft. — 120 a: Unter-
schriften] Unterschrift t. — 122: Warum nicht?] Warum? f.

Wallenstein.

- 125 Es braucht das nicht, er hat ganz recht —
 Die Regimenter wollen nicht nach Flandern,
 Sie haben eine Schrift mir übersandt,
 Und widersetzen laut sich dem Befehl.
 Der erste Schritt zum Aufruhr ist geschehn.

Illo.

- 130 Glaub' mir, du wirst sie leichter zu dem Feind,
 Als zu dem Spanier hinüber führen.

Wallenstein.

Ich will doch hören, was der Schwede mir
 Zu sagen hat.

Illo (preffirt).

Wollt ihr ihn rufen, Terzky?

Er steht schon draußen.

Wallenstein.

Warte noch ein wenig.

- 135 Es hat mich überrascht — Es kam zu schnell —
 Ich bin es nicht gewohnt, daß mich der Zufall
 Blind waltend, finster herrschend mit sich führe.

Illo.

Hör' ihn für's erste nur. Erwäg's nachher.

(sie gehen)

Vierter Austritt.

Wallenstein (mit sich selbst redend).

- Wär's möglich? Könnt' ich nicht mehr, wie ich wollte?
 140 Nicht mehr zurück, wie mir's beliebt? Ich müßte
 Die That vollbringen, weil ich sie gedacht,
 Nicht die Versuchung von mir wies — das Herz
 Genährt mit diesem Traum, auf ungewisse
 Erfüllung hin die Mittel mir gespart,

14

128—131: Die Regimenter — hinüber führen.] fehlt in t. — 129: Aufruhr] Ab-
 fall t. — 140: beliebt] geliebt t.

- 145 Die Wege bloß mir offen hab' gehalten? —
 Bey'm großen Gott des Himmels! Es war nicht
 Mein Ernst, beschlossene Sache war es nie.
 In dem Gedanken bloß gefiel ich mir;
 Die Freyheit reizte mich und das Vermögen.
- 150 War's unrecht, an dem Gaukelbilde mich
 Der königlichen Hoffnung zu ergößen?
 Blieb in der Brust mir nicht der Wille frey,
 Und sah ich nicht den guten Weg zur Seite,
 Der mir die Rückkehr offen stets bewahrte?
- 155 Wohin denn seh ich plötzlich mich geführt?
 Bahnlos liegt's hinter mir, und eine Mauer
 Aus meinen eignen Werken baut sich auf,
 Die mir die Umkehr thürmend hemmt! —
 (er bleibt tiefsinnig stehen)
- Strasbar erschein' ich, und ich kann die Schuld,
 160 Wie ich's versuchen mag! nicht von mir wälzen;
 Denn mich verklagt der Doppelsinn des Lebens,
 Und — selbst der frommen Quelle reine That
 Wird der Verdacht, schlimmdeutend, mir vergiften.
 War ich, wofür ich gelte, der Verräther,
- 165 Ich hätte mir den guten Schein gespart,
 Die Hülle hätt' ich dicht um mich gezogen,
 Dem Unmuth Stimme nie geliehn. Der Unschuld,
 Des unverführten Willens mir bewußt,
 Gab ich der Laune Raum, der Leidenschaft —
- 170 Rühn war das Wort, weil es die That nicht war.
 Jetzt werden sie, was planlos ist geschehn,
 Weitsehend, planvoll mir zusammen knüpfen,
 Und was der Zorn, und was der frohe Muth
 Mich sprechen ließ im Ueberfluß des Herzens,
- 175 Zu künstlichem Gewebe mir vereinen,
 Und eine Klage fürchtbar draus bereiten,
 Dagegen ich verstummen muß. So hab' ich

15

148: In dem Gedanken — ich mir;] fehlt in f. — 151: ergößen] ergeben. f.
 — 158 a: tiefsinnig] tiefsinnend f. — 172: mir] wir (Druckfehler in f.)

Mit eignem Netz verderblich mich umstrickt,
Und nur Gewaltthat kann es reißend lösen.

(wiederum still stehend)

180 Wie anders! da des Muthes freyer Trieb
Zur kühnen That mich zog, die rauh gebietend
Die Noth jezt, die Erhaltung von mir heischt.
Eunst ist der Anblick der Nothwendigkeit.
Nicht ohne Schauder greift des Menschen Hand

185 In des Geschicks geheimnißvolle Urne.
In meiner Brust war meine That noch mein;
Einmal entlassen aus dem sichern Winkel
Des Herzens, ihrem mütterlichen Boden,
Hinausgegeben in des Lebens Fremde,

190 Gehört sie jenen töd'schen Mächten an,
Die keines Menschen Kunst vertraulich macht.
(er macht heftige Schritte durchs Zimmer, dann bleibt er wieder sinnend stehen)
Und was ist dein Beginnen? Hast du dir's
Auch redlich selbst bekannt? Du willst die Macht,
Die ruhig, sicher thronende erschüttern,

16

195 Die in verjährt geheiligtem Besiz,
In der Gewohnheit festgegründet ruht,
Die an der Völker frommem Kinderglauben
Mit tausend zähen Wurzeln sich befestigt.
Das wird kein Kampf der Kraft seyn mit der Kraft,
200 Den fürcht' ich nicht. Mit jedem Gegner wag' ich's,
Den ich kann sehen und in's Auge fassen,
Der, selbst voll Muth, auch mir den Muth entflammt.
Ein unsichtbarer Feind ist's, den ich fürchte,
Der in der Menschen Brust mir widersteht,
205 Durch feige Furcht allein mir fürchterlich —
Nicht was lebendig, kraftvoll sich verkündigt,
Ist das gefährlich Furchtbare. Das ganz

178: umstrickt] verstrickt F. R. — 179: still] stille R. — 184: Schauder] Grauen
ft u v. — 191: Kunst] Günst l. — 193: die Macht] zu B. 194 ft. — 194: ruhig,
sicher thronende] ruhig thronende ft v. — 202: entflammt] erweckt ft. — 204:
Menschen Brust] Menschenbrust M.

- Gemeine ist's, das ewig Gestrige,
 Was immer war und immer wiederlehrt,
 210 Und morgen gilt, weil's heute hat gegolten!
 Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,
 Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.
 Weh' dem, der an den würdig alten Hausrath
 Ihm rührt, das theure Erbstück seiner Ahnen!
 215 Das Jahr übt eine heiligende Kraft,
 Was grau für Alter ist, das ist ihm göttlich.
 Sey im Besitze und du wohnst im Recht,
 Und heilig wird's die Menge dir bewahren.

17

(zu dem Pagen, der hereintritt)

Der schwed'sche Oberst? Ist er's? Nun, er komme.

(Page geht. Wallenstein hat den Blick nachdenkend auf die Thüre geheftet)

- 220 Noch ist sie rein — noch! Das Verbrechen kam
 Nicht über diese Schwelle noch — So schmal ist
 Die Grenze, die zwey Lebenspfade scheidet!

Fünfter Auftritt.

Wallenstein und Wrangel.

Wallenstein.

(nachdem er einen forschenden Blick auf ihn geheftet)

Ihr nennt euch Wrangel?

Wrangel.

Gustav Wrangel, Oberst

Vom blauen Regimente Südermannland.

Wallenstein.

- 225 Ein Wrangel war's, der vor Stralsund viel Böses
 Mir zugefügt, durch tapfre Gegenwehr
 Schuld war, daß mir die Seestadt widerstanden.

Wrangel.

18

Das Werk des Elements, mit dem sie kämpften,
 Nicht mein Verdienst, Herr Herzog! Seine Freyheit

216: für] vor R. M. — 219 a: Page] I hat hier und 218 a Kammerherr. — 221:
 blauen] steht in I. — 228: sie] Sie C D F R. M.

230 Vertheidigte mit Sturmes Macht der Welt,
Es sollte Meer und Land nicht Einem dienen.

Wallenstein.

Den Admiralshut riss't ihr mir vom Haupt.

Wrangel.

Ich komme, eine Krone drauf zu setzen.

Wallenstein.

(winkt ihm, Platz zu nehmen, setzt sich)

Euer Kreditiv. Kommt ihr mit ganzer Vollmacht?

Wrangel (bedenklich).

235 Es sind so manche Zweifel noch zu lösen —

Wallenstein (nachdem er gelesen).

Der Brief hat Händ' und Füß'. Es ist ein klug,
Verständig Haupt, Herr Wrangel, dem ihr dienet.

Es schreibt der Kanzler: Er vollziehe nur
Den eignen Einfall des verstorbnen Königs,

240 Indem er mir zur böhm'schen Kron' verhelpe.

Wrangel.

Er sagt, was wahr ist. Der Hochselige
Hat immer groß gedacht von euer Gnaden
Fürtrefflichem Verstand und Feldherrngaben,
Und stets der Herrschverständigste, beliebt' ihm

245 Zu sagen, sollte Herrscher seyn und König.

Wallenstein.

Er durft' es sagen.

(seine Hand vertraulich fassend)

Aufrichtig, Oberst Wrangel — Ich war stets
Im Herzen auch gut Schwedisch — Ei, das habt ihr
In Schlessien erfahren und bey Nürnberg.

250 Ich hatt' euch oft in meiner Macht und ließ

Durch eine Hinterthür euch stets entwischen.

Das ist's, was sie in Wien mir nicht verzeihn,

Was jezt zu diesem Schritt mich treibt — Und weil

230: mit Sturmes Macht der Welt,] der Baltische Neptun, It v. — 231 a—233:
Wallenstein. Den Admiralshut — zu setzen.] fehlt in It. — 247: stets] immer
It. — 251: Durch — stets] Euch stets durch eine Hinterthür l. — 252: nicht] nie t.

Nun unser Vorthail so zusammengeht,
 255 So laßt uns zu einander auch ein recht
 Vertrauen fassen.

Wrangel.

Das Vertrau'n wird kommen,
 Hat jeder nur erst seine Sicherheit.

Wallenstein.

Der Kanzler, merkt' ich, traut mir noch nicht recht.
 Ja, ich gesteh's — Es liegt das Spiel nicht ganz
 260 Zu meinem Vorthail — Seine Würden meynt,
 Wenn ich dem Kaiser, der mein Herr ist, so
 Mitspielen kann, ich könn' das Gleiche thun
 Am Feinde, und das eine wäre mir
 Noch eher zu verzeihen, als das andre.
 265 Ist das nicht eure Meynung auch, Herr Wrangel?

20

Wrangel.

Ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meynung.

Wallenstein.

Der Kaiser hat mich bis zum äußersten
 Gebracht. Ich kann ihm nicht mehr ehrlich dienen.
 Zu meiner Sicherheit, aus Nothwehr thu ich
 270 Den harten Schritt, den mein Bewußtseyn tadeln.

Wrangel.

Ich glaub's. So weit geht niemand, der nicht muß.

(nach einer Pause)

Was eure Fürsichtigkeit bewegen mag,
 Also zu thun an ihrem Herrn und Kaiser,
 Gehört nicht uns, zu richten und zu deuten.
 275 Der Schwede sichts für seine gute Sach'
 Mit seinem guten Degen und Gewissen.
 Die Concurrnz ist, die Gelegenheit
 Zu unsrer Gunst, im Krieg gilt jeder Vorthail,

271: muß.] muß.

Ich bin ein Schwedischer. Es ließ mir schlecht,
 Dem Kaiser seine Diener zu erhalten. I.

Wir nehmen unbedenklich, was sich bietet;
 280 Und wenn sich alles richtig so verhält —

Wallenstein.

Voran denn zweifelt man? An meinem Willen?
 An meinen Kräften? Ich versprach dem Kanzler,
 Wenn er mir sechzehn tausend Mann vertraut,
 Mit achtzehn tausend von des Kaisers Heer
 285 Dazu zu stoßen —

21

Wrangel.

Euer Gnaden sind
 Bekannt für einen hohen Kriegesfürsten,
 Für einen zweiten Attila und Pyrrhus.
 Noch mit Erstaunen redet man davon,
 Wie sie vor Jahren, gegen Menschendenken,
 290 Ein Heer wie aus dem Nichts hervorgerufen.
 Jedemoch —

Wallenstein.

Dennoch?

Wrangel.

Seine Würden meynt,
 Ein leichter Ding doch möcht' es seyn, mit Nichts
 In's Feld zu stellen sechzig tausend Krieger,
 Als nur ein Sechzigtheil davon —

(er hält inne)

Wallenstein.

Nun, was?

295 Nur frey heraus!

Wrangel.

Zum Treubruch zu verleiten.

Wallenstein.

22

Meynt er? Er urtheilt wie ein Schwed' und wie
 Ein Protestant. Ihr Lutherischen sechtet

284: Heer] Truppen f. t. — 285: sind] sind der Welt f. — 294 a: (er hält inne)]
 (hält inne.) t. — 296: und wie] Ihr Schweden sechtet t. — 297: Ein Protestant —
 sechtet] ausgestrichen in t.

- Für eure Bibel, euch ist's um die Sach';
 Mit eurem Herzen folgt ihr eurer Fahne. —
 300 Wer zu dem Feinde läuft von euch, der hat
 Mit zweyen Herrn zugleich den Bund gebrochen.
 Von all dem ist die Rede nicht bey uns —

Wrangel.

Herr Gott im Himmel! Hat man hier zu Lande
 Denn keine Heimath, keinen Heerd und Kirche?

Wallenstein.

- 305 Ich will euch sagen, wie das zugeht — Ja,
 Der Oesterreicher hat ein Vaterland,
 Und liebt's, und hat auch Ursach, es zu lieben.
 Doch dieses Heer, das kaiserlich sich nennt,
 Das hier in Böhmen hauset, das hat keins;
 310 Das ist der Auswurf fremder Länder, ist
 Der aufgegeben Theil des Volks, dem nichts
 Gehört, als die allgemeine Sonne.
 Und dieses böhm'sche Land, um das wir sechten,
 Das hat kein Herz für seinen Herrn, den ihm
 315 Der Waffen Glück, nicht eigne Wahl gegeben.
 Mit Murren trägt's des Glaubens Tyranny,
 Die Macht hat's eingeschreckt, beruhigt nicht.
 Ein glühend, rachvoll Angebenken lebt
 Der Greuel, die geschahn auf diesem Boden.
 320 Und kann's der Sohn vergessen, daß der Vater
 Mit Hunden in die Messe ward geheßt?
 Ein Volk, dem das geboten wird, ist schrecklich,
 Es räche oder dulde die Behandlung.

23

Wrangel.

- Der Adel aber und die Officiere?
 325 Solch eine Flucht und Felonie, Herr Fürst,
 Ist ohne Beyspiel in der Welt Geschichten.

302: Von all — bey uns —] ausgestrichen t. — 304: Kirche] Kirchen f. —
 308: das kaiserlich sich nennt,] darüber ich gebiete, t. — 309: Böhmen] Böhmen
 f. t. — 313—323: Und dieses — Behandlung.] fehlt in f. t.

Wallenstein.

Sie sind auf jegliche Bedingung mein.

Nicht mir, den eignen Augen mögt ihr glauben.

(er giebt ihm die Eidesformel. Wrangel durchliest sie, und legt sie, nachdem er gelesen, schweigend auf den Tisch)

Wie ist's? Begreift ihr nun?

Wrangel.

Begreif's wer's kann!

330 Herr Fürst! Ich laß die Maske fallen — Ja!

Ich habe Vollmacht, alles abzuschließen.

Es steht der Rheingraf nur vier Tagemärsche

Von hier, mit funfzehn tausend Mann, er wartet

Auf Ordre nur, zu ihrem Heer zu stoßen.

335 Die Ordre stell' ich aus, sobald wir einig.

Wallenstein.

24

Was ist des Kanzlers Foderung?

Wrangel (bedenklich).

Zwölf Regimenter gilt es, schwedisch Volk.

Mein Kopf muß dafür haften. Alles könnte

Zulezt nur falsches Spiel —

Wallenstein (fährt auf).

Herr Schwedel

Wrangel (ruhig fortsetzend).

Muß demnach

340 Darauf bestehn, daß Herzog Friedland förmlich,

Untwiderruflich breche mit dem Kaiser,

Sonst ihm kein schwedisch Volk vertrauet wird.

Wallenstein.

Was ist die Foderung? Sagt's kurz und gut.

Wrangel.

Die spanischen Regimenter, die dem Kaiser

345 Ergeben, zu entwaffnen, Prag zu nehmen,

Und diese Stadt, wie auch das Grenzschoß Eger,

Den Schweden einzuräumen.

333: funfzehn] fünfzehn M. — 339: Spiel] Spiel gewesen sein f. — 341: Untwiderruflich — Kaiser,] Und öffentlich dem Kaiser Krieg erkläre, t.

Wallenstein.

Viel gefodert!

Prag! Sey's um Eger! Aber Prag? Geht nicht.

Ich leist' euch jede Sicherheit, die ihr

350 Vernünft'gerweise von mir fordern möget.

25

Prag aber — Böhmen — kann ich selbst beschützen.

Wrangel.

Man zweifelt nicht daran. Es ist uns auch

Nicht um's Beschützen bloß. Wir wollen Menschen

Und Geld umsonst nicht angewendet haben.

Wallenstein.

355 Wie billig.

Wrangel.

Und so lang, bis wir entschädigt,

Bleibt Prag verpfändet.

Wallenstein.

Traut ihr uns so wenig?

Wrangel (steht auf).

Der Schwede muß sich vorsehn mit dem Deutschen.

Man hat uns über's Ostmeer hergerufen;

Gerettet haben wir vom Untergang

360 Das Reich — mit unserm Blut des Glaubens Freiheit,

Die heil'ge Lehr' des Evangeliums

Versiegelt — Aber jetzt schon fühlet man

Nicht mehr die Wohlthat, nur die Last, erblickt

Mit scheelem Aug' die Fremdlinge im Reich,

365 Und schütte gern mit einer Handvoll Geld

Uns heim in unsre Wälder. Nein! wir haben

Um Judas Lohn, um klingend Gold und Silber,

Den König auf der Wahlstatt nicht gelassen,

26

So vieler Schweden adeliches Blut

370 Es ist um Gold und Silber nicht geflossen!

355: entschädigt,] entschädigt sind, t. — 361: Die heil'ge — Evangeliums]
Des Evangeliums heil'ge Lehr' versiegelt. t. — 362: Versiegelt — fehlt in t. —
fühlet] fühlt t. — 364: [scheelem] [schelem M. — 368: auf der Wahlstatt] bei dem
Steine t.

Und nicht mit magerm Lorbeer wollen wir
 Zum Vaterland die Wimpel wieder lüften,
 Wir wollen Bürger bleiben auf dem Boden,
 Den unser König fallend sich erobert.

Wallenstein.

375 Helft den gemeinen Feind mir niederhalten,
 Das schöne Grenzland kann euch nicht entgeh'n.

Wrangel.

Und liegt zu Boden der gemeine Feind,
 Wer knüpft die neue Freundschaft dann zusammen?
 Uns ist bekannt, Herr Fürst — wenn gleich der Schwede
 380 Nichts davon merken soll — daß ihr mit Sachsen
 Geheime Unterhandlung pflegt. Wer bürgt uns
 Dafür, daß wir nicht Opfer der Beschlüsse sind,
 Die man vor uns zu hehlen nöthig achtet?

Wallenstein.

Wohl wählte sich der Kanzler seinen Mann,
 385 Er hätt' mir keinen zähern schicken können.

(aufstehend)

Besinnt euch eines Bessern, Gustav Wrangel.
 Von Prag nichts mehr.

Wrangel.

27

Hier endigt meine Vollmacht.

Wallenstein.

Euch meine Hauptstadt räumen! Lieber tret' ich
 Zurück — zu meinem Kaiser.

Wrangel.

Wenn's noch Zeit ist.

Wallenstein.

390 Das steht bey mir, noch jezt, zu jeder Stunde.

Wrangel.

Vielleicht vor wenig Tagen noch. Heut' nicht mehr.
 — Seit der Sesin gefangen sitzt, nicht mehr.

(wie Wallenstein betroffen schweigt)

383 a: Wallenstein.] Wallenstein. (steht auf.) t. — 384—385: Wohl wählte
 — [schicken können.] fehlt in t.

Herr Fürst! Wir glauben, daß sie's ehrlich meynen;
 Seit gestern — sind wir deß gewiß — Und nun,
 395 Dies Blatt uns für die Truppen bürgt, ist nichts,
 Was dem Vertrauen noch im Wege stünde.
 Prag soll uns nicht entzweyen. Mein Herr Kanzler
 Begnügt sich mit der Altstadt, euer Gnaden
 Läßt er den Ratsch'n und die kleine Seite.
 400 Doch Eger muß vor allem sich uns öffnen,
 Eh' an Conjunction zu denken ist.

Wallenstein.

Euch also soll ich trauen, ihr nicht mir?
 Ich will den Vorschlag in Erwägung ziehn.

Wrangel.

28

In keine gar zu lange, muß ich bitten.
 405 In's zweyte Jahr schon schleicht die Unterhandlung,
 Erfolgt auch diesmal nichts, so will der Kanzler
 Auf immer sie für abgebrochen halten.

Wallenstein.

Ihr drängt mich sehr. Ein solcher Schritt will wohl
 Bedacht seyn.

Wrangel.

Eh' man überhaupt dran denkt,
 410 Herr Fürst! Durch rasche That nur kann er glücken.
 (er geht ab)

Sechster Auftritt.

Wallenstein. Terzky und Illo kommen zurück.

Illo.

Ist's richtig?

Terzky.

Seyd ihr einig?

Illo.

Dieser Schwede

Ging ganz zufrieden fort. Ja, ihr seyd einig.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-Art. Ausg. XII.

15

Wallenstein.

Hört! Noch ist nichts geschehn, und — wohl erwogen,
Ich will es lieber doch nicht thun.

Terzky.

29

Wie? Was ist das?

Wallenstein.

415 Von dieser Schweden Gnade leben!
Der Uebermüthigen? Ich trüg' es nicht.

Illo.

Kommst du als Flüchtling, ihre Hülf' erbettelnd?
Du bringest ihnen mehr, als du empfängst.

Wallenstein.

Wie war's mit jenem königlichen Bourbon,
420 Der seines Volkes Feinde sich verkaufte,
Und Wunden schlug dem eignen Vaterland?
Fluch war sein Lohn, der Menschen Abscheu rächte
Die unnatürlich frevelhafte That.

Illo.

Ist das dein Fall?

Wallenstein.

Die Treue, sag' ich euch,
425 Ist jedem Menschen, wie der nächste Blutsfreund,
Als ihren Rächer fühlt er sich geböhren.
Der Sekten Feindschaft, der Partheyen Wuth,
Der alte Neid, die Eifersucht macht Friede,
Was noch so wüthend ringt, sich zu zerstören,
430 Verträgt, vergleicht sich, den gemeinen Feind
Der Menschlichkeit, das wilde Thier zu jagen,
Das mordend einbricht in die sichere Hürde,

30

414: Was ist das?] Was ist das?

Wallenstein.

Komm über mich, was will! Das Schlimme thun,
Das Schlimme zu vermeiden, ist nicht gut.

Terzky.

Wedenf' — f. —

416 a—443: [Illo. Kommst du — Welt regiert.] fehlt in t. — 418 a—443: Wallenstein. Wie war's — Welt regiert,] fehlt in f. — 420: Feinde] Feinden f. R.

Worin der Mensch geborgen wohnt — denn ganz
Kann ihn die eigne Klugheit nicht beschirmen.

- 435 Nur an die Stirne setzt' ihm die Natur
Das Licht der Augen, fromme Treue soll
Den bloßgegebenen Rücken ihm beschützen.

Terzky.

Denk' von dir selbst nicht schlimmer, als der Feind,
Der zu der That die Hände freudig bietet.

- 440 So zärtlich dachte jener Karl auch nicht,
Der Dehm und Ahnherr dieses Kaiserhauses,
Der nahm den Bourbon auf mit offenen Armen,
Denn nur vom Nutzen wird die Welt regiert.

Siebenter Auftritt.

Gräfin Terzky zu den Vorigen.

Wallenstein.

Wer ruft euch? Hier ist kein Geschäft für Weiber.

Gräfin.

- 445 Ich komme, meinen Glückwunsch abzulegen.
— Komm' ich zu früh etwa? Ich will nicht hoffen.

Wallenstein.

Gebrauch' dein Ansehn, Terzky. Heiß' sie gehn.

Gräfin.

Ich gab den Böhmen einen König schon.

- 443 a: Vorigen.] Vorigen. (Dazwischen.) Der Kammerdiener. t. —
446: Komm' ich — nicht hoffen.] fehlt in Ft. — 447: Gehn.] Gehn.

Gräfin.

Komm' ich zu früh etwa? Ich will nicht hoffen.

Wallenstein.

Setz diese Zunge nicht an mich, ich bitt' Euch,
Ihr wißt, sie ist die Waffe, die mich tödtet,
Geschlagen bin ich wenn ein Weib mich anfällt,
Ich kann mit dem Geschlecht nicht Worte wechseln;
Denn nicht mit Gründen ist es zu gewinnen.
Die beste Sach' in Weiberhand verdirbt. It v

(t v ohne den letzten Vers).

Wallenstein.

Er war darnach.

Gräfin (zu den andern).
Nun, woran liegt es? Sprecht!
Terzky.

450 Der Herzog will nicht.

Gräfin.
Will nicht, was er muß?
Illo.

An euch ist's jezt. Versucht's, denn ich bin fertig,
Spricht man von Treue mir und von Gewissen.

Gräfin.
Wie? da noch alles lag in weiter Ferne,
Der Weg sich noch unendlich vor dir dehnte,
455 Da hättest du Entschluß und Muth — und jezt,
Da aus dem Traume Wahrheit werden will,
Da die Vollbringung nahe, der Erfolg
Versichert ist, da fängst du an zu zagen?
Nur in Entwürfen bist du tapfer, feig
460 In Thaten? Gut! Gib deinen Feinden Recht,
Da eben ist es, wo sie dich erwarten.
Den Voratz glauben sie dir gern, sey sicher,
Daß sie's mit Brief und Siegel dir belegen!
Doch an die Möglichkeit der That glaubt keiner,
465 Da müßten sie dich fürchten und dich achten.
Ist's möglich? Da du so weit bist gegangen,
Da man das Schlimmste weiß, da dir die That
Schon als begangen zugerechnet wird,
Willst du zurückziehn und die Frucht verlieren?
470 Entworfen bloß, ist's ein gemeiner Frevel,
Vollführt, ist's ein unsterblich Unternehmen;
Und wenn es glückt, so ist es auch verziehn,
Denn aller Ausgang ist ein Gottes Urtheil.

450 a—452: Illo. An euch — von Gewissen.] fehlt in t. — 458—469: Nur in Entwürfen — Frucht verlieren?] fehlt in t. — 473: Gottes Urtheil] Gottes Urtheil R, Gottesurtheil M.

Kammerdiener (tritt herein).

Der Oberst Piccolomini.

Gräfin (schnell).

Soll warten.

Wallenstein.

475 Ich kann ihn jetzt nicht sehn. Ein andermal.

Kammerdiener.

Nur um zwei Augenblicke bittet er,

Er hab' ein dringendes Geschäft —

Wallenstein.

Wer weiß, was er uns bringt. Ich will doch hören.

Gräfin (lacht).

Wohl mag's ihm bringend seyn. Du kannst's erwarten.

Wallenstein.

480 Was ist's?

Gräfin.

Du sollst es nachher wissen.

Jetzt denke dran, den Wrangel abzufert'gen.

(Kammerdiener geht)

Wallenstein.

Wenn eine Wahl noch wäre — noch ein milderer

Ausweg sich fände — jetzt noch will ich ihn

Erwählen und das Aeußerste vermeiden.

Gräfin.

485 Verlangst du weiter nichts, ein solcher Weg

Liegt nah' vor dir. Schick diesen Wrangel fort.

Vergiß die alten Hoffnungen, wirf dein

Vergangnes Leben weg, entschließe dich

Ein neues anzufangen. Auch die Tugend

490 Hat ihre Helden, wie der Ruhm, das Glück.

Reiß hin nach Wien zum Kaiser stehndes Fußes,

Nimm eine volle Kasse mit, erklär',

Du hab'st der Diener Treue nur erproben,

Den Schweden bloß zum besten haben wollen.

475 a: herein] ein t. — 485: Weg] Ausweg t.

Allo.

495 Auch damit ist's zu spät. Man weiß zu viel.
Er würde nur das Haupt zum Todesbloß tragen.

Gräfin.

Das fürcht' ich nicht. Gefesslich ihn zu richten,
Fehlt's an Betweisen, Willkühr meiden sie.
Man wird den Herzog ruhig lassen ziehn.

31

500 Ich seh, wie alles kommen wird. Der König
Von Ungarn wird erscheinen, und es wird sich
Von selbst verstehen, daß der Herzog geht,
Nicht der Erklärung wird das erst bedürfen.
Der König wird die Truppen lassen schwören',
505 Und alles wird in seiner Ordnung bleiben.
An einem Morgen ist der Herzog fort.
Auf seinen Schlössern wird es nun lebendig,
Dort wird er jagen, bau'n, Gestütze halten,
Sich eine Hofstatt gründen, goldne Schlüssel
510 Austheilen, gastfrey große Tafel geben,
Und kurz ein großer König seyn — im Kleinen!
Und weil er klug sich zu bescheiden weiß,
Nichts wirklich mehr zu gelten, zu bedeuten,
Läßt man ihn scheinen, was er mag, er wird
515 Ein großer Prinz bis an sein Ende scheinen.
Ei nun! der Herzog ist dann eben auch
Der neuen Menschen einer, die der Krieg
Emporgebracht; ein übernächtiges
Geschöpf der Hofgunst, die mit gleichem Aufwand
520 Freyherrn und Fürsten macht.

495: Willkühr] R M' schreiben stets Willkür. — 500—515: Ich seh' — Ende scheinen.]
fehlt in f. — 508: Gestütze] Gestütze M. — 518: übernächtiges] übermächtiges R.
— 520: macht.] macht.

Wallenstein (heftig bewegt).

Führ' sie hinaus!

Laß mir den Piccolomini herein.

Gräfin.

Sprich, ist's dein Ernst? Ich bitte Dich, Du kannst
Drein willigen, dich selbst zu Grab zu tragen,

Wallenstein (steht auf, heftig bewegt).

Zeigt einen Weg mir an, aus diesem Drang,
Hilfreiche Mächte! einen solchen zeigt mir,
Den ich vermag zu gehn — Ich kann mich nicht,
Wie so ein Wortheld, so ein Tugendschwäger,
35 An meinem Willen wärmen und Gedanken —
Nicht zu dem Glück, das mir den Rücken kehrt,
Großthuend sagen: Geh! Ich brauch' dich nicht.
Wenn ich nicht wirke mehr, bin ich vernichtet;
Nicht Opfer, nicht Gefahren will ich scheu'n,
530 Den letzten Schritt, den äußersten, zu meiden;
Doch eh' ich sinke in die Nichtigkeit,
So klein aufhöre, der so groß begonnen,
Eh' mich die Welt mit jenen Elenden
Verwechselt, die der Tag erschafft und stürzt,
535 Eh' spreche Welt und Nachwelt meinen Namen
Mit Abscheu aus, und Friedland sey die Lösung
Für jede fluchenswerthe That.

Gräfin.

Was ist denn hier so wider die Natur?
Ich kann's nicht finden, sage mir's — o! laß
540 Des Aberglaubens nächtliche Gespenster
Nicht deines hellen Geistes Meister werden!
Du bist des Hochverraths verklagt; ob mit
— Ob ohne Recht, ist jezo nicht die Frage —

So schmähsch zu versiegen, so in Nichts
Zu endigen Dein anspruchvolles Leben?
[Nichts sein, wenn man nichts war, erträgt sich leicht,
Doch nichts mehr sein, gewesen sein —] I, bis auf [] auch i. —

541: Meister werden!] Meister werden!

Heißt man dich morden, mit verfluchtem Stahl
Den Schooß der dich getragen hat, durchbohren?
— Das wäre wider die Natur und werth
Die Eingeweide schauernd aufzuregen.
Und dennoch haben's um geringern Preis
Nicht wenige gewagt und ausgeführt.

Was ist an deinem Fall so ungeheures? t v. —

542—548: Du bist des — entschuldigt?] fehlt in f.

Du bist verlohren, wenn du dich nicht schnell der Nacht
 545 Bedienst, die du besitzest — Ei! wo lebt denn
 Das friedsame Geschöpf, das seines Lebens
 Sich nicht mit allen Lebenskräften wehrt?
 Was ist so kühn, das Nothwehr nicht entschuldigt?

Wallenstein.

Einst war mir dieser Ferdinand so huldreich;
 560 Er liebte mich, er hielt mich werth, ich stand
 - Der nächste seinem Herzen. Welchen Fürsten
 Hat er geehrt, wie mich? — Und so zu enden!

Gräfin.

So treu bewahrst du jede kleine Gunst,
 Und für die Kränkung hast du kein Gedächtniß?
 555 Muß ich dich dran erinnern, wie man dir
 Zu Regensburg die treuen Dienste lohnte?
 Du hattest jeden Stand im Reich beleidigt;
 Ihn groß zu machen, hattest du den Haß,
 Den Fluch der ganzen Welt auf dich geladen,
 560 Im ganzen Deutschland lebte dir kein Freund,
 Weil du allein gelebt für deinen Kaiser.
 An ihn bloß hieltest du bey jenem Sturme
 Dich fest, der auf dem Regenspurger Tag
 Sich gegen dich zusammenzog — da ließ er
 565 Dich fallen! Ließ dich fallen! Dich dem Baiern,
 Dem Uebermüthigen, zum Opfer, fallen!

546—548: das seines Lebens — entschuldigt?]

das nicht mit allen Lebenskräften

Sich seines Lebens wehrt? Was ist so kühn,

Das Nothwehr nicht entschuldigt? t. —

548 a: Wallenstein.] Wallenstein (mit Nührung.) t. — 551—552: Welchen Fürsten — zu enden!]

Vielmals speisten wir

An einem Tisch vertraulich mit einander,

Wir beiden, und es hielten mir

Die königlichen Söhne selbst das Becken

Zum Waschen dienend über meine Hände.

Und so zu endigen! t v. —

557—568: Du hattest — ausgehöht.] steht in t. — 561: gelebt für deinen Kaiser.] für diesen Ferdinand gelebt. t.

Sag' nicht, daß die zurückgegebne Würde,
 Das erste, schwere Unrecht ausgehöhnt.
 Nicht wahrlich guter Wille stellte dich,
 570 Dich stellte das Gesetz der herben Noth
 An diesen Platz, den man dir gern verweigert.

37

Wallenstein.

Nicht ihrem guten Willen, das ist wahr!
 Noch seiner Neigung dank' ich dieses Amt.
 Mißbrauch' ich's, so mißbrauch' ich kein Vertrauen.

Gräfin.

575 Vertrauen? Neigung? — Man bedurfte deiner!
 Die ungestüme Presserin, die Noth,
 Der nicht mit hohlen Namen, Figuranten
 Obedient ist, die die That will, nicht das Zeichen!
 Den Größten immer aufsucht und den Besten,
 580 Ihn an das Ruder stellt, und müßte sie ihn
 Aufgreifen aus dem Pöbel selbst — die setzte dich
 In dieses Amt, und schrieb dir die Bestallung.
 Denn lange, bis es nicht mehr kann, behilft
 Sich dies Geschlecht mit feilen Sklavenseelen,
 585 Und mit den Drathmaschinen seiner Kunst —
 Doch wenn das Aeußerste ihm nahe tritt,
 Der hohle Schein es nicht mehr thut, da fällt
 Es in die starken Hände der Natur,
 Des Riesengeistes, der nur sich gehorcht,
 590 Nichts von Verträgen weiß, und nur auf ihre
 Bedingung, nicht auf seine, mit ihm handelt.

Wallenstein.

38

Wahr ist's! Sie sahn mich immer wie ich bin,
 Ich hab' sie in dem Kaufe nicht betrogen,

574 a—598: Gräfin. Vertrauen? — nicht betrogen,] fehlt in L. — 588—589:
 Denn lange — sich gehorcht.] ausgestrichen in t. — 585: Drahtmaschinen F. M. —
 Kunst] Kunst u. — 590—591: und nur — handelt.] und wie die los-

Gelassne Kraft des Feuers, meisterlos

Durch ihre künstlichen Gewebe schreitet. u v, in t ausgestrichen.

Denn nie hielt ich's der Mühe werth, die kühn
595 Umgreifende Gemüthsart zu verbergen.

Gräfin.

Vielmehr — du hast dich fürchtbar stets gezeigt.
Nicht Du, der stets sich selber treu geblieben,
Die haben Unrecht, die dich fürchteten,
Und doch die Macht dir in die Hände gaben.
600 Denn Recht hat jeder eigene Charakter,
Der übereinstimmt mit sich selbst, es giebt
Kein andres Unrecht, als den Widerspruch.
Warst du ein andrer, als du vor acht Jahren
Mit Feuer und Schwert durch Deutschlands Kreise zogst,
605 Die Geißel schwangest über alle Länder,
Hohn sprachest allen Ordnungen des Reichs,
Der Stärke fürchterliches Recht nur übest
Und jede Landeshoheit niedertratst,
Um deines Sultans Herrschaft auszubreiten?
610 Da war es Zeit, den stolzen Willen dir
Zu brechen, dich zur Ordnung zu verweisen!
Doch wohl gefiel dem Kaiser, was ihm nützte,
Und schweigend drückt' er diesen Frevelthaten
Sein kaiserliches Siegel auf. Was damals
615 Gerecht war, weil du's für ihn thatst, ist's heute
Auf einmal schändlich, weil es gegen ihn
Gerichtet wird?

39

Wallenstein (aufstehend).

Von dieser Seite sah ich's nie — Ja! dem
Ist wirklich so. Es übte dieser Kaiser
620 Durch meinen Arm im Reiche Thaten aus,
Die nach der Ordnung nie geschehen sollten.

⁵⁹⁶: gezeigt.] gezeigt.

Und ungebunden immer übest Du
Die Rechte Deiner heftigen Natur,
Die man Dir einmal hatte zugestanden. f. —

600—602: Denn Recht — den Widerspruch.] ausgestrichen in t. — 609: Um deines
Sultans — auszubreiten?] ausgestrichen in t. — 612: Kaiser] Ferdinand t. —
617 a: (aufstehend).] fehlt in f. — 619: Kaiser] Ferdinand t.

Und selbst den Fürstenmantel, den ich trage,
Verdank' ich Diensten, die Verbrechen sind.

Gräfin.

- Gestehe denn, daß zwischen dir und ihm
625 Die Rede nicht kann seyn von Pflicht und Recht,
Nur von der Macht und der Gelegenheit!
Der Augenblick ist da, wo du die Summe
Der großen Lebensrechnung ziehen sollst,
Die Zeichen stehen sieghaft über dir,
630 Glück winken die Planeten dir herunter
Und rufen: es ist an der Zeit! Hast du
Dein Lebenlang umsonst der Sterne Lauf
Gemessen? — den Quadranten und den Zirkel
Geführt? — den Jobiaß, die Himmelskugel
635 Auf diesen Wänden nachgeahmt, um dich herum
Gestellt in stummen, ahnungsvollen Zeichen
Die sieben Herrscher des Geschicks,
Nur um ein eitles Spiel damit zu treiben?
Führt alle diese Zurüstung zu nichts,
640 Und ist kein Mark in dieser hohlen Kunst,
Daß sie dir selbst nichts gilt, nichts über dich
Vermag im Augenblicke der Entscheidung?

40

Wallenstein.

(ist während dieser letzten Rede mit heftig arbeitendem Gemüth auf und abgegangen, und steht plötzlich still, die Gräfin unterbrechend)

Nust mir den Wrangel, und es sollen gleich
Drey Boten satteln.

626: Gelegenheit!] Gelegenheit!

Jetzt ist sie da, sie naht mit schnellen Rossen.
Drum rasch dich in den Wagensitz geschwungen,
Mit sicherer, fester Hand von Zaum und Zügel
Besitz genommen, eh' der Gegner dir
Zuvorkommt und den leeren Sitz erobert. v. —

634: Geführt?] Geführt? (indem sie auf die Gegenstände im Zimmer deutet.) f. r. —
637: Geschicks] Geschickes nur f. — 638: Nur — zu treiben?] Um einen eiteln
Prunk damit zu machen? f. — 642 a: still] stille R. — 644: Boten] Eskaffetten i. f.

Ilo.

Nun gelobt sey Gott!

(eilt hinaus)

Wallenstein.

- 645 Es ist sein böser Geist und meiner. Ihn
 Straft er durch mich, das Werkzeug seiner Herrschsucht,
 Und ich erwart' es, daß der Rache Stahl
 Auch schon für meine Brust geschliffen ist.
 Nicht hoffe, wer des Drachen Zähne sä't,
 650 Erfreuliches zu ärnten. Jede Unthat
 Trägt ihren eignen Rache-Engel schon,
 Die böse Hoffnung, unter ihrem Herzen.

Er kann mir nicht mehr traun, — so kann ich auch
 Nicht mehr zurück. Geschehe denn, was muß.

- 655 Recht stets behält das Schicksal, denn das Herz
 In uns ist sein gebietrischer Vollzieher.

(zu Terzly)

Bring mir den Wrangel in mein Kabinet,
 Die Boten will ich selber sprechen, schickt
 Nach dem Octavio!

(zur Gräfin, welche eine triumphirende Miene macht)

Frohlocke nicht!

- 660 Denn eifersüchtig sind des Schicksals Mächte.
 Voreilig Jauchzen greift in ihre Rechte.
 Den Saamen legen wir in ihre Hände,
 Ob Glück, ob Unglück aufgeht, lehrt das Ende.
 (indem er abgeht, fällt der Vorhang.)

645: Geist] Genius t v. — 651: Rache-Engel] Racheengel M. — 653: so kann]
 nun so kann t. — 658: Boten] Kassetten L. — Schickt] fehlt in t. — 659: Nach]
 Schick gleich nach t v. — 661: Voreilig] Voreiliges t, Voreil'ges u. — 662: Saamen]
 R M schreiben Samen.

Zweiter Aufzug.

42

Ein Zimmer.

Erster Auftritt.

Wallenstein. Octavio Piccolomini. Bald darauf Max Piccolomini.

Wallenstein.

- Mir meldet er aus Linz, er läge krank,
665 Doch hab' ich sichere Nachricht, daß er sich
Zu Frauenberg versteckt bey'm Grafen Gallas.
Nimm beyde fest, und schick' sie mir hieher.
Du übernimmst die spanischen Regimenter,
Machst immer Anstalt, und bist niemals fertig,
670 Und treiben sie dich, gegen mich zu ziehn,
So sagst du Ja, und bleibst gefesselt stehn.
Ich weiß, daß dir ein Dienst damit geschieht,
In diesem Spiel dich müßig zu verhalten.
Du rettetest gern, so lang du kannst, den Schein;
675 Extreme Schritte sind nicht deine Sache,
Drum hab' ich diese Rolle für dich ausgesucht,
Du wirst mir durch dein Nichtsthun diesesmal
Am nützlichsten — Erklärt sich unterdessen
Das Glück für mich, so weis't du, was zu thun.

(Max Piccolomini tritt ein)

- 680 Jetzt, Alter, geh. Du mußt heut Nacht noch fort.

43

663 a: Zweyter Aufzug. Ein Zimmer.] Fünfter Aufzug. Zimmer. t. —
Wallenstein.] Wallenstein (im Gespräch hervorkommend). t. — 679: thun]
thun ist. l. — 680: Jetzt, Alter,] Jetzt aber i.

Nimm meine eignen Pferde. — Diesen da
Behalt' ich hier — Nacht's mit dem Abschied kurz!
Wir werden uns ja, denk' ich, alle froh
Und glücklich wiedersehn.

Octavio (zu seinem Sohn.)

Wir sprechen uns noch.

(geht ab)

Zweiter Auftritt.

Wallenstein. Mar Piccolomini.

Mar (näher sich ihm).

685 Mein General —

Wallenstein.

Der bin ich nicht mehr,
Wenn du des Kaisers Officier dich nennst.

Mar.

So bleibt's dabey, du willst das Heer verlassen?

Wallenstein.

Ich hab' des Kaisers Dienst entsagt.

Mar.

Und willst das Heer verlassen?

Wallenstein.

Vielmehr hoff' ich,

690 Mir's enger noch und fester zu verbinden.

(er setzt sich)

Ja, Mar. Nicht eher wollt' ich dir's eröffnen,

Als bis des Handelns Stunde würde schlagen.

Der Jugend glückliches Gefühl ergreift

Das Rechte leicht, und eine Freude ist's,

695 Das eigne Urtheil prüfend auszuüben,

Wo das Exempel rein zu lösen ist.

Doch, wo von zwey gewissen Uebeln eins

Ergriffen werden muß, wo sich das Herz

Nicht ganz zurückbringt aus dem Streit der Pflichten,

694: und eine Freude ist's] und da ist's eine Freude, l.

700 Da ist es Wohlthat, keine Wahl zu haben,
 Und eine Gunst ist die Nothwendigkeit.
 — Die ist vorhanden. Blicke nicht zurück.
 Es kann dir nichts mehr helfen. Blicke vorwärts!
 Urtheile nicht! Bereite dich, zu handeln!

705 — Der Hof hat meinen Untergang beschlossen,
 Drum bin ich willens, ihm zuvor zu kommen.
 — Wir werden mit den Schweden uns verbinden.
 Sehr wahre Leute sind's und gute Freunde.

(hält ein, Piccolominis Antwort erwartend)

— Ich hab' dich überrascht. Antwort' mir nicht.

45

710 Ich will dir Zeit vergönnen, dich zu fassen.
 (er steht auf, und geht nach hinten. Mar steht lange unbeweglich, in den heftigsten Schmerz versetzt, wie er eine Bewegung macht, kommt Wallenstein zurück und stellt sich vor ihn.)

Mar.

Mein General! — Du machst mich heute mündig.
 Denn bis auf diesen Tag war mir's erspart,
 Den Weg mir selbst zu finden und die Richtung.
 Dir folgt' ich unbedingt. Auf dich nur braucht' ich
 715 Zu sehn und war des rechten Pfads gewiß.
 Zum ersten Male heut' verweist du
 Mich an mich selbst und zwingst mich, eine Wahl
 Zu treffen zwischen dir und meinem Herzen.

Wallenstein.

Sanft wiegte dich bis heute dein Geschick,
 720 Du konntest spielend deine Pflichten üben,
 Jedweden schönen Trieb Genüge thun,
 Mit ungetheiltem Herzen immer handeln.
 So kann's nicht ferner bleiben. Feindlich scheiden
 Die Wege sich. Mit Pflichten streiten Pflichten.
 725 Du mußt Parthey ergreifen in dem Krieg,

710 a: vor ihn.)] vor ihn hin.) D F R. — 715: Male] Mal B C. — 723: ferner] immer F R. — 724: Pflichten.] Pflichten.

Eins muß verlassen werden für das Andre. I.

Der zwischen deinem Freund und deinem Kaiser
Sich jetzt entzündet.

Mar.

46

Krieg! Ist das der Name?

Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen,
Doch er ist gut, ist ein Geschick, wie sie.

730 Ist das ein guter Krieg, den du dem Kaiser
Vereitest mit des Kaisers eignem Heer?

O Gott des Himmels! was ist das für eine
Veränderung! Nient solche Sprache mir
Mit dir, der wie der feste Stern des Poles

735 Mir als die Lebensregel vorgeschienen!

O! welchen Riß erregst du mir im Herzen!
Der alten Ehrfurcht eingewachsenen Trieb
Und des Gehorsams heilige Gewohnheit
Soll ich versagen lernen deinem Namen?

740 Nein! wende nicht dein Angesicht zu mir,
Es war mir immer eines Gottes Antlitz,
Kann über mich nicht gleich die Macht verlieren;
Die Sinne sind in deinen Banden noch,
Hat gleich die Seele blutend sich befreit!

Wallenstein.

745 Mar, hör' mich an.

Mar.

O! thu' es nicht! Thu's nicht!

Sieh! deine reinen, edeln Tüge wissen
Noch nichts von dieser unglücksel'gen That.
Bloß deine Einbildung besiedelte sie,
Die Unschuld will sich nicht vertreiben lassen

750 Aus deiner hoheitblickenden Gestalt.

Wirf ihn heraus, den schwarzen Fleck, den Feind.
Ein böser Traum bloß ist es dann gewesen,

740: zu mir] von mir F. R. — 747: That.] That.

Es hat die gutgeschaffene Natur

Des Willens schwere Schuld noch nicht getheilt, f. v. —

751—755: Wirf ihn — glückliche Gefühl.] fehlt in t.

47

Der jede sichere Tugend warnt. Es mag
 Die Menschheit solche Augenblicke haben,
 755 Doch siegen muß das glückliche Gefühl.
 Nein, du wirst so nicht endigen. Das würde
 Berrufen bey den Menschen jede große
 Natur und jedes mächtige Vermögen,
 Recht geben würd' es dem gemeinen Wahn,
 760 Der nicht an Edles in der Freyheit glaubt,
 Und nur der Ohnmacht sich vertrauen mag.

Wallenstein.

Streng wird die Welt mich tadeln, ich erwart' es.
 Mir selbst schon sagt' ich, was du sagen kannst.
 Wer miede nicht, wenn er's umgehen kann,
 765 Das Aeußerste! Doch hier ist keine Wahl,
 Ich muß Gewalt ausüben oder leiden —
 So steht der Fall. Nichts anders bleibt mir übrig.

758: mächtige] herrliche i f t. — 762: tadeln] richten f t. — 767: übrig.] übrig.

Max.

O das bleibt niemals übrig — ist die letzte
 Verzweiflungsvolle Zuflucht jener feilen
 Gemüthler, denen Ehre, guter Name
 Ihr Spargeld ist, ihr Pfennig in der Noth,
 Die in des Glückspiels Wuth sich selber hegen.
 Du bist ja reich und herrlich, und das Höchste
 Erringst Du Dir mit einem reinen Herzen.
 Doch, wer das Schändliche einmal
 Gethan, der thut nichts weiter mehr auf Erden.

Wallenstein (ergreift seine Hand.)

Sei ruhig Max. Viel Großes wollen wir ¹
 Und Treffliches ² zusammen noch vollführen;
 Und wenn wir nur erst würdig oben stehn,
 Vergißt man leicht, wie wir hinauf gekommen.
 Es trägt sich heute manche ³ Krone rein,
 Die nicht so reinlich auch erworben worden. —

(Dann S. 799—801: Dem bösen — Güter.)

Ihr Licht erfreuet, ⁴ ihre Lust erfreicht,
 Doch ist noch keiner reich davon geworden.

(Dann S. 802—809: In ihrem Staat ⁵ — zurückgezogen.) f t v.

[¹ wollen wir des Großen. — ² Und Trefflichen. — ³ Glaub' mir! Es trägt sich
 manche. — ⁴ erfreut. — ⁵ Reich. t v.]

Mar.

- Seh's denn! Behaupte dich in deinem Posten
Gewalttham, widerseze dich dem Kaiser,
770 Wenn's seyn muß, treib's zur offenen Empörung,
Nicht loben werd' ich's, doch ich kann's verzeihn,
Will, was ich nicht gut heiße, mit dir theilen.
Nur — zum Verräther werde nicht! Das Wort
Ist ausgesprochen. Zum Verräther nicht!
775 Das ist kein überschrittneß Maaß! Kein Fehler,
Wohin der Muth verirrt in seiner Kraft.
O! das ist ganz was anders — das ist schwarz,
Schwarz, wie die Hölle!

48

Wallenstein.

(mit finstern Stirnsaltten, doch gemäßigt)

- Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort,
780 Das schwer sich handhabt, wie des Messers Schneide,
Aus ihrem heißen Kopfe nimmt sie fest
Der Dinge Maaß, die nur sich selber richten.
Gleich heißt ihr alles schändlich oder würdig,
Bös oder gut — und was die Einbildung

768: Seh's denn!]

Was menschlich ist, gab ich dem Menschen zu,
Und dem gewaltig strebenden Gemüth¹
Verzeih ich gern das Übermaaß. Dir aber²
Besonders räum ich großes ein vor andern —
Denn du mußt herrschend eine Welt bewegen,
Dich tödtet, was³ zur Ruhe dich verdammt.
Sei's denn! i! [³ wer!] t v.

[¹ Gemüthe. — ² Doch dir. — ³ wer t v.]

769: Kaiser] Hof t. — 770: treib's zur offenen Empörung,] treibe Macht zurük mit Macht. i t. — 772: Will — theilen.] fehlt in i t. — 776: Wohin der Muth verirrt in seiner Kraft.] Der Menschlichkeit und der verirrtten Kraft. i f. — Der Menschlichkeit — t v. — 778: Hölle!] Hölle!

(Wallenstein macht eine schnelle Bewegung.)

Sieh, Du kannst's

Nicht nennen hören und Du willst es thun?

O lehre¹(Dann B. 814 ff.) t v. [¹ O lehre um f.]

778 a—818: Wallenstein. Schnell fertig — O lehre] fehlt in t (zum Theil nur an dieser Stelle; vgl. zu 767).

- 785 Phantastisch schleppt in diesen dunkeln Namen,
 Das bürdet sie den Sachen auf und Wesen.
 Eng ist die Welt, und das Gehirn ist weit,
 Leicht bey einander wohnen die Gedanken,
 Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen,
 790 Wo Eines Platz nimmt, muß das Andre rücken,
 Wer nicht vertrieben seyn will, muß vertreiben,
 Da herrscht der Streit, und nur die Stärke siegt.
 — Ja, wer durch's Leben gehet ohne Wunsch,
 Sich jeden Zweck versagen kann, der wohnt
 795 Im leichten Feuer mit dem Salamander,
 Und hält sich rein im reinen Element.
 Mich schuf aus größerm Stoffe die Natur,
 Und zu der Erde zieht mich die Begierde.
 Dem bösen Geist gehört die Erde, nicht
 800 Dem guten. Was die Göttlichen uns senden
 Von oben, sind nur allgemeine Güter,
 Ihr Licht erfreut, doch macht es keinen reich,
 In ihrem Staat erringt sich kein Besitz.
 Den Edelstein, das allgeschätzte Gold
 805 Muß man den falschen Mächten abgewinnen,
 Die unter'm Tage schlimmgeartet haufen.
 Nicht ohne Opfer macht man sie geneigt,
 Und keiner lebet, der aus ihrem Dienst
 Die Seele hätte rein zurückgezogen.

Alar (mit Bedeutung).

- 810 O! fürchte, fürchte diese falschen Mächte!
 Sie halten nicht Wort! Es sind Lügengeister,
 Die dich betückend in den Abgrund ziehn.
 Trau ihnen nicht! Ich warne dich — O! kehre
 Zurück zu deiner Pflicht! Gewiß! du kannst's!
 815 Schick mich nach Wien. Ja, thue das. Laß mich,
 Mich deinen Frieden machen mit dem Kaiser.
 Er kennt dich nicht, ich aber kenne dich,
 Er soll dich sehn mit meinem reinen Auge,
 Und sein Vertrauen bring' ich dir zurück.

49

50

Wallenstein.

820 Es ist zu spät. Du weißt nicht, was geschehn.

Mar.

Und wär's zu spät — und wär' es auch so weit,
Daß ein Verbrechen nur vom Fall dich rettet,
So falle! Falle würdig, wie du standst.

Verliere das Kommando. Geh vom Schauplatz.

825 Du kannst's mit Glanze, thu's mit Unschuld auch.

— Du hast für andre viel gelebt, leb' endlich

Einmal dir selber, ich begleite dich,

Mein Schicksal trenn' ich nimmer von dem deinen —

Wallenstein.

Es ist zu spät. Indem du deine Worte

830 Verlierst, ist schon ein Meilenzeiger nach dem andern

Zurückgelegt von meinen Eilenden,

Die mein Gebot nach Prag und Eger tragen.

— Ergieb dich drein. Wir handeln, wie wir müssen.

So laß uns das Nothwendige mit Würde,

835 Mit festem Schritte thun — Was thu ich Schlimmtes

Als jener Cäsar that, deß Name noch

Bis heut' das Höchste in der Welt benennet?

Er führte wider Rom die Legionen,

Die Rom ihm zur Beschützung anvertraut.

840 Warf er das Schwert von sich, er war verlohren,

Wie ich es wär', wenn ich entwaffnete.

51

825: Unschuld auch.] Unschuld auch.

(zärtlich ihn bei der Hand ergreifend.) f.

829: zu spät.] zu spät. (Er steht auf.) f. — 832: mein Gebot] den Befehl f t v. —
tragen.] tragen. Mar. (steht im Ausdruck des tiefsten Schmerzens.) f. (Mar
schrückt zusammen, und steht im Ausdruck des höchsten Schmerzens.) t. — 833:
müssen,] müssen,

Ich kann in meine Schmach und mein Verderben

Nicht willigen. Du — kannst nicht von mir lassen! f t v.

835: festem] einem festen t. — 836—839: deß Name noch — anvertraut.] am Rubikon,
Da er die Legionen, welche Rom

Ihm übergeben, führte wider Rom? f t v. —

840: von sich] hinweg f. — 841: entwaffnete] entwaffnet f.

Ich spüre was in mir von seinem Geist,
 Sieh mir sein Glück, das andre will ich tragen.
 (Mar, der bisher in einem schmerzvollen Kampfe gestanden, geht schnell ab.
 Wallenstein sieht ihn verwundert und betroffen nach, und steht in tiefe Gedanken
 verlohren)

Dritter Auftritt.

Wallenstein. Terzky. Gleich darauf Illo.

Terzky.

Mar Piccolomini verließ dich eben?

Wallenstein.

845 Wo ist der Wrangel?

Terzky.

Fort ist er.

Wallenstein.

So eilig?

Terzky.

Es war, als ob die Erd' ihn eingeschluckt.
 Er war kaum von dir weg, als ich ihm nachging,
 Ich hatt' ihn noch zu sprechen, doch — weg war er,
 Und niemand wußte mir von ihm zu sagen.

850 Ich glaub', es ist der Schwarze selbst gewesen,
 Ein Mensch kann nicht auf einmal so verschwinden.

Illo (kommt).

52

Ist's wahr, daß du den Alten willst verschicken?

843 a: [schmerzvollem Kampfe] heftigen Kampfe. t. — geht schnell ab.] verläßt ihn
 [schweigend und schnell. t. — verwundert und] steht in t. — und steht — ver-
 lohren.] und ist noch in dieser Stellung, wie Terzky hereintritt. — (Mar — ver-
 lohren.)] Mar geht schnell ab. Er sieht ihm betroffen nach und ist noch in dieser
 Stellung als Terzky eintritt.) t. — Gleich darauf] Bald darauf t. — 845: Fort
 ist er — eilig?] Fort ist er. Wie steht's

Mit Piccolomini?

Wallenstein.

Er wird sich geben.

Fort sagst Du? Diesem Wrangel thut's sehr eilig. t. —

845 a—851: Terzky. Es war, — so verschwinden.] steht in t. — 846: war] ist t.

Terzky.

Wie? Den Octavio! Wo denkst du hin?

Wallenstein.

Er geht nach Frauenberg, die spanischen
 855 Und welschen Regimente anzuführen.

Terzky.

Das wolle Gott nicht, daß du das vollbringst!

Illo.

Dem Falschen willst du Kriegsvolk anvertrauen?
 Ihn aus den Augen lassen, grade jetzt,
 In diesem Augenblicke der Entscheidung?

Terzky.

860 Das wirst du nicht thun. Nein, um Alles nicht!

Wallenstein.

Seltsame Menschen seyd ihr.

Illo.

O! nur diesmal

Gieb unsrer Warnung nach. Laß ihn nicht fort.

Wallenstein.

Und warum soll ich ihm dies Eine Mal
 Nicht trauen, da ich's stets gethan? Was ist geschehn,
 865 Das ihn um meine gute Meynung brächte?
 Aus Eurer Grille, nicht der meinen, soll ich
 Mein alt erprobtes Urtheil von ihm ändern?
 Denkt nicht, daß ich ein Weib sey. Weil ich ihm
 Getraut bis heut', will ich auch heut' ihm trauen.

Terzky.

870 Muß es denn der just seyn? Schick einen andern.

Wallenstein.

Der muß es seyn, den hab' ich mir erlesen.

Er taugt zu dem Geschäft, drum gab ich's ihm.

885 a: Terzky.] Illo. l. — 886: vollbringst!] vollbringst!

Wallenstein.

Run, warum soll es nicht geschehn? Itv. —

862: fort.] von dir weg. Itv. — 866: nicht der — soll ich] aus der meinen nicht
 l. — 867: Mein alt erprobtes] Soll ich mein altes l. — 872: Er taugt — ich's
 ihm.] seht in l.

Illo.

Weil er ein Welscher ist, drum taugt er dir.

Wallenstein.

Weiß wohl, ihr war't den beyden nie gewogen,

875 Weil ich sie achte, liebe, euch und andern
Vorziehe, sichtbarlich, wie sie's verdienen,
Drum sind sie euch ein Dorn im Auge! Was
Geht euer Reid mich an und mein Geschäft?
Daß ihr sie haßt, das macht sie mir nicht schlechter.

880 Liebt oder haßt einander, wie ihr wollt,
Ich lasse jedem seinen Sinn und Neigung,
Weiß doch, was mir ein jeder von euch gilt.

Illo.

Er geht nicht ab — müßt' ich die Räder ihm am Wagen
Zerschmettern lassen.

Wallenstein.

Mäßige dich, Illo!

54

Terzky.

885 Der Questenberger, als er hier gewesen,
Hat stets zusammen auch gesteckt mit ihm.

Wallenstein.

Gesah mit meinem Wissen und Erlaubniß.

Terzky.

Und daß geheime Voten an ihn kommen
Vom Gallas, weiß ich auch.

Wallenstein.

Das ist nicht wahr.

Illo.

890 O! du bist blind mit deinen sehenden Augen!

Wallenstein.

Du wirfst mir meinen Glauben nicht erschüttern,
Der auf die tiefste Wissenschaft sich baut.
Lügt Er, dann ist die ganze Sternkunst Lüge.

879: sie mir] mir sie t. — 882 a—884: Illo. Er geht — Mäßige dich, Illo!]
fehlt in t. — 893: Lüge.] Lüge.

Denn alle Zeichen geben für ihn Zeugniß. t.

Denn wißt, ich hab' ein Pfand vom Schicksal selbst,
 895 Daß er der treueste ist von meinen Freunden.

Illo.

Hast du auch eins, daß jenes Pfand nicht lüge?

Wallenstein.

Es giebt im Menschenleben Augenblicke,
 Wo er dem Weltgeist näher ist, als sonst,
 Und eine Frage frey hat an das Schicksal.
 900 Solch ein Moment war's, als ich in der Nacht,
 Die vor der Lühner Action vorher ging,
 Gedankenvoll an einen Baum gelehnt,
 Hinaus sah in die Ebene. Die Feuer
 Des Lagers brannten düster durch den Nebel,
 905 Der Waffen dumpfes Rauschen unterbrach,
 Der Runden Ruf einsörmig nur die Stille.
 Mein ganzes Leben ging, vergangenes
 Und künftiges, in diesem Augenblick
 An meinem inneren Gesicht vorüber,
 910 Und an des nächsten Morgens Schicksal knüpfte
 Der ahnungsvolle Geist die fernste Zukunft.

55

Da sagt' ich also zu mir selbst. „So vielen
 Gebietest du! Sie folgen deinen Sternen,
 Und sehen, wie auf eine große Nummer,
 915 Ihr Alles auf dein einzig Haupt, und sind
 In deines Glückes Schiff mit dir gestiegen.
 Doch kommen wird der Tag, wo diese alle
 Das Schicksal wieder auseinander streut,
 Nur wen'ge werden treu bey dir verharren.
 920 Den möcht' ich wissen, der der Treueste mir
 Von allen ist, die dieses Lager einschließt.
 Gib mir ein Zeichen, Schicksal! Der soll's seyn,
 Der an dem nächsten Morgen mir zuerst

903—906: Die Feuer — die Stille] fehlt in ft u. — 908: Und] Als u. —
 911: fernste] ferne ft u. — 914: Und sehen] Sie sehen ft u. — 920: wissen]
 kennen ft u.

Entgegen kommt mit einem Liebeszeichen.“

56

925 Und dieses bey mir denkend, schlief ich ein.

Und mitten in die Schlacht ward ich geführt
Im Geist. Groß war der Drang. Mir tödtete
Ein Schuß das Pferd, ich sank, und über mir
Hinweg, gleichgültig, setzten Roß und Reiter,
930 Und keuchend lag ich, wie ein Sterbender,
Zertreten unter ihrer Hufe Schlag.
Da faßte plötzlich hilfsreich mich ein Arm,
Es war Octavio's — und schnell erwach ich,
Tag war es, und — Octavio stand vor mir.
935 „Mein Bruder,“ sprach er, „Reite heute nicht
„Den Scheden, wie du pflegst. Besteige lieber
„Das sichere Thier, das ich dir ausgesucht.
„Thu's mir zu lieb. Es warnte mich ein Traum.“
Und dieses Thieres Schnelligkeit entriß
940 Mich Bannier's verfolgenden Dragonern.

Mein Vetter ritt den Scheden an dem Tag,
Und Roß und Reiter sah ich niemals wieder.

Illo.

Das war ein Zufall.

Wallenstein (bedeutend).

Es giebt keinen Zufall;

Und was uns blindes Ohngefähr nur dünkt,
945 Gerade das steigt aus den tiefsten Quellen.
Versiegelt hab' ich's und verbrieft, daß Er
Mein guter Engel ist, und nun kein Wort mehr!

57

(er geht)

Terzky.

Das ist mein Trost, der Max bleibt uns als Geißel.

924: Entgegen kommt] Entgegenkommt M. — 926: in die] in der B. — 929: setzten] setzte f u. — 930: lieb, es] Lieb. Es h. — 941: den Scheden — Tag] an diesem Tag den Scheden f u. — 942: sah — wieder.] hab' ich niemals mehr gesehen f u. — 943: bedeutend.] mit erhobenem Finger). f. — 944—945: Und was — Quellen.] fehlt in t. — 944: dünkt] dünkt f. — 947: und nun — (er geht.)] und jetzt davon kein Wort mehr! (er will gehen). f.

Illo.

Und der soll mir nicht lebend hier vom Plage.

Wallenstein.

(bleibt stehen und kehrt sich um)

950 Seyd ihr nicht wie die Weiber, die beständig
Zurück nur kommen auf ihr erstes Wort,
Wenn man Vernunft gesprochen Stundenlang!
— Des Menschen Thaten und Gedanken, wißt!
Sind nicht wie Meeres blind bewegte Wellen.

955 Die innre Welt, sein Microcosmus, ist
Der tiefe Schacht, aus dem sie ewig quellen.
Sie sind nothwendig, wie des Baumes Frucht,
Sie kann der Zufall gaufelnd nicht verwandeln.
Hab' ich des Menschen Kern erst untersucht,
960 So weiß ich auch sein Wollen und sein Handeln.

(gehen ab)

Vierter Auftritt.

(Zimmer in Piccolomini's Wohnung.)

Octavio Piccolomini reisefertig. Ein Adjutant.

Octavio.

Ist das Kommando da?

Adjutant.

58

Es wartet unten.

Octavio.

Es sind doch sichere Leute, Adjutant?

Aus welchem Regimente nahmt ihr sie?

Adjutant.

Von Tiefenbach.

Octavio.

Dies Regiment ist treu.

949: hier vom Plage.] von dem Plat. l. — 949 a: (bleibt — um)] zurück-
kommend). l. — 951: ihr erstes] dasselbe l. — 955: Microcosmus] Mikrokosmos
M. — 958: Sie kann der Zufall] Der Zufall kann sie l u. — 960 a: (gehen ab)]
(Ab mit Herzg und Illo.) t. — reisefertig. Ein Adjutant.] Isolani (tritt
herein). t. — 960 a — 970 a: Octavio. Ist das — Isolani tritt herein.] fehlt in lt.

965 Laßt sie im Hinterhof sich ruhig halten,
 Sich niemand zeigen, bis ihr Klingeln hört,
 Dann wird das Haus geschlossen, scharf bewacht,
 Und jeder, den ihr antrefft, bleibt verhaftet.

(Adjutant ab)

Zwar hoff' ich, es bedarf nicht ihres Dienstes,
 970 Denn meines Raskuls halt' ich mich gewiß.
 Doch es gilt Kaisers Dienst, das Spiel ist groß,
 Und besser, zu viel Vorsicht, als zu wenig.

Fünfter Auftritt.

Octavio Piccolomini. Isolani tritt herein.

Isolani.

Hier bin ich — Nun! wer kommt noch von den andern?

Octavio (geheimnißvoll).

59

Vorerst ein Wort mit euch, Graf Isolani.

Isolani (geheimnißvoll).

975 Soll's losgehn? Will der Fürst was unternehmen?
 Mir dürft ihr trauen. Setzt mich auf die Probe.

Octavio.

Das kann geschehn.

Isolani.

Herr Bruder, ich bin nicht

Von denen, die mit Worten tapfer sind,
 Und kommt's zur That, das Weiße schimpflich suchen.

980 Der Herzog hat als Freund an mir gethan,
 Weiß Gott, so ist's! Ich bin ihm alles schuldig.
 Auf meine Treue kann er bau'n.

Octavio.

Es wird sich zeigen.

Isolani.

Nehmt euch in Acht. Nicht Alle denken so.
 Es halten's hier noch viele mit dem Hof,

970: Raskuls] Calculus M. — 972a: Fünfter Auftritt.] Vierter Auftritt. It.

985 Und meynen, daß die Unterschrift von neulich,
Die abgestohlene, sie zu nichts verbinde.

Octavio.

So? Kennt mir doch die Herren, die das meynen.

Isolani.

Zum Fenster! Alle Deutschen sprechen so.

Auch Esterhazy, Kaunitz, Deodat

990 Erklären jetzt, man müß' dem Hof gehorchen.

Octavio.

60

Das freut mich.

Isolani.

Freut euch?

Octavio.

Daß der Kaiser noch

So gute Freunde hat und wahre Diener.

Isolani.

Epaßt nicht. Es sind nicht eben schlechte Männer.

Octavio.

Gewiß nicht. Gott verhüte, daß ich spaße!

995 Sehr ernstlich freut es mich, die gute Sache

So stark zu sehn.

Isolani.

Was Teufel? Wie ist das?

Seyd ihr denn nicht? — Warum bin ich denn hier?

Octavio (mit Ansehen).

Euch zu erklären rund und nett, ob ihr

Ein Freund wollt heißen, oder Feind des Kaisers?

Isolani (trotzig).

1000 Darüber werd' ich dem Erklärung geben,

Dem's zukommt, diese Frag' an mich zu thun.

Octavio.

Ob mir das zukommt, mag dies Blatt euch lehren.

986a—990: Octavio. So? — gehorchen.] fehlt in 1t. — 991: Freut euch?] Freut mich? R. — 999: heißen] sein 1.

Isolani.

61

Wa — was? Das ist des Kaisers Hand und Siegel.

(liest)

„Als werden sämmtliche Hauptleute unsrer

1005 „Armee der Ordre unsers lieben, treuen,

„Des Generalleutnant Piccolomini,

„Wie unsrer eignen“ — Hum — Ja — So — Ja, ja!

Ich — mach' euch meinen Glückwunsch, Generalleutnant.

Octavio.

Ihr unterwerft euch dem Befehl?

Isolani.

Ich — aber

1010 Ihr überrascht mich auch so schnell — Man wird

Mir doch Bedenkzeit, hoff' ich —

Octavio.

Zwey Minuten.

Isolani.

Mein Gott, der Fall ist aber —

Octavio.

Klar und einfach.

Ihr sollt erklären, ob ihr euren Herrn

Verrathen wollet, oder treu ihm dienen.

Isolani.

1015 Verrath — Mein Gott — Wer spricht denn von Verrath?

Octavio.

Das ist der Fall. Der Fürst ist ein Verräther,

Will die Armee zum Feind hinüberführen.

Erklärt euch kurz und gut. Wollt ihr dem Kaiser
 62
 Abhören? Euch dem Feind verkaufen? Wollt ihr?

Isolani.

1020 Was denkt ihr? Ich des Kaisers Majestät

Abhören? Sagt' ich so? Wann hätt' ich das

Gesagt?

Octavio.

Noch habt ihr's nicht gesagt. Noch nicht.

Ich warte drauf, ob ihr es werdet sagen.

Isolani.

Nun seht, das ist mir lieb, daß ihr mir selbst
1025 Bezeugt, ich habe so was nicht gesagt.

Octavio.

Ihr sagt euch also von dem Fürsten los?

Isolani.

Spinnt er Verrath — Verrath trennt alle Bande.

Octavio.

Und seyd entschlossen, gegen ihn zu sechten?

Isolani.

Er that mir Gutes — doch wenn er ein Schelm ist,
1030 Verdammt' ihn Gott! die Rechnung ist zerrissen.

Octavio.

Mich freut's, daß ihr in Gutem euch gefügt.
Heut' Nacht in aller Stille brecht ihr auf
Mit allen leichten Truppen; es muß scheinen,
Als käm' die Ordre von dem Herzog selbst.
1035 Zu Frauenberg ist der Versammlungsplatz,
Dort giebt euch Gallas weitere Befehle.

Isolani.

Es soll geschehn. Gedenkt mir's aber auch
Bey'm Kaiser, wie bereit ihr mich gefunden.

Octavio.

Ich werd' es rühmen.

(Isolani geht. Es kommt ein Bedienter)

Oberst Buttler? Gut.

Isolani (zurückkommend).

1040 Vergebt mir auch mein barsches Wesen, Alter.
Herr Gott! Wie konnt' ich wissen, welche große
Person ich vor mir hatte!

Octavio.

Läßt das gut seyn.

Isolani.

Ich bin ein lust'ger alter Knab', und wär'
Mir auch ein rasches Wörtlein über'n Hof

1045 Entschlüpft zuweilen, in der Luft des Weins,
Ihr wißt ja, böß war's nicht gemehnt.

(geht ab)

Octavio.

64

Macht euch

Darüber keine Sorge! — Das gelang!
Glück, sey uns auch so günstig bey den andern!

Sechster Auftritt.

Octavio Piccolomini. Buttler.

Buttler.

Ich bin zu eurer Ordre, Generalleutnant.

Octavio.

1050 Seyd mir als werth'er Gast und Freund willkommen.

Buttler.

Zu große Ehr' für mich.

Octavio.

(nachdem beyde Platz genommen)

Ihr habt die Reigung nicht erwidert,
Womit ich gestern euch entgegen kam,
Wohl gar als leere Formel sie verkannt.

1055 Von Herzen ging mir jener Wunsch, es war
Mir Ernst um euch, denn eine Zeit ist jezt,
Wo sich die Guten eng verbinden sollten.

Buttler.

Die Gleichgesinnten können es allein.

Octavio.

65

Und alle Guten nenn' ich gleichgesinnt.

1060 Dem Menschen bring' ich nur die That in Rechnung,
Wozu ihn ruhig der Charakter treibt;
Denn blinder Mißverständnisse Gewalt
Drängt oft den Besten aus dem rechten Gleise.

1045: Wörtlein] rasches Wörtlein t. — 1046 a: (geht ab.)] (ab.) t. —
1048 a: Sechster Auftritt. Octavio Piccolomini.] Fünfter Auftritt.
Octavio. t. — 1060: Seyd] Sey & D.

Ihr komt durch Frauenberg. Hat euch Graf Gallas
1065 Nichts anvertraut? Sagt mir's. Er ist mein Freund.

Buttler.

Er hat verlorhne Worte nur gesprochen.

Octavio.

Das hör' ich ungern, denn sein Rath war gut.
Und einen gleichen hätt' ich euch zu geben.

Buttler.

Epart euch die Müß' — mir die Verlegenheit,
1070 So schlecht die gute Meynung zu verdienen.

Octavio.

Die Zeit ist theuer, laßt uns offen reden.
Ihr wißt, wie hier die Sachen stehn. Der Herzog
Einnt auf Verrath, ich kann euch mehr noch sagen,
Er hat ihn schon vollführt; geschlossen ist
1075 Das Bündniß mit dem Feind vor wen'gen Stunden.
Nach Prag und Eger reiten schon die Boten,
Und morgen will er zu dem Feind uns führen.
Doch er betrügt sich, denn die Klugheit wacht,
Noch treue Freunde leben hier dem Kaiser,
1080 Und mächtig steht ihr unsichtbarer Bund.
Dies Manifest erklärt ihn in die Aht,
Spricht los das Heer von des Gehorsams Pflichten,
Und alle Gutgesinnten ruft es auf,
Sich unter meiner Führung zu versammeln.
1085 Nun wählt, ob ihr mit uns die gute Sache,
Mit ihm der Bösen böses Loos wollt theilen?

Buttler (steht auf).

Sein Loos ist meines.

Octavio.

Ist das euer letzter

Entschluß?

Buttler.

Er ist's.

Octavio.

Bedenkt euch, Oberst Buttler.

Noch habt ihr Zeit. In meiner treuen Brust
1090 Begraben bleibt das raschgesprochne Wort.

Nehmt es zurück. Wählt eine bessere
Parthey. Ihr habt die gute nicht ergriffen.

Buttler.

Befehlt ihr sonst noch etwas, Generalleutnant?

Octavio.

Seht eure weißen Haare! Nehmt's zurück.

Buttler.

67

1095 Lebt wohl!

Octavio.

Was? Diesen guten tapfern Degen
Wollt ihr in solchem Streite ziehn? Wollt
In Fluch den Dank verwandeln, den ihr euch
Durch vierzigjäh'ge Treu' verdient um Oestreich?

Buttler (bitter lachend).

Dank vom Haus Oestreich!

(er will gehen)

Octavio

(läßt ihn bis an die Thüre gehen, dann ruft er)

Buttler!

Buttler.

Was beliebt?

Octavio.

1100 Wie war es mit dem Grafen?

Buttler.

Grafen! Was?

Octavio.

Dem Grafentitel, meyn' ich.

Buttler (heftig auffahrend).

Tod und Teufel!

Octavio (kalt).

Ihr suchtet darum nach. Man wies euch ab.

Buttler.

68

Nicht ungestraft sollt ihr mich höhnen. Zieht!

1090: raschgesprochne] rasch gesprochen M. — 1096: ziehn D F R M.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

17

Octavio.

Stecht ein. Sagt ruhig, wie es damit ging. Ich will
 1105 Genugthuung nachher euch nicht verweigern.

Guttlcr.

Mag alle Welt doch um die Schwachheit wissen,
 Die ich mir selber nie verzeihen kann!
 — Ja! Generalleutnant, ich besitze Ehrgeiz,
 Verachtung hab' ich nie ertragen können.
 1110 Es that mir wehe, daß Geburt und Titel
 Bey der Armee mehr galten, als Verdienst.
 Nicht schlechter wollt' ich seyn, als meines Gleichen,
 So ließ ich mich in unglücksel'ger Stunde
 Zu jenem Schritt verleiten — Es war Thorheit!
 1115 Doch nicht verdient' ich, sie so hart zu büßen!
 — Versagen konnte man's — Warum die Weigerung
 Mit dieser kränkenden Verachtung schärfen,
 Den alten Mann, den treu bewährten Diener
 Mit schwerem Hohn zermalmend niederschlagen,
 1120 An seiner Herkunft Schmach so rauh ihn mahnen,
 Weil er in schwacher Stunde sich vergaß!
 Doch einen Stachel gab Natur dem Wurm,
 Den Willkühr übermüthig spielend tritt —

Octavio.

69

Ihr müßt verläumdct seyn. Vermuthet ihr
 1125 Den Feind, der euch den schlimmen Dienst geleistet?

Guttlcr.

Sey's, wer es will! Ein niederträcht'ger Bube,

1104: damit] damals f. — 1105: nachher euch] euch nachher f.t. — 1107: nie
 verzeihen kann!] nimmer kann verzeihn. f. — 1108—1114: — Ja! — Thorheit!]
 fehlt in f. — 1115: büßen!] büßen!

Nicht für der Thorheit leicht verzieh'ne Schuld

In allen Mannestiefen schwer zu leiden. f. —

1116: die Weigerung] den treu bewährten Diener f. — 1117—18: Mit dieser —
 Diener] fehlt in f. — 1119: zermalmend niederschlagen,] zermalmen, weil er sich
 f. — 1120—21: An seiner — sich vergaß!]

In schwachem Augenblick vergaß, so rauh

An seine niedrige Geburt ihn mahnen! f. —

1122: gab] giebt f.

Ein Höfling muß es seyn, ein Spanier,
 Der Junker irgend eines alten Hauses,
 Dem ich im Licht mag stehn, ein neid'scher Schurke,
 1130 Den meine selbstverdiente Würde kränkt.

Actavio.

Sagt. Billigte der Herzog jenen Schritt?

Buttler.

Er trieb mich dazu an, verwendete
 Sich selbst für mich, mit edler Freundeswärme.

Actavio.

So? Wißt ihr das gewiß?

Buttler.

Ich las den Brief.

Actavio (bedeutend).

1135 Ich auch — doch anders lautete sein Inhalt.

(Buttler wird betroffen)

Durch Zufall bin ich im Besitz des Briefs,
 Kann euch durch eignen Anblick überführen.

(er giebt ihm den Brief)

Buttler.

Ha! was ist das?

Actavio.

Ich fürchte, Oberst Buttler,
 Man hat mit euch ein schändlich Spiel getrieben.

1140 Der Herzog, sagt ihr, trieb euch zu dem Schritt? —

In diesem Briefe spricht er mit Verachtung
 Von euch, räth dem Minister, euren Dünkel,
 Wie er ihn nennt, zu züchtigen.

(Buttler hat den Brief gelesen, seine Knie zittern, er greift nach einem Stuhl,
 setzt sich nieder)

Kein Feind verfolgt euch. Niemand will euch übel.

1145 Dem Herzog schreibt allein die Kränkung zu,
 Die ihr empfangen; deutlich ist die Absicht.
 Losreißen wollt' er euch von eurem Kaiser —
 Von eurer Rache hofft' er zu erlangen,

1142: euren] euren lächerlichen I.

- Was eure wohlbewährte Treu ihn nimmer
 1150 Erwarten ließ, bey ruhiger Besinnung.
 Zum blinden Werkzeug wollt' er euch, zum Mittel
 Verworfner Zwecke euch verächtlich brauchen.
 Er hat's erreicht. Zu gut nur glückt' es ihm,
 Euch wegzulocken von dem guten Pfade,
 1155 Auf dem ihr vierzig Jahre seyd gewandelt.

Suttler (mit der Stimme bebend).

Kann mir des Kaisers Majestät vergeben?

Octavio.

71

- Sie thut noch mehr. Sie macht die Kränkung gut,
 Die unverdient dem Würdigen geschehn.
 Aus freyem Trieb bestätigt sie die Schenkung,
 1160 Die euch der Fürst zu bösem Zweck gemacht.
 Das Regiment ist euer, das ihr führt.

Suttler.

(will aufstehen, sinkt zurück. Sein Gemüth arbeitet heftig, er versucht zu reden und vermag es nicht. Endlich nimmt er den Degen vom Gehänge und reicht ihn dem Piccolomini)

Octavio.

Was wollt ihr? Faßt euch.

Suttler.

Nehmt!

Octavio.

Wozu? Besinnt euch.

Suttler.

Nehmt hin! Nicht werth mehr bin ich dieses Degens.

Octavio.

- Empfangt ihn neu zurück aus meiner Hand,
 1165 Und führt ihn stets mit Ehre für das Reich.

Suttler.

Die Treue brach ich solchem gnäd'gen Kaiser!

Octavio.

Macht's wieder gut. Schnell trennt euch von dem Herzog.

Suttler.

72

Mich von ihm trennen!

Octavio.

Wie? Bedenkt ihr euch?

Suttler (fürchtbar ausbrechend).

Nur von ihm trennen? O! er soll nicht leben!

Octavio.

1170 Folgt mir nach Frauenberg, wo alle Treuen
Bey Gallas sich und Altringer versammeln.
Viel andre bracht' ich noch zu ihrer Pflicht
Zurück, heut' Nacht entfliehen sie aus Pilsen. —

Suttler.

(ist heftig bewegt auf und ab gegangen, und tritt zu Octavio mit entschlossenem Blick)

Graf Piccolomini! Darf euch der Mann
1175 Von Ehre sprechen, der die Treue brach?

Octavio.

Der darf es, der so ernstlich es bereut.

Suttler.

So laßt mich hier, auf Ehrenwort.

Octavio.

Was sinnt ihr?

Suttler.

Mit meinem Regimente laßt mich bleiben.

Octavio.

Ich darf euch trau'n. Doch sagt mir, was ihr brütet?

Suttler.

1180 Die That wird's lehren. Fragt mich jezt nicht weiter.
Traut mir! Ihr könnt's! Bey Gott! Ihr überlasset
Ihn seinem guten Engel nicht! — Lebt wohl!

(geht ab)

Bedienter (bringt ein Billet).

Ein Unbekannter bracht's und ging gleich wieder.

Des Fürsten Pferde stehen auch schon unten.

(ab).

Octavio (liest).

1185 „Macht, daß ihr fortkommt. Euer treuer Isolan.“

1173 a: heftig] sehr heftig t. — 1182 a: (geht ab.)] (geht ab.) Sechster Auftritt.
Octavio klingelt. Bedienter bringt ein Billet. f.

— O! läge diese Stadt erst hinter mir!
 So nah dem Hafen sollten wir noch scheitern?
 Fort! Fort! Hier ist nicht länger Sicherheit
 Für mich. Wo aber bleibt mein Sohn?

Siebenter Auftritt.

Beide Piccolomini.

Mar.

(kömmt in der heftigsten Gemüthsbewegung, seine Blicke rollen wild, sein Gang ist unstät, er scheint den Vater nicht zu bemerken, der von ferne steht und ihn mitleidig ansieht. Mit großen Schritten geht er durch das Zimmer, bleibt wieder stehen, und wirft sich zuletzt in einen Stuhl, gerad vor sich hin starrend.)

Octavio (näbert sich ihm).

74

1190 Ich reise ab, mein Sohn.

(da er keine Antwort erhält, faßt er ihn bey der Hand)

Mein Sohn, leb' wohl!

Mar.

Leb' wohl!

Octavio.

Du folgst mir doch bald nach?

Mar (ohne ihn anzusehen).

Ich dir?

Dein Weg ist krumm, er ist der meine nicht.

(Octavio läßt seine Hand los, fährt zurück)

O! wärst du wahr gewesen und gerade,

Nie kam es dahin, alles stünde anders!

1195 Er hätte nicht das Schreckliche gethan,
 Die Guten hätten Kraft bey ihm behalten,
 Nicht in der Schlechten Garn wär' er gefallen.
 Warum so heimlich, hinterlistig laurend,
 Gleich einem Dieb und Diebesshelfer schleichen?

1200 Unsel'ge Falschheit! Mutter alles Bösen!

Du jammerbringende, verderbest uns!

1189 a: Siebenter Auftritt.] Sechster Auftritt. t. — (kommt in] (kommt mit t. — gerad] gerade R. — 1191: folgst] folgest f. — 1192: er ist] es ist G D. — 1198: laurend] lauernd M.

Wahrhaftigkeit, die reine, hätt' uns alle,
 Die welterhaltende, gerettet. Vater!
 Ich kann dich nicht entschuldigen, ich kann's nicht.
 1205 Der Herzog hat mich hintergangen, schrecklich,
 Du aber hast viel besser nicht gehandelt.

Octavio.

75

Mein Sohn, ach! ich verzeihe deinem Schmerz.

Mar.

(steht auf, betrachtet ihn mit zweifelhaften Blicken)

Wär's möglich? Vater? Vater? Hättest du's
 Mit Vorbedacht bis dahin treiben wollen?
 1210 Du steigst durch seinen Fall. Octavio,
 Das will mir nicht gefallen.

Octavio.

Gott im Himmel!

Mar.

Weh mir! Ich habe die Natur verändert,
 Wie kommt der Argwohn in die freie Seele?
 Vertrauen, Glaube, Hoffnung ist dahin,
 1215 Denn alles log mir, was ich hochgeachtet.
 Nein! Nein! Nicht alles! Sie ja lebt mir noch,
 Und sie ist wahr und lauter wie der Himmel.
 Betrug ist überall und Heuchelschein,
 Und Mord und Gift und Meineid und Verrath,
 1220 Der einzig reine Ort ist unsre Liebe,
 Der unentweihte in der Menschlichkeit.

Octavio.

Mar! Folg mir lieber gleich, das ist doch besser.

Mar.

76

Was? Eh' ich Abschied noch von ihr genommen,
 Den letzten — Nimmermehr!

Octavio.

Erspare dir

1200: Vorbedacht bis dahin] fastem Vorsatz so weit ist. — wollen?] wollen?
 Ihn lieber schuldig als gerettet sehen? ist.

1225 Die Quaal der Trennung, der nothwendigen.

Komm mit mir! Komm, mein Sohn!

(will ihn fortziehen)

Mar.

Nein! So wahr Gott lebt!

Octavio.

Komm mit mir, ich gebiete dir's, dein Vater.

Mar.

Gebiete mir, was menschlich ist. Ich bleibe.

Octavio.

Mar! In des Kaisers Namen, folge mir!

Mar.

1230 Kein Kaiser hat dem Herzen vorzuschreiben.

Und willst du mir das Einzige noch rauben,

Was mir mein Unglück übrig ließ, ihr Mitleid?

Muß grausam auch das Grausame geschehn?

Das Unabänderliche soll ich noch

1235 Uebel thun, mit heimlich feiger Flucht,

Wie ein Unwürdiger mich von ihr stehlen?

Sie soll mein Leiden sehen, meinen Schmerz,

Die Klagen hören der zerrissnen Seele,

Und Thränen um mich weinen — O! die Menschen

1240 Sind grausam, aber sie ist wie ein Engel.

Sie wird von gräßlich wüthender Verzweiflung

Die Seele retten, diesen Schmerz des Todes

Mit sanften Trostesworten klagend lösen.

Octavio.

Du reiße dich nicht los, vermagst es nicht.

1245 O! komm mein Sohn, und rette deine Tugend!

Mar.

Verschwende deine Worte nicht vergebens,

Dem Herzen folg' ich, denn ich darf ihm trauen.

Octavio (außer Fassung, zitternd).

Mar! Mar! Wenn das Entsetzliche mich trifft,

1225: Quaal] Qual R M. — 1226 a: fortziehen] fortziehen.) M. — 1238: hören der zerrissnen Seele] der zerrissnen Seele hören f. t. — 1247 a: zitternd] fehlt in f.

Wenn du — mein Sohn — mein eignes Blut — ich darf's
 1250 Nicht denken! dich dem Schändlichen verkauft,
 Dies Brandmal ausdrückst unsers Hauses Adel,
 Dann soll die Welt das Schauerhafte sehn,
 Und von des Vaters Blute triefen soll
 Des Sohnes Stahl, im gräßlichen Gefechte.

Mar.

1255 O! hättest du vom Menschen besser stets
 Gedacht, du hättest besser auch gehandelt.
 Fluchwürd'ger Argwohn! Unglücksel'ger Zweifel!
 Es ist ihm Festes nichts und Unverrücktes,
 Und alles wanket, wo der Glaube fehlt.

78

Octavio.

1260 Und trau ich deinem Herzen auch, wird's immer
 In deiner Macht auch stehen, ihm zu folgen?

Mar.

Du hast des Herzens Stimme nicht bezwungen,
 So wenig wird der Herzog es vermögen.

Octavio.

O! Mar, ich seh' dich niemals wiederkehren!

Mar.

1265 Unwürdig deiner wirst du nie mich sehn.

Octavio.

Ich geh' nach Frauenberg, die Bappenheimer
 Laß ich dir hier, auch Lothringen, Toskana
 Und Tiefenbach bleibt da, dich zu bedecken.
 Sie lieben dich, und sind dem Eide treu,
 1270 Und werden lieber tapfer streitend fallen,
 Als von dem Führer weichen und der Ehre.

Mar.

Berlaß dich drauf, ich lasse sechtend hier
 Das Leben, oder führe sie aus Pilsen.

Octavio (aufbrechend).

Mein Sohn, leb' wohl!

Mar.

79

Leb' wohl!

Octavio.

Wie? Keinen Blick

1275 Der Liebe? Keinen Händedruck zum Abschied?

Es ist ein blut'ger Krieg, in den wir gehn,
Und ungewiß, verhüllt ist der Erfolg.

So pflegten mir uns vormal's nicht zu trennen.

Ist es denn wahr? Ich habe keinen Sohn mehr?

(Mar fällt in seine Arme, sie halten einander lange schweigend umfaßt, dann
entfernen sie sich nach verschiedenen Seiten.)

1279 a: (Hier in 1. u. 2. Titel und Personenverzeichnis.)

Dritter Aufzug.

80

Saal bey der Herzogin von Friedland.

Erster Auftritt.

Gräfin Terzky. Thekla. Fräulein von Neubrunn. (beide letztern mit weiblichen Arbeiten beschäftigt)

Gräfin.

1280 Ihr habt mich nichts zu fragen, Thekla? Gar nichts?

Schon lange wart' ich auf ein Wort von euch.

Könnt ihr's ertragen, in so langer Zeit

Nicht einmal seinen Namen auszusprechen?

Wie? Oder wär' ich jetzt schon überflüssig,

1285 Und gäb' es andre Wege, als durch mich? —

Gesteht mir, Nichts. Habt ihr ihn gesehn?

Thekla.

Ich hab' ihn heut' und gestern nicht gesehn.¹

Gräfin.

Auch nicht von ihm gehört? Verbergt mir nichts.

Thekla.

Kein Wort.

Gräfin.

81

Und könnt so ruhig seyn!

1279 a: Dritter Aufzug.] Erster Aufzug. t. — letztern] letztere an einem Tisch t. — Gräfin] Gräfin (auf der entgegengesetzten Seite sie beobachtend). t. — letztern] letztere G., letztere R. — 1289: auszusprechen?] auszusprechen? (da Thekla schweigt, steht sie auf und tritt näher). t. — 1288: nicht] nichts t.

Thekla.

Ich bin's.

Gräfin.

1290 Verlaßt uns, Neubrunn.

(Fräulein von Neubrunn entfernt sich)

Zweiter Auftritt.

Gräfin. Thekla.

Gräfin.

Es gefällt mir nicht,

Daß er sich grade jetzt so still verhält.

Thekla.

Gerade jetzt!

Gräfin.

Nachdem er alles weiß!

Denn jetzt war's die Zeit, sich zu erklären.

Thekla.

Sprecht deutlicher, wenn ich's verstehen soll.

Gräfin.

1295 In dieser Absicht schickt' ich sie hinweg.

Ihr seyd kein Kind mehr, Thekla. Euer Herz

Ist mündig, denn ihr liebt, und kühner Muth

Ist bey der Liebe. Den habt ihr bewiesen.

Ihr artet mehr nach eures Vaters Geist,

82

1300 Als nach der Mutter ihrem. Darum könnt ihr hören,

Was sie nicht fähig ist, zu tragen.

Thekla.

Ich bitt' euch, endet diese Vorbereitung.

Sey's, was es sey. Heraus damit! Es kann

Mich mehr nicht ängstigen, als dieser Eingang.

1305 Was habt ihr mir zu sagen? Fast es kurz.

Gräfin.

Ihr müßt nur nicht erschrecken —

1298: war's die] war es t.

Therkla.

Nennt's! Ich bitt' Euch.

Gräfin.

Es steht bey euch, dem Vater einen großen Dienst
Zu leisten —

Therkla.

Bey mir stünde das! Was kann —

Gräfin.

Max Piccolomini liebt euch. Ihr könnt
1310 Ihn unauflöslich an den Vater binden.

Therkla.

Braucht's dazu meiner? Ist er es nicht schon?

Gräfin.

Er war's.

Therkla.

Und warum sollt' ers nicht mehr seyn,
Nicht immer bleiben?

83

Gräfin.

Auch am Kaiser hängt er.

Therkla.

Nicht mehr als Pflicht und Ehre von ihm fordern.

Gräfin.

1315 Von seiner Liebe fordert man Beweise,
Und nicht von seiner Ehre — Pflicht und Ehre!
Das sind vieldeutig doppelsinn'ge Rahmen,
Ihr sollt sie ihm auslegen, seine Liebe
Soll seine Ehre ihm erklären.

Therkla.

Wie?

Gräfin.

1320 Er soll dem Kaiser oder euch entsagen.

Therkla.

Er wird den Vater gern in den Privatstand
Begleiten. Ihr vernahmt es von ihm selbst,
Wie sehr er wünscht, die Waffen wegzulegen.

1320: Kaiser roder A.

Gräfin.

Er soll sie nicht weglegen, ist die Meynung,
 1325 Er soll sie für den Vater ziehn.

Therkla.

84

Sein Blut,

Sein Leben wird er für den Vater freudig
 Verwenden, wenn ihm Unglumpf widerführe.

Gräfin.

Ihr wollt mich nicht errathen — Nun so hört.
 Der Vater ist vom Kaiser abgefallen,
 1330 Steht im Begriff, sich zu dem Feind zu schlagen,
 Mit samt dem ganzen Heer —

Therkla.

O meine Mutter!

Gräfin.

Es braucht ein großes Beyspiel, die Armee
 Ihm nachzuziehn. Die Piccolomini
 Stehn bey dem Heer in Ansehn, sie beherrschen
 1335 Die Meynung und entscheidend ist ihr Vorgang.
 Des Vaters sind wir sicher durch den Sohn —
 — Ihr habt jetzt viel in eurer Hand.

Therkla.

O jammervolle Mutter! Welcher Streich des Todes
 Erwartet dich! — Sie wirds nicht überleben.

Gräfin.

1340 Sie wird in das Nothwendige sich fügen.
 Ich kenne sie — Das Ferne, Künftige beängstigt
 Ihr fürchtend Herz, was unabänderlich
 Und wirklich da ist, trägt sie mit Ergebung.

85

Therkla.

O meine ahnungsvolle Seele — Jetzt —
 1345 Jetzt ist sie da, die kalte Schreckenshand,
 Die in mein fröhlich Hoffen schauernd greift.
 Ich wußt' es wohl — O gleich, als ich hier eintrat,

1331: [samt] M [schreibt überall] sammt. — 1341: Ferne, Künftige] ferne Künftige t.

Beißagte mirs das bange Vorgefühl,
 Daß über mir die Unglückssterne stünden —
 1350 Doch warum denk ich jetzt zuerst an mich —
 O meine Mutter! meine Mutter!

Gräfin.

Faßt euch.

Brecht nicht in eitle Klagen aus. Erhältet
 Dem Vater einen Freund, Euch den Geliebten,
 So kann noch alles gut und glücklich werden.

Thekla.

1355 Gut werden! Was? Wir sind getrennt auf immer! —
 Ach, davon ist nun gar nicht mehr die Rede.

Gräfin.

Er läßt euch nicht! Er kann nicht von euch lassen.

Thekla.

O der Unglückliche!

Gräfin.

86

Wenn er euch wirklich liebt, wird sein Entschluß
 1360 Geschwind gefaßt seyn.

Thekla.

Sein Entschluß wird bald
 Gefaßt seyn, daran zweifelt nicht. Entschluß!
 Ist hier noch ein Entschluß?

Gräfin.

Faßt euch. Ich höre

Die Mutter nahen.

Thekla.

Wie werd' ich ihren Anblick
 Ertragen!

Gräfin.

Faßt euch.

1349: mir die Unglückssterne stünden —] meinem Glück die Todesgötter stünden
 (ständen] stünden) ! t, stunden B. — 1355: Was? — auf immer!] — Was kann
 hier gut werden?

Wir sind getrennt, getrennt auf immerdar. p ! t. —

1358: Unglückliche!] Unglückliche! Es wird ihm

Das Herz zerreißen! ! t.

Dritter Auftritt.

Die Herzogin. Borige.

Herzogin (zur Gräfin).

Schwester! Wer war hier?

1365 Ich hörte lebhaft reden.

Gräfin.

Es war niemand.

Herzogin.

Ich bin so schreckhaft. Jedes Rauschen kündigt mir
Den Fußtritt eines Unglücksboten an.

Könnt ihr mir sagen Schwester, wie es steht?

87

Wird er dem Kaiser seinen Willen thun,

1370 Dem Kardinal die Reiter senden? Sprechet,

Hat er den Questenberg mit einer guten

Antwort entlassen?

Gräfin.

— Nein, das hat er nicht.

Herzogin.

O dann ist's aus! Ich seh das Aergste kommen.

Sie werden ihn absetzen, es wird alles wieder

1375 So werden, wie zu Regensburg.

Gräfin.

So wird's

Nicht werden. Dießmal nicht. Dafür seyd ruhig.

(Thekla, heftig bewegt, stürzt auf die Mutter zu und schließt sie weinend in die
Arme)

Herzogin.

O der unbeugsam unbezähmte Mann!

1370: Sprechet.] O [spricht, f. t. — 1375: zu Regensburg.] auf dem Regensburger
Reichstag. f. t. — 1375—1376: So — ruhig]

So wird's nicht werden Schwester. Dießmal nicht!

Dafür seyd ruhig. f. t.

1377: O der]

Ja mein armes Kind,

Und du hast auch nun eine glüt'ge Pathe

Verloren in der Kaiserin! —

O der f. t. —

unbezähmte] ungezähmte F. R.

- Was hab ich nicht getragen und gelitten
 In dieser Ehe unglücksvollem Bund;
 1380 Denn gleich wie an ein feurig Rad gefesselt,
 Das rastlos eilend, ewig, heftig, treibt,
 Bracht' ich ein angstvoll Leben mit ihm zu,
 Und stets an eines Abgrunds jähem Rande
 Sturzdrohend, schwindelnd riß er mich dahin.
 1385 — Rein, weine nicht mein Kind. Laß dir mein Leiden
 Zu keiner bösen Vorbedeutung werden,
 Den Stand, der dich erwartet, nicht verleiden.
 Es lebt kein zweyter Friedland, du, mein Kind,
 Hast deiner Mutter Schicksal nicht zu fürchten.

88

Therkla.

- 1390 O lassen Sie uns fliehen, liebe Mutter!
 Schnell! Schnell! Hier ist kein Aufenthalt für uns.
 Jedwede nächste Stunde brütet irgend
 Ein neues, ungeheures Schreckbild aus!

Herzogin.

- Dir wird ein ruhigeres Loos! — Auch wir,
 1395 Ich und dein Vater, sahen schöne Tage,
 Der ersten Jahre denk ich noch mit Lust.
 Da war er noch der fröhlich strebende,
 Sein Ehrgeiz war ein mild erwärmend Feuer,
 Noch nicht die Flamme, die verzehrend raßt.
 1400 Der Kaiser liebte ihn, vertraute ihm,
 Und was er ansing, das muß ihm gerathen.
 Doch seit dem Unglückstag zu Regensburg,
 Der ihn von seiner Höh herunter stürzte,
 Ist ein unstäter, ungesell'ger Geist
 1405 Argwöhnisch, finster, über ihn gekommen.
 Ihn floß die Ruhe, und dem alten Glück,
 Der eignen Kraft nicht fröhlich mehr vertrauend,
 Wandt' er sein Herz den dunkeln Künsten zu,
 Die keinen, der sie pfl egte, noch beglückt.

1394: Loos] Loos zu Theil f t. — 1402: zu] von u. — 1403: herunter] hinunter
 u. — herunter stürzte] herunterstürzte B C D F R. — 1404: unstäter] unstäter M.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-crit. Ausg. XII.

Gräfin.

89

1410 Ihr seht's mit euren Augen — Aber ist
Das ein Gespräch, womit wir ihn erwarten?
Er wird bald hier seyn, wißt ihr. Soll er sie
In diesem Zustand finden?

Herzogin.

Komm mein Kind.

Wisch deine Thränen ab. Zeig deinem Vater
1415 Ein heitres Antlitz — Sieh, die Schleife hier
Ist los — Dieß Haar muß aufgebunden werden.
Komm trockne deine Thränen. Sie entstellen
Dein holdes Auge — Was ich sagen wollte?
Ja, dieser Piccolomini ist doch
1420 Ein würd'ger Edelmann und voll Verdienst.

Gräfin.

Das ist er Schwester.

Thekla (zur Gräfin beängstigt).

Tante, wollt ihr mich

Entschuldigen?

(will gehen)

Gräfin.

Wohin? Der Vater kommt.

Thekla.

Ich kann ihn jetzt nicht sehn.

Gräfin.

Er wird euch aber

Vermiffen, nach euch fragen.

Herzogin.

90

Warum geht sie?

Thekla.

1425 Es ist mir unerträglich, ihn zu sehn.

1410: Augen] Augen Schwester f. t. — 1418: Was ich sagen wollte?] Was wollte
ich doch sagen? — f. t. — 1423: sehn.] sehn.

Gräfin.

Wie? Bedenkt!

Thekla.

Es ist mir unerträglich, ihn zu sehn. f. t.
euch aber] euch t. — 1425: Es ist — sehn.] seht in t.

Gräfin (zur Herzogin).

Ihr ist nicht wohl.

Herzogin (besorgt).

Was fehlt dem lieben Kinde?

(Weibte folgen dem Fräulein und sind beschäftigt, sie zurück zu halten. Wallenstein erscheint, im Gespräch mit Mo.)

Vierter Auftritt.

Wallenstein. Mo. Vorige.

Wallenstein.

Es ist noch still im Lager?

Mo.

Alles still.

Wallenstein.

In wenig Stunden kann die Nachricht da seyn
Aus Prag, daß diese Hauptstadt unser ist.

1430 Dann können wir die Maske von uns werfen,
Den hiesigen Truppen den gethanen Schritt
Zugleich mit dem Erfolg zu wissen thun.

In solchen Fällen thut das Beispiel alles.

Der Mensch ist ein nachahmendes Geschöpf,

1435 Und wer der Vorderste ist führt die Heerde.

Die Prager Truppen wissen es nicht anders,

Als daß die Pilsner Völker uns gehuldigt,

Und hier in Pilsen sollen sie uns schwören,

Weil man zu Prag das Beispiel hat gegeben.

1440 — Der Buttler sagst du hat sich nun erklärt?

Mo.

Aus freyem Trieb, unaufgefodert kam er,

Sich selbst, sein Regiment dir anzubieten.

Wallenstein.

Nicht jeder Stimme find ich, ist zu glauben,

Die warnend sich im Herzen läßt vernehmen.

1426 a: zurück zu halten] zurückzuhalten F. R. — mit Mo.)] mit dem Mo.) t.

- 1445 Uns zu berücken borgt der Lügegeist
 Nachahmend oft die Stimme von der Wahrheit
 Und streut betrüglische Drakel aus.
 So hab' ich diesem würdig braven Mann,
 Dem Buttler, stilles Unrecht abzubitten;
 1450 Denn ein Gefühl, daß ich nicht Meister bin,
 Furcht möcht' ichs nicht gern nennen, überschleicht
 In seiner Nähe schauernd mir die Sinne,
 Und hemmt der Liebe freudige Bewegung.
 Und dieser Reblische, vor dem der Geist
 1455 Mich warnt, reicht mir das erste Pfand des Glücks.

Ilo.

Und sein geachtet Beyispiel, zweifle nicht,
 Wird dir die Besten in dem Heer gewinnen.

Wallenstein.

92

Jetzt geh und schick mir gleich den Isolan
 Hieher, ich hab ihn mir noch jüngst verpflichtet.

- 1460 Mit ihm will ich den Anfang machen. Geh!
 (Ilo geht hinaus, unterdessen sind die übrigen wieder vordwärts gekommen)

Wallenstein.

Sieh da die Mutter mit der lieben Tochter!
 Wir wollen einmal von Geschäften ruhn —
 Kommt! Mich verlangte, eine heitre Stunde
 Im lieben Kreis der Meinen zu verleben.

Gräfin.

- 1465 Wir waren lang nicht so besammen Bruder.

Wallenstein (bey Seite zur Gräfin).

Kann sie's vernehmen? Ist sie vorbereitet?

Gräfin.

Noch nicht.

Wallenstein.

Komm her mein Mädchen. Setz dich zu mir.
 Es ist ein guter Geist auf deinen Lippen,
 Die Mutter hat mir deine Fertigkeit

1460 a: (Ilo — gekommen) Ilo (geht ab.) It. — Wallenstein.] Wallenstein (wendet sich zu den Frauen.) It.

1470 Gepriesen, es soll eine zarte Stimme
Des Wohllauts in dir wohnen, die die Seele
Bezaubert. Eine solche Stimme brauch'
Ich jetzt, den bösen Dämon zu vertreiben,
Der um mein Haupt die schwarzen Flügel schlägt.

93

Herzogin.

1475 Wo hast du deine Zither, Thekla? Komm.
Laß deinem Vater eine Probe hören
Von deiner Kunst.

Thekla.

O meine Mutter! Gott!

Herzogin.

Komm Thekla und erfreue deinen Vater.

Thekla.

Ich kann nicht Mutter —

Gräfin.

Wie? Was ist das Nichts!

Thekla (zur Gräfin).

1480 Verschont mich — Singen — jetzt — in dieser Angst
Der schwer beladnen Seele — vor ihm singen —
Der meine Mutter stürzt ins Grab!

Herzogin.

Wie Thekla, Launen? Soll dein güt'ger Vater
Vergehlich einen Wunsch geäußert haben?

Gräfin.

1485 Hier ist die Zither.

Thekla.

O mein Gott — Wie kann ich —

' (hält das Instrument mit zitternder Hand, ihre Seele arbeitet im heftigsten Kampf, 94
und im Augenblick, da sie anfangen soll zu singen, schaubert sie zusammen, wirft
das Instrument weg und geht schnell ab)

1470: zarte] fehlt in f. t. — 1472: brauch'] wird mir wohl thun f. t. — 1473: Ich
jetzt] fehlt in f. t. — 1475: Zither] M. schreibt Cither. — 1476: deinem] deinen C. D.
F. R. M. — 1477: Gott! fehlt in f. t. — 1478: Komm Thekla] Du zitterst? Faß
dich! Geh f. t. — 1481: schwer beladnen] schwerbeladnen M. — 1483: güt'ger] fehlt
in f. t. — 1485 a: (hält — arbeitet im] (das Orchester fängt an. Während des
Ritornells [ausgestrichen in t] (zeigt Thekla den f. t.

Herzogin.

Mein Kind — o sie ist krank!

Wallenstein.

Was ist dem Mädchen? Pflegt sie so zu seyn?

Gräfin.

Nun weil sie es denn selbst verräth, so will

Auch ich nicht länger schweigen.

Wallenstein.

Wie?

Gräfin.

Sie liebt ihn.

Wallenstein.

1490 Liebt! Wen?

Gräfin.

Den Piccolomini liebt sie.

Hast du es nicht bemerkt? Die Schwester auch nicht?

Herzogin.

O war es dieß, was ihr das Herz beklemmte!

Gott segne dich mein Kind! Du darfst

Dich deiner Wahl nicht schämen.

Gräfin.

95

Diese Reise —

1495 Wenns deine Absicht nicht gewesen, schreibs

Dir selber zu. Du hättest einen andern

Begleiter wählen sollen!

Wallenstein.

Weiß erß?

Gräfin.

Er hofft sie zu besitzen.

Wallenstein.

Hofft

Sie zu besitzen — Ist der Junge toll?

Gräfin.

1500 Nun mag sie's selber hören!

1490: Piccolomini] Max t. t.

Wallenstein.

Die Friedländerin

Denkt er davon zu tragen? Nun! Der Einsall
Gefällt mir! Die Gedanken stehen ihm nicht niedrig.

Gräfin.

Weil du so viele Gunst ihm stets bezeugt,
So —

Wallenstein.

— Will er mich auch endlich noch beerben.

1505 Nun ja! Ich lieb ihn, halt ihn werth, was aber
Hat das mit meiner Tochter Hand zu schaffen?
Sind es die Töchter, find's die einz'gen Kinder,
Womit man seine Gunst bezeugt?

96

Herzogin.

Sein adelicher Sinn und seine Sitten —

Wallenstein.

1510 Erwerben ihm mein Herz, nicht meine Tochter.

Herzogin.

Sein Stand und seine Ahnen —

Wallenstein.

Ahnen! Was!

Er ist ein Unterthan, und meinen Eidam
Will ich mir auf Europens Thronen suchen.

Herzogin.

O lieber Herzog! Streben wir nicht allzuhoch
1515 Hinauf, daß wir zu tief nicht fallen mögen.

Wallenstein.

Ließ ich mirs so viel kosten, in die Hö^h
Zu kommen, über die gemeinen Häupter
Der Menschen weg zu ragen, um zulezt
Die große Lebensrolle mit gemeiner

1520 Verwandtschaft zu beschließen? — Hab ich darum —

(plötzlich hält er inne, sich fassend)

Sie ist das einzige, was von mir nachbleibt
Auf Erden, eine Krone will ich sehn

97

1525: weg zu ragen] wegzuragen M.

Auf ihrem Haupte, oder will nicht leben.

Was? Alles — Alles! seh' ich dran, um sie

1525 Recht groß zu machen — ja in der Minute,
Worinn wir sprechen —

(er besinnt sich)

Und ich sollte nun,

Wie ein weichherz'ger Vater, was sich gern hat

Und liebt, fein bürgerlich zusammengeben?

Und jetzt soll ich das thun, jetzt eben, da ich

1530 Auf mein vollendet Werk den Kranz will setzen —

Nein, sie ist mir ein langgespartes Kleinod,

Die höchste, letzte Münze meines Schatzes,

Nicht niedriger fürwahr gebent' ich sie

Als um ein Königscepter loszuschlagen —

Herzogin.

1535 O mein Gemahl! Sie bauen immer, bauen

Bis in die Wollen, bauen fort und fort

Und denken nicht dran, daß der schmale Grund

Das schwindelnd schwankte Werk nicht tragen kann.

Wallenstein (zur Gräfin).

Hast du ihr angekündigt, welchen Wohnsitz

1540 Ich ihr bestimmt?

Gräfin.

98

Noch nicht. Entdeckt's ihr selbst.

Herzogin.

Wie? Gehen wir nach Kärnth'n nicht zurück?

Wallenstein.

Nein.

Herzogin.

Oder sonst auf keines Ihrer Güter?

Wallenstein.

Sie würden dort nicht sicher sehn.

Herzogin.

Nicht sicher

In Kaisers Landen, unter Kaisers Schuß?

1523: leben.] leben. — Was? ft. — 1524: Was — dran,] Ich sehe alles —
Alles! dran, ft. — 1526: Worinn] Worin W.

Wallenstein.

1545 Den hat des Friedlands Gattin nicht zu hoffen.

Herzogin.

O Gott bis dahin haben Sie's gebracht!

Wallenstein.

In Holland werden Sie Schutz finden.

Herzogin.

Was?

Sie senden uns in lutherische Länder?

Wallenstein.

99

Der Herzog Franz von Lauenburg wird Ihr
1550 Geleitsmann dahin seyn.

Herzogin.

Der Lauenburger?

Der's mit dem Schweden hält, des Kaisers Feind?

Wallenstein.

Des Kaisers Feinde sind die meinen nicht mehr.

Herzogin.

(sieht den Herzog und die Gräfin schreckensvoll an)

Ist's also wahr? Es ist? Sie sind gestürzt?

Sind vom Kommando abgesetzt? O Gott

1555 Im Himmel!

Gräfin (seitwärts zum Herzog).

Lassen wir sie bey dem Glauben.

Du siehst, daß sie die Wahrheit nicht ertrüge.

Fünfter Auftritt.

Graf Terzky. Vorige.

Gräfin.

Terzky! Was ist ihm? Welches Bild des Schreckens!

Als hätt' er ein Gespenst gesehen!

Terzky.

(Wallenstein bey Seite führend, heimlich)

Ist's dein Befehl, daß die Kroaten reiten?

1549: Ihr] ihr A.

Wallenstein.

100

1560 Ich weiß von nichts.

Terzky.

Wir sind verrathen!

Wallenstein.

Was?

Terzky.

Sie sind davon, heut Nacht, die Jäger auch,
 Leer stehen alle Dörfer in der Runde.

Wallenstein.

Und Isolan?

Terzky.

Den hast du ja verschickt.

Wallenstein.

Ich?

Terzky.

Nicht? Du hast ihn nicht verschickt? Auch nicht
 1565 Den Deodat? Sie sind verschwunden beyde.

Sechster Auftritt.

Illo. Vorige.

Illo.

Hat dir der Terzky —

Terzky.

Er weiß alles.

Illo.

101

Auch daß Maradas, Esterhazy, Böß,
 Rolalto, Rauniz, dich verlassen? —

Terzky.

Teufel!

Wallenstein (winkt).

Still!

1568: Rauniz] Rauniz, Palsi !t.

Gräfin.

(hat sie von weitem ängstlich beobachtet, tritt hinzu)

Terzky! Gott! Was giebt's? Was ist geschehen?

Wallenstein (im Begriff aufzubrechen).

1570 Nichts! Laßt uns gehen.

Terzky (will ihm folgen).

Es ist nichts, Therese.

Gräfin (hält ihn).

Nichts? Seh ich nicht, daß alles Lebensblut
Aus euren geisterbleichen Wangen wich,
Daß selbst der Bruder Fassung nur erkünstelt?

Page (kommt).

Ein Adjutant fragt nach dem Grafen Terzky. (ab)

(Terzky folgt dem Page)

Wallenstein.

1575 Hör, was er bringt — (zu Mo) Das konnte nicht so heimlich
Geschehen ohne Meuterei — Wer hat
Die Wache an den Thoren?

102

Illo.

Tiefenbach.

Wallenstein.

Laß Tiefenbach ablösen unverzüglich,
Und Terzky's Grenadiere aufziehen — Höre!

1580 Hast du von Buttlern Kunde?

Illo.

Buttlern traf ich.

Gleich ist er selber hier. Der hält dir fest.

(Mo geht. Wallenstein will ihm folgen.)

Gräfin.

Laß ihn nicht von dir, Schwester! Halt ihn auf —
Es ist ein Unglück —

1574 a: (Terzky) (Ab. Terzky M. — 1579—1580: Höre! — Kunde[schaft?]) steht
in t. — 1580: Illo.] Illo. (will gehn) ft.

Wallenstein.

Halt! Höre,

Hast du von Buttlern Kunde?

Illo. t.

Herzogin.

Großer Gott! Was ist's?

(hängt sich an ihn)

Wallenstein (erwehrt sich ihrer).

Seyd ruhig! Laßt mich! Schwester! Liebes Weib,
 1585 Wir sind im Lager! Da ist's nun nicht anders,
 Da wechseln Sturm und Sonnenschein geschwind,
 Schwer lenken sich die heftigen Gemüther,
 Und Ruhe nie beglückt des Führers Haupt —
 Wenn ich soll bleiben, geht! Denn übel stimmt
 1590 Der Weiber Klage zu dem Thun der Männer.

103

(er will gehn, Terzky kommt zurück.)

Terzky.

Bleib hier. Von diesem Fenster muß man's sehn.

Wallenstein (zur Gräfin).

Geht, Schwester!

Gräfin.

Nimmermehr!

Wallenstein.

Ich will's.

Terzky.

(führt sie bey Seite, mit einem bedeutenden Wink auf die Herzogin)

Therese!

Herzogin.

Komm Schwester, weil er es befiehlt.

(gehen ab)

Siebenter Auftritt.

Wallenstein. Graf Terzky.

Wallenstein (ans Fenster tretend).

Was giebt's denn?

Terzky.

Es ist ein Rennen und Zusammenlaufen
 1595 Bey allen Truppen. Niemand weiß die Ursach,
 Geheimnißvoll, mit einer finstern Stille,

104

1586: wechseln] wechselt p.

Stellt jedes Corps sich unter seine Fahnen,
 Die Tiefenbacher machen böse Minen,
 Nur die Wallonen stehen abgesondert
 1600 In ihrem Lager, lassen niemand zu,
 Und halten sich gesetzt, so wie sie pflegen.

Wallenstein.

Zeigt Piccolomini sich unter ihnen?

Terzky.

Man sucht ihn, er ist nirgends anzutreffen.

Wallenstein.

Was überbrachte denn der Adjutant?

Terzky.

1605 Ihn schickten meine Regimente ab,
 Sie schwören nochmals Treue dir, erwarten
 Voll Kriegeslust den Aufruf zum Gefechte.

Wallenstein.

Wie aber kam der Lärm in das Lager?

Es sollte ja dem Heer verschwiegen bleiben,

1610 Bis sich zu Prag das Glück für uns entschieden.

Terzky.

O daß du mir geglaubt! Noch gestern Abends
 Beschwuren wir dich, den Octavio,
 Den Schleicher, aus den Thoren nicht zu lassen,
 Du gabst die Pferde selber ihm zur Flucht —

Wallenstein.

105

1615 Das alte Lied! Einmal für allemal,
 Nichts mehr von diesem thörichtem Verdacht!

Terzky.

Dem Isolani hast du auch getraut,
 Und war der erste doch, der dich verließ.

Wallenstein.

Ich zog ihn gestern erst aus seinem Elend.

1620 Fahr' hin! Ich hab auf Dank ja nie gerechnet.

1598: Minen,] Mienen, nur lt. — 1599: Nur die Wallonen] die Pappenheimer lt. — 1610: Bis] bis (Druckfehler in A). — 1616: thörichtem] thörichtem F & M. — Verdacht] Verdachte l.

Terzky.

Und so sind alle, einer wie der andre.

Wallenstein.

- Und thut er unrecht, daß er von mir geht?
 Er folgt dem Gott, dem er sein Leben lang
 Am Spieltisch hat gedient. Mit meinem Glücke
 1625 Schloß er den Bund und bricht ihn, nicht mit mir.
 War ich ihm was, er mir? Das Schiff nur bin ich,
 Auf das er seine Hoffnung hat geladen,
 Mit dem er wohlgemuth das freye Meer
 Durchsegelte, er sieht es über Klippen
 1630 Gefährlich gehn und rettet schnell die Waare.
 Leicht wie der Vogel von dem wirthbarn Zweige,
 Wo er genistet, fliegt er von mir auf,
 Kein menschlich Band ist unter uns zerrissen.
 Ja der verdient, betrogen sich zu sehn,
 1635 Der Herz gesucht bey dem Gedankenlosen!
 Mit schnell verlöschten Zügen schreiben sich
 Des Lebens Bilder auf die glatte Stirne,
 Nichts fällt in eines Busens stillen Grund,
 Ein muntre Sinn bewegt die leichten Säfte,
 1640 Doch keine Seele wärmt das Eingeweide.

106

Terzky.

Doch möcht' ich mich den glatten Stirnen lieber
 Als jenen tiefgefurchten anvertrauen.

Achter Auftritt.

Wallenstein. Terzky. Illo (kömmt wüthend).

Illo.

Verrath und Meuterey!

Terzky.

Ha! was nun wieder?

1625: Leben lang] Lebenslang M. — 1636: [schreiben] geschrieben L.

Illo.

Die Tiefenbacher, als ich die Ordre gab,
1645 Sie abzulösen — Pflichtvergeßne Schelmen!

Terzky.

Nun?

Wallenstein.

Was denn?

Illo.

Sie verweigern den Gehorsam.

Terzky.

107

So laß sie niederschießen. O gieb Ordre!

Wallenstein.

Gelassen! Welche Ursach geben sie?

Illo.

Kein andrer sonst hab' ihnen zu befehlen,
1650 Als Generalleutnant Piccolomini.

Wallenstein.

Was — Wie ist das?

Illo.

So hab' er's hinterlassen
Und eigenhändig vorgezeigt vom Kaiser.

Terzky.

Vom Kaiser — Hörst du's Fürst!

Illo.

Auf seinen Antrieb
Sind gestern auch die Obersten entwichen.

Terzky.

1655 Hörst du's!

Illo.

Auch Montecuculi, Caraffa,
Und noch sechs andre Generale werden
Vermißt, die er beredt hat, ihm zu folgen.
Das hab' er alles schon seit lange schriftlich

108

1651: hab' hat t.

Bey sich gehabt vom Kaiser, und noch jüngst
 1660 Erst abgeredet mit dem Questenberger.
 (Wallenstein sinkt auf einen Stuhl und verhüllt sich das Gesicht)
 Terzky.
 O hättest du mir doch geglaubt!

Neunter Auftritt.

Gräfin. Vorige.

Gräfin.
 Ich kann die Angst — ich kanns nicht länger tragen,
 Um Gotteswillen, sagt mir, was es ist.
 Illo.
 Die Regimenter fallen von uns ab.
 1665 Graf Piccolomini ist ein Verräther.
 Gräfin.
 O meine Ahnung!

(stürzt aus dem Zimmer)

Terzky.
 Hätt' man mir geglaubt!
 Da siehst du's, wie die Sterne dir gelogen!
 Wallenstein (richtet sich auf).
 Die Sterne lügen nicht, das aber ist
 Geschehen wider Sternenlauf und Schicksal.
 1670 Die Kunst ist redlich, doch dies falsche Herz
 Bringt Lug und Trug in den wahrhaft'gen Himmel.
 Nur auf der Wahrheit ruht die Wahrsagung,
 Wo die Natur aus ihren Grenzen wanket,
 Da irret alle Wissenschaft. War es
 1675 Ein Aberglaube, menschliche Gestalt
 Durch keinen solchen Argwohn zu entehren,
 O nimmer schäm' ich dieser Schwachheit mich!
 Religion ist in der Thiere Trieb,
 Es trinkt der Wilde selbst nicht mit dem Opfer,

109

1659: jüngst] neulich It. — 1660: Questenberger.] Questenberg. f. — 1664: ab.]
 ab. | Terzky. It. — 1665: ein] der t.

- 1680 Dem er das Schwert will in den Busen stoßen.
 Das war kein Heldenstüd, Octavio!
 Nicht deine Klugheit siegte über meine,
 Dein schlechtes Herz hat über mein gerades
 Den schändlichen Triumph davon getragen.
- 1685 Kein Schild fing deinen Mordstreich auf, du führtest
 Ihn ruchlos auf die unbeschützte Brust,
 Ein Kind nur bin ich gegen solche Waffen.

Behnter Auftritt.

Vorige. Buttler.

Gerzky.

O sieh da! Buttler! Das ist noch ein Freund!

Wallenstein.

(geht ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen und umfaßt ihn mit Herzlichkeit)

Komm an mein Herz, du alter Kriegsgefährte!

110

- 1690 So wohl thut nicht der Sonne Blick im Lenz,
 Als Freundes Angesicht in solcher Stunde.

Buttler.

Mein General — Ich komme —

Wallenstein.

(sich auf seine Schultern lehrend)

Weißt du's schon?

Der Alte hat dem Kaiser mich verrathen.

Was sagst du? Dreißig Jahre haben wir

- 1695 Zusammen ausgelebt und ausgehalten.
 In Einem Felddbett haben wir geschlafen,
 Aus Einem Glas getrunken, Einen Bissen
 Getheilt, ich stützte mich auf ihn, wie ich
 Auf deine treue Schulter jetzt mich stütze,
- 1700 Und in dem Augenblick, da liebevoll
 Vertrauend meine Brust an seiner schlägt,

1689: Kriegsgefährte] Kriegsgefährte C D F R. — 1700: Und] Uns (Druckfehler in D).

Erfieht er sich den Vortheil, sticht das Messer
Mir listig lauernd, langsam, in das Herz!
(er verbirgt das Gesicht an Buttlers Brust)

Buttler.

Vergeßt den Falschen. Sagt, was wollt ihr thun?

Wallenstein.

- 1705 Wohl, wohlgesprochen. Fahre hin! Ich bin
Noch immer reich an Freunden, bin ich nicht?
Das Schicksal liebt mich noch, denn eben jetzt,
Da es des Heuchlers Tücke mir entlarvt,
Hat es ein treues Herz mir zugesendet. 111
- 1710 Nichts mehr von ihm. Denkt nicht, daß sein Verlust
Mich schmerze, o! mich schmerzt nur der Betrug.
Denn werth und theuer waren mir die beiden,
Und jener Max, er liebte mich wahrhaftig,
Er hat mich nicht getäuscht, er nicht — Genug,
- 1715 Genug davon! Jetzt gilt es schnellen Rath —
Der Reitende, den mir Graf Rinsky schickt
Aus Prag, kann jeden Augenblick erscheinen.
Was er auch bringen mag, er darf den Meutern
Nicht in die Hände fallen. Drum geschwind,
- 1720 Schickt einen sichern Boten ihm entgegen,
Der auf geheimem Weg ihn zu mir führe.
(Wo will gehen)

Buttler (hält ihn zurück).

Mein Feldherr, wen erwartet ihr?

Wallenstein.

Den Eilenden, der mir die Nachricht bringt,
Wie es mit Prag gelungen.

Buttler.

Hum!

Wallenstein.

Was ist euch?

Buttler.

1725 So wißt ihr's nicht?

112

1705: wohlgesprochen] wohl gesprochen R. — 1709: zugesendet.] angewendet. t.

Wallenstein.

Was denn?

Guttl.

Wie dieser Lärmen

In's Lager kam? —

Wallenstein.

Wie?

Guttl.

Jener Bote —

Wallenstein (erwartungsvoll).

Nun?

Guttl.

Er ist herein.

Terzky und Illo.

Er ist herein?

Wallenstein.

Mein Bote?

Guttl.

Seit mehrern Stunden.

Wallenstein.

Und ich weiß es nicht?

Guttl.

Die Wache fing ihn auf.

Illo (stampft mit dem Fuß).

113

Verdammt!

Guttl.

Sein Brief

1730 Ist aufgebrochen, läuft durchs ganze Lager —

Wallenstein (gespannt).

Ihr wißt was er enthält?

Guttl (bedenklich).

Befragt mich nicht!

Terzky.

O — Weh uns Illo! Alles stürzt zusammen!

1727: Illo.] Illo (zugleich, rasch). t.

Wallenstein.

Verhehlt mir nichts. Ich kann das Schlimmste hören.
 Prag ist verloren? Ist's? Gesteht mir's frey.

Sutler.

- 1735 Es ist verloren. Alle Regimenter
 Zu Budweis, Tabor, Braunau, Königgrätz,
 Zu Brünn und Znaim haben euch verlassen,
 Dem Kaiser neu gehuldigt, ihr selbst
 Mit Kinský, Terzky, Mo seyð gedächet.
 (Terzky und Mo zeigen Schrecken und Wuth. Wallenstein bleibt fest und gefaßt stehen)

Wallenstein (nach einer Pause).

- 1740 Es ist entschieden, nun ist's gut — und schnell
 Bin ich geheilt von allen Zweifelsqualen,
 Die Brust ist wieder frey, der Geist ist hell,
 Nacht muß es seyn, wo Friedlands Sterne strahlen.
 Mit zögerndem Entschluß, mit wankendem Gemüth
 1745 Zog ich das Schwert, ich that's mit Widerstreben,
 Da es in meine Wahl noch war gegeben!
 Nothwendigkeit ist da, der Zweifel flieht,
 Jetzt seht' ich für mein Haupt und für mein Leben.
 (er geht ab. Die Andern folgen.)

114

Eilster Auftritt.

Gräfin Terzky (kommt aus dem Seitenzimmer).

- Nein! ich kanns länger nicht — Wo sind sie? Alles
 1750 Ist leer. Sie lassen mich allein — allein,
 In dieser fürchterlichen Angst — Ich muß
 Mich zwingen vor der Schwester, ruhig scheinen
 Und alle Qualen der bedrängten Brust
 In mir verschließen — Das ertrag' ich nicht!
 1755 — Wenn es uns fehl schlägt, wenn er zu dem Schweden
 Mit leerer Hand, als Flüchtling, müßte kommen,

1744: mit wankendem] und wankendem p. — 1749: länger nicht —] länger nicht
 — (sich umschauend) ft.

- Nicht als geehrter Bundsgenosse, stattdich,
 Gefolgt von eines Heeres Macht — Wenn wir
 Von Land zu Lande wie der Pfalzgraf müßten wandern,
 1760 Ein schmähtich Denkmal der gefallnen Größe —
 Nein, diesen Tag will ich nicht schau'n! und könnt'
 Er selbst es auch ertragen, so zu sinken,
 Ich trüg's nicht, so gesunken ihn zu sehn.

115

Zwölfter Auftritt.

Gräfin. Herzogin. Thekla.

Thekla.

(will die Herzogin zurückhalten)

O liebe Mutter, bleiben Sie zurück!

Herzogin.

- 1765 Nein, hier ist noch ein schreckliches Geheimniß,
 Das mir verhehlt wird — Warum meidet mich
 Die Schwester? Warum seh' ich sie voll Angst
 Umhergetrieben, warum dich voll Schrecken?
 Und was bedeuten diese stummen Winke,
 1770 Die du verstoßen heimlich mit ihr wechselst?

Thekla.

Nichts, liebe Mutter!

Herzogin.

Schwester, ich will's wissen.

Gräfin.

- Was hilft's auch, ein Geheimniß drauß zu machen!
 Läßt sich's verbergen? Früher, später muß
 Sie's doch vernehmen lernen und ertragen.
 1775 Nicht Zeit ist's jetzt, der Schwäche nachzugeben,
 Muß ist uns Noth und ein gefaßter Geist,
 Und in der Stärke müssen wir uns üben.
 Drum besser, es entscheidet sich ihr Schicksal
 Mit einem Wort — Man hintergeht euch, Schwester.

116

1758: eines Heeres Macht] einer Heeres-Macht R.

1780 Ihr glaubt, der Herzog sey entsezt — der Herzog
Ist nicht entsezt — er ist —

Thekla (zur Gräfin gehend).

Wollt ihr sie tödten?

Gräfin.

Der Herzog ist —

Thekla.

(die Arme um die Mutter schlagend)

O standhaft meine Mutter!

Gräfin.

Empört hat sich der Herzog, zu dem Feind

Hat er sich schlagen wollen, die Armee

1785 Hat ihn verlassen, und es ist mißlungen.

(Während dieser Worte wankt die Herzogin und fällt ohnmächtig in die Arme ihrer Tochter.)

(Ein großer Saal beim Herzog von Friedland.)

Dreizehnter Auftritt.

Wallenstein (im Harnisch).

Du hast's erreicht, Octavio — Fast bin ich

Jetzt so verlassen wieder, als ich einst

Vom Regenspurger Fürstentage ging.

Da hatt' ich nichts mehr als mich selbst — doch was

117

1790 Ein Mann kann werth seyn, habt ihr schon erfahren.

Den Schmuck der Zweige habt ihr abgehauen,

Da steh' ich, ein entlaubter Stamm! Doch innen

Im Marke lebt die schaffende Gewalt,

Die sprossend eine Welt aus sich geböhren.

1795 Schon einmal galt ich euch statt eines Heers,

Ich einzelner. Dahin geschmolzen vor

Der Schwed'schen Stärke waren eure Heere,

1785 a: ihrer Tochter.)] ihrer Tochter. Indem Thekla um Hilfe ruft, fällt der Vorhang.) ft. — Ein großer] Zweyter Aufzug. | Ein großer t. — Dreizehnter Auftritt.] Erster Auftritt. t. — 1790: kann] mag u. — 1796: Dahin geschmolzen] Dahingeschmolzen M.

- Am Lech sank Tilly, euer letzter Hort,
In's Bayerland, wie ein geschwollner Strom,
1800 Ergoß sich dieser Gustav, und zu Wien
In seiner Hofburg zitterte der Kaiser.
Soldaten waren theuer, denn die Menge
Geht nach dem Glück — Da wandte man die Augen
Auf mich, den Helfer in der Noth, es beugte sich
1805 Der Stolz des Kaisers vor dem Schwergelränkten,
Ich sollte aufstehn mit dem Schöpfungswort
Und in die hohlen Läger Menschen sammeln.
Ich that's. Die Trommel ward gerührt. Mein Name
Ging wie ein Kriegsgott durch die Welt. Der Pflug,
1810 Die Werkstatz wird verlassen, alles wimmelt
Der altbekannten Hoffnungsfahne zu —
— Noch fühl' ich mich denselben, der ich war!
Es ist der Geist, der sich den Körper baut,
Und Friedland wird sein Lager um sich füllen.
1815 Führt eure Tausende mir kühn entgegen,
Gewohnt wohl sind sie, unter mir zu siegen,
Nicht gegen mich — Wenn Haupt und Glieder sich trennen,
Da wird sich zeigen, wo die Seele wohnte.

118

(Filz und Terzky treten ein.)

- Muth, Freunde, Muth! Wir sind noch nicht zu Boden.
1820 Fünf Regimenter Terzky sind noch unser,
Und Buttlers wad're Schaaren — Morgen stößt
Ein Heer zu uns von sechzehntausend Schweden.
Nicht mächt'ger war ich, als ich vor neun Jahren
Auszog, dem Kaiser Deutschland zu erobern.

1811: altbekannten] allbekannten R. — Hoffnungsfahne zu —] Hoffnungsfahne zu —

Und wie des Waldes liederreicher Chor
Schnell um den Wundervogel her sich sammelt,
Wenn er der Kehnle Zauber Schlag beginnt,
So drängte sich um meines Adlers Bild
Des deutschen Landes kriegerische Jugend. g f t u.

1817: Glieder] Glied u.

Vierzehnter Auftritt.

Borize. Reumann. (Der den Grafen Terzky bey Seite führt und mit ihm spricht)

Terzky (zu Reumann).

1825 Was suchen sie?

Wallenstein.

Was giebt's?

Terzky.

Zehn Kürassiere

Von Pappenheim verlangen dich im Rahmen
Des Regiments zu sprechen.

Wallenstein (schnell zu Reumann).

Laß sie kommen.

(Reumann geht hinaus)

Davon erwart' ich etwas. Gebet acht,
Sie zweifeln noch und sind noch zu gewinnen.

119

Fünfzehnter Auftritt.

Wallenstein. Terzky. Illo. Zehn Kürassiere. (von einem Gefreiten geführt, marschieren auf und stellen sich nach dem Kommando in einem Glied vor den Herzog, die Honneurs machend)

Wallenstein.

(nachdem er sie eine Zeitlang mit den Augen gemessen, zum Gefreiten)

1830 Ich kenne dich wohl. Du bist aus Brügge in Flandern,
Dein Nam' ist Mercy.

Gefreiter.

Heinrich Mercy heiß ich.

1824 a: Vierzehnter Auftritt.] Zweiter Auftritt. t. — 1825: sic] Sie M.
— 1825—1826: Zehn Kürassiere von Pappenheim] Zehn Kürassiere t. — 1829 a:
Fünfzehnter Auftritt.] Dritter Auftritt. t. — Honneurs machend.))
Honneurs machend. Er nimmt den Hut ab und bedeckt sich gleich wieder.) t. —
Gefreiter.

Halt! Front!

Nicht euch.¹ Präsentirt. st.

(1 Nicht euch.] durchstrichen in s.)

Wallenstein.

Du wurdest abgeschnitten auf dem Marsch,
Von Heffischen umringt und schlägst dich durch,
Mit hundertachtzig Mann durch ihrer Tausend.

Gefreiter.

1835 So ist's, mein General.

Wallenstein.

Was wurde dir

Für diese wad're That?

Gefreiter.

120

Die Ehr, mein Felbherr,

Um die ich hat, bey diesem Corps zu dienen.

Wallenstein (wendet sich zu einem andern).

Du warst darunter, als ich die Freywilligen
Heraus ließ treten auf dem Altenberg,

1840 Die schwed'sche Batterie hinweg zu nehmen.

Zweyter Kürassier.

So ist's, mein Felbherr.

Wallenstein.

Ich vergesse keinen,

Mit dem ich einmal Worte hab' gewechselt.

Bringt eure Sache vor.

Gefreiter (kommandirt).

Gewehr in Arm!

1834: hundertachtzig] hundert achtzig M. — 1842—1843: gewechselt. Bringt eure Sache vor.] gewechselt. (nach einer Pause.)

Wer sendet Euch?

Gefreiter.

Dein edles Regiment,

Die Kürassiere Piccolomini.

Wallenstein.

Warum führt Euer Oberst nicht für Euch

Das Wort, wie's 1 Brauch und Ordnung ist im Dienst?

Gefreiter.

Weil wir erst wissen wollen, wem wir dienen.

Wallenstein.

Bringt eure Sache vor. 1t. (1 wie.)

1843: Gewehr in Arm!] Gewehr beim Fuß! 1, Gewehr auf Schulter! Gewehr in Arm! st (auf Schulter, Gewehr) durchstrichen in s.

Wallenstein (zu einem Dritten gewendet).

Du nennst dich Rissbeck, Köln ist dein Geburtsort.

Dritter Kürassier.

1845 Rissbeck aus Köln.

Wallenstein.

Den schwed'schen Oberst Dübald brachtest du
Gefangen ein im Nürenberger Lager.

Dritter Kürassier.

Ich nicht, mein General.

Wallenstein.

121

Ganz recht! Es war

Dein ältrer Bruder, der es that — du hattest

1850 Noch einen jüngern Bruder, wo blieb der?

Dritter Kürassier.

Er steht zu Olmütz bey des Kaisers Heer.

Wallenstein (zum Gefreiten).

Nun so laß hören.

Gefreiter.

Ein kaiserlicher Brief kam uns zu Handen,
Der uns —

Wallenstein (unterbricht ihn).

Wer wählte euch?

Gefreiter.

Jedwede Fahn'

1855 Bog ihren Mann durchs Loos.

Wallenstein.

Nun denn zur Sache!

Gefreiter.

Ein kaiserlicher Brief kam uns zu Handen,
Der uns befiehlt, die Pflicht dir aufzukünden,
Weil du ein Feind und Landsverrätther seyst.

Wallenstein.

Was habt ihr drauf beschloffen?

1844—1845: Köln] Köln R. — 1851: zu] bey R. — 1854: (unterbricht ihn.)]
(unterbricht). t. — 1855: denn] dann t.

Gefreiter.

122

Unsre Kameraden

1860 Zu Braunau, Budweis, Prag und Olmütz haben
Bereits gehorcht und ihrem Besspiel folgten
Die Regimenter Tiefenbach, Toscana.

— Wir aber glaubens nicht, daß du ein Feind
Und Landsverrätther bist, wir halten's bloß

1865 Für Lug und Trug und spanische Erfindung.

(treuherzig)

Du selber sollst uns sagen, was du vor hast,
Denn du bist immer wahr mit uns gewesen,
Das höchste Zutraun haben wir zu dir,
Rein fremder Mund soll zwischen uns sich schieben,

1870 Den guten Feldherrn und die guten Truppen.

Wallenstein.

Daran erkenn' ich meine Pappenheimer.

Gefreiter.

Und dieß entbietet dir dein Regiment.

Ist's deine Absicht bloß, dieß Kriegescepter,
Das dir gebührt, das dir der Kaiser hat

1875 Vertraut, in deinen Händen zu bewahren,
Österreichs rechtschaffner Feldhauptmann zu seyn,
So wollen wir dir beystehn und dich schützen
Bey deinem guten Rechte gegen Jeden —
Und wenn die andern Regimenter alle

1880 Sich von dir wenden, wollen wir allein
Dir treu seyn, unser Leben für dich lassen.
Denn das ist unsre Reiterpflicht, daß wir
Umkommen lieber, als dich sinken lassen.
Wenn's aber so ist, wie des Kaisers Brief

1885 Befagt, wenn's wahr ist, daß du uns zum Feind
Treuloser Weise willst hinüber führen,
Was Gott verhüte! ja so wollen wir
Dich auch verlassen und dem Brief gehorchen.

123

1860: Budweis] Budweis M. — 1866: vor hast] vorhaß M. — 1887: wollen wir] wollen wir (einfach und ehrlich.) f t.

Wallenstein.

Hört Kinder —

Gefreiter.

Braucht nicht viel Worte. Sprich

1890 Ja oder Nein, so sind wir schon zufrieden.

Wallenstein.

Hört an. Ich weiß, daß ihr verständig seyd,
Selbst prüft und denkt und nicht der Heerde folgt,
Drum hab' ich euch, ihr wißt's, auch ehrenvoll
Stets unterschieden in der Heereswoge,

1895 Denn nur die Fahnen zählt der schnelle Blick
Des Felbherrn, er bemerkt kein einzeln Haupt,
Streng herrscht und blind der eiserne Befehl,
Es kann der Mensch dem Menschen hier nichts gelten —
So, wißt ihr, hab' ich's nicht mit euch gehalten,

1900 Wie ihr euch selbst zu fassen angefangen
Im rohen Handwerk, wie von euren Stirnen
Der menschliche Gedanke mir geleuchtet,
Hab' ich als freie Männer euch behandelt,
Der eignen Stimme Recht euch zugestanden —

124

Gefreiter.

1905 Ja, würdig hast du stets mit uns verfahren,
Mein Felbherr, uns geehrt durch dein Vertrauen,
Uns Gunst erzeigt vor allen Regimentern.
Wir folgen auch dem großen Haufen nicht,
Du siehst's! Wir wollen treulich bey dir halten.

1910 Sprich nur ein Wort, dein Wort soll uns genügen,
Daß es Verrath nicht sey, worauf du sinnst,
Daß du das Heer zum Feind nicht wollest führen.

Wallenstein.

Mich, mich verräth man! Aufgeopfert hat mich

1892: Heerde folgt.] Heerde folgt.

Denn zu der Stärke, die nur schrecklich ist,
Gesellet Ihr die Mäßigung, die Ruhe;
Und Euer Anstand, Eures Marsches Weise
Verkündigte ¹ ein edleres Geschlecht. q t, t wieder ausgestrichen.
(¹ Verkündet gleich.)

- Der Kaiser meinen Feinden, fallen muß ich,
 1915 Wenn meine braven Truppen mich nicht retten.
 Euch will ich mich vertrauen — Euer Herz
 Sey meine Bestung! Seht, auf diese Brust
 Zielt man! Nach diesem greisen Haupte! — Das
 Ist span'sche Dankbarkeit, das haben wir
 1920 Für jene Morbtschlacht auf der alten Feste,
 Auf Lützens Ebnen! Darum warfen wir
 Die nackte Brust der Partisan' entgegen,
 Drum machten mir die eisbedeckte Erde,
 Den harten Stein zu unserm Pfuhl, kein Strom
 1925 War uns zu schnell, kein Wald zu undurchdringlich,
 Wir folgten jenem Mansfeld unverdroffen
 Durch alle Schlangen-Krümmen seiner Flucht,
 Ein ruheloser Marsch war unser Leben,
 Und wie des Windes Säusen, heimatlos,
 1930 Durchstürmten wir die kriegbewegte Erde.
 Und jetzt, da wir die schwere Waffenarbeit
 Die undankbare, fluchbeladene gethan,
 Mit unermüdet treuem Arm des Krieges Last
 Gewälzt, soll dieser kaiserliche Jüngling
 1935 Den Frieden leicht wegtragen, soll den Delzweig,
 Die wohlverdiente Zierde unsers Haupt's,
 Sich in die blonden Knabenhaare flechten —
 Gefreiter.
 Das soll er nicht, so lang wir's hindern können.
 Niemand als du, der ihn mit Ruhm geführt,
 1940 Soll diesen Krieg, den fürchterlichen, enden.

125

1917: Bestung] M [schreibt Festung. — 1927: Schlangen-Krümmen] Schlangen-
 krümmen M. — 1929: heimatlos] heimatlos M. — 1932—1934: Die undankbare
 — Jüngling]

Die undankbare, fluchbeladene
 Gethan, mit unermüdet treuem Arm
 Des Krieges Last gewälzt, soll dieser Jüngling t. t.

1937: flechten —] flechten —

Mit Blumen sich den Weg bestreuet sehen,
 Indessen wir durch Blut gewadet¹ sind! q t. (¹ gewatet.)

Du führtest uns heraus ins blut'ge Feld
Des Todes, du, kein andrer, sollst uns fröhlich
Heimführen in des Friedens schöne Fluren,
Der langen Arbeit Früchte mit uns theilen —

Wallenstein.

1945 Wie? denkt ihr euch im späten Alter endlich
Der Früchte zu erfreuen? Glaubt das nicht.
Ihr werdet dieses Kampfes Ende nimmer
Erblicken! Dieser Krieg verschlingt uns alle.
Oestreich will keinen Frieden, darum eben,

126

1950 Weil ich den Frieden suche, muß ich fallen.
Was kümmerts Oestreich, ob der lange Krieg
Die Heere aufreißt und die Welt verwüstet,
Es will nur wachsen stets und Land gewinnen.
Ihr seyd gerührt — ich seh den edeln Zorn

1955 Aus euren kriegerischen Augen blitzen.
O daß mein Geist euch jetzt beseelen möchte,
Rühn wie er einst in Schlachten euch geführt!
Ihr wollt mir beistehn, wollt mich mit den Waffen
Bey meinem Rechte schützen — das ist edelmüthig!

1960 Doch denkt nicht, daß ihr's vollenden werdet,
Das kleine Heer! Vergebens werdet ihr
Für euren Feldherrn euch geopfert haben.

(zutraulich)

Nein! Laßt uns sicher gehen, Freunde suchen,
Der Schwede sagt uns Hilfe zu, laßt uns
1965 Zum Schein sie nutzen, bis wir, beiden fürchtbar,
Europens Schicksal in den Händen tragen,
Und der erfreuten Welt aus unserm Lager
Den Frieden schön bekränzt entgegen führen.

Gefreiter.

So treibst du's mit dem Schweden nur zum Schein,
1970 Du willst den Kaiser nicht verrathen, willst uns

1941: führtest] führtst t. — blut'ge] blutige t. — 1949: Oestreich will] Sie wollen t. — 1951—1953: Was kümmerts — Land gewinnen.] ausgestrichen in t. — 1959: gewinnen.] gewinnen. (Die Rüstfriere gerathen in Bewegung.) f t.

Nicht schwedisch machen? — sieh, das ist's allein, 127
Was wir von dir verlangen zu erfahren.

Wallenstein.

Was geht der Schwed' mich an? Ich haß ihn, wie
Den Pfuhl der Hölle, und mit Gott gedenk' ich ihn
1975 Bald über seine Ostsee heimzujagen.
Mir ist's allein ums Ganze. Seht! Ich hab'
Ein Herz, der Jammer dieses deutschen Volks erbarmt mich.
Ihr seyd gemeine Männer nur, doch denkt
Ihr nicht gemein, ihr scheint mir's werth vor andern,
1980 Daß ich ein traulich Wörtlein zu euch rede —
Seht! Fünfzehn Jahr schon brennt die Kriegesfadel,
Und noch ist nirgend's Stillstand. Schwed und Deutscher!
Papist und Lutheraner! Keiner will
Dem andern weichen! Jede Hand ist wider
1985 Die andre! Alles ist Parthey und nirgend's
Kein Richter! Sagt wo soll das enden? Wer
Den Anäul entwirren, der sich endlos selbst
Vermehrend wächst — Er muß zerhauen werden.
Ich fühls, daß ich der Mann des Schicksals bin,
1990 Und hoff's mit eurer Hilfe zu vollführen.

Sechzehnter Auftritt.

Büttler. Vorige.

Büttler (in Eifer).

Das ist nicht wohl gethan, mein Feldherr.

Wallenstein.

Was?

Büttler.

Das muß uns schaden bey den Gutgesinnten.

Wallenstein.

Was denn?

Büttler.

Es heißt den Aufruhr öffentlich erklären!

1993: wo] wer t. — 1990 a: Sechzehnter Auftritt.] Vierter Auftritt. t.

Wallenstein.

Was ist es denn?

Buttler.

Graf Terzky's Regimenter reißen

1996 Den kaiserlichen Adler von den Fahnen,
Und pflanzen deine Zeichen auf.

Gefreiter (zu den Kürassieren).

Rechts um!

Wallenstein.

Verflucht sey dieser Rath und wer ihn gab!

(zu den Kürassieren, welche abmarschieren.)

Halt Kinder, halt — Es ist ein Irrthum — Hört —
Und streng will ich's bestrafen — Hört doch! Bleibt.

2000 Sie hören nicht (zu Ill.). Geh nach, bedeute sie,
Bring' sie zurück, es koste was es wolle.

(Ill. eilt hinaus)

Daß stürzt uns ins Verderben — Buttler! Buttler!

129

Ihr seyd mein böser Dämon, warum mußtet ihr's
In ihrem Beyseyn melden! — Alles war

2005 Auf gutem Weg — Sie waren halb gewonnen —
Die Rasenden, mit ihrer unbedachten
Dienstfertigkeit! — O grausam spielt das Glück
Mit mir! Der Freunde Eifer ist's, der mich
Zu Grunde richtet, nicht der Haß der Feinde.

Siebzehnter Auftritt.

Vorige. Die Herzogin stürzt ins Zimmer. Ihr folgt Thessa und die
Gräfin. Dann Ill.

Herzogin.

2010 O Albrecht! Was hast du gethan!

Wallenstein.

Nun das noch!

1996: Kürassieren.)] Kürassieren rasch). It. — Rechts um] Links um l. —
Rechts um Marsch! st. — Marsch!] durchstrichen in s. — 2008: Ihr seyd] Du
bist p. — 2009: Siebzehnter Auftritt.] Fünfter Auftritt. t.

Gräfin.

Verzeih mir, Bruder. Ich vermocht' es nicht,
Sie wissen alles.

Herzogin.

Was hast du gethan!

Gräfin (zu Terzky).

Ist keine Hoffnung mehr? Ist alles denn
Verloren?

Terzky.

130

Alles. Prag ist in des Kaisers Hand,

2015 Die Regimenter haben neu gehuldigt.

Gräfin.

Heimtückischer Octavio! — Und auch
Graf Max ist fort?

Terzky.

Wo sollt' er sehn? Er ist

Mit seinem Vater über zu dem Kaiser.

(Thella stürzt in die Arme ihrer Mutter, das Gesicht an ihrem Busen verbergend.)

Herzogin (sie in die Arme schließend).

Unglücklich Kind! Unglücklichere Mutter!

Wallenstein.

(bey Seite gehend mit Terzky)

2020 Laß einen Reisewagen schnell bereit sehn

Im Hinterhofe, diese wegzubringen.

(auf die Frauen zeigend.)

Der Scherfenberg kann mit, der ist uns treu,

Nach Eger bringt er sie, wir folgen nach.

(zu Illo, der wieder kommt.)

Du bringst sie nicht zurück?

Illo.

Hörst du den Aufschrei?

2025 Das ganze Corps der Pappenheimer ist

Im Anzug. Sie verlangen ihren Oberst,

Den Max zurück, er sey hier auf dem Schloß,

Behaupten sie, du haltest ihn mit Zwang,

131

Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

20

Und wenn du ihn nicht losgehest, werde man
 2030 Ihn mit dem Schwerte zu bestrepen wissen.
 (Alle stehn erstaunt.)

Terzky.

Was soll man daraus machen?

Wallenstein.

Sagt ich's nicht?

O mein wahr sagend Herz! Er ist noch hier.
 Er hat mich nicht verrathen, hat es nicht
 Vermocht — Ich habe nie daran gezweifelt.

Gräfin.

2035 Ist er noch hier, o dann ist alles gut,
 Dann weiß ich, was ihn ewig halten soll!
 (Thella umarmend.)

Terzky.

Es kann nicht seyn. Bedenke doch! Der Alte
 Hat uns verrathen, ist zum Kaiser über,
 Wie kann er's wagen hier zu seyn?

Illo (zu Wallenstein).

Den Jagdzug,

2040 Den du ihm kürzlich schenkest, sah ich noch
 Vor wenig Stunden übern Markt wegführen.

Gräfin.

132

O Richte, dann ist er nicht weit!

Thella.

(hat den Blick nach der Thüre geheftet und ruft lebhaft)

Da ist er!

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Mar Piccolomini.

Mar.

(mitten in den Saal tretend)

Ja! Ja! Da ist er! Ich vermag's nicht länger,
 Mit leisem Tritt um dieses Haus zu schleichen,

2037: der Alte] sein Vater f (Correctur von Schiller). — 2042 a: Achtzehnter
 Auftritt.] Sechster Auftritt. t. — 2043: Ja! Ja! Da ist er!] Ja! Da ist er! f.

2045 Den günst'gen Augenblick verstohlen zu
Erlauren — Dieses Harren, diese Angst
Geht über meine Kräfte!

(Auf Thekla zugehend, welche sich ihrer Mutter in die Arme geworfen)

O sieh mich an! Sieh nicht weg, holder Engel,
Bekenn' es frey vor Allen. Fürchte niemand.

2050 Es höre, wer es will, daß wir uns lieben.
Wozu es noch verbergen? Das Geheimniß
Ist für die Glücklichen, das Unglück braucht,
Das Hoffnungslose, keinen Schleier mehr,
Frey, unter tausend Sonnen kann es handeln.

(Er bemerkt die Gräfin, welche mit frohlockendem Gesicht auf Thekla blickt)

2055 Nein, Base Tertzky! Seht mich nicht erwartend,
Nicht hoffend an! Ich komme nicht, zu bleiben.
Abschied zu nehmen komm' ich — Es ist aus.
Ich muß, muß dich verlassen, Thekla — muß!
Doch deinen Haß kann ich nicht mit mir nehmen.

133

2060 Nur einen Blick des Mitleids gönne mir,
Sag', daß du mich nicht hassest. Sag' mir's, Thekla.

(Indem er ihre Hand faßt, heftig bewegt.)

O Gott! — Gott! Ich kann nicht von dieser Stelle.
Ich kann es nicht — kann diese Hand nicht lassen.
Sag' Thekla, daß du Mitleid mit mir hast,

2065 Dich selber überzeugst, ich kann nicht anders.

(Thekla, seinen Blick vermeidend, zeigt mit der Hand auf ihren Vater, er wendet
sich nach dem Herzog um, den er jetzt erst gewahr wird.)

Du hier? — Nicht du bist's, den ich hier gesucht.

Dich sollten meine Augen nicht mehr schauen.

Ich hab' es nur mit ihr allein. Hier will ich,

Von diesem Herzen freygesprochen seyn,

2070 An allem andern ist nichts mehr gelegen.

Wallenstein.

Denkst du, ich soll der Thor seyn und dich ziehen lassen,
Und eine Großmuthsscene mit dir spielen?

2046: Erlauren] Erlauern & M. — 2050: keinen] keine t. — 2050—2060: Doch —
nehmen. | Nur — mir,] Nur — mir, | Doch — nehmen. C D F R. — 2070:
allem] allen F R.

- Dein Vater ist zum Schelm an mir geworden,
 Du bist mir nichts mehr als sein Sohn, sollst nicht
 2075 Umsonst in meine Macht gegeben seyn.
 Denk nicht, daß ich die alte Freundschaft ehren werde,
 Die er so ruchlos hat verlegt. Die Zeiten
 Der Liebe sind vorbei, der zarten Schonung,
 Und Haß und Rache kommen an die Reihe.
 2080 Ich kann auch Unmensch seyn, wie er.

Mar.

Du wirst mit mir verfahren, wie du Macht hast.
 Wohl aber weißt du, daß ich deinem Zorn
 Nicht trocke, noch ihn fürchte. Was mich hier
 Zurück hält, weißt du!

(Thetia bey der Hand fassend.)

- 2085 Sieh! Alles — alles wollt' ich dir verdanken,
 Das Loos des Seligen wollt' ich empfangen
 Aus deiner väterlichen Hand. Du hast's
 Zerstört, doch daran liegt dir nichts. Gleichgültig
 Trittst du das Glück der deinen in den Staub,
 2090 Der Gott, dem du dienst, ist kein Gott der Gnade.
 Wie das gemüthlos blinde Element,
 Das Furchtbare, mit dem kein Bund zu schließen,
 Folgst du des Herzens wilhem Trieb allein.
 Weh denen, die auf dich vertrau'n, an dich
 2095 Die sich're Hütte ihres Glückes lehnen,
 Gelockt von deiner gastlichen Gestalt!
 Schnell, unverhofft, bey nächtlich stiller Weile
 Gährts in dem tödt'schen Feuerchlunde, ladet
 Sich aus mit tobender Gewalt, und weg
 2100 Treibt über alle Pflanzungen der Menschen
 Der wilde Strom in grausender Zerstörung.

Wallenstein.

Du schilderst deines Vaters Herz. Wie du's

2080: Ich kann — wie er.] fehlt in F R. — 2080 a: Mar.] Mar (ruhig). Ft.
 — 2082: aber] fehlt in t. — 2084: Zurück hält] Zurückhält R. — 2101: grausender]
 grausamer F R.

- Beschreibst, so ist's in seinem Eingeweide,
 In dieser schwarzen Heuchlers Brust gestaltet.
 2105 O mich hat Höllenkunst getäuscht. Mir sandte
 Der Abgrund den verstecktesten der Geister,
 Den Lügkundigsten herauf, und stellt' ihn
 Als Freund an meine Seite. Wer vermag
 Der Hölle Macht zu widerstehn! Ich zog
 2110 Den Basilisten auf an meinem Busen,
 Mit meinem Herzblut nährte' ich ihn, er sog
 Sich schwellend voll an meiner Liebe Brüsten,
 Ich hatte nimmer Arges gegen ihn,
 Weit offen ließ ich des Gedankens Thore,
 2115 Und warf die Schlüssel weiser Vorsicht weg —
 Am Sternenhimmel suchten meine Augen,
 Im weiten Weltenraum den Feind, den ich
 Im Herzen meines Herzens eingeschlossen.
 — Wär' ich dem Ferdinand gewesen, was
 2120 Octavio mir war — Ich hätt' ihm nie
 Krieg angekündigt — nie hätt' ich's vermocht.
 Er war mein strenger Herr nur, nicht mein Freund,
 Nicht meiner Treu vertraute sich der Kaiser.
 Krieg war schon zwischen mir und ihm, als er
 2125 Den Feldherrnstab in meine Hände legte,
 Denn Krieg ist ewig zwischen List und Argwohn,
 Nur zwischen Glauben und Vertrauen ist Friede.
 Wer das Vertrauen vergiftet, o der mordet
 Das werdende Geschlecht im Leib der Mutter!

136

Max.

- 2130 Ich will den Vater nicht vertheidigen.
 Weh mir, daß ich's nicht kann!
 Unglücklich schwere Thaten sind geschehn,
 Und eine Frevelhandlung faßt die andre
 In enggeschlossener Kette grausend an.
 2135 Doch wie geriethen wir, die nichts verschuldet,

2104: dieser] seiner t. — Heuchlers Brust] Heuchlers-Brust F R, Heuchlersbrust
 u M. — 2107: stellt'] stellte f u. — 2122: Er] Es t.

In diesen Kreis des Unglücks und Verbrechens?
 Wem brachen wir die Treue? Warum muß
 Der Väter Doppelschuld und Frevelthat
 Uns gräßlich wie ein Schlangenpaar umwinden?

- 2140 Warum der Väter unversöhnter Haß
 Auch uns, die Liebenden, zerreißend scheiden?
 (Er umschlingt Tihella mit heftigem Schmerz)

Wallenstein.

(hat den Blick schweigend auf ihn geheftet und nähert sich jetzt)

- Max, bleibe bey mir. — Geh nicht von mir, Max!
 Sieh, als man dich im Prag'schen Winterlager
 Ins Zelt mir brachte, einen zarten Knaben,
 2145 Des deutschen Winters ungewohnt, die Hand
 War dir erstarrt an der gewichtigen Fahne,
 Du wolltest männlich sie nicht lassen, damals nahm ich
 Dich auf, bedeckte dich mit meinem Mantel,
 Ich selbst war deine Wärterin, nicht schämt ich
 2150 Der kleinen Dienste mich, ich pflegte deiner
 Mit weiblich sorgender Geschäftigkeit,
 Bis du von mir erwärmt, an meinem Herzen,
 Das junge Leben wieder freudig fühltest.
 Wann hab' ich seitdem meinen Sinn verändert?
 2155 Ich habe viele Tausend reich gemacht,
 Mit Ländereyen sie beschenkt, belohnt
 Mit Ehrenstellen — Dich hab' ich geliebt,
 Mein Herz, mich selber hab' ich dir gegeben.
 Sie alle waren Fremdlinge, du warst
 2160 Das Kind des Hauses — Max! du kannst mich nicht verlassen!
 Es kann nicht seyn, ich mag's und will's nicht glauben,
 Daß mich der Max verlassen kann.

Max.

o Gott!

2141 a: (Er umschlingt — Schmerz)] fehlt in Ft. — (hat den Blick — jetzt)] tritt zu ihm, sanft.) t. — 2143: Prag'schen] Pragischen t. — 2149: [schämt' ich] [schämt' ich mich t. — 2150: Dienste mich] niegeübten Dienste t. u, nie geübten Dienste t. — 2157: hab'] habe t. — 2158: gegeben] ergeben C D F R.

Wallenstein.

- Ich habe dich gehalten und getragen
 Von Kindesbeinen an — Was that dein Vater
 2165 Für dich, das ich nicht reichlich auch gethan?
 Ein Liebesnetz hab' ich um dich gesponnen,
 Zerreiß es, wenn du kannst — Du bist an mich
 Gefnüpft mit jedem zarten Seelenbände,
 Mit jeder heil'gen Fessel der Natur,
 2170 Die Menschen an einander ketten kann.
 Geh' hin, verlaß mich, diene deinem Kaiser,
 Laß dich mit einem goldnen Gnadenkettlein
 Mit seinem Widderfell dafür belohnen,
 Daß dir der Freund, der Vater deiner Jugend,
 2175 Daß dir das heiligste Gefühl nichts galt.

138

Mar (in heftigem Kampf).

O Gott! Wie kann ich anders? Muß ich nicht?
 Mein Eid — die Pflicht —

Wallenstein.

Pflicht, gegen wen? Wer bist du?

- Wenn ich am Kaiser unrecht handle, ist's
 Mein Unrecht, nicht das deinige. Gehörst
 2180 Du dir? Bist du dein eigener Gebieter,
 Stehst frey da in der Welt wie ich, daß du
 Der Thäter deiner Thaten könntest seyn?
 Auf mich bist du gepflanzt, ich bin dein Kaiser,
 Mir angehören, mir gehorchen, das
 2185 Ist deine Ehre, dein Naturgesetz.
 Und wenn der Stern, auf dem du lebst und wohnst,
 Aus seinem Gleise tritt, sich brennend wirft
 Auf eine nächste Welt und sie entzündet,
 Du kannst nicht wählen, ob du folgen willst,

2171—2175: Geh' hin — nichts galt] ausgeschrieben in t. — 2175 a: (in heftigem
 (heftigen M]) (im heftigsten t u. — 2177: die Pflicht —] die Pflicht — die Ehre —
 t u. — Pflicht — gegen bist du?)

Deine Pflicht!

Pflicht gegen wen? Wer bist du? Was hast du für Pflichten? t t u.
 — 2183: Auf mich — dein Kaiser] ausgeschrieben in t.

2190 Fort reißt er dich in seines Schwunges Kraft,
 Samt seinem Ring und allen seinen Monden.
 Mit leichter Schuld geh'st du in diesen Streit,
 Dich wird die Welt nicht tadeln, sie wird's loben,
 Daß dir der Freund das meiste hat gegolten.

Neunzehnter Auftritt.

139

Vorige. Neumann.

Wallenstein.

2195 Was giebt's?

Neumann.

Die Pappenheimischen sind abgeseffen
 Und rücken an zu Fuß, sie sind entschlossen,
 Den Degen in der Hand das Haus zu stürmen,
 Den Grafen wollen sie befreyn.

Wallenstein (zu Terzky).

Man soll

2200 Die Ketten vorziehen, das Geschütz aufpflanzen.
 Mit Kettenkugeln will ich sie empfangen.

(Terzky geht.)

Mir vorzuschreiben mit dem Schwert! Geh' Neumann,
 Sie sollen sich zurückziehen, augenblicks,
 Ist mein Befehl, und in der Ordnung schweigend warten,

2205 Was mir gefallen wird zu thun.

(Neumann geht ab. Wo ist ans Fenster getreten.)

Gräfin.

Entlaß ihn!

Ich bitte dich, entlaß ihn!

2194: gegolten.] gegolten.

Gerechtigkeit ist eines Herrschers Tugend,
 Ein treues Herz steht dem Beherrschten an;
 Nicht Jedem ziemt's, auf seiner schmalen Bahn
 Den hohen, fernen Arctur zu befragen,
 Du folgst am sichersten der nächsten Pflicht:

Nur der Pilot befragt den Himmelswagen. (sieht nach dem t) n p q.

(Bei q fehlen die beiden letzten Verse.) t u. — 2194 a: Neunzehnter Auftritt.] Siebenter Auftritt. t.

Illo (am Fenster).

Tod und Teufel!

Wallenstein.

140

Was ist's?

Illo.

Auf's Rathhaus steigen sie, das Dach
Wird abgedeckt, sie richten die Kanonen
Aufs Haus —

Mar.

Die Rasenden!

Illo.

Sie machen Anstalt,

2210 Uns zu beschießen —

Herzogin und Gräfin.

Gott im Himmel!

Mar (zu Wallenstein).

Laß mich

Hinunter, sie bedeuten —

Wallenstein.

Keinen Schritt!

Mar.

(auf Thella und die Herzogin zeigend)

Ihr Leben aber! Deins!

Wallenstein.

Was bringst du, Terzky?

zwanzigster Auftritt.

141

Vorige. Terzky (kommt zurück).

Terzky.

Botschaft von unsern treuen Regimentern.

Ihr Muth sey länger nicht zu händigen,

2215 Sie flehen um Erlaubniß anzugreifen,

Vom Prager — und vom Mülthor sind sie Herr,

222a: Zwanzigster Auftritt.] Achter Auftritt. t. — 2216: Mülthor]
Mühl-Thor W.

- Und wenn du nur die Lösung wolltest geben,
 So könnten sie den Feind im Rücken fassen,
 Ihn in die Stadt einkreisen, in der Enge
 2220 Der Straßen leicht ihn überwältigen.

Ilo.

O komm! Laß ihren Eifer nicht erkalten.
 Die Buttlerischen halten treu zu uns,
 Wir sind die größte Zahl und werfen sie,
 Und enden hier in Pilsen die Empörung.

Wallenstein.

- 2225 Soll diese Stadt zum Schlachtgefilde werden,
 Und brüderliche Zwietracht, feueraugig,
 Durch ihre Straßen losgelassen toben?
 Dem tauben Grimm, der keinen Führer hört,
 Soll die Entscheidung übergeben seyn?
 2230 Hier ist nicht Raum zum Schlagen, nur zum Würgen,
 Die losgebundenen Furien der Wuth
 Ruft keines Herrschers Stimme mehr zurück.
 Wohl, es mag seyn! Ich hab' es lang bedacht,
 So mag sich's rasch und blutig denn entladen.

142

(zu Max gewendet)

- 2235 Wie ist's? Willst du den Gang mit mir versuchen?
 Freiheit zu gehen hast du. Stelle dich
 Mir gegenüber. Führe sie zum Kampf.
 Den Krieg verstehst du, hast bey mir etwas
 Gelernt, ich darf des Gegners mich nicht schämen,
 2240 Und keinen schönern Tag erlebst du, mir
 Die Schule zu bezahlen.

Gräfin.

Ist es dahin
 Gefommen? Better! Better! könnt ihr's tragen?

Max.

Die Regimenter, die mir anvertraut sind,
 Dem Kaiser treu hinwegzuführen, hab' ich

2237: zum Kampf.] zum Kampf.

Laß zwischen uns den trotz'gen Mars entscheiden. q t t.

2245 Gelobt, dieß will ich halten oder sterben.

Mehr fodert keine Pflicht von mir. Ich sechte

Nicht gegen dich, wenn ich's vermeiden kann,

Denn auch dein feindlich Haupt ist mir noch heilig.

(Es geschehen zwey Schüsse. Illo und Terzky eilen ans Fenster)

Wallenstein.

Was ist das?

Terzky.

2250 Er stürzt.

Wallenstein.

143

Stürzt! Wer?

Illo.

Die Tiefenbacher thaten

Den Schuß.

Wallenstein.

Auf wen?

Illo.

Auf diesen Neumann, den

Du schicktest —

Wallenstein (auffahrend).

Tod und Teufel! So will ich —

(will gehen)

Terzky.

Dich ihrer blinden Wuth entgegen stellen?

Herzogin und Gräfin.

Um Gotteswillen nicht!

Illo.

Setzt nicht, mein Feldherr.

Gräfin.

2255 O halt ihn! halt ihn!

Wallenstein.

Läßt mich!

Mar.

144

Thu' es nicht,

2253: entgegen stellen] entgegenstellen M.

Jetzt nicht. Die blutig rasche That hat sie
In Wuth gesetzt, erwarte ihre Reue —

Wallenstein.

Hinweg! Zu lange schon hab' ich gezaubert.
Das konnten sie sich freventlich erlauben,

2260 Weil sie mein Angesicht nicht sahn — Sie sollen
Mein Antlitz sehen, meine Stimme hören —
Sind es nicht meine Truppen? Bin ich nicht
Ihr Feldherr und gefürchteter Gebieter?
Laß sehn, ob sie das Antlitz nicht mehr kennen,

2265 Das ihre Sonne war in dunkler Schlacht.
Es braucht der Waffen nicht. Ich zeige mich
Vom Altan dem Rebellenheer und schnell
Bezähmt, gebt acht, kehrt der empörte Sinn
In's alte Bette des Gehorsams wieder.

(Er geht. Ihm folgen Alo, Terzky und Buttler)

Ein und zwanzigster Auftritt.

Gräfin. Herzogin. Mar und Thella.

Gräfin (zur Herzogin).

2270 Wenn sie ihn sehn — Es ist noch Hoffnung, Schwester.

Herzogin.

Hoffnung! Ich habe keine.

Mar.

145

(der während des letzten Auftritts in einem sichtbaren Kampf von ferne gestanden,
tritt näher)

Das ertrag' ich nicht.

Ich kam hieher mit fest entschiedner Seele,
Ich glaubte recht und tadellos zu thun,
Und muß hier stehen, wie ein Hassenswerther,

2275 Ein roh unmenschlicher, vom Fluch belastet,
Vom Abscheu aller, die mir theuer sind,

2257: erwarte ihre Reue] gieb ihnen Zeit sich zu — It. — 2262: es] sie t. —
2269 a: Ein und zwanzigster Auftritt.] Neunter Auftritt. t. — 2271 a:
sichtbaren] sichtbarn R. — von ferne] fehlt in t.

- Unwürdig schwer bedrängt die Lieben sehn,
 Die ich mit einem Wort beglücken kann —
 Das Herz in mir empört sich, es erheben
 2280 Zuey Stimmen streitend sich in meiner Brust,
 In mir ist Nacht, ich weiß das rechte nicht zu wählen.
 O wohl, wohl hast du wahr geredet, Vater,
 Zu viel vertraut' ich auf das eigne Herz,
 Ich stehe wankend, weiß nicht was ich soll.

Gräfin.

- 2285 Sie wissens nicht? Ihr Herz sagt's ihnen nicht?
 So will ich's ihnen sagen!
 Ihr Vater hat den schreyenden Verrath
 An uns begangen, an des Fürsten Haupt
 Gefrevelt, uns in Schmach gestürzt, daraus
 2290 Ergiebt sich klar, was Sie, sein Sohn, thun sollen,
 Gutmachen, was der Schändliche verbrochen,
 Ein Beyspiel aufzustellen frommer Treu,
 Daß nicht der Name Piccolomini
 Ein Schandlied sey, ein ew'ger Fluch im Haus
 2295 Der Wallensteiner.

146

Mar.

- Wo ist eine Stimme
 Der Wahrheit, der ich folgen darf? Uns alle
 Bewegt der Wunsch, die Leidenschaft. Daß jetzt
 Ein Engel mir vom Himmel niederstiege,
 Das Rechte mir, das unverfälschte, schöpfe
 2300 Am reinen Lichtquell, mit der reinen Hand!
 (Indem seine Augen auf Thessa fallen)
 Wie? Such' ich diesen Engel noch? Erwart' ich
 Noch einen andern?

(Er nähert sich ihr, den Arm um sie schlagend)

Hier, auf dieses Herz,
 Das unfehlbare, heilig reine will

2289: uns in Schmach gestürzt] uns gestürzt ins Unglück !t. — 2302: andern?] andern? Hier — !t. — 2302—2303: Hier — reine] Auf dieses Herz, das heilig reine t, Auf dieses Herz, das Unfehlbare t.

Ich's legen, deine Liebe will ich fragen,
 2305 Die nur den Glücklichen beglücken kann,
 Vom unglücklich Schuldigen sich wendet.
 Kannst du mich dann noch lieben, wenn ich bleibe?
 Erkläre, daß du's kannst und ich bin euer.

Gräfin (mit Bedeutung).

Bedenkt —

Mar (unterbricht sie).

Bedenke nichts. Sag wie du's fühlst.

Gräfin.

147

2310 An euren Vater denkt —

Mar (unterbricht sie).

Nicht Friedlands Tochter,

Ich frage dich, dich, die Geliebte frag' ich!
 Es gilt nicht eine Krone zu gewinnen,
 Das möchtest du mit klugem Geist bedenken.
 Die Ruhe deines Freundes gilt's, das Glück
 2315 Von einem Tausend tapfrer Heldenherzen,
 Die seine That zum Muster nehmen werden.
 Soll ich dem Kaiser Eid und Pflicht abschwören?
 Soll ich ins Lager des Octavio
 Die Watermörderische Kugel senden?
 2320 Denn wenn die Kugel los ist aus dem Lauf,
 Ist sie kein todt's Werkzeug mehr, sie lebt,
 Ein Geist fährt in sie, die Grinnyen,
 Ergreifen sie, des Frevels Mächerinnen,
 Und führen tödtlich sie den ärgsten Weg.

Therkla.

2325 O Mar —

Mar (unterbricht sie).

Nein, übereile dich auch nicht.

Ich kenne dich. Dem edeln Herzen könnte
 Die schwerste Pflicht die nächste scheinen. Nicht
 Das große, nur das menschliche geschehe.

2309: Bedenkt —] Nicht, bedenkt! t. — 2311: frag' ich!] frag' ich!
 Den unfehlbaren Gott in Deinem Herzen. t.

Denk, was der Fürst von je an mir gethan,
 2330 Denk auch, wie's ihm mein Vater hat vergolten.

148

O auch die schönen, freyen Regungen
 Der Gastlichkeit, der frommen Freundestreue
 Sind eine heilige Religion dem Herzen,
 Schwer rächen sie die Schauder der Natur
 2335 An dem Barbaren, der sie gräßlich schändet.
 Leg' alles, alles in die Wage, sprich
 Und laß dein Herz entscheiden.

Therkla.

O das deine
 Hat längst entschieden. Folge deinem ersten
 Gefühl —

Gräfin.

Unglückliche!

Therkla.

Wie könnte das,

2340 Das rechte seyn, was dieses zarte Herz
 Nicht gleich zuerst ergriffen und gefunden?
 Geh' und erfülle deine Pflicht. Ich würde
 Dich immer lieben. Was du auch erwählt,
 Du würdest edel stets und deiner würdig
 2345 Gehandelt haben — aber Neue soll
 Nicht deiner Seele schönen Frieden stören.

Max.

So muß ich dich verlassen, von dir scheiden!

Therkla.

149

Wie du dir selbst getreu bleibst, bist du's mir.
 Uns trennt das Schicksal, unfre Herzen bleiben einig.
 2350 Ein blut'ger Haß entzweyt auf ew'ge Tage
 Die Häuser Friedland, Piccolomini,
 Doch wir gehören nicht zu unserm Hause.
 — Fort! Eile! Eile, deine gute Sache
 Von unsrer unglückseligen zu trennen.

2337: deine] Deinige f. — 2348: Wie] wenn p.

2355 Auf unserm Haupte liegt der Fluch des Himmels,
 Es ist dem Untergang geweiht. Auch mich
 Wird meines Vaters Schuld mit ins Verderben
 Hinabziehen. Traure nicht um mich, mein Schicksal
 Wird bald entschieden seyn. —

(Rag saßt sie in die Arme, heftig bewegt. Man hört hinter der Scene ein lautes, wildes, langverhallendes Geschrey: Vivat Ferdinandus, von kriegrischen Instrumenten begleitet. Rag und Thella halten einander unbeweglich in den Armen.)

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Vorige. Terzky.

Gräfin (ihm entgegen).

2360 Was war das? Was bedeutete das Rufen?

Terzky.

Es ist vorbey und alles ist verloren.

Gräfin.

Wie, und sie gaben nichts auf seinen Anblick?

Terzky.

150

Nichts. Alles war umsonst.

Herzogin.

Sie riefen Vivat.

Terzky.

Dem Kaiser.

Gräfin.

O die Pflichtvergeffenen!

Terzky.

2365 Man ließ ihn nicht einmal zum Worte kommen.

Als er zu reden anfing, fielen sie

Mit kriegrischem Spiel betäubend ein.

— Hier kommt er.

2359 a: kriegrischen] kriegrischen C D F R M. — einander] sich t. — Zwey und zwanzigster Auftritt.] Zehnter Auftritt. t. — 2364: die Pflichtvergeffenen!] dann ist es aus! t.

Drey und zwanzigster Auftritt.

Vorige. Wallenstein begleitet von Jillo und Buttler. Darauf
Rürassiere.

Wallenstein (im Kommen).

Terzky!

Terzky.

Mein Fürst?

Wallenstein.

Laß unsre Regimenter

2370 Sich fertig halten, heut noch aufzubrechen,
Denn wir verlassen Pilsen noch vor Abend.

(Terzky geht ab)

Buttler --

Buttler.

151

Mein General!

Wallenstein.

Der Kommandant zu Eger

Ist euer Freund und Landsmann. Schreibt ihm gleich
Durch einen Eilenden, er soll bereit seyn,

2375 Uns morgen in die Festung einzunehmen —
Ihr folgt uns selbst mit eurem Regiment.

Buttler.

Es soll geschehn, mein Feldherr.

Wallenstein.

(tritt zwischen Max und Thella, welche sich während dieser Zeit fest umschlungen
gehalten)

Scheidet!

Max.

Gott!

(Rürassiere mit gezogenem Gewehr treten in den Saal und sammeln sich im Hinter-
grunde. Zugleich hört man unten einige muthige Passagen aus dem Pappenheimer
Marsch, welche dem Max zu rufen scheinen.)

2388 a: Drey und zwanzigster Auftritt.] Elfter Auftritt. t. —
2372: zu Eger] von Eger t.

Schiller, sämml. Schriften. Hft.-tit. Ausg. XII.

21

Wallenstein (zu den Kürassieren).

Hier ist er. Er ist frey. Ich halt ihn nicht mehr.

(Er steht abgewendet und so, daß Max ihm nicht beylommen, noch sich dem Fräulein nähern kann.)

Max.

Du habest mich, treibst mich im Horn von dir.

2380 Zerreißen soll das Band der alten Liebe,
Nicht sanft sich lösen, und du willst den Riß,
Den schmerzlichen, mir schmerzlicher noch machen!
Du weißt, ich habe ohne dich zu leben
Noch nicht gelernt — in eine Wüste geh' ich

2385 Hinaus, und alles was mir werth ist, alles
Bleibt hier zurück — O wende deine Augen
Nicht von mir weg! Noch einmal zeige mir
Dein ewig theures und verehrtes Antlitz.
Verstoß mich nicht —

(Er will seine Hand fassen. Wallenstein zieht sie zurück. Er wendet sich an die Gräfin)

Ist hier kein andres Auge,

2390 Das Mitleid für mich hätte — Waase Terzky —

(Sie wendet sich von ihm; er kehrt sich zur Herzogin)

Ehrtwürd'ge Mutter —

Herzogin.

Gehn sie Graf, wohin

Die Pflicht sie ruft — So können sie uns einst
Ein treuer Freund, ein guter Engel werden
Am Thron des Kaisers.

Max.

Hoffnung geben Sie mir,

2395 Sie wollen mich nicht ganz verzweifeln lassen.

O täuschen Sie mich nicht mit leerem Blendwerk,
Mein Unglück ist gewiß, und, Dank dem Himmel!
Der mir ein Mittel eingiebt, es zu enden.

' (die Kriegsmusik beginnt wieder. Der Saal füllt sich mehr und mehr mit Be- 153
waffneten an. Er sieht Buttlern dastehn.)

Ihr auch hier, Oberst Buttler — Und ihr wollt mir

2400 Nicht folgen? — Wohl! Bleibt eurem neuen Herrn
Getreuer als dem alten. Kommt! Versprecht mir,
Die Hand gebt mir darauf, daß ihr sein Leben
Beschützen, unverleßlich wollt bewahren.

(Wuttler verweigert seine Hand)

Des Kaisers Aht hängt über ihm, und giebt
2405 Sein fürstlich Haupt jedweden Mordknecht preis,
Der sich den Lohn der Bluthat will verdienen;
Jetzt thät ihm eines Freundes fromme Sorge,
Der Liebe treues Auge noth — und die
Ich schaidend um ihn seh' —
(Zweydeutige Blicke auf Mo und Wuttler richtend)

III.

Sucht die Verräther

2410 In eures Vaters, in des Gallas Lager.
Hier ist nur Einer noch. Geht und befreyt uns
Von seinem hassenswürd'gen Anblick. Geht.
(Mar versucht es noch einmal sich der Thella zu nähern. Wallenstein verhindert es. Er steht unschlüssig, schmerzvoll; indeß füllt sich der Saal immer mehr und mehr und die Hörner ertönen unten immer auffordernder und in immer kürzeren Pausen.)

Mar.

Blas't! Blas't! — O wären es die schweb'schen Hörner,
Und gings von hier gerad' ins Feld des Todes,
2415 Und alle Schwerter, alle, die ich hier
Entblößt muß sehn, durchdrängen meinen Busen!
Was wollt ihr? Kommt ihr, mich von hier hinweg
Zu reißen — o treibt mich nicht zur Verzweiflung!
Thut's nicht! Ihr könntet es bereun!
(Der Saal ist ganz mit Bewaffneten erfüllt)
2420 Noch mehr — Es hängt Gewicht sich an Gewicht
Und ihre Masse zieht mich schwer hinab. —
Bedenket was ihr thut. Es ist nicht wohlgethan,

154

2403 a: (Wuttler — Hand) fehlt in t. — 2405: preis] preis R M. — 2409: [seh']
sehe t. — 2412 a: unten] fehlt in t. — 2416: durchdrängen meinen] stößen mir
im t.

Zum Führer den Verzweifelnden zu wählen.

Ihr reißt mich weg von meinem Glück, wohl an

2425 Der Rachegöttin weih' ich eure Seelen!

Ihr habt gewählt zum eigenen Verderben,

Wer mit mir geht, der sey bereit zu sterben!

(Indem er sich nach dem Hintergrund wendet, entsteht eine rasche Bewegung unter den Kürassieren, sie umgeben und begleiten ihn in wildem Tumult. Wallenstein bleibt unbeweglich, Thella sinkt in ihrer Mutter Arme. Der Vorhang fällt.)

2424: reißt] ruft p. — 2427 a: fällt.)] fällt. Die Musik wird rauschend und geht in einen völligen Marsch über, indem auch das Orchester einfällt, und durch den Zwischenakt fortsetzt.) f t

Vierter Aufzug.

155

(In des Bürgermeisters Hause zu Eger.)

Erster Auftritt.

Büttler (der eben anlangt).

- Er ist herein. Ihn führte sein Verhängniß.
Der Rechen ist gefallen hinter ihm,
2430 Und wie die Brücke, die ihn trug, beweglich
Sich niederließ und schwebend wieder hob,
Ist jeder Rettungsweg ihm abgeschnitten.
Bis hieher Friedland und nicht weiter! sagt
Die Schicksalsgöttin. Aus der böhmischen Erde
2435 Erhub sich dein bewundert Meteor,
Weit durch den Himmel einen Glanzweg ziehend,
Und hier an Böhmens Grenze muß es sinken!
— Du hast die alten Fahren abgeschworen,
Verblendeter, und traust dem alten Glück!
2440 Den Krieg zu tragen in des Kaisers Länder,
Den heil'gen Heerd der Laren umzustürzen,
Bewaffnest du die frevelhafte Hand.

2427. a: Vierter Aufzug.] Dritter Aufzug. rt. — 2430: Brücke] Aufzug-
brücke rt. — 2434—2444: Aus der — nicht verderbe.] Muthvoll segelst Du
Hinein ins neue Weltmeer deiner Hoffnung.
Doch in ein trügl'ich Schiff bist du gestiegen.
Der Feuerzunder liegt im Raume schon
Bereit, und die Minute ist berechnet,
Wo die verschloßne Miene flammend springt. f.

2435: erhüb] erhob r.

Nimm dich in Acht! dich treibt der böse Geist
Der Rache — daß dich Rache nicht verderbe!

Zweiter Auftritt.

156

Suttker und Gordon.

Gordon.

2445 Seyd ihr's? O wie verlangt mich, euch zu hören.
Der Herzog ein Verräther! O mein Gott!
Und flüchtig! Und sein fürstlich Haupt geächtet!
Ich bitt' euch, General, sagt mir ausführlich
Wie alles dieß zu Pilsen sich begeben?

Suttker.

2450 Ihr habt den Brief erhalten, den ich euch
Durch einen Eilenden vorausgesendet?

Gordon.

Und habe treu gethan, wie ihr mich hießt,
Die Bestung unbedenklich ihm geöffnet,
Denn mir befiehlt ein kaiserlicher Brief,
2455 Nach eurer Ordre blindlings mich zu fügen.
Jedoch verzeiht! als ich den Fürsten selbst
Nun sah, da fing ich wieder an zu zweifeln.
Denn wahrlich! nicht als ein Geächteter
Trat Herzog Friedland ein in diese Stadt.
2460 Von seiner Stirne leuchtete wie sonst
Des Herrschers Majestät, Gehorsam fordernd,
Und ruhig, wie in Tagen guter Ordnung,
Nahm er des Amtes Rechenschaft mir ab.
Leutselig macht das Misgeschick, die Schuld,
2465 Und schmeichelnd zum geringern Manne pflegt
Gefallner Stolz herunter sich zu beugen;
Doch sparsam und mit Würde wog der Fürst
Mir jedes Wort des Beyfalls, wie der Herr
Den Diener lobt, der seine Pflicht gethan.

157

2452: hießt] heißt R. — 2458: wahrlich] warlich A.

Büttler.

- 2470 Wie ich euch schrieb, so ist's genau geschehn.
 Es hat der Fürst dem Feinde die Armee
 Verkauft, ihm Prag und Eger öffnen wollen.
 Verlassen haben ihn auf dies Gerücht
 Die Regimenter alle, bis auf fünfse,
 2475 Die Terzkyſchen, die ihm hieher gefolgt.
 Die Aht ist ausgesprochen über ihn,
 Und ihn zu liefern, lebend oder todt,
 Ist jeder treue Diener aufgefodert.

Gordon.

- Berräther an dem Kaiser — solch ein Herr!
 2480 So hochbegabt! O was ist Menschengröße!
 Ich sag' es oft: das kann nicht glücklich enden,
 Zum Fallstrick ward ihm seine Größ' und Macht
 Und diese dunkelschwankende Gewalt.
 Denn um sich greift der Mensch, nicht darf man ihn
 2485 Der eignen Mäßigung vertraun. Ihn hält
 In Schranken nur das deutliche Gesetz,
 Und der Gebräuche tiefgetretne Spur.
 Doch unnatürlich war und neuer Art
 Die Kriegsgewalt in dieses Mannes Händen;
 2490 Dem Kaiser selber stellte sie ihn gleich,
 Der stolze Geist verlernte sich zu beugen.
 O schäd' um solchen Mann! denn keiner möchte
 Da feste stehen, meyn' ich, wo er fiel.

158

Büttler.

- Spart eure Klagen, bis er Mitleid braucht,
 2495 Denn jezt noch ist der Mächtige zu fürchten.
 Die Schweden sind im Anmarsch gegen Eger,
 Und schnell, wenn wir's nicht rasch entschlossen hindern,

2477: todt] tod A. — 2498: er fiel.] er fiel.

Wir, in des Looses Mittelmäßigkeit,
 Erfahren¹ nie, noch können wir ermessen,
 Was sich auf solcher Höhe der Gefahr,
 In solches Mannes Herzen mag erzeugen. r t (1 erfahren) t.

Wird die Vereinigung geschehn. Das darf nicht seyn!

Es darf der Fürst nicht freyen Fußes mehr

- 2500 Aus diesem Platz, denn Ehr' und Leben hab' ich
Verpfändet, ihn gefangen hier zu nehmen,
Und euer Beystand ist's auf den ich rechne.

Gordon.

O hätt' ich nimmer diesen Tag gesehn!

Aus seiner Hand empfing ich diese Würde,

- 2505 Er selber hat dies Schloß mir anvertraut,
Das ich in seinen Kerker soll verwandeln.
Wir Subalternen haben keinen Willen,
Der freye Mann, der mächtige allein
Gehorcht dem schönen menschlichen Gefühl.

- 2510 Wir aber sind nur Schergen des Gesetzes,
Des grausamen, Gehorsam heißt die Tugend,
Um die der Niedre sich bewerben darf.

159

Buttler.

Laßt euch das enggebundene Vermögen

Nicht leid thun. Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum,

- 2515 Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

Gordon.

So hat ihn alles denn verlassen, sagt ihr?

Er hat das Glück von Tausenden gegründet,

Denn königlich war sein Gemüth und stets

Zum Geben war die volle Hand geöffnet —

(Mit einem Seitenblick auf Buttler.)

- 2520 Vom Staube hat er manchen aufgelesen,
Zu hoher Ehr' und Würden ihn erhöht,
Und hat sich keinen Freund damit, nicht Einen
Erkauft, der in der Noth ihm Farbe hielt!

Buttler.

Hier lebt ihm einer, den er kaum gehofft.

Gordon.

- 2525 Ich hab' mich keiner Gunst von ihm erfreut.

2524: Hier] Hier seh ich t.

- Fast zweifel' ich, ob er je in seiner Größe
 Sich eines Jugendfreunds erinnert hat —
 Denn fern von ihm hielt mich der Dienst, sein Auge
 Verlor mich in den Mauern dieser Burg,
 2530 Wo ich, von seiner Gnade nicht erreicht,
 Das freie Herz im stillen mir bewahrte.
 Denn als er mich in dieses Schloß gesetzt,
 War's ihm noch Ernst um seine Pflicht, nicht sein
 Vertrauen täusch' ich, wenn ich treu bewahre,
 2535 Was meiner Treue übergeben ward.

160

Büttler.

So sagt, wollt ihr die Nacht an ihm vollziehen,
 Mir eure Hilfe leih'n, ihn zu verhaften?

Gordon.

(Nach einem nachdenklichen Stillschweigen, kummervoll)

- Ist es an dem — verhält sich's, wie ihr sprecht —
 Hat er den Kaiser seinen Herrn verrathen,
 2540 Das Heer verkauft, die Festungen des Landes
 Dem Reichsfeind öffnen wollen — Ja, dann ist
 Nicht Rettung mehr für ihn — Doch es ist hart,
 Daß unter allen eben mich das Loos
 Zum Werkzeug seines Sturzes muß erwählen.
 2545 Denn Pagen waren wir am Hof zu Burgau
 Zu gleicher Zeit, ich aber war der ältere.

Büttler.

Ich weiß davon.

Gordon.

- Wohl dreißig Jahre sind's. Da strebte schon
 Der kühne Muth im zwanzigjäh'gen Jüngling.
 2550 Ernst über seine Jahre war sein Sinn,
 Auf große Dinge männlich nur gerichtet,

161

2529: Mauern] Mauern R M. — 2533: Pflicht, nicht] Pflicht. Nicht r. —
 2542: für ihn —] für ihn — (in ein wehmüthiges Schweigen verloren.) f. —
 Doch ist es hart,] fehlt in r. — 2543: Daß unter allen] Doch ist es hart, daß
 r f t. — 2551: männlich] nämlich r.

Durch unsre Mitte ging er stillen Geists,
 Sich selber die Gesellschaft, nicht die Lust,
 Die kindische, der Knaben zog ihn an,
 2555 Doch oft ergriff's ihn plötzlich wunderbar,
 Und der geheimnißvollen Brust entfuhr,
 Sinnvoll und leuchtend, ein Gedankenstrahl,
 Daß wir uns staunend ansah'n, nicht recht wissend,
 Ob Wahnsinn, ob ein Gott aus ihm gesprochen.

Suttler.

2560 Dort war's, wo er zwey Stoc' hoch niederstürzte,
 Als er im Fensterbogen eingeschlummert,
 Und unbeschädigt stand er wieder auf.
 Von diesem Tag an, sagt man, ließen sich
 Anwandlungen des Wahnsinns bey ihm spüren.

Gordon.

2565 Tieffinn'ger wurd' er, das ist wahr, er wurde
 Katholisch. Wunderbar hatt' ihn das Wunder
 Der Rettung umgekehrt. Er hielt sich nun
 Für ein begünstigt und befreytes Wesen,
 Und fest wie einer, der nicht straucheln kann,
 2570 Rief er auf schwankem Seil des Lebens hin.
 Nachher führt' uns das Schicksal auseinander,
 Weit, weit, er ging der Größe kühnen Weg,
 Mit schnellem Schritt, ich sah ihn schwindelnd geh'n,
 Ward Graf und Fürst und Herzog und Diktator,
 2575 Und jetzt ist alles ihm zu klein, er streckt
 Die Hände nach der Königskrone aus,
 Und stürzt in unermessliches Verderben!

162

Suttler.

Brecht ab. Er kommt.

2558: Gesellschaft, nicht] Gesellschaft. Nicht r. — 2558: wissend] wußten u. —
 2560: Dort] Da u. — 2565: Tieffinn'ger] Tieffinniger t. — wurde] machte sich
 r f t. — 2570: [schwankem] [schwanken p. — 2572: kühnen Weg] kühne Wege p. —
 2578: kommt] kommt r.

Dritter Auftritt.

Wallenstein im Gespräch mit dem Bürgermeister von Eger. Die
Vorigen.

Wallenstein.

Ihr war't sonst eine freie Stadt? Ich seh',
2580 Ihr führt den halben Adler in dem Wappen.
Warum den halben nur?

Bürgermeister.

Wir waren reichsfrey,
Doch seit zweyhundert Jahren ist die Stadt
Der böhm'schen Kron' verpfändet. Daher rührt's,
Daß wir nur noch den halben Adler führen.
2585 Der untre Theil ist cancellirt, bis etwa
Das Reich uns wieder einlöst.

Wallenstein.

Ihr verdientet
Die Freiheit. Haltet euch nur brav. Gebt keinem
Aufwieglervolk Gehör. Wie hoch seyd ihr
Besteuert?

163

Bürgermeister (zuckt die Achseln).

Daß wir's kaum erschwingen können.
2590 Die Garnison lebt auch auf unsre Kosten.

Wallenstein.

Ihr sollt erleichtert werden. Sagt mir an,
Es sind noch Protestanten in der Stadt?

(Bürgermeister stutzt)

Ja, Ja. Ich weiß es. Es verbergen sich noch viele
In diesen Mauern — ja! gesteht's nur frey —
2595 Ihr selbst — Nicht wahr?

(figirt ihn mit den Augen. Bürgermeister erschrickt)

Seyd ohne Furcht. Ich hasse
Die Jesuiten — Läß's an mir, sie wären längst
Aus Reiches Grenzen — Meßbuch oder Bibel!

2587: nur] fehlt in lt. — 2595: Nicht wahr?] fehlt in lt. — 2596: Jesuiten]
Jesuiten l.

Mir ist's all eins — Ich hab's der Welt bewiesen —
 In Ologau hab' ich selber eine Kirch
 2600 Den Evangelischen erbauen lassen.

— Hört, Bürgermeister — Wie ist euer Name?

Bürgermeister.

Pachhäbel, mein erlauchter Fürst.

Wallenstein.

Hört — aber sagt's nicht weiter, was ich euch
 Jetzt im Vertraun eröffne.

(Ihm die Hand auf die Achsel legend, mit einer gewissen Feyerlichkeit.) 164

Die Erfüllung

2605 Der Zeiten ist gekommen, Bürgermeister.

Die Hohen werden fallen und die Niedrigen
 Erheben sich — Behaltet's aber bey Euch!
 Die spanische Doppelherrschaft neiget sich
 Zu ihrem Ende, eine neue Ordnung

2610 Der Dinge führt sich ein — Ihr saht doch jüngst
 Am Himmel die drey Monde?

Bürgermeister.

Mit Entsetzen.

Wallenstein.

Davon sich zwey in blut'ge Dolchgestalt
 Verzogen und verwandelten. Nur einer,
 Der mittlere blieb stehn in seiner Klarheit.

Bürgermeister.

2615 Wir zogen's auf den Türken.

Wallenstein.

Türken! Was?

Zwey Reiche werden blutig untergehen,
 Im Osten und im Westen, sag' ich euch,
 Und nur der lutherische Glaub' wird bleiben.

(Er bemerkt die zwey andern.)

Ein starkes Schießen war ja diesen Abend

2599: Kirch] Kirche R. — 2601a: Bürgermeister] Bürgermeiner (Druckfehler in A). — 2610—2611: Ihr saht — Monde?] Ihr habt doch die drei Monde
 Am Himmel auch gesehen? t.

2620 Zur linken Hand, als wir den Weg hieher
Gemacht. Vernahm man's auch hier in der Vestung? 165

Gordon.

Wohl hörten wir's, mein General. Es brachte
Der Wind den Schall gerad von Süden her.

Buttler.

Von Neustadt oder Weiden schien's zu kommen.

Wallenstein.

2625 Das ist der Weg, auf dem die Schweden nahen.
Wie stark ist die Besatzung?

Gordon.

Hundert achtzig
Dienstfähige Mann, der Rest sind Invaliden.

Wallenstein.

Und wieviel stehn im Jochimsthal?

Gordon.

Zweyhundert

Arkebusierer hab' ich hingeschickt,
2630 Den Posten zu verstärken gegen die Schweden.

Wallenstein.

Ich lobe eure Vorsicht. An den Werken
Wird auch gebaut. Ich sah's bey der Hereinfahrt.

Gordon.

Weil uns der Rheingraf jetzt so nah bedrängt,
Ließ ich noch zwey Basteyen schnell errichten.

Wallenstein.

2635 Ihr seyd genau in eures Kaisers Dienst.
Ich bin mit euch zufrieden, Oberstleutnant.

(zu Buttlern)

Der Posten in dem Jochimsthal soll abziehen,
Samt allen, die dem Feind entgegen stehn.

(zu Gordon)

In euren treuen Händen, Kommandant,
2640 Laß ich mein Weib, mein Kind und meine Schwester,

166

2628: wieviel] wie viel M. — 2634: Basteyen] Basteyen R, Basteyen M.

Denn hier ist meines Bleibens nicht, nur Briefe
Erwart' ich, mit dem frühesten die Bestung
Sammt allen Regimentern zu verlassen.

Vierter Auftritt.

Vorige. Graf Terzky.

Terzky.

Willkommne Botschaft! Frohe Zeitungen!

Wallenstein.

2645 Was bringst du?

Terzky.

Eine Schlacht ist vorgefallen
Bey Neustadt und die Schweden blieben Sieger.

Wallenstein.

Was sagst du? Woher kommt dir diese Nachricht?

Terzky.

167

Ein Landmann bracht' es mit von Tirschenreit,
Nach Sonnenuntergang hab's angefangen,
2650 Ein kaiserlicher Trupp von Tachau her
Sey eingebrochen in das schwed'sche Lager,
Zwey Stunden hab' das Schießen angehalten,
Und tausend Kaiserliche sey'n geblieben,
Ihr Oberst mit, mehr wußt' er nicht zu sagen.

Wallenstein.

2655 Wie käme kaiserliches Volk nach Neustadt?

Der Altringer, er mußte Flügel haben,
Stand gestern vierzehn Meilen noch von da,
Des Gallas Völker sammeln sich zu Frau'nberg
Und sind noch nicht beysammen. Hätte sich

2660 Der Suys etwa so weit vorgewagt?

Es kann nicht seyn.

(Alto erscheint)

2642: Bestung] M schreibt stets Festung, R meistens. — 2647: Was sagst du?] fehlt in t. — 2648: Tirschenreit] M schreibt Tirschenreut. — 2649: Nach] Vor t. — 2651: [schwed'sche] schwedische t. — 2658: Frau'nberg] Frauenberg t. — 2661: Es kann nicht seyn] fehlt in t.

Terzky.

Wir werden's alsbald hören,
Denn hier kommt Illo, fröhlich und voll Eile.

Fünfter Antritt.

Illo. Die Vorigen.

Illo (zu Wallenstein).

Ein Reitender ist da und will dich sprechen.

Terzky.

168

Hat's mit dem Siege sich bestätigt? Sprich!

Wallenstein.

2665 Was bringt er? Woher kommt er?

Illo.

Von dem Rheingraf,

Und was er bringt, will ich voraus dir melden.

Die Schweden stehn fünf Meilen nur von hier,

Bey Neustadt hab' der Piccolomini

Sich mit der Reiterey auf sie geworfen,

2670 Ein fürchterliches Morden sey geschahn,

Doch endlich hab' die Menge überwältigt,

Die Pappenheimer alle, auch der Max,

Der sie geführt — sey'n auf dem Platz geblieben.

Wallenstein.

Wo ist der Bote? Bringt mich zu ihm.

(Will abgehen. Indem stürzt Fräulein Neubrunn ins Zimmer, ihr folgen einige Bediente, die durch den Saal rennen.)

Neubrunn.

Hilfe! Hilfe!

Illo und Terzky.

2675 Was giebt's?

2662 a: Illo. Die Vorigen.] Die Vorigen. Illo. C D F M. —
2665 a: Wallenstein.] Wallenstein (zugleich). It. — 2668: Piccolomini] Piccolomini, der Max It. — 2672: Max] Max (Wallenstein schridt zusammen und wird bleich.) It. — 2673: sey'n] seyen It. — 2673 a: Wallenstein.] Wallenstein (nach einer Pause mit leiser Stimme). t. — 2674: abgehen] gehen t. — Terzky] Terzky (zugleich). It. — 2675: Terzky.] Terzky (schnell, zugleich). It.

Neubrunn.

Daß Fräulein! —

Wallenstein und Terzky.

169

Weiß sie's?

Neubrunn.

Sie will sterben.

(eilt fort)

(Wallenstein mit Terzky und Mo ihr nach.)

Sechster Auftritt.

Büttler und Gordon.

Gordon (erstaunt).

Erklärt mir. Was bedeutete der Auftritt?

Büttler.

Sie hat den Mann verloren, den sie liebte,
Der Piccolomini war's, der umgekommen.

Gordon.

Unglücklich Fräulein!

Büttler.

2680 Ihr habt gehört, was dieser Mo brachte,
Daß sich die Schweden fliegend nahen.

Gordon.

Wohl hört ich's.

Büttler.

Zwölf Regimente sind sie stark, und fünf
Stehn in der Näh, den Herzog zu beschützen.
Wir haben nur mein einzig Regiment,
2685 Und nicht zweyhundert stark ist die Besatzung.

170

Gordon.

So ist's.

Büttler.

Nicht möglich ist's, mit so geringer Mannschafft
Solch einen Staatsgefangnen zu bewahren.

2675: Neubrunn.] Neubrunn (zugleich). It. — 2675 a: ihr nach.]] gehen
ab.) t. — 2681 a: Gordon] Gordon (Druckfehler in N).

Das seh' ich ein.
Gordon.

Guttl.
2690 Die Menge hätte bald das kleine Häuflein
Entwaffnet, ihn befreht.

Gordon.
Das ist zu fürchten.
Guttl. (nach einer Pause).
Wißt! Ich bin Bürge worden für den Ausgang,
Mit meinem Haupte haßt ich für das seine.
Wort muß ich halten, führ's wohin es will,
2695 Und ist der Lebende nicht zu bewahren,
So ist — der Todte uns gewiß.

Gordon.
Versteht' ich Euch? Gerechter Gott! Ihr könntet —
Guttl.
Er darf nicht leben.

Gordon.
Ihr vermöchtet's?
Guttl.
Ihr oder ich. Er sah den letzten Morgen.
Gordon.
2700 Ermorden wollt ihr ihn?

Guttl.
Das ist mein Vorfaß.
Gordon.
Der eurer Treu vertraut!

Guttl.
Sein böses Schicksal!
Gordon.
Des Feldherrn heilige Person!

Guttl.
Das war er!
Gordon.

O was er war, löscht kein Verbrechen aus!
Ohn Urtheil?

2704: Urtheil] Urtheil R.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

Suttler.

Die Vollstreckung ist statt Urtheils.

Gordon.

2705 Das wäre Mord und nicht Gerechtigkeit,
Denn hören muß sie auch den Schuldigsten.

Suttler.

172

Klar ist die Schuld, der Kaiser hat gerichtet,
Und seinen Willen nur vollstrecken wir.

Gordon.

Den blut'gen Spruch muß man nicht rasch vollziehen,
2710 Ein Wort nimmt sich, ein Leben nie zurück.

Suttler.

Der hurt'ge Dienst gefällt den Königen.

Gordon.

Zu Henkers Dienst drängt sich kein edler Mann.

Suttler.

Kein muthiger erbleicht vor kühner That.

Gordon.

Das Leben wagt der Muth, nicht das Gewissen.

Suttler.

2715 Was? Soll er frey ausgehn, des Krieges Flamme,
Die unauslöschliche, auß neu entzünden?

Gordon.

• Nehmt ihn gefangen, tödtet ihn nur nicht,
Greift blutig nicht dem Gnadenengel vor.

Suttler.

Wär' die Armee des Kaisers nicht geschlagen,
2720 Möcht' ich lebendig ihn erhalten haben.

Gordon.

173

O warum schloß ich ihm die Bestung auf!

Suttler.

Der Ort nicht, sein Verhängniß tödtet ihn.

Gordon.

Auf diesen Wällen wär' ich ritterlich,
Des Kaisers Schloß vertheidigend, gesunken.

2704: Urtheils] Urtheils R.

Guttlcr.

2725 Und tausend brave Männer kamen um!

Gordon.

In ihrer Pflicht — das schmückt und ehrt den Mann;
Doch schwarzen Mord verfluchte die Natur.

Guttlcr (eine Schrift hervorlangend).

Hier ist das Manifest, das uns befiehlt,
Uns seiner zu bemächtigen. Es ist an euch
2730 Gerichtet, wie an mich. Wollt ihr die Folgen tragen,
Wenn er zum Feind entrinnt durch unsre Schuld?

Gordon.

Ich, der Ohnmächtige, o Gott!

Guttlcr.

Nehmt ihr's auf euch. Steht für die Folgen ein!
Mag werden drauß was will! Ich leg's auf euch.

Gordon.

2735 O Gott im Himmel!

Guttlcr.

174

Wißt ihr andern Rath
Des Kaisers Meynung zu vollziehen? Sprecht!
Denn stürzen, nicht vernichten will ich ihn.

Gordon.

O Gott! Was seyn muß seh' ich klar wie ihr,
Doch anders schlägt das Herz in meiner Brust.

Guttlcr.

2740 Auch dieser Illo, dieser Terzky dürfen
Nicht leben, wenn der Herzog fällt.

Gordon.

O nicht um diese thut mirs leid. Sie trieb
Ihr schlechtes Herz, nicht die Gewalt der Sterne.
Sie waren's, die in seine ruh'ge Brust

2745 Den Saamen böser Leidenschaft gestreut,

2725: kamen] kämen B C D F R. — 2740: Auch] Von härterm Stoff ist mein, gefühlt hat mich | In rauher Schule die Nothwendigkeit. | Auch F t R. — 2744: seine ruh'ge] seiner ruhigen s. — 2744—2747: Sie waren's — genährt] in s von Schiller dem Drucke entsprechend corrigirt. — 2745: Saamen] Aufruhr s. — gestreut] entzündet s.

Die mit fluchwürdiger Geschäftigkeit
 Die Unglücksfrucht in ihm genährt — Mag sie
 Des bösen Dienstes böser Lohn ereilen!

Büttler.

Auch sollen sie im Tod ihm gleich voran.
 2750 Verabredt ist schon alles. Diesen Abend
 Bey eines Gastmahls Freuden wollten wir
 Sie lebend greifen, und im Schloß bewahren.
 Viel kürzer ist es so. Ich geh' sogleich,
 Die nöthigen Befehle zu ertheilen.

Siebenter Auftritt.

175

Vorige. Illo und Terzky.

Terzky.

2755 Nun soll's bald anders werden! Morgen ziehn
 Die Schweden ein, zwölftausend tapfre Krieger.
 Dann grad auf Wien. He! Lustig Alter! Kein
 So herb Gesicht zu solcher Freudenbotschaft.

Illo.

Jetzt ist's an uns, Gesetze vorzuschreiben,
 2760 Und Nach' zu nehmen an den schlechten Menschen,
 Den Schändlichen, die uns verlassen. Einer
 Hat's schon gebüßt, der Piccolomini,
 Gings allen so, die's übel mit uns meynen!
 Wie schwer trifft dieser Schlag das alte Haupt!
 2765 Der hat sein ganzes Leben lang sich ab=
 Gequält, sein altes Grafenhaus zu fürsten,
 Und jetzt begräbt er seinen einz'gen Sohn!

Büttler.

Schad' ist's doch um den heldenmüth'gen Jüngling,
 Dem Herzog selbst gings nah, man sah es wohl.

Illo.

2770 Hört alter Freund! Das ist es, was mir nie
 Am Herrn gefiel, es war mein ew'ger Zanf,

2771: ew'ger] ewiger t.

Er hat die Welschen immer vorgezogen.
Auch jezo noch, ich schwör's bey meiner Seele,
Säh' er uns alle lieber zehnmal todt,
2775 Könnst' er den Freund damit ins Leben rufen. 176

Terzky.

Still! Still! Nicht weiter! Laß die Todten ruhn!
Heut gilt es, wer den andern niedertrinkt,
Denn euer Regiment will uns bewirthen.
Wir wollen eine lust'ge Faßnacht halten,
2780 Die Nacht sey einmal Tag, bey vollen Gläsern
Erwarten wir die schweb'sche Avantgarde.

Illo.

Ja, laßt uns heut noch guter Dinge sehn,
Denn heiße Tage stehen uns bevor.
Nicht ruh'n soll dieser Degen, bis er sich
2785 In Oesterreich'schem Blute satt gebadet.

Gordon.

Wui, welche Red' ist das Herr Feldmarschall,
Warum so wüthen gegen euren Kaiser —

Gutler.

Hofft nicht zu viel von diesem ersten Sieg.
Bedenkt, wie schnell des Glückes Rad sich dreht,
2790 Denn immer noch sehr mächtig ist der Kaiser.

Illo.

Der Kaiser hat Soldaten, keinen Feldherrn,
Denn dieser König Ferdinand von Ungarn
Versteht den Krieg nicht — Gallas? Hat kein Glück,
Und war von jeher nur ein Heerverderber. 177
2795 Und diese Schlange, der Octavio,
Kann in die Fersen heimlich wohl verwunden,
Doch nicht in offner Schlacht dem Friedland stehn.

Terzky.

Nicht fehlen kanns uns, glaubt mir's nur. Das Glück

2779: Faßnacht] Fastnacht B D F R. — 2780: vollen] allen D F.

Verläßt den Herzog nicht, bekannt ist's ja,
 2800 Nur unterm Wallenstein kann Oestreich siegen.

Illo.

Der Fürst wird ehestens ein großes Heer
 Besammen haben, alles drängt sich, strömt
 Herbey zum alten Ruhme seiner Fahnen.
 Die alten Tage seh' ich wiederkehren,
 2805 Der Große wird er wieder, der er war.
 Wie werden sich die Thoren dann ins Aug'
 Geschlagen haben, die ihn jetzt verließen!
 Denn Länder schenken wird er seinen Freunden
 Und treue Dienste kaiserlich belohnen.
 2810 Wir aber sind in seiner Gunst die nächsten.

(zu Gordon)

Auch eurer wird er dann gedenken, wird euch
 Aus diesem Neste ziehen, eure Treu
 In einem höhern Posten glänzen lassen.

Gordon.

Ich bin vergnügt, verlange höher nicht
 2815 Hinauf, wo große Höh, ist große Tiefe.

Illo.

178

Ihr habt hier weiter nichts mehr zu bestellen,
 Denn morgen ziehn die Schweden in die Bestung.
 Kommt Terzky. Es wird Zeit zum Abendessen.
 Was meynt Ihr? Lassen wir die Stadt erleuchten,
 2820 Dem Schwedischen zur Ehr', und wer's nicht thut,
 Der ist ein Spanischer und ein Verräther.

Terzky.

Laßt das. Es wird dem Herzog nicht gefallen.

Illo.

Was! Wir sind Meister hier, und keiner soll sich
 Für kaiserlich bekennen, wo wir herrschen.
 2825 — Gut' Nacht, Gordon. Laßt euch zum letztenmal
 Den Platz empfohlen seyn, schickt Runden aus,
 Zur Sicherheit kann man das Wort noch ändern.

2800: unterm] unter t.

Schlag Zehn bringt ihr dem Herzog selbst die Schlüssel,
Dann seyd ihr eures Schließeramtes quitt,
2830 Denn morgen ziehn die Schweden in die Bestung.

Terzky (im Abgehen zu Buttler).

Ihr kommt doch auch aufs Schloß?

Buttler.

Zu rechter Zeit.

(Jene gehen ab.)

Achter Auftritt.

179

Buttler und Gordon.

Gordon (ihnen nachsehend).

Die Unglückseligen! Wie ahnungslos
Sie in das ausgespannte Mordnetz stürzen,
In ihrer blinden Siegestrunkenheit! —
2835 Ich kann sie nicht beklagen. Dieser Mo,
Der übermüthig freche Bösewicht,
Der sich in seines Kaisers Blut will baden!

Buttler.

Thut, wie er euch befohlen. Schickt Patrouillen
Herum, sorgt für die Sicherheit der Bestung;
2840 Sind jene oben, schließ ich gleich die Burg,
Daß in der Stadt nichts von der That verlaute!

Gordon (ängstlich).

O eilt nicht so! Erst sagt mir —

Buttler.

Ihr vernahmt's,

Der nächste Morgen schon gehört den Schweden.
Die Nacht nur ist noch unser, sie sind schnell,
2845 Noch schneller wollen wir seyn — Lebet wohl.

Gordon.

Ach eure Blicke sagen mir nichts Gutes.
Versprechet mir —

Buttler.

180

Der Sonne Licht ist unter,

- Herabsteigt ein verhängnißvoller Abend —
 Sie macht ihr Dünkel sicher. Wehrlos giebt sie
 2850 Ihr böser Stern in unsre Hand, und mitten
 In ihrem trunkenen Glückeswahne soll
 Der scharfe Stahl ihr Leben rasch zerschneiden.
 Ein großer Rechenkünstler war der Fürst
 Von jeher, alles wußt' er zu berechnen,
 2855 Die Menschen wußt' er, gleich des Bretspiels Steinen,
 Nach seinem Zweck zu setzen und zu schieben,
 Nicht Anstand nahm er, andrer Ehr und Würde
 Und guten Ruf zu würfeln und zu spielen.
 Gerechnet hat er fort und fort und endlich
 2860 Wird doch der Kalkül irrig seyn, er wird
 Sein Leben selbst hinein gerechnet haben,
 Wie jener dort in seinem Zirkel fallen.

Gordon.

- O seiner Fehler nicht gedenket jezt!
 An seine Größe denkt, an seine Milde,
 2865 An seines Herzens liebenswerthe Züge,
 An alle Edeltthaten seines Lebens,
 Und laßt sie in das aufgehobne Schwert
 Als Engel bittend, gnade flehend fallen.

Büttler.

181

- Es ist zu spät. Nicht Mitleid darf ich fühlen,
 2870 Ich darf nur blutige Gedanken haben.

(Gordons Hand fassend)

- Gordon! Nicht meines Hasses Trieb — Ich liebe
 Den Herzog nicht, und hab' dazu nicht Ursach —
 Doch nicht mein Haß macht mich zu seinem Mörder.
 Sein böses Schicksal ist's. Das Unglück treibt mich,
 2875 Die feindliche Zusammenkunft der Dinge.
 Es denkt der Mensch die freye That zu thun,
 Umsonst! Er ist das Spielwerk nur der blinden
 Gewalt, die aus der eignen Wahl ihm schnell
 Die fürchtbare Nothwendigkeit erschafft.

2860: Calcul M. — 2861: hinein gerechnet] hineingerechnet M.

2880 Was hälfs ihm auch, wenn mir für ihn im Herzen
Was redete — Ich muß ihn dennoch tödten.

Gordon.

O wenn das Herz euch warnt, folgt seinem Triebe!
Das Herz ist Gottes Stimme, Menschenwert
Ist aller Klugheit künstliche Berechnung.

2885 Was kann aus blut'ger That euch glückliches
Gedeihen? O aus Blut entspringt nichts Gutes!
Soll sie die Staffel euch zur Größe bauen?
O glaubt das nicht — Es kann der Mord bisweilen
Den Königen, der Mörder nie gefallen.

Büttler.

182

2890 Ihr wißt nicht. Fragt nicht. Warum mußten auch
Die Schweden siegen und so eilend nahn!
Gern überließ ich ihn des Kaisers Gnade,
Sein Blut nicht will ich. Nein, er möchte leben.
Doch meines Wortes Ehre muß ich lösen,
2895 Und sterben muß er, oder — Hört und wißt!
Ich bin entehrt, wenn uns der Fürst entkommt.

Gordon.

O solchen Mann zu retten —

Büttler (schnell).

Was?

Gordon.

Ist eines Opfers werth — Seyd edelmüthig!
Das Herz und nicht die Meynung ehrt den Mann.

Büttler (kalt und stolz).

2900 Er ist ein großer Herr, der Fürst — Ich aber
Bin nur ein kleines Haupt, das wollt ihr sagen.
Was liegt der Welt dran, meynt ihr, ob der niedrig
Gebohrene sich ehret oder schändet,
Wenn nur der Fürstliche gerettet wird.

2905 — Ein jeder giebt den Werth sich selbst. Wie hoch ich
Mich selbst anschlagen will, das steht bey mir.

2888—2889: Es kann — nie gefallen.] fehlt in Ft. — 2895: oder] oder
(heftig ihn bei der Hand fassend.) Ft.

So hoch gestellt ist keiner auf der Erde,
 Daß ich mich selber neben ihm verachte.
 Den Menschen macht sein Wille groß und klein,
 2910 Und weil ich meinem treu bin, muß er sterben.

Gordon.

O einen Felsen streb' ich zu bewegen!
 Ihr seyd von Menschen menschlich nicht gezeugt,
 Nicht hindern kann ich euch, ihn aber rette
 Ein Gott aus eurer fürchterlichen Hand.

(Sie gehen ab.)

2912: gezeugt] erzeugt t. — 2914: Hand.] Hand.

Buttler.

- a Ich habe mir den reinen Ruf gespart
 b Mein Lebenslang. Die Arglist dieses Herzogs
 c Betrügt mich um des Lebens höchsten Schatz,
 d Daß ich vor diesem Schwächling Gordon muß erröthen.
 e Dem gilt die Treue über alles, nichts
 Hat er sich vorzuwerfen. Selbst dem weichlichen
 Gefühl entgegen unterwirft er sich
 Der harten Pflicht. Mich hat die Leidenschaft
 Im schwachen Augenblick davon gewendet.
 k Ich stehe neben ihm, der schlech'tre Mann;
 Und kennt die Welt auch meinen Treubruch nicht,
 Ein Wisset doch bezeugt ihn — jener hochgesinnte
 Octavio! Es lebt ein Mensch auf Erden,
 Der das Geheimniß hat, mich zu entehren —
 p Nein, diesen Schandstreck tilgt nur Blut!
 Du Friedland, oder ich — In meine Hände
 Giebt dich das Glück — Ich bin mir selbst der nächste.
 s Nicht Großmuth ist der Geist der Welt.
 Krieg führt der Mensch, er liegt zu Felb,
 u Muß um des Daseyns schmalen Boden fechten;
 Glatt ist der Grund, und auf ihn drückt die Last
 w Der Welt mit allen Mächten!
 Und wenn er nicht den Rettungskast
 Mit schnellem Aug' erspäht und faßt,
 Nicht in den Boden greift mit festem Fuß,
 α Erhebt ihn der gewalt'ge Fluß,
 β Und hingerafft im Strudel seiner Wogen,
 γ Wird er verschlungen und hinabgezogen. — f m n p q s (u v. B. s an) t u.
 b: Lebenslang] Lebenslang n q, Leben lang p l t. — c: Betrügt mich um] Raubt
 mir n l. — Schatz] Schatz, daß ich n p l t. — d: Daß ich] fehlt in n p t. —
 Schwächling] fehlt in l (auch corr.). — e: Dem] ihm n. — gilt] geht f n p t. —

Neunter Auftritt.

(Ein Zimmer bey der Herzogin.)

Thella (in einem Sessel, bleich, mit geschlossnen Augen). Herzogin und Fräulein von Neubrunn (um sie beschäftigt). Wallenstein und die Gräfin (im Gespräch).

Wallenstein.

2915 Wie wußte sie es denn so schnell?

Gräfin.

Sie scheint

Unglück geahnt zu haben. Das Gerücht
Von einer Schlacht erschreckte sie, worinn
Der kaiserliche Oberst sey gefallen.

Ich sah es gleich. Sie flog dem schwedischen
2920 Courier entgegen und entriß ihm schnell

Durch Fragen das unglückliche Geheimniß.

184

Zu spät vermisten wir sie, eilten nach,
Ohnmächtig lag sie schon in seinen Armen.

Wallenstein.

So unvorbereitet mußte dieser Schlag

2925 Sie treffen! Armes Kind! — Wie ist's? Erholt sie sich?

(Indem er sich zur Herzogin wendet.)

Herzogin.

Sie schlägt die Augen auf.

Gräfin.

Sie lebt!

Therkla (sich umschauend).

Wo bin ich?

f: dem weichlichen] des Herzens f (auch corr.). — h: harten] herben n. — i: Im
[schwachen] In [schwachem] p f t. — k: [schlecht're] [schlechtere] n. — q: Hände] Hand
n. — v: die Laß] fehlt in n. — w: Der Welt] Die Laß der Welt n. — allen]
allen ihren f. — a: Erhebt] Ergreift n. — γ: verschlungen und hinabgezogen.]
hinabgewälzt und fortgezogen. n. — hinabgezogen.] hinabgezogen. (Er geht ab.) f t.
— 2914 a—3201 a: Neunter Auftritt — fällt der Vorhang.] fehlt an dieser
Stelle in s. — 2914 a: Neunter Auftritt.] Dritter Auftritt. (Act IV.) t.
— Ein Zimmer — im Gespräch.)] (Die Scene ist ein Zimmer bei der Herzogin,
gothisch und düster.) t. — geschlossnen] geschlossenen F & M. — 2917: worinn]
& M schreiben worin.

Wallenstein.

(tritt zu ihr, sie mit seinen Armen aufrichtend)

Komm zu dir, Thekla. Sey mein starkes Mädchen!

Sieh deiner Mutter liebende Gestalt

Und deines Vaters Arme, die dich halten.

Thekla (richtet sich auf).

2930 Wo ist er? Ist er nicht mehr hier?

Herzogin.

Wer, meine Tochter?

Thekla.

Der dieses Unglückswort aussprach —

Herzogin.

185

O denke nicht daran, mein Kind! Hinweg

Von diesem Bilde wende die Gedanken.

Wallenstein.

Laßt ihren Kummer reden! Laßt sie klagen!

2935 Mischet eure Thränen mit den andern.

Denn einen großen Schmerz hat sie erfahren;

Doch wird sie's überstehn, denn meine Thekla

Hat ihres Vaters unbezwungenes Herz.

Thekla.

Ich bin nicht krank. Ich habe Kraft zu stehn.

2940 Was weint die Mutter? Hab' ich sie erschreckt?

Es ist vorüber, ich besinne mich wieder.

(Sie ist aufgestanden, und sucht mit den Augen im Zimmer.)

Wo ist er? Man verberge mir ihn nicht.

Ich habe Stärke genug, ich will ihn hören.

Herzogin.

Nein Thekla! Dieser Unglücksbote soll

2945 Nie wieder unter deine Augen treten.

Thekla.

Mein Vater —

Wallenstein.

Liebes Kind!

2939: stehn] stehen t. — 2940: Was weint die] Warum weint meine t. —

2946: Liebes Kind!] Liebe Tochter! t.

Thekla.

186

Ich bin nicht schwach,
Ich werde mich auch bald noch mehr erholen.
Gewähren Sie mir eine Bitte.

Wallenstein.

Sprich!

Thekla.

Erlauben Sie, daß dieser fremde Mann
2950 Gerufen werde! daß ich ihn allein
Vernehme und befrage.

Herzogin.

Nimmermehr!

Gräfin.

Nein! Das ist nicht zu rathen! Geh's nicht zu.

Wallenstein.

Warum willst du ihn sprechen, meine Tochter?

Thekla.

Ich bin gefaßter, wenn ich alles weiß.
2955 Ich will nicht hintergangen seyn. Die Mutter
Will mich nur schonen. Ich will nicht geschont seyn.
Das Schrecklichste ist ja gesagt, ich kann
Nichts schrecklicher's mehr hören.

Gräfin und Herzogin (zu Wallenstein).

Thu es nicht!

Thekla.

187

Ich wurde überrascht von meinem Schrecken,
2960 Mein Herz verrieth mich bey dem fremden Mann,
Er war ein Zeuge meiner Schwachheit, ja,
Ich sank in seine Arme — das beschämt mich.
Herstellen muß ich mich in seiner Achtung,
Und sprechen muß ich ihn, nothwendig, daß
2965 Der fremde Mann nicht ungleich von mir denke.

Wallenstein.

Ich finde, sie hat recht — und bin geneigt,
Ihr diese Bitte zu gewähren. Ruft ihn.

(Fräulein Neubrunn geht hinaus.)

Herzogin.

Ich, deine Mutter, aber will dabey seyn.

Eckla.

Am liebsten spräch ich ihn allein. Ich werde
2970 Alsdann um so gefasster mich betragen.

Wallenstein (zur Herzogin).

Laß es geschehn. Laß sie's mit ihm allein
Ausmachen. Es giebt Schmerzen, wo der Mensch
Sich selbst nur helfen kann, ein starkes Herz
Will sich auf seine Stärke nur verlassen.
2975 In ihrer, nicht an fremder Brust muß sie
Kraft schöpfen, diesen Schlag zu überstehn.
Es ist mein starkes Mädchen, nicht als Weib,
Als Heldin will ich sie behandelt sehn.

188

(Er will gehen.)

Gräfin (hält ihn).

Wo gehst du hin? Ich hörte Terzky sagen,
2980 Du denkst morgen früh von hier zu gehn,
Uns aber hier zu lassen.

Wallenstein.

Ja, ihr bleibt
Dem Schutze wahrer Männer übergeben.

Gräfin.

O nimm uns mit dir, Bruder! Laß uns nicht
In dieser düstern Einsamkeit dem Ausgang
2985 Mit sorgendem Gemüth entgegen harren.
Daß gegenwärt'ge Unglück trägt sich leicht,
Doch grauenvoll vergrößert es der Zweifel
Und der Erwartung Qual dem weit Entfernten.

Wallenstein.

Wer spricht von Unglück? Bessere deine Rede.
2990 Ich hab ganz andre Hoffnungen.

2971—2972: Laß es — Ausmachen.]

Laß ihr den Willen, Mutter. Laßt ¹ sie's mit ihm
Allein ausmachen. 1 t. (¹ Laß.)

2975: In ihrer — Brust] In ihrer Brust, nicht 1 in der Mutter Armen 1 t. (1 an.)

Gräfin.

So nimm uns mit. O laß uns nicht zurück
 In diesem Ort der traurigen Bedeutung,
 Denn schwer ist mir das Herz in diesen Mauren,
 Und wie ein Todtenkeller haucht mich's an,
 2995 Ich kann nicht sagen, wie der Ort mir widert.
 O führ uns weg! Komm Schwester, bitt' ihn auch,
 Daß er uns fortnimmt! Hilf mir, liebe Nichte.

189

Wallenstein.

Des Ortes böse Zeichen will ich ändern,
 Er sey's, der mir mein Theuerstes bewahrte.

Neubrunn (kommt zurück).

3000 Der schwed'sche Herr!

Wallenstein.

Laßt sie mit ihm allein.

(ab)

Herzogin (zu Thekla).

Sieh, wie du dich entfärbtest! Kind, du kannst ihn
 Unmöglich sprechen. Folge deiner Mutter.

Thekla.

Die Neubrunn mag denn in der Nähe bleiben.

(Herzogin und Gräfin gehen ab.)

Dritter Auftritt.

Thekla. Der schwedische Hauptmann. Fräulein Neubrunn.

Hauptmann (naht sich ehrerbietig).

Prinzessin — ich — muß um Verzeihung bitten,
 3005 Mein unbesonnen rasches Wort — Wie konnt ich —

Thekla (mit edelm Anstand).

190

Sie haben mich in meinem Schmerz gesehn,
 Ein unglücksvoller Zufall machte Sie
 Aus einem Fremdling schnell mir zum Vertrauten.

2998: Mauren] Mauern R. M. — 3000 a: (zu Thekla)] (zu Thekla, welche schnell zusammenfuhr.) t. — 3001: entfärbtest] entfärbt hast t. — 3003 a: Dritter Auftritt.] Vierter Auftritt. (Act IV.) t. — 3005 a: edelm] edlern M.

Hauptmann.

Ich fürchte, daß Sie meinen Anblick hassen,
3010 Denn meine Zunge sprach ein traurig Wort.

Thella.

Die Schuld ist mein. Ich selbst entriß es Ihnen,
Sie waren nur die Stimme meines Schicksals.
Mein Schrecken unterbrach den angefang'nen
Bericht. Ich bitte drum, daß Sie ihn enden.

Hauptmann (bebendlich).

3015 Prinzessin, es wird Ihren Schmerz erneuern.

Thella.

Ich bin darauf gefaßt — Ich will gefaßt seyn.
Wie fing das Treffen an? Vollenenden Sie.

Hauptmann.

Wir standen, keines Ueberfalls gewärtig,
Bey Neustadt schwach verschanzt in unserm Lager,
3020 Als gegen Abend eine Wolke Staubes

Aufstieg vom Wald her, unser Vortrab fliehend
Ins Lager stürzte, rief: der Feind sey da.
Wir hatten eben nur noch Zeit, uns schnell
Aufs Pferd zu werfen, da durchbrachen schon,

3025 In vollem Hosseslauf daher gesprengt,
Die Pappenheimer den Verhaß, schnell war
Der Graben auch, der sich ums Lager zog,
Von diesen stürm'schen Schaaren überflogen.
Doch unbesonnen hatte sie der Muth

3030 Vorausgeführt den andern, weit dahinten
War noch das Fußvolk, nur die Pappenheimer waren
Dem kühnen Führer kühn gefolgt —

(Thella macht eine Bewegung. Der Hauptmann hält einen Augenblick inne, bis
sie ihm einen Wink giebt, fortzufahren.)

Von vorn und von den Flanken faßten wir
Sie jezo mit der ganzen Reiterey,

3035 Und drängten sie zurück zum Graben, wo
Das Fußvolk, schnell geordnet, einen Recken

3032: fortzufahren.)) fortzufahren.) | Hauptmann. A.

Von Piken ihnen starr entgegenstreckte.
Nicht vorwärts konnten sie, auch nicht zurück,
Gefeilt in drangvoll fürchterliche Enge.

3040 Da rief der Rheingraf ihrem Führer zu,
In guter Schlacht sich ehrlich zu ergeben,
Doch Oberst Piccolomini —

(Thekla schwindelnd, faßt einen Sessel.)

Ihn machte

Der Helmbusch kenntlich und das lange Haar,
Vom raschen Mitle war's ihm losgegangen —

3045 Zum Graben winkt er, sprengt, der erste, selbst
Sein edles Roß darüber weg, ihm stürzt
Das Regiment nach — doch — schon war's geschehn!
Sein Pferd, von einer Partisan durchstoßen, bäumt
Sich wüthend, schleudert weit den Reiter ab,

192

3050 Und hoch weg über ihn geht die Gewalt
Der Kasse, keinem Zügel mehr gehorchend.

(Thekla, welche die letzten Reden mit allen Zeichen wachsender Angst begleitet,
verfällt in ein heftiges Zittern, sie will sinken, Fräulein Neubrunn eilt hinzu und
empfängt sie in ihren Armen.)

Neubrunn.

Mein theures Fräulein —

Hauptmann (gerührt).

Ich entferne mich.

Thekla.

Es ist vorüber — Bringen Sie's zu Ende.

Hauptmann.

Da ergriff, als sie den Führer fallen sahn,
3055 Die Truppen grimmig wüthende Verzweiflung.
Der eignen Rettung denkt jetzt keiner mehr,
Gleich wilden Tigern fechten sie, es reizt
Ihr starrer Widerstand die unfrigen,
Und eher nicht erfolgt des Kampfes Ende,
3060 Als bis der letzte Mann gefallen ist.

3046: stürzt] stürzte t. — 3047: geschehn] geschehen t. — 3048: Sein Pferd] fehlt
in t. — durchstoßen] durchstochen t. s. t. — bäumt] wüthend stuzt 1 t. s. t. (1 steigt t).
3049: Sich wüthend] Sein Pferd und t. s. t. — 3052: (gerührt)] fehlt in t.

Schiller, sammtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

Thekla (mit zitternder Stimme).

Und wo — wo ist — Sie sagten mir nicht alles.

Hauptmann (nach einer Pause).

Heut früh bestatteten wir ihn. Ihn trugen
Zwölf Jünglinge der edelsten Geschlechter,
Das ganze Heer begleitete die Bahre.

- 3065 Ein Lorbeer schmückte seinen Sarg, drauf legte
Der Rheingraf selbst den eignen Siegerdegen.
Auch Thränen fehlten seinem Schicksal nicht,
Denn viele sind bey uns, die seine Großmuth
Und seiner Sitten Freundlichkeit erfahren,
3070 Und alle rührte sein Geschid. Gern hätte
Der Rheingraf ihn gerettet, doch er selbst
Vereitelt' es, man sagt, er wollte sterben.

Neubrunn.

(gerührt zu Thekla, welche ihr Angesicht verhüllt hat)

Mein theures Fräulein — Fräulein, sehn Sie auf!

O warum mußten Sie darauf bestehen!

Thekla.

- 3075 — Wo ist sein Grab?

Hauptmann.

In einer Klosterkirche

Bey Neustadt ist er beigesetzt, bis man
Von seinem Vater Nachricht eingezogen.

Thekla.

Wie heißt das Kloster?

Hauptmann.

Sankt Kathrinenstift.

Thekla.

Ist's weit bis dahin?

Hauptmann.

Sieben Meilen zählt man.

Thekla.

- 3080 Wie geht der Weg?

Hauptmann.

Man kommt bey Tirschenreit.

Und Falkenberg durch unsre ersten Posten.

Therkla.

Wer kommandirt sie?

Hauptmann.

Oberst Seedenhof.

Therkla.

(tritt an den Tisch und nimmt aus dem Schmuckkästchen einen Ring)

Sie haben mich in meinem Schmerz gesehn,
Und mir ein menschlich Herz gezeigt — Empfangen Sie
(indem sie ihm den Ring giebt)

3085 Ein Andenken dieser Stunde — Gehn Sie.

Hauptmann (bestürzt).

Prinzessin —

(Therkla winkt ihm schweigend zu gehen und verläßt ihn. Hauptmann zaudert und will reden. Fräulein Neubrunn wiederholt den Wink. Er geht ab.)

Filster Auftritt.

195

Therkla. Neubrunn.

Therkla (fällt der Neubrunn um den Hals).

Jetzt, gute Neubrunn, zeige mir die Liebe,
Die du mir stets gelobt, beweiße dich
Als meine treue Freundin und Gefährtin!
— Wir müssen fort, noch diese Nacht.

Neubrunn.

Fort, und wohin?

Therkla.

3090 Wohin? Es ist nur Ein Ort in der Welt!

Wo er bestattet liegt, zu seinem Sarge.

Neubrunn.

Was können Sie dort wollen, theures Fräulein?

Therkla.

Was dort, Unglückliche! So würdest du
Nicht fragen, wenn du je geliebt. Dort, dort

3095 Ist alles, was noch übrig ist von ihm,

3082 a: aus dem] aus einem t. — 3085: Gehen] Gehen p. — 3085 a: Filster
Auftritt.] Fünfter Auftritt. (Act IV.) t.

Der einz'ge Fleck ist mir die ganze Erde.
 — O halte mich nicht auf! Komm und mach' Anstalt.
 Laß uns auf Mittel denken, zu entfliehen.

Heubrunn.

Bedenken Sie auch Ihres Vaters Jorn?

Chekla.

196

3100 Ich fürchte keines Menschen Jürnen mehr.

Heubrunn.

Den Hohn der Welt! des Tabels arge Zunge!

Chekla.

Ich suche einen auf, der nicht mehr ist,
 Will ich denn in die Arme — o mein Gott!
 Ich will ja in die Gruft nur des Geliebten.

Heubrunn.

3105 Und wir allein, zwey hilflos schwache Weiber?

Chekla.

Wir waffnen uns, mein Arm soll dich beschützen.

Heubrunn.

Bey dunkler Nachtzeit?

Chekla.

Nacht wird uns verbergen.

Heubrunn.

In dieser rauhen Sturmnacht?

Chekla.

Ward ihm sanft

Gebettet, unter den Hufen seiner Rosse?

Heubrunn.

3110 O Gott! — Und dann die vielen Feindespösten!

Man wird uns nicht durchlassen.

3096: Erde.] Erde.

Heubrunn.

In diesem Ort des Todes, wo —

Chekla.

Es ist

Der einz'ge, wo noch Leben für mich wohnt. Ft.

3101: Den Hohn — Zunge!] Das Urtheil

Der Welt! Die arge Zunge der Verläumdung! Ft.

3104: ja] nur Ft.

Therkla.

197

Es sind Menschen,
Frei geht das Unglück durch die ganze Erde!

Heubrunn.

Die weite Reise —

Therkla.

Zählt der Pilger Meilen,
Wenn er zum fernen Gnadenbilde wallt?

Heubrunn.

3115 Die Möglichkeit aus dieser Stadt zu kommen?

Therkla.

Gold öffnet uns die Thore. Geh' nur, geh'!

Heubrunn.

Wenn man uns kennt?

Therkla.

In einer Flüchtigen,
Verzweifelnden sucht niemand Friedlands Tochter.

Heubrunn.

Wo finden wir die Pferde zu der Flucht?

Therkla.

3120 Mein Kavalierr verschaft sie. Geh' und ruf' ihn.

Heubrunn.

Wagt er das ohne Wissen seines Herrn?

Therkla.

198

Er wird es thun. O geh' nur! Zaudre nicht.

Heubrunn.

Ach! Und was wird aus Ihrer Mutter werden,
Wenn Sie verschwunden sind?

Therkla.

(sich besinnend und schmerzvoll vor sich hinschauend)

O meine Mutter!

Heubrunn.

3125 So viel schon leidet sie, die gute Mutter,
Soll sie auch dieser letzte Schlag noch treffen?

Therkla.

Ich kann's ihr nicht ersparen! — Geh' nur, geh.

Heubrunn.

Bedenken Sie doch ja wohl, was Sie thun.

Therkla.

Bedacht ist schon, was zu bedenken ist.

Heubrunn.

3130 Und sind wir dort, was soll mit Ihnen werden?

Therkla.

Dort wird's ein Gott mir in die Seele geben.

Heubrunn.

199

Ihr Herz ist jetzt voll Unruh, theures Fräulein,
Das ist der Weg nicht, der zur Ruhe führt.

Therkla.

Zur tiefen Ruh, wie Er sie auch gefunden.

3135 — O eile, geh! Mach keine Worte mehr!

Es zieht mich fort, ich weiß nicht, wie ich's nenne,
Unwiderstehlich fort zu seinem Grabe!

Dort wird mir leichter werden, augenblicklich!

Das herzerstichende Band des Schmerzens wird

3140 Sich lösen — Meine Thränen werden fließen.

O geh', wir könnten längst schon auf dem Weg seyn.

Nicht Ruhe find' ich, bis ich diesen Mauren

Entrunnen bin — sie stürzen auf mich ein —

Fortstoßend treibt mich eine dunkle Macht

3145 Von dannen — Was ist das für ein Gefühl!

Es füllen sich mir alle Räume dieses Hauses

Mit bleichen, hohlen Geisterbildern an —

Ich habe keinen Platz mehr — Immer neue!

Es drängt mich das entsetzliche Gewimmel

3150 Aus diesen Wänden fort, die Lebende!

Heubrunn.

Sie setzen mich in Angst und Schrecken, Fräulein,

3126 a: Therkla.] Therkla (nachdem sie kämpfend mit sich selbst auf und abgegangen). t. — 3134: auch] hat p. — 3143: entrunnen] entronnen B C D F K M.

Daß ich nun selber nicht zu bleiben wage.

Ich geh' und rufe gleich den Rosenberg.

(geht ab)

Zwölfter Auftritt.

200

Therkla.

Sein Geist ist's, der mich ruft. Es ist die Schaar

3155 Der Treuen, die sich rächend ihm geopfert.

Unedler Säumniß klagen sie mich an.

Sie wollten auch im Tod nicht von ihm lassen,

Der ihres Lebens Führer war — Das thaten

Die rohen Herzen, und ich sollte leben!

3160 — Nein! Auch für mich ward jener Lorbeerfranz,

Der deine Todtenbahre schmückt, gewunden.

Was ist das Leben ohne Liebesglanz?

Ich werf' es hin, da sein Gehalt verschwunden.

Ja, da ich dich den Liebenden gefunden,

3165 Da war das Leben etwas. Glänzend lag

Vor mir der neue goldne Tag!

Mir träumte von zwey himmelschönen Stunden.

Du standest an dem Eingang in die Welt,

Die ich betrat mit klösterlichem Zagen,

3170 Sie war von tausend Sonnen aufgehehlt,

Ein guter Engel schienst du hingestellt,

Mich aus der Kindheit fabelhaften Tagen

Schnell auf des Lebens Gipfel hinzutragen.

Mein erst Empfinden war des Himmels Glück,

3175 In dein Herz fiel mein erster Blick!

(Sie sinkt hier in Nachdenken und fährt dann mit Zeichen des Grauens auf)

— Da kommt das Schicksal — Roth und kalt

201

Faßt es des Freundes gärtliche Gestalt

Und wirft ihn unter den Hufschlag seiner Pferde —

— Das ist das Loos des Schönen auf der Erde!

3153 a: Zwölfter Auftritt.] Sechster Auftritt. (Act IV.) — 3158: Das] dies u. — 3170: Sie war — aufgehehlt] steht in p l u. — 3176: Roth] Rauh u. — 3178: unter den] untern l u. — 3179: Das ist] Dies ist u. — Erde.] Erde. (Sie geht ab.) t.

Dreizehnter Auftritt.

Thella. Fräulein Neubrunn mit dem Stallmeister.

Neubrunn.

3180 Hier ist er, Fräulein, und er will es thun.

Thella.

Willst du uns Pferde schaffen, Rosenberg?

Stallmeister.

Ich will sie schaffen.

Thella.

Willst du uns begleiten?

Stallmeister.

Mein Fräulein bis ans End' der Welt.

Thella.

Du kannst

Zum Herzog aber nicht zurück mehr kehren.

Stallmeister.

3185 Ich bleib' bey Ihnen.

Thella.

Ich will dich belohnen

Und einem andern Herrn empfehlen. Kannst du

Uns aus der Festung bringen unentdeckt?

Stallmeister.

202

Ich kann's.

Thella.

Wann kann ich gehn?

Stallmeister.

In dieser Stunde.

— Wo geht die Reise hin?

Thella.

Nach — sag's ihm, Neubrunn!

Neubrunn.

3190 Nach Neustadt.

3179 a: Dreizehnter Auftritt.] Siebenter Auftritt. It. (Der ganze Auftritt durchstrichen in f.)

Stallmeister.

Wohl, ich geh' es zu besorgen.

(ab)

Neubrunn.

Ach, da kommt ihre Mutter, Fräulein.

Thekla.

Gott!

Vierzehnter Auftritt.

Thekla. Neubrunn. Die Herzogin.

Herzogin.

Er ist hinweg, ich finde dich gefaßter.

Thekla.

Ich bin es, Mutter — Lassen Sie mich jetzt
Bald schlafen gehen und die Neubrunn um mich seyn.

3195 Ich brauche Ruh.

Herzogin.

203

Du sollst sie haben, Thekla.

Ich geh' getröstet weg, da ich den Vater
Beruhigen kann.

Thekla.

Gut' Nacht denn, liebe Mutter.

(sie fällt ihr um den Hals und umarmt sie in großer Bewegung)

Herzogin.

Du bist noch nicht ganz ruhig, meine Tochter.

Du zitterst ja so heftig und dein Herz

3200 Klopft hörbar an dem meinen.

Thekla.

Schlaf wird es

Befänstigen — Gut' Nacht, geliebte Mutter!

(indem sie aus den Armen der Mutter sich lösmacht, fällt der Vorhang.)

3191 a: Vierzehnter Auftritt.] Achter Auftritt. It. (Der ganze Auftritt durchstrichen in I.) — 3200: meinen] meinigen I.

Fünfter Aufzug.

204

Buttlers Zimmer.

Erster Auftritt.

Buttler. Major Geraldin.

Buttler.

Zwölf rüstige Dragoner sucht ihr aus,
Bewaffnet sie mit Piken, denn kein Schuß
Darf fallen — An dem Eßsaal nebenbey
3205 Versteckt ihr sie, und wenn der Nachtschiff auf-
Gesezt, dringt ihr herein und ruft: Wer ist
Gut kaiserlich? — Ich will den Tisch umstürzen —
Dann werft ihr euch auf Beide, stoßt sie nieder.
Das Schloß wird wohl verriegelt und bewacht,
3210 Daß kein Gerücht davon zum Fürsten bringe.
Geht jetzt — Habt ihr nach Hauptmann Deverour
Und Macdonald geschickt?

Geraldin.

Gleich find sie hier.

(geht ab)

Buttler.

Kein Aufschub ist zu wagen. Auch die Bürger
Erklären sich für ihn, ich weiß nicht, welch
3215 Ein Schwindelgeist die ganze Stadt ergriffen.
Sie sehn im Herzog einen Friedensfürsten
Und einen Stifter neuer goldner Zeit.

205

3201 a: Fünfter Aufzug.] Vierter Aufzug. It.

Der Rath hat Waffen ausgetheilt, schon haben
 Sich ihrer hundert angeboten, Wache
 3220 Bey ihm zu thun. Drum gilt es, schnell zu sehn,
 Denn Feinde drohn von außen und von innen.

Zweiter Auftritt.

Büttler. Hauptmann Deveroux und Mardonald.

Mardonald.

Da sind wir, General.

Deveroux.

Was ist die Lösung?

Büttler.

Es lebe der Kaiser!

Beide (treten zurück).

Wie?

Büttler.

Haus Oestreich lebe!

Deveroux.

Ist's nicht der Friedland, dem wir Treu geschworen?

Mardonald.

3225 Sind wir nicht hergeführt, ihn zu beschützen?

Büttler.

206

Wir einen Reichsfeind und Verräther schützen?

Deveroux.

Nun ja, du nahmst uns ja für ihn in Pflicht.

Mardonald.

Und bist ihm ja hieher gefolgt nach Eger.

Büttler.

Ich that's, ihn desto sicherer zu verderben.

Deveroux.

3230 Ja so!

3220: [seyn,] sein, denn Feinde l. — 3221: Denn Feinde drohn] Umgeben uns l. — 3222 a: Büttler.] Büttler (nach einer Pause, bedeutend.) t. — 3228: Verräther] Verräther (Druckfehler in A). — 3230: Ja — anders.] Ja so! Das ist was anders. t.

Mardonald.

Das ist was anders.

Suttler (zu Deveroux).

Glender!

So leicht entweichst du von der Pflicht und Fahne?

Deveroux.

Zum Teufel, Herr! Ich folgte deinem Beyspiel,
Kann der ein Schelm seyn, dacht' ich, kannst du's auch.

Mardonald.

Wir denken nicht nach. Das ist deine Sache!

3235 Du bist der General und kommandirst,
Wir folgen dir, und wenn's zur Hölle ginge.

Suttler (besänftigt).

Nun gut! Wir kennen einander.

Mardonald.

207

Ja, das denk' ich.

Deveroux.

Wir sind Soldaten der Fortuna, wer
Das meiste bietet, hat uns.

Mardonald.

Ja, so ist's.

Suttler.

3240 Jetzt sollt ihr ehrliche Soldaten bleiben.

Deveroux.

Das sind wir gerne.

Suttler.

Und Fortüne machen.

Mardonald.

Das ist noch besser.

Suttler.

Höret an.

Synde.

Wir hören.

3232: Beyspiel.] Beyspiel, dachte t. — 3233: Kann der — du's auch.] Wenn du ein Schelm seyn könntest, ging's mir auch an. It. — 3242: Höret] Hört t.

Suttler.

Es ist des Kaisers Will' und Ordonanz,
Den Friedland, lebend oder todt, zu fahen.

Deveroux.

3245 So steht's im Brief.

Macdonald.

208

Ja, lebend oder todt!

Suttler.

Und stattliche Belohnung wartet dessen,
An Geld und Gütern, der die That vollführt.

Deveroux.

Es klingt ganz gut. Das Wort klingt immer gut
Von dorten her. Ja, Ja! Wir wissen schon!

3250 So eine gulbne Gnadenkett' etwa,
Ein krummes Roß, ein Pergament und so was.
— Der Fürst zahlt besser.

Macdonald.

Ja, der ist splendid.

Suttler.

Mit dem ist's aus. Sein Glückstern ist gefallen.

Macdonald.

Ist das gewiß?

Suttler.

Ich sag's euch.

Deveroux.

Ist's vorbey

3255 Mit seinem Glück?

Suttler.

Vorbey auf immerdar.

Er ist so arm, wie wir.

Macdonald.

209

So arm wie wir?

Deveroux.

Ja Macdonald, da muß man ihn verlassen!

3245: Ordonanz] Ordonnanz & M. — 3247: der die That vollführt.] der die Hände dazu bietet. It.

Suttler.

Verlassen ist er schon von Zwanzigtausend.

Wir müssen mehr thun, Landsmann. Kurz und gut!

3260 — Wir müssen ihn tödten.

(Beide fahren zurück.)

Seyde.

Tödten?

Suttler.

Tödten sag' ich.

— Und dazu hab' ich euch erlesen.

Seyde.

Uns?

Suttler.

Euch, Hauptmann Deveroux und Macdonald.

Deveroux (nach einer Pause).

Wählt einen andern.

Macdonald.

Ja, wählt einen andern.

Suttler (zu Deveroux).

Erschreckt's dich, feige Memme? Wie? Du hast

3265 Schon deine dreißig Seelen auf dir liegen —

Deveroux.

210

Hand an den Felbherrn legen — das bedenk!

Macdonald.

Dem wir das Jurament geleistet haben!

Suttler.

Das Jurament ist null mit seiner Treu.

Deveroux.

Hör', General! Das dünkt mir doch zu gräßlich.

Macdonald.

3270 Ja, das ist wahr! Man hat auch ein Gewissen.

Deveroux.

Wenn's nur der Chef nicht wär, der uns so lang
Befohmandirt hat und Respect gefodert.

3280: Tödten sag' ich] Tödten sag' ich. (Sie scharf fixierend.) t. — 3269 a—3270:
Macdonald. Ja — Gewissen.] fehlt in t.

Suttler.

Ist das der Anstoß?

Deveroux.

Ja! Hör'! Wen du sonst willst!

Dem eignen Sohn, wenn's Kaisers Dienst verlangt,
3275 Will ich das Schwert ins Eingeweide bohren —
Doch sieh, wir sind Soldaten, und den Feldherrn
Ermorden, das ist eine Sünd' und Frevel,
Davon kein Beichtmönch absolviren kann.

Suttler.

Ich bin dein Papst und absolvire dich.
3280 Entschließt euch schnell.

Deveroux (steht bedenkl.).

211

Es geht nicht.

Macdonald.

Nein, es geht nicht.

Suttler.

Nun denn, so geht — und — schickt mir Pestaluzen.

Deveroux (stutzt).

Den Pestaluz — Hum!

Macdonald.

Was willst du mit diesem?

Suttler.

Wenn ihr's verschmäht, es finden sich genug —

Deveroux.

Nein, wenn er fallen muß, so können wir
3285 Den Preis so gut verdienen, als ein andrer.
— Was denkst du, Bruder Macdonald?

Macdonald.

Ja, wenn

Er fallen muß und soll und 's ist nicht anders,
So mag ich's diesem Pestaluz nicht gönnen.

Deveroux (nach einigem Besinnen).

Wann soll er fallen?

3274: Sohn] Vater t. — Kaisers Dienst.] die Pflicht t. („Kaisers Dienst“ ist nachcorrigirt). — der Dienst t. — 3287: 's ist] es ist t.

Suttler.

Heut, in dieser Nacht,

3290 Denn morgen stehn die Schweden vor den Thoren.

Deveroux.

212

Stehst du mir für die Folgen, General?

Suttler.

Ich steh' für alles.

Deveroux.

Ist's des Kaisers Will'?

Sein netter, runder Will? Man hat Exempel,

Daß man den Mord liebt und den Mörder straft.

Suttler.

3295 Das Manifest sagt: lebend oder todt.

Und lebend ist's nicht möglich, seht ihr selbst —

Deveroux.

Todt also! Todt — Wie aber kommt man an ihn?

Die Stadt ist angefüllt mit Terztschen.

Mardonald.

Und dann ist noch der Terzth und der Mo —

Suttler.

3300 Mit diesen beiden fängt man an, versteht sich.

Deveroux.

Was? Sollen die auch fallen?

Suttler.

Die zuerst.

Mardonald.

Hör' Deveroux — das wird ein blut'ger Abend.

Deveroux.

213

Hast du schon deinen Mann dazu? Trag's mir auf.

Suttler.

Dem Major Gerasdin ist's übergeben.

3305 Es ist heut Faßnacht und ein Essen wird

Gegeben auf dem Schloß, dort wird man sie

3298: Terztschen.] seinen Truppen. t. — 3299: Terzth] Terzschth t. — 3301:
Was?] Wie? t. — 3302: Deveroux.] Deveroux (eifrig). t. — 3305: Faßnacht R.

Hey Tafel überfallen, niederstoßen —
Der Pestaluz, der Leßley sind dabey —

Deverour.

Hör' General! Dir kann es nichts verschlagen.
3310 Hör' — laß mich tauschen mit dem Gerdalbin.

Suttler.

Die kleinere Gefahr ist bey dem Herzog.

Deverour.

Gefahr! Was, Teufel! denkst du von mir, Herr?
Des Herzogs Aug, nicht seinen Degen fürcht' ich.

Suttler.

Was kann sein Aug dir schaden?

Deverour.

Alle Teufel!

3315 Du kennst mich, daß ich keine Memme bin.
Doch sieh, es sind noch nicht acht Tag, daß mir
Der Herzog zwanzig Goldstück' reichen lassen,
Zu diesem warmen Rock, den ich hier anhab' —
Und wenn er mich nun mit der Pike sieht

214

3320 Dastehn, mir auf den Rock sieht — sieh — so — so —
Der Teufel hohl mich! ich bin keine Memme.

Suttler.

Der Herzog gab dir diesen warmen Rock,
Und du, ein armer Wicht, bedenkst dich, ihm
Dafür den Degen durch den Leib zu rennen.
3325 Und einen Rock, der noch viel wärmer hält,
Ging ihm der Kaiser um, den Fürstenmantel.
Wie dankt er's ihm? Mit Aufruhr und Verrath.

Deverour.

Das ist auch wahr. Den Danker hohl der Teufel!
Ich — bring' ihn um.

Suttler.

Und willst du dein Gewissen

3308: dabey —] dabey —

So bald die That geschehn ist — ft. —

3309: nichts verschlagen] gleich viel sehn s (Correctur von Schiller).

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

24

3330 Beruhigen, darfst du den Rock nur ausziehen,
So kannst du's frisch und wohlgemuth vollbringen.

Macdonald.

Ja! da ist aber noch was zu bedenken —

Suttler.

Was giebt's noch zu bedenken, Macdonald?

Macdonald.

Was hilft uns Wehr und Waffe wider den?

3335 Er ist nicht zu verwunden, er ist fest.

Suttler (fährt auf).

215

Was wird er —

Macdonald.

Gegen Schuß und Hieb! Er ist

Gefroren, mit der Teufelskunst behaftet,

Sein Leib ist undurchbringlich, sag ich dir.

Deveroux.

Ja, ja! In Ingolstadt war auch so einer,

3340 Dem war die Haut so fest wie Stahl, man muß' ihn

Zuletzt mit Flintenkolben niederschlagen.

Macdonald.

Hört, was ich thun will!

Deveroux.

Sprich.

Macdonald.

Ich kenne hier

Im Kloster einen Bruder Dominikaner

Aus unsrer Landsmannschaft, der soll mir Schwert

3345 Und Pike tauchen in geweihtes Wasser,

Und einen kräft'gen Segen drüber sprechen,

Das ist bewährt, hilft gegen jeden Bann.

3331: vollbringen.] vollbringen.

Deveroux.

Da hast du wieder recht. Das fiel mir nicht ein.

Ich will den Rock ausziehen, so ist's gethan. I. —

3336: Schuß] Schuß und Stich I. — 3336—3337: Er ist — behaftet,] fehlte ursprünglich in I. — 3339: In Ingolstadt] Im Baiernland I (später corr. wie Druck).

Guttlcr.

Das thue, Macdonald. Jetzt aber geht.

Wählt aus dem Regimente zwanzig, dreißig

3350 Handfeste Kerls, laßt sie dem Kaiser schwören —

Wenn's eils geschlagen — wenn die ersten Runden

216

Passirt sind, führt ihr sie in aller Stille

Dem Hause zu — Ich werde selbst nicht weit seyn.

Deveroux.

Wie kommen wir durch die Hartschiers und Garden,

3355 Die in dem innern Hofraum Wache stehn?

Guttlcr.

Ich hab' des Orts Gelegenheit erkundigt.

Durch eine hintre Pforte führ' ich euch,

Die nur durch Einen Mann vertheidigt wird.

Mir giebt mein Rang und Amt zu jeder Stunde

3360 Einlaß beym Herzog. Ich will euch vorangehn,

Und schnell mit einem Dolchstoß in die Kehle

Durchboh'r ich den Hartschier und mach' euch Bahn.

Deveroux.

Und sind wir oben, wie erreichen wir

Das Schlafgemach des Fürsten, ohne daß

3365 Das Hofgesind' erwacht und Lärmen ruft?

Denn er ist hier mit großem Comitatz.

Guttlcr.

Die Dienerschaft ist auf dem rechten Flügel,

Er haßt Geräusch, wohnt auf dem linken ganz allein.

Deveroux.

Wär's nur vorüber, Macdonald — Mir ist

3370 Seltsam dabey zu Muthe, weiß der Teufel.

Macdonald.

217

Mir auch. Es ist ein gar zu großes Haupt.

Man wird uns für zwey Bösewichter halten.

3349: zwanzig, dreißig] zwanzig oder dreißig f. l. — 3354: Hartschiers und
Garden] Trabantenschaar (nachcorrigirt) f. — 3362: Hartschier und] Trabanten
(nachcorrigirt) f.

Büttler.

In Glanz und Ehr' und Ueberfluß könnt ihr
Der Menschen Urtheil und Gered' verlassen.

Deveroux.

3375 Wenn's mit der Ehr' nur auch so recht gewiß ist.

Büttler.

Seyd unbesorgt. Ihr rettet Kron' und Reich
Dem Ferdinand. Der Lohn kann nicht gering seyn.

Deveroux.

So ist's sein Zweck, den Kaiser zu entthronen?

Büttler.

Das ist er! Kron und Leben ihm zu rauben!

Deveroux.

3380 So müßt' er fallen durch des Henters Hand,
Wenn wir nach Wien lebendig ihn geliefert?

Büttler.

Dieß Schicksal könnt er nimmermehr vermeiden.

Deveroux.

Komm, Macdonald! Er soll als Feldherr enden,
Und ehrlich fallen von Soldatenhänden.

(sie gehen ab.)

Dritter Auftritt.

218

Ein Saal, aus dem man in eine Gallerie gelangt, die sich weit
nach hinten verliert.

Wallenstein (sitzt an einem Tisch). Der schwedische Hauptmann (steht
vor ihm). Bald darauf Gräfin Terzky.

Wallenstein.

3385 Empfehlt mich eurem Herrn. Ich nehme Theil
An seinem guten Glück, und wenn ihr mich
So viele Freude nicht bezeigen seht,

3383: als Feldherr enden] nicht lange leiden! It. — 3384: Und — Soldaten-
händen] steht in t. — 3384a: ab] ab) Büttler durch die eine, die Hauptleute
durch eine andere Thür.) It (dann folgen in It Scene 9—14 des vierten Actes). —
3384a: Dritter Auftritt. | Ein] Fünfter Aufzug. | Die Scene ist ein t.
— verliert.] verliert. Erster Auftritt. t. — 3387: bezeigen] bezeugen WGDJRM.

Als diese Siegespost verdienen mag,
 So glaubt, es ist nicht Mangel guten Willens,
 3390 Denn unser Glück ist nunmehr eins. Lebt wohl!
 Nehmt meinen Dank für eure Müh. Die Bestung
 Soll sich euch aufthun morgen, wenn ihr kommt.

(Schwedischer Hauptmann geht ab. Wallenstein sitzt in tiefen Gedanken, starr vor sich hinsehend, den Kopf in die Hand gesenkt. Gräfin Terzky tritt herein, und steht eine Zeitlang vor ihm unbemerkt, endlich macht er eine rasche Bewegung, erblickt sie und saßt sich schnell)

Kommst du von ihr? Erholt sie sich? Was macht sie?

Gräfin.

Sie soll gefasster seyn nach dem Gespräch,
 3395 Sagt mir die Schwester — Jetzt ist sie zu Bette.

Wallenstein.

Ihr Schmerz wird sanfter werden. Sie wird weinen.

Gräfin.

219

Auch dich, mein Bruder, find ich nicht wie sonst.
 Nach einem Sieg erwartet' ich dich heitrer.
 O bleibe stark! Erhalte du uns aufrecht,
 3400 Denn du bist unser Licht und unsre Sonne.

Wallenstein.

Sey ruhig. Mir ist nichts — Wo ist dein Mann?

Gräfin.

Zu einem Gastmahl sind sie, er und Alo.

Wallenstein.

(steht auf und macht einige Schritte durch den Saal)

Es ist schon finstre Nacht — Geh' auf dein Zimmer.

Gräfin.

Heiß mich nicht gehn, o laß mich um dich bleiben.

Wallenstein. (ist ans Fenster getreten).

3405 Am Himmel ist geschäftige Bewegung,
 Des Thurmes Fahne jagt der Wind, schnell geht
 Der Wolken Zug, die Mondessichel wankt,
 Und durch die Nacht zuckt ungewisse Helle.

— Kein Sternbild ist zu sehn! Der matte Schein dort,
 3410 Der einzelne, ist aus der Kassiopeja,
 Und dahin steht der Jupiter — Doch jetzt
 Deckt ihn die Schwärze des Gewitterhimmels!
 (Er versinkt in Tieffinn und sieht starr hinaus)

Gräfin.

220

(die ihm traurig zusieht, faßt ihn bey der Hand)

Was sinnst du?

Wallenstein.

Mir dünkt, wenn ich ihn sähe, wär' mir wohl.
 3415 Es ist der Stern der meinem Leben strahlt,
 Und wunderbar oft stärkte mich sein Anblick.

(Pause)

Gräfin.

Du wirst ihn wieder sehn.

Wallenstein.

(ist wieder in eine tiefe Zerstreuung gefallen, er ermuntert sich, und wendet sich
 schnell zur Gräfin)
 Ihn wiedersehn? — O niemals wieder!

Gräfin.

Wie?

Wallenstein.

Er ist dahin — ist Staub!

Gräfin.

Wen meynst du denn?

Wallenstein.

3420 Er ist der glückliche. Er hat vollendet.
 Für ihn ist keine Zukunft mehr, ihm spinnt
 Das Schicksal keine Lücke mehr — sein Leben
 Liegt faltenlos und leuchtend ausgebreitet,
 Kein dunkler Flecken blieb darinn zurück,
 3425 Und unglückbringend pocht ihm keine Stunde.
 Weg ist er über Wunsch und Furcht, gehört
 Nicht mehr den trüglich wankenden Planeten —
 Ihm ist wohl! Wer aber weiß, was uns
 nächste Stunde schwarz verschleiert bringt!

221

Gräfin.

3430 Du sprichst von Piccolomini. Wie starb er?

Der Bote ging just von dir, als ich kam.

(Wallenstein bedeutet sie mit der Hand zu schweigen.)

O wende deine Blicke nicht zurück!

Vormwärts in hell're Tage laß uns schauen.

Freu' dich des Siegs, vergiß was er dir kostet.

3435 Nicht heute erst ward dir der Freund geraubt,

Als er sich von dir schied, da starb er dir.

Wallenstein.

Verschmerzen werd' ich diesen Schlag, das weiß ich,

Denn was verschmerzte nicht der Mensch! Vom Höchsten

Wie vom Gemeinsten lernt er sich entwöhnen,

3440 Denn ihn besiegen die gewalt'gen Stunden.

Doch fühl' ich's wohl, was ich in ihm verlor.

Die Blume ist hinweg aus meinem Leben,

Und kalt und farblos seh' ich's vor mir liegen.

Denn er stand neben mir, wie meine Jugend,

3445 Er machte mir das Wirkliche zum Traum,

Um die gemeine Deutlichkeit der Dinge

Den goldnen Duft der Morgenröthe webend —

Im Feuer seines liebenden Gefühls

Erhoben sich, mir selber zum Erstaunen,

3450 Des Lebens flach alltägliche Gestalten.

— Was ich mir ferner auch erstreben mag,

Das Schöne ist doch weg, das kommt nicht wieder,

Denn über alles Glück geht doch der Freund,

Der's fühlend erst erschafft, der's theilend mehrt.

Gräfin.

3455 Verzag' nicht an der eignen Kraft. Dein Herz

Ist reich genug, sich selber zu beleben.

Du liebst und preifest Tugenden an ihm,

Die du in ihm gepflanzt, in ihm entfaltet.

Wallenstein (an die Thüre gehend).

Wer stört uns noch in später Nacht? — Es ist

3440: gewalt'gen] gewaltigen f.

3460 Der Kommandant. Er bringt die Festungsschlüssel.
Verlaß uns, Schwester, Mitternacht ist da.

Gräfin.

O mir wird heut so schwer von dir zu gehn,
Und bange Furcht bewegt mich.

Wallenstein.

Furcht! Wovor?

Gräfin.

Du möchtest schnell wegreißen diese Nacht,
3465 Und heym Erwachen fänden wir dich nimmer.

Wallenstein.

223

Einbildungen!

Gräfin.

O meine Seele wird

Schon lang von trüben Ahnungen geängstigt,
Und wenn ich wachend sie belämpft, sie fallen
Mein banges Herz in düstern Träumen an.

3470 — Ich sah dich gestern Nacht mit deiner ersten
Gemahlin, reich gepußt, zu Tische sitzen —

Wallenstein.

Das ist ein Traum erwünschter Vorbedeutung,
Denn jene Heirath stiftete mein Glüd.

Gräfin.

Und heute träumte mir, ich suchte dich

3475 In deinem Zimmer auf — Wie ich hineintrat,
So war's dein Zimmer nicht mehr, die Rathause
Zu Gitschin war's, die du gestiftet hast,
Und wo du willst, daß man dich hin begrabe.

Wallenstein.

Dein Geist ist nun einmal damit beschäftigt.

Gräfin.

3480 Wie? Glaubst du nicht, daß eine Warnungsstimme
In Träumen vorbedeutend zu uns spricht?

3467: trüben] düstern t. — 3478: hin begrabe] hinbegrabe M.

Wallenstein.

224

Dergleichen Stimmen giebt's — Es ist kein Zweifel!
Doch Warnungsstimmen möcht ich sie nicht nennen,
Die nur das Unvermeidliche verkünden.

3485 Wie sich der Sonne Scheinbild in dem Dunstkreis
Nahlt, eh' sie kommt, so schreiten auch den großen
Geschicken ihre Geister schon voran,
Und in dem Heute wandelt schon das Morgen.
Es machte mir stets eigene Gedanken,

3490 Was man vom Tod des vierten Heinrichs liebt.
Der König fühlte das Gespenst des Messers
Lang vorher in der Brust, eh' sich der Mörder
Ravallac damit waffnete. Ihn floh
Die Ruh, es jagt ihn auf in seinem Louvre,

3495 In's Freye trieb es ihn, wie Leichenseyer
Klang ihm der Gattin Krönungssest, er hörte
Im ahnungsvollen Ohr der Füße Tritt,
Die durch die Gassen von Paris ihn suchten —

Gräfin.

Sagt dir die inn're Ahnungsstimme nichts?

Wallenstein.

3500 Nichts. Sey ganz ruhig!

Gräfin (in düstres Nachsinnen verloren).

Und ein andermal,

Als ich dir eilend nachging, ließt du vor mir
Durch einen langen Gang, durch weite Säle,
Es wollte gar nicht enden — Thüren schlugen
Zusammen, krachend — leuchend folgt' ich, konnte
3505 Dich nicht erreichen — plötzlich fühl' ich mich
Von hinten angefaßt mit kalter Hand,

225

3488: Doch Warnungsstimmen — nennen,]

Doch möcht ich sie nicht Warnungsstimmen nennen, lt. —

3484: Die — verkünden.]

Sie, die nur Unvermeidliches verkünden. t.

3502: weite] viele l.

Du warst's, und küßtest mich, und über uns
 Schien eine rothe Decke sich zu legen —

Wallenstein.

Das ist der rothe Teppich meines Zimmers.

Gräfin (ihn betrachtend).

3510 Wenn's dahin sollte kommen — Wenn ich dich,
 Der jetzt in Lebensfülle vor mir steht —

(Sie sinkt ihm weinend an die Brust.)

Wallenstein.

Des Kaisers Achtsbrief ängstigt dich. Buchstaben
 Verwunden nicht, er findet keine Hände.

Gräfin.

Jänd' er sie aber, dann ist mein Entschluß
 3515 Gefaßt — ich führe bey mir, was mich tröstet. (geht ab)

Vierter Auftritt.

Wallenstein. Gordon. Dann der Kammerdiener.

Wallenstein.

Ist's ruhig in der Stadt?

Gordon.

226

Die Stadt ist ruhig.

Wallenstein.

Ich höre rauschende Musik, das Schloß ist
 Von Lichtern hell. Wer sind die Fröhlichen?

Gordon.

Dem Grafen Terzky und dem Feldmarschall
 3520 Wird ein Bankett gegeben auf dem Schloß.

Wallenstein (vor sich).

Es ist des Sieges wegen — Dies Geschlecht
 Kann sich nicht anders freuen, als bey Tisch.

(Klingelt. Kammerdiener tritt ein.)

Entleide mich, ich will mich schlafen legen.

(Er nimmt die Schlüssel zu sich.)

3512: Achtsbrief] Achtsbrief F. R. — 3515a: Vierter Auftritt.] Zweiter
 Auftritt. It.

So sind wir denn vor jedem Feind bewahrt,
 3525 Und mit den sichern Freunden eingeschlossen,
 Denn alles müßt' mich trügen, oder ein
 Gesicht wie dies (auf Gordon schauend), ist keines Heuchlers Larve.
 (Kammerdiener hat ihm den Mantel, Ringtragen und die Felsbinde abgenommen.)
 Sieh Acht! was fällt da?

Kammerdiener.

Die goldne Kette ist entzwey gesprungen.

Wallenstein.

227

3530 Nun, sie hat lang genug gehalten. Sieh.
 (Indem er die Kette betrachtet)
 Das war des Kaisers erste Gunst. Er hing sie
 Als Erzherzog mir um, im Krieg von Friaul,
 Und aus Gewohnheit trug ich sie bis heut.
 — Aus Aberglauben, wenn ihr wollt. Sie sollte

3535 Ein Talisman mir seyn, so lang ich sie
 An meinem Halse glaubig würde tragen,
 Das flücht'ge Glück, deß erste Gunst sie war,
 Mir auf Zeitlebens binden — Nun es sey!
 Mir muß fortan ein neues Glück beginnen,

3540 Denn dieses Vannes Kraft ist aus.

(Kammerdiener entfernt sich mit den Kleidern. Wallenstein steht auf, macht einen
 Gang durch den Saal und bleibt zuletzt nachdenkend vor Gordon stehen)

Wie doch die alte Zeit mir näher kommt.

Ich seh' mich wieder an dem Hof zu Burgau,
 Wo wir zusammen Edelknaben waren.

Wir hatten öfters Streit, du meyntest's gut,

3545 Und pflegtest gern den Sittenprediger
 Zu machen, schaltetest mich, daß ich nach hohen Dingen
 Unmäßig strebte, kühnen Träumen glaubend,
 Und priesest mir den goldnen Mittelweg.
 — Ey, deine Weisheit hat sich schlecht bewährt,

3550 Sie hat dich früh zum abgelebten Manne
 Gemacht, und würde dich, wenn ich mit meinen
 Großmüth'gern Sternen nicht dazwischen träte,
 Im schlechten Winkel still verlöschen lassen.

228

Gordon.

Mein Fürst! Mit leichtem Muthe knüpft der arme Fischer
 3555 Den kleinen Nachen an im sichern Port,
 Sieht er im Sturm das große Meerschiff stranden.

Wallenstein.

So bist du schon im Hafen alter Mann?
 Ich nicht. Es treibt der ungeschwächte Muth
 Noch frisch und herrlich auf der Lebenswoge,
 3560 Die Hoffnung nenn' ich meine Göttin noch,
 Ein Jüngling ist der Geist, und seh' ich mich
 Dir gegenüber, ja, so möcht' ich rühmend sagen,
 Daß über meinem braunen Scheitelhaar
 Die schnellen Jahre machtlos hingegangen.
 (Er geht mit großen Schritten durchs Zimmer, und bleibt auf der entgegengesetzten
 Seite, Gordon gegenüber, stehen.)

3565 Wer nennt das Glück noch falsch? Mir war es tren,
 Hob aus der Menschen Reihen mich heraus
 Mit Liebe, durch des Lebens Stufen mich
 Mit kraftvoll leichten Götterarmen tragend.
 Nichts ist gemein in meines Schicksals Wegen,
 3570 Noch in den Furchen meiner Hand. Wer möchte
 Mein Leben mir nach Menschenweise deuten?
 Zwar jezo schien ich tief herabgestürzt,
 Doch werd' ich wieder steigen, hohe Flut
 Wird bald auf diese Ebbe schwellend folgen —

229

Gordon.

3575 Und doch erinn'r ich an den alten Spruch:
 Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
 Nicht Hoffnung möcht' ich schöpfen aus dem langen Glück,
 Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet.
 Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben,
 3580 Denn ewig wanket des Geschickes Wage.

3572: [chien] [schein & M. — 3574: [schwellend folgen —] [schwellend folgen —
 Und meines Glückes Quell, der igt ¹
 Von einem bösen Stern gebunden stockt,
 Wird freudig bald aus allen Röhren springen. q. 1 t: (¹ jetzt).

3580: wanket des Geschickes Wage.] wankt die Wage des Geschicks. 1 t.

Wallenstein (lächelnd).

Den alten Gordon hör' ich wieder sprechen.

— Wohl weiß ich, daß die ird'schen Dinge wechseln,
Die bösen Götter fodern ihren Zoll,

Das wußten schon die alten Heldenvölker,

3585 Drum wählten sie sich selbst freywill'ges Unheil,

Die eifersücht'ge Gottheit zu versöhnen,

Und Menschenopfer bluteten dem Typhon.

(Nach einer Pause, ernst und stiller)

Auch ich hab' ihm geopfert — Denn mir fiel

Der liebste Freund, und fiel durch meine Schuld.

3590 So kann mich keines Glückes Gunst mehr freuen,

Als dieser Schlag mich hat geschmerzt — Der Neid

Des Schicksals ist gesättigt, es nimmt Leben

Für Leben an, und abgeleitet ist

Auf das geliebte reine Haupt der Blüß,

3595 Der mich zerschmetternd sollte niederschlagen.

Fünfter Auftritt.

230

Barig. Seni.

Wallenstein.

Kommt da nicht Seni? Und wie außer sich!

Was führt dich noch so spät hieher, Baptist?

Seni.

Furcht deinetwegen, Hoheit.

Wallenstein.

Sag, was giebt's?

Seni.

Flieh, Hoheit, eh' der Tag anbricht. Vertraue dich

3600 Den Schwedischen nicht an.

Wallenstein.

Was fällt dir ein?

3589: meine Schuld.] mein Verbrechen. t. — 3594: das] dieß p, dieß t. —
3595: sollte] wollte R. — 3595 a: Fünfter Auftritt.] Dritter Auftritt. t.
— 3598 a: Seni.] Seni. (mit steigendem Ton.) t. — (bedeutend mit Affect.) t.

Seni (mit steigendem Ton).

Vertrau' dich diesen Schweden nicht.

Wallenstein.

Was ist's denn?

Seni.

Erwarte nicht die Ankunft dieser Schweden!
 Von falschen Freunden droht dir nahes Unheil,
 Die Zeichen stehen grausenhaft, nah, nahe
 3605 Umgeben dich die Reize des Verderbens.

Wallenstein.

Du träumst, Baptist, die Furcht bethört dich.

Seni.

231

O glaube nicht, daß leere Furcht mich täusche.
 Komm, ließ es selbst in dem Planetenstand,
 Daß Unglück dir von falschen Freunden droht.

Wallenstein.

3610 Von falschen Freunden stammt mein ganzes Unglück,
 Die Weisung hätte früher kommen sollen,
 Jetzt brauch' ich keine Sterne mehr dazu.

Seni.

O komm und sieh! Glaub deinen eignen Augen.
 Ein greulich Zeichen steht im Haus des Lebens,
 3615 Ein naher Feind, ein Unhold lauert hinter
 Den Strahlen deines Sterns — O laß dich warnen!
 Nicht diesen Heyden überliefre dich,
 Die Krieg mit unsrer heiligen Kirche führen.

Wallenstein (lächelnd).

Schallt das Orakel daher? — Ja! Ja! Nun
 3620 Besinn' ich mich — Dieß schwed'sche Bündniß hat
 Dir nie gefallen wollen — Leg dich schlafen
 Baptista! Solche Zeichen fürcht' ich nicht.

Gordon.

(Der durch diese Reden heftig erschüttert worden, wendet sich zu Wallenstein.)
 Mein fürstlicher Gebieter! Darf ich reden?
 Oft kommt ein nützlich Wort aus schlechtem Munde.

3601a Seni.] Seni. (noch bringender.) It. — 3608: dem] der f.

Wallenstein.

232

3625 Sprich frey!

Gordon.

Mein Fürst! Wenn's doch kein leeres Furchtbild wäre,
Wenn Gottes Vorsehung sich dieses Mundes
Zu Ihrer Rettung wunderbar bediente!

Wallenstein.

Ihr sprecht im Fieber, einer wie der andre.

3630 Wie kann mir Unglück kommen von den Schweden?
Sie suchten meinen Bund, er ist ihr Vortheil.

Gordon.

Wenn dennoch eben dieser Schweden Ankunft —
Gerade die es wär', die das Verderben
Besügelte auf Ihr so sichres Haupt —
(vor ihm niederstürzend)

3635 O noch ist's Zeit, mein Fürst —

Seni (knielt nieder).

O hör ihn! hör ihn!

Wallenstein.

Zeit, und wozu? Steht auf — Ich will's, steht auf.

Gordon (steht auf).

Der Rheingraf ist noch fern. Gebieten Sie,
Und diese Festung soll sich ihm verschließen.
Will er uns dann belagern, er versuch's.

3640 Doch sag' ich dies: Verderben wird er eher
Mit seinem ganzen Volk vor diesen Wällen,
Als unsers Muthes Tapferkeit ermüden.
Erfahren soll er, was ein Heldenhaufe
Vermag, befehlt von einem Heldenführer,

233

3645 Dem's ernst ist, seinen Fehler gut zu machen.
Das wird den Kaiser rühren und versöhnen,
Denn gern zur Milde wendet sich sein Herz,
Und Friedland, der bereuend wiederkehrt,

3631a: Gordon.] Gordon. (mit Mühe sich verbergend und mit steigendem Affect.) ft, und] steht in t.

Wird höher stehn in seines Kaisers Gnade,
 3650 Als je der niegefallne hat gestanden.

Wallenstein.

(betrachtet ihn mit Befremdung und Erstaunen, und schweigt eine Zeitlang, eine starke innere Bewegung zeigend)

Gordon — des Eifers Wärme führt euch weit,
 Es darf der Jugendfreund sich was erlauben.
 — Blut ist geflossen, Gordon. Nimmer kann
 Der Kaiser mir vergeben. Könnt' er's, ich,
 3655 Ich könnte nimmer mir vergeben lassen.
 Hätt' ich vorher gewußt, was nun geschehn,
 Daß es den liebsten Freund mir würde kosten,
 Und hätte mir das Herz, wie jezt gesprochen —
 Kann seyn, ich hätte mich bedacht — kann seyn
 3660 Auch nicht — Doch was nun schonen noch? Zu ernsthaft
 Hat's angefangen, um in Nichts zu enden.
 Hab' es denn seinen Lauf!

(Indem er ans Fenster tritt.)

Sieh, es ist Nacht geworden, auf dem Schloß
 Ist's auch schon stille — Leuchte Kämmerling.

234

(Kammerdiener, der unterdessen still eingetreten, und mit sichtbarem Antheil in der Ferne gestanden, tritt hervor, heftig bewegt, und stürzt sich zu des Herzogs Füßen.)

3665 Du auch noch? Doch ich weiß es ja, warum
 Du meinen Frieden wünschst mit dem Kaiser.
 Der arme Mensch! Er hat im Kärnthnerland
 Ein kleines Gut und sorgt, sie nehmen's ihm,
 Weil er bey mir ist. Bin ich denn so arm,
 3670 Daß ich den Dienern nicht ersetzen kann?
 Nun! Ich will niemand zwingen. Wenn du meynst,
 Daß mich das Glück geflohen, so verlaß mich.
 Heut magst du mich zum letztenmal entkleiden,
 Und dann zu deinem Kaiser übergehn —

3656—3657: Was nun — würde kosten,] Daß mir der liebste Freund

Als erstes Todtenopfer würde fallen g't. —

3663: Nacht] tiefe Nacht t. — 3673: Heut — entkleiden] Heut sollst du mir zum
 letztenmale leuchten. p. — 3674: zu deinem] zum t.

3675 Gut' Nacht, Gordon!

Ich denke einen langen Schlaf zu thun,
Denn dieser letzten Tage Qual war groß,
Sorgt, daß sie nicht zu zeitig mich erwecken.

(Er geht ab. Kammerdiener leuchtet. Seni folgt. Gordon bleibt in der Dunkelheit stehen, dem Herzog mit den Augen folgend, bis er in dem äußersten Gang verschwunden ist, dann brüdt er durch Gebärden seinen Schmerz aus, und lehnt sich gramvoll an eine Säule.)

Sechster Auftritt.

235

Gordon. Buttler (anfangs hinter der Scene).

Buttler.

Hier stehet still, bis ich das Zeichen gebe.

Gordon (fährt auf).

3680 Er ist's, er bringt die Mörder schon.

Buttler.

Die Lichter

Sind aus. In tiefem Schläfe liegt schon alles.

Gordon.

Was soll ich thun? Versuch' ich's, ihn zu retten?
Bring' ich das Haus, die Wachen in Bewegung?

Buttler (erscheint hinten).

Vom Korridor her schimmert Licht. Das führt

3685 Zum Schlafgemach des Fürsten.

Gordon.

Aber brech' ich

Nicht meinen Eid dem Kaiser? Und entkommt er,
Des Feindes Macht verstärkend, laß' ich nicht
Auf mein Haupt alle fürchterlichen Folgen?

Buttler (etwas näher kommend).

Still! Hörch! Wer spricht da?

Gordon.

236

Ach, es ist doch besser,

3678 a: Sechster Auftritt.] Vierter Auftritt. t. — Buttler.] Buttler.
(ungeesehen.) It.

Schiller, sammtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

25

3690 Ich stell's dem Himmel heim. Denn was bin ich,
 Daß ich so großer That mich unterfinge?
 Ich hab' ihn nicht ermordet, wenn er umkommt,
 Doch seine Rettung wäre meine That,
 Und jede schwere Folge müßt' ich tragen.

Buttler (herzutretend).

3695 Die Stimme kenn' ich.

Gordon.

Buttler!

Buttler.

Es ist Gordon.

Was sucht ihr hier? Entließ der Herzog Euch
 So spät?

Gordon.

Ihr tragt die Hand in einer Wunde?

Buttler.

Sie ist verwundet. Dieser Illo socht
 Wie ein Verzweifelter, bis wir ihn endlich

3700 Zu Boden streckten —

Gordon (schauert zusammen).

Sie sind todt!

Buttler.

Es ist geschehn.

— Ist er zu Bett?

Gordon.

Ach Buttler!

Buttler (bringend).

Ist er? Sprecht!

Nicht lange kann die That verborgen bleiben.

Gordon.

Er soll nicht sterben. Nicht durch euch! Der Himmel
 Will euren Arm nicht. Seht, er ist verwundet.

Buttler.

3705 Nicht meines Armes braucht's.

3697: einer] eurer R.

Gordon.

Die Schuldigen

Sind todt; genug ist der Gerechtigkeit

Geschehn! Laßt dieses Opfer sie versöhnen!

(Kammerdiener kommt den Gang her, mit dem Finger auf dem Mund Still-
schweigen gebietend.)

Er schläft! O mordet nicht den heil'gen Schlaf!

Suttler.

Nein, er soll wachend sterben.

(will gehen)

Gordon.

Ach, sein Herz ist noch

3710 Den ird'schen Dingen zugewendet, nicht

Gefaßt ist er, vor seinen Gott zu treten.

Suttler.

238

Gott ist barmherzig!

(will gehen)

Gordon (hält ihn).

Nur die Nacht noch gönnt ihm.

Suttler.

Der nächste Augenblick kann uns verrathen.

(will fort)

Gordon (hält ihn).

Nur eine Stunde!

Suttler.

Laßt mich los! Was kann

3715 Die kurze Frist ihm helfen?

Gordon.

O die Zeit ist

Ein wunderthät'ger Gott. In einer Stunde rinnen

Viel tausend Körner Sandes, schnell wie sie

Bewegen sich im Menschen die Gedanken.

Nur eine Stunde! Euer Herz kann sich,

3720 Daß seinige sich wenden — Eine Nachricht

Kann kommen — ein beglückendes Ereigniß

Entscheidend, rettend, schnell vom Himmel fallen —

O was vermag nicht eine Stunde!

Buttler.

Ihr erinnert mich,

Wie kostbar die Minuten sind.

(Er stampft auf den Boden.)

Siebenter Auftritt.

239

Mardonald. Deveroux mit Fellebardierern treten hervor. Dann
Kammerdiener. Vorige.

Gordon (sich zwischen ihn und jene werfend).

Rein Unmensch!

3725 Erst über meinen Leichnam sollst du hingehn,
Denn nicht will ich das Gräßliche erleben.

Buttler (ihn weg drängend).

Schwachsinn'ger Alter!

(Man hört Trompeten in der Ferne.)

Mardonald und Deveroux.

Schwedische Trompeten!

Die Schweden stehn vor Eger! Laßt uns eilen!

Gordon.

Gott! Gott!

Buttler.

An euren Posten, Kommandant.

(Gordon stürzt hinaus.)

Kammerdiener (eilt herein).

3730 Wer darf hier lärmern? Still, der Herzog schläft!

Deveroux (mit lauter fürchterlicher Stimme).

Freund! Jetzt ist's Zeit zu lärmern!

Kammerdiener (Geschrey erhebend).

240

Hilfe! Mörder!

Buttler.

Nieder mit ihm!

3724 a: Siebenter Auftritt.] Fünfter Auftritt. t. — 3727: Deveroux.]
Deveroux. rufen t. — 3729: Gott!] Gott! (er stürzt hinaus.) t [er] fehlt in t. —
Buttler.] Buttler. (ihn nachrufend.) t.

Kammerdiener.

(von Deberoug durchbohrt, stürzt am Eingang der Gallerie)

Jesuß Maria!

Büttler.

Sprengt die Thüren!

(Sie schreiten über den Leichnam weg, den Gang hin. Man hört in der Ferne zwei Thüren nach einander stürzen — Dämpfe Stimmen — Waffengeklöse — dann plötzlich tiefe Stille.)

Achter Auftritt.

Gräfin Terzky (mit einem Lichte).

Ihr Schlafgemach ist leer, und sie ist nirgendß

zu finden, auch die Neubrunn wird vermißt,

3735 Die bey ihr wachte — Wäre sie entflohn?

Wo kann sie hingeflohen seyn! Man muß

Nacheilen, alles in Bewegung setzen!

Wie wird der Herzog diese Schreckenspost

Aufnehmen! — Wäre nur mein Mann zurück

3740 Vom Gastmahl! Ob der Herzog wohl noch wach ist?

Mir war's, als hört' ich Stimmen hier und Tritte.

Ich will doch hingehn, an der Thüre lauschen.

Horch! wer ist das? Es eilt die Trepp' herauf.

Neunter Auftritt.

241

Gräfin. Gordon. Dann Büttler.

Gordon (eifertig, athemlos hereinstürzend).

Es ist ein Irrthum — es sind nicht die Schweden.

3745 Ihr sollt nicht weiter gehen — Büttler — Gott!

Wo ist er?

(indem er die Gräfin bemerkt)

Gräfin, sagen Sie —

3732: Büttler. Sprengt die Thüren!] fehlt in t. — 3732a: Achter Auftritt.] Sechster Auftritt. t. — 3737: Nacheilen] Nachsehen t. — 3743a: Neunter Auftritt.] Siebenter Auftritt. t.

Gräfin.

Sie kommen von der Burg? Wo ist mein Mann?

Gordon (entsetzt).

Ihr Mann! — O fragen Sie nicht! Gehen Sie
Hinein — (will fort.)

Gräfin (hält ihn).

Nicht eher, bis Sie mir entdecken —

Gordon (heftig bringend).

3750 An diesem Augenblicke hängt die Welt!

Um Gotteswillen gehen Sie — Indem

Wir sprechen — Gott im Himmel!

(laut schreyend)

Buttler! Buttler!

Gräfin.

Der ist ja auf dem Schloß mit meinem Mann.

(Buttler kommt aus der Gallerie)

Gordon (der ihn erblickt).

242

Es war ein Irrthum — Es sind nicht die Schweden —

3755 Die Kaiserlichen sind's, die eingebrungen —

Der Generalleutnant schickt mich her, er wird

Gleich selbst hier seyn — Ihr sollt nicht weiter gehn —

Buttler.

Er kommt zu spät.

Gordon (stürzt an die Mauer).

Gott der Barmherzigkeit!

Gräfin (ahnungsvoll).

Was ist zu spät? Wer wird gleich selbst hier seyn?

3760 Octavio in Eger eingebrungen?

Berrätherey! Berrätherey! Wo ist

Der Herzog?

(eilt dem Gange zu.)

3762 a: (eilt) (sie stürzt f., (stürzt t.

Behnter Auftritt.

Vorige. Seni. Dann Bürgermeister. Page. Kammerfrau.
Bediente (rennen schreckensvoll über die Scene).

Seni.

(der mit allen Zeichen des Schreckens aus der Gallerie kommt)

O blutige, entsetzensvolle That!

Gräfin.

Was ist

Geschehen, Seni?

Page (herauskommend).

243

O erbarmenswürd'ger Anblick!

(Bediente mit Fackeln)

Gräfin.

3765 Was ist's? Um Gotteswillen!

Seni.

Fragt ihr noch?

Drin liegt der Fürst ermordet, euer Mann ist
Erstochen auf der Burg!

(Gräfin bleibt erstarrt stehen)

Kammerfrau (eilt herein).

Hilf! Hilf der Herzogin!

Bürgermeister (kommt schreckensvoll).

Was für ein Ruf

Des Jammers weckt die Schläfer dieses Hauses?

Gordon.

3770 Verflucht ist euer Haus auf ew'ge Tage!

In eurem Hause liegt der Fürst ermordet.

3762 a: Behnter Auftritt.] Achter Auftritt. t. — über die Scene.) über die Scene). (Dieser Auftritt muß ganz ohne Pausen gesprochen werden.) t. — 3764: Page] Bediente l. — herauskommend] heraus kommend, zu gleicher Zeit). l. — 3764 a: (Bediente mit Fackeln] Andere Bediente eilen hinein mit Fackeln.) t. — 3766—3767: euer Mann ist | Erstochen] euer Mann | Ist erstochen p. — 3767 a: stehen] wie eine Bildsäule stehen.) l. — stehen wie eine Bildsäule.) t. — Kammerfrau] Weibliche Bediente. l. — (eilt herein.) (durch den Saal stürzend.) t. — 3768: (schreckensvoll] schreckensvoll A. D.

Bürgermeister.

Das wolle Gott nicht!

(stürzt hinaus)

Erster Bedienter.

Fliehet! Fliehet! Sie ermorden

Uns alle!

Zweiter Bedienter (Silbergeräth tragend).

244

Da hinaus. Die untern Gänge sind besetzt.

Hinter der Scene (wird gerufen).

Platz! Platz dem Generalleutnant!

(Bei diesen Worten richtet sich die Gräfin aus ihrer Erstarrung auf, faßt sich und geht schnell ab.)

Hinter der Scene.

3775 Befetzt das Thor! Das Volk zurückgehalten!

Filster Auftritt.

Vorige, ohne die Gräfin. Octavio Piccolomini tritt herein mit Gefolge. Deveroux und Macdonald kommen zugleich aus dem Hintergrunde mit Hellebardierern. Wallensteins Leichnam wird in einem rothen Teppich hinten über die Scene getragen.

Octavio (rasch eintretend).

Es darf nicht seyn! Es ist nicht möglich! Buttler!

Gordon! Ich will's nicht glauben. Saget nein.

Gordon.

(ohne zu antworten, weist mit der Hand nach hinten. Octavio sieht hin und steht von Entsetzen ergriffen)

Deveroux (zu Buttler).

Hier ist das goldne Bließ, des Fürsten Degen!

Macdonald.

Befehlt ihr, daß man die Ranzley —

Buttler (auf Octavio zeigend).

245

Hier steht er,

3780 Der jetzt allein Befehle hat zu geben.

(Deveroux und Macdonald treten ehrerbietig zurück; alles verliert sich still, daß nur allein Buttler, Octavio und Gordon auf der Scene bleiben.)

3772: morden] ermorden t. — 3773: Hinter — gerufen.) Stimmen hinter der Scene t. — 3774: Platz! Platz! Platz! t. — 3775 a: Filster Auftritt.] Neunter Auftritt. t. — 3777 a: sieht hin] sieht sich um t.

Octavio (zu Buttler'n gewendet).

War das die Meinung, Buttler, als wir schieden?
Gott der Gerechtigkeit! Ich hebe meine Hand auf!
Ich bin an dieser ungeheuren That
Nicht schuldig.

Buttler.

Eure Hand ist rein. Ihr habt

3785 Die meinige dazu gebracht.

Octavio.

Ruchloser!

So mußt'st du des Herrn Befehl mißbrauchen;
Und blutig grauenvollen Mordmord
Auf deines Kaisers heiligen Namen wälzen?

Buttler (gelassen).

Ich hab' des Kaisers Urtheil nur vollstreckt.

Octavio.

3790 O Fluch der Könige, der ihren Worten
Das fürchterliche Leben giebt, dem schnell
Vergänglichen Gedanken gleich die That,
Die fest unwiederrussliche, ankettet!

246

Mußt' es so rasch gehorcht seyn? Konntest du
3795 Dem Gnädigen nicht Zeit zur Gnade gönnen?
Des Menschen Engel ist die Zeit — die rasche
Vollstreckung an das Urtheil anzuhängen,
Biemt nur dem unveränderlichen Gott!

Buttler.

Was scheltet ihr mich? Was ist mein Verbrechen?

3800 Ich habe eine gute That gethan,
Ich hab' das Reich von einem furchtbarn Feinde
Befreyt, und mache Anspruch auf Belohnung.
Der einz'ge Unterschied ist zwischen eurem
Und meinem Thun: ihr habt den Pfeil geschärft,
3805 Ich hab' ihn abgedrückt. Ihr sätet Blut,
Und steht bestürzt, daß Blut ist aufgegangen.

3789: Urtheil] Urtheil t.

Ich wußte immer, was ich that, und so
 Erschreckt und überrascht mich kein Erfolg.
 Habt ihr sonst einen Auftrag mir zu geben?
 3810 Denn steh'nden Fußes reis' ich ab nach Wien,
 Mein blutend Schwert vor meines Kaisers Thron
 Zu legen und den Beyfall mir zu holen,
 Den der geschwinde, pünctliche Gehorsam
 Von dem gerechten Richter fordern darf.

(geht ab)

Zwölfter Auftritt.

247

Vorige ohne Buttler. Gräfin Terzky (tritt auf, bleich und entsetzt. Ihre
 Sprache ist schwach und langsam, ohne Leidenschaft.)

Octavio (ihr entgegen).

3815 O Gräfin Terzky, mußt' es dahin kommen?
 Das sind die Folgen unglücksel'ger Thaten.

Gräfin.

Es sind die Früchte Ihres Thuns — Der Herzog
 Ist todt, mein Mann ist todt, die Herzogin
 Ringt mit dem Tode, meine Nichte ist verschwunden.

3820 Dies Haus des Glanzes und der Herrlichkeit
 Steht nun verödet, und durch alle Pforten
 Stürzt das erschreckte Hofgesinde fort.
 Ich bin die letzte drinn, ich schloß es ab,
 Und liefre hier die Schlüssel aus.

Octavio (mit tiefem Schmerz).

O Gräfin,

3825 Auch mein Haus ist verödet!

Gräfin.

Wer soll noch

Umkommen? Wer soll noch mißhandelt werden?
 Der Fürst ist todt, des Kaisers Rache kann
 Befriedigt seyn. Verschonen Sie die alten Diener!

3814 a: Zwölfter Auftritt.] Zehnter Auftritt. t. — ohne] ohne alle t. —
 3817: Es] Das p. — 3827: des Kaisers] und ihre t.

Daß den Getreuen ihre Lieb' und Treu
 3830 Nicht auch zum Frevel angerechnet werde!
 Das Schicksal überraschte meinen Bruder
 Zu schnell, er konnte nicht mehr an sie denken.

Octavia.

Nichts von Mißhandlung! Nichts von Rache, Gräfin!
 Die schwere Schuld ist schwer gebüßt, der Kaiser
 3835 Veröhnt, nichts geht vom Vater auf die Töchter
 Hinüber, als sein Ruhm und sein Verdienst.
 Die Kaiserin ehrt Ihr Unglück, öfnet Ihnen
 Theilnehmend ihre mütterlichen Arme.
 Drum keine Furcht mehr! Fassen Sie Vertrauen,
 3840 Und übergeben Sie sich hoffnungsvoll
 Der kaiserlichen Gnade.

Gräfin (mit einem Blick zum Himmel).

Ich vertraue mich

Der Gnade eines größern Herrn — Wo soll
 Der fürstliche Leichnam seine Ruhstatt finden?
 In der Karthause, die er selbst gestiftet,
 3845 Zu Gitschin ruht die Gräfin Wallenstein,
 An ihrer Seite, die sein erstes Glück
 Begründet, wünscht' er, dankbar, einst zu schlummern.
 O lassen Sie ihn dort begraben sehn!
 Auch für die Reste meines Mannes bitt' ich
 3850 Um gleiche Gunst. Der Kaiser ist Besizer
 Von unsern Schlössern, gönne man uns nur
 Ein Grab noch bey den Gräbern unsrer Ahnen.

Octavia.

Sie zittern, Gräfin — Sie verbleichen — Gott!
 Und welche Deutung geb' ich Ihren Reden?

Gräfin.

(sammelt ihre letzte Kraft und spricht mit Lebhaftigkeit und Adel)

3855 Sie denken würdiger von mir, als daß Sie glaubten,
 Ich überlebte meines Hauses Fall.
 Wir fühlten uns nicht zu gering, die Hand

3841: vertraun] überliefe p, übergebe t.

Nach einer Königskrone zu erheben —
 Es sollte nicht seyn — Doch wir denken königlich,
 3860 Und achten einen freyen, muth'gen Tod
 Anständiger als ein enteehrtes Leben.
 — Ich habe Gift

Octavio.

O rettet! helft!

Gräfin.

Es ist zu spät.

In wenig Augenblicken ist mein Schicksal
 Erfüllt.

(Sie geht ab.)

Gordon.

O Haus des Mordes und Entsetzens!

(ein Courier kommt und bringt einen Brief)

250

Gordon (tritt ihm entgegen).

3865 Was giebt's? Das ist das kaiserliche Siegel.

(er hat die Aufschrift gelesen und übergiebt den Brief dem Octavio mit einem
 Blick des Vorwurfs)

Dem Fürsten Piccolomini.

(Octavio erschrickt und blickt schmerzvoll zum Himmel. Der Vorhang fällt.)

3860: muth'gen] muthigen f. — 3864—3865: Entsetzens! — Siegel.] Entsetzens!

Offizier.

(kommt und bringt dem Octavio einen Brief.)

Ein Eilbot' bracht' es mit. Er kommt vom Kaiser. f.

3864 a: Courier] Offizier t. — Brief]) Brief mit großem Siegel.) t. — 3865 a: Vor-
 wurfs]) Vorwurfs und einen Nachdruck auf den Ton legend.) t. — 3866 a: (Octavio
 erschrickt] Octavio (schrickt zusammen). t.

II.
Maria Stuart

ein
Trauerspiel
von
Schiller.

Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
1801.

A: Maria Stuart, 1. Aufl. Tübingen 1801. — B: Maria Stuart, 2. Aufl. Tübingen 1801. — C: Maria Stuart, 3. Aufl. Tübingen 1802. — F: Theater von Schiller. Bd. 4. 1807. — R: Körners Ausgabe. — Bd. 10. 1815. — M: Meyers Ausgabe Bd. 5. 1860.

a: Leipzig-Dresdener Theatermanuscript, W. Vollmers Collation im Besitze der Cotta'schen Buchhandlung. — b: Hamburger Theatermanuscript, J. Meyers Collation im Besitze der Cotta'schen Buchhandlung. — c: Mary Stuart, transl. by J. C. M. Esq. London 1801.

ein Trauerspiel] Trauerspiel in 5 Akten a.

Personen.

- Elisabeth, Königin von England.
 Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangne in England.
 Robert Dudley, Graf von Leicester.
 5 Georg Talbot, Graf von Shrewsbury.
 Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister.
 Graf von Kent.
 Wilhelm Davison, Staatssecretair.
 Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria.
 10 Mortimer, sein Neffe.
 Graf Aubespine, französischer Gesandter.
 Graf Bellievre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich.
 Kelly, Mortimers Freund.
 Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria.
 15 Melvil, ihr Haushofmeister.
 Burgohn, ihr Arzt.
 Hanna Kennedy, ihre Amme.
 Margaretha Kurl, ihre Kammerfrau.
 Scherif der Grafschaft.
 20 Offizier der Leibwache.
 Französische und Englische Herren.
 Trabanten.
 Hofdiener der Königin von England.
 Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

3: Maria] Marie a. — Gefangne] Gefangene a. — 5: Schrewsbury] M schreibt überall Shrewsbury. — 6: Burleigh] Burgleigh (Druckfehler in C). — 9: Amias — Maria] Ritter Amias Paulet, Mariens Hüter. a. — 10: Sir Edward Mortimer, c. — 11: Gesandter] Abgesandter a. — 12: Botschafter von Frankreich.] französischer Botschafter. a. — 14: Drugeon] Drue c. — Maria] Marie a. — 15: Sir Andrew Melvil, c. — ihr] Mariens a. — 16: Burgohn: ihr Arzt a] fehlt in ABCF R M. — 22: Trabanten] Ein Edelknahe a. — 23: Hofdiener — England] fehlt in a. — 24: der Königin von Schottland] Mariens a.

Erster Aufzug.

5

Im Schloß zu Fotheringhay.

(Ein Zimmer.)

Erster Auftritt.

Hanna Kennedy, Amme der Königin von Schottland in heftigem Streit mit **Paulet**, der im Begriff ist, einen Schrank zu öffnen. **Drugeon Drury**, sein Gehülfe, mit Dreheisen.

Kennedy.

Was macht ihr, Sir? Welch neue Dreistigkeit!
Zurück von diesem Schrank!

Paulet.

Wo kam der Schmutz her?

Vom obern Stock ward er herabgeworfen,

Der Gärtner hat bestochen werden sollen

5 Mit diesem Schmutz — Fluch über Weiberlist!

Troß meiner Aufsicht, meinem scharfen Suchen

Noch Kostbarkeiten, noch geheime Schätze!

(Sich über den Schrank machend)

Wo das gesteckt hat, liegt noch mehr!

Kennedy.

Zurück, Bertwegner!

6

Hier liegen die Geheimnisse der Lady.

Im Schloß] Zimmer im Schlosse a. — Ein Zimmer.] fehlt in a. — Erster
Auftritt.] c hat nur die Eintheilung in Acte, nicht in Auftritte. — Hanna]
fehlt in a. — Amme — Schottland] fehlt in a. — in heftigem] im heftigen a.
— Öffnen] öfnen a. — Drugeon] fehlt in a. — sein Gehülfe] fehlt in a.

Paul et.

10 Die eben such' ich. (Schriften hervorziehend)

Kennedy.

Unbedeutende

Papiere, bloße Uebungen der Feder,
Des Kerkers traur'ge Weile zu verkürzen.

Paul et.

In müß'ger Weile schafft der böse Geist.

Kennedy.

Es sind französische Schriften.

Paul et.

Desto schlimmer!

15 Die Sprache redet Englands Feind.

Kennedy.

Concepte

Von Briefen an die Königin von England.

Paul et.

Die überliefr' ich — Sieh! Was schimmert hier?

(er hat einen geheimen Kessort geöffnet und zieht aus einem verborgnen Fach Ge-
schmeide hervor)

Ein königliches Stirnband, reich an Steinen,

Durchzogen mit den Lilien von Frankreich!

(er giebt es seinem Begleiter)

20 Verwahrt's, Drury. Legt's zu dem übrigen!

(Drury geht ab.)

Kennedy.

O schimpfliche Gewalt, die wir erleiden!

11: Uebungen] Uebungen A B. — 13a—15: Kennedy. Es sind — Englands
Feind.] fehlt in a b. — 17: er hat — geöffnet und] fehlt in a b. — verborgnen]
verborgnen M. — 19a: (er giebt — Begleiter)] fehlt in a b. — giebt] R M
[schreiben überall gibt x. — 20: dem übrigen] den übrigen a B C. — 20a: Drury
geht ab.] Drury ab. a b. — goes.

And ye have found the means to hide from us

Such costly things, and screen them, till this moment,

From our inquiring eyes? c. —

21: erleiden!] erleiden! (bittend) a.

Pauli.

So lang sie noch besitzt, kann sie noch schaden,
Denn alles wird Gewehr in ihrer Hand.

Kennedy.

Seid gütig, Sir. Nehmt nicht den letzten Schmuck
25 Aus unserm Leben weg! Die Jammervolle
Erfreut der Anblick alter Herrlichkeit,
Denn alles andre habt ihr uns entzissen.

Pauli.

Es liegt in guter Hand. Gewissenhaft
Wird es zu seiner Zeit zurück gegeben!

Kennedy.

30 Wer sieht es diesen kahlen Wänden an,
Daß eine Königin hier wohnt? Wo ist
Die Himmelbede über ihrem Sitz?
Muß sie den zärtlich weichgewöhnten Fuß
Nicht auf gemeinen rauhen Boden setzen?
35 Mit grobem Zinn, die schlechteste Edelfrau
Würd' es verschmäh'n, bedient man ihre Tafel.

Pauli.

So speiste sie zu Sterlyn ihren Gatten,
Da sie aus Gold mit ihrem Duhlen trank.

Kennedy.

Sogar des Spiegels kleine Nothdurft mangelt.

Pauli.

40 So lang sie noch ihr eitles Bild beschaut,
Hört sie nicht auf, zu hoffen und zu wagen.

21a—23a: Pauli. So lang — ihrer Hand. Kennedy.] fehlt in a b. —
22: So lang] M schreibt Solang. — 23a: Kennedy.] Ken. (supplicating.) c. —
24: Seid] A und die folgenden Drucke schreiben bisweilen auch sey, sey, F R
regelmäßig; M dagegen auch sein. — letzten] letzten C. — 28—29: Es liegt — zu-
rück gegeben!]

So lang sie noch besitzt, kann sie noch schaden,

Denn alles wird Gewehr in ihrer Hand. a b. —

35—38a: Mit grobem — trank. Kennedy.] fehlt in a b. — 36: verschmäh'n] ver-
schmähen B C. — 37: speiste] speiste R M. — Sterlyn] Sterlen B. — 40: beschaut]
beschauet F R. — 41: To hope, and crown her hopes with deeds of treason. c.

Schiller, sammtl. Schriften. Gtß.-krit. Ausg. XII.

Kennedy.

An Büchern sehltz, den Geist zu unterhalten.

Paulet.

Die Bibel ließ man ihr, das Herz zu bessern.

Kennedy.

Selbst ihre Laute ward ihr weggenommen.

Paulet.

45 Weil sie verbuhlte Lieder drauf gespielt.

Kennedy.

Ist das ein Schicksal für die weicherzogne,

Die in der Wiege Königin schon war,

Am üpp'gen Hof der Medizäerin

In jeder Freuden Fülle aufgewachsen.

50 Es sey genug, daß man die Macht ihr nahm,

Muß man die armen Flitter ihr mißgönnen?

In großes Unglück lehrt ein edles Herz

Sich endlich finden, aber wehe thuts,

Des Lebens kleine Zierden zu entbehren.

Paulet.

55 Sie wenden nur das Herz dem eiteln zu,

Das in sich gehen und bereuen soll.

Ein üppig lastervolles Leben büßt sich

In Mangel und Erniedrigung allein.

Kennedy.

Wenn ihre zarte Jugend sich vergieng,

60 Mag sie's mit Gott abthun und ihrem Herzen,

In England ist kein Richter über sie.

Paulet.

Sie wird gerichtet, wo sie frevelte.

Kennedy.

Zum Freveln fesseln sie zu enge Bande.

Paulet.

Doch wußte sie aus diesen engen Banden

44: ward] war C. — 48: Am — Medizäerin] fehlt in a b. — Medizäerin]
 Medicäerin M. — 51: mißgönnen] misgönnen A B C F. — 52: lehrt] lernt a b. —
 may learn c. — 59: vergieng] verging R M. — 55: Eiteln C R M, to vanity c.

65 Den Arm zu strecken in die Welt, die Fackel
Des Bürgerkrieges in das Reich zu schleudern,
Und gegen unsre Königin, die Gott
Erhalte! Meucheltrotten zu bewaffnen.
Erregte sie aus diesen Mauern nicht

10

70 Den Bößwicht Barry und den Babington
Zu der verfluchten That des Königsmords?
Hielt dieses Eisengitter sie zurück,
Das edle Herz des Norfolk zu umstricken?
Für sie geopfert fiel das beste Haupt

75 Auf dieser Insel unterm Henkerbeil —
Und schreckte dieses jammervolle Beispiel
Die Rasenden zurück, die sich wetteifernd
Um ihrentwillen in den Abgrund stürzen?
Die Blutgerüste füllen sich für sie

80 Mit immer neuen Todesopfern an,
Und das wird nimmer enden, bis sie selbst,
Die Schuldigste, darauf geopfert ist.
— O Fluch dem Tag, da dieses Landes Rüste
Gastfreundlich diese Helena empfing.

Kennedy.

85 Gastfreundlich hätte England sie empfangen?
Die Unglückselige, die seit dem Tag,
Da sie den Fuß gesetzt in dieses Land,
Als eine Hilfesehende, Vertriebne,
Bei der Verwandten Schutz zu suchen kam,

90 Sich wider Völkerrecht und Königswürde
Gefangen sieht, in enger Kerkerhaft
Der Jugend schöne Jahre muß vertrauern. —
Die jetzt, nachdem sie alles hat erfahren,
Was das Gefängniß bittres hat, gemeinen

11

95 Verbrechern gleich, vor des Gerichtes Schranken

66: [schleudern] [schleudern G. — 67: Königin] Königinn F R, die überall - inn
[schreiben. — 70: Bößwicht] Bößwicht R, Bößwicht M. — 75: Henkerbeil —]
upon de block? — The noble house of Howard fell with him. — c. —

84: empfang] empfieng G. — 89: Schutz] Schutz B G.

Gefordert wird und schimpflich angeklagt
Auf Leib und Leben — eine Königin!

Paul et.

- Sie kam ins Land als eine Mörderin,
Verjagt von ihrem Volk, des Throns entsezt,
100 Den sie mit schwerer Greuelthat geschändet.
Verschworen kam sie gegen Englands Glück,
Der spanischen Maria blut'ge Zeiten
Zurück zu bringen, Engelland katholisch
Zu machen, an den Franzmann zu verrathen.
105 Warum verschmähte sie's, den Edimburger
Vertrag zu unterschreiben, ihren Anspruch
An England aufzugeben, und den Weg
Aus diesem Kerker schnell sich aufzuthun
Mit einem Federstrich? Sie wollte lieber
110 Gefangen bleiben, sich mißhandelt sehn,
Als dieses Titels leerem Brunn' entsagen.
Weshwegen that sie das? Weil sie den Ränken
Vertraut, den bösen Künsten der Verschwörung,
Und Unheilspinnend diese ganze Insel
115 Aus ihrem Kerker zu erobern hofft.

Kennedy.

12

- Ihr spottet, Sir — Zur Härte fügt ihr noch
Den bittern Hohn! Sie hegte solche Träume,
Die hier lebendig eingemauert lebt,
Zu der kein Schall des Trostes, keine Stimme
120 Der Freundschaft aus der lieben Heimat dringt,
Die längst kein Menschenangeficht mehr schaute,
Als ihrer Kerkermeister finstre Stirn,
Die erst seit kurzem einen neuen Wächter

96: Gefordert] R M schreiben regelmäßig fordern, gefordert 2c. — 97 a—141: Paul et. Sie kam — ränkevolle Königin. Kennedy] fehlt in a b. — 112: Weshwegen] Weshwegen M. — 120: Heimat] Heimath C F R M. — 122—125: Stirn,] brows', and sees herself | Condemn'd anew to a still harder durance, | And that fresh bars are multiplied around her! c. — 122—124: Die erst — Anverwandten] fehlt in c.

Erhielt in eurem rauhen Anverwandten,
125 Von neuen Stäben sich umgittert sieht —

Pauli.

Rein Eisengitter schützt vor ihrer List.
Weiß ich, ob diese Stäbe nicht durchseilt,
Nicht dieses Zimmers Boden, diese Wände,
Von außen fest, nicht hohl von innen sind,
130 Und den Verrath einlassen, wenn ich schlafe?
Fluchvolles Amt, das mir geworden ist,
Die Unheilbrütend listige zu hüten.
Vom Schlummer jagt die Furcht mich auf, ich gehe
Nachts um, wie ein gequälter Geist, erprobe
135 Des Schlosses Riegel und der Wächter Treu,
Und sehe zitternd jeden Morgen kommen,
Der meine Furcht wahr machen kann. Doch wohl mir!
Wohl! Es ist Hoffnung, daß es bald nun endet.
Denn lieber möchte ich der Verdammten Schaar
140 Wachstehend an der Hölle'spforte hüten,
Als diese ränkevolle Königin.

13

Kennedy.

Da kommt sie selbst!

Pauli.

Den Christus in der Hand,
Die Hoffart und die Weltlust in dem Herzen.

Zweiter Auftritt.

Maria im Schleier, ein Crucifix in der Hand. Die Vorigen.

Kennedy (ihr entgegen eilend).

O Königin! Man tritt uns ganz mit Füßen,
145 Der Tyranney, der Härte wird kein Ziel,
Und jeder neue Tag häuft neue Leiden
Und Schmach auf dein gekröntes Haupt.

130: wenn] wann C. — 141: ränkevolle] ränkenvolle B C. — Königin] Königin
F R, die überall -inn schreiben. — 143: Weltlust] Wollust a. — 143 a: Maria]
a schreibt häufig Marie, aber nicht durchgängig. — Die Vorigen] Vorige a. —
145: Tyranney] M schreibt überall Tyrannei, zc.

Maria.

Saß dich!

Sag an, was neu geschehen ist?

Kennedy.

Sieh her!

Dein Pult ist aufgebrochen, deine Schriften,
 150 Dein einz'ger Schatz, den wir mit Müß' gerettet,
 Der letzte Rest von deinem Brautgeschmeide
 Aus Frankreich ist in seiner Hand. Du hast nun
 Nichts Königliches mehr, bist ganz beraubt.

14

Maria.

Beruhige dich, Hanna. Diese Flitter machen
 155 Die Königin nicht aus. Man kann uns niedrig
 Behandeln, nicht erniedrigen. Ich habe
 In England mich an viel gewöhnen lernen,
 Ich kann auch das verschmerzen. Sir, ihr habt euch
 Gewaltfam zugeeignet, was ich euch
 160 Noch heut zu übergeben willens war.
 Bei diesen Schriften findet sich ein Brief,
 Bestimmt für meine königliche Schwester
 Von England — Gebt mir euer Wort, daß ihr
 Ihn redlich an sie selbst wollt übergeben,
 165 Und nicht in Burleighs ungetreue Hand.

Paulct.

Ich werde mich bedenken, was zu thun ist.

Maria.

Ihr sollt den Inhalt wissen, Sir. Ich bitte
 In diesem Brief um eine große Gunst —
 — Um eine Unterredung mit ihr selbst,
 170 Die ich mit Augen nie gesehn — Man hat mich
 Vor ein Gericht von Männern vorgefordert,
 Die ich als meines Gleichen nicht erkennen,
 Zu denen ich kein Herz mir fassen kann.
 Elisabeth ist meines Stammes, meines

15

- 175 Geschlechts und Ranges — Ihr allein, der Schwester,
Der Königin, der Frau kann ich mich öffnen.

Paulet.

Sehr oft, Milady, habt ihr euer Schicksal
Und eure Ehre Männern anvertraut,
Die eurer Achtung minder würdig waren.

Maria.

- 180 Ich bitte noch um eine zweite Gunst,
Unmenslichkeit allein kann mir sie weigern.
Schon lange Zeit entbehre ich im Gefängniß
Der Kirche Trost, der Sakramente Wohlthat,
Und die mir Kron' und Freiheit hat geraubt,
185 Die meinem Leben selber droht, wird mir
Die Himmelsthüre nicht verschließen wollen.

Paulet.

Auf euren Wunsch wird der Dechant des Orts —

Maria (unterbricht ihn lebhaft).

Ich will nichts vom Dechanten. Einen Priester
Von meiner eignen Kirche fordere ich.

- 190 — Auch Schreiber und Notarien verlang' ich,
Um meinen letzten Willen aufzusetzen.
Der Gram, das lange Kerkerelend nagt
An meinem Leben. Meine Tage sind
Gezählt, befürcht' ich, und ich achte mich
195 Gleich einer Sterbenden.

16

176: öffnen] öffnen a. — 177: Milady] M [schreibt überall Milady. — 180: zweite]
F R [schreiben zweite. — 187: des Orts] of Peterborough c. — 189: fordere ich]
priest.

Paul.

That is against the publish'd laws of England. —

Mary.

The laws of England are no rule for me. —

I am not England's subject; I have ne'er

Consented to its laws, and will not bow

Before their cruel and despotic sway. —

If you will, to th'unexampled rigour

Which I have suffer'd add this new oppression,

I must submit to what your power ordains;

Yet I will raise my voice in loud complaints: —

Paulet.

Da thut ihr wohl,
Das sind Betrachtungen, die euch geziemen.

Maria.

Und weiß ich, ob nicht eine schnelle Hand
Des Kammers langsames Geschäft beschleunigt?
Ich will mein Testament aufsetzen, will
200 Verfügung treffen über das, was mein ist.

Paulet.

Die Freiheit habt ihr. Englands Königin
Will sich mit eurem Raube nicht bereichern.

Maria.

Man hat von meinen treuen Kammerfrauen,
Von meinen Dienern mich getrennt — Wo find sie?
205 Was ist ihr Schicksal? Ihrer Dienste kann ich
Entrathen, doch beruhigt will ich seyn,
Daß die Getreu'n nicht leiden und entbehren.

Paulet.

Für eure Diener ist gesorgt.

(Er will gehen.)

Maria.

Ihr geht, Sir? Ihr verlaßt mich abermals,
210 Und ohne mein geängstigt fürchtend Herz
Der Qual der Ungewißheit zu entladen.
Ich bin, Dank eurer Späher Wachsamkeit,

17

196 a — 202: Maria. Und weiß — nicht bereichern.] fehlt in a b. — 207: Getreu'n] Getreuen b, Getreun M. — 208: Für eure — gesorgt.]

Your servants you again shall see; again

Shall see whatever has been taken from you:

All, when the hour is come, shall be restored. c.

208 a: (er will gehen.)]

Marie.

Warum entbehre' ich die unschuldige Gesellschaft
Der Schwestern Douglas, meiner lieben Daasen?
Der holden Kinder Anblick würde mich
In meinem Kummer trösten und erheitern.

Paulet.

Ihr sollt die Lady's wiedersehen, Alles,
Was euch geraubt ist, wiedersehen, Alles
Zurück empfangen, wann die Stunde kommt. (Will gehen.) a.

- Von aller Welt geschieden, keine Kunde
 Gelangt zu mir durch diese Kerkermauern,
 215 Mein Schicksal liegt in meiner Feinde Hand.
 Ein peinlich langer Monat ist vorüber,
 Seitdem die vierzig Kommissarien
 In diesem Schloß mich überfallen, Schranken
 Errichtet, schnell, mit unanständiger Eile,
 220 Mich unbereitet, ohne Anwalts Hilfe,
 Vor ein noch nie erhört Gericht gestellt,
 Auf schlaugefasste schwere Klagepunkte
 Mich, die betäubte, überraschte, Flugß
 Aus dem Gedächtniß Rede stehen lassen —
 225 Wie Geister kamen sie und schwanden wieder.
 Seit diesem Tage schweigt mir jeder Mund,
 Ich such' umsonst in eurem Blick zu lesen,
 Ob meine Unschuld, meiner Freunde Eifer,
 Ob meiner Feinde böser Rath gesiegt.
 230 Brecht endlich euer Schweigen — laßt mich wissen,
 Was ich zu fürchten, was zu hoffen habe.

Paullet (nach einer Pause).

Schließt eure Rechnung mit dem Himmel ab.

Maria.

Ich hoff' auf seine Gnade, Sir — und hoffe
 Auf strenges Recht von meinen ird'schen Richtern.

Paullet.

18

- 235 Recht soll euch werden. Zweifelt nicht daran.

Maria.

Ist mein Prozeß entschieden, Sir?

Paullet.

Ich weiß nicht.

Maria.

Bin ich verurtheilt?

220: Anwalts] Anwalts M. — Hilfe] A schreibt bisweilen Hilfe; ebenso B C;
 M überall. — 222: Betäubte] alle späteren Ausgaben schreiben substantivisch ge-
 brauchte Adjectiva z. meistens groß. — 231 a: (nach einer Pause) fehlt in c.

Paulet.

Ich weiß nichts, Milady.

Maria.

Man liebt hier rasch zu Werk zu gehn. Soll mich
Der Mörder überfallen wie die Richter?

Paulet.

240 Denkt immerhin, es sey so, und er wird euch
In besserer Fassung dann als diese finden.

Maria.

Nichts soll mich in Erstaunen setzen, Sir,
Was ein Gerichtshof in Westminsterhall,
Den Burleighs Haß und Hattons Eifer lenkt,
245 Zu urtheeln sich erdreiste — Weiß ich doch,
Was Englands Königin wagen darf zu thun.

Paulet.

Englands Beherrscher brauchen nichts zu scheuen,
Als ihr Gewissen und ihr Parlament.
Was die Gerechtigkeit gesprochen, furchtlos,
250 Vor aller Welt wird es die Macht vollziehn.

19

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Mortimer, Paulets Nefte, tritt herein und ohne der Königin
einige Aufmerksamkeit zu bezeugen, zu Paulet.

Mortimer.

Man sucht euch, Oheim.

(Er entfernt sich auf eben die Weise. Die Königin bemerkt es mit Unwillen und
wendet sich zu Paulet, der ihm folgen will.)

237: My[ady] Lady.

Mary.

Sir, a good work fears not the light of day.

Paul.

The day will shine upon it, doubt it not. c. —

241: besser] besser RR (behalten überhaupt s und ss vor Consonanten bei). —
241a: Maria.] Mary. (after a pause) c. — 241a-250: Maria. Nichts soll —
vollziehn.] fehlt in a b. — 244: Den Burleighs — lenkt] Inspired by Welsing-
ham's and Burleigh's hatred, c. — Hattons] Hattens (Druckfehler in R). —
245: erdreiste] erdreuste B C F. — 250a: Dritter Auftritt.] fehlt in a b. —
Die Vorigen.] fehlt in a. — Paulets Nefte] fehlt in a. — herein] ein a. — der
Königin] Marien a. — einige] einiger a. — bezeugen] würdigen a. — 251a: er
entfernt] entfernt a. — eben die] eben diese a. — Die Königin] Marie a.

Maria.

Sir, noch eine Bitte.

Wenn ihr mir was zu sagen habt — Von euch
Ertrag ich viel, ich ehre euer Alter.

Den Uebermuth des Jünglings trag' ich nicht,
255 Spart mir den Anblick seiner rohen Sitten.

Paulet.

Was ihn euch widrig macht, macht mir ihn werth.
Wohl ist es keiner von den weichen Thoren,
Die eine falsche Weiberthräne schmelzt —
Er ist gereist, kommt aus Paris und Rheims
260 Und bringt sein treu altenglisch Herz zurück,
Ladby, an dem ist eure Kunst verloren!

(geht ab.)

Vierter Auftritt.

20

Maria. Kennedy.

Kennedy.

Darf euch der Rohe das ins Antlitz sagen!
O es ist hart!

Maria (in Nachdenken verloren).

Wir haben in den Tagen unsers Glanzes
265 Dem Schmeichler ein zu willig Ohr geliehn,
Gerecht ist's, gute Kennedy, daß wir
Des Vorwurfs ernste Stimme nun vernehmen.

Kennedy.

Wie? so gebeugt, so muthlos, theure Lady?
Wart ihr doch sonst so froh, ihr pflegtet mich zu trösten,
270 Und eher mußt ich euren Flattersinn,
Als eure Schwermut schelten.

Maria.

Ich erkenn' ihn.

Es ist der blut'ge Schatten König Darnleys,

259: Paris und Rheims] Rome and Paris c. — 261a: Vierter Auftritt.]
Dritter Auftritt. a. — 263: O es ist hart!] O 'tis hard — 'tis past
endurance. c. — 272: Darnleys] Stuart's ab.

Der zürnend aus dem Gruftgewölbe steigt,
 Und er wird nimmer Friede mit mir machen,
 275 Bis meines Unglücks Raas erfüllt ist.

Kennedy.

Was für Gedanken —

Maria.

21

Du vergiffest, Hanna —

Ich aber habe ein getreu Gedächtniß —
 Der Jahrestag dieser unglückseligen That
 Ist heute abermals zurückgekehrt,
 280 Er ist's, den ich mit Buß und Fasten feyre.

Kennedy.

Schickt endlich diesen bösen Geist zur Ruh'.
 Ihr habt die That mit Jahrelanger Neu',
 Mit schweren Leidensproben abgebußt.
 Die Kirche, die den Löseschlüssel hat
 285 Für jede Schuld, der Himmel hat vergeben.

Maria.

Frischblutend steigt die längst vergebne Schuld
 Aus ihrem leichtbedeckten Grab empor!
 Des Gatten Rachefoderndes Gespenst
 Schickt keines Messedieners Glöck, kein
 290 Hochwürdiges in Priesters Hand zur Gruft.

Kennedy.

Nicht ihr habt ihn gemordet! Andre, thatens!

Maria.

Ich wußte drum. Ich ließ die That geschehn,
 Und lockt' ihn schmeichelnd in das Todesneß.

Kennedy.

22

Die Jugend mildert eure Schuld. Ihr wart
 295 So zarten Alters noch.

275: Raas] R M schreiben überall Raß. — 275 a—280: Kennedy. Was für — Fasten feyre.] fehlt in a b. — 280: feyre] M schreibt feiere, feiern, u. — 288: Rachefoderndes] R M schreiben Composita aus Substantiven mit nachfolgendem Adjectiv als Particip überall klein; die früheren Ausgaben meistens. — 298 a—322: Kennedy. Die Jugend — mich tröstest.] fehlt in a b.

Maria.

So zart, und lud
Die schwere Schuld auf mein so junges Leben.

Kennedy.

- Ihr wart durch blutige Beleidigung
Gereizt und durch des Mannes Uebermuth,
Den eure Liebe aus der Dunkelheit
300 Wie eine Götterhand hervorgezogen,
Den ihr durch euer Brautgemach zum Throne
Geführt, mit eurer blühenden Person
Beglückt und eurer angestammten Krone.
Konnt er vergessen, daß sein prangend Loos
305 Der Liebe großmuthsvolle Schöpfung war?
Und doch vergaß er's, der Unwürdige!
Beleidigte mit niedrigem Verdacht,
Mit rohen Sitten eure Zärtlichkeit,
Und widerwärtig wurd' er euren Augen.
310 Der Zauber schwand, der euren Blick getäuscht,
Ihr floht erzürnt des Schändlichen Umarmung
Und gabt ihn der Verachtung preis — Und er —
Versucht er's, eure Gunst zurück zu rufen?
Bat er um Gnade? Warf er sich bereuend
315 Zu euren Füßen, Besserung versprechend?
Trog bot euch der Abscheuliche — Der euer
Geschöpf war, euren König wollt er spielen,
Vor euren Augen ließ er euch den Liebling
Den schönen Säng'er Rizio durchbohren —
320 Ihr rächtet blutig nur die blut'ge That.

Maria.

Und blutig wird sie auch an mir sich rächen,
Du sprichst mein Urtheil aus, da du mich tröstest.

308: Krone.] distinguish'd: —

Your work was his existence, and your grace

Bedew'd him like the gentle rains of heav'n. c. —

305: großmuthsvolle] großmuthvolle R. — 312: preis] preis R R. — 315: Did he,
as 'twere his duty so to do, c. — 317: [spielen,] king | and strove, through
fear, to force your inclination. c. — 319: Rizio] Rizio c (S. 145: Rizio R).

Kennedy.

Da ihr die That geschehn liebt, wart ihr nicht
 Ihr selbst, gehörtet euch nicht selbst. Ergriffen
 325 Hatt' euch der Wahnsinn blinder Liebesglut,
 Euch unterjocht dem furchtbaren Verführer
 Dem unglückselgen Bothwell — Ueber euch
 Mit übermüthgem Männerwillen herrschte
 Der Schredliche, der euch durch Zaubertränke,
 330 Durch Höllenkünste das Gemüth verwirrend,
 Erhitzte —

Maria.

Seine Künste waren keine andre,
 Als seine Männerkraft und meine Schwachheit.

Kennedy.

Nein, sag' ich. Alle Geister der Verdammniß
 Mußt' er zu Hülfe rufen, der dieß Band
 335 Um eure hellen Sinne wob. Ihr hattet
 Kein Ohr mehr für der Freundin Warnungsstimme,
 Kein Aug' für das, was wohlstandig war.
 Verlassen hatte euch die zarte Scheu
 Der Menschen, eure Wangen, sonst der Sitz
 340 Schaamhaft erröthender Bescheidenheit,
 Sie glühten nur vom Feuer des Verlangens.
 Ihr warft den Schleier des Geheimnisses
 Von euch, des Mannes keckes Laster hatte
 Auch eure Blödigkeit besiegt, ihr stelltet
 345 Mit dreister Stirne eure Schmach zur Schau.
 Ihr ließt das königliche Schwerdt von Schottland
 Durch ihn, den Mörder, dem des Volkes Glücke
 Nachschallten, durch die Gassen Edimburgs
 Vor euch hertragen im Triumph, umringtet
 350 Mit Waffen euer Parlament, und hier,

24

327: unglückselgen] unglückselgen G. — 330: Höllenkünste] Höllekünste (Druckfehler in G). — 340: Schaamhaft] B C K M [schreiben Schamhaft. — 345: dreister] dreuster B C. — Stirne] Riene a. — 349: Triumph] Triumph B, Triumph G.

Im eignen Tempel der Gerechtigkeit,
 Zwangt ihr mit frechem Possenspiel die Richter,
 Den Schuldigen des Mordes loszusprechen —
 Ihr giengt noch weiter — Gott!

Maria.

Vollende nur!

355 Und reicht' ihm meine Hand vor dem Altare!

Kennedy.

O laßt ein ewig Schweigen diese That
 Bedecken! Sie ist schauerhaft, empörend,
 Ist einer ganz Verlorenen werth — Doch ihr seid keine
 Verlorene — ich kenn' euch ja, ich bin's,
 360 Die eure Kindheit auferzogen. Weich
 Ist euer Herz gebildet, offen ist's
 Der Schaam — der Leichtsinn nur ist euer Laster.
 Ich wiederhol' es, es giebt böse Geister,
 Die in des Menschen unverwahrter Brust
 365 Sich augenblicklich ihren Wohnplatz nehmen,
 Die schnell in uns das Schreckliche begehn
 Und zu der Höl' entfliehend das Entsetzen
 In dem besleckten Busen hinterlassen.
 Seit dieser That, die euer Leben schwärzt,
 370 Habt ihr nichts lasterhaftes mehr begangen,
 Ich bin ein Zeuge eurer Besserung.
 Drum fasset Muth! Macht Friede mit euch selbst!
 Was ihr auch zu bereuen habt, in England
 Seid ihr nicht schuldig, nicht Elisabeth,
 375 Nicht Englands Parlament ist euer Richter.
 Macht ist's, die euch hier unterdrückt, vor diesen
 Anmaßlichen Gerichtshof dürft ihr euch
 Hinstellen mit dem ganzen Muth der Unschuld.

25

356: einer ganz] ganz einer a. — 359: Verlorene] Verlorne H B C F. —
 362: Schaam] R M schreiben überall Scham. — 363: wiederhol'] F R schreiben
 wiederholten, zc. — 376—378: Macht ist's — der Unschuld.] Bierter Auftritt.
 Borige. Mortimer (schon eintretend). a.

Maria.

Wer kommt?

(Mortimer zeigt sich an der Thüre)

Kennedy.

Es ist der Neffe. Geht hinein.

Fünfter Auftritt.

26

Die Vorigen. Mortimer schon hereintretend.

Mortimer (zur Amme).

380 Entfernt euch, haltet Wache vor der Thür,
Ich habe mit der Königin zu reden.

Maria (mit Ansehn).

Hanna, du bleibst.

Mortimer.

Habt keine Furcht, Milady. Lernt mich kennen.
(Er überreicht ihr eine Charte.)

Maria.

(sieht sie an und fährt bestürzt zurück)

Ha! Was ist das?

Mortimer (zur Amme).

Geht, Dame Kennedy,

385 Sorgt, daß mein Oheim uns nicht überfalle!

Maria.

(zur Amme, welche zaudert und die Königin fragend ansieht)

Geh! Geh! Thu was er sagt.

(Die Amme entfernt sich mit Zeichen der Verwunderung.)

Sechster Auftritt.

Mortimer. Maria.

Maria.

Von meinem Oheim,

Dem Cardinal von Lothringen aus Frankreich! (liest)

379: kommt] kommt a. (Mortimer — Thüre) fehlt in a. — 379 a: Fünfter Auftritt. — hereintretend.] fehlt in a. — Amme.)] Kennedy ab. — 383 a: Er überreicht] Reicht a. — Charte] Karte a M. — 384: (zur Amme)] fehlt in a. — 385: überfalle!] überfalle! | (Kennedy zaudert und sieht Maria fragend an) a. — 385 a: (zur Amme — ansieht) fehlt in a. — 386 a: Die Amme] Kennedy a b. — Sechster Auftritt.] Fünfter Auftritt. a.

„Traut dem Sir Mortimer, der euch dieß bringt,
„Denn keinen treuern Freund habt ihr in England.“

27

(Mortimern mit Erstaunen ansehend)

390 Ist's möglich? Ist's kein Blendwerk, das mich täuscht?
So nahe find' ich einen Freund und wähnte mich
Verlassen schon von aller Welt — find ihn
In euch, dem Neffen meines Kerkermeisters,
In dem ich meinen schlimmsten Feind —

Mortimer (sich ihr zu Füßen werfend).

Verzeihung

395 Für diese verhaßte Larve, Königin,
Die mir zu tragen Kampf genug gekostet,
Doch der ich's danke, daß ich mich euch nahen,
Euch Hülfe und Errettung bringen kann.

Maria.

Steht auf — Ihr überrascht mich, Sir — Ich kann
400 So schnell nicht aus der Tiefe meines Elends
Zur Hoffnung übergehen — Redet, Sir —
Macht mir dieß Glück begreiflich, daß ich's glaube.

Mortimer (steht auf).

Die Zeit verrinnt. Bald wird mein Oheim hier seyn,
Und ein verhaßter Mensch begleitet ihn.
405 Oh euch ihr Schreckensauftrag überrascht,
Hört an, wie euch der Himmel Rettung schickt.

Maria.

28

Er schickt sie durch ein Wunder seiner Allmacht!

Mortimer.

Erlaubt, daß ich von mir beginne.

Maria.

Redet, Sir!

Mortimer.

Ich zählte zwanzig Jahre, Königin,

398: dieß] R M. schreiben überall dies. — 395: diese] die a b. — 397: mich euch] euch mich a. — 398: Hülfe] A und die späteren Drucke schreiben bisweilen Hilfe, während F R und meistens auch M Hülfe haben. — 401: Hoffnung] Hoffnung B C. — 402 a: (steht auf)] fehlt in c.

- 410 In strengen Pflichten war ich aufgewachsen,
 In finstern Haß des Papstthums aufgesäugt,
 Als mich die unbezwingliche Begierde
 Hinaus trieb auf das feste Land. Ich ließ
 Der Puritaner dumpfe Predigtstuben,
 415 Die Heimat hinter mir, in schnellem Lauf
 Durchzog ich Frankreich, das gepriesene
 Italien mit heißem Wunsche suchend.

- Es war die Zeit des großen Kirchenfests,
 Von Pilgerschaaren wimmelten die Wege,
 420 Befränzt war jedes Gottesbild, es war,
 Als ob die Menschheit auf der Wandrung wäre,
 Wallfahrend nach dem Himmelreich — Mich selbst
 Ergriff der Strom der glaubenvollen Menge
 Und riß mich in das Weichbild Roms —
 425 Wie ward mir, Königin!

- Als mir der Säulen Pracht und Siegesbogen
 Entgegenstieg, des Kolosseums Herrlichkeit
 Den Staunenden umfing, ein hoher Bildnergeist
 In seine heitre Wunderwelt mich schloß!
 430 Ich hatte nie der Künste Macht gefühlt,
 Es haßt die Kirche, die mich auferzog,
 Der Sinne Reiz, kein Abbild duldet sie,
 Allein das Körperlose Wort verehrend.
 Wie wurde mir, als ich ins Innre nun
 435 Der Kirchen trat, und die Musik der Himmel
 Herunterstieg, und der Gestalten Fülle
 Verschwenderisch aus Wand und Decke quoll,
 Das Herrlichste und Höchste, gegenwärtig,
 Vor den entzückten Sinnen sich bewegte,
 440 Als ich sie selbst nun sah, die Göttlichen,
 Den Gruß des Engels, die Geburt des Herrn,
 Die heilige Mutter, die herabgestiegne

29

411: In finstern] Im finstern a. — Papstthums F R M. — 415: Heimat] M
 schreibt überall Heimath zc. — 419: Pilgerschaaren] Pilgerscharen R. — 422: Wall-
 fahrend] Wallfahrend a. — 428: umfing] umfieng C. — 442: heilige] heilige R.

Dreifaltigkeit, die leuchtende Verklärung —
 Als ich den Papst drauf sah in seiner Pracht
 445 Das Hochamt halten und die Völker segnen.
 O was ist Goldes, was Juweelen Schein,
 Womit der Erde Könige sich schmücken!
 Nur Er ist mit dem Göttlichen umgeben.
 Ein wahrhaft Reich der Himmel ist sein Haus,
 450 Denn nicht von dieser Welt sind diese Formen.

Maria.

O schonet mein! Nicht weiter! Höret auf,
 Den frischen Lebenssteppich vor mir aus
 30 Zu breiten — Ich bin elend und gefangen.

Mortimer.

Auch ich war's, Königin! und mein Gefängniß
 455 Sprang auf und frei auf einmal fühlte sich
 Der Geist, des Lebens schönen Tag begrüßend.
 Haß schwur ich nun dem engen dumpfen Buch,
 Mit frischem Kranz die Schläfe mir zu schmücken,
 Mich fröhlich an die Fröhlichen zu schließen.
 460 Viel edle Schotten drängten sich an mich
 Und der Franzosen muntre Landsmannschaften.
 Sie brachten mich zu eurem edeln Oheim,
 Dem Cardinal von Guise — Welch ein Mann!
 Wie sicher, klar und männlich groß! — Wie ganz
 465 Geböhren, um die Geister zu regieren!
 Das Muster eines königlichen Priesters,
 Ein Fürst der Kirche, wie ich keinen sah!

Maria.

Ihr habt sein theures Angesicht gesehen,
 Des vielgeliebten, des erhabnen Mannes,
 470 Der meiner zarten Jugend Führer war.

444—450: Als ich — diese Formen] fehlt in a b. — 444: Papst] Papst J & M. —
 446: Goldes] Goldes- M. — Juweelen] Juwelen J & M; Juwelen- M. — 457: Haß
 — Buch,] I learn'd to burst | Each narrow prejudice of education, c. —
 460: Scots, who saw my zeal, c. — 462: The Cardinal Archbishop. c. —
 463—467: Welch ein Mann! — keinen sah!] fehlt in a b. — 465: Geböhren] Ge-
 boren & M.

O redet mir von ihm. Denkt er noch mein?
 Liebt ihn das Glück, blüht ihm das Leben noch,
 Steht er noch herrlich da, ein Fels der Kirche?

Mortimer.

31

Der Treffliche ließ selber sich herab,
 475 Die hohen Glaubenslehren mir zu deuten,
 Und meines Herzens Zweifel zu zerstreun.
 Er zeigte mir, daß grübelnde Vernunft
 Den Menschen ewig in der Irre leitet,
 Daß seine Augen sehen müssen, was
 480 Das Herz soll glauben, daß ein sichtbar Haupt
 Der Kirche Noth thut, daß der Geist der Wahrheit
 Geruht hat auf den Sitzungen der Väter.
 Die Wahnbegriffe meiner kind'schen Seele,
 Wie schwanden sie vor seinem siegenden
 485 Verstand und vor der Suada seines Mundes!
 Ich lehrte in der Kirche Schooß zurück,
 Schwur meinen Irrthum ab in seine Hände.

Maria.

So seid ihr einer jener Tausende,
 Die er mit seiner Rede Himmelskraft
 490 Wie der erhabne Prediger des Berges
 Ergriffen und zum ew'gen Heil geführt!

Mortimer.

Als ihn des Amtes Pflichten bald darauf
 Nach Frankreich riefen, sandt' er mich nach Rheims,
 Wo die Gesellschaft Jesu, fromm geschäftig,
 495 Für Englands Kirche Priester auferzieht.

471—473: Denkt er — der Kirche] fehlt in a b. — 474: Treffliche] Treffliche G F. —
 Was für ein Mann!

Wie sicher, klar, und männlich groß! wie ganz
 Geboren, um die Geister zu regieren!
 Ein Fürst der Kirche, wie ich keinen sah!
 Der Herrliche a.

475: deuten,] deuten. — 476: Und meines — zerstreun.] fehlt in a. — 482:
 Sitzungen] Sitzungen R. — 485: Suada] Suade a. — 486: Schooß] R schreibt
 liberal Schoß.

- Den edeln Schotten Morgan fand ich hier,
 Auch euren treuen Lehrling, den gelehrten
 Bischof von Rose, die auf Frankreichs Boden
 Freudlose Tage der Verbannung leben —
 500 Eng schloß ich mich an diese Würdigen,
 Und stärkte mich im Glauben — Eines Tags,
 Als ich mich umsaß in des Bischofs Wohnung,
 Fiel mir ein weiblich Bildniß in die Augen,
 Von rührend wunderbarem Reiz, gewaltig
 505 Ergriff es mich in meiner tiefsten Seele,
 Und des Gefühls nicht mächtig stand ich da.
 Da sagte mir der Bischof: Wohl mit Recht
 Mögt ihr gerührt bei diesem Bilde weilen.
 Die schönste aller Frauen, welche leben,
 510 Ist auch die jammernswürdigste von allen,
 Um unsers Glaubens willen duldet sie
 Und euer Vaterland ist's, wo sie leidet.

Maria.

Der Heblische! Nein, ich verlor nicht alles,
 Da solcher Freund im Unglück mir geblieben.

Mortimer.

- 515 Drauf fing er an, mit herzerkütternder
 Beredsamkeit mir euer Märtyrthum
 Und eurer Feinde Blutgier abzuschildern.
 Auch euern Stammbaum wies er mir, er zeigte
 Mir eure Abkunft von dem hohen Hause
 520 Der Tudor, überzeugte mich, daß euch
 Allein gebührt, in Engelland zu herrschen,
 Nicht dieser Asterkönigin, gezeugt
 In ehebrecherischem Bett, die Heinrich,

508: bei] F R schreiben überall bey. — 512: leidet.] sufferings! | Mary is in great agitation; he pauses. c. — 512 a: Maria.] (Marie verhüllt sich ihr Gesicht.) a. — 513–514 a: Der Heblische — geblieben. Mortimer.] fehlt in a; in b von späterer Hand nachgetragen. — 518: wies] wies C R M. — 522–523: gezeugt | In ehebrecherischem Bett,] fehlt in a.

- Ihr Vater, selbst verwarf als Bastardtochter.
 525 Nicht seinem einz'gen Zeugniß wollt ich traun,
 Ich hohlte Rath bei allen Rechtsgelehrten,
 Viel alte Wappenbücher schlug ich nach,
 Und alle Kundige, die ich befragte,
 Bestätigten mir eures Anspruchs Kraft.
 530 Ich weiß nunmehr, daß euer gutes Recht
 An England euer ganzes Unrecht ist,
 Daß euch dieß Reich als Eigenthum gehört,
 Worin ihr schuldlos als Gefangne schmachtetet.

Maria.

- O dieses unglücksvolle Recht! Es ist
 535 Die einz'ge Quelle aller meiner Leiden.

Mortimer.

- Um diese Zeit kam mir die Kunde zu,
 Daß ihr aus Talbots Schloß hinweggeführt,
 Und meinem Oheim übergeben worden —
 Des Himmels wundervolle Rettungshand
 540 Glaubst ich in dieser Fügung zu erkennen,
 Ein lauter Ruf des Schicksals war sie mir,
 Das meinen Arm gewählt, euch zu befreien.
 Die Freunde stimmen freudig bei, es giebt
 Der Cardinal mir seinen Rath und Segen,
 545 Und lehrt mich der Verstellung schwere Kunst.
 Schnell ward der Plan entworfen, und ich trete
 Den Rückweg an ins Vaterland, wo ich,
 Ihr wißt's, vor zehn Tagen bin gelandet.
 (Er hält inne.)

34

521: Bastardtochter] a bastard.

He from my eyes remov'd delusion's mist,
 And taught me to lament you as a victim,
 To honour you as my true Queen, whom I,
 Deceiv'd, like thousands of my noble fellows,
 Had ever hated as my country's foe. c. —

526: holte] hohlte F R, die meistens hohlen schreiben. — 527: Viel alte] Und alle a. — 530—533: Ich weiß — [schmachtet.] sehte in b; ist von späterer Hand nachgetragen. — 546 a: (er hält inne) (Pause) a.

- Ich sah euch, Königin — Euch selbst!
 550 Nicht euer Bild! — O welchen Schatz bewahrt
 Dieß Schloß! Kein Kerker! Eine Götterhalle,
 Glanzvoller als der königliche Hof
 Von England — O des glücklichen, dem es
 Vergönnt ist, eine Luft mit euch zu athmen!
 555 Wohl hat sie Recht, die euch so tief verbirgt!
 Aufstehen würde Englands ganze Jugend,
 Kein Schwert in seiner Scheide müßig bleiben,
 Und die Empörung mit gigantischem Haupt
 Durch diese Friedensinsel schreiten, sähe
 560 Der Dritte seine Königin!

Maria.

Wohl ihr!

Säh jeder Dritte sie mit euren Augen!

Mortimer.

35

- Wär er, wie ich, ein Zeuge eurer Leiden,
 Der Sanftmuth Zeuge und der edlen Fassung,
 Womit ihr das Unwürdige erduldet.
 565 Denn geht ihr nicht aus allen Leidensproben
 Als eine Königin hervor? Raubt euch
 Des Kerkers Schmach von eurem Schönheitsglanze?
 Euch mangelt alles, was das Leben schmückt,
 Und doch umfließt euch ewig Licht und Leben.
 570 Nie setz' ich meinen Fuß auf diese Schwelle,
 Daß nicht mein Herz zerrissen wird von Qualen,
 Nicht von der Lust entzückt, euch anzuschauen! —
 Doch furchtbar naht sich die Entscheidung, wachsend
 Mit jeder Stunde dringet die Gefahr,
 575 Ich darf nicht länger säumen — Euch nicht länger
 Das Schreckliche verbergen —

Maria.

Ist mein Urtheil

Gefällt? Entdeckt mir's frei. Ich kann es hören.

557: Schwert] Schwert R. — müßig] müßig R. — 567: Schönheitsglanze]
 Schönheitglanze R. — 569: Licht] Glück a.

Mortimer.

Es ist gefällt. Die zwei und vierzig Richter haben
 Ihr Schuldig ausgesprochen über euch. Das Haus
 580 Der Lords und der Gemainen, die Stadt London
 Bestehen heftig dringend auf des Urtheils
 Vollstreckung, nur die Königin säumt noch,
 — Aus arger List, daß man sie nöthige,
 Nicht aus Gefühl der Menschlichkeit und Schonung.

36

Maria (mit Fassung).

585 Sir Mortimer, ihr überrascht mich nicht,
 Erschreckt mich nicht. Auf solche Botschaft war ich
 Schon längst gefaßt. Ich kenne meine Richter.
 Nach den Mißhandlungen, die ich erlitten,
 Begreif ich wohl, daß man die Freiheit mir
 590 Nicht schenken kann — Ich weiß, wo man hinaus will.
 In ew'gem Kerker will man mich bewahren,
 Und meine Rache, meinen Rechtsanspruch
 Mit mir verscharren in Gefängnißnacht.

Mortimer.

Nein, Königin — o nein! nein! Dabei steht man
 595 Nicht still. Die Tyranney begnügt sich nicht,
 Ihr Werk nur halb zu thun. So lang ihr lebt,
 Lebt auch die Furcht der Königin von England.
 Euch kann kein Kerker tief genug begraben,
 Nur euer Tod versichert ihren Thron.

Maria.

600 Sie könnt' es wagen, mein gekröntes Haupt
 Schmachvoll auf einen Henkerblock zu legen?

Mortimer.

* Sie wird es wagen. Zweifelt nicht daran.

Maria.

37

Sie könnte so die eigne Majestät

591: In ew'gem] Im ew'gen a. — 603—604: Sie könnte — wälzen?] fehlt
 hier in a (vgl. 609).

Und aller Könige im Staube wälzen?

606 Und fürchtet sie die Rache Frankreichs nicht?

Mortimer.

Sie schließt mit Frankreich einen ew'gen Frieden,
Dem Düc von Anjou schenkt sie Thron und Hand.

Maria.

Wird sich der König Spaniens nicht waffnen?

Mortimer.

Nicht eine Welt in Waffen fürchtet sie,
610 So lang sie Frieden hat mit ihrem Volke.

Maria.

Den Britten wollte sie dieß Schauspiel geben?

Mortimer.

Dieß Land, Milady, hat in letzten Zeiten
Der königlichen Frauen mehr vom Thron
Herab außs Blutgerüste steigen sehn.

615 Die eigne Mutter der Elisabeth

Gieng diesen Weg, und Catharina Howard,
Auch Lady Gray war ein gekröntes Haupt.

Maria (nach einer Pause).

Nein, Mortimer! Euch blendet eitle Furcht.

Es ist die Sorge eures treuen Herzens,

620 Die euch vergebne Schrecknisse erschafft.

Nicht das Schaffot ist's, das ich fürchte, Sir.

Es giebt noch andre Mittel, stillere,

Wodurch sich die Beherrscherin von England

Vor meinem Anspruch Ruhe schaffen kann.

625 Eh sich ein Henker für mich findet, wird

604: wälzen?] majesty?

Mortimer.

She thinks on nothing now but present danger,
Nor looks to that which is so far remov'd.

Mary. c. —

606: Und] Was? a b. — 608—611: Wird sich — Schauspiel geben?]

Sie könnte so die eigne Majestät

Und aller Könige im Staube wälzen? a. —

616: Gieng] Ging R M. — 619: eures] eines a.

Noch eher sich ein Mörder dinge lassen.
 — Daß ist's, wovor ich zittere, Sir! und nie
 Setz ich des Bechers Rand an meine Lippen,
 Daß nicht ein Schauder mich ergreift, er könnte
 630 Kredenzt seyn von der Liebe meiner Schwester.

Mortimer.

Nicht offenbar noch heimlich soll's dem Mord
 Gelingen, euer Leben anzutasten.
 Seid ohne Furcht! Bereit ist schon alles,
 Zwölf edle Jünglinge des Landes sind
 635 In meinem Bündniß, haben heute früh
 Das Sakrament darauf empfangen, euch
 Mit starkem Arm aus diesem Schloß zu führen.
 Graf Aubespine, der Abgesandte Frankreichs,
 Weiß um den Bund, er bietet selbst die Hände,
 640 Und sein Pallast ist's, wo wir uns versammeln.

Maria.

Ihr macht mich zittern, Sir — doch nicht für Freude.
 Mir fliegt ein böses Ahnen durch das Herz.
 Was unternimmt ihr? Wißt ihr's? Schrecken euch
 Nicht Babingtons, nicht Tichburns blut'ge Häupter,
 645 Auf Londons Brücke warnend aufgesteckt,
 Nicht das Verderben der unzähligen,
 Die ihren Tod in gleichem Wagstück fanden,
 Und meine Ketten schwerer nur gemacht?
 Unglücklicher, verführter Jüngling — flieht!
 650 Flieht, wenn's noch Zeit ist — wenn der Späher Burleigh
 Nicht jetzt schon Rundschaft hat von euch, nicht schon
 In eure Mitte den Verräther mischte.
 Flieht aus dem Reiche schnell! Marien Stuart
 Hat noch kein Glücklicher beschützt.

Mortimer.

Mich schrecken

640: Pallast] R M schreiben Palaß. — 641: für] vor a R M. — 642: Ahnen]
 Ahnden a A. — 644: Tichburns] R schreibt Tichburns. — 651: jetzt] E schreibt
 häufig jetzt.

655 Nicht Babingtons, nicht Tichburns blut'ge Häupter,
 Auf Londons Brücke warnend aufgesteckt,
 Nicht das Verderben der unzähl'gen andern,
 Die ihren Tod in gleichem Wagstück fanden,
 Sie fanden auch darin den ew'gen Ruhm,
 660 Und Glück schon ist's, für eure Rettung sterben.

Maria.

Umsonst! Mich rettet nicht Gewalt, nicht List.
 Der Feind ist wachsam und die Macht ist fein.
 Nicht Paulet nur und seiner Wächter Schaar,
 Ganz England hütet meines Vaters Thore.
 665 Der freie Wille der Elisabeth allein
 Kann sie mir aufthun.

40

Mortimer.

O das hoffet nie!

Maria.

Ein einz'ger Mann lebt, der sie öffnen kann.

Mortimer.

O nennt mir diesen Mann —

Maria.

Graf Lester.

Mortimer (tritt erstaunt zurück).

Lester!

Graf Lester! — Euer blutigster Verfolger,
 670 Der Günstling der Elisabeth — Von diesem —

Maria.

Bin ich zu retten, ist's allein durch ihn.
 — Geht zu ihm. Deffnet euch ihm frei.
 Und zur Gewähr, daß ich's bin, die euch sendet,
 Bringt ihm dieß Schreiben. Es enthält mein Bildniß.
 (Sie zieht ein Papier aus dem Busen, Mortimer tritt zurück und zögert, es anzunehmen.)

661—667: nicht List — öffnen kann.] nur List

Kann meines Vaters Thore mir eröffnen.

Ein einz'ger Mann lebt, der sie öffnen kann. a b. —

668: Schaar] R schreibt Schar. — 669: freie] freye F R, die überhaupt frey, Freyheit zc. schreiben. — 671: ist's] bin's a (in b aus ist's corrigirt). — 672: Deffnet] Defnet G F. — 674 a: Sie zieht] zieht a.

675 Nehmt hin. Ich trag' es lange schon bei mir,
 Weil eures Oheims strenge Wachsamkeit
 Mir jeden Weg zu ihm gehemmt — Euch sandte
 Mein guter Engel —

Mortimer.

41

Königin — dieß Räthsel —

Erklärt es mir —

Maria.

Graf Lester wird's euch lösen.

680 Vertraut ihm, er wird euch vertraun — Wer kommt?

Kennedy (eifertig eintretend).

Sir Paulet naht mit einem Herrn vom Hofe.

Mortimer.

Es ist Lord Burleigh. Faßt euch, Königin!

Hört es mit Gleichmut an, was er euch bringt.

(Er entfernt sich durch eine Seitenthür, Kennedy folgt ihm.)

Siebenter Auftritt.

Maria. Lord Burleigh, Großschatzmeister von England, und Ritter
 Paulet.

Paulet.

Ihr wünschtet heut Gewißheit eures Schicksals,
 685 Gewißheit bringt euch Seine Herrlichkeit,
 Milord von Burleigh. Tragt sie mit Ergebung.

Maria.

Mit Würde, hoff ich, die der Unschuld ziemt.

Burleigh.

Ich komme als Gesandter des Gerichts.

Maria.

42

Lord Burleigh leiht dienstfertig dem Gerichte,
 690 Dem er den Geist geliehn, nun auch den Mund.

678: Engel —] angel. | he takes it. c. — 680: kommt] kommt a. — 680 a:
 (eifertig] eilig a. — 681: Hofe] Hof a. — 683: Er entfernt] Entfernt a. —
 Siebenter] Sechster a. — Lord Burleigh] Burleigh a. — Großschatzmeister —
 und Ritter] fehlt in a. — Paulet.] Paul. (to Mary.) c. — 686: Milord] a
 schreibt bisweisen Mylord, M stets. — 687: innocence, and my exalted station.
 c. — 689: Burleigh E.

Paul.

Ihr sprecht, als wüßtet ihr bereits das Urtheil.

Maria.

Da es Lord Burleigh bringt, so weiß ich es.

— Zur Sache, Sir.

Burleigh.

Ihr habt euch dem Gericht

Der zwey und vierzig unterworfen, Lady —

Maria.

695 Verzeiht, Milord, daß ich euch gleich zu Anfang
Ins Wort muß fallen — Unterworfen hätt' ich mich
Dem Richterspruch der zwey und vierzig, sagt ihr?

Ich habe keineswegs mich unterworfen.

Nie konnt' ich das — ich konnte meinem Rang,

700 Der Würde meines Volks und meines Sohnes

Und aller Fürsten nicht so viel vergeben.

Verordnet ist im englischen Gesetz,

Daß jeder Angeklagte durch Geschworne

Von seines Gleichen soll gerichtet werden.

705 Wer in der Committee ist meines Gleichen?

Nur Könige sind meine Peers.

Burleigh.

Ihr hörtet

Die Klagartikel an, ließt euch darüber

Bernehmen vor Gerichte —

Maria.

Ja, ich habe mich

Durch Hattons arge List verleiten lassen,

692: weiß ich es.] know it.

Paul.

It would become you better, Lady Stuart,
To listen less to hatred.

Mary.

I but name

My enemy. I said not that I hate him. c. —

697: Richterspruch] Richterspruch a. — 699: Nie] Wie G. F. R. — 700: Der Würde — Sohnes] fehlt in a b. — 701: vergeben.] honour. | The very laws of England say I could not. c. — 709: Hattons] Hottons (Druckfehler in R.)

- 710 Bloß meiner Ehre wegen, und im Glauben
 An meiner Gründe siegende Gewalt,
 Ein Ohr zu leihen jenen Klagepunkten
 Und ihren Ungrund darzuthun — Das that ich
 Aus Achtung für die würdigen Personen
 715 Der Lords, nicht für ihr Amt, das ich verwerfe.

Surleigh.

- Ob ihr sie anerkennt, ob nicht, Milady,
 Das ist nur eine leere Förmlichkeit,
 Die des Gerichtes Lauf nicht hemmen kann.
 Ihr athmet Englands Luft, genießt den Schutz,
 720 Die Wohlthat des Gesetzes, und so seid ihr
 Auch seiner Herrschaft Unterthan!

Maria.

- Ich athme
- Die Luft in einem englischen Gefängniß.
 Heißt das in England leben, der Gesetze
 Wohlthat genießen? Kenn' ich sie doch kaum.
 725 Nie hab' ich eingewilligt, sie zu halten.
 Ich bin nicht dieses Reiches Bürgerin,
 Bin eine freie Königin des Auslands.

44

Surleigh.

- Und denkt ihr, daß der königliche Name
 Zum Freibrief dienen könne, blut'ge Zwietracht
 730 In fremdem Lande straflos auszusäen?
 Wie stünd' es um die Sicherheit der Staaten,
 Wenn das gerechte Schwerdt der Themis nicht
 Die schuld'ge Stirn des königlichen Gastes
 Erreichen könnte, wie des Bettlers Haupt?

Maria.

- 735 Ich will mich nicht der Rechenschaft entziehen,
 Die Richter find es nur, die ich verwerfe.

Surleigh.

Die Richter! Wie Milady? Sind es etwa

719—730: Ihr athmet — auszusäen?] fehlt in a b. — 721: unterthan! R M. —
 723: Gesetze] Gesetze G. — 732: Schwerdt] Schwerd G.

- Vom Pöbel aufgegriffene Verworfne,
 Schaamlose Zungendrescher, denen Recht
 740 Und Wahrheit feil ist, die sich zum Organ
 Der Unterdrückung willig dinge lassen?
 Sind's nicht die ersten Männer dieses Landes,
 Selbstständig genug, um wahrhaft seyn zu dürfen,
 Um über Fürstenfurcht und niedrige
 745 Bestechung weit erhaben sich zu sehn?
 Sind's nicht dieselben, die ein edles Volk
 Frei und gerecht regieren, deren Namen
 Man nur zu nennen braucht, um jeden Zweifel,
 Um jeden Argwohn schleunig stumm zu machen?
 750 An ihrer Spitze steht der Völkerhirte,
 Der fromme Primas von Canterbury,
 Der weise Talbot, der des Siegels wähet,
 Und Howard, der des Reiches Flotten führt.
 Sagt! Konnte die Beherrscherin von England
 755 Mehr thun, als aus der ganzen Monarchie
 Die edelsten auslesen und zu Richtern
 In diesem königlichen Streit bestellen?
 Und wär's zu denken, daß Partheienhaß
 Den einzelnen bestäche — Können vierzig
 760 Erles'ne Männer sich in einem Spruche
 Der Leidenschaft vereinigen?

Maria (nach einigem Stillschweigen).

- Ich höre staunend die Gewalt des Mundes,
 Der mir von je so unheilbringend war —
 Wie werd' ich mich, ein ungelehrtes Weib,
 765 Mit so kunstfert'gem Redner messen können! —
 Wohl! wären diese Lords, wie ihr sie schildert,
 Verstummen müßt' ich, hoffnungslos verloren

742: Sind's] Sind es a. — 750—753: An ihrer Spitze — [Flotten führt.] fehlt in a b. — 752: Talbot,] Bromley, c. — 758—761: Und wärs — vereinigen?] fehlt in b. — Partheienhaß] Partheyenhaß F, Parteyenhaß R, Parteienhaß M. — 761 a: Schweigen a. — 762—766: Ich höre — Gerechtigkeit erscheine.] fehlt in b. — 763: Der] Die a. — 766—768: Wohl! Wären — Gerechtigkeit erscheine.] fehlt in a.

- Wär meine Sache, sprächen sie mich schuldig.
 Doch diese Namen, die ihr preisend nennt,
 770 Die mich durch ihr Gewicht zermalmen sollen,
 Milord, ganz andere Rollen seh' ich sie
 In den Geschichten dieses Landes spielen.
 Ich sehe diesen hohen Adel Englands,
 Des Reiches majestätischen Senat,
 775 Gleich Sklaven des Serrails den Sultanslaunen
 Heinrichs des Achten, meines Großvohms, schmeicheln —
 Ich sehe dieses edle Oberhaus,
 Gleich feil mit den erkäuflichen Gemeinen,
 Gesetze prägen und verrufen, Ehen
 780 Auflösen, binden, wie der Mächtige
 Gebietet, Englands Fürstentöchter heute
 Enterben, mit dem Bastardnamen schänden,
 Und morgen sie zu Königinnen krönen.
 Ich sehe diese würd'gen Peers mit schnell
 785 Vertauschter Ueberzeugung unter vier
 Regierungen den Glauben viermal ändern —

Burleigh.

Ihr nennt euch fremd in Englands Reichsgesetzen,
 In Englands Unglück seid ihr sehr bewandert.

Maria.

- Und das sind meine Richter! — Lord Schatzmeister!
 790 Ich will gerecht seyn gegen euch! Seid ihr's
 Auch gegen mich — Man sagt, ihr meint es gut
 Mit diesem Staat, mit eurer Königin,
 Seid unbestechlich, wachsam, unermüdet —
 Ich will es glauben. Nicht der eigne Ruß
 795 Regiert euch, euch regiert allein der Vortheil
 Des Souverains, des Landes. Eben darum

771: andere] andre M. — 788: ändern —] faith; renounce the Pope
 With Henry, yet retain the old belief;
 Reform themselves with Edward; hear the mass
 Again with Mary; with Elizabeth,
 Who governs now, reform themselves again. c. —

789: Richter!] judges? | as Lord Burleigh seems to wish to speak. c.

- Mistrant euch, edler Lord, daß nicht der Nutzen
 Des Staats euch als Gerechtigkeit erscheine.
 Nicht zweifl' ich dran, es sitzen neben euch
 800 Noch edle Männer unter meinen Richtern.
 Doch sie sind Protestanten, Eiferer
 Für Englands Wohl, und sprechen über mich,
 Die Königin von Schottland, die Papistin!
 Es kann der Britte gegen den Schotten nicht
 805 Gerecht seyn, ist ein uralte Wort — Drum ist
 Herkömmlich seit der Väter grauen Zeit,
 Daß vor Gericht kein Britte gegen den Schotten,
 Kein Schotte gegen jenen zeugen darf.
 Die Noth gab dieses seltsame Gesetz,
 810 Ein tiefer Sinn wohnt in den alten Bräuchen,
 Man muß sie ehren, Milord — die Natur
 Warf diese beiden feur'gen Völkerschaften
 Auf dieses Bret im Ocean, ungleich
 Vertheilte sie's, und hieß sie darum kämpfen.
 815 Der Zweede schmales Bette trennt allein
 Die heft'gen Geister, oft vermischte sich
 Das Blut der Kämpfenden in ihren Wellen.
 Die Hand am Schwerdt, schauen sie sich drohend
 Von beiden Ufern an, seit tausend Jahren.
 820 Kein Feind bedrängt Engelland, dem nicht
 Der Schotte sich zum Helfer zugesellte,
 Kein Bürgerkrieg entzündet Schottlands Städte,
 Zu dem der Britte nicht den Zunder trug.
 Und nicht erlösch'n wird der Haß, bis endlich
 825 Ein Parlament sie brüderlich vereint,
 Ein Scepter waltet durch die ganze Insel.

48

797: Mistrant] Mistrant & M. — 806: Väter] Väter b (später corrigirt in Väter). — grauen] grauer M. — 810: wohnt] liegt a. — 811: Man muß — Milord —] Milord, man muß sie ehren. a b. — 819: rival motions.

Most vigilant and true confederates,

With ev'ry enemy of the neighbour state. c. —

820: Engelland] England a.

Schiller, samml. Schriften. Gß-krit. Ausg. XII.

28

Burleigh.

Und eine Stuart sollte dieses Glück
Dem Reich gewähren?

Maria.

Warum soll ich's läugnen?

Ja ich gesteh's, daß ich die Hoffnung nährte,
830 Zwei edle Nationen unterm Schatten
Des Delbaums frei und fröhlich zu vereinen.
Nicht ihres Völkerrhasses Opfer glaubt' ich
Zu werden; ihre lange Eifersucht,
Der alten Zwietracht unglücksel'ge Blut
835 Hofft' ich auf ew'ge Tage zu ersticken.
Und wie mein Ahnherr Richmond die zwei Rosen
Zusammenband nach blut'gem Streit, die Kronen
Schottland und England friedlich zu vermählen.

Burleigh.

Auf schlimmem Weg verfolgtet ihr dieß Ziel,
840 Da ihr das Reich entzündet, durch die Flammen
Des Bürgerkriegs zum Throne steigen wolltet.

Maria.

49

Das wollt' ich nicht — beim großen Gott des Himmels!
Wann hätt' ich das gewollt? Wo find die Proben?

Burleigh.

Nicht Streitens wegen kam ich her. Die Sache
845 Ist keinem Wortgefecht mehr unterworfen.
Es ist erkannt durch vierzig Stimmen gegen zwei,
Daß ihr die Akte vom vergangenen Jahr
Gebrochen, dem Gesetz verfallen seid.

828: ich's] ich es a b. — 829: nährte,] nährte, | Als das beglückte Werkzeug
mich gedacht, a b (c). — 831: Delbaums] Delbbaums F R. — fröhlich] frölich A. —
834: Blut] Bluth M. — 836—838: Und wie — zu vermählen.] fehlt in a b. —
847—848: die Akte — stürztet ihr hinein.]

des Hochverraths für überwiesen

Zu achten und des Todes schuldig seid. a b. —

848: Gesetz] G schreibt meistens Gesetz; hier auch F R, F sonst bisweilen. — ver-
fallen seid.] Its penalty. | producing the verdict.

Es ist verordnet im vergangen Jahr:

850 „Wenn sich Tumult im Königreich erhebe,
 „Im Namen und zum Nutzen irgend einer
 „Person, die Rechte vorgiebt an die Krone,
 „Daß man gerichtlich gegen sie verfare,
 „Bis in den Tod die Schuldige verfolge“ —
 855 Und da bewiesen ist —

Maria.

Milord von Burleigh!

Ich zweifle nicht, daß ein Gesetz, ausdrücklich
 Auf mich gemacht, verfaßt, mich zu verderben,
 Sich gegen mich wird brauchen lassen — Wehe
 Dem armen Opfer, wenn derselbe Mund,
 860 Der das Gesetz gab, auch das Urtheil spricht!
 Könnt ihr es läugnen, Lord, daß jene Akte
 Zu meinem Untergang eronnen ist?

Burleigh.

50

Zu eurer Warnung sollte sie reichen,
 Zum Fallstrick habt ihr selber sie gemacht.
 865 Den Abgrund saht ihr, der vor euch sich aufthat,
 Und treugewarnet stürztet ihr hinein.
 Ihr wart mit Wabington, dem Hochverrätther,
 Und seinen Mordgesellen einverstanden,
 Ihr hattet Wissenschaft von allem, lenktet
 870 Aus eurem Kerker planvoll die Verschwörung.

Maria.

Wann hätt' ich das gethan? Man zeige mir
 Die Dokumente auf.

Burleigh.

Die hat man euch
 Schon neulich vor Gerichte vorgewiesen.

Mary.

Upon this statute, then,
 My Lord, is built the verdict of my judges?
 Bur. (reading.) Last year . . c.

866: treugewarnet] tren gewarnet R. — 867: wart] wartet b.

Maria.

Die Copien, von fremder Hand geschrieben!

875 Man bringe die Beweise mir herbei,
Daß ich sie selbst diktiert, daß ich sie so
Diktiert, gerade so, wie man gelesen.

Burleigh.

Daß es dieselben sind, die er empfangen,
Hat Babington vor seinem Tod bekannt.

Maria.

51

880 Und warum stellte man ihn mir nicht lebend
Vor Augen? Warum eilte man so sehr,
Ihn aus der Welt zu fördern, eh' man ihn
Mir, Stirne gegen Stirne, vorgeführt?

Burleigh.

Auch eure Schreiber, Rurl und Nau, erhärten
885 Mit einem Eid, daß es die Briefe seien,
Die sie aus eurem Munde niederschrieben.

Maria.

Und auf das Zeugniß meiner Hausbedienten
Verdammt man mich? Auf Treu und Glauben derer,
Die mich verrathen, ihre Königin,
890 Die in demselben Augenblick die Treu
Mir brachen, da sie gegen mich gezeugt?

Burleigh.

Ihr selbst erklärtet sonst den Schotten Rurl
Für einen Mann von Tugend und Gewissen.

Maria.

So kannt' ich ihn — doch eines Mannes Tugend
895 Erprobt allein die Stunde der Gefahr.

876: diktiert] fehlt in C. — 890–891: Die in — mich gezeugt.] fehlt in a b. —
895: Gefahr.] a man,

He ever was an honest man, but weak
In understanding; and his subtle comrade,
Whose faith, observe, I never answer'd for,
Might easily seduce him to write down
More than he should; c.

Die Folter konnt' ihn ängstigen, daß er
 Aus sagte und gestand, was er nicht wußte!
 Durch falsches Zeugniß glaubt' er sich zu retten,
 Und mir, der Königin, nicht viel zu schaden.

Burligh.

52

900 Mit einem freien Eid hat er's beschworen.

Maria.

Vor meinem Angesichte nicht! — Wie, Sir?
 Das sind zwei Zeugen, die noch beide leben!
 Man stelle sie mir gegenüber, lasse sie
 Ihr Zeugniß mir in's Antlitz wiederholen!
 905 Warum mir eine Gunst, ein Recht verweigern,
 Das man dem Mörder nicht versagt? Ich weiß
 Aus Talbots Munde, meines vor'gen Hüters,
 Daß unter dieser nämlichen Regierung
 Ein Reichschluß durchgegangen, der befiehlt,
 910 Den Kläger dem Beklagten vorzustellen.
 Wie? Oder hab' ich falsch gehört? — Sir Paullet!
 Ich hab' euch stets als Biedermann erfunden,
 Beweist es jezo. Sagt mir auf Gewissen,
 Ist's nicht so? Giebt's kein solch Gesetz in England?

Paullet.

915 So ist's, Milady. Das ist bei uns Rechtens.
 Was wahr ist, muß ich sagen.

Maria.

Nun, Milord!

Wenn man mich denn so streng nach englischem Recht
 Behandelt, wo dieß Recht mich unterdrückt,
 Warum dasselbe Landesrecht umgehen,
 920 Wenn es mir Wohlthat werden kann? — Antwortet!
 Warum ward Babington mir nicht vor Augen
 Gestellt, wie das Gesetz befiehlt? Warum
 Nicht meine Schreiber, die noch beide leben?

53

907: vor'gen] vorigen b.

Surleigh.

Greifert euch nicht, Lady. Euer Einverständniß
925 Mit Dabington ist's nicht allein —

Maria.

Es ist's

Allein, was mich dem Schwerdte des Gesetzes
Blossstellt, wovon ich mich zu rein'gen habe.
Milord! Bleibt bei der Sache. Beugt nicht aus.

Surleigh.

Es ist bewiesen, daß ihr mit Mendoza,
930 Dem spanischen Botschafter, unterhandelt —

Maria (lebhaft).

Bleibt bei der Sache, Lord!

Surleigh.

Daß ihr Anschläge

Geschmiedet, die Religion des Landes
Zu stürzen, alle Könige Europens
Zum Krieg mit England aufgeregt —

Maria.

Und wenn ich's

935 Gethan? Ich hab' es nicht gethan — Jedoch
Geseht, ich that's! — Milord, man hält mich hier
Gefangen wider alle Völkerrechte.

54

Nicht mit dem Schwerdte kam ich in dieß Land,
Ich kam herein, als ein Bittende,

940 Das heil'ge Gastrecht fodernd, in den Arm
Der blutsverwandten Königin mich werfend —
Und so ergriff mich die Gewalt, bereitete
Mir Ketten, wo ich Schutz gehofft — Sagt an!
Ist mein Gewissen gegen diesen Staat

945 Gebunden? Hab' ich Pflichten gegen England?

928: Milord! — Sache.] Bleibt bei der Sache, Milord! a. — 930: Dem spani-
schen — unterhandelt —] fehlt in a b. — 930 a: (lebhaft) fehlt in c. — 933: zu
stürzen,] the realm; that you have call'd | Into this kingdom foreign
powr's, c.

- Ein heilig Zwangsrecht üb' ich aus, da ich
 Aus diesen Banden strebe, Macht mit Macht
 Abwende, alle Staaten dieses Welttheils
 Zu meinem Schuß aufrühre und bewege.
 950 Was irgend nur in einem guten Krieg
 Recht ist und ritterlich, das darf ich üben.
 Den Mord allein, die heimlich blut'ge That,
 Verbiestet mir mein Stolz und mein Gewissen,
 Mord würde mich beflecken und entehren.
 955 Entehren sag' ich — Keinesweges mich
 Verdammen, einem Rechtspruch unterwerfen.
 Denn nicht vom Rechte, von Gewalt allein
 Ist zwischen mir und Engelland die Rede.

Surlrigh (bedeutend).

- Nicht auf der Stärke schrecklich Recht beruft euch
 960 Milady! Es ist der Gefangenen nicht günstig.

Maria.

55

- Ich bin die Schwache, sie die Mächt'ge. — Wohl,
 Sie brauche die Gewalt, sie tödte mich,
 Sie bringe ihrer Sicherheit das Opfer.
 Doch sie gestehe dann, daß sie die Macht
 965 Allein, nicht die Gerechtigkeit geübt.
 Nicht vom Gesetze borge sie das Schwert,
 Sich der verhassten Feindin zu entladen,
 Und kleide nicht in heiliges Gewand
 Der rohen Stärke blutiges Erköhnen.
 970 Solch Gaukelspiel betrüge nicht die Welt!
 Ermorden lassen kann sie mich, nicht richten!
 Sie geb' es auf, mit des Verbrechens Früchten
 Den heil'gen Schein der Tugend zu vereinen,
 Und was sie ist, das wage sie zu scheinen!

(Sie geht ab.)

⁹⁴⁶: Zwangsrecht] Zwangsrecht a. — ⁹⁴⁹: aufrühre] aufwiegle a. — ⁹⁶²: tödte]
 tödte H. B. — ⁹⁷⁰: Welt!] world! — | returning the verdict. c. — ^{974 a}: (Sie
 geht ab.)] (ab.) a.

Achter Auftritt.

Burleigh. Paulet.

Burleigh.

- 975 Sie trogt uns — wird uns trogen, Ritter Paulet,
 Bis an die Stufen des Schaffots — Dieß stolze Herz
 Ist nicht zu brechen — Ueberraschte sie
 Der Urtheilsspruch? Saht ihr sie eine Thräne
 Vergießen? Ihre Farbe nur verändern?
- 980 Nicht unser Mitleid ruft' sie an. Wohl kennt sie
 Den Zweifelmuth der Königin von England,
 Und unsre Furcht ist's, was sie muthig macht.

56

Paulet.

- Lord Großschatzmeister! Dieser eitle Troß wird schnell
 Verschwinden, wenn man ihm den Vorwand raubt.
- 985 Es sind Unziemlichkeiten vorgegangen
 In diesem Rechtsstreit, wenn ich's sagen darf.
 Man hätte diesen Dabington und Lichburn
 Ihr in Person vorführen, ihre Schreiber
 Ihr gegenüber stellen sollen.

Burleigh (schnell).

Nein!

- 990 Nein, Ritter Paulet! Das war nicht zu wagen.
 Zu groß ist ihre Macht auf die Gemüther
 Und ihrer Thränen weibliche Gewalt.
 Ihr Schreiber Kurl, ständ' er ihr gegenüber,
 Räm' es dazu, das Wort nun auszusprechen,
- 995 An dem ihr Leben hängt — er würde zaghaft
 Zurückziehn, sein Geständniß widerrufen —

Paulet.

So werden Englands Feinde alle Welt
 Erfüllen mit gehäßigen Gerüchten,

974 a: Achter] Siebenter. a. — 975: trogt] trogt C. — 980: ruft'] ruft
 R. — 987: Lichburn] Ballard c. — 989: (schnell.)] fehlt in c. — 996: wider-
 rufen] widerrufen A.

Und des Prozesses festliches Gepräng
1000 Wird als ein kühner Frevel nur erscheinen.

Surligh.

57

Dieß ist der Kummer unsrer Königin —
Daß diese Stifterin des Unheils doch
Gestorben wäre, ehe sie den Fuß
Auf Englands Boden setzte!

Paulet.

Dazu sag' ich Amen.

Surligh.

1005 Daß Krankheit sie im Kerker aufgerieben!

Paulet.

Viel Unglück hätt' es diesem Land erspart.

Surligh.

Doch hätt' auch gleich ein Zufall der Natur
Sie hingerafft — Wir hießen doch die Mörder.

Paulet.

Wohl wahr. Man kann den Menschen nicht vertwehren,
1010 Zu denken, was sie wollen.

Surligh.

Zu beweisen wär's

Doch nicht, und würde weniger Geräusch erregen —

Paulet.

Mag es Geräusch erregen! Nicht der laute,
Nur der gerechte Tadel kann verlegen.

Surligh.

58

O! auch die heilige Gerechtigkeit
1015 Entflieht dem Tadel nicht. Die Meinung hält es
Mit dem Unglücklichen, es wird der Reiz
Stets den obfiegend glücklichen verfolgen.
Das Richtersschwert, womit der Mann sich ziert,
Verhaft ist's in der Frauen Hand. Die Welt
1020 Glaubte nicht an die Gerechtigkeit des Weibes,
Sobald ein Weib das Opfer wird. Umsonst,

1001—1027: Dieß ist — Dieß, eben] fehlt in a b. — 1001: Königin —] Queen,
That she can never 'scape the blame. O God! c.

Daß wir, die Richter, nach Gewissen sprachen!
 Sie hat der Gnade königliches Recht.
 Sie muß es brauchen, unerträglich ist's,
 1025 Wenn sie den strengen Lauf läßt dem Gesetze!

Paulet.

Und also —

Burleigh (rasch einfallend).

Also soll sie leben? Nein!

Sie darf nicht leben! Nimmermehr! Dieß, eben
 Dieß ist's, was unsre Königin beängstigt —
 Warum der Schlaf ihr Lager flieht — Ich lese
 1030 In ihren Augen ihrer Seele Kampf,
 Ihr Mund wagt ihre Wünsche nicht zu sprechen,
 Doch vielbedeutend fragt ihr stummer Blick:
 Ist unter allen meinen Dienern keiner,
 Der die verhaßte Wahl mir spart, in ew'ger Furcht
 1035 Auf meinem Thron zu zittern, oder grausam
 Die Königin, die eigne Blutsverwandte
 Dem Beil zu unterwerfen?

59

Paulet.

Das ist nun die Nothwendigkeit, steht nicht zu ändern.

Burleigh.

Wohl stünd's zu ändern, meint die Königin,
 1040 Wenn sie nur aufmerksam're Diener hätte.

Paulet.

Aufmerksame?

Burleigh.

Die einen stummen Auftrag
 Zu deuten wissen.

Paulet.

Einen stummen Auftrag!

Burleigh.

Die, wenn man ihnen eine gift'ge Schlange

1028: (rasch einfallend)] fehlt in c. — 1028: Dieß] Das a. — 1039: stünd's]
 stünd's a. — 1041: Aufmerksam] Aufmerksamre a. R. How more attentive? c. —
 1042 a — 1048: Burleigh. Die, wenn — bewachen, Sir!] fehlt in a b.

Zu hüten gab, den anvertrauten Feind
 1045 Nicht wie ein heilig theures Kleinod hüten.

Paullet (bedeutungsvoll).

Ein hohes Kleinod ist der gute Name,
 Der unbescholtne Ruf der Königin,
 Den kann man nicht zu wohl bewachen, Sir!

Burligh.

60

Als man die Lady von dem Schrewsbury
 1050 Wegnahm und Ritter Paulets Hut vertraute,
 Da war die Meinung —

Paullet.

Ich will hoffen, Sir,
 Die Meinung war, daß man den schwersten Auftrag
 Den reinsten Händen übergeben wollte.
 Bei Gott! Ich hätte dieses Schergenamt
 1055 Nicht übernommen, dächte ich nicht, daß es
 Den besten Mann in England forderte.
 Laßt mich nicht denken, daß ich's etwas anderm
 Als meinem reinen Rufe schuldig bin.

Burligh.

Man breitet aus, sie schwinde, läßt sie kränker
 1060 Und kränker werden, endlich still verschwinden,
 So stirbt sie in der Menschen Angedenken —
 Und euer Ruf bleibt rein.

Paullet.

Nicht mein Gewissen.

Burligh.

Wenn ihr die eigne Hand nicht leihen wollt,
 So werdet ihr der fremden doch nicht wehren —

Paullet (unterbricht ihn).

61

1065 Rein Mörder soll sich ihrer Schwelle nahn,
 So lang die Götter meines Dachs sie schützen.
 Ihr Leben ist mir heilig, heil'ger nicht

1041 a: would keep the treach'rous charge, c. — 1051: Paullet (mit Nachdruck). a b. — 1056: forderte] D G schreiben meist forderte, R M durchgängig. — 1064 a: (unterbricht ihn).] (unterbricht ihn mit Nachdruck). a b, fehlt in c.

Ist mir das Haupt der Königin von England.
 Ihr seid die Richter! Richtet! Brecht den Stab!

- 1070 Und wenn es Zeit ist, laßt den Zimmerer
 Mit Art und Säge kommen, das Gerüst
 Aufschlagen — für den Scherif und den Henker
 Soll meines Schlosses Pforte offen seyn.
 Jetzt ist sie zur Bewahrung mir vertraut,
 1075 Und seid gewiß, ich werde sie bewahren,
 Daß sie nichts Böses thun soll, noch erfahren!

(gehen ab.)

1072: Scherif] R schreibt Sherif. — 1073—76:

And, be assur'd, I will fulfill my trust.
 She shall nor do, nor suffer what's unjust. c.

Zweiter Aufzug.

62

Der Pallast zu Westminster.

Erster Auftritt.

Der Graf von Kent und Sir William Davison (begegnen einander).

Davison.

Seid ihr's, Milord von Kent? Schon vom Turnierplatz
Zurück, und ist die Festlichkeit zu Ende?

Kent.

Wie? Wohntet ihr dem Mitterspiel nicht bei?

Davison.

1080 Mich hielt mein Amt.

Kent.

Ihr habt das schönste Schauspiel

Verloren, Sir, das der Geschmaç erfonnen,
Und edler Anstand ausgeführt — denn wißt!

Es wurde vorgestellt die keusche Bestung

Der Schönheit, wie sie vom Verlangen

1085 Verennt wird — Der Lord Marschall, Oberrichter

Der Seneschal nebst zehn andern Rittersn

Der Königin vertheidigten die Bestung,

Und Frankreichs Kavaliere griffen an.

Voraus erschien ein Herold, der das Schloß

1090 Auffoderte in einem Madrigale,

63

1076 a: Der Pallast] Pallast a, Der Palast M, Scene — London: a hall in the palace of W. c. — 1076 a—1115: Erster Auftritt. — Die Königin kommt!] fehlt in a b. — 1083 u. 1087 ff.: Bestung] Festung & M. — 1086: Seneschal] Seneschall M.

Und von dem Ball antwortete der Ranzler.
 Drauf spielte das Geschütz, und Blumensträuße,
 Wohlriechend köstliche Essenzen wurden
 Aus niedlichen Feldstücken abgeseuert.
 1095 Umsonst! die Stürme wurden abgeschlagen,
 Und das Verlangen mußte sich zurückziehn.

Davison.

Ein Zeichen böser Vorbedeutung, Graf,
 Für die Französische Brautwerbung.

Kent.

Nun, nun, das war ein Scherz — Im Ernste denk' ich,
 1100 Wird sich die Festung endlich doch ergeben.

Davison.

Glaubt ihr? Ich glaub' es nimmermehr.

Kent.

Die schwierigsten Artikel sind bereits
 Berichtigt und von Frankreich zugestanden.
 Monsieur begnügt sich, in verschlossener
 1105 Kapelle seinen Gottesdienst zu halten,
 Und öffentlich die Reichsreligion
 Zu ehren und zu schützen — Hättet ihr den Jubel
 Des Volks gesehen, als diese Zeitung sich verbreitet!
 Denn dieses war des Landes ew'ge Furcht,
 1110 Sie möchte sterben ohne Leibeserben,
 Und England wieder Papstes Fesseln tragen,
 Wenn ihr die Stuart auf dem Throne folgte.

64

Davison.

Der Furcht kann es entledigt seyn — Sie geht
 Ins Brautgemach, die Stuart geht zum Tode.

Kent.

1115 Die Königin kommt!

1108: verbreitet!] announce'd,
 Through London's streets, in joyful shouts resounded! c.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Elisabeth, von Leicester geführt. Graf Aubespine, Bellievre, Graf Schrewsbury, Lord Burleigh mit noch andern Französischen und Englischen Herren treten auf.

Elisabeth (zu Aubespine).

Graf! Ich beklage diese edeln Herrn,
Die ihr galanter Eifer über Meer
Hieher geführt, daß sie die Herrlichkeit
Des Hofes von S. Germain bei mir vermissen.

- 1120 Ich kann so prächt'ge Götterfeste nicht
Erfinden, als die königliche Mutter
Von Frankreich — Ein gesittet fröhlich Volk,
Das sich, so oft ich öffentlich mich zeige,
Mit Segnungen um meine Sänfte drängt,
1125 Dieß ist das Schauspiel, das ich fremden Augen
Mit ein'gem Stolze zeigen kann. Der Glanz
Der Edelräulein, die im Schönheitsgarten
Der Katharina blühen, verbürge nur
Mich selber und mein schimmerlos Verdienst.

Aubespine.

- 1130 Nur Eine Dame zeigt Westminsterhof
Dem überraschten Fremden — aber alles,
Was an dem reizenden Geschlecht entzündet,
Stellt sich versammelt dar in dieser einen.

Bellievre.

- Erhabne Majestät von Engelland,
1135 Vergönne, daß wir unsern Urlaub nehmen,
Und Monsieur, unsern königlichen Herrn,
Mit der ersehnten Freudenpost beglücken.
Ihn hat des Herzens heiße Ungeduld
Nicht in Paris gelassen, er erwartet

1115 a: [Zweiter Auftritt.] Erster Auftritt. a. — Die Vorigen.] fehlt in a. — Leicester] Leicester a. — 1115 a—1133: Elisabeth (zu Aubespine). Graf! — dieser einen.] fehlt in a. — 1121: furnish, as the royal court | Of France: c. — 1127: Schönheitsgarten] Schönheitgarten R. — 1134: Engelland] England b.

- 1140 Zu Amiens die Boten seines Glücks,
 Und bis nach Kalais reichen seine Posten,
 Das Jawort, das dein königlicher Mund
 Aussprechen wird, mit Flügelschnelligkeit
 Zu seinem trunkenen Ohre hinzutragen.

Elisabeth.

66

- 1145 Graf Bellievre, dringt nicht weiter in mich.
 Nicht Zeit ist's jetzt, ich wiederhohl es euch,
 Die freud'ge Hochzeitfadel anzuzünden.
 Schwarz hängt der Himmel über diesem Land,
 Und besser ziemte mir der Trauerflor,
 1150 Als das Gepränge bräutlicher Gewänder.
 Denn nahe droht ein jammervoller Schlag,
 Mein Herz zu treffen und mein eignes Haus.

Bellievre.

Nur dein Versprechen gieb uns, Königin,
 In frohern Tagen folge die Erfüllung.

Elisabeth.

- 1155 Die Könige sind nur Sklaven ihres Standes,
 Dem eignen Herzen dürfen sie nicht folgen.
 Mein Wunsch war's immer, unvermählt zu sterben,
 Und meinen Ruhm hätt' ich darein gesetzt,
 Daß man dereinst auf meinem Grabstein läse:
 1160 Hier ruht die jungfräuliche Königin.
 Doch meine Unterthanen wollens nicht,
 Sie denken jetzt schon fleißig an die Zeit,
 Wo ich dahin sein werde — Nicht genug,
 Daß jetzt der Segen dieses Land beglückt,
 1165 Auch ihrem künftigen Wohl soll ich mich opfern,
 Auch meine jungfräuliche Freiheit soll ich,
 Mein höchstes Gut, hingeben für mein Volk,
 Und der Gebieter wird mir aufgedrungen.

67

1153: Königin,] Queen;

Set us not shape our course in desperation

Homewards: let better days . . c.

1153: Könige] Königin (Druckfehler in G). — 1157: war's] war a.

- Es zeigt mir dadurch an, daß ich ihm nur
 1170 Ein Weib bin, und ich meinte doch, regiert
 Zu haben, wie ein Mann, und wie ein König.
 Wohl weiß ich, daß man Gott nicht dient, wenn man
 Die Ordnung der Natur verläßt, und Lob
 Verdienen sie, die vor mir hier gewaltet,
 1175 Daß sie die Klöster aufgethan, und tausend
 Schlachtopfer einer falschverstandnen Andacht
 Den Pflichten der Natur zurückgegeben.
 Doch eine Königin, die ihre Tage
 Nicht ungenützt in müßiger Beschauung
 1180 Verbringt, die unverbroffen, unermüdet,
 Die schwerste aller Pflichten übt, die sollte
 Von dem Naturzweck ausgenommen seyn,
 Der Eine Hälfte des Geschlechts der Menschen
 Der andern unterwürfig macht —

Aubespine.

- 1185 Jedwede Tugend, Königin, hast du
 Auf deinem Thron verherrlicht, nichts ist übrig,
 Als dem Geschlechte, dessen Ruhm du bist,
 Auch noch in seinen eigensten Verdiensten
 Als Muster vorzuleuchten. Freilich lebt
 1190 Kein Mann auf Erden, der es würdig ist,
 Daß du die Freiheit ihm zum Opfer brächtest.
 Doch wenn Geburt, wenn Hoheit, Heldentugend
 Und Männerschönheit einen Sterblichen
 Der Ehre würdig machen, so —

68

Elisabeth.

Kein Zweifel,

- 1195 Herr Abgesandter, daß ein Ehebündniß
 Mit einem königlichen Sohne Frankreichs
 Mich ehrt. Ja, ich gesteh es unverhohlen,
 Wenn es seyn muß — wenn ichs nicht ändern kann,
 Dem Dringen meines Volkes nachzugeben —

1172—1184: Wohl weiß ich — unterwürfig macht — fehlt in a b. — 1184: Der andern] Den andern F. — 1195: Ehebündniß] Bündniß a.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

- 1200 Und es wird stärker seyn als ich, befürcht' ich —
 So kenn' ich in Europa keinen Fürsten,
 Dem ich mein höchstes Kleinod, meine Freiheit,
 Mit minderm Widerwillen opfern würde.
 Laßt dieß Geständniß euch Genüge thun.

Bellivore.

- 1205 Es ist die schönste Hoffnung, doch es ist
 Nur eine Hoffnung, und mein Herr wünscht mehr —

Elisabeth.

Was wünscht er?

(Sie zieht einen Ring vom Finger und betrachtet ihn nachdenklich)

Hat die Königin doch nichts

Voraus vor dem gemeinen Bürgerweibe!

Das gleiche Zeichen weist auf gleiche Pflicht,

- 1210 Auf gleiche Dienstbarkeit — Der Ring macht Ehen,
 Und Ringe sind's, die eine Kette machen.

69

— Bringt seiner Hoheit dieß Geschenk. Es ist

Noch keine Kette, bindet mich noch nicht,

Doch kann ein Reif drauß werden, der mich bindet.

Bellivore.

(knielt nieder, den Ring empfangend)

- 1215 In seinem Namen, große Königin,
 Empfang' ich knieend dieß Geschenk, und drücke
 Den Kuß der Huldigung auf meiner Fürstin Hand!

Elisabeth.

(zum Grafen Leicester, den sie während der letzten Rede unverwandt betrachtet hat)
 Erlaubt, Milord!

(Sie nimmt ihm das blaue Band ab, und hängt es dem Bellivore um.)

Bekleidet Seine Hoheit

Mit diesem Schmuck, wie ich euch hier damit

- 1220 Bekleide und in meines Ordens Pflichten nehme.

Hony soit qui mal y pense! — Es schwinde

Der Argwohn zwischen beiden Nationen,

1207: Sie zieht] Zieht a. — 2209: weist R M. — 1217 a: Grafen] fehlt in a. —
 betrachtet hat] betrachtete a. — 1218: Sie nimmt] Nimmt a. — dem Bellivore]
 Bellivore a. — 1221: Hony] Honi c, Honni M.

Und ein vertraulich Band umschlinge fortan
Die Kronen Frankreich und Britannien!

Aubespine.

- 1225 Erhabne Königin, dieß ist ein Tag
Der Freude! Möcht' er's allen seyn und möchte
Kein Leidender auf dieser Insel trauern!
Die Gnade glänzt auf deinem Angesicht,
O! daß ein Schimmer ihres heitern Lichts
1230 Auf eine unglücksvolle Fürstin fiele,
Die Frankreich und Britannien gleich nahe
Angeht —

70

Elisabeth.

- Nicht weiter, Graf! Vermengen wir
Nicht zwey ganz unvereinbare Geschäfte.
Wenn Frankreich ernstlich meinen Bund verlangt,
1235 Muß es auch meine Sorgen mit mir theilen
Und meiner Feinde Freund nicht seyn —

Aubespine.

Unwürdig

- In deinen eignen Augen würd' es handeln,
Wenn es die Unglückselige, die Glaubens-
Verwandte, und die Wittve seines Königs
1240 In diesem Bund vergäße — Schon die Ehre,
Die Menschlichkeit verlangt —

Elisabeth.

In diesem Sinn

Weiß ich sein Fürwort nach Gebühr zu schätzen.
Frankreich erfüllt die Freundschaft, mir wird
Verstattet seyn, als Königin zu handeln.

(Sie neigt sich gegen die französischen Herrn, welche sich mit den übrigen Lords
ehrfurchtsvoll entfernen.)

1224: Britannien] B C F R M schreiben überall Britannien. — 1236—1244:
Aubespine. Unwürdig — zu handeln.] fehlt in a. — 1238—1239: Die Glaubens-
Verwandte und] unübersetzt in c. — 1244 a: Sie neigt] Neigt a. — entfernen.] ent-
fernen. Elisabeth setzt sich dann. a c.

Dritter Auftritt.

71

Elisabeth. Leicester. Burleigh. Talbot.

(Die Königin setzt sich)

Burleigh.

- 1245 Ruhmvolle Königin! Du krönest heut
 Die heißen Wünsche deines Volks. Nun erst
 Erfreun wir uns der segenvollen Tage,
 Die du uns schenkst, da wir nicht zitternd mehr
 In eine stürmvolle Zukunft schauen.
- 1250 Nur eine Sorge kummert noch dieß Land,
 Ein Opfer ist's, das alle Stimmen fordern.
 Gewähr auch dieses, und der heut'ge Tag
 Hat Englands Wohl auf immerdar gegründet.

Elisabeth.

Was wünscht mein Volk noch? Spricht, Milord.

Burleigh.

Es fordert

- 1255 Das Haupt der Stuart — Wenn du deinem Volk
 Der Freiheit köstliches Geschenk, das theuer
 Erworbne Licht der Wahrheit willst versichern,
 So muß sie nicht mehr seyn — Wenn wir nicht ewig
 Für dein kostbares Leben zittern sollen,
- 1260 So muß die Feindin untergehn! — Du weißt es,
 Nicht alle deine Britten denken gleich,
 Noch viele heimliche Verehrer zählt
 Der röm'sche Götzendienst auf dieser Insel.
 Die alle nähren feindliche Gedanken,
- 1265 Nach dieser Stuart steht ihr Herz, sie sind
 Im Bunde mit den lothringischen Brüdern,
 Den unversöhnten Feinden deines Namens.
 Dir ist von dieser wüthenden Parthey

72

1244 a: Dritter Auftritt.] Zweiter Auftritt. a. — Talbot] a b haben in
 der ganzen Scene Shrewsbury. — 1247: segenvollen] segenvolle A B.

- Der grimme Vertilgungskrieg geschworen,
 1270 Den man mit falschen Hölleuvasen führt.
 Zu Rheims, dem Bischofsitz des Kardinals,
 Dort ist das Rüsthaus, wo sie Blitze schmieden,
 Dort wird der Königsuord gelehrt — Von dort
 Geschäftig senden sie nach deiner Insel
 1275 Die Missionen aus, entschlossene Schwärmer,
 In allerley Gewand veruunmt — Von dort
 Ist schon der dritte Mörder ausgegangen,
 Und unerlöpflich, ewig neu erzeugen
 Verborgne Feinde sich aus diesem Schlunde.
 1280 — Und in dem Schloß zu Fotheringhay sitzt
 Die Ate dieses ew'gen Kriegs, die mit
 Der Liebesadel dieses Reich entzündet.
 Für sie, die schmeichelnd jedem Hoffnung giebt,
 Weiht sich die Jugend dem gewissen Tod —
 1285 Sie zu befreien, ist die Loosung, sie
 Auf deinen Thron zu setzen, ist der Zweck.
 Denn dieß Geschlecht der Lothringer erkennt
 Dein heilig Recht nicht an, du heissest ihnen
 Nur eine Räuberin des Throns, gekrönt
 1290 Vom Glück! Sie waren, die die Thörichte
 Verführt, sich Englands Königin zu schreiben.
 Kein Friede ist mit ihr und ihrem Stamm!
 Du mußt den Streich erleiden oder führen.
 Ihr Leben ist dein Tod! Ihr Tod dein Leben!
- Elisabeth.
- 1295 Milord! Ein traurig Amt verualtet ihr.
 Ich kenne eures Eifers reinen Trieb,
 Weiß, daß gebiegne Weisheit aus euch redet,
 Doch diese Weisheit, welche Blut befehlt,

73

1269: Vertilgungskrieg] Vertilgungskrieg R. — 1281: Ate] Ursache a (in b Ate zu Ursache corrigirt). — 1282—1284: Für sie — gewissen Tod] — fehlt in a b. — 1292: Stamm.] house;

Their hatred is too bloody, their offences
 Too heavy; thou must . . c.

Ich haſſe ſie in meiner tiefften Seele.

- 1300 Sinn einen mildern Rath aus — Edler Lord
Von Shrewsbury! Sagt ihr uns eure Meinung.

Talbot.

- Du gabſt dem Eifer ein gebührend Lob,
Der Burleighs treue Bruſt beſeelt — Auch mir,
Strömt es mir gleich nicht ſo beredt vom Munde,
1305 Schlägt in der Bruſt kein minder treues Herz.
Mögeſt du noch lange leben, Königin,
Die Freude deines Volks zu ſeyn, das Glück
Des Friedens dieſem Reiche zu verlängern.
So ſchöne Tage hat dieß Eiland nie
1310 Geſehn, ſeit eigne Fürſten es regieren.
Mög' es ſein Glück mit ſeinem Ruhme nicht
Erkaufen! Möge Talbots Auge wenigſtens
Geſchloſſen ſeyn, wenn dieß geſchieht!

74

1301: Meinung.] opinion.

Talbot.

Desire you but to know, most gracious Queen,
What is for your advantage, then I have
Nought to add to what my Lord High Treas'rer
Has urg'd; for your welfare, let the sentence
Be then confirm'd, — this is prov'd already.
There is no surer method to avert
The danger from your head, and from the state.
If you 'll not be advis'd concerning this,
You can dismiss your council. We are plac'd
Here as your counsellors, but to consult
The welfare of this land, and with our knowledge,
With our experience, are we bound to serve you!
But, what is good and just: for this, my Queen
You have no need of counsellors, your conscience
Knows it full well, and it is written there.
Nay it were overstepping our commission
If we attempted to instruct you in it.

Elizabeth.

Yet speak, my worthy Lord of Shrewsbury,
'Tis not our frail understanding alone
Our heart too feels it wants some sage advice. c. —

1313: dieß] das a b.

Elisabeth.

Verhüte Gott, daß wir den Ruhm beslechten!

Calbot.

- 1315 Nun dann, so wirfst du auf ein ander Mittel sinnen,
 Dieß Reich zu retten — denn die Hinrichtung
 Der Stuart ist ein ungerechtes Mittel.
 Du kannst das Urtheil über die nicht sprechen,
 Die dir nicht unterthänig ist.

Elisabeth.

So irrt

- 1320 Mein Staatsrath und mein Parlament, im Irrthum
 Sind alle Richterhöfe dieses Landes,
 Die mir dieß Recht einstimmig zuerkannt —

Calbot.

- Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechtes Probe,
 England ist nicht die Welt, dein Parlament
 1325 Nicht der Verein der menschlichen Geschlechter.
 Dieß heut'ge England ist das künft'ge nicht,
 Wie's das vergangne nicht mehr ist — Wie sich
 Die Neigung anders wendet, also steigt
 Und fällt des Urtheils wandelbare Woge.
 1330 Sag nicht, du müßtest der Nothwendigkeit
 Gehorchen und dem Dringen deines Volks.
 Sobald du willst, in jedem Augenblick
 Kannst du erproben, daß dein Wille frei ist.
 Versuch's! Erkläre, daß du Blut verabscheust,
 1335 Der Schwester Leben willst gerettet sehn,
 Zeig denen, die dir anders rathen wollen,
 Die Wahrheit deines königlichen Jorns,
 Schnell wirfst du die Nothwendigkeit verschwinden
 Und Recht in Unrecht sich verwandeln sehn.
 1340 Du selbst mußt richten, du allein. Du kannst dich
 Auf dieses unstet schwanke Rohr nicht lehnen.

75

1314: beslechten] beslechten a R. — 1316: Dieß] Dein a. — 1319: irrt] irret a,
 irrt B C. — 1322 a: Calbot.] Tal. (after a pause.) c. — 1341: dieses] dieß a.
 — unstet] unstet C.

Der eignen Milde folge du getrost.
 Nicht Strenge legte Gott in's weiche Herz
 Des Weibes — Und die Stifter dieses Reichs,
 1345 Die auch dem Weib die Herrscherzügel gaben,
 Sie zeigten an, daß Strenge nicht die Tugend
 Der Könige soll seyn in diesem Lande.

Elisabeth.

Ein warmer Anwalt ist Graf Schrewsbury
 Für meine Feindin und des Reichs. Ich ziehe
 1350 Die Rätthe vor, die meine Wohlfahrt lieben.

Calbot.

Man gönnt ihr keinen Anwalt, niemand wag't's,
 Zu ihrem Vorthail sprechend, deinem Zorn
 Sich bloß zu stellen — So vergönne mir,
 Dem alten Manne, den am Grabestrand
 1355 Rein irdisch Hoffen mehr verführen kann,
 Daß ich die Aufgegebene beschütze.
 Man soll nicht sagen, daß in deinem Staatsrath
 Die Leidenschaft, die Selbstsucht eine Stimme
 Gehabt, nur die Barmherzigkeit geschwiegen.
 1360 Verbündet hat sich alles wider sie,
 Du selber hast ihr Antlitz nie gesehn,
 Nichts spricht in deinem Herzen für die Fremde.
 — Nicht ihrer Schuld red' ich das Wort. Man sagt,
 Sie habe den Gemahl ermorden lassen,
 1365 Wahr ist's, daß sie den Mörder ehlichte.
 Ein schwer Verbrechen! — Aber es geschah
 In einer finster unglücksvollen Zeit,
 Im Angstgebränge bürgerlichen Kriegs,
 Wo sie, die Schwache, sich umrungen sah
 1370 Von heftigbringenden Vasallen, sich
 Dem Muthvollstärksten in die Arme warf —

76

1346 ff.: Her advocates have an invidious task! c. — Anwalt M. — 1354: Grabes-
 rand] Grabesnacht (Schreibfehler in a). — 1356: Aufgegebne B C F. — to exer-
 cise | The pious duty of humanity. c. — 1367: finster] finstern C.

Wer weiß, durch welcher Künste Macht besiegt?
Denn ein gebrechlich Wesen ist das Weib.

Elisabeth.

Das Weib ist nicht schwach. Es giebt starke Seelen
1375 In dem Geschlecht — Ich will in meinem Weisheyn
Nichts von der Schwäche des Geschlechtes hören.

Talbot.

77

Dir war das Unglück eine strenge Schule.
Nicht seine Freudenseite lehrte dir
Das Leben zu. Du sahest keinen Thron
1380 Von ferne, nur das Grab zu deinen Füßen.
Zu Woodstock war's und in des Towers Nacht,
Wo dich der gnäd'ge Vater dieses Landes
Zur ersten Pflicht durch Trübsal auferzog.
Dort suchte dich der Schmeichler nicht. Früh lernte,
1385 Vom eiteln Weltgeräusche nicht zerstreut,
Dein Geist sich sammeln, denkend in sich gehn,
Und dieses Lebens wahre Güter schätzen.
— Die Arme rettete kein Gott. Ein zartes Kind
Ward sie verpflanzt nach Frankreich, an den Hof
1390 Des Leichtsinns, der gedankenlosen Freude.
Dort in der Feste ew'ger Trunkenheit
Bernahm sie nie der Wahrheit ernste Stimme.
Geblendet ward sie von der Laster Glanz,
Und fortgeführt vom Strome des Verderbens.
1395 Ihr ward der Schönheit eitles Gut zu Theil,
Sie überstrahlte blühend alle Weiber,
Und durch Gestalt nicht minder als Geburt — —

Elisabeth.

Kommt zu euch selbst, Milord von Schrewsbury!
Denkt, daß wir hier im ernstest Rathe sitzen.
1400 Das müssen Reize sondergleichen seyn,
Die einen Greis in solches Feuer setzen.

78

1383: ersten] ersten u. — Taught thee to know thy duty, from misfortune.
c. — 1399: ernste F. — 1400: Reize]) Reize B C.

— Milord von Lestor! Ihr allein schweigt still?
Was ihn beredt macht, bindet's euch die Junge?

Leicester.

- Ich schweige für Erstaunen, Königin,
1405 Daß man dein Ohr mit Schrebnissen erfüllt,
Daß diese Märchen, die in Londons Gassen
Den gläub'gen Pöbel ängsten, bis herauf
In deines Staatsraths heitre Mitte steigen,
Und weise Männer ernst beschäftigen.
1410 Verwunderung ergreift mich, ich gesteh's,
Daß diese Länderlose Königin
Von Schottland, die den eignen kleinen Thron
Nicht zu behaupten mußte, ihrer eignen
Vasallen Spott, der Auswurf ihres Landes,
1415 Dein Schrecken wird auf einmal im Gefängniß!
— Was, beim Allmächt'gen! machte sie dir fürchtbar?
Daß sie dieß Reich in Anspruch nimmt, daß dich
Die Guisen nicht als Königin erkennen?
Kann dieser Guisen Widerspruch das Recht
1420 Entkräften, das Geburt dir gab, der Schluß
Der Parlamente dir bestätigte?
Ist sie durch Heinrichs letzten Willen nicht
Stillschweigend abgewiesen, und wird England
So glücklich im Genuß des neuen Lichts,
1425 Sich der Papistin in die Arme werfen?
Von dir, der angebeteten Monarchin,
Zu Darnleys Mörderin hinüberlaufen?
Was wollen diese ungestümen Menschen,

79

1403: bindet's] bindet a. — 1404: für] vor a (b corrigirt) R M. — 1406—1410: Daß diese Märchen — ich gesteh's,] fehlt in a b. — 1414: Landes] country's refuse,
Who, in her fairest days of freedom, was
But thy despised puppet, should become . . c. —
1416—1427: Was, beim — [so geurtheilt.] fehlt in a b. — 1418: erkennen?] as
Queen? Did then

Thy people's loyal fealty await
These Guise's approbation? can these Guises . . c.

Die dich noch lebend mit der Erbin quälen,
 1430 Dich nicht geschwind genug vermählen können,
 Um Staat und Kirche von Gefahr zu retten?
 Stehst du nicht blühend da in Jugendkraft,
 Welkt jene nicht mit jedem Tag zum Grabe?
 Bei Gott! Du wirst, ich hoff's, noch viele Jahre
 1435 Auf ihrem Grabe wandeln, ohne daß
 Du selber sie hinabzustürzen brauchtest —

Surleigh.

Lord Lester hat nicht immer so geurtheilt.

Reicester.

Wahr ist's, ich habe selber meine Stimme
 Zu ihrem Tod gegeben im Gericht.
 1440 — Im Staatsrath sprech' ich anders. Hier ist nicht
 Die Rede von dem Recht, nur von dem Vortheil.
 Ist's jetzt die Zeit, von ihr Gefahr zu fürchten,
 Da Frankreich sie verläßt, ihr einz'ger Schutz,
 Da du den Königssohn mit deiner Hand
 1445 Beglücken willst, die Hoffnung eines neuen
 Regentenstammes diesem Lande blüht?
 Wozu sie also tödten? Sie ist todt!
 Verachtung ist der wahre Tod. Verhüte,
 Daß nicht das Mitleid sie ins Leben rufe!
 1450 Drum ist mein Rath: Man lasse die Sentenz,
 Die ihr das Haupt abspricht, in voller Kraft
 Bestehn! Sie lebe — aber unterm Beile
 Des Henkers lebe sie, und schnell, wie sich
 Ein Arm für sie bewaffnet, fall' es nieder.

Elisabeth (steht auf).

1455 Milords, ich hab' nun eure Meinungen
 Gehört, und sag' euch Dank für euren Eifer.
 Mit Gottes Beistand, der die Könige,

1442: jezt] A schreibt bisweilen, B C meistens jezt. — 1444: Hand] Hund a. —

1445: neuen] neuen herrlichen a b.

Erleuchtet, will ich eure Gründe prüfen,
Und wählen, was das Bessere mir dünkt.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Ritter Paulet mit Mortimern.

Elisabeth.

1460 Da kommt Amias Paulet. Edler Sir,
Was bringt ihr uns?

Paulet.

Glortwürb'ge Majestät!

Mein Nefse, der ohnlängst von weiten Reisen
Zurückgekehrt, wirft sich zu deinen Füßen
Und leistet dir sein jugendlich Gelübde.

1465 Empfange du es gnadenvoll und laß
Ihn wachsen in der Sonne deiner Gunst.

81

Mortimer. (läßt sich auf ein Knie nieder)

Lang lebe meine königliche Frau,
Und Glück und Ruhm bekröne ihre Stirne!

Elisabeth.

Steht auf. Seid mir willkommen, Sir, in England.

1470 Ihr habt den großen Weg gemacht, habt Frankreich
Bereist und Rom und euch zu Rheims verweilt.
Sagt mir denn an, was spinnen unsre Feinde?

1459: dünkt] best. (to Burleigh.)

My Lord

High Treasurer, your honest fears, I know it,
Are but the offspring of your faithful care;
But yet, my Lord of Leicester has said well; —
There is no need of haste; our enemy
Hath lost already her most dangerous sting, —
The mighty arm of France: the fear that she
Might quickly be the victim of their zeal

Will curb the blind impatience of her friends. c. —

1459 a: Vierter Auftritt.] Dritter Auftritt. a. — Die Vorigen.] Borige a.
— Ritter] seßt in a. — mit] seßt in a. — Mortimern] Mortimer a J & M. —

1460: kommt] kömmt a.

Mortimer.

Ein Gott verwirre sie und wende rückwärts
Auf ihrer eignen Schützen Brust die Pfeile,

1475 Die gegen meine Königin gesandt sind.

Elisabeth.

Sahst ihr den Morgan und den Hänkespinnenenden
Bischof von Roſe?

Mortimer.

Alle Schottische

Verbannte lernt' ich kennen, die zu Rheims
Anschläge schmieden gegen diese Insel.

1480 In ihr Vertrauen stahl ich mich, ob ich
Etwas von ihren Ränken was entdeckte.

Pauli.

82

Geheime Briefe hat man ihm vertraut,
In Ziffern, für die Königin von Schottland,
Die er mit treuer Hand uns überliefert.

Elisabeth.

1485 Sagt, was sind ihre neuesten Entwürfe?

Mortimer.

Es traf sie alle wie ein Donnerstreich,
Daß Frankreich sie verläßt, den festen Bund
Mit England schließt, jetzt richten sie die Hoffnung
Auf Spanien.

Elisabeth.

So schreibt mir Walsingham.

Mortimer.

1490 Auch eine Bulle, die Papst Sixtus jüngst
Vom Vatikan gegen dich geschleudert,
Kam eben an zu Rheims, als ichs verließ,
Das nächste Schiff bringt sie nach dieser Insel.

Reichest.

Vor solchen Waffen zittert England nicht mehr.

1475: gesandt] gerichtet a. — 1483: Ziffern] Chiffern a b. — 1491: Vom]
Von B C F.

Surlough.

1495 Sie werden fürchtbar in des Schwärmers Hand.

Elisabeth (Mortimern forschend ansehend).

Man gab euch Schuld, daß ihr zu Rheims die Schulen
Besucht und euren Glauben abgeschworen?

Mortimer.

83

Die Miene gab ich mir, ich läugn' es nicht,
So weit gieng die Begierde, dir zu dienen!

Elisabeth.

(zu Paulet, der ihr Papiere überreicht).

1500 Was zieht ihr da hervor?

Paulet.

Es ist ein Schreiben,

Daß dir die Königin von Schottland sendet.

Surlough (hastig darnach greifend).

Gebt mir den Brief.

Paulet (gibt das Papier der Königin).

Verzeiht, Lord Großschatzmeister!

In meiner Königin selbstleigne Hand

Befahl sie mir, den Brief zu übergeben.

1505 Sie sagt mir stets, ich sey ihr Feind. Ich bin

Nur ihrer Laster Feind, was sich verträgt

Mit meiner Pflicht, mag ich ihr gern erweisen.

(Die Königin hat den Brief genommen. Während sie ihn liest, sprechen Mortimer
und Leicester einige Worte heimlich mit einander.)

Surlough (zu Paulet).

Was kann der Brief enthalten? Eitle Klagen,

Mit denen man das mitleidsvolle Herz

1510 Der Königin verschonen soll.

Paulet.

84

Was er

Enthält, hat sie mir nicht verhehlt. Sie bittet

Um die Vergünstigung, das Angesicht

Der Königin zu sehen.

1499 a: Papiere] einen Brief a. — Papier F. R. 1502: das Papier] es a.

Surlough (schnell).

Nimmermehr!

Calbot.

Warum nicht? Sie erfleht nichts ungerechtes.

Surlough.

1515 Die Gunst des königlichen Angeichts
Hat sie verwirkt, die Mordanstifterin,
Die nach dem Blut der Königin gedürstet.
Wer's treu mit seiner Fürstin meint, der kann
Den falsch verrätherischen Rath nicht geben.

Calbot.

1520 Wenn die Monarchin sie beglücken will,
Wollt ihr der Gnade sanfte Regung hindern?

Surlough.

Sie ist verurtheilt! Unterm Beile liegt
Ihr Haupt. Unwürdig ist's der Majestät,
Das Haupt zu sehen, das dem Tod geweiht ist.

1525 Das Urtheil kann nicht mehr vollzogen werden,
Wenn sich die Königin ihr genahet hat,
Denn Gnade bringt die königliche Nähe —

Elisabeth.

(nachdem sie den Brief gelesen, ihre Thränen trocknend)

Was ist der Mensch! Was ist das Glück der Erde!

Wie weit ist diese Königin gebracht,

1530 Die mit so stolzen Hoffnungen begann,
Die auf den ältesten Thron der Christenheit
Berufen worden, die in ihrem Sinn
Drei Kronen schon auf's Haupt zu setzen meinte!
Welch andre Sprache führt sie jetzt als damals,

1535 Da sie das Wappen Englands angenommen,
Und von den Schmeichlern ihres Hof's sich Königin
Der zwei brittann'schen Inseln nennen ließ!
— Verzeiht Milords, es schneidet mir ins Herz,
Wehmuth ergreift mich und die Seele blutet,

1537: Nähe] presence,

As sickness flies the health-dispensing hand. c.

1540 Daß Irdisches nicht fester steht, das Schicksal
Der Menschheit, das entsetzliche, so nahe
An meinem eignen Haupt vorüberzieht.

Calbot.

O Königin! Dein Herz hat Gott gerührt,
Gehorche dieser himmlischen Bewegung!

1545 Schwer küßte sie fürwahr die schwere Schuld,
Und Zeit ist's, daß die harte Prüfung ende!
Reich' ihr die Hand, der tiefgefallenen,
Wie eines Engels Lichterscheinung steige
In ihres Kerkers Gräbernacht hinab —

86

Burleigh.

1550 Sei standhaft, große Königin. Laß nicht
Ein lobenswürdig menschliches Gefühl
Dich irre führen. Raube dir nicht selbst
Die Freiheit, das Nothwendige zu thun.
Du kannst sie nicht begnadigen, nicht retten,
1555 So lade nicht auf dich verhassten Tadel,
Daß du mit grausam höhnnendem Triumph
Am Anblick deines Opfers dich gemeidet.

Feicester.

Laßt uns in unsern Schranken bleiben, Lords.
Die Königin ist weise, sie bedarf

1560 Nicht unser Rath's, das würdigste zu wählen.
Die Unterredung beider Königinnen
Hat nichts gemein mit des Gerichtes Gang.
Englands Gesetz, nicht der Monarchin Wille,
Verurtheilt die Maria. Würdig ist's

1565 Der großen Seele der Elisabeth,
Daß sie des Herzens schönem Triebe folge,
Wenn das Gesetz den strengen Lauf behält.

Elisabeth.

Geh, meine Lords. Wir werden Mittel finden,
Was Gnade fodert, was Nothwendigkeit

1746: Und Zeit — ende!] fehlt in F R.

1570 Uns auferlegt, geziemend zu vereinen.

87

Jetzt — tretet ab!

(Die Lords gehen. An der Thüre ruft sie den Mortimer zurück.)

Sir Mortimer! Ein Wort!

Fünfter Auftritt.

Elisabeth. Mortimer.

Elisabeth.

(nachdem sie ihn einige Augenblicke forschend mit den Augen gemessen)

Ihr zeigtet einen kühlen Muth und seltne

Beherrschung eurer selbst für eure Jahre.

Wer schon so früh der Täuschung schwere Kunst

1575 Ausübte, der ist mündig vor der Zeit,

Und er verkürzt sich seine Prüfungsjahre.

— Auf eine große Bahn ruft euch das Schicksal,

Ich prophezeih' es euch, und mein Orakel

Kann ich, zu eurem Glücke! selbst vollzieh'n.

Mortimer.

1580 Erhabene Gebieterin, was ich

Vermag und bin, ist deinem Dienst gewidmet.

Elisabeth.

Ihr habt die Feinde Englands kennen lernen.

Ihr Haß ist unverföhnlich gegen mich,

Und unerschöpflich ihre Blutentwürfe.

88

1585 Bis diesen Tag zwar schützte mich die Allmacht,

Doch ewig wankt die Kron' auf meinem Haupt,

So lang sie lebt, die ihrem Schwärmereifer

Den Vortwand leiht und ihre Hoffnung nährt.

Mortimer.

Sie lebt nicht mehr, sobald du es gebietest.

1571: Sir Edward Mortimer c. — Ein Wort] fehlt in a b und c. —

1571a: Fünfter Auftritt.] Vierter Auftritt. a. — forschend] schweigend a b.

— 1575: mündig] würdig F. R. — 1587: So lang] Solang M.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XI.

Elisabeth.

- 1590 Ach Sir! Ich glaubte mich am Ziele schon
 Zu sehn, und bin nicht weiter als am Anfang.
 Ich wollte die Gesetze handeln lassen,
 Die eigne Hand vom Blute rein behalten.
 Das Urtheil ist gesprochen. Was gewinn' ich?
 1595 Es muß vollzogen werden, Mortimer!
 Und ich muß die Vollziehung anbefehlen.
 Mich immer trifft der Haß der That. Ich muß
 Sie eingestehn, und kann den Schein nicht retten.
 Das ist das schlimmste!

Mortimer.

Was bekümmert dich

- 1600 Der böse Schein, bei der gerechten Sache?

Elisabeth.

- Ihr kennt die Welt nicht, Ritter. Was man scheint,
 Hat jedermann zum Richter, was man ist, hat keinen.
 Von meinem Rechte überzeug' ich niemand,
 So muß ich Sorge tragen, daß mein Antheil
 1605 An ihrem Tod in ew'gem Zweifel bleibe.
 Bei solchen Thaten doppelter Gestalt
 Giebt's keinen Schutz als in der Dunkelheit.
 Der schlimmste Schritt ist, den man eingesteht,
 Was man nicht aufgiebt, hat man nie verloren.

Mortimer (ausforschend).

- 1610 Dann wäre wohl das Beste —

Elisabeth (schnell).

Freilich wär's

Das Beste — O mein guter Engel spricht
 Aus euch. Fahrt fort, vollendet, werther Sir!
 Euch ist es ernst, ihr bringet auf den Grund,
 Seid ein ganz andrer Mann als euer Oheim —

1597: trifft] trifft B C. — 1599: bekümmert] kummert F R. — 1602: [jedermann]
 jederman B C.

Mortimer (betroffen).

1615 Entdecktest du dem Ritter deinen Wunsch?

Elisabeth.

Mich reuet, daß ich's that.

Mortimer.

Entschuldige

Den alten Mann. Die Jahre machen ihn

Bedenklich. Solche Wagerüste fordern

Den kühlen Muth der Jugend —

Elisabeth (schnell).

90

Darf ich euch —

Mortimer.

1620 Die Hand will ich dir leihen, rette du

Den Namen, wie du kannst —

Elisabeth.

Ja, Sir! Wenn ihr

Mich eines Morgens mit der Botschaft wecket:

Maria Stuart, deine blut'ge Feindin,

Ist heute Nacht verschieden!

Mortimer.

Zählt auf mich.

Elisabeth.

1625 Wann wird mein Haupt sich ruhig schlafen legen?

Mortimer.

Der nächste Neumond ende deine Furcht.

Elisabeth.

— Gehabt euch wohl, Sir! Laßt es euch nicht leid thun,

Daß meine Dankbarkeit den Flor der Nacht

Entleihen muß — Das Schweigen ist der Gott

1630 Der Glücklichen — die engsten Bande find's,

Die zärtesten, die das Geheimniß stifтет!

(Sie geht ab.)

1619 a: (schnell) fehlt in c. — 1624: Zählt] Zähl a (corrigirt). — 1627: Gehabt euch wohl] And be the self-same happy day the dawn | Of your preferment — so god speed you, Sir: c. — 1631 a: (Sie geht ab.)] (ab.) a.

Sechster Auftritt.

91

Mortimer allein.

- Geh', falsche, gleißnerische Königin!
 Wie du die Welt, so täusch' ich dich. Recht ist's,
 Dich zu verrathen, eine gute That!
 1635 Geh' ich aus wie ein Mörder? Lasest du
 Auchlose Fertigkeit auf meiner Stirn?
 Trau nur auf meinen Arm und halte deinen
 Zurück, gieb dir den frommen Heuchelschein
 Der Gnade vor der Welt, indessen du
 1640 Geheim auf meine Mörderhilfe hoffst,
 So werden wir zur Rettung Frist gewinnen!

- Erhöhen willst du mich — zeigst mir von ferne
 Bedeutend einen kostbarn Preis — Und wärst
 Du selbst der Preis und deine Frauengunst!
 1645 Wer bist du Aermste, und was kannst du geben?
 Mich lodet nicht des eiteln Ruhmes Geiz!
 Bei ihr nur ist des Lebens Reiz —
 Um sie, in ew'gem Freudenchore, schweben
 Der Anmuth Götter und der Jugendlust,
 1650 Das Glück der Himmel ist an ihrer Brust,
 Du hast nur todte Güter zu vergeben!
 Das Eine höchste, was das Leben schmückt,
 Wenn sich ein Herz, entzündend und entzündt,
 Dem Herzen schenkt in süßem Selbstvergessen,
 1655 Die Frauenkrone hast du nie besessen,
 Nie hast du liebend einen Mann beglückt!
 — Ich muß den Lord erwarten, ihren Brief
 Ihm übergeben. Ein verhaßter Auftrag!
 Ich habe zu dem Höflinge kein Herz,

92

1631a: Sechster Auftritt.] Fünfter Auftritt. a. — allein] fehlt
 in a. — 1643: Preis] R M schreiben Preis. — 1650: der Himmel] des
 Himmels a.

1660 Ich selber kann sie retten, ich allein,
 Gefahr und Ruhm und auch der Preis sei mein!
 (Indem er gehen will, begegnet ihm Paullet.)

Siebenter Auftritt.

Mortimer. Paullet.

Paullet.

Was sagte dir die Königin?

Mortimer.

Nichts, Sir.

Nichts — von Bedeutung.

Paullet (starrt ihn mit ernstem Blick).

Höre, Mortimer!

Es ist ein schlüpfrig glatter Grund, auf den
 1665 Du dich begeben. Todend ist die Gunst
 Der Könige, nach Ehre geizt die Jugend.
 — Laß dich den Ehrgeiz nicht verführen!

Mortimer.

Wart ihr's nicht selbst, der an den Hof mich brachte?

Paullet.

93

Ich wünschte, daß ich's nicht gethan. Am Hofe
 1670 Ward unsers Hauses Ehre nicht gesammelt.
 Steh fest, mein Nefse. Kaufe nicht zu theuer!
 Verleße dein Gewissen nicht!

Mortimer.

Was fällt euch ein? Was für Besorgnisse!

Paullet.

Wie groß dich auch die Königin zu machen
 1675 Verspricht — Trau' ihrer Schmeichelrede nicht.

1661a: (Indem — Paullet.)] (will gehen.) a. — Siebenter] Sechster a. —
 Paullet.] Paullet (begegnet ihm) hernach Leicester. a. — 1675: Schmeichelrede
 nicht.] alluring words.

The spirit of the world 's a lying spirit,
 And vice is a deceitful, treach'rous friend. c.

Verläugnen wird sie dich, wenn du gehorcht,
Und ihren eignen Namen rein zu waschen,
Die Blutthat rächen, die sie selbst befaßl.

Mortimer.

Die Blutthat sagt ihr —

Paulet.

Weg, mit der Verstellung!

1680 Ich weiß, was dir die Königin angeschlossen,
Sie hofft, daß deine ruhmbe gier'ge Jugend
Willfähr'ger seyn wird, als mein starres Alter.
Hast du ihr zugesagt? Hast du?

Mortimer.

Mein Oheim!

Paulet.

94

Wenn du's gethan hast, so verfluch' ich dich,
1685 Und dich verwerfe —

Freierster (kommt).

Werther Sir, erlaubt

Ein Wort mit eurem Neffen. Die Monarchin
Ist gnadenvoll gesinnt für ihn, sie will,
Daß man ihm die Person der Lady Stuart
Uneingeschränkt vertraue — Sie verläßt sich
1690 Auf seine Redlichkeit —

Paulet.

Verläßt sich — Gut!

Freierster.

Was sagt ihr, Sir?

Paulet.

Die Königin verläßt sich
Auf ihn, und ich, Milord, verlasse mich
Auf mich und meine beiden offenen Augen.

(Er geht ab.)

1693 a: (Er geht ab.)] (ab.) a.

Achter Auftritt.

Leiceſter. Mortimer.

Leiceſter (verwundert).

Was wandelte den Ritter an?

Mortimer.

95

1695 Ich weiß es nicht — Das unerwartete
Vertrauen, daß die Königin mir ſchenkt —

Leiceſter (ihn forſchend anſehend).

Verdient ihr, Ritter, daß man euch vertraut?

Mortimer (eben ſo).

Die Frage thu' ich euch, Milord von Leſter.

Leiceſter.

Ihr hattet mir was in geheim zu ſagen.

Mortimer.

1700 Verſichert mir erſt, daß ichs wagen darf.

Leiceſter.

Wer giebt mir die Verſicherung für euch?

— Laßt euch mein Mißtraun nicht beleidigen!

Ich ſeh' euch zweierley Geſichter zeigen

An dieſem Hofe — Eins darunter iſt

1706 Nothwendig falſch, doch welches iſt das wahre?

Mortimer.

Es geht mir eben ſo mit euch, Graf Leſter.

Leiceſter.

Wer ſoll nun des Vertrauens Anfang machen?

Mortimer.

Wer das geringere zu wagen hat.

Leiceſter.

96

Nun! Der ſeid ihr!

Mortimer.

Ihr ſeid es! Euer Zeugniß,

1693 a: Achter] Siebenter a. — 1695: Ich weiß es nicht] Ich weiß nicht
was ihn verdrießt a. — Ich weiß (es) nicht | Was ihn verdrießt — b. — 1699:
in geheim] ingeheim R M. — 1706: Graf Leſter] fehlt in a b c.

- 1710 Des vielbedeutenden, gewalt'gen Lords,
Kann mich zu Boden schlagen, mein's vermag
Nichts gegen euren Rang und eure Gunst.

Leicester.

- Ihr irrt euch, Sir. In allem andern bin ich
Hier mächtig, nur in diesem zarten Punkt,
1715 Den ich jetzt eurer Treu Preis geben soll,
Bin ich der schwächste Mann an diesem Hof,
Und ein verächtlich Zeugniß kann mich stürzen.

Mortimer.

- Wenn sich der allvermögende Lord Lester
So tief zu mir herunterläßt, ein solch
1720 Bekenntniß mir zu thun, so darf ich wohl
Ein wenig höher denken von mir selbst,
Und ihm in Großmuth ein Exempel geben.

Leicester.

Gehet mir voran im Gutraun, ich will folgen.

Mortimer.

(den Brief schnell hervorziehend)

Dies sendet euch die Königin von Schottland.

Leicester.

97

(schrückt zusammen und greift hastig darnach)

- 1725 Sprecht leise, Sir — Was seh' ich! Ach! Es ist
Ihr Bild!

(küßt es und betrachtet es mit stummem Entzücken.)

Mortimer.

(der ihn während des Lesens scharf beobachtet)

Milord, nun glaub ich euch!

Leicester.

(nachdem er den Brief schnell durchlaufen)

Sir Mortimer! Ihr wißt des Briefes Inhalt?

Mortimer.

Nichts weiß ich.

1715: Preis geben] preisgeben M. — 1726: Entzücken.)] Entzücken. Pause.) a c.
— (der ihn — beobachtet) fehlt in a. — 1727: Inhalt] Inhalt & M.

Heicester.

Nun! Sie hat euch ohne Zweifel

Vertraut —

Mortimer.

Sie hat mir nichts vertraut. Ihr würdet

1730 Dieß Räthsel mir erklären, sagte sie.

Ein Räthsel ist es mir, daß Graf von Lester,
Der Günstling der Elisabeth, Mariens
Erklärter Feind und ihrer Richter einer,
Der Mann seyn soll, von dem die Königin

1735 In ihrem Unglück Rettung hofft — Und dennoch
Muß dem so seyn, denn eure Augen sprechen
Zu deutlich aus, was ihr für sie empfindet.

Heicester.

98

Entdeckt mir selbst erst, wie es kommt, daß ihr
Den feur'gen Antheil nehmt an ihrem Schicksal,

1740 Und was euch ihr Vertraun erwarb.

Mortimer.

Milord,

Das kann ich euch mit wenigem erklären.

Ich habe meinen Glauben abgeschworen

Zu Rom, und steh' im Bündniß mit den Guisen.

Ein Brief des Erzbischofs zu Rheims hat mich

1745 Beglaubigt bei der Königin von Schottland.

Heicester.

Ich weiß von eurer Glaubensänderung,

Sie ist's, die mein Vertrauen zu euch weckte.

Gebt mir die Hand. Verzeiht mir meinen Zweifel.

Ich kann der Vorsicht nicht zu viel gebrauchen,

1750 Denn Walsingham und Burleigh hassen mich,

Ich weiß, daß sie mir lauernd Nege stellen.

Ihr konntet ihr Geschöpf und Werkzeug seyn,

Mich in das Garn zu ziehn —

1734: soll [seyn a. — 1737: sie] the hapless lady. — c. — 1738: erst] es R. —
1740: Vertraun] Vertrauen G F R. — 1743: In Rom a. — 1747: weckte.] towards
you. | Each remnant of distrust be henceforth banish'd; c. — 1748: meinen
Zweifel] what is pass'd. c. — 1751: lauernd a R.

Mortimer.

Wie kleine Schritte

Geht ein so großer Lord an diesem Hof!

1755 Graf! ich beklag' euch.

Freicester.

99

Freudig werf' ich mich

An die vertraute Freundesbrust, wo ich
Des langen Zwangs mich endlich kann entladen.
Ihr seid verwundert, Sir, daß ich so schnell
Das Herz geändert gegen die Maria.

1760 Zwar in der That haßt' ich sie nie — der Zwang
Der Zeiten machte mich zu ihrem Gegner.
Sie war mir zugebracht seit langen Jahren,
Ihr wißt's, eh sie die Hand dem Darnley gab,
Als noch der Glanz der Hoheit sie umlachte.

1765 Kalt stieß ich damals dieses Glück von mir,
Jetzt im Gefängniß, an des Todes Pforten
Such' ich sie auf, und mit Gefahr des Lebens.

Mortimer.

Das heißt großmüthig handeln!

Freicester.

— Die Gestalt

Der Dinge, Sir, hat sich indeß verändert.

1770 Mein Ehrgeiz war es, der mich gegen Jugend
Und Schönheit fühllos machte. Damals hielt ich
Mariens Hand für mich zu klein, ich hoffte
Auf den Besitz der Königin von England.

Mortimer.

Es ist bekannt, daß sie euch allen Männern

1775 Vorzog —

Freicester.

100

So schien es, edler Sir — Und nun, nach zehn
Verlorenen Jahren unverdroßnen Werbens,
Verhaßten Zwangs — O Sir, mein Herz geht auf!

1758: [schnell] plötzlich a. — 1759: Maria] captive Queen. c. — 1768: Das heißt
— handeln!] Das scheint großmüthig Milord! a b (und c).

- Ich muß des langen Unmuths mich entladen —
 Man preißt mich glücklich — wüßte man, was es
 1780 Für Ketten sind, um die man mich beneidet —
 Nachdem ich zehn bittre Jahre lang
 Dem Gößen ihrer Eitelkeit geopfert,
 Mich jedem Wechsel ihrer Sultanslaunen
 Mit Slavendemuth unterwarf, das Spielzeug
 1785 Des Kleinen grillenhaften Eigensinns,
 Geliebtest jetzt von ihrer Zärtlichkeit,
 Und jetzt mit sprödem Stolz zurückgestoßen,
 Von ihrer Gunst und Strenge gleich gepeinigt,
 Wie ein Gefangener vom Argusblick
 1790 Der Eifersucht gehütet, ins Verhör
 Genommen wie ein Knabe, wie ein Diener
 Gefcholten — O die Sprache hat kein Wort
 Für diese Hölle!

Mortimer.

Ich beklag' euch, Graf.

Leicester.

- Läuscht mich am Ziel der Preiß! Ein andrer kommt,
 1795 Die Frucht des theuren Werbens mir zu rauben.
 An einen jungen blühenden Gemahl
 Verlier ich meine lang besessnen Rechte,
 Heruntersteigen soll ich von der Bühne,
 Wo ich so lange als der Erste glänzte.
 1800 Nicht ihre Hand allein, auch ihre Gunst
 Droht mir der neue Ankömmling zu rauben.
 Sie ist ein Weib, und er ist liebenswerth.

101

Mortimer.

Er ist Kathrinens Sohn. In guter Schule
 Hat er des Schmeichelns Künste ausgelernt.

Leicester.

- 1805 So stürzen meine Hoffnungen — ich suche
 In diesem Schiffbruch meines Glücks ein Bret

1794: Preiß] R M schreiben überall Preis. — 1800—1804 a: Nicht ihre — aus-
 gelernt. Leicester.] fehlt in a. — 1804: Schmeichelns] Schmeichlers G.

- Zu fassen — und mein Auge wendet sich
 Der ersten schönen Hoffnung wieder zu.
 Mariens Bild, in ihrer Reize Glanz,
 1810 Stand neu vor mir, Schönheit und Jugend traten
 In ihre vollen Rechte wieder ein,
 Nicht kalter Ehrgeiz mehr, das Herz verglich,
 Und ich empfand, welch Kleinod ich verloren.
 Mit Schrecken seh' ich sie in tiefes Elend
 1815 Herabgestürzt, gestürzt durch mein Verschulden.
 Da wird in mir die Hoffnung wach, ob ich
 Sie jetzt noch retten könnte und besizen.
 Durch eine treue Hand gelingt es mir,
 Ihr mein verändert Herz zu offenbaren,
 1820 Und dieser Brief, den ihr mir überbracht,
 Versichert mir, daß sie verzeiht, sich mir
 Zum Preise schenken will, wenn ich sie rette.

Mortimer.

- Ihr thatet aber nichts zu ihrer Rettung!
 Ihr ließt geschehn, daß sie verurtheilt wurde,
 1825 Gabt eure Stimme selbst zu ihrem Tod!
 Ein Wunder muß geschehn — Der Wahrheit Licht
 Muß mich, den Neffen ihres Hüters, rühren,
 Im Vatikan zu Rom muß ihr der Himmel
 Den unverhofften Retter zubereiten,
 1830 Sonst fand sie nicht einmal den Weg zu euch!

Leicester.

- Ach, Sir, es hat mir Qualen gnug gekostet!
 Um selbe Zeit ward sie von Talbots Schloß
 Nach Fotheringhay weg geführt, der strengen
 Gewarhsam eures Oheims anvertraut.
 1835 Gehehmt ward jeder Weg zu ihr, ich mußte
 Fortfahren vor der Welt, sie zu verfolgen.

1810: vor] von (Druckfehler in G). — 1814: [seh'] sah a, beheld c. — 1815: Herab-
 gestürzt] Hinabgestürzt a. — 1816: wird] ward a, wak'd c. — 1818: gelingt] gelang
 a b. — 1819: verändert] geändert a. — 1821: Versichert mir] Versichert mich a. —
 1833: weg geführt] weggeführt M. — 1835: Gehehmt] Versperrt a (corr.) was shut c.

Doch denkt nicht, daß ich sie leidend hätte
Zum Tode gehen lassen! Nein, ich hoffe,
Und hoffe noch, das Aeußerste zu hindern,
1840 Bis sich ein Mittel zeigt, sie zu befreien.

Mortimer.

103

Das ist gefunden — Lester, euer edles
Vertraun verdient Erwidierung. Ich will sie
Befreien, darum bin ich hier, die Anstalt
Ist schon getroffen, euer mächt'ger Beistand
1845 Versichert uns den glücklichen Erfolg.

Freiester.

Was sagt ihr? Ihr erschreckt mich. Wie? Ihr wolltet —

Mortimer.

Gewaltsam aufthun will ich ihren Kerker,
Ich hab' Gefährten, alles ist bereit —

Freiester.

Ihr habt Mitwisser und Vertraute! Weh mir!
1850 In welches Wagniß reißt ihr mich hinein!
Und diese wissen auch um mein Geheimniß?

Mortimer.

Sorgt nicht. Der Plan ward ohne euch entworfen,
Ohn' euch wär' er vollstreckt, bestünde sie
Nicht drauf, euch ihre Rettung zu verdanken.

Freiester.

1855 So könnt ihr mich für ganz gewiß versichern,
Daß in dem Bund mein Name nicht genannt ist?

Mortimer.

Verlaßt euch drauf! Wie? So bedenklich, Graf,
Bei einer Botschaft, die euch Hülfe bringt!
Ihr wollt die Stuart retten und besitzen,
1860 Ihr findet Freunde, plötzlich, unerwartet,
Vom Himmel fallen euch die nächsten Mittel —
Doch zeigt ihr mehr Verlegenheit als Freude?

104

1860: Ihr findet — unerwartet,] fehlt in a b.

Leicester.

Es ist nichts mit Gewalt. Das Wagemuth
Ist zu gefährlich.

Mortimer.

Auch das Säumen ist's!

Leicester.

1865 Ich sag' euch, Ritter, es ist nicht zu wagen.

Mortimer (bitter).

Nein, nicht für euch, der sie besitzen will!
Wir wollen sie bloß retten, und sind nicht so
Bedenklich —

Leicester.

Junger Mann, ihr seid zu rash
In so gefährlich dornenvoller Sache.

Mortimer.

1870 Ihr — sehr bedacht in solchem Fall der Ehre.

Leicester.

Ich seh' die Neze, die uns rings umgeben.

Mortimer.

Ich fühle Muth, sie alle zu durchreißen.

Leicester.

Tollkühnheit, Raserey ist dieser Muth.

Mortimer.

Nicht Tapferkeit ist diese Klugheit, Lord.

Leicester.

1875 Euch lüftet's wohl, wie Wabington zu enden?

Mortimer.

Euch nicht, des Norfolks Großmuth nachzuahmen.

Leicester.

Norfolk hat seine Braut nicht heimgeführt.

Mortimer.

Er hat bewiesen, daß er's würdig war.

Leicester.

Wenn wir verderben, reißen wir sie nach.

1874 a — 1879: Leicester. Euch lüftet's — würdig war.] fehlt in a b.

Mortimer.

1880 Wenn wir uns schonen, wird sie nicht gerettet.

Seicester.

Ihr überlegt nicht, hört nicht, werdet alles
Mit heftig blindem Ungestüm zerstören,
Was auf so guten Weg geleitet war.

Mortimer.

Wohl auf den guten Weg, den ihr gebahnt?

1885 Was habt ihr denn gethan, um sie zu retten?

— Und wie? Wenn ich nun Bube genug gewesen,

Sie zu ermorden, wie die Königin

Mir anbefahl, wie sie zu dieser Stunde

Von mir erwartet — Nennt mir doch die Anstalt,

1890 Die Ihr gemacht, ihr Leben zu erhalten.

Seicester (erstaunt).

Gab euch die Königin diesen Blutbefehl?

Mortimer.

Sie irrte sich in mir, wie sich Maria

In euch.

Seicester.

Und ihr habt zugesagt? Habt ihr?

Mortimer.

Damit sie andre Hände nicht erkaufe,

1895 Bot ich die meinen an.

Seicester.

Ihr thatet wohl.

Dieß kann uns Raum verschaffen. Sie verläßt sich

Auf euren blut'gen Dienst, das Todesurtheil

Bleibt unvollstreckt, und wir gewinnen Zeit —

Mortimer (ungebuldig).

Nein, wir verlieren Zeit!

Seicester.

Sie zählt auf euch,

1900 So minder wird sie Anstand nehmen, sich

1898 a: ungebuldig] ungebultig C. — 1899: Zeit!] sie a b (spätere Correctur in b: Zeit!)

- Den Schein der Gnade vor der Welt zu geben.
 Vielleicht, daß ich durch List sie überrede,
 Das Angesicht der Gegnerin zu sehn,
 Und dieser Schritt muß ihr die Hände binden.
 1905 Burleigh hat Recht. Das Urtheil kann nicht mehr
 Vollzogen werden, wenn sie sie gesehn.
 — Ja, ich versuch' es, alles biet' ich auf —

Mortimer.

- Und was erreicht ihr dadurch? Wenn sie sich
 In mir getäuscht sieht, wenn Maria fortfährt,
 1910 Zu leben — Ist nicht alles wie zuvor?
 Frei wird sie niemals! Auch das mildeste,
 Was kommen kann, ist ewiges Gefängniß.
 Mit einer kühnen That müßt ihr doch enden,
 Warum wollt ihr nicht gleich damit beginnen?
 1915 In euren Händen ist die Macht, ihr bringt
 Ein Heer zusammen, wenn ihr nur den Adel
 Auf euren vielen Schlössern waffnen wollt!
 Maria hat noch viel verborgne Freunde,
 Der Howard und der Percy edle Häuser,
 1920 Ob ihre Häupter gleich gestürzt, sind noch
 An Helden reich, sie harren nur darauf,
 Daß ein gewalt'ger Lord das Beispiel gebe!
 Weg mit Verstellung! Handelt öffentlich!
 Vertheidigt als ein Ritter die Geliebte,

- 1925 Kämpft einen edeln Kampf um sie. Ihr seid
 Herr der Person der Königin von England,
 Sobald ihr wollt. Laßt sie auf eure Schlösser,
 Sie ist euch oft dahin gefolgt. Dort zeigt ihr
 Den Mann! Sprecht als Gebieter! Haltet sie
 1930 Verwahrt, bis sie die Stuart frei gegeben!

Freierster.

Ich staune, ich entseze mich — Wohin
 Reißt euch der Schwindel? — Kennt ihr diesen Boden?
 Wißt ihr, wie's steht an diesem Hof, wie eng

1933: know you | The deeps and shallows of this court! c.

- 1935 Dieß Frauenreich die Geister hat gebunden?
 Sucht nach dem Helbengeist, der ehemals wohl
 In diesem Land sich regte — Unterworfen
 Ist alles, unterm Schlüssel eines Weibes,
 Und jedes Muthes Federn abgespannt.
 1940 Folgt meiner Leitung. Wagt nichts unbedachtsam.
 — Ich höre kommen, geht.

Mortimer.

Maria hofft!

Rehr ich mit leerem Trost zu ihr zurück?

Leicester.

Bringt ihr die Schwüre meiner ew'gen Liebe!

Mortimer.

Bringt ihr die selbst! Zum Werkzeug ihrer Rettung

Vot ich mich an, nicht euch zum Liebesboten! (Er geht ab.)

Neunter Auftritt.

109

Elisabeth. Leicester.

Elisabeth.

- 1945 Wer gieng da von euch weg? Ich hörte sprechen.

Leicester.

(sich auf ihre Rede schnell und erschrocken umwendend)

Es war Sir Mortimer.

Elisabeth.

Was ist euch, Lord?

So ganz betreten?

Leicester (faßt sich).

— Ueber deinen Anblick!

Ich habe dich so reizend nie gesehn,
 Gebendet steh ich da von deiner Schönheit.

- 1950 — Ach!

Elisabeth.

Warum seufzt ihr?

1944 a: Neunter Auftritt.] Achter Auftritt. a. — 1946: Es war Sir Mortimer] Der junge Panlet war's. a. — Der junge Mortimer war's t (später dem Drucke gemäß corrigirt).

Schiller, Samml. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

31

Freierher.

Hab' ich keinen Grund

Zu seufzen? Da ich deinen Reiz betrachte,
Erneut sich mir der namenlose Schmerz
Des drohenden Verlustes.

Elisabeth.

Was verliert ihr?

Freierher.

110

- Dein Herz, dein lebenswürdig Selbst verlier ich.
1955 Bald wirst du in den jugendlichen Armen
Des feurigen Gemahls dich glücklich fühlen,
Und ungetheilt wird er dein Herz besitzen.
Er ist von königlichem Blut, das bin
Ich nicht, doch Troß sey aller Welt geboten,
1960 Ob einer lebt auf diesem Erdenrund,
Der mehr Anbetung für dich fühlt, als ich.
Der Düc von Anjou hat dich nie gesehn,
Nur deinen Ruhm und Schimmer kann er lieben.
Ich liebe Dich. Wärest du die ärmste Hirtin,
1965 Ich als der größte Fürst der Welt geboren,
Zu deinem Stand würd' ich herunter steigen,
Mein Diadem zu deinen Füßen legen.

Elisabeth.

- Beklag' mich, Dudley, schilt mich nicht — Ich darf ja
Mein Herz nicht fragen. Ach! das hätte anders
1970 Gewählt. Und wie beneid' ich andre Weiber,
Die das erhöhen dürfen, was sie lieben.
So glücklich bin ich nicht, daß ich dem Manne,
Der mir vor allen theuer ist, die Krone
Aufsetzen kann! — Der Stuart wards vergönnt,
1975 Die Hand nach ihrer Neigung zu verschenken,
Die hat sich jegliches erlaubt, sie hat
Den vollen Kelch der Freuden ausgetrunken.

1958: Er ist] Es ist E. — 1959: Troß] trotz B C F R. — 1962—1967: Der Dile
— Füßen legen.] seht in a b. — 1970: Und wie] D wie a.

Leicester.

111

Jetzt trinkt sie auch den bittern Kelch des Leidens.

Elisabeth.

Sie hat der Menschen Urtheil nichts geachtet.

1980 Leicht wurd' es ihr zu leben, nimmer lud sie
Das Joch sich auf, dem ich mich unterwarf.
Hätt' ich doch auch Ansprüche machen können,
Des Lebens mich, der Erde Lust zu freun,
Doch zog ich strenge Königspflichten vor.

1985 Und doch gewann sie aller Männer Gunst,
Weil sie sich nur befliß, ein Weib zu seyn,
Und um sie buhlt die Jugend und das Alter.
So sind die Männer. Lustlinge sind alle!
Dem Leichtsinn eilen sie, der Freude zu,
1990 Und schätzen nichts, was sie verehren müssen.
Verjüngte sich nicht dieser Talbot selbst,
Als er auf ihren Reiz zu reden kam!

Leicester.

Bergieb es ihm. Er war ihr Wächter einst,
Die List'ge hat mit Schmeicheln ihn bethört.

Elisabeth.

1995 Und ist's denn wirklich wahr, daß sie so schön ist?
So oft muß' ich die Larve rühmen hören,
Wohl möcht' ich wissen, was zu glauben ist.
Gemählde schmeicheln, Schilderungen lügen,
Nur meinen eignen Augen würd' ich traun.

112

2000 — Was schaut ihr mich so seltsam an?

Leicester.

Ich stellte

Dich in Gedanken neben die Maria.

— Die Freude wünscht ich mir, ich berg' es nicht,
Wenn es ganz in geheim geschehen könnte,
Der Stuart gegenüber dich zu sehn!

2005 Dann solltest du erst deines ganzen Siegs

1979: nichts] nicht a b. — 1981: unterwarf] willig bog a b c. — 1999: traun.]
trauen a. — 2003: in geheim] ingheim & M, insgeheim a. — 2004: sehn] sehen a.

- Genießen! Die Beschämung gönnt' ich ihr,
 Daß sie mit eignen Augen — denn der Reid
 Hat scharfe Augen — überzeugt sich sähe,
 Wie sehr sie auch an Adel der Gestalt
 2010 Von dir besiegt wird, der sie so unendlich
 In jeder andern würd'gen Tugend weicht.

Elisabeth.

Sie ist die jüngere an Jahren.

Reicster.

Jünger!

- Man siehts ihr nicht an. Freilich ihre Leiden!
 Sie mag wohl vor der Zeit gealtert haben.
 2015 Ja, und was ihre Kränkung bitterer machte,
 Das wäre, dich als Braut zu sehn! Sie hat
 Des Lebens schöne Hoffnung hinter sich,
 Dich sähe sie dem Glück entgegen schreiten!
 Und als die Braut des Königssohns von Frankreich,
 2020 Da sie sich stets so viel gewußt, so stolz
 Gethan mit der französischen Vermählung,
 Noch jetzt auf Frankreichs mächt'ge Hilfe pocht!

Elisabeth (nachlässig hintersend).

Man peinigt mich ja sie zu sehn.

Reicster (lebhaft).

Sie foderts

- Als eine Gunst, gewähr es ihr als Strafe!
 2025 Du kannst sie auf das Blutgerüste führen,
 Es wird sie minder peinigen, als sich
 Von deinen Reizen ausgelöscht zu sehn.
 Dadurch ermordest du sie, wie sie dich
 Ermorden wollte — Wenn sie deine Schönheit
 2030 Erblickt, durch Ehrbarkeit bewacht, in Glorie
 Gestellt durch einen unbefleckten Tugendruf,
 Den sie, leichtsinnig buhlend, von sich warf,

2010: unendlich] sehr a. — 2011 a—2014: Elisabeth. Sie ist — gealtert haben.]
 fehlt in a b. — 2023: peinigt] zwingt b (später zu peinigt corrigirt). — (lebhaft).]
 fehlt in c. — 2032: buhlend] bulend A.

- Erhoben durch der Krone Glanz, und jezt
 Durch zarte Bräutlichkeit geschmückt — dann hat
 2035 Die Stunde der Vernichtung ihr geschlagen.
 Ja — wenn ich jezt die Augen auf dich werfe —
 Nie warst du, nie zu einem Sieg der Schönheit
 Gerüsteter, als eben jezt — Mich selbst
 Hast du umstrahlt wie eine Lichterscheinung,
 2040 Als du vorhin ins Zimmer tratest — Wie?
 Wenn du gleich jezt, jezt wie du bist, hinträtest
 Vor sie, du findest keine schön're Stunde —

114

Elisabeth.

Jezt — Nein — Nein — Jezt nicht, Lester — Nein, das muß ich
 Erst wohl bedenken — mich mit Burleigh —

Leicester (lebhast einfallend).

Burleigh!

- 2045 Der denkt allein auf deinen Staatsvorthail,
 Auch deine Weiblichkeit hat ihre Rechte,
 Der zarte Punkt gehört vor Dein Gericht,
 Nicht vor des Staatsmanns — ja auch Staatskunst will es,
 Daß du sie siehst, die öffentliche Meinung
 2050 Durch eine That der Großmuth dir gewinnest!
 Magst du nachher dich der verhaßten Feindin,
 Auf welche Weise dir's gefällt, entladen.

Elisabeth.

- Nicht wohlansständig wär mir's, die Verwandte
 Im Mangel und in Schmach zu sehn. Man sagt,
 2055 Daß sie nicht königlich umgeben sey,
 Vorwerfend wär mir ihres Mangels Anblick.

Leicester.

- Nicht ihrer Schwelle brauchst du dich zu nahen.
 Hör meinen Rath. Der Zufall hat es eben
 Nach Wunschgefügt. Heut ist das große Jagen,
 2060 An Fotheringhay führt der Weg vorbei,

2043: Jezt — Nein — Nein —] Jezt — Nein — a b c. — 2045: Der denkt]
 To him you are but Sov'reign, and as such | Alone he seeks c. — 2051:
 Magst] Mag (Druckfehler in F). — 2054: und in] in der a b.

Dort kann die Stuart sich im Park ergehen,
 Du kommst ganz wie von ohngefähr dahin,
 Es darf nichts als vorher bedacht erscheinen,
 Und wenn es dir zuwider, redest du
 2065 Sie gar nicht an —

Elisabeth.

Begeh' ich eine Thorheit,
 So ist es eure, Lester, nicht die meine.
 Ich will euch heute keinen Wunsch versagen,
 Weil ich von meinen Unterthanen allen
 Euch heut am besten gethan.

(Ihn zärtlich ansehend.)

2070 Sey's eine Grille nur von euch. Dadurch
 Sieht Neigung sich ja kund, daß sie bewilligt
 Aus freier Gunst, was sie auch nicht gebilligt.
 (Leicester stürzt zu ihren Füßen, der Vorhang fällt.)

2062: von] fehlt in b A B C F H. — ohngefähr] ungefähr H. — 2063: nichts]
 nicht a b (in a zu nichts nachcorrigirt).

Dritter Aufzug.

116

Gegend in einem Park. Vorn mit Bäumen besetzt, hinten eine weite Aussicht.

Erster Auftritt.

Maria tritt in schnellem Lauf hinter Bäumen hervor. Hanna Kennedy folgt langsam.

Kennedy.

Ihr eilet ja, als wenn ihr Flügel hättet,
So kann ich euch nicht folgen, wartet doch!

Maria.

2075 Laß mich der neuen Freiheit genießen,
 Laß mich ein Kind seyn, sey es mit,
 Und auf dem grünen Teppich der Wiesen
 Prüfen den leichten, geflügelten Schritt.
 Bin ich dem finstern Gefängniß entflohen,
2080 Hält sie mich nicht mehr, die traurige Gruft?
 Laß mich in vollen, in durstigen Zügen
 Trinken die freie, die himmlische Luft.

Kennedy.

117

O meine theure Lady! Euer Kerker
Ist nur um ein klein wenig erweitert.
2085 Ihr seht nur nicht die Mauer, die uns einschließt,
Weil sie der Bäume dicht Gebüsch versteckt.

2092 a: Hanna Kennedy] Kennedy a.

Maria.

- O dank, dank diesen freundlich grünen Bäumen,
 Die meines Kerkers Mauern mir verdecken!
 Ich will mich frei und glücklich träumen,
 2090 Warum aus meinem süßen Wahn mich wecken?
 Umfängt mich nicht der weite Himmelschoos?
 Die Blicke, frei und fessellos,
 Ergehen sich in ungemessnen Räumen.
 Dort, wo die grauen Nebelberge ragen,
 2095 Fängt meines Reiches Gränze an,
 Und diese Wolken, die nach Mittag jagen,
 Sie suchen Frankreichs fernen Ocean.
 Eilende Wolken! Segler der Lüfte!
 Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte!
 2100 Grüßet mir freundlich mein Jugendland!
 Ich bin gefangen, ich bin in Banden,
 Ach, ich hab' keinen andern Gesandten!
 Frei in Lüften ist eure Bahn,
 Ihr seid nicht dieser Königin unterthan.

Kennedy.

118

- 2105 Ach, theure Lady! Ihr seid außer euch,
 Die langentbehrte Freiheit macht euch schwärmen.

Maria.

- Dort legt ein Fischer den Nachen an!
 Dieses elende Werkzeug könnte mich retten,
 Brächte mich schnell zu befreundeten Städten.
 2110 Spärlisch nährt es den dürftigen Mann.
 Beladen wollt ich ihn reich mit Schätzen,
 Einen Zug sollt' er thun, wie er keinen gethan,
 Das Glück sollt' er finden in seinen Netzen,
 Nähm' er mich ein in den rettenden Kahn.

2087: dank, dank] Dank, Dank a M. — 2094: ragen] steigen a b c. — 2096:
 jagen] treiben a (in b corrigirt zu jagen). — 2109: befreundeten] den be-
 freudeten F.

Kennedy.

- 2115 Verlorne Wünsche! Seht ihr nicht, daß uns
 Von ferne dort die Spähertritte folgen?
 Ein finster grausames Verbot scheucht jedes
 Mitleidige Geschöpf aus unserm Wege.

Maria.

- Nein, gute Hanna. Glaub' mir, nicht umsonst
 2120 Ist meines Kerkers Thor geöffnet worden.
 Die kleine Gunst ist mir des größern Glücks
 Verkünderin. Ich irre nicht. Es ist
 Der Liebe thät'ge Hand, der ich sie danke.
 Lord Lesters mächt'gen Arm erkenn' ich drinn.
 2125 Allmählig will man mein Gefängniß weiten,
 Durch kleineres zum größern mich gewöhnen,
 Bis ich das Antlitz dessen endlich schaue,
 Der mir die Bande löst auf immerdar.

119

Kennedy.

- Ach, ich kann diesen Widerspruch nicht reimen!
 2130 Noch gestern kündigt man den Tod euch an,
 Und heute wird euch plötzlich solche Freiheit.
 Auch denen, hört' ich sagen, wird die Kette
 Gelöst, auf die die ew'ge Freiheit wartet.

Maria.

- Hörst du das Hifthorn? Hörst du's klingen,
 2135 Mächtigen Rufes, durch Feld und Hain?
 Ach, auf das muthige Roß mich zu schwingen,
 An den fröhlichen Zug mich zu reihn!
 Noch mehr! O die bekannte Stimme,
 Schmerzlich süßer Erinnerung voll.
 2140 Oft vernahm sie mein Ohr mit Freuden
 Auf des Hochlands bergigten Haiden,
 Wenn die tobende Jagd erscholl.

2119: Nein,] Meine a. — 2124: drinn] drin M. — 2129: Ach, — reimen!]
 Ach meine theure Königin! ich kann dieß Widersprechende nicht reimen! a b c. —
 2133: wartet.] wartet. (Jagdhörner in der Ferne.) a c. — 2137: reihn!] reihn!
 (Jagdhörner wiederholen.) a c. — 2141: bergigten] bergigen K.

Zweiter Auftritt.

Paullet. Die Vorigen.

Paullet.

Nun! Hab' ichs endlich recht gemacht, Milady?
 Verdien' ich einmal euern Dank?

Maria.

120

Wie, Ritter?

2145 Seid ihr's, der diese Gunst mir ausgewirkt?
 Ihr seid's?

Paullet.

Warum soll ichs nicht seyn? Ich war
 Am Hof, ich überbrachte euer Schreiben —

Maria.

Ihr übergabt es? Wirklich, thatet ihr's?
 Und diese Freiheit, die ich jetzt genieße,
 2150 Ist eine Frucht des Briefs —

Paullet (mit Bedeutung).

Und nicht die einz'ge!

Macht euch auf eine größre noch gefaßt.

Maria.

Auf eine größre, Sir? Was meint ihr damit?

Paullet.

Ihr hörtet doch die Hörner —

Maria (zurückfahrend, mit Ahnung).

Ihr erschreckt mich!

Paullet.

Die Königin jagt in dieser Gegend.

Maria.

Was?

Paullet.

121

2155 In wenig Augenblicken steht sie vor euch.

2150: Frucht des] Wirkung meines a b. — 2153: Ahnung] Ahndung a A. —
 2153: Ahnung] Ahndung a A. — 2155: wenig] wenigen B C F R. — euch.] euch.
 (Maria zittert und droht hinzusinken.) a.

Kennedy.

(auf Maria zueilend, welche zittert und hinzusinken droht)

Wie wird euch, theure Lady! Ihr verblaßt.

Paulet.

Nun? Ist's nun nicht recht? War's nicht eure Bitte?

Sie wird euch früher gewährt, als ihr gedacht.

Ihr wart sonst immer so geschwinder Zunge,

2160 Jetzt bringet eure Worte an, jetzt ist

Der Augenblick zu reden!

Maria.

O warum hat man mich nicht vorbereitet!

Jetzt bin ich nicht darauf gefaßt, jetzt nicht.

Was ich mir als die höchste Gunst erbeten,

2165 Dünkt mir jetzt schrecklich, fürchterlich — Komm Hanna,

Führ' mich ins Haus, daß ich mich fasse, mich

Erhöhe —

Paulet.

Bleibt. Ihr müßt sie hier erwarten.

Wohl, wohl mag's euch beängstigen, ich glaubs,

Vor eurem Richter zu erscheinen.

Dritter Auftritt.

122

Graf Schrewsbury zu den Vorigen.

Maria.

2170 Es ist nicht darum! Gott, mir ist ganz anders

Zu Muth — Ach edler Schrewsbury! Ihr kommt,

Vom Himmel mir ein Engel zugesendet!

— Ich kann sie nicht sehn! Rettet, rettet mich

Von dem verhaßten Anblick —

Schrewsbury.

2175 Kommt zu euch, Königin! Faßt euren Muth

Zusammen. Das ist die entscheidungsvolle Stunde.

2155 a: welche — droht] fehlt in a. — 2153: ihr] ihr's a. — 2159: wart] ward
 (Druckfehler in ABCF). — 2169 a: Graf — Vorigen.] Schrewsbury. Vorige. a.
 — 2170—2171: Es ist — Zu Muth —] fehlt in a. — 2174: von] vor R. M. —
 2176: Das] Dieß a.

Maria.

- Ich habe drauf geharret — Jahre lang
 Mich drauf bereitet, alles hab' ich mir
 Gesagt und ins Gedächtniß eingeschrieben,
 2180 Wie ich sie rühren wollte und bewegen!
 Vergessen plötzlich, ausgelöscht ist alles,
 Nichts lebt in mir in diesem Augenblick,
 Als meiner Leiden brennendes Gefühl.
 In blut'gen Haß gewendet wider sie
 2185 Ist mir das Herz, es fliehen alle guten
 Gedanken, und die Schlangenhaare schüttelnd,
 Umstehen mich die finstern Hölleengeister.

Shrewsbury.

123.

- Gebietet eurem wild empörten Blut,
 Bezwingt des Herzens Bitterkeit! Es bringt
 2190 Nicht gute Frucht, wenn Haß dem Haß begegnet.
 Wie sehr auch euer Innres widerstrebe,
 Gehorcht der Zeit und dem Gesetz der Stunde!
 Sie ist die Mächtige — demüthigt euch!

Maria.

Vor ihr! Ich kann es nimmermehr.

Shrewsbury.

Thuts dennoch!

- 2195 Sprecht ehrerbietig, mit Gelassenheit!
 Ruft ihre Großmuth an, trogt nicht, jezt nicht
 Auf euer Recht, jezo ist nicht die Stunde.

Maria.

- Ach mein Verderben hab' ich mir erfleht,
 Und mir zum Fluche wird mein Flehn erhört!
 2200 Nie hätten wir uns sehen sollen, niemals!
 Daraus kann nimmer, nimmer gutes kommen!
 Oh mögen Feu'r und Wasser sich in Liebe
 Begegnen und das Lamm den Tiger küssen —
 Ich bin zu schwer verletzt — sie hat zu schwer
 2205 Beleidigt — Nie ist zwischen uns Versöhnung!

Schrewsbury.

Seht sie nur erst von Angesicht!

Ich sah es ja, wie sie von eurem Brief
Erschüttert war, ihr Auge schwamm in Thränen.

124

Nein, sie ist nicht gefühllos, hegt ihr selbst

2210 Nur besseres Vertrauen — Darum eben

Bin ich voraus geeilt, damit ich euch

In Fassung setzen und ermahnen möchte.

Maria (seine Hand ergreifend).

Ach Talbot! Ihr wart stets mein Freund — daß ich

In eurer milden Haft geblieben wäre!

2215 Es ward mir hart begegnet, Schrewsbury!

Schrewsbury.

Vergeßt jezt alles. Darauf denkt allein,

Wie ihr sie unterwürfig wollt empfangen.

Maria.

Ist Burleigh auch mit ihr, mein böser Engel?

Schrewsbury.

Niemand begleitet sie als Graf von Lester.

Maria.

2220 Lord Lester!

Schrewsbury.

Fürchtet nichts von ihm. Nicht Er

Will euren Untergang — Sein Werk ist es,

Daß euch die Königin die Zusammenkunft

Bewilligt.

Maria.

125

Ach! Ich wußt' es wohl!

Schrewsbury.

Was sagt ihr?

Paullet.

Die Königin kommt!

(Alles weicht auf die Seite, nur Maria bleibt, auf die Kennedy gelehnt.)

2209: hegt] heget ihr, a b. — 2212 a—2217: Maria (seine Hand ergreifend). Ach Talbot! — wollt empfangen.] fehlt in a b c. — 2224: kommt] a schreibt fast durchgängig kömmt. — 2224 a: weicht] geht B C. — die Kennedy] Kennedy a.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Elisabeth. Graf Leicester. Gefolge.

Elisabeth (zu Leicester).

2225 Wie heißt der Landfig?

Leicester.

Fotheringhayschloß.

Elisabeth (zu Schrewsbury).

Schickt unser Jagdgefolg voraus nach London,
 Das Volk drängt allzuheftig in den Straßen,
 Wir suchen Schutz in diesem stillen Park.

(Talbot entfernt das Gefolge. Sie fixirt mit den Augen die Maria, indem sie zu
 Paulet weiter spricht)

Mein gutes Volk liebt mich zu sehr. Unmäß'ig,
 2230 Abgöttisch sind die Zeichen seiner Freude,
 So ehrt man einen Gott, nicht einen Menschen.

Maria.

126

(welche diese Zeit über halb ohnmächtig auf die Amme gelehnt war, erhebt sich jetzt
 und ihr Auge begegnet dem gespannten Blick der Elisabeth. Sie schaubert zusammen
 und wirft sich wieder an der Amme Brust)

O Gott, aus diesen Zügen spricht kein Herz!

Elisabeth.

Wer ist die Lady?

(Ein allgemeines Schweigen.)

Leicester.

— Du bist zu Fotheringhay, Königin.

Elisabeth.

(stellt sich überrascht und erstaunt, einen finstern Blick auf Leicester richtend)

2235 Wer hat mir das gethan? Lord Lester!

Leicester.

Es ist geschehen, Königin — Und nun
 Der Himmel deinen Schritt hieher gelenkt,
 So laß die Großmuth und das Mitleid siegen.

2224 a: Vierter Auftritt.] fehlt in C. — Die Vorigen.] Vorige. a. — Graf]
 fehlt in a. — 2227: drängt] bringt B C F K. — 2228: Talbot] Schrewsbury a. —
 Sie] Elisabeth a. — mit den Augen] fehlt in a. — Paulet] Leicester a (Correctur). —
 2231 a: die Amme] Kennedy (zweimal) a c. — 2233 a: Ein] fehlt in a. — Schweigen]
 verlegenes Schweigen a b c. — 2234: Fotheringhay] Fotheringhay (Druckfehler in F).

Schrewsbury.

Laß dich erbitten, königliche Frau,
 2240 Dein Aug' auf die Unglückliche zu richten,
 Die hier vergeht vor deinem Anblick.

(Maria rafft sich zusammen und will auf die Elisabeth zugehen, steht aber auf halbem Wege schauernd still, ihre Gebärden drücken den heftigsten Kampf aus.)

Elisabeth.

127

Wie, Milords?

Wer war es denn, der eine Tiefgebeugte
 Mir angekündigt? Eine Stolze find' ich,
 Vom Unglück keineswegs geschmeidigt.

Maria.

Sey's!

2245 Ich will mich auch noch diesem unterwerfen.
 Fahr hin, ohnmächtig'ger Stolz der edeln Seele!
 Ich will vergessen, wer ich bin, und was
 Ich litt, ich will vor ihr mich niederwerfen,
 Die mich in diese Schmach herunterstieß.

(Sie wendet sich gegen die Königin.)

2250 Der Himmel hat für euch entschieden, Schwester!
 Gefrönt vom Sieg ist euer glücklich Haupt,
 Die Gottheit bet' ich an, die euch erhöhte!

(Sie fällt vor ihr nieder.)

Doch seid auch ihr nun edelmüthig, Schwester!
 Laßt mich nicht schmachvoll liegen, eure Hand
 2255 Streckt aus, reicht mir die königliche Rechte,
 Mich zu erheben von dem tiefen Fall.

Elisabeth (zurücktretend).

Ihr seid an eurem Platz, Lady Maria!
 Und dankend preiß' ich meines Gottes Gnade,
 Der nicht gewollt, daß ich zu euren Füßen
 2260 So liegen sollte, wie ihr jetzt zu meinen.

2241 a: auf die] auf a. — 2244: Vom Unglück] Von ihrem Unglück a b. —
 2246: edeln] edlen a. — 2248: vor ihr mich] mich vor ihr a. — 2249: herunter-
 stieß] hinunterstieß a. — 2249 a: Sie] steht in a. — Die Königin] Elisabeth a. —
 2252 a: Sie fällt] fällt a.

Maria (mit steigendem Affekt).

128

- Denkt an den Wechsel alles Menschlichen!
 Es leben Götter, die den Hochmuth rächen!
 Verehret, fürchtet sie, die schrecklichen,
 Die mich zu euren Füßen niederstürzen —
 2265 Um dieser fremden Zeugen willen, ehrt
 In mir euch selbst, entweihet, schändet nicht
 Das Blut der Tudor, das in meinen Adern
 Wie in den euren fließt — O Gott im Himmel!
 Steht nicht da, schroff und unzugänglich, wie
 2270 Die Felsenklippe, die der Strandende
 Vergeblich ringend zu erfassen strebt.
 Mein Alles hängt, mein Leben, mein Geschick,
 An meiner Worte, meiner Thränen Kraft,
 Löst mir das Herz, daß ich das eure rühre!
 2275 Wenn ihr mich anschaut mit dem Eisesblick,
 Schließt sich das Herz mir schauernd zu, der Strom
 Der Thränen stockt, und kaltes Grausen fesselt
 Die Flehensworte mir im Busen an.

Elisabeth (kalt und streng).

- Was habt ihr mir zu sagen, Lady Stuart?
 2280 Ihr habt mich sprechen wollen. Ich vergesse
 Die Königin, die schwer beleidigte,
 Die fromme Pflicht der Schwester zu erfüllen,
 Und meines Anblicks Trost gewähr ich euch.
 Dem Trieb der Großmuth folg' ich, setze mich
 2285 Gerechtem Tadel aus, daß ich so weit
 Herunter steige — denn ihr wißt,
 Daß ihr mich habt ermorden lassen wollen.

129

Maria.

- Womit soll ich den Anfang machen, wie
 Die Worte klüglich stellen, daß sie euch
 2290 Das Herz ergreifen, aber nicht verletzen!
 O Gott, gieb meiner Rede Kraft, und nimm

2289: stellen] setzen a b. — 2290: ergreifen] erweichen a.

Ihr jeden Stachel, der verwunden könnte!
 Kann ich doch für mich selbst nicht sprechen, ohne euch
 Schwer zu verklagen, und das will ich nicht.

2295 — Ihr habt an mir gehandelt, wie nicht recht ist,

Denn ich bin eine Königin wie ihr,
 Und ihr habt als Gefangne mich gehalten,
 Ich kam zu euch als eine Bittende,
 Und ihr, des Gastrechts heilige Gesetze,

2300 Der Völker heilig Recht in mir verhöhrend,
 Schloßt mich in Kerkermauern ein, die Freunde,
 Die Diener werden grausam mir entrißen,
 Unwürd'gem Mangel werd' ich preis gegeben,
 Man stellt mich vor ein schimpfliches Gericht —

2305 Nichts mehr davon! Ein ewiges Vergessen
 Bedecke, was ich grausames erlitt.

— Seht! Ich will alles eine Schidung nennen,
 Ihr seid nicht schuldig, ich bin auch nicht schuldig,
 Ein böser Geist stieg aus dem Abgrund auf,

130

2310 Den Haß in unsern Herzen zu entzünden,
 Der unsre zarte Jugend schon entzweyt.
 Er wuchs mit uns, und böse Menschen fachten
 Der unglückselgen Flamme Athem zu,
 Wahnsinn'ge Eiferer bewaffneten

2315 Mit Schwerdt und Dolch die unberufne Hand —

Das ist das Fluchgeschick der Könige,
 Daß sie, entzweyt, die Welt in Haß zerreißen,
 Und jeder Zwietracht Furien entfesseln.

— Jetzt ist kein fremder Mund mehr zwischen uns,

(nähert sich ihr zutraulich und mit schmeichelndem Ton)

2320 Wir stehn einander selbst nun gegenüber.

Jetzt Schwester redet! Nennt mir meine Schuld,

Ich will euch völliges Genügen leisten.

Ach, daß ihr damals mir Gehör geschenkt,

Als ich so dringend euer Auge suchte!

2302: werden] wurden a. c. — 2303: werd'] ward a. c. — preis gegeben] preis-
 gegeben M. — 2322: Genügen] Genüge U F R.

Schiller, sämml. Schriften. Giss.-krit. Ausg. XII.

32

- 2325 Es wäre nie so weit gekommen, nicht
An diesem traur'gen Ort geschähe jezt
Die unglücklich traurige Begegnung.

Elisabeth.

- Mein guter Stern bewahrte mich davor,
Die Ratter an den Busen mir zu legen.
2330 — Nicht die Gescheide, euer schwarzes Herz
Klagt an, die wilde Ehrsucht eures Hauses.
Nichts feindliches war zwischen uns geschahn,
Da kündigte mir euer Ohm, der stolze,
Herrschwüthge Priester, der die freche Hand
2335 Nach allen Kronen streckt, die Fehde an,
Bethörte euch, mein Wappen anzunehmen,
Euch meine Königstitel zuzueignen,
Auf Tod und Leben in den Kampf mit mir
Zu gehn — Wen rief er gegen mich nicht auf?
2340 Der Priester Zungen und der Völker Schwert,
Des frommen Wahnsinns fürchterliche Waffen,
Hier selbst, im Friedenssige meines Reichs,
Blies er mir der Empörung Flammen an --
Doch Gott ist mit mir, und der stolze Priester
2345 Behält das Feld nicht — Meinem Haupte war
Der Streich gedrohet, und das eure fällt!

131

Maria.

Ich steh' in Gottes Hand. Ihr werdet euch
So blutig eurer Macht nicht überheben —

Elisabeth.

- Wer soll mich hindern? Euer Oheim gab
2350 Das Beispiel allen Königen der Welt,
Wie man mit seinen Feinden Frieden macht,
Die Sanct Bartholemi sey meine Schule!
Was ist mir Blutsverwandtschaft, Völkerrecht?
Die Kirche trennet aller Pflichten Band,
2355 Den Treubruch heiligt sie, den Königsmord,

132

2351: Frieden] Friede a. — 2352: Bartholemi] Barthelmi-Nacht. a. — 2353: Bluts-
verwandtschaft] Blutverwandtschaft R.

Ich übe nur, was eure Priester lehren.
 Sagt! Welches Pfand gewährte mir für euch,
 Wenn ich großmüthig eure Bande löste?
 Mit welchem Schloß verwahr' ich eure Treue,
 2360 Das nicht Sankt Peters Schlüssel öffnen kann?
 Gewalt nur ist die einz'ge Sicherheit,
 Kein Bündniß ist mit dem Gezücht der Schlangen.

Maria.

O das ist euer traurig finst'rer Argwohn!
 Ihr habt mich stets als eine Feindin nur
 2365 Und Fremdlingin betrachtet. Hättet ihr
 Zu eurer Erbin mich erklärt, wie mir
 Gehört, so hätten Dankbarkeit und Liebe
 Euch eine treue Freundin und Verwandte
 In mir erhalten.

Elisabeth.

Draußen, Lady Stuart,
 2370 Ist eure Freundschaft, euer Haus das Pabstthum,
 Der Mönch ist euer Bruder — Euch, zur Erbin
 Erklären! Der verrätherische Fallstrick!
 Daß ihr bei meinem Leben noch mein Volk
 Verführtet, eine listige Armida
 2375 Die edle Jugend meines Königreichs
 In eurem Buhlerneze schlau verstricktet —
 Daß alles sich der neu aufgeh'nden Sonne
 Zuwendete, und ich —

133

Maria.

Regiert in Frieden!
 Jedwem Anspruch auf dieß Reich entsag' ich.
 2380 Ach, meines Geistes Schwingen sind gelähmt,
 Nicht Größe lockt mich mehr — Ihr habts erreicht,
 Ich bin nur noch der Schatten der Maria.
 Gebrochen ist in langer Kerkerschmach
 Der edle Muth — Ihr habt das äußerste an mir

2369: Lady Stuart] fehlt in a b c.

- 2385 Gethan, habt mich zerstört in meiner Blüthe!
 — Jetzt macht ein Ende, Schwester. Sprecht es aus,
 Das Wort, um dessentwillen ihr gekommen,
 Denn nimmer will ich glauben, daß ihr kamt,
 Um euer Opfer grausam zu verhöhnen.
- 2390 Sprecht dieses Wort aus. Sagt mir: „Ihr seid frey,
 „Maria! Meine Macht habt ihr gefühlt,
 „Jetzt lernet meinen Edelmuth verehren.“
 Sagts, und ich will mein Leben, meine Freiheit
 Als ein Geschenk aus eurer Hand empfangen.
- 2395 — Ein Wort macht alles ungeschöhn. Ich warte
 Darauf. O laßt michs nicht zu lang erharren!
 Weh euch, wenn ihr mit diesem Wort nicht endet!
 Denn wenn ihr jetzt nicht segensbringend, herrlich,
 Wie eine Gottheit von mir scheidet — Schwester!
- 2400 Nicht um dieß ganze reiche Eiland, nicht 134
 Um alle Länder, die das Meer umfaßt,
 Möcht ich vor euch so stehn, wie ihr vor mir!

Elisabeth.

- Bekennst ihr endlich euch für überwunden?
 Ist aus mit euren Ränken? Ist kein Mörder
 Mehr unterwegs? Will kein Abentheurer
 Für euch die traur'ge Mitterschaft mehr wagen?
 — Ja es ist aus, Lady Maria. Ihr verführt
 Mir keinen mehr. Die Welt hat andre Sorgen.
 Es lüstet keinen euer — vierter Mann
- 2410 Zu werden, denn ihr tödet eure Freier,
 Wie eure Männer!

Maria (auffahrend).

Schwester! Schwester!

O Gott! Gott! Gieb mir Mäßigung!

Elisabeth.

(sieht sie lange mit einem Blick stolzer Verachtung an)
 Daß also sind die Reizungen, Lord Lester,

2405: Abentheurer] Abenteuerer & M. — 2412a: einem Blick] steht in a.

Die ungestraft kein Mann erblickt, daneben
 2415 Kein andres Weib sich wagen darf zu stellen!
 Fürwahr! Der Ruhm war wohlfeil zu erlangen,
 Es kostet nichts, die allgemeine Schönheit
 Zu seyn, als die gemeine seyn für alle!

Maria.

135

Das ist zu viel!

Elisabeth (höhnisch lachend).

Jetzt zeigt ihr euer wahres

2420 Gesicht, bis jetzt war's nur die Larve.

Maria.

(von Zorn glühend, doch mit einer edeln Würde)

Ich habe menschlich, jugendlich gefehlt,
 Die Macht verführte mich, ich hab' es nicht
 Verheimlicht und verborgen, falschen Schein
 Hab' ich verschmäh't, mit königlichem Freimuth.
 2425 Das ärgste weiß die Welt von mir und ich
 Kann sagen, ich bin besser als mein Ruf.
 Weh euch, wenn sie von euren Thaten einst
 Den Ehrenmantel zieht, womit ihr gleißend
 Die wilde Blut verstoßner Lüste deckt.
 2430 Nicht Ehrbarkeit habt ihr von eurer Mutter
 Geerbt, man weiß, um welcher Tugend willen
 Anna von Boulen das Schaffot bestiegen.

Shrewsbury (tritt zwischen beide Königinnen).

O Gott des Himmels! Muß es dahin kommen!

Ist das die Mäßigung, die Unterwerfung,

2435 Lady Maria?

Maria.

Mäßigung! Ich habe
 Ertragen, was ein Mensch ertragen kann.
 Fahr hin, lammherzige Gelassenheit,
 Zum Himmel fliehe, Leidende Geduld,
 Spreng endlich deine Bande, tritt hervor

136

2420 a: von Zorn] vor Zorn a. — 2432 a: Königinnen] fehlt in a.

- 2440 Aus deiner Höhle, langverhaltner Groll —
 Und du, der dem gereizten Basilisk
 Den Morbblid gab, leg' auf die Zunge mir
 Den gift'gen Pfeil --

Shrewsbury.

O sie ist außer sich!

Verzeih der rasenden, der schwer gereizten!

(Elisabeth, für Zorn sprachlos, schießt wüthende Blicke auf Marien.)

Feicester.

(in der heftigsten Unruhe, sucht die Elisabeth hinweg zu führen)

Höre

- 2445 Die Wüthende nicht an! Hinweg, hinweg
 Von diesem unglücksel'gen Ort!

Maria.

Der Thron von England ist durch einen Bastard
 Entweiht, der Dritten edelherzig Volk
 Durch eine list'ge Gauklerin betrogen.

- 2450 — Regierte Recht, so läget Ihr vor mir
 Im Staube jetzt, denn ich bin euer König.

(Elisabeth geht schnell ab, die Lords folgen ihr in der höchsten Bestürzung.)

Fünfter Austritt.

137

Maria. Kennedy.

Kennedy.

O was habt ihr gethan! Sie geht in Wuth!
 Jetzt ist es aus und alle Hoffnung schwindet.

Maria (noch ganz außer sich).

Sie geht in Wuth! Sie trägt den Tod im Herzen!

(der Kennedy um den Hals fallend)

- 2455 O wie mir wohl ist, Hanna! Endlich, endlich
 Nach Jahren der Erniedrigung, der Leiden,

2142: gab] gabst a b c. — 2444 a: für] vor R M. — für Zorn] vor Wuth a. —
 der heftigsten] heftigster a. — sucht die] sucht a. — hinweg] weg a. — 2446 a:
 Maria.] Maria (mit steigendem Ton) a c. — 2449: • list'ge] fehlt in a c. —
 betrogen.] betrogen, an der Alles gefärbt ist, das Gemüth wie die Gestalt. a b c.
 [b: an der alles | Gefärbt ist.] — 2451: der höchsten] höchster a.

Ein Augenblick der Rache, des Triumphs!
Wie Bergeslasten fällt's von meinem Herzen,
Das Messer stieß ich in der Feindin Brust.

Kennedy.

2460 Unglückliche! Der Wahnsinn reißt euch hin,
Ihr habt die Unversöhnliche verwundet.
Sie führt den Blik, sie ist die Königin,
Vor ihrem Buhlen habt ihr sie verhöhnt!

Maria.

Vor Lesters Augen hab' ich sie erniedrigt!
2465 Er sah es, er bezeugte meinen Sieg!
Wie ich sie niederschlug von ihrer Höhe,
Er stand dabey, mich stärkte seine Nähe!

Sechster Auftritt.

138

Mortimer zu den Vorigen.

Kennedy.

O Sir! Welch ein Erfolg —

Mortimer.

Ich hörte alles.

(Giebt der Amme ein Zeichen, sich auf ihren Posten zu begeben, und tritt näher.
Sein ganzes Wesen brüht eine heftige leidenschaftliche Stimmung aus.)

Du hast gesiegt! Du tratst sie in den Staub,

2470 Du warst die Königin, sie der Verbrecher.
Ich bin entzückt von deinem Muth, ich bete
Dich an, wie eine Göttin groß und herrlich,
Erscheinst du mir in diesem Augenblick.

Maria.

Ihr spracht mit Lestern, überbrachtet ihm

2475 Mein Schreiben, mein Geschenk — O redet, Sir!

Mortimer.

(mit glühenden Blicken sie betrachtend)

Wie dich der edle königliche Hohn

2480 a: der Amme] Kennedy a. — und tritt näher] fehlt in a. — 2473 a: Maria.]
Maria. (sehaft, erwartungsvoll) a b c. — 2475 a: glühenden] glühend gierigen b c.

Umglänzte, deine Reize mir verklärte!
Du bist das schönste Weib auf dieser Erde!

Maria.

139

Ich bitt' euch, Eir! Stillt meine Ungeduld.
2480 Was spricht Milord? O sagt, was darf ich hoffen?

Mortimer.

Wer? Er? das ist ein Feiger, Glender!
Hofft nichts von ihm, verachtet ihn, vergeßt ihn!

Maria.

Was sagt ihr?

Mortimer.

Er euch retten und besitz'n!
Er euch! Er soll es wagen! Er! Mit mir
2485 Muß er auf Tod und Leben darum kämpfen!

Maria.

Ihr habt ihm meinen Brief nicht übergeben?
— O dann ist's aus!

Mortimer.

Der Feige liebt das Leben.

Wer dich will retten und die Seine nennen,
Der muß den Tod beherzt umarmen können.

Maria.

2490 Er will nichts für mich thun?

Mortimer.

Nichts mehr von ihm!
Was kann Er thun, und was bedarf man sein?
Ich will dich retten, ich allein!

Maria.

140

Ach, was vermögt ihr!

Mortimer.

Täuschet euch nicht mehr,
Als ob es noch wie gestern mit euch stünde!
2495 So wie die Königin jetzt von euch gieng,
Wie dieß Gespräch sich wendete, ist alles

2479: Ungeduld] Ungedult R. — 2481: das ist] der ist a.

Verloren, jeder Gnadenweg gesperrt.
 Der That bedarfs jetzt, Kühnheit muß entscheiden,
 Für Alles werde Alles frisch gewagt,
 2500 Frei müßt ihr seyn, noch eh der Morgen tagt.

Maria.

Was spricht ihr? diese Nacht! Wie ist das möglich?

Mortimer.

Hört, was beschlossen ist. Versammelt hab' ich
 In heimlicher Kapelle die Gefährten,
 Ein Priester hörte unsre Beichte an,
 2505 Ablass ist uns ertheilt für alle Schulden,
 Die wir begiengen, Ablass im voraus
 Für alle, die wir noch begehen werden.
 Das letzte Sakrament empfangen wir,
 Und fertig sind wir zu der letzten Reise.

Maria.

2510 O welche fürchterliche Vorbereitung!

Mortimer.

141

Dieß Schloß ersteigen wir in dieser Nacht,
 Der Schlüssel bin ich mächtig. Wir ermorden
 Die Hüter, reißen dich aus deiner Kammer
 Gewaltsam, sterben muß von unsrer Hand,
 2515 Daß niemand überleibe, der den Raub
 Verrathen könne, jede lebende Seele.

Maria.

Und Drury, Paulet, meine Kerkermeister?
 O eher werden sie ihr letztes Blut —

Mortimer.

Von meinem Dolche fallen sie zuerst!

Maria.

2520 Was? Euer Oheim, euer zweiter Vater?

Mortimer.

Von meinen Händen stirbt er. Ich ermord' ihn.

Maria.

O blut'ger Frevel!

2515: überleibe] übrigbleibe a.

Mortimer.

Alle Frevel sind
Vergehen im voraus. Ich kann das Aergste
Begehen, und ich wills.

Maria.

O schrecklich, schrecklich!

Mortimer.

142

2525 Und müht' ich auch die Königin durchbohren,
Ich hab' es auf die Hostie geschworen.

Maria.

Nein, Mortimer! Eh' so viel Blut um mich —

Mortimer.

Was ist mir alles Leben gegen dich
Und meine Liebe! Mag der Welten Band
2530 Sich lösen, eine zweite Wasserfluth
Hervogend alles athmende verschlingen!
— Ich achte nichts mehr! Eh' ich dir entsage,
Eh' nahe sich das Ende aller Tage.

Maria (zurücktretend).

Gott! Welche Sprache Sir, und — welche Blide!
2535 — Sie schrecken, sie verschrecken mich.

Mortimer

(mit irren Blicken, und im Ausdruck des stillen Wahnsinns)

Das Leben ist

Nur ein Moment, der Tod ist auch nur einer!
— Man schleife mich nach Tyburn, Glied für Glied
Zerreiße man mit glühnder Eisenzange,
(indem er heftig auf sie zugeht, mit ausgebreiteten Armen)
Wenn ich dich, Heißgeliebte, umfange —

Maria (zurücktretend).

2540 Unfinniger, zurück. —

2531: Hervogend] Herwoogend B C. — 2535: verschrecken] entsetzen a b. —
2535 a: (mit — Wahnsinns)] fehlt in a. — 2538 a: mit ausgebreiteten Armen] fehlt
in a. — 2539 a: (zurücktretend) fehlt in a c.

Mortimer.

143

An dieser Brust,
Auf diesem Liebe athmenden Munde —

Maria.

Um Gotteswillen, Sir! Laßt mich hinein gehn!

Mortimer.

Der ist ein Rasender, der nicht das Glück
Festhält in unauflösllicher Umarmung,
2545 Wenn es ein Gott in seine Hand gegeben.
Ich will dich retten, kost' es tausend Leben,
Ich rette dich, ich will es, doch, so wahr
Gott lebt! Ich schwör's, ich will dich auch besitzen.

Maria.

O will kein Gott, kein Engel mich beschützen!
2550 Furchtbares Schicksal! Grimmig schleuderst du
Von einem Schreckniß mich dem andern zu.
Bin ich geboren, nur die Wuth zu wecken?
Verschwört sich Haß und Liebe, mich zu schrecken.

Mortimer.

Ja glühend, wie sie hassen, lieb' ich dich!
2555 Sie wollen dich enthaupten, diesen Hals,
Den blendend weißen, mit dem Beil durchschneiden.
O weihe du dem Lebensgott der Freuden,
Was du dem Hasse blutig opfern mußt.
Mit diesen Reizen, die nicht dein mehr sind,

144

2560 Befelige den glücklichen Geliebten.
Die schöne Locke, dieses seidne Haar
Verfallen schon den finstern Todesmächten,
Gebrauch's, den Sklaven ewig zu umflechten!

Maria.

O welche Sprache muß ich hören! Sir!
2565 Mein Unglück sollt euch heilig seyn, mein Leiden,
Wenn es mein königliches Haupt nicht ist.

2541: Liebe athmenden] liebeathmenden R M. — 2542 a: Mortimer] Mortimer
(umfaßt sie fester). a b. — 2547: so wahr] so wahr A B. — 2552: Wuth] Wuth a.
— 2565: sollt] soll a.

Mortimer.

Die Krone ist von deinem Haupt gefallen,
 Du hast nichts mehr von ird'scher Majestät,
 Versuch' es, laß dein Herrscherwort erschallen,
 2570 Ob dir ein Freund, ein Retter aufersteht.
 Nichts blieb dir als die rührende Gestalt,
 Der hohen Schönheit göttliche Gewalt,
 Die läßt mich alles wagen und vermögen,
 Die treibt dem Veil des Henters mich entgegen —

Maria.

2575 O wer errettet mich von seiner Wuth!

Mortimer.

Betwegner Dienst belohnt sich auch betwegen!
 Warum versprüht der Tapfere sein Blut?
 Ist Leben doch des Lebens höchstes Gut!
 Ein Rasender, der es umsonst verschleudert!
 2580 Erst will ich ruhn an seiner wärmsten Brust —
 (Er preßt sie heftig an sich.)

145

Maria.

O muß ich Hülfe rufen gegen den Mann,
 Der mein Erretter —

Mortimer.

Du bist nicht gefühllos,
 Nicht kalter Strenge klagt die Welt dich an,
 Dich kann die heiße Liebesbitte rühren,
 2585 Du hast den Sänger Rizzio beglückt,
 Und jener Bothwell durfte dich entführen.

Maria.

Bermessener!

Mortimer.

Er war nur dein Tyrann!
 Du zittertest vor ihm, da du ihn liebtest!
 Wenn nur der Schrecken dich gewinnen kann,
 2590 Beim Gott der Hölle! —

2569: dein] ein a. — 2580: Brust —] Brust,
 Genießen will ich seine höchste Lust — a b.
 2582: Erretter —] Erretter seyn will! a b c.

Maria.

Laßt mich! Raset ihr?

Mortimer.

Erzittern sollst du auch vor mir!

Kennedy (hereinstürzend).

146

Man naht. Man kommt. Bewaffnet Volk erfüllt
Den ganzen Garten.

Mortimer.

(auffahrend und zum Degen greifend)

Ich beschütze dich.

Maria.

O Hanna! Rette mich aus seinen Händen!

2595 Wo find' ich Aermste einen Zufluchtsort?

Zu welchem Heiligen soll ich mich wenden?

Hier ist Gewalt und drinnen ist der Mord.

(Sie flieht dem Hause zu, Kennedy folgt.)

Siebenter Auftritt.

Mortimer. **Paulet** und **Drury**, welche außer sich hereinstürzen. **Gefolge**
eilt über die Scene.

Paulet.

Verschließt die Pforten. Zieht die Brücken auf!

Mortimer.

Oheim, was ist's?

Paulet.

Wo ist die Mörderin?

2600 Hinab mit ihr ins finsterste Gefängniß!

Mortimer.

Was giebt's? Was ist geschehn?

Paulet.

147

Die Königin!

Verfluchte Hände! Teuflisches Erköhnen!

2597 a: und Drury] Drury a. — welche] stürzen a. — hereinstürzen] herein a.
— eilt über die Scene] geht in a.

Mortimer.

Die Königin! Welche Königin?

Paulet.

Von England!

Sie ist ermordet auf der Londner Straßen!

(Gilt ins Haus.)

Achter Auftritt.**Mortimer**, gleich darauf **Oselly**.**Mortimer.**

2605 Bin ich im Wahnwitz? Kam nicht eben jemand
Vorbei und rief: Die Königin sey ermordet?
Nein, nein, mir träumte nur. Ein Fieberwahn
Bringt mir als wahr und wirklich vor den Sinn,
Was die Gedanken gräßlich mir erfüllt.

2610 Wer kommt? Es ist Osell'. So schreckenvoll!

Oselly (hereinstürzend).

Fliehet, Mortimer! Fliehet. Alles ist verloren.

Mortimer.

Was ist verloren?

Oselly.

148

Fragt nicht lange. Denkt

Auf schnelle Flucht.

Mortimer.

Was giebt's denn?

Oselly.

Eaubage führte

Den Streich, der rasende.

Mortimer.

So ist es wahr?

Oselly.

2615 Wahr, wahr! O rettet euch!

2604: Straßen] Straße R. — 2604 a: Mortimer.] Mortimer (nach einer Pause).
a b c. — 2613: führte] hat den Streich a, hat b. — 2614: Den Streich] Geführt
a. — Den Streich geführt b.

Mortimer.

Sie ist ermordet,
Und auf den Thron von England steigt Maria!

Skelly.

Ermordet! Wer sagt das?

Mortimer.

Ihr selbst!

Skelly.

Sie lebt!

Und ich und ihr, wir alle sind des Todes.

Mortimer.

Sie lebt!

Skelly.

149

Der Stoß ging fehl, der Mantel fing ihn auf,
2620 Und Schrewsbury entwaffnete den Mörder.

Mortimer.

Sie lebt!

Skelly.

Lebt, um uns alle zu verderben!
Kommt, man umzingelt schon den Park.

Mortimer.

Wer hat

Das rasende gethan?

Skelly.

Der Barnabit'

Aus Toulon war's, den ihr in der Kapelle
2625 Tieffinnig sitzen saht, als uns der Mönch
Das Anathem' ausdeutete, worin
Der Pabst die Königin mit dem Fluch belegt.
Das nächste, kürzeste wollt' er ergreifen,
Mit einem kecken Streich die Kirche Gottes
2630 Befrein, die Martyrkrone sich erwerben,
Dem Priester nur vertraut' er seine That,
Und auf dem Londner Weg ward sie vollbracht.

2623: Barnabit'] Mönch a b c. — 2625: Mönch] Priester a b. — 2626: Anathem
ausdeutete] Anathema deutete a b.

Mortimer.

(nach einem langen Stillschweigen)

O dich verfolgt ein grimmig wüthend Schicksal,
 Unglückliche! Jetzt — ja jetzt mußt du sterben,

150

2635 Dein Engel selbst bereitet deinen Fall.

Okell.

Sagt! Wohin wendet ihr die Flucht? Ich gehe,
 Mich in des Nordens Wäldern zu verbergen.

Mortimer.

Flieht hin und Gott geleite eure Flucht!

Ich bleibe. Noch versuch' ichs, sie zu retten,

2640 Wo nicht, auf ihrem Sarge mir zu betten.

(Gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

2632 a: einem langen] langem a. — 2634: Unglückliche! Jetzt] Unglückliche! a c. --
 2640 a: Gehen ab zu] Auf a. — Seiten] Seiten ab. a.

Vierter Aufzug.

151

Vorzimmer.

Erster Auftritt.

Graf Aubespine. Kent und Leicester.

Aubespine.

Wie steht's um Ihro Majestät? Milords,
Ihr seht mich noch ganz außer mir für Schrecken.
Wie gieng das zu? Wie konnte das in Mitte
Des allertreuesten Volks geschehen?

Leicester.

Es geschah

2645 Durch keinen aus dem Volke. Der es that,
War eures Königs Unterthan, ein Franke.

Aubespine.

Ein Rasender gewißlich.

Kent.

Ein Papist,

Graf Aubespine!

Zweiter Auftritt.

152

Vorige. Surleigh im Gespräch mit Davison.

Surleigh.

Sogleich muß der Befehl

Zur Hinrichtung verfaßt und mit dem Siegel

2640 a: Vorzimmer[Vorzimmer der Königin a. — Kent und] Kent a. —
2642: für] vor G R M.

Schiller, sammtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

2650 Versehen werden — Wenn er ausgefertigt,
Wird er der Königin zur Unterschrift
Gebracht. Geht! Keine Zeit ist zu verlieren.

Davison.

Es soll geschehn.

(Geht ab.)

Aubespine (Burleigh entgegen).

Milord, mein treues Herz

Theilt die gerechte Freude dieser Insel.

2655 Lob sey dem Himmel, der den Mörderstreich
Geweihrt von diesem königlichen Haupt!

Burleigh.

Er sey gelobt, der unsrer Feinde Bosheit
Zu Schanden machte!

Aubespine.

Mög' ihn Gott verdammen,

Den Thäter dieser fluchenswerthen That!

Burleigh.

2660 Den Thäter und den schändlichen Erfinder.

Aubespine (zu Kent).

153

Gefällt es Eurer Herrlichkeit, Lordmarschall,
Bei Ihrer Majestät mich einzuführen,
Daß ich den Glückwunsch meines Herrn und Königs
Zu ihren Füßen schuldigst niederlege —

Burleigh.

2665 Bemüht euch nicht, Graf Aubespine.

Aubespine (offizios).

Ich weiß,

Lord Burleigh, was mir obliegt.

Burleigh.

Euch liegt ob,

Die Insel auf das schleunigste zu räumen.

Aubespine (tritt erstaunt zurück).

Was! Wie ist das!

2658: Geht ab] ab a. — 2655: Lob sei — Mörderstreich] Gelobt sei der Allmächtige, der den Mordstreich a b. — 2660 a: zu Kent] fehlt in a c. — 2661: Gefällt — Lordmarschall] Milord, gefällt es euch a b c.

Burleigh.

Der heilige Charakter
Beschützt euch heute noch und morgen nicht mehr.

Aubespine.

2670 Und was ist mein Verbrechen?

Burleigh.

Wenn ich es
Genannt, so ist es nicht mehr zu vergeben.

Aubespine.

154

Ich hoffe, Lord, das Recht der Abgesandten —

Burleigh.

Schützt — Reichsverräther nicht.

Freicster und Kent.

Ha! Was ist das!

Aubespine.

Milord,

Bedenkt ihr wohl —

Burleigh.

Ein Paß, von eurer Hand
2675 Geschrieben, fand sich in des Mörders Tasche.

Kent.

Ist's möglich?

Aubespine.

Viele Pässe theil' ich aus,
Ich kann der Menschen Innres nicht erforschen.

Burleigh.

In eurem Hause beichtete der Mörder.

Aubespine.

Mein Haus ist offen.

Burleigh.

Jedem Feinde Englands.

Aubespine.

155

2680 Ich fordre Untersuchung.

Burleigh.

Fürchtet sie!

Aubespine.

In meinem Haupt ist mein Monarch verletzt,
Zerreißen wird er das geschloßne Bündniß.

Burleigh.

- Zerrißen schon hat es die Königin,
England wird sich mit Frankreich nicht vermählen.
2685 Milord von Kent! Ihr übernehmet es,
Den Grafen sicher an das Meer zu bringen.
Das aufgebrachte Volk hat sein Hotel
Gestürmt, wo sich ein ganzes Arsenal
Von Waffen fand, es droht ihn zu zerreißen,
2690 Wie er sich zeigt; verberget ihn, bis sich
Die Wuth gelegt — Ihr haftet für sein Leben!

Aubespine.

- Ich gehe, ich verlasse dieses Land,
Wo man der Völker Recht mit Füßen tritt
Und mit Verträgen spielt — doch mein Monarch
2695 Wird blut'ge Rechenschaft —

Burleigh.

Er hole sie!
(Kent und Aubespine gehen ab.)

Dritter Austritt.

156

Leicester und Burleigh.

Leicester.

So löst ihr selbst das Bündniß wieder auf,
Das ihr geschäftig ungerufen knüpfet.
Ihr habt um England wenig Dank verdient,
Milord, die Mühe konntet ihr euch sparen.

Burleigh.

- 2700 Mein Zweck war gut. Gott leitete es anders.
Wohl dem, der sich nichts schlimmeres bewußt ist!

2694: nicht] nie a. — 2695 a: Kent und Aubespine] Aubespine und Kent. a. --
2698—2699: Ihr habt — euch sparen.] fehlt in a.

Leicester.

Man kennt Cecils geheimnißreiche Miene,
Wenn er die Jagd auf Staatsverbrechen macht.
— Jetzt, Lord, ist eine gute Zeit für euch.

- 2705 Ein ungeheurer Frevel ist geschehn,
Und noch umhüllt Geheimniß seine Thäter.
Jetzt wird ein Inquisitionsgericht
Eröffnet. Wort und Blicke werden abgewogen,
Gedanken selber vor Gericht gestellt.
2710 Da seid Ihr der allwichtige Mann, der Atlas
Des Staats, ganz England liegt auf euren Schultern.

Burleigh.

In euch, Milord, erkenn' ich meinen Meister,
Denn solchen Sieg, als eure Rednerkunst
Erfocht, hat meine nie davon getragen.

Leicester.

157

- 2715 Was meint ihr damit, Lord?

Burleigh.

Ihr wart es doch, der hinter meinem Rücken
Die Königin nach Fotheringhayschloß
Zu locken mußte?

Leicester.

Hinter eurem Rücken!

Wann scheuten meine Thaten eure Stirn?

Burleigh.

- 2720 Die Königin hättet Ihr nach Fotheringhay
Geführt? Nicht doch! Ihr habt die Königin
Nicht hingeführt! — Die Königin war es,
Die so gefällig war, Euch hinzuführen.

Leicester.

Was wollt ihr damit sagen, Lord?

Burleigh.

Die edle

- 2725 Person, die ihr die Königin dort spielen ließt!

2706: umhüllt] umringt a (corrigirt in umhüllt).

- Der herrliche Triumph, den ihr der arglos
 Vertrauenden bereitet — Güt'ge Fürstin!
 So schaaamlos frech verspottete man dich,
 So schonungslos wardst du dahingegeben!
 2730 — Daß also ist die Großmuth und die Milde,
 Die euch im Staatsrath plötzlich angewandelt!
 Darum ist diese Stuart ein so schwacher,
 Verachtungswerther Feind, daß es der Müß
 Nicht lohnt, mit ihrem Blut sich zu beslecken!
 2735 Ein feiner Plan! Fein zugespitzt! Nur schade,
 Zu fein geschärfet, daß die Spitze brach!

Leicester.

Nichtswürdiger! Gleich folgt mir! An dem Throne
 Der Königin sollt ihr mir Rede stehn.

Burligh.

- Dort trifft ihr mich — Und sehet zu, Milord,
 2740 Daß euch dort die Beredsamkeit nicht fehle!

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Leicester allein, darauf Mortimer.

Leicester.

- Ich bin entdeckt, ich bin durchschaut — Wie kam
 Der Unglückselige auf meine Spuren!
 Weh mir, wenn er Beweise hat! Erfährt
 Die Königin, daß zwischen mir und der Maria
 2745 Verständnisse gewesen — Gott! Wie schuldig
 Steh ich vor ihr! Wie hinterlistig treulos
 Erscheint mein Rath, mein unglückseliges
 Bemühen, nach Fotheringhay sie zu führen!
 Grausam verspottet sieht sie sich von mir,
 2750 An die verhaßte Feindin sich verrathen!
 O nimmer, nimmer kann sie das verzeihn!

159

2740: Beredsamkeit] Beredsamkeit R M. — 2740 a: Geht ab] ab a. — 2740 a:
 Vierter] Dritter (Druckfehler in M). — allein, darauf] hernach a.

Vorherbedacht wird alles nun erscheinen,
 Auch diese bittre Wendung des Gesprächs,
 Der Gegnerin Triumph und Hohn Gelächter,
 2755 Ja selbst die Mörderhand, die blutig schrecklich,
 Ein unerwartet ungeheures Schicksal,
 Dazwischen kam, werd' ich bewaffnet haben!
 Nicht Rettung seh' ich, nirgends! Ha! Wer kommt!

Mortimer.

(Kommt in der heftigsten Unruhe und blickt scheu umher)

Graf Lester! Seid ihrs? Sind wir ohne Zeugen?

Leicester.

2760 Unglücklicher, hinweg! Was sucht ihr hier?

Mortimer.

Man ist auf unsrer Spur, auf eurer auch,
 Nehmt euch in Acht.

Leicester.

Hinweg, hinweg!

Mortimer.

Man weiß,

Daß bei dem Grafen Aubespine geheime
 Versammlung war —

Leicester.

160

2765 Was kümmerts mich!

Mortimer.

Daß sich der Mörder

Dabei befunden —

Leicester.

Das ist eure Sache!

Verwegener! Was unterfangt ihr euch,
 In euren blutgen Frevel mich zu flechten?
 Vertheidigt eure bösen Händel selbst!

Mortimer.

2770 So hört mich doch nur an.

Leicester (in heftigem Zorn).

Geht in die Hölle!

2758 a: der heftigsten] heftigster a. — 2767: Verwegener] Verwegner B.

Was hängt ihr euch, gleich einem bösen Geist,
An meine Fersen! Fort! Ich kenn' euch nicht,
Ich habe nichts gemein mit Meuchelmördern.

Mortimer.

Ihr wollt nicht hören. Euch zu warnen komm' ich,
2775 Auch eure Schritte sind verrathen —

Leicester.

Ha!

Mortimer.

Der Großschatzmeister war zu Fotheringhay,
Sogleich nachdem die Unglücksthat geschehn war,
Der Königin Zimmer wurden streng durchsucht,
Da fand sich —

161

Leicester.

Was?

Mortimer.

Ein angefangner Brief

2780 Der Königin an euch —

Leicester.

Die Unglücksfel'ge!

Mortimer.

Worin sie euch auffodert, Wort zu halten,
Euch das Versprechen ihrer Hand erneuert,
Des Bildnisses gedenkt —

Leicester.

Tod und Verdamniß!

Mortimer.

Lord Burleigh hat den Brief.

Leicester.

Ich bin verloren!

(Er geht während der folgenden Rede Mortimers verzweiflungsvoll auf und nieder.)

Mortimer.

2785 Ergreift den Augenblick! Kommt ihm zuvor!

2777: geschehn] geschehen M. — 2778: wurden] wurde a b. — 2782: ihrer] eurer
G. — 2784 a: der — Mortimers] Mortimers folgender Rede a. — auf und
nieder] umher a.

Errettet euch, errettet sie — Schwört euch
Heraus, erfinnt Entschuldigungen, wendet
Das Aergste ab! Ich selbst kann nichts mehr thun.
Zerstreut sind die Gefährten, auseinander
2790 Gesprengt ist unser ganzer Bund. Ich eile
Nach Schottland, neue Freunde dort zu sammeln.
An euch ist's jezt, versucht, was euer Ansehn,
Was eine feste Stirn vermag!

162

Leicester (steht still, plötzlich besonnen).

Das will ich.

(Er geht nach der Thüre, öffnet sie und ruft.)

He da! Trabanten!

(Zu dem Offizier, der mit Bewaffneten hereintritt.)

Diesen Staatsverrätther

2795 Nehmt in Verwahrung und bewacht ihn wohl!
Die schändlichste Verschwörung ist entdeckt,
Ich bringe selbst der Königin die Botschaft.

(Er geht ab.)

Mortimer.

(steht anfangs starr für Erstaunen, faßt sich aber bald und sieht Leicester mit
einem Blick der tiefsten Verachtung nach)

Ha, Schändlicher — Doch ich verdiene das!
Wer hieß mich auch dem Glenden vertrauen?

2800 Weg über meinen Nacken schreitet er,
Mein Fall muß ihm die Rettungsbrücke bauen.
— So rette dich! Verschllossen bleibt mein Mund,
Ich will dich nicht in mein Verderben flechten.

163

Auch nicht im Tode mag ich deinen Bund,
2805 Das Leben ist das einz'ge Gut des Schlechten.

(Zu dem Offizier der Wache, der hervortritt, um ihn gefangen zu nehmen.)

Was willst du, feiler Sklav der Tyranney?
Ich spotte deiner, ich bin frey!

(Einen Dolch ziehend.)

2793 a: Er geht — sie] öffnet die Thür, a. — 2794: Zu dem] zum a. — Offizier]
M schreibt überall Officier. — hereintritt] eintritt a. — 2797 a: (Er geht ab.)] ab a. —
für] vor a & M. — Leicester] ihm a. — einen — tiefsten] tiefster a. — 2799: auch
dem] auf den a. — 2805 a: Zu dem] Zum a. — der Wache] steht in a. — hervortritt]
vortritt a. — um ihn] ihn a. — 2807 a: Einen Dolch ziehend] Zieht einen Dolch a.

Offizier.

Er ist bewehrt — Entreißt ihm seinen Dolch!

(Sie bringen auf ihn ein, er erwehrt sich ihrer.)

Mortimer.

Und frei im letzten Augenblicke soll

2810 Mein Herz sich öffnen, meine Zunge lösen!

Fluch und Verderben euch, die ihren Gott

Und ihre wahre Königin verrathen!

Die von der irdischen Maria sich

Treulos, wie von der himmlischen gewendet,

2815 Sich dieser Bastardkönigin verkauft —

Offizier.

Hört ihr die Lästrung! Auf! Ergreift ihn.

Mortimer.

Geliebte! Nicht erretten konnt' ich dich,

So will ich dir ein männlich Beispiel geben.

Maria, heilge, bitt' für mich!

2820 Und nimm mich zu dir in dein himmlisch Leben!

(Er durchsticht sich mit dem Dolch und fällt der Wache in die Arme.)

164

Fünfter Auftritt.

(Zimmer der Königin.)

Elisabeth, einen Brief in der Hand. **Burleigh**.

Elisabeth.

Mich hinzuführen! Solchen Spott mit mir

Zu treiben! Der Verräther! Im Triumph

Vor seiner Buhlerin mich aufzuführen!

O so ward noch kein Weib betrogen, Burleigh!

Burleigh.

2825 Ich kann es noch nicht fassen, wie es ihm,

Durch welche Macht, durch welche Zauberkünste

Gelang, die Klugheit meiner Königin

So sehr zu überraschen.

2808: Mortimer.] Mortimer (mit steigendem Ton). a. — 2811: euch] über euch a c. — 2820 a: durchsticht] ersicht a c. — mit dem Dolch] fehlt in a c.

Elisabeth.

O ich sterbe

Für Schaam! Wie muß' er meiner Schwäche spotten!

2830 Sie glaubt' ich zu erniedrigen und war,
Ich selber, ihres Spottes Ziel!

Burleigh.

Du siehst nun ein, wie treu ich dir gerathen!

Elisabeth.

165

O ich bin schwer dafür gestraft, daß ich
Von eurem weisen Rathe mich entfernt!

2835 Und sollt' ich ihm nicht glauben? In den Schwüren
Der treuesten Liebe einen Fallstrich fürchten?
Wem darf ich trau'n, wenn er mich hintergieng?
Er, den ich groß gemacht vor allen Großen,
Der mir der nächste stets am Herzen war,

2840 Dem ich verstattete, an diesem Hof
Sich wie der Herr, der König zu betragen!

Burleigh.

Und zu derselben Zeit verrieth er dich
An diese falsche Königin von Schottland!

Elisabeth.

O sie bezahle mir's mit ihrem Blut!

2845 — Sagt! Ist das Urtheil abgefäßt?

Burleigh.

Es liegt

Bereit, wie du befohlen.

Elisabeth.

Sterben soll sie!

Er soll sie fallen sehn, und nach ihr fallen.
Verstoßen hab' ich ihn aus meinem Herzen,
Fort ist die Liebe, Rache füllt es ganz.

2850 So hoch er stand, so tief und schmähsch sey
Sein Sturz! Er sey ein Denkmal meiner Strenge,
Wie er ein Beispiel meiner Schwäche war.

166

2829: Für] vor a R M. — 2831: Spottes Ziel] Zieles Spott a. — 2851: sei] a b schreiben häufig sey, seyd 2c.; F R überall. Denkmal] Denkmahl] G F.

Man führ' ihn nach dem Tower, ich werde Peers
Ernennen, die ihn richten, hingegen
2855 Sey er der ganzen Strenge des Gesetzes.

Burleigh.

Er wird sich zu dir drängen, sich rechtfertigen —

Elisabeth.

Wie kann er sich rechtfertigen? Ueberführt
Ihn nicht der Brief? O, sein Verbrechen ist
Klar wie der Tag!

Burleigh.

Doch du bist mild und gnädig,
2860 Sein Anblick, seine mächtige Gegenwart —

Elisabeth.

Ich will ihn nicht sehn. Niemals, niemals wieder!
Habt ihr Befehl gegeben, daß man ihn
Zurück weist, wenn er kommt?

Burleigh.

So ist's befohlen!

Page (tritt ein).

Milord von Lester!

Königin.

167

Der Abscheuliche!

2865 Ich will ihn nicht sehn. Sagt ihm, daß ich ihn
Nicht sehen will.

Page.

Das wag' ich nicht dem Lord
Zu sagen, und er würde mirs nicht glauben.

Königin.

So hab' ich ihn erhöht, daß meine Diener
Vor seinem Ansehn mehr als meinem zittern!

Burleigh (zum Page).

2870 Die Königin verbiet' ihm, sich zu näh'n!

(Page geht zögernd ab.)

Königin (nach einer Pause).

Wenns dennoch möglich wäre — Wenn er sich
Rechtfertigen könnte! — Sagt mir, könnt' es nicht

Ein Fallstrich sehn, den mir Maria legte,
 Mich mit dem treuesten Freunde zu entzweien?
 2875 O, sie ist eine abgeseimte Bübin,
 Wenn sie den Brief nur schrieb, mir gift'gen Argwohn
 In's Herz zu streun, ihn, den sie haßt, ins Unglück
 Zu stürzen —

Burleigh.

Aber Königin, erwäge —

Sechster Auftritt.

168

Vorige. Leicester.

Leicester.

(reißt die Thür mit Gewalt auf und tritt mit gebietrischem Wesen herein)

Den Underschämten will ich sehn, der mir
 2880 Das Zimmer meiner Königin verbietet.

Elisabeth.

Ha, der Verwegene!

Leicester.

Mich abzuweisen!

Wenn sie für einen Burleigh sichtbar ist,
 So ist sie's auch für mich!

Burleigh.

Ihr seid sehr kühn, Milord,

Hier wider die Erlaubniß einzustürmen.

Leicester.

2885 Ihr seid sehr frech, Lord, hier das Wort zu nehmen.

Erlaubniß! Was! Es ist an diesem Hofe
 Niemand, durch dessen Mund Graf Lester sich
 Erlauben und verbieten lassen kann!

(Indem er sich der Elisabeth demüthig nähert.)

Aus meiner Königin eignem Mund will ich —

Elisabeth. (ohne ihn anzusehen).

2890 Aus meinem Angesicht, Nichtswürdiger!

2878 a: gebietrischem] gebietrischem M. -- herein] ein a. — 2880: Elisabeth.]
 Elisabeth (Nicht seinen Anblick). a b c. — 2887: dessen Mund — sich] den ich
 mir a b c. — 2888 a: Indem er sich der] Sich a. — nähert] nähernd a.

Kircster.

169

Nicht meine gütige Elisabeth,
 Den Lord vernehm' ich, meinen Feind, in diesen
 Unholden Worten — Ich berufe mich auf meine
 Elisabeth -- Du liehest ihm dein Ohr,
 2895 Das gleiche fodr' ich.

Elisabeth.

Redet, Schändlicher!
 Vergrößert euren Frevel! Längnet ihn!

Kircster.

Laßt diesen Ueberlästigen sich erst
 Entfernen -- Tretet ab, Milord -- Was ich
 Mit meiner Königin zu verhandeln habe,
 2900 Braucht keinen Zeugen. Geht.

Elisabeth (zu Burleigh).

Bleibt. Ich befehl' es!

Kircster.

Was soll der Dritte zwischen dir und mir!
 Mit meiner angebeteten Monarchin
 Hab' ichs zu thun — Die Rechte meines Platzes
 Behaupt' ich — Es sind heil'ge Rechte!
 2905 Und ich bestehe drauf, daß sich der Lord
 Entferne!

Elisabeth.

Euch geziemt die stolze Sprache!

Kircster.

170

Wohl ziemt sie mir, denn ich bin der Beglückte,
 Dem deine Gunst den hohen Vorzug gab,
 Das hebt mich über ihn und über alle!
 2910 Dein Herz verlieh mir diesen stolzen Rang,

2898: Was ich] Ihr habt

Hier nicht den dritten Mann zu spielen. Was ich a.

2898—2899: Milord] Mylord

Ihr habt hier nicht den dritten Mann zu spielen,

Was ich der Königin zu vertrauen habe. b c.

2899: Mit meiner] der a. — verhandeln] vertrauen a. — 2902: Monarchin]
 Königin a b c.

Und was die Liebe gab, werd' ich, bei Gott!
Mit meinem Leben zu behaupten wissen.
Er geh' -- und zweyer Augenblicke nur
Bedarfs, mich mit dir zu verständigen.

Elisabeth.

2915 Ihr hofft umsonst, mich listig zu beschwägen.

Freier.

Beschwägen konnte dich der Plauderer,
Ich aber will zu deinem Herzen reden!
Und was ich im Vertraun auf deine Gunst
Gewagt, will ich auch nur vor deinem Herzen

2920 Rechtfertigen -- Kein anderes Gericht
Erkenn' ich über mir, als deine Neigung!

Elisabeth.

Schaamloser! Eben diese ist's, die euch zuerst
Verdammt -- Zeigt ihm den Brief, Milord!

Burleigh.

Hier ist er!

Freier.

171

(durchläuft den Brief ohne die Fassung zu verändern)

Das ist der Stuart Hand!

Elisabeth.

Les't und verstummt!

Freier

(nachdem er gelesen, ruhig).

2925 Der Schein ist gegen mich, doch darf ich hoffen,
Daß ich nicht nach dem Schein gerichtet werde!

Elisabeth.

Könn't ihr es läugnen, daß ihr mit der Stuart
In heimlichem Verständniß wart, ihr Bildniß
Empfingt, ihr zur Befreiung Hoffnung machtet?

Freier.

2930 Leicht wäre mir's, wenn ich mich schuldig fühlte,
Das Zeugniß einer Feindin zu verwerfen!

2923 a: verändern] verlieren a c. — 2924 a: ruhig] fehlt in a. — 2928: In heimlichem] Im heimlichen a.

Doch frei ist mein Gewissen, ich bekenne,
Daß sie die Wahrheit schreibt!

Elisabethh.

Nun denn

Unglücklicher!

Burleigh.

Sein eigner Mund verdammt ihn.

Elisabethh.

2935 Aus meinen Augen! In den Tower — Verräther!

Leicester.

172

Der bin ich nicht. Ich hab' gefehlt, daß ich
Aus diesem Schritt dir ein Geheimniß machte,
Doch redlich war die Absicht, es geschah,
Die Feindin zu erforschen, zu verderben.

Elisabethh.

2940 Elende Ausflucht —

Burleigh.

Wie, Milord? Ihr glaubt —

Leicester.

Ich habe ein gewagtes Spiel gespielt,
Ich weiß, und nur Graf Lester durfte sich
An diesem Hofe solcher That erkuhen.
Wie ich die Stuart hasse, weiß die Welt.

2945 Der Rang, den ich bekleide, das Vertrauen,
Wodurch die Königin mich ehrt, muß jeden Zweifel
In meine treue Meinung niederschlagen.
Wohl darf der Mann, den deine Gunst vor allen
Auszeichnet, einen eignen kühnen Weg
2960 Einschlagen, seine Pflicht zu thun.

Burleigh.

Warum,

Wenns eine gute Sache war, verschweigt ihr?

Leicester.

Milord! Ihr pflegt zu schwätzen, eh' ihr handelt,
Und seid die Glücke eurer Thaten. Das

Ist Eure Weise, Lord. Die meine ist,
2955 Erst handeln und dann reden!

Burleigh.

Ihr redet jezo weil ihr müßt.

Seicester.

(ihn stolz und höhniſch mit den Augen meſſend)

Und ihr

Berühmt euch, eine wundergroße That

Ins Werk gerichtet, eure Königin

Gerettet, die Verrätherei entlarvt

2960 Zu haben — Alles wißt ihr, eurem Scharfblick
Kann nichts entgehen, meint ihr — Armer Prahler!
Trotz eurer Spürkunst war Maria Stuart
Noch heute frei, wenn ich es nicht verhindert.

Burleigh.

Ihr hättet —

Seicester.

Ich, Milord. Die Königin

2965 Vertraute ſich dem Mortimer, ſie ſchloß
Ihr Innerſtes ihm auf, ſie gieng ſo weit,
Ihm einen blut'gen Auftrag gegen die Maria
Zu geben, da der Oheim ſich mit Abſcheu
Von einem gleichen Antrag abgewendet —
2970 Sagt! Iſt es nicht ſo?

(Königin und Burleigh ſehen einander betroffen an.)

Burleigh.

174

Wie gelangtet ihr

Dazu? —

Seicester.

Iſts nicht ſo? — Nun, Milord! Was hattet
Ihr eure tauſend Augen, nicht zu ſehn,
Daß dieſer Mortimer euch hintergieng?
Daß er ein wüthender Papſt, ein Werkzeug

2961: Kann nichts] Kanns nicht F. R. — 2965—2966: ſie ſchloß — ihm auf,] ſieht
in a. b. — 2967: blut'gen] blutigen M.

2975 Der Guisen, ein Geschöpf der Stuart war,
Ein fest entschlossener Schwärmer, der gekommen,
Die Stuart zu befreien, die Königin
Zu morden —

Elisabeth. (mit dem äußersten Erstaunen)
Dieser Mortimer!

Leicester.

Er war's, durch den
Maria Unterhandlung mit mir pflog,
2980 Den ich auf diesem Wege kennen lernte.
Noch heute sollte sie aus ihrem Kerker
Gerissen werden, diesen Augenblick
Entdeckte mirs sein eigner Mund, ich ließ ihn
Gefangen nehmen und in der Verzweiflung,
2985 Sein Werk vereitelt, sich entlarvt zu sehn,
Gab er sich selbst den Tod!

Elisabeth.

175

O ich bin unerhört

Betrogen — dieser Mortimer!

Surleigh.

Und jetzt
Geschah das? Jetzt, nachdem ich euch verlassen!

Leicester.

Ich muß um meinetwillen sehr beklagen,
2990 Daß es dieß Ende mit ihm nahm. Sein Zeugniß,
Wenn er noch lebte, würde mich vollkommen
Gereinigt, aller Schuld entledigt haben.
Drum übergab ich ihn des Richters Hand.
Die strengste Rechtsform sollte meine Unschuld
2995 Vor aller Welt bewähren und besiegeln.

Surleigh.

Er tödtete sich, sagt ihr. Er sich selber? Oder
Ihr ihn?

2978: dem äußersten] äußerstem B C F R. — 2996: tödtete] tödete A B C.

Seirester.

Unwürdiger Verdacht! Man höre

Die Wache ab, der ich ihn übergab!

(Er geht an die Thür und ruft hinaus. Der Offizier der Leibwache tritt herein.)

Erstattet Ihrer Majestät Bericht,

3000 Wie dieser Mortimer umkam!

Offizier.

176

Ich hielt die Wache

Im Vorfaal, als Milord die Thüre schnell

Eröffnete und mir befahl, den Ritter

Als einen Staatsverrätther zu verhaften.

Wir sahen ihn hierauf in Wuth gerathen,

3006 Den Dolch ziehn, unter heftiger Verwünschung

Der Königin, und eh wirs hindern konnten,

Ihn in die Brust sich stoßen, daß er todt

Zu Boden stürzte —

Seirester.

Es ist gut. Ihr könnt

Abtreten, Sir! Die Königin weiß genug!

(Offizier geht ab.)

Elisabeth.

3010 O welcher Abgrund von Abscheulichkeiten —

Seirester.

Wer war's nun der dich rettete? War es

Milord von Burleigh? Wußt' er die Gefahr,

Die dich umgab? War er's, der sie von dir

Gewandt? — Dein treuer Lesther war dein Engel!

Burleigh.

3015 Graf! Dieser Mortimer starb euch sehr gelegen.

Elisabeth.

Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich glaub' euch,

Und glaub' euch nicht. Ich denke, ihr seid schuldig,

177

2998 a: [Er geht] geht a. — Offizier] Officier von a. — 3006: Der Königin] der Königin und unsers heiligen Glaubens

Und eh wirs hindern konnten, in die Brust

Sich stoßen, daß er todt zu Boden stürzte. a b c.

3009 a: geht ab] ab a. — 3012: Milord von] Lord a.

Und seid es nicht! O die verhaßte, die
Mir all dieß Weh bereitet!

Leicester.

Sie muß sterben.

3020 Jetzt stimm' ich selbst für ihren Tod. Ich rieth
Dir an, das Urtheil unvollstreckt zu lassen,
Bis sich aufs neu ein Arm für sie erhebe.
Dieß ist geschehn — und ich besteh' drauf,
Daß man das Urtheil ungesäumt vollstrecke.

Burleigh.

3025 Ihr riethtet dazu! Ihr!

Leicester.

So sehr es mich

Empört, zu einem Aeußersten zu greifen,
Ich sehe nun und glaube, daß die Wohlfahrt
Der Königin dieß blut'ge Opfer heischt,
Drum trag' ich darauf an, daß der Befehl

3030 Zur Hinrichtung gleich ausgefertigt werde!

Burleigh (zur Königin).

Da es Milord so treu und ernstlich meint,
So trag' ich darauf an, daß die Vollstreckung
Des Richterspruchs ihm übertragen werde.

Leicester.

Mir!

Burleigh.

178

Euch. Nicht besser könnt ihr den Verdacht,
3035 Der jetzt noch auf euch lastet, widerlegen,
Als wenn ihr sie, die ihr geliebt zu haben
Beschuldigt werdet, selbst enthaupten lasset.

Elisabeth.

(Leicester mit den Augen fixirend)

Milord räth gut. So sey's, und dabei bleib' es.

Leicester.

Mich sollte billig meines Ranges Höh

3019: bereitet] bereitete F. — 3030 a: zur Königin] zu Elisabeth a. — 3037 a:
mit den Augen fixirend] steht in a.

3040 Von einem Auftrag dieses traur'gen Inhalts
Befrein, der sich in jedem Sinne besser
Für einen Burleigh ziemen mag als mich.
Wer seiner Königin so nahe steht,
Der sollte nichts unglückliches vollbringen.

3045 Jedoch, um meinen Eifer zu bewähren,
Um meiner Königin genug zu thun,
Begeb' ich mich des Vorrechts meiner Würde
Und übernehme die verhasste Pflicht.

Elisabeth.

Lord Burleigh theile sie mit euch!

(Zu diesem.)

Tragt Sorge,

3050 Daß der Befehl gleich ausgefertigt werde.

(Burleigh geht, man hört draußen ein Getümmel.)

Siebenter Auftritt.

179

Graf von Kent zu den Vorigen.

Elisabeth.

Was giebt's, Milord von Kent? Was für ein Auflauf
Erregt die Stadt — Was ist es?

Kent.

Königin,

Es ist das Volk, das den Ballast umlagert,
Es fodert heftig dringend dich zu sehn.

Elisabeth.

3055 Was will mein Volk?

Kent.

Der Schrecken geht durch London,
Dein Leben sey bedroht, es gehen Mörder
Umher, vom Papste wider dich gesendet.
Verschworen seien die Katholischen,
Die Stuart aus dem Kerker mit Gewalt

3050 a: geht] ab a. — ein Getümmel] Getümmel a. — Graf — Vorigen.]
Elisabeth. Leicester. Kent. a.

3060 Zu reißen und zur Königin auszurufen.
 Der Pöbel glaubt's und wüthet. Nur das Haupt
 Der Stuart, das noch heute fällt, kann ihn
 Beruhigen.

Elisabeth.

Wie? Soll mir Zwang geschehn?

Kent.

180

Sie sind entschlossen, eher nicht zu weichen,
 3065 Bis du das Urtheil unterzeichnet hast.

Achter Auftritt.

Burleigh und Davison mit einer Schrift. Die Vorigen.

Elisabeth.

Was bringt ihr, Davison?

Davison (näher sich, ernsthaft).

Du hast befohlen

O Königin —

Elisabeth.

Was ist's?

(Indem sie die Schrift ergreifen will, schauert sie zusammen und fährt zurück.)

O Gott!

Burleigh.

Gehörche

Der Stimme des Volks, sie ist die Stimme Gottes.

Elisabeth.

(unentschlossen mit sich selbst kämpfend)

O meine Lords! Wer sagt mir, ob ich wirklich
 3070 Die Stimme meines ganzen Volks, die Stimme
 Der Welt vernehme! Ach wie sehr befürcht' ich,
 Wenn ich dem Wunsch der Menge nun gehorcht,
 Daß eine ganz verschiedne Stimme sich

181

3064—3065: Sie sind — unterzeichnet hast] They are resolv'd — c. — 3065 a:
 Burleigh — Vorigen.] Vorige. Burleigh. Davison mit dem Urtheil.
 a. — 3067: [schauert] [schauert a.

Wird hören lassen — ja daß eben die,
 3075 Die jetzt gewaltsam zu der That mich treiben,
 Mich, wenns vollbracht ist, strenge tadeln werden!

Neunter Auftritt.

Graf Schrewsbury zu den Vorigen.

Schrewsbury. (kommt in großer Bewegung)

Man will dich übereilen, Königin!

O halte fest, sey standhaft!

(Indem er Davison mit der Schrift gewahr wird.)

Oder ist es

Geschehen? Ist es wirklich? Ich erblicke

3080 Ein unglücklich Blatt in dieser Hand.

Das komme meiner Königin jetzt nicht

Vor Augen.

Elisabeth.

Edler Schrewsbury! Man zwingt mich.

Schrewsbury.

Wer kann dich zwingen? Du bist Herrscherin,

Hier gilt es deine Majestät zu zeigen!

3085 Gebiete Schweigen jenen rohen Stimmen,

Die sich erdreisten, deinem Königswillen

Zwang anzuthun, dein Urtheil zu regieren.

Die Furcht, ein blinder Wahn bewegt das Volk,

Du selbst bist außer dir, bist schwer gereizt,

3090 Du bist ein Mensch und jetzt kannst du nicht richten.

Burleigh.

Gerichtet ist schon längst. Hier ist kein Urtheil

Zu fällen, zu vollziehen ist's.

Kent.

(der sich bei Schrewsbury's Eintritt entfernt hat, kommt zurück)

Der Auflauf wächst, das Volk ist länger nicht

Zu bändigen.

3076 a: Graf — Vorigen.] Vorige. Schrewsbury (in großer Bewegung).

a. — (kommt — Bewegung)] steht in a. — 3078: gewahr wird] erblickt a. —

3080: unglücklich] unglückseliges a. — 3089: jenen] diesen a b.

Elisabeth (zu Schrewsbury).

Ihr seht, wie sie mich drängen!

Schrewsbury.

- 3095 Nur Aufschub fordr' ich. Dieser Federzug
Entscheidet deines Lebens Glück und Frieden.
Du hast es Jahre lang bedacht, soll dich
Der Augenblick im Sturme mit sich führen?
Nur kurzen Aufschub. Sammle dein Gemüth,
3100 Erwarte eine ruhigere Stunde.

Burleigh (heftig).

- Erwarte, zög're, säume, bis das Reich
In Flammen steht, bis es der Feindin endlich
Gelingt, den Nordstreich wirklich zu vollführen.
Dreimal hat ihn ein Gott von dir entfernt.
3105 Heut hat er nahe dich berührt, noch einmal
Ein Wunder hoffen, hieße Gott versuchen.

188

Schrewsbury.

- Der Gott, der dich durch seine Wunderhand
Biermal erhielt, der heut dem schwachen Arm
Des Greisen Kraft gab, einen Wüthenden
3110 Zu überwältigen — er verdient Vertrauen!
Ich will die Stimme der Gerechtigkeit
Jetzt nicht erheben, jetzt ist nicht die Zeit,
Du kannst in diesem Sturme sie nicht hören.
Dieß eine nur vernimm! Du zitterst jetzt
3115 Vor dieser lebenden Maria. Nicht
Die Lebende hast du zu fürchten. Zittre vor
Der Todten, der Enthaupteten. Sie wird
Vom Grab' erstehen, eine Zwietrachtsgöttin,
Ein Rachegeist in deinem Reich herumgehn,
3120 Und deines Volkes Herzen von dir wenden.
Jetzt hast der Britte die gefürchtete,
Er wird sie rächen, wenn sie nicht mehr ist.
Nicht mehr die Feindin seines Glaubens, nur

3109: Nordstreich wirklich] flinsten Nordstreich a b c. — 3108: Biermal] thrice c. — 3109: Greisen] Greises a. — 3114: vernimm] vernimmt (Druckfehler in G).

- Die Enkeltochter seiner Könige,
 3125 Des Hasses Opfer und der Eifersucht
 Wird er in der bejammerten erblicken!
 Schnell wirst du die Veränderung erfahren.
 Durchziehe London, wenn die blut'ge That
 Geschehen, zeige dich dem Volk, das sonst
 3130 Sich jubelnd um dich her ergoß, du wirst
 Ein andres England sehn, ein andres Volk,
 Denn dich umgiebt nicht mehr die herrliche
 Gerechtigkeit, die alle Herzen dir
 Besiegte! Furcht, die schreckliche Begleitung
 3135 Der Tyranney, wird schauernd vor dir herziehen,
 Und jede Straße, wo du gehst, veröden.
 Du hast das letzte, äußerste gethan,
 Welch Haupt steht fest, wenn dieses heil'ge fiel!

184

Elisabeth.

- Ach Schrensbury! Ihr habt mir heut das Leben
 3140 Gerettet, habt des Mörders Doldz von mir
 Gewendet — Warum ließt ihr ihm nicht
 Den Lauf? So wäre jeder Streit geendigt,
 Und alles Zweifels ledig, rein von Schuld,
 Läg' ich in meiner stillen Gruft! Fürwahr!
 3145 Ich bin des Lebens und des Herrschens müd'.
 Muß eine von uns Königinnen fallen,
 Damit die andre lebe — und es ist
 Nicht anders, das erkenn' ich — kann denn ich
 Nicht die seyn, welche weicht? Mein Volk mag wählen,
 3150 Ich geb' ihm seine Majestät zurück.
 Gott ist mein Zeuge, daß ich nicht für mich,
 Nur für das Beste meines Volks gelebt.
 Hoffst es von dieser schmeichlerischen Stuart,
 Der jüngern Königin, glücklichere Tage,
 3155 So steig' ich gern von diesem Thron und kehre
 In Woodstocks stille Einsamkeit zurück,
 Wo meine anspruchlose Jugend lebte,
 Wo ich, vom Land der Erdengröße fern,

185

Die Hoheit in mir selber fand — Bin ich
 3160 Zur Herrscherin doch nicht gemacht! Der Herrscher
 Muß hart seyn können, und mein Herz ist weich.
 Ich habe diese Insel lange glücklich
 Regiert, weil ich nur brauchte zu beglücken.
 Es kommt die erste schwere Königspflicht,
 3165 Und ich empfinde meine Ohnmacht —
 Burleigh.

Nun bei Gott!

Wenn ich so ganz unkönigliche Worte
 Aus meiner Königin Mund. vernehmen muß,
 So wärs. Verrath an meiner Pflicht, Verrath
 Am Vaterlande, länger still zu schweigen.
 3170 — Du sagst, du liebst dein Volk, mehr als dich selbst,
 Das zeige jezt! Erwähle nicht den Frieden
 Für dich und überlaß das Reich den Stürmen.
 — Denk an die Kirche! Soll mit dieser Stuart
 Der alte Aberglaube wiederkehren?
 3175 Der Mönch aufs neu hier herrschen, der Legat
 Aus Rom gezogen kommen, unsre Kirchen
 Verschließen, unsre Könige entthronen?
 — Die Seelen aller deiner Untertanen,
 Ich sordre sie von dir — Wie du jezt handelst,
 3180 Sind sie gerettet oder sind verloren.
 Hier ist nicht Zeit zu weichlichem Erbarmen,
 Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht;
 Hat Schrewsbury das Leben dir gerettet,
 So will ich England retten — das ist mehr!

Elisabeth.

3185 Man überlasse mich mir selbst! Bei Menschen ist
 Nicht Rath noch Trost in dieser großen Sache.
 Ich trage sie dem höhern Richter vor.
 Was der mich lehrt, das will ich thun — Entfernt euch,

3165: meine] eine a. — Ohnmacht —] Ohnmacht — Geht ac. — 3165 a.—3184 a.:
 Burleigh. Nun bei — mehr! Elisabeth.] fehlt in ab. — 3181: weichlichem]
 weiblichem F R.

Milords!

(Zu Davison.)

Ihr Sir! könnt in der Nähe bleiben!

(Die Lords gehen ab. Schrewsbury allein bleibt noch einige Augenblicke vor der Königin stehen mit bedeutungsvollem Blick, dann entfernt er sich langsam, mit einem Ausdruck des tiefsten Schmerzes.)

Behnter Auftritt.

Elisabeth allein.

- 3190 O Sklaverei des Volksdiensts! Schmähliche
Knechtschaft — Wie bin ich müde, diesem Bösen
Zu schmeicheln, den mein Innerstes verachtet!
Wann soll ich frei auf diesem Throne stehn!
Die Meinung muß ich ehren, um das Lob
3195 Der Menge buhlen, einem Böbel muß ich
Recht machen, dem der Gaukler nur gefällt.
O der ist noch nicht König, der der Welt
Gefallen muß! Nur der ist's, der bei seinem Thun
Nach keines Menschen Beifall braucht zu fragen.

187

- 3200 Warum hab' ich Gerechtigkeit geübt,
Willkühr gehaßt mein Leben lang, daß ich
Für diese erste unvermeidliche
Gewaltthat selbst die Hände mir gefesselt!
Das Muster, das ich selber gab, verdammt mich!
3205 War ich tyrannisch, wie die spanische
Maria war, mein Vorfahr auf dem Thron, ich könnte
Jetzt ohne Tadel Königsblut versprühen!
Doch war's denn meine eigne freie Wahl
Gerecht zu seyn? Die allgewaltige
3210 Nothwendigkeit, die auch das freie Wollen
Der Könige zwingt, gebot mir diese Tugend.

3199 a: einige Augenblicke] einen Augenblick a. — mit einem] mit a: — 3190: Sklaverei] Elaverei (Druckfehler in C.). — 3193: Wann] Wenn R. — 3203: Gewaltthat] Gräueltthat a.

- Umgeben rings von Feinden, hält mich nur
 Die Volksgunst auf dem angefochtenen Thron.
 Mich zu vernichten streben alle Mächte
 3215 Des festen Landes. Unversöhnlich schleudert
 Der röm'sche Papst den Bannfluch auf mein Haupt,
 Mit falschem Bruderkuß verräth mich Frankreich,
 Und offnen, wüthenden Vertilgungskrieg
 Bereitet mir der Spanier auf den Meeren.
 3220 So steh' ich kämpfend gegen eine Welt,
 Ein wehrlos Weib! Mit hohen Tugenden
 Muß ich die Blöße meines Rechts bedecken,
 Den Flecken meiner fürstlichen Geburt,
 Wodurch der eigne Vater mich geschändet.
 3225 Umsonst bedeck' ich ihn — Der Gegner Haß
 Hat ihn entblößt, und stellt mir diese Stuart,
 Ein ewig drohendes Gespenst, entgegen.

188

- Rein, diese Furcht soll endigen!
 Ihr Haupt soll fallen. Ich will Frieden haben!
 3230 — Sie ist die Furie meines Lebens! Mir
 Ein Plagegeist vom Schicksal angeheftet.
 Wo ich mir eine Freude, eine Hoffnung
 Gepflanzt, da liegt die Höllenschlange mir
 Im Wege. Sie entreißt mir den Geliebten,
 3235 Den Bräut'gam raubt sie mir! Maria Stuart
 Heißt jedes Unglück, das mich niederschlägt!
 Ist sie aus den Lebendigen vertilgt,
 Frei bin ich, wie die Luft auf den Gebirgen.

(Stillschweigen.)

- Mit welchem Hohn sie auf mich niedersah,
 3240 Als sollte mich der Blick zu Boden blicken!

3218: Vertilgungskrieg] Vertilgungskrieg R. — 3221: geschändet] disgrac'd me |
 In vain with princely virtues would I hide it; c. — 3227: entgegen.] entgegen.
 (lebhaft Schritte machend) ac. — 3230: Mir] fehlt in ac. — 3232: Hoffnung] Hoff-
 nung nur a. — 3236: niederschlägt] trifft abc. — 3239a: Stillschweigen] Still-
 schweigend ac. — Stillschweigend R.

Ohnmächtige! Ich führe bessere Waffen, 189
 Sie treffen tödlich und du bist nicht mehr!

(Mit raschem Schritt nach dem Tische gehend und die Feder ergreifend.)

Ein Bastard bin ich dir? — Unglückliche!

Ich bin es nur, so lang du lebst und athmest.

3245 Der Zweifel meiner fürstlichen Geburt

Er ist getilgt, sobald ich dich vertilge.

Sobald dem Britten keine Wahl mehr bleibt,

Bin ich im echten Ehebeti' geboren!

(Sie unterschreibt mit einem raschen, festen Federzug, läßt dann die Feder fallen und tritt mit einem Ausdruck des Schreckens zurück. Nach einer Pause klingelt sie.)

Elfter Auftritt.

Elisabeth. Davison.

Elisabeth.

Wo sind die andern Lords?

Davison.

Sie sind gegangen,

3250 Daß aufgebrauchte Volk zur Ruh zu bringen.

Daß Loben war auch augenblicks gestillt,

Sobald der Graf von Schrewsbury sich zeigte.

„Der ist's, das ist er! riefen hundert Stimmen,

„Der rettete die Königin! Hört ihn!

3255 Den bravsten Mann in England.“ Nun begann

Der edle Talbot und verwies dem Volk

In sanften Worten sein gewaltames

Beginnen, sprach so kraftvoll überzeugend,

Daß alles sich besänftigte, und still

3260 Vom Platze schlich.

Elisabeth.

Die wankelmüthige Menge,

Die jeder Wind herumtreibt! Wehe dem,

3242: tödtlich] tödlich A B C F. — 3242 a: raschen] raschem großem a. — 3243 a:
 Sie unterschreibt] unterschreibt a. — einem raschen, festen] raschem festem a. —
 3250: Ruh] Ruhe b.

Der auf dieß Rohr sich lehnet! — Es ist gut,
 Sir Davison. Ihr könnt nun wieder gehn.

(Wie sich jener nach der Thüre gewendet.)

Und dieses Blatt — Nehmt es zurück — Ich leg's
 3265 In eure Hände.

Davison

(wirft einen Blick in das Papier und erschrickt.)

Königin! Dein Name!

Du hast entschieden?

Elisabeth.

— Unterscheiden sollt' ich.

Ich hab's gethan. Ein Blatt Papier entscheidet
 Noch nicht, ein Name tödtet nicht.

Davison.

Dein Name Königin, unter dieser Schrift
 3270 Entscheidet alles, tödtet, ist ein Strahl
 Des Donners, der geflügelt trifft — Dieß Blatt
 Befiehlt den Kommissarien, dem Scherif,
 Nach Fotheringhay'schloß sich stehnden Fußes
 Zur Königin von Schottland zu verfügen,
 3275 Den Tod ihr anzukündigen, und schnell,
 Sobald der Morgen tagt, ihn zu vollziehn.
 Hier ist kein Aufschub, jene hat gelebt,
 Wenn ich dieß Blatt aus meinen Händen gebe.

191

Elisabeth.

Ja, Sir! Gott legt ein wichtig groß Geschick
 3280 In eure schwachen Hände. Fleht ihn an,
 Daß er mit seiner Weisheit euch erleuchte.
 Ich geh' und überlaß euch eurer Pflicht.

(Sie will gehen.)

Davison (tritt ihr in den Weg).

Nein, meine Königin! Verlaß mich nicht,
 Eh' du mir deinen Willen kund gethan.

3263 a: (Wie sich — gewendet.)] fehlt in a. — 3282 a: (Sie will gehen.)] fehlt in a. — (tritt ihr in den Weg.)] fehlt in c.

3285 Bedarf es hier noch einer andern Weisheit,
 Als dein Gebot buchstäblich zu befolgen?
 — Du legst dieß Blatt in meine Hand, daß ich
 Zu schleuniger Vollziehung es befördre?

Elisabeth.

Das werdet ihr nach eurer Klugheit —

Davison (schnell und erschrocken einfallend).

Nicht

3290 Nach meiner! Das verhüte Gott! Gehorsam
 Ist meine ganze Klugheit. Deinem Diener
 Darf hier nichts zu entscheiden übrig bleiben.
 Ein klein Versehen wär hier ein Königsmord,
 Ein unabsehbar, ungeheures Unglück.

192

3295 Vergönne mir, in dieser großen Sache
 Dein blindes Werkzeug willenlos zu seyn.
 In klare Worte fasse deine Meinung,
 Was soll mit diesem Blutbefehl geschehn?

Elisabeth.

— Sein Name spricht es aus.

Davison.

3300 So willst du, daß er gleich vollzogen werde?

Elisabeth (zögernd).

Daß sag' ich nicht, und zittre, es zu denken.

Davison.

Du willst, daß ich ihn länger noch bewahre?

Elisabeth (schnell).

Auf eure Gefahr! Ihr haftet für die Folgen.

Davison.

Ich? Heil'ger Gott! — Sprich, Königin! Was willst du?

Elisabeth (ungebulbig).

3305 Ich will, daß dieser unglücksel'gen Sache

3289: eurer] eurer eignen a. — 3296: Werkzeug] Werkzeug (Druckfehler in C.).
 — 3297: klare Worte] klaren Worten a. — 3300a: (zögernd)] fehlt in c. —
 3302a: (schnell)] fehlt in c. — 3304a: ungeduldig] fehlt in c. — ungeduldig C.

Nicht mehr gedacht soll werden, daß ich endlich
Will Ruhe davor haben und auf ewig.

Davison.

193

Es kostet dir ein einzig Wort. O sage,
Bestimme, was mit dieser Schrift soll werden!

Elisabeth.

3310 Ich hab's gesagt, und quält mich nun nicht weiter.

Davison.

Du hättest es gesagt? Du hast mir nichts
Gesagt — O, es gefalle meiner Königin,
Sich zu erinnern.

Elisabeth (Rampft auf den Boden).
Unerträglich!

Davison.

Habe Nachsicht

Mit mir! Ich kam seit wenig Monden erst
3315 In dieses Amt! Ich kenne nicht die Sprache
Der Höfe und der Könige — in schlicht
Einfacher Sitte bin ich aufgewachsen.
Drum habe du Geduld mit deinem Knecht!
Laß dich das Wort nicht reuen, das mich belehrt,
3320 Mich klar macht über meine Pflicht —

(Er nähert sich ihr in stehender Stellung, sie kehrt ihm den Rücken zu, er steht
in Verzweiflung, dann spricht er mit entschloßnem Ton.)

Nimm dieß Papier zurück! Nimm es zurück!
Es wird mir glühend Feuer in den Händen.
Nicht mich erwähle, dir in diesem furchtbaren
Geschäft zu dienen.

194

Elisabeth.

Thut, was eures Amtes ist.

(Sie geht ab.)

3313: erinnern] erklären a. — 3318: Geduld] Gedult R. — 3320 a: Er nähert —
sie] Elisabeth a. — er steht — entschloßnem Ton] nach kurzem Bedenken ent-
schlossen a. — 3324: Sie geht ab] ab a.

zwölfter Auftritt.

Davison, gleich darauf **Burleigh**.

Davison.

3325 Sie geht! Sie läßt mich rathlos, zweifelnd stehn
Mit diesem fürchterlichen Blatt — Was thu' ich?
Soll ichs bewahren? Soll ichs übergeben?

(Zu **Burleigh**, der hereintritt.)

O gut! gut, daß ihr kommt, Milord! Ihr seids,
Der mich in dieses Staatsamt eingeführt!

3330 Befreiet mich davon. Ich übernahm es,
Unkundig seiner Rechenschaft! Laßt mich
Zurückgehn in die Dunkelheit, wo ihr
Mich fandet, ich gehöre nicht auf diesen Platz —

Burleigh.

Was ist euch, Sir? Faßt euch. Wo ist das Urtheil?

3335 Die Königin ließ euch rufen.

Davison.

Sie verließ mich

In heft'gem Zorn. O rathet mir! Helft mir!
Reißt mich aus dieser Höllenangst des Zweifels.
Hier ist das Urtheil — Es ist unterschrieben.

195

Burleigh (hastig).

Ist es? O gebt! Gebt her!

Davison.

Ich darf nicht.

Burleigh.

Was?

Davison.

3340 Sie hat mir ihren Willen noch nicht deutlich —

Burleigh.

Nicht deutlich! Sie hat unterschrieben. Gebt!

3324 a: gleich darauf] darauf a c. — 3338 a: (hastig)] fehlt in c.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hist.-krit. Ausg. XII.

Davison.

Ich solls vollziehen lassen — soll es nicht
Vollziehen lassen — Gott! Weiß ich, was ich soll.

Burleigh (heftiger dringend).

Gleich, augenblicks sollt ihrs vollziehen lassen.

3345 Gebt her! Ihr seid verlohren, wenn ihr säumt.

Davison.

Ich bin verloren, wenn ichs übereile.

Burleigh.

Ihr seid ein Thor, ihr seid von Sinnen! Gebt!

(Er entreißt ihm die Schrift, und eilt damit ab.)

Davison (ihm nachellend).

Was macht ihr? Bleibt! Ihr stürzt mich ins Verderben.

3347 a: Er — Schrift] entreißt es ihm a.

Fünfter Aufzug.

196

Die Scene ist das Zimmer des ersten Aufzugs.

Erster Auftritt.

Hanna Kennedy, in tiefe Trauer gekleidet, mit verweinten Augen und einem großen, aber stillen Schmerz, ist beschäftigt, Pakete und Briefe zu versiegeln. Oft unterbricht sie der Jammer in ihrem Geschäft, und man sieht sie dazwischen still beten. **Paulet** und **Drury**, gleichfalls in schwarzen Kleidern, treten ein, ihnen folgen viele Bediente, welche goldne und silberne Gefäße, Spiegel, Gemälde und andere Kostbarkeiten tragen, und den Hintergrund des Zimmers damit anfüllen. **Paulet** überliefert der Amme ein Schmuckkästchen nebst einem Papier, und bedeutet ihr durch Zeichen, daß es ein Verzeichniß der gebrachten Dinge enthalte. Beim Anblick dieser Reichthümer erneuert sich der Schmerz der Amme, sie versinkt in ein tiefes Trauern, indem jene sich still wieder entfernen. **Melvil** tritt ein.

Kennedy.

(schreit auf, sobald sie ihn gewahr wird)

Melvil! Ihr seid es! Euch erblick' ich wieder!

Melvil.

3350 Ja, treue **Kennedy**, wir sehn uns wieder!

Kennedy.

197

Nach langer, langer, schmerzenvoller Trennung!

Melvil.

Ein unglücklichelg schmerzvoll Wiedersehn!

Kennedy.

O Gott! Ihr kommt —

334^a: Die Scene ist das] fehlt in a. — tiefe] tiefer a. — gekleidet] fehlt in a. — und einem großen] mit großem a. — **Paulet** — bis entfernen.] fehlt in a. indem jene] during which **Drury**, **Paulet**, and the **Servants**, c.

Melvil.

Den letzten, ewigen
Abschied von meiner Königin zu nehmen.

Kennedy.

- 3355 Jetzt endlich, jetzt am Morgen ihres Todes,
Wird ihr die langentbehrte Gegenwart
Der Ihrigen vergönnt — O theurer Sir,
Ich will nicht fragen, wie es euch erging,
Euch nicht die Leiden nennen, die wir litten,
3360 Seitdem man euch von unsrer Seite riß,
Ach, dazu wird wohl einst die Stunde kommen!
O Melvil! Melvil! Mußten wirs erleben,
Den Anbruch dieses Tags zu sehn!

Melvil.

- Laßt uns
Einander nicht erweichen! Weinen will ich,
3365 So lang noch Leben in mir ist, nie soll
Ein Lächeln diese Wangen mehr erheitern,
Nie will ich dieses nächtliche Gewand
Mehr von mir legen! Ewig will ich trauern,
Doch heute will ich standhaft seyn — Verspricht
3370 Auch ihr mir, euren Schmerz zu mäßigen —
Und wenn die andern alle der Verzweiflung
Sich trostlos überlassen, laßt uns
Mit männlich edler Fassung ihr vorangehn
Und ihr ein Stab seyn auf dem Todesweg!

Kennedy.

- 3375 Melvil! Ihr seid im Irrthum, wenn ihr glaubt,
Die Königin bedürfe unsers Beistands,
Um standhaft in den Tod zu gehn! Sie selber ist's,
Die uns das Beispiel edler Fassung giebt.
Seid ohne Furcht! Maria Stuart wird
3380 Als eine Königin und Heldin sterben.

198

3356: die langentbehrte Gegenwart] der langentbehrte Anblick a b. — 3361: wohl]
[schon a b. — 3365: So lang — mir ist] Mein ganzes übriges Leben lang a b c.

Malvil.

Nahm sie die Todespost mit Fassung auf?

Man sagt, daß sie nicht vorbereitet war.

Kennedy.

Das war sie nicht. Ganz andre Schrecken waren's,

Die meine Lady ängstigten. Nicht vor dem Tod,

3385 Vor dem Befreier zitterte Maria.

— Freiheit war uns verheißen. Diese Nacht
Versprach uns Mortimer von hier wegzuführen,
Und zwischen Furcht und Hoffnung, zweifelhaft,
Ob sie dem keden Jüngling ihre Ehre

199

3390 Und fürstliche Person vertrauen dürfe,
Erwartete die Königin den Morgen.

— Da wird ein Auflauf in dem Schloß, ein Pochen
Schreckt unser Ohr, und vieler Hämmer Schlag,
Wir glauben, die Befreier zu vernehmen,

3395 Die Hoffnung winkt, der süße Trieb des Lebens
Wacht unwillkürlich, allgewaltig auf —
Da öffnet sich die Thür — Sir Paulet ist's,
Der uns verkündigt — daß — die Zimmerer
Zu unsern Füßen das Gerüst aufschlagen!

(Sie wendet sich ab, von heftigem Schmerz ergriffen.)

Malvil.

3400 Gerechter Gott! O sagt mir! Wie ertrug
Maria diesen fürchterlichen Wechsel?

Kennedy

(nach einer Pause, worin sie sich wieder etwas gefaßt hat)

Man löst sich nicht allmählig von dem Leben!

Mit Einem Mal, schnell augenblicklich muß

Der Tausch geschehen zwischen Zeitlichem

3405 Und Ewigem, und Gott gewährte meiner Lady
In diesem Augenblick, der Erde Hoffnung
Zurück zu stoßen mit entschloßner Seele,
Und glaubenvoll den Himmel zu ergreifen.

3399 a: Sie wendet] wendet a. — 3401 a: worin] in der a. — wieder] fehlt in a c.

- Kein Merkmal bleicher Furcht, kein Wort der Klage
 3410 Entehrte meine Königin — Dann erst,
 Als sie Lord Lesters schändlichen Verrath
 Vernahm, das unglückselige Geschick
 Des werthen Jünglings, der sich ihr geopfert,
 Des alten Ritters tiefen Jammer sah,
 3415 Dem seine letzte Hoffnung starb durch sie,
 Da flossen ihre Thränen, nicht das eigne Schicksal,
 Der fremde Jammer preßte sie ihr ab.

Melvil.

Wo ist sie jetzt? Könnt ihr mich zu ihr bringen?

Kennedy.

- Den Rest der Nacht durchwachte sie mit Beten,
 3420 Nahm von den theuern Freunden schriftlich Abschied,
 Und schrieb ihr Testament mit eigner Hand.
 Jetzt pflegt sie einen Augenblick der Ruh,
 Der letzte Schlaf erquickt sie.

Melvil.

Wer ist bei ihr?

Kennedy.

Ihr Leibarzt Burgohn, und ihre Frauen.

Zweiter Auftritt.

Margaretha Kurl zu den Vorigen.

Kennedy.

- 3425 Was bringt ihr, Mistreß? Ist die Lady wach?

Kurl (ihre Thränen trocknend).

Schon angekleidet — Sie verlangt nach euch.

Kennedy.

Ich komme.

(Zu Melvil, der sie begleiten will.)

3409: Merkmal] Merkmal! C. — 3424: Ihr Leibarzt — und] Margrethe Kurl
 und Reves, a. b. — Frauen] Burgohn: (dann folgen B. 3455—3459.) c. —
 3424 a: Margaretha — Vorigen.] Vorige. Margaretha Kurl. a. —
 3425: Lady] Königin a. b. — 3427: sie begleiten] ihr folgen a.

Folgt mir nicht, bis ich die Lady
Auf euren Anblick vorbereitet.

(Geht hinein.)

Kurl.

Melvil!

Der alte Haushofmeister!

Melvil.

Ja, der bin ich!

Kurl.

3430 O dieses Haus braucht keines Meisters mehr!

— Melvil! Ihr kommt von London, wißt ihr mir
Von meinem Manne nichts zu sagen?

Melvil.

Er wird auf freien Fuß gesetzt, sagt man,
Sobald —

Kurl.

Sobald die Königin nicht mehr ist!

3435 O der nichtswürdig schändliche Verräther!

Er ist der Mörder dieser theuren Lady,
Sein Zeugniß, sagt man, habe sie verurtheilt.

Melvil.

202

So ist's.

Kurl.

O seine Seele sey verflucht
Bis in die Hölle! Er hat falsch gezeugt —

Melvil.

3440 Milady Kurl! Bedenket eure Neben.

Kurl.

Beschwören will ichs vor Gerichtes Schranken,
Ich will es ihm ins Antlitz wiederholen,
Die ganze Welt will ich damit erfüllen.
Sie stirbt unschuldig —

Melvil.

O das gebe Gott!

Dritter Auftritt.

Burgoyne zu den Vorigen. Hernach Hanna Kennedy.

Burgoyne (erblickt Melvil).

3445 O Melvil!

Melvil (ihn umarmend).

Burgoyne!

Burgoyne (zu Margaretha Kurl).

Besorget einen Becher

Mit Wein für unsre Lady. Macht hurtig.

(Kurl geht ab.)

Melvil.

203

Wie? Ist der Königin nicht wohl?

Burgoyne.

Sie fühlt sich stark, sie täuscht ihr Heldennuth.

Und keiner Speise glaubt sie zu bedürfen,

3450 Doch ihrer wartet noch ein schwerer Kampf,

Und ihre Feinde sollen sich nicht rühmen,

Daß Furcht des Todes ihre Wangen bleichte,

Wenn die Natur aus Schwachheit unterliegt.

Melvil (zur Amme, die hereintritt).

Will sie mich sehn?

Kennedy.

Gleich wird sie selbst hier seyn.

3455 — Ihr scheint euch mit Verwundrung anzusehn,

Und eure Blicke fragen mich: was soll

Das Prachtgeräth in diesem Ort des Todes?

— O Sir! Wir litten Mangel, da wir lebten,

Erst mit dem Tode kommt der Ueberfluß zurück.

344a: Burgoyne — Kennedy.] Vorige. Burgoyne. Ihm folgen zwei andere Kammerfrauen der Marie. Alle weinend und in Trauer. a. — (erblickt Melvil)] seht in a. — Burgoyne . . O Melvil — Burgoyne!] seht an dieser Stelle in c. — 3445: O Melvil] Melvil a. — (ihn umarmend) seht in a. — Burgoyne!] Burgoyne! (Stumme Umarmung.) ab. — Burgoyne.] Ken. c. — 3445—3461: Burgoyne . . . Besorget — Rosamund. Zweite] seht in a b. — 3446: Macht hurtig!] seht in c. — 3453 a: die] welche F. R.

Vierter Auftritt.

Vorige. Zwei andre Kammerfrauen der Maria, gleichfalls in Trauerkleidern. Sie brechen bei Melvils Anblick in laute Thränen aus.

Melvil.

3460 Was für ein Anblick! Welch ein Wiedersehn!
Gertrude! Rosamund!

Zweite Kammerfrau.

204

Sie hat uns von sich

Geschickt! Sie will zum letztenmal allein

Mit Gott sich unterhalten! -

(Es kommen noch zwei weibliche Bediente, wie die vorigen in Trauer, die mit stummen Gebärden ihren Jammer ausdrücken.)

Fünfter Auftritt.

Margaretha Kurl zu den Vorigen. Sie trägt einen goldnen Becher mit Wein, und setzt ihn auf den Tisch, indem sie sich bleich und zitternd an einen Stuhl hält.

Melvil.

Was ist euch, Mistreß? Was entsetzt euch so?

Kurl.

3465 O Gott!

Burgoyne.

Was habt ihr?

Kurl.

Was mußt' ich erblicken!

Melvil.

Kommt zu euch! Sagt uns, was es ist.

3459 a—3461: Melvil. Was für — Rosamund!)] Burg. O, Melvil! — Mel. O, Burgoyne! (they embrace silently) c. — 3461: Zweite Kammerfrau] First Woman. (to the nurse.) c. — 3463 a: (Es kommen — ausdrücken)] fehlt in a. — Fünfter Auftritt.] Vierter Auftritt a. — Margaretha — Stuhl hält] Vorige. Noch zwei weibliche Bediente in Trauer, die ihren Jammer stumm ausdrücken. Ihnen folgt Hanna Kennedy (die sich zitternd und bleich an einen Stuhl hält.) a. — einen Stuhl] einem Stuhl B C F K M. — 3464 a: Kurl] a b haben während des ganzen Auftritts Kennedy statt Kurl.

Kurl.

Als ich

Mit diesem Becher Wein die große Treppe
Herauf stieg, die zur untern Halle führt,
Da that die Thür sich auf — ich sah hinein —

205

3470 Ich sah — o Gott! —

Melvil.

Was saht ihr? Faßt euch!

Kurl.

Schwarz überzogen waren alle Wände,
Ein groß Gerüst, mit schwarzem Tuch beschlagen,
Erhob sich von dem Boden, mitten drauf
Ein schwarzer Block, ein Rissen, und daneben
3475 Ein blankgeschliffnes Beil — Voll Menschen war
Der Saal, die um das Mordgerüst sich drängten,
Und heiße Blutgier in dem Blick, das Opfer
Erwarteten.

Die Kammerfrauen.

O Gott sey unsrer Lady gnädig!

Melvil.

Faßt euch! Sie kommt!

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Maria. Sie ist weiß und festlich gekleidet, am Halse trägt sie an einer Kette von kleinen Kugeln ein Agnus Dei, ein Rosenkranz hängt am Gürtel herab, sie hat ein Kreuzifix in der Hand, und ein Diadem in den Haaren, ihr großer schwarzer Schleier ist zurückgeschlagen. Bei ihrem Eintritt weichen die Anwesenden zu beiden Seiten zurück, und drücken den heftigsten Schmerz aus.

Melvil ist mit einer unwillkürlichen Bewegung auf die Kniee gesunken.

Maria.

206

(mit ruhiger Hoheit im ganzen Kreise herumsehend)

3480 Was klagt ihr? Warum weint ihr? Freuen solltet

3466—3468: Als ich — Halle führt] Als ich die Treppe

hinabstieg, die zur untern Halle führt,

Den Ritter Paulet zu der Königin zu rufen, a b.

3470: Faßt euch!] fehlt in a c. — 3478: Die Kammerfrauen] Kammerfrauen. a.

— Die Kammerfrau K. — 3479 a: Sechster Auftritt.] Fünfter Auftritt. a.

— Die Vorigen] Vorige a. — Sie ist weiß] weiß a. — herumsehend] umhersehend) a.

Ihr euch mit mir, daß meiner Leiden Ziel
 Nun endlich naht, daß meine Bande fallen,
 Mein Kerker aufgeht, und die frohe Seele sich
 Auf Engelsflügeln schwingt zur ew'gen Freiheit.

3485 Da, als ich in die Macht der stolzen Feindin
 Gegeben war, Unwürdiges erdulbend,
 Was einer freien großen Königin
 Nicht ziemt, da war es Zeit, um mich zu weinen!
 — Wohlthätig, heilend, nahest mir der Tod,

3490 Der ernste Freund! Mit seinen schwarzen Flügeln
 Bedeckt er meine Schmach — den Menschen adelt,
 Den tiefstgesunkenen, das letzte Schicksal.
 Die Krone fühl ich wieder auf dem Haupt,
 Den würd'gen Stolz in meiner edeln Seele!

(Indem sie einige Schritte weiter vortritt.)

3495 Wie? Melvil hier? — Nicht also, edler Sir!
 Steht auf! Ihr seid zu eurer Königin
 Triumph, zu ihrem Tode nicht gekommen.
 Mir wird ein Glück zu Theil, wie ich es nimmer
 Gehoffet, daß mein Nachruhm doch nicht ganz

3500 In meiner Feinde Händen ist, daß doch
 Ein Freund mir, ein Bekenner meines Glaubens
 Als Zeuge dasteht in der Todesstunde.
 — Sagt, edler Ritter! Wie erging es euch,

207

In diesem feindlichen, unholden Lande,
 3505 Seitdem man euch von meiner Seite riß?
 Die Sorg' um euch hat oft mein Herz bekümmert.

Melvil.

Mich drückte sonst kein Mangel, als der Schmerz
 Um dich, und meine Ohnmacht, dir zu dienen!

Maria.

Wie stehts um Didier, meinen alten Kämmerer?

3510 Doch der getreue schläft wohl lange schon
 Den ew'gen Schlaf, denn er war hoch an Jahren.

3491: meiner] meiner langen a. c. — 3492: tiefstgesunkenen] tiefgesunkensten a. --
 tiefgesunkenen F. R. — 3494: edeln] edlen a. — 3498: Glück] Loos a.

Melvil.

Gott hat ihm diese Gnade nicht erzeigt,
Er lebt, um deine Jugend zu begraben.

Maria.

- Daß mir vor meinem Tode noch das Glück
3515 Geworden wäre, ein geliebtes Haupt
Der theuern Blutsverwandten zu umfassen!
Doch ich soll sterben unter Fremdlingen,
Nur eure Thränen soll ich fließen sehn!
— Melvil, die letzten Wünsche für die Meinen
3520 Leg' ich in eure treue Brust — Ich segne
Den allerchristlichsten König, meinen Schwager,
Und Frankreichs ganzes königliches Haus —
Ich segne meinen Oheim, den Cardinal,
Und Heinrich Guise, meinen edlen Vetter.
3525 Ich segne auch den Papst, den heiligen
Statthalter Christi, der mich wieder segnet,
Und den katholischen König, der sich edelmüthig
Zu meinem Retter, meinem Rächer anbot —
Sie alle stehn in meinem Testament,
3530 Sie werden die Geschenke meiner Liebe,
Wie arm sie sind, darum gering nicht achten.

(Sich zu ihren Dienern wendend.)

- Euch hab' ich meinem königlichen Bruder
Von Frankreich anempfohlen, er wird sorgen
Für euch, ein neues Vaterland euch geben.
3535 Und ist euch meine letzte Bitte werth,
Bleibt nicht in England, daß der Dritte nicht
Sein stolzes Herz an eurem Unglück weide,
Nicht die im Staube seh', die mir gebient.
Bei diesem Bildniß des Gef Kreuzigten

208

3516: Der theuern Blutsverwandten] Vom theuren Blut der Stuart a. c. —
theuern] theuren M. — 3518: eure — sehn!] meine Diener sollen um mich weinen.
a b c. — 3529: Testament] Testamente a. — 3533: anempfohlen] empfohlen a. —
3537: Herz] Haupt a. — 3538: gebient] einst angehört a b.

3540 Gelobet mir, dieß unglückselge Land
 Als bald, wenn ich dahin bin, zu verlassen!

Melvil (berührt das Crucifix).

Ich schwöre dir's, im Namen dieser aller.

Maria.

Was ich, die arme, die beraubte, noch besaß,
 Vorüber mir vergönnt ist frey zu schalten,
 3545 Das hab' ich unter euch vertheilt, man wird,
 Ich hoff' es, meinen letzten Willen ehren.
 Auch was ich auf dem Todeswege trage,
 Gehöret euch — Vergönnet mir noch einmal
 Der Erde Glanz auf meinem Weg zum Himmel!

209

(Zu den Fräulein.)

3550 Dir, meine Aliz, Gertrud, Rosamund,
 Bestimm' ich meine Perlen, meine Kleider,
 Denn eure Jugend freut sich noch des Putzes.
 Du, Margaretha, hast das nächste Recht
 An meine Großmuth, denn ich lasse dich
 3555 Zurück als die Unglücklichste von allen.
 Daß ich des Vatten Schuld an dir nicht räche,
 Wird mein Vermächtniß offenbaren — Dich,
 O meine treue Hanna, reizet nicht
 Der Werth des Goldes, nicht der Steine Pracht,
 3560 Dir ist das höchste Kleinod mein Gedächtniß.
 Nimm dieses Tuch! Ich hab's mit eigner Hand
 Für dich gestickt in meines Kammers Stunden,
 Und meine heißen Thränen eingewoben.
 Mit diesem Tuch wirfst du die Augen mir verbinden,
 3565 Wenn es so weit ist — diesen letzten Dienst
 Wunsch' ich von meiner Hanna zu empfangen.

Kennedy.

O Melvil! Ich ertrag' es nicht!

3542: dieser aller] aller a. — 3549a: (Zu den Fräulein)] fehlt in a. — 3558: O
 meine] Meine a. — 3559: nicht] fehlt in a.

Maria.

210

Kommt alle!

Kommt und empfangt mein letztes Lebewohl!

(Sie reicht ihre Hände hin, eins nach dem andern fällt ihr zu Füßen und küßt
die dargebotne Hand unter heftigem Weinen.)

Leb' wohl, Margretha — Mir, lebe wohl —

3570 Dank Burgoyne, für eure treuen Dienste —

Dein Mund brennt heiß, Gertrude — Ich bin viel

Gehasset worden, doch auch viel geliebt!

Ein edler Mann beglücke meine Gertrud, .

Denn Liebe fodert dieses glühnde Herz —

3575 Bertha! Du hast das bessere Theil erwählt,

Die keusche Braut des Himmels willst du werden!

O eile, dein Gelübde zu vollziehen!

Betruglich sind die Güter dieser Erden,

Das lern' an deiner Königin! — Nichts weiter!

3580 Lebt wohl! Lebt wohl! Lebt ewig wohl!

(Sie wendet sich schnell von ihnen, alle, bis auf Melvil, entfernen sich.)

Siebenter Auftritt.

Maria. Melvil.

Maria.

Ich habe alles Zeitliche berichtigt,

Und hoffe keines Menschen Schuldnerin

Aus dieser Welt zu scheiden -- Eins nur ist's,

Melvil, was der beklemmten Seele noch

211

3585 Verwehrt, sich frei und freudig zu erheben.

Melvil.

Entdecke mir's. Erleichtre deine Brust,

Dem treuen Freund vertraue deine Sorgen.

Maria.

Ich stehe an dem Rand der Ewigkeit,

3568: Lebewohl] Lebewohl (Druckfehler in A C F). — 3569: Margretha] Margaretha
b F G M. — 3580 a: sich.] sich auf verschiedenen Seiten. a. — Siebenter Auf-
tritt.] Sechster Auftritt. a. — Maria] Mary. (after the others are all
gone.) c.

Bald soll ich treten vor den höchsten Richter,
 3590 Und noch hab' ich den Heil'gen nicht versöhnt.
 Versagt ist mir der Priester meiner Kirche.
 Des Sakramentes heil'ge Himmelspeise
 Verschmäh' ich aus den Händen falscher Priester.
 Im Glauben meiner Kirche will ich sterben,
 3595 Denn der allein ist's, welcher selig macht.

Melvil.

Beruhige dein Herz. Dem Himmel gilt
 Der feurig fromme Wunsch statt des Vollbringens.
 Tyrannenmacht kann nur die Hände fesseln,
 Des Herzens Andacht hebt sich frei zu Gott,
 3600 Das Wort ist todt, der Glaube macht lebendig.

Maria.

Ach Melvil! Nicht allein genug ist sich
 Das Herz, ein irdisch Pfand bedarf der Glaube,
 Das hohe Himmlische sich zuzueignen.
 Drum ward der Gott zum Menschen, und verschloß
 3605 Die unsichtbaren himmlischen Geschenke
 Geheimnißvoll in einen sichtbarn Leib.
 — Die Kirche ist's, die heilige, die hohe,
 Die zu dem Himmel uns die Leiter baut,
 Die allgemeine, die kathol'sche heißt sie,
 3610 Denn nur der Glaube aller stärkt den Glauben,
 Wo tausende anbeten und verehren,
 Da wird die Glut zur Flamme, und beflügelt
 Schwingt sich der Geist in alle Himmel auf.
 — Ach die Beglückten, die das froh getheilte
 3615 Gebet versammelt in dem Haus des Herrn!
 Geschmückt ist der Altar, die Kerzen leuchten,
 Die Glocke tönt, der Weihrauch ist gestreut,
 Der Bischof steht im reinen Messgewand,
 Er faßt den Kelch, er segnet ihn, er kündet
 3620 Das hohe Wunder der Verwandlung an,

212

3592: Himmelspeise] Himmelspeise B C F & M. — 3606: einem] einen a.

Und niederstürzt dem gegenwärt'gen Gotte
 Das gläubig überzeugte Volk — Ach! Ich
 Allein bin ausgeschlossen, nicht zu mir
 In meinen Kerker dringt der Himmels Segen.

Melvil.

- 3625 Er dringt zu dir! Er ist dir nah! Vertraue
 Dem Allvermögenden — der dürre Stab
 Kann Zweige treiben in des Glaubens Hand!
 Und der die Quelle aus dem Felsen schlug,
 Kann dir im Kerker den Altar bereiten,
 3630 Kann diesen Kelch, die irdische Erquickung,
 Dir schnell in eine himmlische verwandeln.

213

(Er ergreift den Kelch, der auf dem Tische steht.)

Maria.

- Melvil! Versteh' ich euch? Ja! Ich versteh euch!
 Hier ist kein Priester, keine Kirche, kein
 Hochwürdiges — Doch der Erlöser spricht:
 3635 Wo zwei versammelt sind in meinem Namen,
 Da bin ich gegenwärtig unter ihnen.
 Was weicht den Priester ein zum Mund des Herrn?
 Das reine Herz, der unbefleckte Wandel.
 — So seid ihr mir, auch ungeweiht, ein Priester,
 3640 Ein Bote Gottes, der mir Frieden bringt.
 — Euch will ich meine letzte Beichte thun,
 Und euer Mund soll mir das Heil verkünden.

3622: gläubig] freudig a b. -- 3624: Himmels Segen] Himmels Segen a M. —
 3625—3631 a: Er dringt — Tische steht)]

Er dringt zu dir, er ist dir nah, ihn schließt
 Kein Tempel ein, kein Kerker schließt ihn aus.
 Nicht in der Formel ist der Geist enthalten,
 Den Ewigen begränzt kein irdisch Haus.
 Das sind nur Hüllen, nur die Scheingestalten
 Der unsichtbaren Himmelskraft:

Es ist der Glaube, der den Gott erschafft. a.

3631 a: (Er ergreift — Tische steht)] in c nach Kelch, B. 2630. — 3641: Euch —
 thun,] Euch, euch will ich mein letzt Bekenntniß thun, a.

Melvil.

Wenn dich das Herz so mächtig dazu treibt,
So wisse, Königin, daß dir zum Troste

3645 Gott auch ein Wunder wohl verrichten kann.

Hier sey kein Priester, sagst du, keine Kirche,
Kein Leib des Herrn? — Du irrst dich. Hier ist
Ein Priester, und ein Gott ist hier zugegen.

(Er entblößt bei diesen Worten das Haupt, zugleich zeigt er ihr eine Hostie in
einer goldenen Schale.)

— Ich bin ein Priester, deine letzte Beichte

214

3650 Zu hören, dir auf deinem Todesweg

Den Frieden zu verkündigen, hab' ich
Die sieben Weih'n auf meinem Haupt empfangen,

3643—3672: Wenn dich — Gott der Wahrheit?]

Wenn mich dein Herz dafür erklärt, so bin ich
Für dich ein Priester, diese Kerzen sind
Geweih't, ¹⁾ und wir stehn an heil'ger Stätte.
Ein Sakrament ist jegliches Bekenntniß,
Daß du der ewigen Wahrheit thust. Spricht doch
Im Beichtstuhl selbst der Mensch nur zu dem Menschen,
Es spricht der Sündige den Sünder frei;
Und eitel ist des Priesters Lösewort,
Wenn dich der Gott nicht löst in deinem Busen.
Doch kann es dich beruhigen, so schwör ich dir,
Was ich jetzt noch nicht bin, ich will es werden.
Ich will die Weih'n empfangen, die mir fehlen.
Dem Himmel widm' ich künftig meine Tage;
Kein irdisches Geschäft soll diese Hände
Fortan entweih'n, die dir den Segen gaben
Und dieses Priesterrecht, das ich voraus
Mir nehme, wird der Pabst bestätigen.
Das ist die Wohlthat unsrer heil'gen Kirche,
Daß sie ein sichtbar Oberhaupt verehrt,
Dem die Gewalt inwohnet, das Gemeine
Zu heiligen und den Mangel zu ergänzen;
Drum wenn der Mangel nicht in deinem Herzen,
Nicht in dem Priester ist er — diese Handlung
Hat volle Kraft, sobald du daran glaubst.

(Marie kniet vor ihm nieder)

Haßt du dein Herz erforscht, schwörst du, gelobst du,
Wahrheit zu reden vor dem Gott der Wahrheit? a b. — [¹⁾ Geweihtet b.]

Und diese Hostie überbring ich dir
Vom heil'gen Vater, die er selbst geweiht.

Maria.

3655 O so muß an der Schwelle selbst des Todes
Mir noch ein himmlisch Glück bereitet seyn!
Wie ein Unsterblicher auf goldnen Wolken
Herniedersfährt, wie den Apostel einst
Der Engel führte aus des Kerkers Banden,
3660 Ihn hält kein Riegel, keines Hüters Schwerdt,
Er schreitet mächtig durch verschloßne Pforten,
Und im Gefängniß steht er glänzend da,
So überrascht mich hier der Himmelsbote,
Da jeder ird'sche Retter mich getäuscht!

3665 — Und ihr, mein Diener einst, seid jetzt der Diener
Des höchsten Gottes, und sein heil'ger Mund!
Wie eure Kniee sonst vor mir sich beugten,
So lieg ich jetzt im Staub vor euch.

(Sie sinkt vor ihm nieder.)

Melvil.

(indem er das Zeichen des Kreuzes über sie macht)

Im Namen

Des Vaters und des Sohnes und des Geistes!

3670 Maria, Königin! Hast du dein Herz
Erforschet, schwörst du, und gelobest du
Wahrheit zu beichten vor dem Gott der Wahrheit?

215

Maria.

Mein Herz liegt offen da vor dir und ihm.

Melvil.

Sprich, welcher Sünde zeihst dich dein Gewissen,

3675 Seitdem du Gott zum letztenmal versöhnt?

3668: Im Namen] Hear, | Mary Queen of Scotland: — In the name c. --
3673: und ihm.] open.

Melvil.

What calls thee to the presence of the Highest!

Mary.

I humbly do acknowledge to have err'd
Most grievously, I tremble to approach,
Sullied with sin, the God of purity. c.

Maria.

Von neid'schem Hass war mein Herz erfüllt,
Und Nachgedanken tobten in dem Busen.
Vergebung hofft ich Sünderin von Gott
Und konnte nicht der Gegnerin vergeben.

Melvil.

3680 Vereuest du die Schuld, und ist's dein ernster
Entschluß, versöhnt aus dieser Welt zu scheiden?

Maria.

So wahr ich hoffe, daß mir Gott vergebe.

Melvil.

Welch andrer Sünde klagt das Herz dich an?

Maria.

Ach, nicht durch Haß allein, durch sünd'ge Liebe
3685 Noch mehr hab' ich das höchste Gut beleidigt.
Das eitle Herz ward zu dem Mann gezogen,
Der treulos mich verlassen und betrogen!

216

Melvil.

Vereuest du die Schuld, und hat dein Herz
Vom eiteln Abgott sich zu Gott gewendet?

Maria.

3690 Es war der schwerste Kampf, den ich bestand,
Zertriffen ist das letzte ird'sche Band.

Melvil.

Welch andrer Schuld verklagt dich dein Gewissen?

Maria.

Ach, eine frühe Blutschuld, längst gebeichtet,
Sie kehrt zurück mit neuer Schreckenskraft,
3695 Im Augenblick der letzten Rechenschaft,
Und wälzt sich schwarz mir vor des Himmels Pforten.
Den König, meinen Gatten, ließ ich morden,
Und dem Verführer schenkt' ich Herz und Hand!

3692: , daß — vergebe.] auf des Himmels Freuden. a b c. — 3693: frühe] freie
K. — gebeichtet] erlassen a b.

Streng büßt' ichs ab mit allen Kirchenstrafen,
 3700 Doch in der Seele will der Wurm nicht schlafen.

Melvil.

Verklagt das Herz dich keiner andern Sünde,
 Die du noch nicht gebeichtet und gebüßt?

Maria.

Jetzt weißt du alles, was mein Herz belastet.

Melvil.

217

Denk an die Nähe des Unwissenden!
 3705 Der Strafen denke, die die heilige Kirche
 Der mangelhaften Beichte droht! Das ist
 Die Sünde zu dem ew'gen Tod, denn das
 Ist wider seinen heiligen Geist gefrevelt.

Maria.

So schenke mir die ew'ge Gnade Sieg
 3710 Im letzten Kampf, als ich dir wissend nichts verschwieg.

Melvil.

Wie? deinem Gott verhehlst du das Verbrechen,
 Um dessentwillen dich die Menschen strafen?
 Du sagst mir nichts von deinem blutigen Antheil
 An Babingtons und Barrys Hochverrath?
 3715 Den zeitlichen Tod stirbst du für diese That,
 Willst du auch noch den ew'gen dafür sterben?

Maria.

Ich bin bereit zur Ewigkeit zu gehn,
 Noch eh sich der Minutenzeiger wendet,
 Werd' ich vor meines Richters Throne stehn,
 3720 Doch wiederhohl' ichs, meine Beichte ist vollendet.

Melvil.

Erwäg' es wohl. Das Herz ist ein Betrüger.
 Du hast vielleicht mit list'gem Doppelsinn

3702: gebeichtet und gebüßt?] bekannt und abgebüßt? a. b. — 3705—3706: die die heilige — Beichte droht!] den Meineid treffen, Der den Wahrhaftigen belügt! a. — 3714: Hochverrath] Rönigsmord a. b. — 3720: meine Beichte] mein Bekenntniß a. b.

Das Wort vermieden, das dich schuldig macht,
Obgleich der Wille das Verbrechen theilte.

218

3725 Doch wisse, keine Gaukelkunst berückt
Das Flammenauge, das ins Innre blickt!

Maria.

Ich habe alle Fürsten aufgeboten,
Mich aus unwürd'gen Banden zu befreien,
Doch nie hab' ich durch Vorsatz oder That
3730 Das Leben meiner Feindin angetastet!

Melvil.

So hätten deine Schreiber falsch gezeugt?

Maria.

Wie ich gesagt, so ist's. Was jene zeugten,
Das richte Gott!

Melvil.

So steigst du, überzeugt
Von deiner Unschuld, auf das Blutgerüste?

Maria.

3735 Gott würdigt mich, durch diesen unverdienten Tod
Die frühe schwere Blutschuld abzubüßen.

Melvil. (macht den Segen über sie)

So gehe hin, und sterbend büße sie!
Sink' ein ergebnes Opfer am Altare,
Blut kann versöhnen, was das Blut verbrach,

3736 a: (macht — über sie) fehlt in a b. — 3736—3757: Sink — vereinen.]

Du fehltest nur aus weiblichem Gebrechen.
Blut kann versöhnen, was das Blut verbrach,
Dem sel'gen Geiste folgen nicht die Schwächen
Der Sterblichkeit in die Verklärung nach.
Sinkle als ein ¹ ergebnes Opfer am Altar!
Gib hin dem Staube, was vergänglich war,
Die irrd'sche Schönheit und die irrd'sche Krone!
Und als ein schöner Engel schwinde dich
In seines Lichtes Freuden ² Zone,
Wo keine Schuld mehr seyn wird und kein Weinen,
Gereinigt in den Schoos des ewig Reinen! a b.

[¹ Sink ein b. — ² Freudenreiche b. (Correctur in a.)]

- 3740 Du fehltest nur aus weiblichem Gebrechen,
 Dem sel'gen Geiste folgen nicht die Schwächen
 Der Sterblichkeit in die Verklärung nach.
 Ich aber künde dir, kraft der Gewalt,
 Die mir verliehen ist, zu lösen und zu binden,
 3745 Erlassung an von allen deinen Sünden!
 Wie du geglaubet, so geschehe dir!

(Er reicht ihr die Hostie.)

Nimm hin den Leib, er ist für dich geopfert!
 (Er ergreift den Kelch, der auf dem Tische steht, consecrirt ihn mit stillem Gebet,
 dann reicht er ihr denselben. Sie zögert, ihn anzunehmen, und weist ihn mit der
 Hand zurück.)

- Nimm hin das Blut, es ist für dich vergossen!
 Nimm hin! Der Papst erzeigt dir diese Gunst!
 3750 Im Tode noch sollst du das höchste Recht
 Der Könige, das priesterliche, üben!
 (Sie empfängt den Kelch.)

- Und wie du jetzt dich in dem ird'schen Leib
 Geheimnißvoll mit deinem Gott verbunden,
 So wirst du dort in seinem Freudenreich,
 3755 Wo keine Schuld mehr sein wird, und kein Weinen,
 Ein schön verklärter Engel, dich
 Auf ewig mit dem Göttlichen vereinen.
 (Er setzt den Kelch nieder. Auf ein Geräusch, das gehört wird, bedeckt er sich das
 Haupt, und geht an die Thüre, Maria bleibt in stiller Andacht auf den Knien liegen.)

Melvil (zurückkommend).

220

- Dir bleibt ein harter Kampf noch zu bestehn.
 Fühlst du dich stark genug, um jede Regung
 3760 Der Bitterkeit, des Hasses zu besiegen?

Maria.

Ich fürchte keinen Rückfall. Meinen Haß
 Und meine Liebe hab' ich Gott geopfert.

Melvil.

Nun so bereite dich, die Lords von Lester
 Und Burleigh zu empfangen. Sie sind da.

3657 a: Er setzt — Haupt und] fehlt in a.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Burleigh. Leicester und Paulet. Leicester bleibt ganz in der Entfernung stehen, ohne die Augen aufzuschlagen. Burleigh, der seine Fassung beobachtet, tritt zwischen ihn und die Königin.

Burleigh.

3765 Ich komme, Lady Stuart, eure letzten Befehle zu empfangen.

Maria.

Dank, Milord!

Burleigh.

Es ist der Wille meiner Königin,
Daß euch nichts billiges verweigert werde.

Maria.

221

Mein Testament nennt meine letzten Wünsche.

3770 Ich hab's in Ritter Paulets Hand gelegt,
Und bitte, daß es treu vollzogen werde.

Paulet.

Verlaßt euch drauf.

Maria.

Ich bitte, meine Diener ungekränkt
Nach Schottland zu entlassen, oder Frankreich,
3775 Wohin sie selber wünschen und begehren.

Burleigh.

Es sey, wie ihr es wünscht.

Maria.

Und weil mein Leichnam

Nicht in geweihter Erde ruhen soll,
So dulde man, daß dieser treue Diener
Mein Herz nach Frankreich bringe zu den Meinen.

3780 — Ach! Es war immer dort!

Burleigh.

Es soll geschehn!

Habt ihr noch sonst —

3764 a: Achter Auftritt.] Siebenter Auftritt. a. — Die Vorigen] Vorige a. — Leicester und] Leicester a. — die Königin.] Marien. a. — 3776: sei, wie — wünscht] soll geschehn. a b c. — 3780: Es soll geschehn!] Es sei, wie ihr es wünschet. a c.

Maria.

Der Königin von England
Bringt meinen schwesterlichen Gruß — Sagt ihr,
Daß ich ihr meinen Tod von ganzem Herzen
Vergebe, meine Heftigkeit von gestern

222

3785 Ihr reuevoll abbitte — Gott erhalte sie,
Und schenk' ihr eine glückliche Regierung!

Burleigh.

Sprecht! Habt ihr noch nicht bessern Rath erwählt?
Verschmäh't ihr noch den Beistand des Dechanten?

Maria.

Ich bin mit meinem Gott versöhnt — Sir Paulet!
3790 Ich hab' euch schuldlos vieles Weh bereitet,
Des Alters Stütze euch geraubt — O laßt
Mich hoffen, daß ihr meiner nicht mit Haß
Gedenket —

Paulet (gibt ihr die Hand).

Gott sey mit euch! Gehet hin im Frieden!

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Hanna Kennedy und die andern Frauen der Königin
bringen herein mit Zeichen des Entsetzens, ihnen folgt der Scherif, einen weißen
Stab in der Hand, hinter demselben sieht man durch die offen bleibende Thüre
gewaffnete Männer.

Maria.

Was ist dir, Hanna? — Ja, nun ist es Zeit!
3795 Hier kommt der Scherif, uns zum Tod zu führen.
Es muß geschieden seyn. Lebt wohl! lebt wohl!

223

(Ihre Frauen hängen sich an sie mit heftigem Schmerz; zu Melvil.)

3789: Sir Paulet!] My worthy Sir, (to Paulet c. — 3793 a: Neunter Auf-
tritt.) Achter Auftritt. a. — Die Vorigen] Vorige a. — Hanna Kennedy]
Kennedy a. — einen] mit einem a. — gewaffnete] bewaffnete a. — 3796: Lebt
wohl!] fehlt in a c. — 3796 a: (Ihre Frauen — zu Melvil.)] Kennedy und Kurl.

Wir lassen

Dich nicht! Wir trennen uns nicht von dir!

Maria. a b c.

Ihr, werther Sir, und meine treue Hanna,
Sollt mich auf diesem letzten Gang begleiten.
Milord versagt mir diese Wohlthat nicht!

Burleigh.

3800 Ich habe dazu keine Vollmacht.

Maria.

Wie?

Die kleine Bitte könntet ihr mir weigern?
Habt Achtung gegen mein Geschlecht! Wer soll
Den letzten Dienst mir leisten! Nimmermehr
Kann es der Wille meiner Schwester seyn,
3805 Daß mein Geschlecht in mir beleidigt werde,
Der Männer rohe Hände mich berühren!

Burleigh.

Es darf kein Weib die Stufen des Gerüstes
Mit euch besteigen — Ihr Geschrei und Jammern —

Maria.

Sie soll nicht jammern! Ich verbürge mich
3810 Für die gefasste Seele meiner Hanna!
Seid gütig, Lord. O trennt mich nicht im Sterben
Von meiner treuen Pflegerin und Amme!
Sie trug auf ihren Armen mich ins Leben,
Sie leite mich mit sanfter Hand zum Tod.

224

Paulet (zu Burleigh).

3815 Laßt es geschehn.

Burleigh.

Es sey.

Maria.

Nun hab' ich nichts mehr

Auf dieser Welt —

(Sie nimmt das Kreuzfig, und küßt es.)

Mein Heiland! Mein Erlöser!

Wie du am Kreuz die Arme ausgespannt,
So breite sie jetzt aus, mich zu empfangen.

(Sie wendet sich zu gehen, in diesem Augenblick begegnet ihr Auge dem Grafen Leicester, der bei ihrem Ausbruch unwillkürlich aufgefahren, und nach ihr hingesehen — Bei diesem Anblick zittert Maria, die Knie versagen ihr, sie ist im Begriff hinzusinken, da ergreift sie Graf Leicester, und empfängt sie in seinen Armen. Sie sieht ihn eine Zeitlang ernst und schweigend an, er kann ihren Blick nicht aushalten, endlich spricht sie.)

Ihr haltet Wort, Graf Lester — Ihr verspricht

3820 Mir euren Arm, aus diesem Kerker mich

Zu führen, und ihr leihet mir ihn jetzt!

(Er steht wie vernichtet. Sie fährt mit sanfter Stimme fort.)

Ja, Lester, und nicht bloß

Die Freiheit wollt ich eurer Hand verdanken.

Ihr solltet mir die Freiheit theuer machen,

225

3825 An eurer Hand, beglückt durch eure Liebe,

Wollt' ich des neuen Lebens mich erfreuen.

Jetzt, da ich auf dem Weg bin, von der Welt

Zu scheiden, und ein sel'ger Geist zu werden,

Den keine ird'sche Reigung mehr versucht,

3830 Jetzt, Lester, darf ich ohne Schaamerröthen

Euch die besiegte Schwachheit eingestehn —

Lebt wohl, und wenn ihr könnt, so lebt beglückt!

Ihr durftet werben um zwei Königinnen,

Ein zärtlich liebend Herz habt ihr verschmäht,

3835 Verrathen, um ein stolzes zu gewinnen,

Kniet zu den Füßen der Elisabeth!

381^a: sich] sich um a. — dem Grafen Leicester] Leicestern a. — hinzusinken] zu sinken a. — Graf Leicester] Leicester a. — 3821: jetzt!] jetzt!

Gelommen ist der lang ersehnte¹ Tag,

Und in Erfüllung geht², was ich mir

In süßen Träumen gaulend vorgebildet.

Mylord von Lester, der erwartete,

Der heiß ersehnte Freund, er ist erschienen

Zu Fotheringhayschloß, ich seh ihn mitten

In meinem Kerker stehen; Alles ist

Bereit zum Ausbruch, alle Pforten offen;

Ich schreite endlich über diese Schwelle

An seiner Hand und hinter mir auf ewig

Bleibt dieses traurige Gefängniß. — Alles

Erfüllt sich Mylord und Eure Ehre

Habt Ihr gelöst. a b c. [¹ erstlehte. — ² gehet b.]

Mög' euer Lohn nicht eure Strafe werden!

Lebt wohl! — Jetzt hab' ich nichts mehr auf der Erden!

(Sie geht ab, der Scherif voraus, Melvil und die Amme ihr zur Seite, Burleigh und Paulet folgen, die übrigen sehen ihr jammernd nach, bis sie verschwunden ist, dann entfernen sie sich durch die zwei andern Thüren.)

Behnter Auftritt.

Reichester allein zurückbleibend.

Ich lebe noch! Ich trag es, noch zu leben!

3840 Stürzt dieses Dach nicht sein Gewicht auf mich!

Thut sich kein Schlund auf, das elendeste

Der Wesen zu verschlingen! Was hab' ich

Verloren! Welche Perle warf ich hin!

226

Welch Glück der Himmel hab' ich weggeschleudert!

3845 — Sie geht dahin, ein schon verklärter Geist,

Und mir bleibt die Verzweiflung der Verdamnten.

— Wo ist mein Vorsatz hin, mit dem ich kam,

Des Herzens Stimme fühllos zu ersticken?

Ihr fallend Haupt zu sehn mit unbewegten Blicken?

3850 Wecht mir ihr Anblick die erstorbne Schaam?

Muß sie im Tod mit Liebesbanden mich umstricken?

— Verworfenen, dir steht es nicht mehr an,

In zartem Mitleid weibisch hinzuschmelzen,

Der Liebe Glück liegt nicht auf deiner Bahn,

3855 Mit einem eh'rnen Harnisch angethan

Sey deine Brust, die Stirne sey ein Felsen!

Willst du den Preis der Schandthat nicht verlieren,

Dreist mußt du sie behaupten und vollführen!

Verstumme Mitleid, Augen, werdet Stein!

3860 Ich seh sie fallen, ich will Zeuge seyn.

(Er geht mit entschlossenem Schritt der Thüre zu, durch welche Maria gegangen, bleibt aber auf der Mitte des Weges stehen.)

3838 a: bis sie — dann] fehlt in a. — sie sich] sich dann a. — die zwei andern] die beiden andern a, zwei andere B C. — Zehnter Auftritt.] Neunter Auftritt. a. — 3839: trag] wag a. — 3860 a: Er geht] Weht a. — der Mitte des Weges] halben Wege a c.

- Umsonst! Umsonst! Mich faßt der Hölle Grauen,
 Ich kann, ich kann das Schreckliche nicht schauen,
 Kann sie nicht sterben sehen — Horch! Was war das?
 Sie sind schon unten — Unter meinen Füßen
- 3865 Bereitet sich das fürchterliche Werk.
 Ich höre Stimmen — Fort! Hinweg! Hinweg 227
 Aus diesem Haus des Schreckens und des Todes!
 (Er will durch eine andere Thür entfliehn, findet sie aber verschlossen, und fährt zurück.)
 Wie? Fesselt mich ein Gott an diesen Boden?
 Muß ich anhören, was mir anzuschauen graut?
- 3870 Die Stimme des Dechanten — Er ermahnet sie —
 — Sie unterbricht ihn — Horch! — Laut betet sie —
 Mit fester Stimme — Es wird still — Ganz still!
 Nur Schluchzen hör' ich, und die Weiber weinen —
 Sie wird entkleidet — Horch! Der Schemel wird
- 3875 Gerückt — Sie kniet aufs Rissen — legt das Haupt —
 (Nachdem er die letzten Worte mit steigender Angst gesprochen, und eine Weile inne gehalten, sieht man ihn plötzlich mit einer zuckenden Bewegung zusammenfahren, und ohnmächtig niederfallen, zugleich erschallt von unten herauf ein dumpfes Getöse von Stimmen, welches lange fortklingt.)

Elfter Auftritt.

(Das zweite Zimmer des vierten Aufzugs.)

- Elisabeth tritt aus einer Seitenthüre, ihr Gang und ihre Gebärden brüden die heftigste Unruhe aus.
- Noch Niemand hier — Noch keine Botschaft — Will es
 Nicht Abend werden? Steht die Sonne fest
 In ihrem himmlischen Lauf? — Ich soll noch länger
 Auf dieser Folter der Erwartung liegen.
- 3880 — Ist es geschehen? Ist es nicht? — Mir graut 228

3867 a: Er will] will a. — 3875 a: sieht man ihn] fährt er a. — zusammenfahren] zusammen a. — und] und sinkt a. — niederfallen] nieder a. — Elfter Auftritt] Zehnter Auftritt. a. — Das zweite Zimmer] Zimmer a. — des vierten Aufzugs] der Königin. a. — ihr Gang — heftigste] mit der heftigsten a. — Gebärden] Geberden R M. — aus.] in Gang und Gebärden a c. —

Vor beidem, und ich wage nicht zu fragen!
 Graf Lester zeigt sich nicht, auch Burleigh nicht,
 Die ich ernannt, das Urtheil zu vollstrecken.
 Sind sie von London abgereist — Dann ist's
 3885 Geschehn, der Pfeil ist abgedrückt, er fliegt,
 Er trifft, er hat getroffen, gälts mein Reich,
 Ich kann ihn nicht mehr halten — Wer ist da?

Zwölfter Auftritt.

Elisabeth. Ein Page.

Elisabeth:

Du kommst allein zurück — Wo sind die Lords?

Page.

Milord von Lester, und der Großschatzmeister —

Elisabeth. (in der höchsten Spannung)

3890 Wo sind sie?

Page.

Sie sind nicht in London.

Elisabeth.

Nicht?

— Wo sind sie denn?

Page.

229

Das wußte niemand mir zu sagen.

Vor Tages Anbruch hätten beide Lords

Eilfertig und geheimnißvoll die Stadt

Verlassen.

Elisabeth (lebhaft ausbrechend).

Ich bin Königin von England!

(Auf und niedergehend in der höchsten Bewegung.)

3895 Geh! Rufe mir — nein, bleibe — Sie ist todt!

Jetzt endlich hab' ich Raum auf dieser Erde.

— Was zitt'r' ich? Was ergreift mich diese Angst?

3881: beidem] beiden F. — 3887: ihn] sie a. — 3887 a: Zwölfter Auftritt.]
 Elfter Auftritt. a. — 3894: (lebhaft ausbrechend)] steht in a. — 3894 a: Auf
 und — Bewegung] Geht äußerst bewegt auf und ab. a.

Das Grab deckt meine Furcht, und wer darf sagen,
 Ich hab's gethan! Es soll an Thränen mir
 3900 Nicht fehlen, die Gefallne zu beweinen!

(Zum Pagen.)

Stehst du noch hier? — Mein Schreiber Davison
 Soll augenblicklich sich hierher verfügen.
 Schickt nach dem Grafen Schrewsbury — Da ist
 Er selbst!

(Page geht ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Elisabeth. Graf Schrewsbury.

Elisabeth.

Willkommen, edler Lord. Was bringt ihr?

3905 Nichts kleines kann es seyn, was euren Schritt
 So spät hierher führt.

230

Schrewsbury.

Große Königin,

Mein sorgenvolles Herz, um deinen Ruhm
 Bekümmert, trieb mich heute nach dem Tower,
 Wo Kurl und Rau, die Schreiber der Maria
 3910 Gefangen sitzen, denn noch einmal wollt' ich
 Die Wahrheit ihres Zeugnisses erproben.
 Bestürzt, verlegen weigert sich der Leutnant
 Des Thurms, mir die Gefangenen zu zeigen,
 Durch Drohung nur verschafft' ich mir den Eintritt.

3915 — Gott. Welcher Anblick zeigte mir sich da!
 Das Haar verwildert, mit des Wahnsinns Blicken,
 Wie ein von Furien gequälter, lag
 Der Schotte Kurl auf seinem Lager — kaum
 Erkennt mich der Unglückliche, so stürzt er
 3920 Zu meinen Füßen — schreiend, meine Knie
 Umklammernd mit Verzweiflung, wie ein Wurm

3902: hierher] hieher a b R M. — 3904: Dreizehnter Auftritt.] Zwölfter
 Auftritt. a. — Graf Schrewsbury] Schrewsbury a. — 3906: hierher] hieher
 a b M. — 3919: Erkennt] Erkannte a. — stürzt] stürzt er a.

- Vor mir gekrümmt — steht er mich an, beschwört mich,
 Ihm seiner Königin Schicksal zu verkünden;
 Denn ein Gerücht, daß sie zum Tod verurtheilt sey,
 3925 War in des Towers Klüfte eingebrungen.
 Als ich ihm das bejahet nach der Wahrheit,
 Hinzugefügt, daß es sein Zeugniß sey,
 Wodurch sie sterbe, sprang er wüthend auf,
 Ziel seinen Mitgefangnen an, riß ihn
 3930 Zu Boden, mit des Wahnsinns Riesenkraft,
 Ihn zu erwürgen strebend. Raum entrissen wir
 Den Unglückselgen seines Grimmes Händen.
 Nun kehrt' er gegen sich die Wuth, zerschlug
 Mit grimmigen Fäusten sich die Brust, verfluchte sich
 3935 Und den Gefährten allen Höllegeistern.
 Er habe falsch gezeugt, die Unglücksbriefe
 An Babington, die er als ächt beschworen,
 Sie seien falsch, er habe andre Worte
 Geschrieben, als die Königin diktiert,
 3940 Der Bößwicht Nau hab' ihn dazu verleitet.
 Drauf rannt' er an das Fenster, riß es auf
 Mit wüthender Gewalt, schrie in die Gassen
 Hinab, daß alles Volk zusammen lief,
 Er sey der Schreiber der Maria, sey
 3945 Der Bößwicht, der sie fälschlich angeklagt,
 Er sey verflucht, er sey ein falscher Zeuge!

Elisabeth.

Ihr sagtet selbst, daß er von Sinnen war.
 Die Worte eines Rasenden, Berrückten,
 Beweisen nichts.

Shrewsbury.

Doch dieser Wahnsinn selbst

- 3950 Beweiset desto mehr! O Königin!
 Laß dich beschwören, übereile nichts,
 Befiehl, daß man von neuem untersuche.

3924: [sein] sein eignes a b. — 3939: als] als ihm a.

Elisabeth.

Ich will es thun — weil ihr es wünschet, Graf,
 Nicht weil ich glauben kann, daß meine Peers
 3955 In dieser Sache übereilt gerichtet.
 Euch zur Beruhigung erneure man
 Die Untersuchung — Gut, daß es noch Zeit ist!
 An unsrer königlichen Ehre soll
 Auch nicht der Schatten eines Zweifels haften.

Vierzehnter Austritt.

Davison zu den Vorigen.

Elisabeth.

3960 Das Urtheil, Sir, das ich in eure Hand
 Gelegt — Wo ist's?

Davison (im höchsten Erstaunen).

Das Urtheil?

Elisabeth.

Das ich gestern

Euch in Verwahrung gab —

Davison.

Mir in Verwahrung!

Elisabeth.

233

Das Volk bestürmte mich, zu unterzeichnen,
 Ich muß' ihm seinen Willen thun, ich that's,
 3965 Gezwungen that ich's, und in eure Hände
 Legt' ich die Schrift, ich wollte Zeit gewinnen,
 Ihr wißt, was ich euch sagte — Nun! Gebt her!

Shrewsbury.

Gebt, werth'her Sir, die Sachen liegen anders,
 Die Untersuchung muß erneuert werden.

3958: An unsrer] Recht gut, an unsrer a b c. — 3959: haften.] stehen. a. —
 3959 a: Vierzehnter Austritt.] Dreizehnter Austritt a. — Davison —
 Vorigen.] Vorige. Davison. a. — 3961: Elisabeth] Elisabeth (dringen-
 der). a c.

Davison.

3970 Erneuert? — Ewige Barmherzigkeit!

Elisabeth.

Bedenkt euch nicht so lang'. Wo ist die Schrift?

Davison (in Verzweiflung).

Ich bin gestürzt, ich bin ein Mann des Todes!

Elisabeth (hastig einfallend).

Ich will nicht hoffen, Sir —

Davison.

Ich bin verlohren!

Ich hab' sie nicht mehr.

Elisabeth.

Wie? Was?

Shrewsbury.

Gott im Himmel!

Davison.

3975 Sie ist in Burleighs Händen — schon seit gestern.

Elisabeth.

234

Unglücklicher? So habt ihr mir gehorcht?

Befahl ich euch nicht streng, sie zu verwahren,

Davison.

*Das hast du nicht befohlen, Königin.

Elisabeth.

Willst du mich Lügen strafen, Elender?

3980 Wann hieß ich dir die Schrift an Burleigh geben?

Davison.

Nicht in bestimmten, klaren Worten — aber —

Elisabeth.

Nichtswürdiger! Du wagst es, meine Worte

zu deuten? Deinen eignen blutigen Sinn

hinein zu legen? — Wehe dir, wenn Unglück

3985 Aus dieser eigenmächtigen That erfolgt,

3969 a—3970: Davison. Erneuert — Barmherzigkeit!] fehlt in b A B C D R. —

3972 a: (hastig einfallend)] fehlt in a. — 3979: Willst du — Elender?] Verwegener! Willst du mich Lügen strafen? b c. — Elender] frecher Bube a. — 3980: dir] dich a b. — 3982: Nichtswürdiger!] fehlt in a.

Schiller, sämmtl. Schriften. Hft.-krit. Ausg. XII.

Mit deinem Leben sollst du mirs bezahlen.
 — Graf Schrewsbury, ihr sehet, wie mein Name
 Gemißbraucht wird.

Schrewsbury.

Ich sehe — O mein Gott!

Elisabeth.

Was sagt ihr?

Schrewsbury.

Wenn der Squire sich dieser That

3990 Vermessen hat auf eigene Gefahr,
 Und ohne deine Wissenschaft gehandelt,
 So muß er vor den Richterstuhl der Peers
 Gefodert werden, weil er deinen Namen
 Dem Abscheu aller Zeiten Preis gegeben.

235

Letzter Auftritt.

Die Vorigen. Burleigh, zuletzt Kent.

Burleigh

(beugt ein Knie vor der Königin).

3995 Lang lebe meine königliche Frau,
 Und mögen alle Feinde dieser Insel
 Wie diese Stuart enden!

(Schrewsbury verhüllt sein Gesicht, Davison ringt verzweiflungsvoll die Hände.)

Elisabeth.

Redet, Lord!

Habt ihr den tödtlichen Befehl von mir
 Empfangen?

Burleigh.

Nein, Gebieterin! Ich empfang ihn

4000 Von Davison.

3994 : Letzter Auftritt.] Vierzehnter Auftritt. a. — Die Vorigen.
 Kent.] Vorige. Burleigh. a. — 3997: enden] endigen a. — 3997 a: verzweif-
 lungsvoll] verzweifeln a. — 3998: tödtlichen] töblichen C. — von mir] 'aus
 meiner Hand a.

Elisabeth.

Hat Davison ihn euch
In meinem Namen übergeben?

Surleigh.

Nein!

Das hat er nicht —

Elisabeth.

236

Und ihr vollstrecktet ihn,
Rasch, ohne meinen Willen erst zu wissen?
Das Urtheil war gerecht, die Welt kann uns
4005 Nicht tadeln, aber euch gebührte nicht,
Der Milde unsres Herzens vorzugreifen —
Drum seid verbannt von unserm Angesicht!

(Zu Davison.)

Ein strengeres Gericht erwartet euch,
Der seine Vollmacht frevelnd überschritten,
4010 Ein heilig anvertrautes Pfand veruntreut.
Man führ' ihn nach dem Tower, es ist mein Wille,
Daß man auf Leib und Leben ihn verklage.
— Mein edler Talbot! Euch allein hab' ich
Gerecht erfunden unter meinen Rätthen,
4015 Ihr sollt fortan mein Führer seyn, mein Freund —

Schrewsbury.

Verbanne deine treuesten Freunde nicht,
Wirf sie nicht ins Gefängniß, die für dich
Gehandelt haben, die jetzt für dich schweigen.
— Mir aber, große Königin, erlaube,
4020 Daß ich das Siegel, das du mir zwölf Jahre
Vertraut, zurück in deine Hände gebe.

Elisabeth (betroffen).

Nein, Schrewsbury! Ihr werdet mich jetzt nicht
Verlassen, jetzt —

4004–4007: Das Urtheil — Angesicht!]

Darum verbannt' ich euch aus meinen Augen.

Wie ihr den Willen vorschnell mir gelieh'n,

So traget nun auch selbst den Fluch der That! a b c.

4006: unsres] unsers R.

Schrewsbury.

Verzeih, ich bin zu alt,

Und diese grade Hand, sie ist zu starr,
 4025 Um deine neuen Thaten zu versiegeln.

Elisabeth.

Verlassen wollte mich der Mann, der mir
 Das Leben rettete?

Schrewsbury.

Ich habe wenig

Gethan — Ich habe deinen edlern Theil
 Nicht retten können. Lebe, herrsche glücklich!
 4030 Die Gegnerin ist todt. Du hast von nun an
 Nichts mehr zu fürchten, brauchst nichts mehr zu achten.

(Geht ab.)

Elisabeth.

(zum Grafen Kent, der hereintritt)

Graf Lester komme her!

Kent.

Der Lord läßt sich

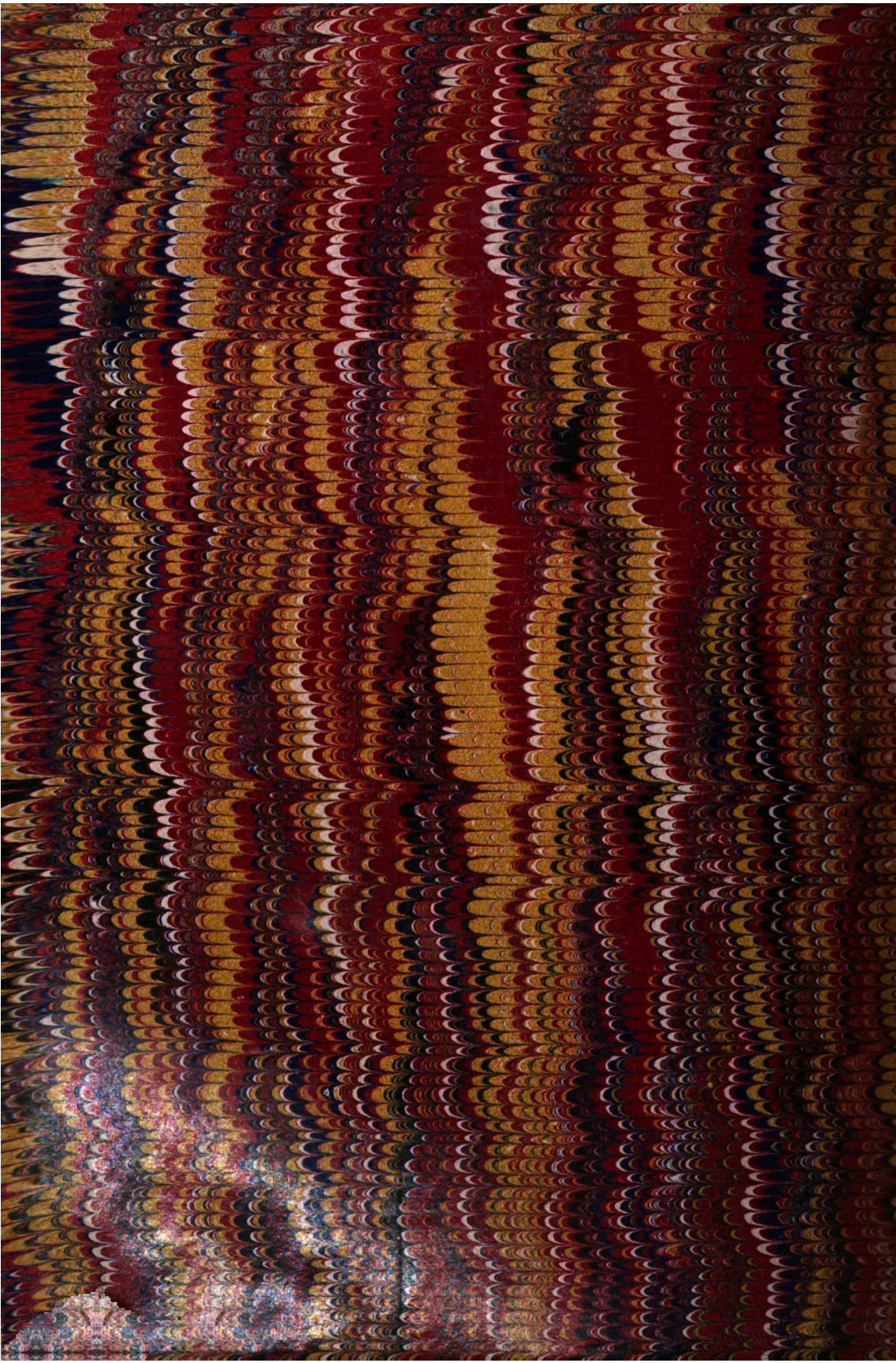
Entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich.

(Sie bezwingt sich und steht mit ruhiger Fassung da. Der Vorhang fällt.)



4031 a: Geht ab] Kent tritt ein a. — zum Grafen — hereintritt] zu Kent a. —

4033 a: Sie bezwingt — Fassung da.] fehlt in a c.



F. X.
kgl. Hofb.
MÜN
Lederer



